10. 1901.

ZEITLEXIKON



·F. HEGENBART·

Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.

In Oesterreich 1 K. 20 h., in der Schweiz 1 Fr. 35 cts.

ZEITLEXIKON

herausgegeben von Maximilian Krauß und Dr. Ludwig Holthof

Oktober 1901.

Inhaltsübersicht.

Politik und Volkswirtschaft. Heerwesen. Marine.

Deutscher Reichstag und bundesstaatliche Parlamente.

Wissenschaften.

Kirchen- und Schulwesen.

Medizin. Hygiene. Ernährungswesen. Veterinärwesen.

chinesischen Wirren — Lupusbehandlung mit elektrischem Licht. — Pest. — Tierkrätze, Uebertragung der, auf den Menschen — Tollwut — Toxine — Tuberkulose — Tuberkulose bei Säuglingen — Typhus. — Wasserversorgung auf Helgoland.

Gesetzgebung. Recht und Rechtspflege. Gerichtsentscheidungen. Verwaltungswesen.

Aerzte, als Organe der Armenverwaltung — Ansichtspostkarten — Arbeiter, ausländische — Arzttitel. — Bauherr — Berufsgenossenschaften — Binnenschiffahrt — Börsengesetz — Börsentermingeschäfte — Brahms, Johannes. — China-Andenken. — Erwerbsfähigkeit. — Fabrik- und Werkstättengesetz, englisches — Gebrauchsmusterschutz — Geisteskranke, gefährliche — Genossenschaften — Gesellschaft m. b. H. — Gesindevermieter — Gewerbegerichtsgesetz — Grundbuchwesen — Gutscheinhandel. — Haftpflicht — Handelsgesellschaft — Handelsgesellschaft, Vertrag mit einer — Handelsreisende — Heilsarmee — Hypothekenbanken. — Jagdschonzeit — Invalidenrente. — Kollektieren — Konventionalstrafen. — Lebensversicherungspolice — Lohnzahlung. — Maul- und Klauenseuche — Mietrecht. — Oeffentlicher Weg. — Patentschutz — Pflichtfeuerwehr, städtische — Polizeischule. — Radfahrverbot — Rechtsagenten — Rechtsanwälte, Thätigkeit der, in Patentsachen. — Sonntagsheiligung — Staatsangehörigkeit, Verlust der — Stehwoche — Steuermann — Straßenbahngesellschaft. — Taubstumme, deren Unterbringung — Testament, gemeinschaftliches — Testamentseröffnung. — Unlauterer Wettbewerb — Unterstützungswohnsitz — Unzüchtige Schriften. — Versicherungsrecht. — Warenzeichen. — Zigeuner — Züchtigungsrecht — Zwangsvollstreckung.

Theater. Musik. Litteratur.

Affaire Matthieu, L' — Allons chez Fursy — A mikolai biró — Amour du prochain, L' — Anime delinquenti — Armee, deutsche — A Sasok — Auf zum Südpol — Az almafa. — Balkankaiserin, Die — Bann, Der — Barbares, Les — Bauforderungen — Beuthen — Bibamus — Billet de logement, Le — Böcklin, Arnold — Bonheur conjugal — Brausen der Leidenschaft — Brautschau, Die — Brignol et sa fille — Busch und Reichenbach. — Calendimaggio — Camargo, La — Champerays Leiden — Chinese Honey-moon, A — Choristin, Die — Clairon, Hippolyte — Comédie Française — Curé Vincent, Le — Curierul literar. — Debutantin, Die — Deutsche Bühnengenossenschaft — Dictionary of National Biography — Diogenes — Diritto di vivere, Il — Diva, Die. — Echelle, L' — Ecolière, L' — Edles Blut — Ehre, Die — Ehrenrichter, Der — English spoken — Er, sie und er — Erste Geige, Die — Es tagt. — Familiensouper — Fausse route — Fee Caprice, Die — Fénelon, François de — Flachsmann als Erzieher — Florio und Flavio — Frau vom Meere, Die — Friedenau — Friedrich, verstorbene Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen — Fuhrmann Henschel — Fuochi, I, di San Giovanni. — Garibaldi nella letteratura italiana — Ghitana — Goldene Kalbl, 's — Green, John Richard — Größte Sünde, Die — Gruner, Justus v. — Guntram — Gutenbergdruck. — Hallorentheater — Heidenbund, Der — Heinrich VIII. — Hennings, Betty — Henrion, Paul — Hermance a de la vertu — Hermann, Hans — Herr Substitut, Der — Hoffnung, Die. — Jadwiga — Italien und der Dreibund — Judith. — Kakteen — Katalin — Kim — Kleinwohnungen, Bau und Einrichtung von — König Harlekin — Kreuzhof, Am — Krones, Therese. — Laboremus — Last of the Dandies, The — Lauff, Joseph — Lebenskunst und Lebensfragen — Lebermoose — Leggenda d'amore — Letzte Nacht — Lingg, Hermann — Lionardo da Vinci — Lodz — Logenbrüder, Die — Lorenza — Lortzing, Gustav Albert. — Macht der Finsternis, Die — Mailand — M'amour — Mamzelle quat' sous — Manoune — Marcella — Maria von Magdala — Marquis von Keith, Der — Maskenball, Auf dem — Maß für Maß — Maugars, Les — Melnotte — Memoirs and Letters of Sir James Paget — Mohl, Robert v. — Mummy, The, and the humming bird — Musikaufführungen. — Nacht und Morgen — Närodal — Neue Simson, Der — Oberlé, Les — Obraz pred svijetom. — Pädagogische Psychologie — Panna Mery — Paroles en l'air — Paulin', Die — Pflanzengeographie — Pharmakopöe, schwedische — Point de lendemain — Popiel und Piast — Preisausschreiben — Primorka — Propos de Félix Faure, Les — Pulcinella devenu Signor. — Raabe, Wilhelm — Re Arlecchino — Reichs-Versicherungsamt — Rhodes, Cecil — Roi, Le — Rote Robe, Die — Ruhiges Heim, Ein. — Salome — Salzpflanzen — Samaritana — Savonarola — Schatten, Der — Schnauzel — Schönkopf, Käthchen — Schratt, Katharina — Segantini, G. — Sein erster Patient — Sentimentalist, The — Simon, Jules — Stieler, Dora — Stöckelschuh, Im — Stuttgart — Süße Mädel, Das. — Teremtete — Tous en l'air — Tugendring, Der. — Ueberbrettl — Uebermensch, Der — Unlauterer Wettbewerb. — Väter, Die — Versicherungsrecht — Vie, La, en voyage — Vie publique, La. — Warschau — Wenn die Liebe erwacht — Wie die Blätter... — Wien — Wienerinnen, Die — Wiggers, Dr. Julius — Wißmann, Hermann v. — Wohlthäter, Die. — Yvette.

Kunst und Kunstgewerbe. Photographie.

Architektur — Architektur und Kunstgewerbe. — Denkmäler. — Kunstauktionen — Kunstausstellungen — Kunstgewerbe in Polen. — Preisausschreiben.

Technik. Verkehrswesen. Patentwesen.

Abfahrtanzeiger für Eisenbahnen. — Bodenseegürtelbahn — Briefstempelmaschine, elektrische. — Ebonitdruckplatten — Eisenbahnen, algerische, in Britisch-Indien, französische, russische, württembergische — Elektrische Eisenbahnen in Italien — Elektrische Kraftanlagen — Elektrische Westinghouse-Bremse — Elektrotypograph. — Fernsprechwesen, Nachtdienst im — Frachtbriefe. — Goliath-Gasglühlichtbrenner. — Heu-Sterilisier- und Brühapparat. — Jungfraubahn. — Kaiser Wilhelm-Kanal — Kesselstein — Korkklammern — Künstliche Kalksandsteine. — Mailand - Verona-Vollbahn — Main-Neckar-Bahn. — Patentschutz — Postwesen in England. — Queisthalsperre. — Rauchfackel — Rheinregulierung — Rowland-Telegraph. — Schwebebahnen mit elektrischem Antrieb — Seetelegramme — Simplontunnel — Staubabsaugevorrichtung für Schleifmaschinen. — Teleautograph — Telegraphenwesen in der Schweiz — Telegraphie ohne Draht — Telephonwesen, amerikanisches — Tunnelbau. — Ulmer Spatz — Untergrundbahnen — Urftthalsperre. — Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung — Vollbahnen, elektrische. — Wägemaschine für fahrende Eisenbahnzüge.

Börse. Handel. Gewerbe. Industrie. Forst- und Landwirtschaft. Versicherungswesen.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft in Frankfurt a. M. — Aelteste der Berliner Kaufmannschaft — Alkoholproduktion Frankreichs — Austernzucht. — Baumwollproduktion Indiens — Bergbau, belgischer — Börsenbewegung — Börsengesetz — Buchdruckgewerbe. — Eisenproduktion der Erde — Eupatorium Rebaudianum. — Fischerei in der Ostsee — Fischzuchtunterricht in Lehrerseminaren — Forellenzucht. — Getreideernte Argentiniens, Rumäniens — Goldproduktion von Britisch-Guayana. — Hamsterplage — Handelskammern — Handelsmarine — Handelsmarine, deutsche, französische, japanische, österreichisch-ungarische — Handwerkskammer, deutsche — Heu-Sterilisier- und Brühapparat — Holzverwertungsgesellschaft, bosnische — Howaldts-Werke. — Invalidenversicherung. — Karpfenzucht — Kartoffelkrankheit — Kohlenausfuhr aus Japan — Kohlenproduktion Frankreichs. — Lachsfang in der Weser — Lebensversicherung in Dänemark, in den Ver. St. v. Am. — Lebensversicherungspolice. — Margarinefabrikation — Margarineproduktion in

Vereinswesen. Kongresse. Zeitungswesen. Städteschau. Ausstellungswesen.

Tagesereignisse. Sport. Personalia und Totenschau.

A.

Aachen. Am 18. Oktober wurde in A. das Kaiser Wilhelm-Denkmal eingeweiht, das Professor Schaper geschaffen hat. Es stellt den Kaiser zu Pferde dar. — s. Kunstauktionen.

Abd ur Rahmân, Emir von Afghanistan, geb. im Jahre 1830, ist am 3. Okt. in Kabul nach längerer Krankheit gestorben. Er war der Sohn Afzal Chans und Enkel Dost Mohammeds. Als dieser am 9. Juni 1863 starb, bekämpfte A. u. R. unter seinem Vater und seinem Oheim Azim Chan, den von Dost Mohammed zu seinem Nachfolger bestimmten Schir Ali und eroberte 1866 Kabul, worauf sein Vater Afzal die Herrschaft übernahm. Als nach Afzals Tode Azim von Schir Ali (1868) vertrieben wurde, mußte auch A. u. R., von Schir Alis Sohn Jakub Chan geschlagen, flüchten. Er lebte von da an unter russischem Schutz in Samarkand. Nach Schir Alis Tod (21. Febr. 1879), dessen Sohn Jakub Chan sich zur Regierung unfähig erwies, wurde A. u. R. am 22. Juli 1880 in Kabul von den Engländern (Lord Roberts) zum Emir von Afghanistan ausgerufen. England versprach darauf, das Land zu räumen und A. u. R. eine jährliche Rente von 2 Mill. M. zu bezahlen, wogegen er sich verpflichtete, sich mit keiner fremden Regierung in eine politische Verbindung einzulassen. Die Herrschaft über ganz Afghanistan gewann er erst, als Ejub Chan, der Beherrscher Herats, ein Bruder des abgesetzten Emirs Jakub, mit Hilfe der Engländer besiegt war. Nach verschiedenen Grenzstreitigkeiten mit Rußland einerseits und mit der anglo-indischen Regierung andrerseits wurde am 22. Juli 1887 in Petersburg durch Unterzeichnung des russisch-afghanischen Grenzprotokolls die Grenze Afghanistans gegen Rußland geregelt. Die Streitigkeiten mit England wurden durch ein mit Sir Mortimer Durand i. J. 1893 abgeschlossenes Abkommen beseitigt, in dem die dem Emir bewilligte Rente auf 3½ Mill. M. erhöht wurde, während A. u. R. auf jede Einmischung in den Swat-, Bedschur- und Tschitrallandschaften verzichtete, die Besetzung von Tschaman anerkannte und sich damit einverstanden erklärte, daß Rußland die rechts des Pändsch liegenden Teile von Schugnan und Roschan erhielt. Außer der erhöhten Jahresrente erhielt A. u. R. Kafiristan und die Landschaft Wachan zwischen dem Hindukusch und dem obersten Pändsch. Das Durandabkommen bildet noch die Grundlage der heutigen Verhältnisse in Afghanistan. — A. u. R. war eine der interessantesten orientalischen Fürstenerscheinungen, ein Mann von ungewöhnlicher Begabung, großem Ehrgeiz und hoher politischer Klugheit. Er behauptete mit außerordentlichem Geschick seine Herrschaft zwischen den beiden Rivalen England und Rußland, schuf ein Heer, mit Hilfe dessen er mit eiserner Faust seine unruhigen Häuptlinge niederzwang und dessen Organisation er stets die größte Sorgfalt zuwendete, unterdrückte das Räuberunwesen, errichtete in Kabul Werkstätten und war bestrebt, seine Unterthanen an friedliche Arbeit zu gewöhnen. A. u. R. hat eine Selbstbiographie verfaßt, die 1900 in London in englischer Uebersetzung erschien und in der er mit großer Unbefangenheit über sich selbst spricht. — Er selbst bezeichnete vor seinem Tode seinen ältesten Sohn Habib Ullah Chan (s. d.), den er in den letzten acht Jahren in die Regierungsgeschäfte persönlich eingeführt hatte, als seinen Nachfolger.
— s. Afghanistan.

Abfahrtsanzeiger für Eisenbahnen ist eine Meldevorrichtung, von Eisenbahnuhren aus betrieben, welche selbstthätig anzeigt, wie viele Minuten bis zur Abfahrt eines Zuges noch verstreichen. Die Ziffern erscheinen neben Tafeln, welche die Fahrtrichtung benennen; 2 Minuten vor der Abfahrt ertönt ein Glockenzeichen. Die Vorrichtung wurde durch v. Fritsch in Wien hergestellt. (Prakt. Masch.-Konstr. Nr. 42.)

Abony, Arpád, s. A mikolai biró.

Abric, Léon, s. Paroles en l'air.

Abstinenzbewegung s. Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Abwässer s. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung.

Acetylenbeleuchtung s. Ulmer Spatz.

Acker, Paul, s. Fausse route.

Adalbert, Prinz von Preußen, kam am 21. Okt. auf dem Schulschiffe Charlotte in Konstantinopel an und wurde während seines bis zum 27. Okt. währenden Aufenthalts vom Sultan mit ausgesuchter Aufmerksamkeit behandelt. Mehrere Diners, Theatervorstellungen, eine Truppenschau fanden zu seinen Ehren statt. Der Prinz erhielt vom Sultan den Nischan-Iftihar-Orden in Brillanten. Der Besuch rief zwischen dem deutschen Kaiserpaar und dem Sultan einen Austausch herzlicher Depeschen hervor.

Adalbertskirche in Würzburg s. Würzburg.

Aegina s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

Aegypten s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Aegypten; bei Girgeh.

Aelteste der Berliner Kaufmannschaft. Die Generalversammlung der Korporation der Ae. d. B. K. beschloß am 26. Okt. mit 360 gegen 113 Stimmen, die Korporation in eine Handelskammer umzuwandeln, aber den bisherigen Namen beizubehalten. Nach dem beschlossenen Statut gehören von den 36 Mitgliedern der Handelskammer 12 der Börse an, nämlich 9 der Fondsbörse und 3 der Produktenbörse. Die 12 Börsenvertreter werden auf Grundlage des gleichen Wahlrechts gewählt.

Aeronautik s. Ballonfahrten.

Aerzte als Organe der Armenverwaltung. Das Bundesamt für das Heimatwesen hat unter dem 2. Febr. 1901 ausgesprochen, daß in einer Gemeinde, in welcher es üblich ist, daß die im armenrechtlichen Sinne hilfsbedürftigen Personen in Krankheitsfällen sich an irgend einen der dortigen Aerzte wenden und die von den Aerzten ausgestellten Rezepte dem Magistrat behufs Anweisung zur Anfertigung vorlegen, während die Aerzte viertel- oder halbjährig ihre Rechnungen für die Behandlung solcher hilfsbedürftiger Personen dem Magistrat einreichen und von diesem bezahlt erhalten, die Aerzte, wenn sie hilfsbedürftigen Personen mit Rücksicht auf dieses übliche Verfahren ärztliche Behandlung zu teil werden lassen, als Organe der dortigen Armenverwaltung und stillschweigend von der letzteren ermächtigt anzusehen sind. (Krech, Sammlg. H. 33 S. 31.)

Aerztevereine, Bund deutscher, s. Hinze, Sanitätsrat Dr.

Affaire Matthieu, L', ein dreiaktiges Schauspiel von Tristan Bernard, hatte bei seiner Erstaufführung im Palais Royal zu Paris am 24. Okt. schönen Erfolg, den H. Fouquier im Figaro der guten Erfindung und dem glücklichen Dialog des hübschen Stücks zuschreibt.

Afghanistan. Der Emir Abd ur Rahmân (s. d.) starb am 3. Okt., worauf sofort die Häuptlinge als Zeichen ihrer Unterthanenverpflichtung dem ältesten Sohne des Verstorbenen, Habib Ullah (s. d.), Koran, Schwert und Wehrgehäng des dahingeschiedenen Emirs überreichten. Eine Proklamation Habib Ullahs verkündete, er sei entschlossen, sein Volk freundlich zu behandeln, die Abgaben und Grundsteuern des Landes erheblich zu vermindern und die Löhnung des Heeres zu erhöhen. Der neue Emir überließ Nasr Ullah Khan alle Aemter, die er unter Abd ur Rahmân innegehabt hatte, und ernannte Umar Khan zum Leiter des Steuerwesens, sowie Amm Ullah Khan zum Chef der Rechtspflege. In Kabul, Herat und Kandahar, sowie im ganzen Lande wurde die Ruhe nirgends gestört. An den Vizekönig von Indien sandte der Emir Habib Ullah ein Schreiben, in dem er den Wunsch aussprach, daß die Freundschaft der beiden Regierungen an Festigkeit

noch gewinnen möge; Oberst Mahomet Ismail aus Peschawur ging als Abgesandter des neuen Emirs nach Simla. Bald darauf teilte der Vizekönig von Indien Habib Ullah mit, daß er unter Zustimmung der britischen Regierung ihn als Emir anerkenne.

Afghanistan s. Abd ur Rahmân, Emir — Habib Ullah, Emir — Rußland.

Afrika s. Paläontologie.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften s. Frankfurt a. M.

Aktiengesellschaften s. Gesellschaft m. b. H. — Spanien.

Alexander, König von Serbien, s. Serbien.

Algerien. Nach der im März 1901 abgehaltenen Volkszählung zählt man in A. 4 774 042 Seelen. Die Einwohnerschaft hat sich also seit der vorhergehenden Zählung i. J. 1896 um 414 464 Personen vermehrt. Von obiger Summe entfallen auf das Departement Algier 1 631 476, Oran 1 103 108 und Constantine 2 039 458 Einwohner. (La Politique Coloniale, N. f. H. u. J. Nr. 146 v. 4. Okt.)

— s. Eisenbahnen, algerische.

Alkoholismus. Die Unfallstatistik der deutschen Bauberufsgenossenschaft ergab: 1. daß Montag der am stärksten mit Unfällen belastete Wochentag ist, bis zu 38 % mehr Unfälle als der Durchschnitt der Wochentage aufweist, 2. daß in Bayern die Zahl der Unfälle im Verhältnis zur Zahl der Arbeiter am höchsten in Deutschland und doppelt so groß ist als in den meisten andern deutschen Staaten, 3. daß nach Bayern die nordöstliche und die schlesisch-posensche Berufsgenossenschaft die höchsten Verhältniszahlen liefern. (Bau-Industrie.)

— s. Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Alkoholproduktion Frankreichs. In dem am 30. Sept. 1901 abgelaufenen Betriebsjahr gestaltete sich Frankreichs Produktion sowie Ein- und Ausfuhr — die für das Betriebsjahr 1899/1900 geltenden Zahlen stehen in Klammer — wie folgt: Gewerbliche Brennereien erzeugten zusammen 2 485 106 hl (2 513 675 hl) Alkohol, und zwar aus Wein 266 573 hl (84 501 hl), Obstwein 5111 hl (3349 hl), Weintrebern und Hefe 17 518 hl (14 879 hl), mehligen Stoffen 320 766 hl (622 620 hl), Zuckerrüben 942 281 hl (1 040 691 hl), Melasse 932 131 hl (746 888 hl), andern Stoffen 726 hl (747 hl). Die Einfuhr nach den Anschreibungen der Zollbehörde betrug 96 747 hl (119 803 hl), die Bestände aus dem Vorjahre 534 293 hl (594 675 hl). Der Totalbestand erreichte somit eine Höhe von 3 116 193 hl (3 228 153 hl). Ausgeführt wurden nach Anschreibungen der Zollbehörde 327 218 hl (338 550 hl), es bleiben demnach zum Verkauf im Inland 2 788 975 hl (2 889 603 hl). Die Gesamtproduktion der nicht gewerblichen Brennereien betrug etwa (die Zahlen sind hier nicht ganz genau) 314 437 hl (127 830 hl), was mit den Beständen vom Vorjahr 417 569 hl (208 461 hl) giebt. (Journ. Officiel de la République Française. N. f. H. u. J. Nr. 161.)

Allgemeine Elektricitätsgesellschaft in Berlin s. Börsenbewegung.

Allons chez Fursy (Auf zu Fursy!), eine Posse, mit der das Pariser Fursytheater am 1. Okt. die Wintersaison eröffnete. Ihre Verfasser sind Lempereur, Nicolaus und W. Rousseau. Der Heiterkeitserfolg war durchschlagend. (Figaro vom 2. Okt.)

Alpine Unglücksfälle. Bei einem Versuche, die Jägerkarspitze (im Karwendelgebirge) über die Ostwand zu ersteigen, verunglückten die ausgezeichneten Hochalpinisten Otto Melzer und Emil Spöttl aus Innsbruck. Die Leiche Spöttls wurde am 10. Okt. geborgen, die Melzers wurde am 9. Okt. entdeckt, konnte aber der vereisten Zugänge wegen nicht geborgen werden. — Franz Koch, der Sohn des früheren Bürgermeisters von Ischl, stürzte am 23. Okt. vom Ziehberg ab und war tot. — Fritz Dittrich aus Linz stürzte am 29. Sept. von der Planspitze im Gesäuser (Ennsthaler Alpen) ab. Er war tot. — Die Lehrerin Pieralini stürzte Anfang Oktober beim Abstieg vom Dent de Lys infolge eines Fehltritts ab. Tot. — Vom Pfaffenkogel stürzte gelegentlich einer Kletterübung Franz Hitthaler aus Deutsch-Feistritz ab. Tot. (Oesterr. Alp.-Z.)

Alpinistik. Die Schweizer Bergführer, die zu einer Reise in Kanada angeworben waren, sind zurückgekehrt. Ihr Oberhaupt, Bergführer Krucker aus Graubünden, sagt, daß der Zweck der Reise, ein neues Touristengebiet zu erschließen, nicht erreicht worden sei.

— s. Bergkrankheit — Touristenvereine.

Altserbien s. Türkisches Reich.

Alvarez, Luis, Historien- und Genremaler, ist am 4. Okt. in Madrid gestorben. A. wurde 1841 in der spanischen Hauptstadt geboren, wo er auch zunächst studierte. 1857 ging er nach Rom. Dort malte er den Traum der Calpurnia, ein Bild, das Aufsehen erregte. In den Jahren 1863 bis 1873 entstanden u. a.: Isabella die Katholische in Burgos und die Einschiffung des Königs Amadeo. Das große Bild Der Sessel Philipps II. ist im Besitz der Berliner Nationalgalerie. A. lebte lange in Rom. Er war zuletzt Direktor des Pradomuseums in Madrid.

Alves, Rodrigues, s. Brasilien.

American Journal of Anatomy, The, heißt ein neues amerikanisches Journal für Anatomie, das seit 1. Okt. in Baltimore erscheint. (D. Med. Wochenschrift 27. Jahrg. Nr. 42.)

Amerika-Pokal s. New York.

Amesbury s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

A mikolai biró (Der Richter von Mikola), ein Volksschauspiel von Arpad Abonyi, erzielte bei seiner Erstaufführung im Budapester Volkstheater am 28. Sept. freundlichen Erfolg.

Amour du prochain, L' (Nächstenliebe), ein vieraktiges Lustspiel von Pierre Valdagne, dessen Erstaufführung in den Bouffes Parisiens am 11. Okt. stattfand. Der Autor, ein Redakteur an der Vie Parisienne, hat eine Serie sittentypischer Dialoge durch eine leichte Handlung verbunden und daraus ein kurzweiliges Theaterstück gemacht, das übrigens die beiden Schwächen der ganzen Theaterschule der Vie Parisienne aufweist: den Mangel eines folgerichtigen und einheitlichen Zusammenhangs und die Fülle einer geistreichen Immoralität. (Fouquier im Figaro vom 12. Okt.)

Anarchismus s. Frankreich 12. — Norwegen.

Anatomie s. American Journal of Anatomy, The.

Anderson, Arthur, s. Melnotte.

Anfechtung s. Handelsgesellschaft.

Angler, Torpedobootsjäger, s. England 8.

Anhalt s. Fischzuchtunterricht in Lehrerseminaren.

Anime delinquenti (Verbrecherseelen), ein dreiaktiges Schauspiel von Giulio Caggiano, hatte bei seiner Erstaufführung im Alfieritheater zu Turin am 7. Okt. großen Erfolg. Die Zensur hatte das Stück anfänglich verboten, weil sie Anspielungen auf den Palizzoloprozeß darin vermutete. (Secolo v. 8. Okt.)

Anna, Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen. Die klerikale Fuld. Z. bestätigte am 15. Okt. deren Uebertritt zur katholischen Kirche, der nach der Köln. V. am 9. Okt. erfolgt ist. (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 213.)

Ansichtspostkarten, die einen politischen oder sozialen Inhalt haben, fallen unter die Bestimmung des Preßgesetzes, wonach auf Druckschriften der Name des Druckers und des Verlegers angegeben sein muß. Dagegen sind gewöhnliche A. von dieser Vorschrift befreit. (Kammergericht, Urteil vom 22. April 1901, Deutsche Juristenzeitung Nr. 20 vom 15. Okt. 1901 S. 462.)

Antarktis s. Auf zum Südpol! — Forschungsreisen.

Anteilsabtretung s. Handelsgesellschaft.

Anti-Duellkonferenz. Fürst Karl von Löwenstein hatte die Zweikampfgegner zum 19. Okt. nach Leipzig zu einer Konferenz berufen, in welcher Syndikus Frhr. Dr. v. Bönigk-Halberstadt über das Thema: Ehre, Wahrung der Ehre und Duell sprach. Oberbürgermeister Dr. Antoni-Fulda sprach über: Gesetzlichen Schutz der Ehre und schärfere Bestrafung des Zweikampfes. v. Rüts-Halberstadt besprach die dritte Frage: Welches Forum soll für Ehrenstreitfragen eingerichtet werden? Redner empfahl die Einrichtung freier Gerichte, die

von Verwandten und Freunden der Beteiligten unter Zuziehung von Schöffen aus verschiedenen Ständen gebildet werden unter Berufung an das Landgericht. Ueber die Obliegenheiten der Gesellschaft, insbesondere der Frauen im Kampfe gegen das Duellwesen verbreitete sich Rechtsanwalt Dr. Rumpf-München. Abg. Dr. Bachem-Berlin betonte die Wichtigkeit der gesellschaftlichen Agitation für die gleichen Bestrebungen des Reichstages. Eine derartige Agitation würde der beabsichtigten Revision des Reichsstrafgesetzbuches den entsprechenden Nachdruck verleihen. Die Versammlung beschloß die Einsetzung eines Aktionskomitees, worauf die Konferenz geschlossen wurde. Der Aufruf des Fürsten von Löwenstein war von 921 Herren unterzeichnet, 116 Adeligen, 160 Juristen, 137 Aerzten und 35 Professoren und Oberlehrern. (Allg. Z. v. 22. Okt. Nr. 293.)

Arabi Pascha ist am 30. Sept. nach 19jähriger Verbannung aus Colombo nach Kairo zurückgekehrt. Infolge eines Gesuches, das er an den Herzog von York, der gelegentlich seiner Weltreise vor einigen Monaten Ceylon berührte, richtete, wurde ihm die Rückkehr ins Vaterland gestattet. Das Verbannungsdekret des Khedive ist aber nicht zurückgenommen worden; Achmed Arabi soll nur geduldet sein und darf sich in Kairo nicht niederlassen. Er hat am 7. Okt. Kairo wieder verlassen, um die Gastfreundschaft eines Paschas bei Mehallet Ruh in Anspruch zu nehmen. Die arabischen Tagesblätter schreiben, A. müsse keinen Funken Ehrgefühl besitzen, sonst würde er lieber das Brot des Exils bis an sein Ende gegessen haben, als in ein Land zurückgekehrt sein, das er unglücklich gemacht habe.

Arbeiter, ausländische. Ueber die Frage, ob es dem Arbeitgeber durch Polizeiverordnung zur Pflicht gemacht werden kann, zur Annahme ausländischer Arbeiter zuvor die polizeiliche Genehmigung einzuholen, ist vom Kammergericht in Berlin am 3. Juni 1901 dahin entschieden worden: Eine polizeiliche Vorschrift, welche die Annahme von Ausländern als Arbeiter von einer polizeilichen Genehmigung abhängig macht, ist materiell rechtsungültig. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C 91.)

Arbeiterbewegung. Die Bewegung der Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen hat ihren Anfang genommen. In Berlin wurden am 15. Okt. vier Versammlungen abgehalten, in welchen die Reichstagsabgeordneten Bebel, Reißhaus, Hoch und Albrecht als Redner auftraten. In den Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, in denen vom Reichstag und Bundesrat eine gesetzliche Festlegung und Reform der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Konfektionsbranche gefordert wird.

— Am 17. Okt. wurde aus Pest gemeldet, daß infolge der Krise in den ungarischen Eisen verarbeitenden Industrien bereits über 20 000 Arbeiter entlassen worden seien.

— s. Bergarbeiter — Buchdruckgewerbe — Militäreffektenindustrie — Paris — Steinarbeiter — Streiks.

— in Belgien. Der nationale Kongreß der belgischen Bergarbeiter hat es abgelehnt, gegenwärtig den Generalstreik zu eröffnen, da Ausstände in den Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs in den seltensten Fällen Aussicht auf Erfolg haben. — Infolge des für die Arbeiterschaft unglücklichen vorjährigen Lockouts im Antwerpener Hafen hatte sowohl die sozialistische wie die neutrale gewerkschaftliche Organisation stark gelitten. Die sozialistische Liga, die der International River and Dockworkers' Union angehört, verlor unter dem Druck der siegreichen Reeder Tausende von Mitgliedern, und der vor dem Lockout 11 000 Arbeiter umfassende neutrale Verband fiel ganz auseinander. Nunmehr ist es dem christlich-sozialistischen Abbé Fonteyne gelungen, unter dem Namen Vrije Dokwerkersvereeniging diese letzteren Arbeitermassen zu organisieren. Als ihre Hauptaufgabe sehen sie die Bekämpfung der von den siegreichen Reedern geschaffenen Vereinigung an, welche gleichzeitig Arbeiter und Aufseher umfaßt und so die reine Vertretung der Arbeiterinteressen lähmt. (Soz. Pr. Nr. 3 v. 17. Okt.)

Arbeiterfürsorge in Oesterreich. Ein am 1. Jan. 1902 in Kraft tretender Erlaß bestimmt, daß der Anspruch der in den ärarischen Tabakfabriken beschäftigten Arbeiter auf den Invalidenbezug schon mit dem zurückgelegten 10. (statt bisher 15.) Dienstjahre beginnt und die Invalidenbezüge, auf die bisher erst eine 15jährige Arbeitszeit Anwartschaft gab, künftig schon bei einer nach 10jähriger Dienstzeit eintretenden Erwerbsunfähigkeit gewährt werden. Ferner erhalten vom Jahre 1902 ab die vor Vollendung des 10. Dienstjahrs invalid gewordenen Arbeiter, wenn sie wenigstens 5 Dienstjahre haben, eine einmalige Abfertigung vom Staat, welche mit dem Hundertfachen des für die betreffende Arbeiterkategorie bestehenden höchsten täglichen Invalidenbezuges bemessen wird. Ist die Arbeitsunfähigkeit infolge eines Betriebsunfalles eingetreten, so erhält der Arbeiter diese Abfertigung auch schon vor dem 5. Dienstjahr neben seiner allfälligen Unfallrente. Zugleich hat das Finanzministerium angeordnet, daß vom 1. Jan. 1902 ab den verheirateten ständigen Tabakregiearbeitern während der Waffenübungen oder einer nicht mehr als achtwöchentlichen militärischen Ausbildung zwei Dritteile ihres Tag- oder Wochenlohnes bezahlt werden, sowie, daß behufs Ermöglichung einer rascheren und ausgiebigeren Unterstützung der Arbeiter und ihrer Familien in Krankheits- oder Unglücksfällen der Wirkungskreis der Unterbehörden bezüglich der Erteilung derartiger Unterstützungen erweitert werde. (Soz. Pr. Nr. 3 vom 17. Okt.)

Arbeiterschutz s. Bauarbeiterschutz — Bleiweiß — Dänemark — Eisenbahnarbeiterhäuser — Fabrik- und Werkstättengesetz, englisches — Industriegifte — Lohnzahlung.

Arbeitervereine, evangelische. Der rechte Flügel des rheinisch-westfälischen Provinzialverbandes, die von dem Reichstagsabgeordneten Franken beeinflußte sogenannte Bochumer Richtung, ist aus der bisherigen Gemeinschaft ausgeschieden und wird eine neue Organisation bilden. Den Grund hierfür bildete angeblich (nach der ministeriellen B. Korr.) die Erfolglosigkeit der Bemühungen gegenüber den Tendenzen der Anhänger Naumanns, welche die enge Angliederung der evangelischen A. an die neutralen Gewerkschaften sozialdemokratischen Charakters wünschen. Die Bochumer Gruppe habe diese Verbrüderung unter Berufung auf § 1 der Satzungen der evangelischen A. zurückweisen zu müssen geglaubt, in dem es heißt: Der Verein steht auf dem Boden des evangelischen Bekenntnisses, hält treu zu Kaiser und Reich und bezweckt: Belebung und Stärkung des evangelischen Bewußtseins, sittliche und allgemeine Bildung seiner Mitglieder, Wahrung und Pflege eines friedlichen Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, vornehmlich im Gegensatze zu den Bestrebungen der Sozialdemokratie. Gegen die Darlegung der genannten Korrespondenz hat der Ausschuß des Gesamtverbandes evangelischer A. auf seiner Eisenacher Tagung folgenden Einspruch beschlossen: Die Behauptung, Naumann und seine Freunde betrieben die enge Angliederung der evangelischen A. an die vermeintlich neutralen Gewerkschaften, entspricht nicht den Thatsachen, weil Naumann nie die evangelischen A. als solche an die Gewerkschaften hat angliedern wollen. Naumann hat auf der Dresdener Delegiertenversammlung in einer These ausdrücklich ausgesprochen: Die evangelischen A. wahren ihren religiösen und patriotischen Charakter in jeder Hinsicht, wir sind darum nicht im stande, alle Mitglieder eines Berufs zu gewerkschaftlicher Arbeit zu vereinigen. Ihre praktische Thätigkeit liegt mehr auf dem Gebiete der Genossenschaften. Der Gesamtverband hat in seinem Beschluß zu Speier ausdrücklich den Ausschluß statutarisch oder prinzipiell parteipolitischer Gewerkschaften, als er den Mitgliedern der evangelischen A. den Anschluß an Gewerkschaften, soweit erforderlich, empfahl, betont.

Der vorläufige Ausschuß des neuen Verbandes evangelischer Arbeitervereine tagte am 21. Okt. unter dem Vorsitz des Abg. Franken in Bochum. Der Vorsitzende bestritt die Preßmeldung, daß der Ausschuß des alten Verbandes Mittel und Wege gefunden hätte, die Wiederwahl Naumanns in den Verbandsausschuß zu verhindern. Infolgedessen seien viele Vereine einstweilen beim alten Verband geblieben. Naumann selbst gestehe zu, daß diese Notiz die gröbsten

Verirrungen enthalte. Pastor Lic. Weber (M.-Gladbach) habe dem Minister des Innern keine einwandsfreie Darstellung der Meinungsverschiedenheiten gegeben. Die Versammlung beschloß: Der neue Verband erhält den Namen Evangelischer Arbeiterbund; vom 1. Dez. ab erscheint ein eignes Organ mit dem Titel Der Evangelische Arbeiterbund. An den Minister des Innern soll eine Gegeneingabe gerichtet werden. Für den neuen Bund soll neben dem alten Programm für die nächste Zeit die Errichtung einer Krankenzuschußkasse, sowie einer Zuschußkasse für Invalidität, die Erleichterung des Versicherungswesens, die Förderung der Wohnungsfrage, die größere Nutzbarmachung des Genesungsheims für die Mitglieder, sowie die Gründung von Jugendabteilungen ins Auge gefaßt werden.

Nachdem auf der letzten Hauptversammlung des sächsischen Landesverbandes die zum Beschluß erhobene Forderung, alle dem Verbande angeschlossenen Vereine sollten für ihre Mitglieder das Sächsische Evangelische Arbeiterblatt beziehen, von einigen Vereinen nicht anerkannt wurde, ist auch im Königreich Sachsen eine Spaltung zwischen den Vereinen eingetreten. Die vom Landesverbande sich trennenden Vereine gründeten eine Freie Vereinigung evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen mit ungefähr 4000 Mitgliedern, die ihren Sitz in Chemnitz hat und vom dortigen Superintendenten Fischer geleitet wird.

Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine Badens, der kürzlich in Pforzheim tagte, hat in einer Resolution die Verdienste Naumanns um die evangelische Arbeitervereinsbewegung ausdrücklich anerkannt. Die jetzt eingetretene bedauerliche Spaltung sei nach dem übereinstimmenden Urteil des Gesamtausschusses durch die Bochumer Richtung selbst und ihre auf den Ausschluß Naumanns aus dem Verband gerichtete Agitation veranlaßt worden.

Arbeiterwohnungen s. Stiftungen — Wohnungswesen.

Arbeitsamt, internationales, s. Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz.

Arbeitslohn s. Lohnzahlung.

Arbeitslöhne, Herabsetzung der, in England. Im Sept. 1901 erlitten 172800 Arbeiter eine durchschnittliche Kürzung ihres Wochenlohns um etwa 80 Pf. Noch stärker war der Rückgang im August, wo 103419 Arbeiter eine Reduktion ihres Wochenlohns um 2 M. 30 Pf. im Durchschnitt erfuhren, während im Sept. 1900 164199 Arbeiter eine Steigerung um 2 M. 20 Pf. erreicht hatten. Hauptsächlich waren in diesem Jahre Bergleute und Eisenarbeiter auf Grund der gleitenden Lohnskalen der Kürzung ausgesetzt. (Soz. Pr. Nr. 5 v. 31. Okt.)

Arbeitslosigkeit. Der wirtschaftliche Niedergang in zahlreichen Industriezweigen des Deutschen Reichs hat bereits zu erheblichen Arbeitseinschränkungen und infolge davon zu Arbeiterentlassungen geführt, die immer weitere Kreise zu ziehen drohen. Ueber den Umfang der bereits eingetretenen oder noch zu gewärtigenden A., sowie über die Maßnahmen zur thunlichsten Bekämpfung des damit verknüpften Notstandes haben die Regierungen mehrerer Bundesstaaten, z. B. von Preußen, Bayern, Baden, umfassende Erhebungen in die Wege geleitet. Es wird erwartet, daß der Reichstag alsbald nach seinem Ferienschluß sich mit der Frage der A. eingehend befassen wird.

— s. Arbeiterbewegung — Baden — Bayern — Bayern, Landtag, Kammer der Abgeordneten, 176. Sitzg. — Hessen — Preußen 2.

Arbeitsnachweis. Eine Vereinigung staatlicher unentgeltlicher A. ist in einer Zusammenkunft Beamter der amerikanischen Arbeitsämter zu Niagara Falls unter dem Titel: Association of Officials of free Public Employment Bureaus of America zu stande gekommen. (Soz. Pr. 11. Jahrg. Sp. 106.)

— s. Buchdruckgewerbe.

Arbeitsrat, Pariser, s. Paris.

Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Aegina. Die Arbeiten unter Leitung von Professor Dr. A. Furtwängler nähern sich ihrem vorläufigen Abschluß. Das ganze Gebiet um den Aphaiatempel (s. Z.-L. Juli-H. S. 6), welcher einst mit der Giebelgruppe in der Münchner Glyptothek geschmückt war, wird bald freigelegt sein. Dabei sind unter dem jetzigen Tempel die Fundamente eines großen älteren Baues gefunden worden. Auch wertvolle Kleinfunde wurden gemacht.

Archäologische Ausgrabungen und Funde in Aegypten. Die Statue von Khonsu wurde in Karnak von G. Maspéros aufgefunden. Es handelt sich um eine hervorragende Porträtstatue eines Königs aus dem 14. Jahrhundert v. Chr. (Beil. z. Allg. Z. Nr. 229.)

— bei Amesbury in der englischen Grafschaft Wilts. Bei Reparaturen an dem berühmten Stonehenge fand man eine alte römische Münze, zahlreiche Aexte aus Feuerstein, große Steinhämmer u. s. w., die sämtlich das hohe Alter des Stonehenge, das zum mindesten der jüngeren Steinzeit angehört, beweisen.

— in Aufidena, der alten Hauptstadt der Samniter. Im Zentrum der Stadt wurden die Grundmauern eines großen öffentlichen Gebäudes ausgegraben, die zu bestätigen scheinen, daß Aufidena nach der Zerstörung durch die Römer im Jahre 298 v. Chr. wieder aufgebaut wurde und zur Kaiserzeit noch blühte.

— am Danewerk. Am östlichen Ausläufer des Danewerks, wo dieses auf das Haddebyer Moor (zur Ostsee gehörig) stößt, liegt ein mächtiger, 28 ha umfassender halbkreisförmiger Wall, die Oldenburg. Das war die Stätte, an welcher der verstorbene Kustos am Kieler Museum Dr. Splieth im Herbst 1900 Ausgrabungen veranstaltet hatte. Frl. Prof. Mestorf weist nun nach, daß dieser Rundwall die Stätte der einst weitberühmten Handelsstadt Haithabu (Hedeby) ist, welche mit dem später aufgekommenen Schleswig nicht verwechselt werden darf. Nicht nur die neuen Ausgrabungen, welche Funde aus dem neunten bis elften Jahrhundert lieferten, sondern die nordischen Sagen und die Auffindung vier erhaltener, mit geschichtlichen Inschriften versehener Runensteine sowie der gleichfalls dort entdeckte alte Friedhof bestätigen die Ansicht Frl. Mestorfs. (Globus Bd. LXXX Nr. 16.)

— bei Girgeh. Das Skelett von Hen Nekht, einem altägyptischen König aus der dritten Dynastie, welcher ungefähr i. J. 4000 v. Chr. regierte, wurde zusammen mit Töpfergefäßen im laufenden Jahre bei Girgeh entdeckt. Ch. S. Myers giebt in der Zeitschrift Man (Okt. 1901) eine Schilderung dieses ältesten bisher bekannt gewordenen ägyptischen Königsskelettes, woraus hervorgeht, daß es sich um einen ungewöhnlich großen Mann von 1870 mm Höhe handelt, während die Durchschnittsgröße der Altägypter nur 1670 mm beträgt. Die langen Knochen zeigen einen negroiden Charakter, wie er an Skeletten der vorgeschichtlich-ägyptischen Zeit und in den folgenden Perioden des frühesten Reiches häufig beobachtet wird. Der kräftige und geräumige, sehr breite Schädel ist beinahe brachykephal. (Globus Bd. LXXX Nr. 17.)

— auf Ithaka. Im Gegensatz zu der seinerzeit von Schliemann und zuletzt noch von Prof. Dörpfeld aufgestellten Behauptung, daß auf Ithaka keinerlei Altertümer zu finden seien, und daß überhaupt das Vaterland des Odysseus auf dem heutigen Leukas zu suchen sei, wurden verschiedene Inschriftenfunde aus dem dritten bis vierten Jahrhundert v. Chr. auf Ithaka gemacht.

— auf Kreta. Die Ausgrabungen in Knossos (s. Z.-L. Juni-H. S. 646) haben namentlich auch Bruchstücke von Wandmalereien en relief zu Tage gefördert, die von einem hohen Stande der Malerei auf Kreta Zeugnis geben. Von schönster Ausführung und Wirkung ist die Darstellung einer Stierjagd.

— in Niederbayern. Generalmajor Popp hat auf der sogen. Bürg bei Irnsing römisches Mauerwerk, einen römischen Estrich u. s. w. aufgefunden, wodurch die Vermutung bestätigt wird, daß hier das römische Kastell Arusena gestanden hat.

— in der Rheinprovinz. Die vom Provinzialmuseum in Bonn veranstalteten Ausgrabungen haben dieses Jahr die folgenden Ergebnisse gehabt: Freilegung eines neuen Kastells bei Urmitz, Beendigung der Ausgrabung des Legionslagers von Neuß, sowie derer der spätrömischen Befestigung von Andernach

und der großen römischen Villa bei Blankenheim in der Eifel. Beabsichtigt ist, die Untersuchung der spätrömischen Befestigungsmauer von Remagen in weiterem Umfange vorzunehmen.

Archäologische Ausgrabungen und Funde im Hafen von Wisby auf Gotland. Bei Baggerarbeiten ist ein wohlerhaltenes Drachenkopfschiff aus der Wikinger Zeit zu Tage gefördert worden, dessen Länge 12 m beträgt. Der Fund wird in Wisby Aufstellung finden.

— Außerdem wurden Römerfunde gemacht bezw. römische Niederlassungen ausgegraben: in Freiburg i. Br. (Kastell Tarodunum), Wien (nächst der Kirche zur hl. Barbara), Saint-Denis (Gräberfeld, wertvolle Bronzemünze, goldene Fibula, goldenes Medaillon mit Zellenschmelz, Rubinen und Achaten besetzt), auf der Saalburg (Keller, verschiedene Amphoren), in Rom (Penetralia der Vesta), in Pola (Wohngebäude, Mosaikböden), bei Mentana (Gräberfunde aus spätrömischer Zeit), bei Klagenfurt (große Komplexe von Gebäuden). Ferner fand man: in Attika (Pan-Grotte bei Phyle: goldener Ring mit Stein, phönizisches Glasgefäß), auf Kreta (bei Zakros: protomykenische und mykenische Gefäße), bei Gurnia: mykenische Niederlassung, in Praisos: 3 Akropolen und die Nekropole der Stadt), in Pergamon (am südlichen Hauptthor der Königsstadt: eine Inschrift mit Polizeivorschriften).

Architektur s. Lodz — Mauerfeuchtigkeit — München — Obornik — Würzburg.

Architektur des 20. Jahrhunderts (Zeitschrift) s. Architektur und Kunstgewerbe.

Architektur und Kunstgewerbe. Mit dem gewaltigen Aufschwung, den die neuere A. in den letzten beiden Jahrzehnten genommen, ist auch die Entwicklung der architektonischen Litteratur nicht nur gleichen Schritt gegangen, sondern sie hat auch nicht selten der schaffenden Kunst die Wege gewiesen oder doch neue Anregungen geboten. In Berlin, Dresden, Stuttgart, München, Hannover und Düsseldorf sind nach und nach Verlagsanstalten entstanden, die sich die Pflege der architektonischen und der damit eng zusammenhängenden kunstgewerblichen Litteratur zur ausschließlichen Aufgabe gemacht haben. An der Spitze dieser Verlagsanstalten steht immer noch die 1872 gegründete Architekturbuchhandlung von Ernst Wasmuth in Berlin, die erste dieser Art, die auch nach dem 1897 erfolgten Tode ihres Begründers in gleichem Geiste fortgeführt wird. Davon zeugen die neuesten Veröffentlichungen dieses Verlags, von denen einige unter den Unternehmungen des deutschen Buchhandels im großen Stil einen Ehrenplatz verdienen. So vor allem die Denkmäler persischer Baukunst, die Dr. Friedrich Sarre in einem auf 5 Lieferungen berechneten Werke mit 65 Tafeln in Farben- und Kunstdruck veröffentlicht. Der Herausgeber, der in den Jahren 1895—1900 ganz Vorderasien für seine Zwecke bereist hat, führt uns in eine neue Denkmälerwelt, die für die Kunstgeschichte bis dahin ein unentdecktes Land gewesen war. Es handelt sich um die Baudenkmäler der ostislamitischen Kultur der nachklassischen Zeit und des Mittelalters, um ganz eigenartige Backsteinbauten, die durch ihre Bekleidung mit farbig glasierten Ziegeln auch für die moderne A. von praktischer Bedeutung sind. Noch umfangreicher ist die im Staatsauftrage veranstaltete Veröffentlichung der Gewerbesammlung des K. Kunstgewerbemuseums zu Berlin, die der beste Kenner der Textilkunst, Julius Lessing, der Direktor der Sammlungen des Museums, selbst leitet und mit einem eingehenden Textbande versehen wird. Dieses Werk wird, wenn es vollständig vorliegt, in 300 Tafeln in Farben- und Lichtdruck einen umfassenden Ueberblick über eines der interessantesten, aber noch sehr wenig erforschten Gebiete der Kunstindustrie gewähren. — Der rückblickenden Forschung in erster Linie dienen auch die von C. Gurlitt herausgegebenen Historischen Städtebilder, die im Streit der Meinungen des Tages die alte Kunst, wenn sie sich nur selbständig und persönlich giebt, hochhalten und den Strebenden und Kämpfenden unsrer Tage als Mahnung und Sporn dienen wollen. Es giebt noch genug alte Städte, in denen die ursprüngliche Absicht ihrer Begründer, ihr künstlerisches Wollen, erkennbar ist, und solche künstlerisch geschlossenen Städtebilder den Neuerern, die planlos Straßen an Straßen, Plätze an Plätze reihen, unsern Architekten, und vor allem unsern Stadtvätern vor Augen zu führen, ist das Ziel dieser Sammlung von Städtebildern, die mit Erfurt sehr glücklich eröffnet worden ist. Tangermünde, Stendal, Würzburg, Lyon und Zürich werden zunächst folgen. — Streng wissenschaftliche Zwecke verfolgt und erreicht die von Karl Schäfer, dem feinsinnigsten Kenner der mittelalterlichen A., veranstaltete Publikation der Abtei Eberbach. Dieses Musterbeispiel der Cisterzienser Baukunst wird uns zum ersten Male in Aufnahmen dargeboten, die der schärfsten Prüfung durch Architekten und Kunstgelehrte zugleich Stich halten. Das Technische wie das Kunstgeschichtliche ist mit gleich gründlicher Sach- und Fachkenntnis behandelt worden. — Dem historischen Teile dieser Publikationen steht der moderne, für die Männer der Praxis bestimmte, ebenbürtig zur Seite. Sogar das Allerneueste findet in der Herausgabe der sämtlichen, in den Jahren 1900 und 1901 entstandenen Schöpfungen und Entwürfe von Joseph M. Olbrich, dem Erbauer des Wiener Sezessionshauses und der Bauten der Darmstädter Künstlerkolonie, unter dem monumentalen Titel Architektur (10 Lieferungen mit 150 Tafeln) eine sorgfältige und ernsthafte Pflege. — Eine vielleicht noch größere Beachtung als die auf einfache Schönheit gerichteten Bestrebungen des Darmstädter Architekten wird die Veröffentlichung des Verbandes der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache finden: Kunst und Architektur im Dienste der Feuerbestattung (2 Bände mit 85 Tafeln). Das ist wirklich einmal die Anregung zu einer neuen Kunst, die neu sein muß, weil sie sich aus einem neuen Bedürfnis zu entwickeln hat. — Den ununterbrochenen Verkehr mit der Welt der Architekten und Kunstgewerbetreibenden halten zwei Zeitschriften des Wasmuthschen Verlags aufrecht. Die eine von ihnen, die 1898 gegründete, in monatlichen, überaus reich illustrierten Heften erscheinende Berliner Architekturwelt veranschaulicht nicht nur, wie der Titel vermuten läßt, die regsame Thätigkeit der in Berlin und seinen Vororten lebenden Architekten, sondern sie giebt auch ein Spiegelbild des gesamten Kunstschaffens der Reichshauptstadt in Malerei, Plastik und Kunstgewerbe. In Sonderheften, deren erstes Otto Eckmann gewidmet ist, wird daneben das Schaffen einzelner hervorragender Künstler in Wort und Bild von fachkundigen Schriftstellern geschildert. Die zweite Zeitschrift, die Architektur des 20. Jahrhunderts (herausgegeben von H. Licht, städtischem Baudirektor in Leipzig, mit Text von A. Rosenberg) erscheint seit Oktober 1900 in vierteljährlichen Folioheften mit je 25 Tafeln in Lichtdruck und reich illustriertem Text in deutscher, französischer und englischer Sprache. Es ist das erste Unternehmen dieser Art, das von einem deutschen Verleger ausgeht. Auf ein internationales Publikum von Fachmännern berechnet, zieht diese Zeitschrift für moderne Baukunst die Haupt- und Großstädte aller europäischen Kulturländer in den Kreis ihrer Veröffentlichungen, so daß die Leser über die Bewegung der gesamten A. Europas ständig unterrichtet werden.

Argentinien. Am 1. Jan. 1901 bestand die Bevölkerung A.s aus 4800000 Personen, und zwar 3550000 Argentiniern und 1250000 Ausländern. Zu den letzteren gehörten 635000 Italiener, 250000 Spanier, 115000 Franzosen, 60000 aus Uruguay, 15000 Brasilianer, 28000 Engländer, 26000 Chilenen, 22000 Deutsche, 20000 Russen, 20000 Schweizer, 59000 Angehörige andrer Nationen. (Le Nouveau Monde Nr. 130 v. 6. Sept.)

— s. Chile — Getreideernte Argentiniens — Saladero-Industrie in Argentinien.

Aristarchi Bey s. Stiftungen.

Armee, amerikanische. Kontreadmiral O'Neill hat für die Mittelartillerie der neuen Linienschiffe eine 7zöllige (17,78 cm-)Schnellfeuerkanone L/45 von 13,3 T. Rohrgewicht in Vorschlag gebracht. Die Seele ist 7,78, der gezogene Teil 6,30 und der Pulverraum (bei 245 mm Durchmesser) 1,47 m lang. Mit einer Ladung von 30 kg

rauchschwachem Pulver soll das Geschütz dem 74,5 kg schweren Geschoß 853 m Mündungsgeschwindigkeit oder 2860 Meter-T. Mündungsarbeit erteilen, der eine Durchschlagleistung von 254 mm gegen Krupp-Hartstahlpanzer und von 343 mm gegen Harvey-Nickelstahlpanzer entsprechen würde. Auf kleine und mittlere Entfernungen erwartet man folgende Leistungen:

Entfernung		Geschoß-geschwindigkeit.	Durchschlagleistung gegen Krupp-	Harvey-Panzer
m	Yards	m	mm	mm
914	1000	762	222	248
1828	2000	677	197	210
2743	3000	617	171	181

(Rivista di artiglieria e genio, Bd. III, S. 287 nach Army and Navy Register.)

Armee, bayrische, s. Barth zu Harmating, Ernst Frhr. v., Oberst — Endres, Karl v. — Lobenhoffer, Karl Wilhelm v. — Reichlin von Meldegg, Theophil, Frhr. v.

— belgische. Das Hotchkiß-Maschinengewehr (vgl. J.-L. Jan.-H. S. 9 und Mai-H. S. 537), welches schon bei den vorjährigen Manövern Verwendung gefunden hatte, ist während der diesjährigen Uebungen einer erneuten Erprobung bei der 1. Kavalleriedivision unterworfen worden; es wurde von Mannschaften der Maschinengewehrabteilung des Karabinierregiments bedient. (La Belgique militaire Nr. 1573.)

— deutsche. Für die schwere Artillerie des Feldheeres sind 10 cm-Kanonenbatterien nebst den zugehörigen Munitionskolonnen vorgesehen. (Jahrb. für die deutsche Armee u. Marine, Okt.-H. S. 88, nach Armee-Verordnungsbl.)

Bei den diesjährigen Kaisermanövern in Westpreußen wurden 10 (nach andern Angaben 12) zur Personenbeförderung bestimmte Selbstfahrer in Dienst gestellt; sie waren drei- bis sechssitzig, arbeiteten mit 6 bis 15 Pferdekräften, fuhren 40 bis 65 km in der Stunde und hatten ausschließlich Benzinmaschinen. Sämtliche Fahrzeuge stammten von deutschen Firmen oder Konstrukteuren (Fahrzeugfabrik Eisenach, Daimler in Cannstatt, Benz u. Co. in Mannheim, Dietrich in Niederbronn und Prof. Klingenberg von der Technischen Hochschule zu Charlottenburg); sieben Wagen waren Eigentum der Heeresverwaltung. Sie verkehrten zwischen den vordersten Truppen und den Eisenbahnendpunkten und übermittelten Befehle und Nachrichten zwischen einzelnen Stäben; ihre Leistungen auf den durchweg gut gehaltenen Straßen des Manövergeländes wurden auch durch das recht ungünstige Wetter nicht nachteilig beeinflußt. Mehrere Muster erwiesen sich durchaus kriegsbrauchbar.

Als Lastselbstfahrer fanden beim I. Armeecorps zwei Dampfrollwagen von Thornycroft Verwendung, welche den Truppen unter manchen Schwierigkeiten (Ungunst der Witterung, schlechte Wegstrecken) den Verpflegungsbedarf aus den Magazinen nachführten. Die Kraftwagen dieser Gattung bedürfen augenscheinlich noch mehrerer Verbesserungen, um als kriegsmäßig gelten zu dürfen. Ihre Schwäche liegt namentlich in der Unentbehrlichkeit einer festen Fahrbahn, während ihre Fähigkeit, auf schmalen Straßen zu wenden, recht befriedigend ist.

Zwei leichte Straßenlokomotiven der Firma Fowler in Magdeburg (Maltamuster von 6 T. Dienstgewicht mit Wasser und Brennstoff) traten beim XVII. Armeecorps in Thätigkeit. Mit drei angehängten gewöhnlichen Wagen schwerer Art überwanden sie selbst die für tierischen Zug schon unbequemen Steigungen des Baltischen Höhenzugs, ebenso schlammige Straßenstellen und kurze Strecken auf freiem Felde. Um über aufgeweichten Boden zu den Biwaks zu gelangen, fuhren sie allein voraus und zogen die Wagen einzeln am Drahtseil zu sich heran. Eine dritte, beim I. Corps benutzte Vorspannmaschine (tracteur Scotte), die im französischen Heer eingeführt ist, war wenig erfolgreich und soll vermöge ihrer niedrigen Räder auf weichen Feldwegen versagt haben. (Mil.-Woch.-Bl. Nr. 88, Sp. 2329 u. Militär-Z. Nr. 42 v. 19. Okt. S. 503.)

Während des diesjährigen Manövers wurde beim Lehrinfanteriebataillon ein neuer Segeltuchtornister geprüft. Der Mantel wird auf ihm viereckig zusammengelegt und darüber der von jedem Manne mitgeführte Zeltteil befestigt. An den beiden Schmalseiten des Tornisters befinden sich die Patronentaschen, welche etwas kleiner sind als die am Koppel des Seitengewehrs getragenen. Die Tornister sollen sich gut bewährt haben. (Militär-Z. Nr. 41 v. 12. Okt., S. 492.)

Die finanzielle Mobilmachung der deutschen Wehrkraft heißt eine von dem bayrischen Oberst a. D. Dr. v. Renauld-Kellenbach im Verlage von Duncker und Humblot, Leipzig, herausgegebene Arbeit. Nach dem Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes von 1898 berechnet er die deutsche Wehrkraft für das Jahr 1922 auf 10245000 Mann, darunter 4884000 vollständig ausgebildete, 5361000 größtenteils unausgebildete, den Geldbedarf nach den Kosten des deutsch-französischen Krieges pro Mann und Tag auf 6 M., für das obige Gesamtkontingent pro Tag auf 61,5 Mill., für einen Monat 1845 Mill., ein Jahr 22 Milliarden. Bei einem Aufgebot von ca. 5 Mill. Mann ergäbe sich ein Jahresaufwand von 11 Milliarden, bei 2,5 Mill. Mann ein solcher von 5,5 Milliarden. Daher ist nach dem Verfasser nicht die Zahl der Streiter in einem künftigen Kriege für die Machtstellung eines Staates entscheidend, sondern die finanzielle Leistungsfähigkeit. Zur Steigerung derselben wird für Deutschland die Gewinnung einer Macht zu einem gewissermaßen finanziellen Bündnisse und die Förderung des Welthandels empfohlen.

Die Heimtransporte der ostasiatischen Expedition haben mit der Ankunft des Lloyddampfers Krefeld am 29. Okt. ihr vorläufiges Ende gefunden. Nunmehr steht nur noch die ca. 5000 Mann starke Besatzungsbrigade in China. In einem Zeitraum von 3 Monaten sind auf 21 Dampfern 460 Offiziere und 16500 Unteroffiziere und Mannschaften nach Deutschland zurückbefördert worden.

Armee, englische. Umfangreiche kriegsmäßige Schießübungen und Versuche sind kürzlich in Irland, bei Okehampton und im Lager von Salisbury mit mehreren Batterien Schnellfeuerkanonen System Ehrhardt ausgeführt worden, welche in 1900 von der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik zu Düsseldorf der englischen Heeresverwaltung geliefert wurden (vgl. J.-L. Jan.-H. S. 9). Das Ergebnis dieser Erprobung war ein außerordentlich günstiges, und der vorzügliche Erfolg hat die tadelnde Kritik, welche früher an den Geschützen geübt wurde, gründlich widerlegt. Es wird nun behauptet, das jetzige gute Verhalten der Ehrhardt-Kanonen sei lediglich den an ihnen in England nachträglich vorgenommenen Aenderungen zu verdanken. Dies ist indes unzutreffend. Nur die Achsen, deren von der englischen Heeresverwaltung vorgeschriebene Konstruktion sich zu schwach erwies, sind von der Fabrik auf eigne Kosten durch stärkere Achsen nach dem ursprünglichen deutschen Muster ersetzt worden. Von einigen Seiten wird verbreitet, daß man nunmehr die gesamte englische und indische Feldartillerie mit Ehrhardt-Kanonen ausrüsten werde; andre Stimmen bezeichnen dies Gerücht als irrig oder doch verfrüht. Immerhin erscheint die von Lord Stanley, Unterstaatssekretär des Kriegsamts, im Unterhaus abgegebene Erklärung beachtenswert, daß von den 15 Batterien, die sich in den Händen der Truppen befänden, keine einzige unbrauchbar geworden sei; einzelne an den Lafetten vorgekommene Beschädigungen seien beseitigt; eine Abteilung zu 3 Batterien habe ein ganzes Jahr hindurch allen Dienst in vollkommen zufriedenstellender Weise mit den neuen Geschützen gethan. Auf der Military Exhibition in Earls Court, London, wurde den Ehrhardt-Kanonen von den als Preisrichter waltenden englischen Offizieren der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt. (Ueberall, H. 7; Mil.-Z. Nr. 40 v. 5. Okt.; Köln. Z. Nr. 903 v. 9. Okt. und Londoner Finanz-Chronik Nr. 39 S. 1454.)

Die gesamte Infanterie soll nunmehr bis auf 8 Regimenter mit dem Lee-Enfield-Gewehr bewaffnet und ebenso die Ausrüstung der indischen Eingeborenen-Infanterie mit dieser Waffe nahezu beendet sein. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten Okt.-H. S. 419 nach Broad Arrow.)

Armee, englische, s. England 9. — Preisausschreiben.

— französische. Die Zusammensetzung der mit 75 mm-Schnellfeuerkanonen c/97 bewaffneten fahrenden Batterien auf Kriegsfuß ist wie folgt festgesetzt worden: 4 Geschütze, 12 Munitionswagen und 5 Verwaltungsfahrzeuge (2 Vorratswagen, 1 Feldschmiede, 1 Lebensmittel- und 1 Futterwagen). Diese 19 Geschütze und Fahrzeuge (von den Lebensmittel- und Futterwagen abgesehen) sind in 9 Züge gegliedert. Im Gefecht befinden sich 4 Munitionswagen in der Feuerlinie, neben jedem Geschütz einer; zwei stehen dicht dahinter als premier ravitaillement; die übrigen sechs bilden die Staffel, welche 200 bis 300 m weiter rückwärts aufgestellt wird und den verausgabten Schießbedarf aus den Munitionskolonnen ergänzt. In ihren 4 Geschützprotzen und 12 Munitionswagen führt die Batterie 1296 Schuß (für das Geschütz 324) mit. (Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine, Okt.-H. S. 94.)

Das neueste Muster (1901) der Schnellfeuerfeldkanone von Schneider-Canet hat ein Rohr von 2,35 m = 31,3 Seelenweiten Länge und erteilt dem 6,5 kg schweren Geschoß 500 m Mündungsgeschwindigkeit oder 82,9 Meter-T. Mündungsarbeit; die Lafette, deren Feuerhöhe 90,5 cm beträgt, wiegt 615, das feuernde Geschütz 980 kg. Um für letzteres gegenüber dem Muster c/98 eine Erleichterung von 30 kg zu erzielen, hat man die Mündungsgeschwindigkeit um 50 m herabgesetzt. Der als Vorbringer dienende Druckluftcylinder ist von der Rohrbremse völlig unabhängig, ebenso die Visierlinie vom Rohr; die beim Feuern hinter den Rädern liegenden Radschuhe sind beibehalten worden und werden zugleich auf dem Marsch als Fahrbremse benutzt. (Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine, Okt.-H. S. 96.)

Von den in Remiremont stehenden Jägerbataillonen Nr. 5 und 15 sind kürzlich im Vogesengebiet Versuche mit Maschinengewehren (wahrscheinlich System Hotchkiß) ausgeführt worden und sollen ein sehr befriedigendes Ergebnis geliefert haben. Die Waffe verfeuert die Patronen des Infanteriegewehrs m/86/93 (Lebel), wiegt nur 50 kg und läßt sich auch im schwierigsten Gelände von zwei Maultieren fortschaffen. (La France militaire Nr. 5257.)

— italienische. Die Heeresverwaltung hat einen Wettbewerb für Selbstfahrer zum Militärdienst ausgeschrieben und will, sobald das geeignete Muster gefunden sein wird, nach diesem eine größere Anzahl Fahrzeuge bestellen, sowie alljährlich neue Preise für solche Fabrikanten aussetzen, die wertvolle Verbesserungen an den beschafften Wagen vorschlagen und ausführen. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten, Okt.-H. S. 426.)

— niederländische. Die mit der Prüfung von Schnellfeuerfeldkanonen beauftragte Kommission hatte sich auf Grund der mit Geschützen von Fried. Krupp, Nordenfelt-Cockerill und Schneider-Canet ausgeführten Versuche für die Annahme des Kruppschen Federsporngeschützes ausgesprochen. Da aber neuerdings in andern Staaten das Rohrrücklaufsystem mehr Anklang gefunden hat, sind vom Kriegsministerium umfangreiche Vergleichsversuche zwischen der Kruppschen Federspornkanone und Rohrrücklaufgeschützen von Krupp und von Ehrhardt angeordnet worden. (Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine, Okt.-H. S. 107.)

— norwegische. Der Gesamtbedarf für Neubewaffnung der Feldartillerie (vgl. Z.-L. Aug.-H. S. 115) beläuft sich auf 132 Geschütze, 192 Munitionswagen, 60 Verwaltungsfahrzeuge und 500 Schuß für das Geschütz. Außerdem sollen 108 Munitionswagen und 63 Verwaltungsfahrzeuge umgeändert werden. Hiervon sind sämtliche 132 Geschütze, 72 Munitionswagen und 39 600 Schuß (300 für das Geschütz) der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Auftrag gegeben; die Herstellung des übrigen Schießbedarfs sowie die Umänderung der 171 Fahrzeuge soll im Lande selbst erfolgen. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten, Okt.-H. S. 430.)

Die Militärbehörde hat die Frage einer zweckentsprechenden Truppenequipierung in Erwägung gezogen und ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Ermittelung einer für die Kriegführung auf skandinavischem Boden geeigneten Uniformfarbe verwendet, durch welche ein besserer Schutz der vor dem Feinde operierenden Truppenansammlungen erzielt werden könnte. Das von den Engländern auf ihren überseeischen Feldzügen verwendete Khaki erwies sich für die landschaftliche Farbengebung in Norwegen vollkommen ungeeignet. Günstigere Erfahrungen erzielte man mit einer neuartigen, eigens für den Felddienst konstruierten Uniformfarbe, welche sich in ihren Grundtönen möglichst getreu der Naturfarbe des norwegischen Fjeldgesteins anschließt. Wie das Morgenbladet von autoritativer Seite erfährt, wurden von der K. Infanterieschießschule im Laufe der letzten Wochen mit den neuen Uniformen eine Reihe praktischer Versuche im offenen Gelände durchgeführt, welche nach jeder Hinsicht zufriedenstellende Resultate ergaben. Im Gelände von Löjten und Romedal wurde u. a. festgestellt, daß Scheiben, welche probeweise mit der neuen Farbenverbindung bemalt worden waren, schon auf 800 m für das unbewaffnete Auge nicht mehr von der übrigen Umgebung zu unterscheiden waren. Auf längern Abständen versagten selbst die schärfsten Krimstecher. Auf Grund der erzielten Erfahrungen wird die Militärbehörde im Laufe der nächsten Wintermonate erneute Versuche anstellen, um sich über die allfallsige Abhängigkeit der neuen Schutzfarbe von der landschaftlichen Beleuchtung zu verschiedenen Jahreszeiten ein abschließendes Urteil zu bilden.

Armee, norwegische, s. Norwegen.

— österreichische. Eine 9 cm-Batterie der Festungsartillerieschießschule beschoß auf dem Uebungsplatz bei Felixdorf einen Fesselballon und holte ihn schon mit dem zwanzigsten Schuß herunter, obwohl er nur 3,5 m Durchmesser hatte, die Entfernung gegen 4000 m betrug und die Beleuchtung (bei Morgennebel) höchst ungünstig war. Aus diesem und früheren Versuchen folgerte man, daß sich Fesselballons im Wirkungsbereich der Artillerie namentlich dann nicht zu behaupten vermögen, wenn das Einschießen (Gabelbildung) durch seitliche Beobachtung der Schüsse erleichtert und abgekürzt werden kann. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten, Okt.-H. S. 431.)

Bei dem 70. Infanterieregiment sind 5 mm starke Scheiben aus Flußstahlblech in Gebrauch, die bei einem Treffer nach rückwärts umkippen, gegen einen Amboß schlagen und dadurch eine Platzpatrone zur Explosion bringen; Geschoßdurchschläge und die von Querschlägern hervorgebrachten Beulen sind rißfrei und lassen sich leicht ausbessern. Eine Kopfscheibe kostet gegen 85 Pf. (Vedette Nr. 308.)

Für die Fahrzeuge der Fußtruppen und der Kavallerie sowie für sämtliche Trainfahrzeuge ist ein Sielengeschirr m/1901 an Stelle des bisherigen m/86 eingeführt worden und soll bei allen Neubeschaffungen als Muster dienen. Damit werden dann auch die in den Beständen noch zahlreich und in den verschiedensten Formen vorhandenen Kumtgeschirre ausscheiden, die zum Teil noch aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammen. Man macht gegen das Kumt namentlich geltend, daß es zu schwer sei, die Pferde leicht drücke und ihre Zugleistung beeinträchtige. (Norm.-Verordn. f. d. K. u. K. Heer, Stück 28, u. Militär-Z. Nr. 40 v. 5. Okt.)

Nach den am 31. Dez. 1900 für ganz Oesterreich angestellten Erhebungen über die Umgangssprache im Heere (über 229 021 Militärpersonen) waren 91 043 Deutsche, 43 172 Tschechen, 30 731 Polen, 22 627 Ruthenen, 8802 Slowenen, 4172 Serben und Kroaten, 5130 Italiener und Ladiner, 1279 Rumänen und 29 Magyaren. (Nach D. Erde Nr. 1 S. 2.)

— s. Galgótzy, Anton — Oesterreichisch-ungarische Monarchie — Uriel, Dr. Joseph.

— preußische, s. Leopold, Fürst von Hohenzollern

— russische. Die Fabrikation der kürzlich eingeführten 7,62 cm-Schnellfeuerfeldkanonen nach der Konstruktion des Generalleutnants Engelhardt (vgl. Z.-L. Aug.-H. S. 116) soll vorläufig (vielleicht auch dauernd) auf rund 1000 Stück beschränkt bleiben. Mit der Beschaffung der für die Neubewaffnung der Feldartillerie weiter erforderlichen Geschütze (gegen 3500) beabsichtigt man erst vorzugehen, wenn die spätestens bis Ende 1902 zu erwartende Entscheidung über das endgültig anzunehmende System getroffen sein wird.

Jede der 5 russischen Maschinengewehrcompagnien (vgl. Z.-L. Juni-H. S. 647) setzt sich auf Kriegsfuß zusammen aus 5 Offizieren, 11 Unteroffizieren, 87 Mann, 36 Pferden, 8 Maxim-Maschinengewehren, 8 Gebirgsprotzen, 8 zweirädrigen Munitionskarren und 6 Verwaltungsfahrzeugen. Jede Protze nimmt 1350, jeder Munitionskarren 4500 Patronen in Ladegurten auf. Die Compagnie ist sonach mit 46 800 Schuß im ganzen oder mit 5850 Schuß für jedes Gewehr ausgerüstet. Revue d'Artillerie Bd. 58 S. 518.)

Der Ende Oktober erschienene Entwurf einer neuen Felddienstordnung, der in der russischen Armee an Stelle der bisherigen einschlägigen Vorschriften Gültigkeit erlangt hat, basiert durchaus auf modernen Prinzipien und trägt den Fortschritten der Wissenschaft und Technik volle Rechnung. Eine einschneidende Aenderung bestimmt, daß die Zeit bei Abfassung von Befehlen und Meldungen nicht mehr mit morgens, mittags, abends, sondern mit der Stundenzahl von 1 bis 24 angegeben werde. Die Marschgeschwindigkeit von Abteilungen aller Waffen wird mit 3 bis 4 Werst in der Stunde (1 km = 0,9 Werst) angenommen. Dem neuen Entwurf ist eine Vorschrift für das Gefecht von Abteilungen aller Waffen beigefügt worden. (M. N. N. v. 31. Okt. 506.)

Armee, spanische, s. Spanien.

Armenien s. Kirche, christliche, in Armenien — Türkisches Reich.

Armenpflege s. Aerzte — Erwerbsfähigkeit — Invalidenrente — Taubstumme.

Artin Pascha, Dadian, Unterstaatssekretär im türkischen auswärtigen Ministerium und Staatsrat, ist am 20. Oktober, laut Meldung aus Konstantinopel, 75 Jahre alt, gestorben.

Arzttitel. Die Bezeichnung „praktischer Vertreter der Naturheilkunde" ist als ein arztähnlicher Titel anzusehen und daher strafbar gemäß § 147 Nr. 3 der Gewerbeordnung (Urteil des O.-L.-G. Dresden vom 9. März 1901; Sammlung gerichtl. Entscheidungen auf dem Gebiete der öffentl. Gesundheitspflege, herausg. v. Kaiserl. Gesundheitsamt Bd. III. S. 346.)

A Sasok (Familie Sas), Lustspiel von Soma Guthi und Viktor Rakosi, trug bei seiner Erstaufführung im Budapester Nationaltheater am 4. Okt. einen Heiterkeitserfolg davon.

Askold, geschützter Kreuzer, s. Marine, russische.

Astronomie. Campbell hat im Astrophysical Journal XIII S. 80—89 über seine Versuche, den Apex der Sonnenbewegung aus den bis jetzt bestimmten Eigenbewegungen von Fixsternen in der Gesichtslinie zu bestimmen, berichtet und zugleich als Endposition den Ort

$$Ar = 277^{0},5 \pm 4^{0},8 \quad D = +20^{0},0 \pm 5^{0},9$$

angegeben. Nun hat Prof. J. C. Kapteyn in Groningen eine ähnliche Arbeit auf Grund der Eigenbewegungen von 2640 Sternen aus dem Auwers-Bradleyschen Katalog, sowie von 609 vin Porter in den Publications of the Cincinnati Observatory Nr. 12 hinsichtlich ihrer Eigenbewegung bestimmten Sternen ausgeführt und in den Astronomischen Nachrichten Nr. 3721 darüber berichtet. Kapteyns Position für den Apex der Sonnenbewegung ist:

$$Ar = 273^{0},6 \pm 1^{0},3 \quad D = +29^{0},5 \pm 1^{0},1$$

und deckt sich recht gut mit der Campbellschen.

— Auf der Lick-Sternwarte wurde neuerdings auf spektrographischem Weg von Wright, Campbell und Reese die Schnelligkeit folgender sechs Sterne in der Gesichtslinie bestimmt: π Cephei schwankte zwischen —37 km (in der Sekunde) am 29. August 1899 und —5 km am 7. Okt. 1900; 31 Cygni zwischen —12 km am 20. Juni 1899 und +3 km am 5. Juni 1901; ξ Piscium zwischen +25 km am 5. Sept. 1899 und +35 km am 26. Dez. 1900; Persei zwischen +10 km am 26. Okt. 1898 und —4 km am 17. Dez. 1900; ξ'Ceti zwischen —9 km am 27. Okt. 1897 und +4 km am 29. Okt. 1900; ε Hydrae zwischen +43 km am 26. Dez. 1899 und +32 km am 23. April 1901. Dagegen konnte man auf der Lick-Sternwarte die von Newall beobachteten Schnelligkeitsschwankungen von α Persei nicht bestätigen, und ebensowenig die von Bjelopolskij beobachtete Ursae majoris. Andrerseits bestätigte man jedoch jene von Deslandres gefundene von δ Orionis, indem man am 21. August 1900 +51 km und schon am 17. Sept. —69 km fand. Noch interessanter ist der Umstand, daß man für den zweitschnellsten Stern, 1830 Groombridge, eine mittlere Schnelligkeit von —95 km in der Gesichtslinie fand. Danach würde die auf Grund einer Parallaxe von 0",14 zu 240 km in der Sekunde berechnete direkte Schnelligkeit nicht unmöglich erscheinen.

Astronomie s. Nova Persei.

Attentat s. Leo XIII., Papst.

Audran, Edmond, s. Curé Vincent, Le.

Auftragserteilung s. Börsentermingeschäfte.

Aufzüge, öffentliche, s. Sonntagsheiligung.

Auf zum Südpol! Unter diesem Titel veröffentlicht Prof. Dr. Georg v. Neumayer, der hochverdiente Leiter der Deutschen Seewarte, ein groß angelegtes Werk, das unter Zugabe von zwei Bildnissen des Verfassers und fünf geographischen Karten im Verlagshause Vita in Berlin erschienen ist. Dasselbe enthält im wesentlichen einen Wiederabdruck der Vorträge und Denkschriften, mit welchen Georg v. Neumayer seit mehr als einem halben Jahrhundert für die Veranstaltung exakt-wissenschaftlicher Untersuchungen über den Erdmagnetismus und für eine damit in Verbindung stehende planmäßige Erforschung der Südpolarregion eingetreten ist. Durch die Einleitung und den verbindenden Text zu den einzelnen Arbeiten gestaltet sich das Werk zugleich zu einer erschöpfenden und hochinteressanten Autobiographie des Herausgebers.

Augsburger Postzeitung. Die Verleger der A. P., Haas und Grabherr, erhielten päpstliche Ordensauszeichnungen und zwar Haas das Ritterkreuz des Pius-Ordens, Grabherr das Ritterkreuz des Gregorius-Ordens.

Auktionatoren s. Rechtsagenten.

Auskunfteien s. Rechtsagenten.

Auskunftstelle für den Außenhandel s. Außenhandel, Auskunftstelle für den — Außenhandel, norwegische Auskunftstelle für den.

Ausländer s. Arbeiter, ausländische.

Aussperrungen s. Streiks.

Ausspielung, öffentliche, s. Gutscheinhandel.

Ausstellungen. Eine allgemeine Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie, Nahrungsmittel, Volksernährung und Gesundheitspflege wurde zu Dessau am 28. Sept. eröffnet. Sie ist von 300 Ausstellern beschickt. (Apoth.-Z. Nr. 79.)

— s. Buffalo — Frankfurt a. M. — Gartenbauausstellungen — München — Wien.

— s. a. Kunstausstellungen.

Austernzucht. Die für die amerikanische Auster charakteristische Thatsache, daß die weibliche Auster jährlich 16 bis 40 Millionen Eier hervorbringt, von denen aber nur ein Ei aus der Million befruchtet wird, hat Prof. John A. Ryder von der John Hopkins-Universität bewogen, Versuche mit der künstlichen Befruchtung anzustellen. Die Auster wird geöffnet, die Eierstöcke werden gestrichen, so daß die Eier abfließen. Letztere werden dann in eine Versuchsröhre überführt, in welche auch der Samen der männlichen Auster hinzugefügt wird. Auf diese Weise sollen 90 pCt der 40 Mill. Eier einer großen weiblichen Auster befruchtet werden. (Deutsche Fischerei-Z. Nr. 42.)

Australien. Der Bundeszolltarif ist am 8. Okt. vorläufig in Kraft gesetzt worden. Die Sätze entsprechen vielfach denjenigen des bisherigen Tarifs der Kolonie Viktoria (Deutsches Handelsarchiv 1896 I S. 395). Der Entwurf zu einem Gesetze über das Zollwesen, mit dem sich in letzter Zeit das australische Bundesparlament beschäftigt hat, ist Anfang Oktober zum Gesetz erhoben worden. Das Gesetz enthält die allgemeinen Grundsätze, nach denen bei der Erhebung des Bundeszolls verfahren werden soll. (N. f. H. u. J.)

— Nach dem letzten Zensus ist die Einwohnerzahl des Austral-Kontinents gegen 1891 von 4 036 570 auf 4 550 651, also um rund 514 000 gewachsen, d. h. etwas mehr als die Einwohnerzahl Englands. Der Zuwachs trifft namentlich das flache Land, denn die Städte zeigen, mit Ausnahme von Sidney, eine nur geringe Zunahme. Melbournes Einwohnerzahl beträgt jetzt

493 956, das ist für die letzten 10 Jahre eine Zunahme von nur 3000. Sidney zählte 1891 etwa 385 000 Einwohner, bleibt aber heute nur um 5000 Seelen hinter Melbourne zurück. Neusüdwales ist jetzt der am stärksten bevölkerte Staat, Viktoria aber hat noch immer die dichteste Bevölkerung; Viktoria zählt 1 196 000, Neusüdwales 1 362 000 Einwohner. Die weiße Bevölkerung Neuseelands ist um 146 000 Köpfe auf 773 000 gewachsen, vornehmlich durch Einwanderung. Die Zahl der Maori beträgt 43 000, die Gesamteinwohnerzahl also 816 000. (Globus 80. Bd. Nr. 12.)

Die Ministerpräsidenten der australischen Staaten haben für den Staatenbund eine eigne Flagge und ein eignes Siegel gewählt. Im oberen Viertel der neuen australischen Flagge erblickt man den Union Jack, darunter steht ein sechseckiger Stern, der die Zahl der dem neuen Staat angehörenden Kolonien anzeigt; auf der andern Hälfte der blauen Flagge sieht man die fünf Hauptsterne des südlichen Kreuzes. Das Siegel des neuen Staatenbundes zeigt auf der Vorderseite hoch zu Pferde eine verjüngte Britannia mit Schild und Oelzweig, im Hintergrund eine aufgehende Sonne. Die Rückseite des Siegels enthält die sechs Wappenschilder der australischen Kolonien, in der Mitte das von der Königskrone überragte englische Wappen. (Voss. Z. Nr. 485 v. 16. Okt.)

Australien s. Außenhandel Südaustraliens.

Austria-Preis s. Pferderennen.

Auswanderer, Reichsauskunftstelle für. Die D. Kol.-Z. vom 24. Okt. teilt die vorläufige Vereinbarung zwischen dem Reiche und der Deutschen Kolonialgesellschaft über die Errichtung einer solchen mit. Die Auskunftstelle wird von der Verwaltungsabteilung der Kolonialgesellschaft unter Oberaufsicht des Reichskanzlers und unter einem mit dessen Genehmigung angestellten Vorstand gebildet. Die Auskunfterteilung erfolgt kostenlos, entweder durch die Auskunftstelle oder durch Vertrauensmänner oder durch innerhalb des Reichsgebietes zu errichtende Zweigstellen. Das Reich stellt einen jährlichen Kostenzuschuß in Aussicht. Das Auswärtige Amt bringt die Berichte der kaiserlichen Vertreter im Auslande, die für das Auswanderungswesen von Interesse sind, zur Kenntnis der Auskunftstelle und wird auch Anträgen der letzteren wegen Beschaffung weiteren Materials nach Möglichkeit entsprechen.

Auswanderung. Das preußische Oberverwaltungsgericht hat unter dem 22. Juni 1900 entschieden, daß ehemalige Deutsche, welche ausgewandert sind und ein ausländisches Staatsbürgerrecht erworben haben, nicht durch Rückkehr in das Reichsgebiet und die Niederlassung in demselben einen Rechtsanspruch auf Renaturalisation nach § 21 Abs. V des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit erwerben, weil das Gesetz in seinem zweifelhaften Wortlaut nach seinem aus den Gesetzgebungsverhandlungen hervorgehenden Sinne dahin auszulegen sei, daß der fragliche Absatz nur dazu bestimmt ist, die Härte zu mildern, die sich aus dem Verlust der Staatsangehörigkeit durch bloßen Fristablauf möglicherweise für den Abwesenden ganz ohne dessen Zuthun, ergeben kann, daß der fragliche Absatz dagegen sich gar nicht auf Personen bezieht, welche nach Erwerb einer durch Naturalisation erlangten ausländischen Nationalität zurückkehren, indem ehemalige Deutsche, welche nicht allein thatsächlich durch langjährige Abwesenheit, sondern bewußt und absichtlich durch Eintritt in einen fremden Staatsverband das sie mit der Heimat verknüpfende Band gelöst haben, bei ihrer Rückkehr als Ausländer schlechthin zu behandeln sind. (Sammlg. Bd. 38 S. 401, Zeitschr. f. bad. Verw. S. 199.)

— s. England — Orden, religiöse, in Frankreich — Staatsangehörigkeit — Vereinigte Staaten von Amerika.

Ausweisungen s. Herrings, Joseph — Preußen 1.

Auszeichnungen s. Augsburger Postzeitung — Carneri, Bartholomäus, Ritter v. — China-Medaille — Courtenay, Baudouin, de — Ficker, Dr. Julius — Fritsch — Heierli, Jakob — Heinrich, Prinz von Preußen — Hoff, Gustav — Kampf, Eugen — Koppe, Dr. L. — Kraus, Dr. Franz Xaver, Prof. — Kunstausstellungen — Langhans, Ritter v. — Leopold, Fürst von Hohenzollern — Luxburg, Dr. Friedrich Graf von — Markownikow, W., Prof. — Mühlig, H. — Nokk, Dr. Wilh. — Orden, religiöse, in Deutschland — Possart, Ernst v. — Sambucetti, päpstlicher Nuntius — Waldersee, Graf v.

Außenhandel Finnlands. Im Jahre 1900 betrug der Wert der Gesamtausfuhr 197 700 000 finnl. M., um 13 Mill. mehr als i. J. 1899. Die Einfuhr stieg auf 270 800 000 finnl. M., etwa 20 Mill. mehr als i. J. 1899. Dieses Mehr rührt meist von einer Verzollung von Waren in den Magazinen her, welche aus Furcht vor einer Zollerhöhung um etliche Monate früher als sonst vorgenommen wurde.

— Indochinas. Im Jahre 1900 erreichte die Ausfuhr dieser französischen Kolonialgebiete einen Wert von 151 338 300 Fr. (1899 133 919 000 Fr.), die Einfuhr einen solchen von 186 044 390 Fr. (1899 115 465 880 Fr.), ein Mehr von 61 pCt gegen das Vorjahr. An der Einfuhr war Frankreich mit 74 226 400 Fr. beteiligt.

— Italiens. 1900 betrug der Wert der Einfuhr im ganzen 1 700 234 000 Fr., die Ausfuhr 1 338 246 000 Fr. Hierbei befand sich England an erster Stelle der Beteiligten, Deutschland an zweiter, wenn es auch hinsichtlich der Einfuhr hinter die Vereinigten Staaten zu stehen kam. Deutschland lieferte 11,96 pCt der Gesamteinfuhr und nahm 16,55 pCt der italienischen Ausfuhr auf, während die Schweiz den vordersten Abnehmer des Gesamtexportes bildete.

— der Kapkolonie. Für das am 30. Juni 1901 abgelaufene Fiskaljahr bewertete sich die Einfuhr nach der Kapkolonie auf 22 800 026 Pfd. St. gegen 19 056 762 Pfd. St. im Vorjahre. Die Ausfuhr erreichte einen Gesamtwert von 9 848 472 Pfd. St. gegen 12 740 946 Pfd. St. im Jahre 1899/1900.

— von Madagaskar. Die definitiven statistischen Zahlen ergeben für die Einfuhr von 1900 einen Wert von 40 470 810 Fr. (12 554 200 mehr als im Vorjahre), in der Ausfuhr 10 623 810 Fr. (ein Mehr von 2 577 400 Fr.). Unter 15 bis 16 Hafenorten waren es fünf, deren Umsatz je über 3 Mill. Fr. betrug.

— Mexikos. In dem am 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahr erreichte die Einfuhr nach Mexiko einen Wert von 133 020 165 Silberpeso gegen 128 796 606 Silberpeso im Vorjahre. Der deklarierte Wert der Ausfuhr belief sich auf 148 656 339 Silberpeso gegen 150 056 360 im Fiskaljahre 1899/1900. (El Ecconomista Mexicano. N. f. H. u. J. Nr. 159 v. 24. Okt.)

— Persiens. Im Jahre 1900/1901 bewertete sich der Warenverkehr mit dem Auslande, abgesehen von dem Handel an der Westgrenze und nach Beludschistan, auf 164 Mill. M. Rußland war an dieser Summe mit 56 pCt beteiligt, England mit 24, Deutschland nur mit 1/2 pCt.

— von Peru. Die Ausfuhr von Peru bezifferte sich i. J. 1900 auf 44 979 995 Soles (1 Sol = 5 Fr. oder 4,05 M.) gegen 30 725 911 Soles i. J. 1899. Das Mehr wurde namentlich durch die gesteigerte Kupfer- und Baumwollenausfuhr erzielt. Auch Kokain, Reis, Häute, Kaffee wurden bedeutend mehr ausgeführt als im Vorjahre.

— der Philippinen. Im Jahre 1900 wurden aus dem Inselgebiet Waren im Wert von 26 731 460 Doll. (1899 für 19 273 390 Doll.) ausgeführt. Der Versand nach den Vereinigten Staaten von Amerika verminderte sich um 26 pCt. Eingeführt wurde für 27 765 100 Doll. (1899 für 20 440 070 Doll.) Der Import Englands, der Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschlands hat sich vermehrt.

— von Puerto Rico. Die Einfuhr erreichte 1900/1901 einen Wert von 9 367 230 Doll., wovon 7 414 500 Doll. auf die Vereinigten Staaten von Amerika treffen. (Großbritannien 374 840 Doll., Deutschland 152 200 Doll.) Auch von der zu 8 663 820 Doll. gewerteten Ausfuhr bezog die nordamerikanische Union für 5 661 140 Doll. (Deutschland für 140 770 Doll.)

— Rumäniens. Die Einfuhr nach Rumänien betrug i. J. 1900 216 985 878 Lei gegen 333 267 938 Lei i. J. 1899, die Ausfuhr i. J. 1900 280 000 431 gegen 149 119 657 i. J. 1899. (Commercial Exterior al Romaniei in 1900. N. f. H. u. J. Nr. 152 v. 14. Okt.)

Außenhandel Südaustraliens. Die Einfuhr im Fiskaljahre 1900/1901 erreichte einen Wert von 8141727 Pfd. St., (im Vorjahre 7401830 Pfd. St.); die Ausfuhr ging etwas zurück: ihr Wert belief sich auf 8347400 Pfd. St., 544627 Pfd. St. weniger als im Vorjahre. Hierbei betrug der Export in die andern australischen Kolonialstaaten 3842483 Pfd. St., der Import von diesen 4144382 Pfd. St. (Vgl. Z.-L. Juni-H. S. 649.)

— des türkischen Reichs. Die neuesten Zollausweise behandeln das Fiskaljahr 1897/1898. In diesem bewertete man die Einfuhr auf 2343403560 Piaster, um 207432930 Piaster mehr als im Vorjahre. Die Ausfuhr zeigt einen Gesamtwert von 1542845800 Piaster, um 68395940 Piaster weniger als im Vorjahre. Hierbei stand Deutschland in der Reihe der importierenden Staaten an neunter Stelle, daher auch hinter Rumänien, Belgien, Persien, Italien. Unter den ausführenden Staaten erreichte es die fünfte Stelle. Weitaus den bedeutendsten Anteil am türkischen Warenhandel hat England; hierauf folgt Frankreich, dann Oesterreich; Rußland steht nur mit etwas mehr als einem Dritteile des Wertes des österreichisch-ungarischen Verkehrs an vierter Stelle.

— der Vereinigten Staaten von Amerika. Im Fiskaljahre 1900/1901 wurde für 822673016 Doll. eingeführt (1899/1900 für 849941184 Doll.) und für 1460453809 Doll. ausgeführt (1899/1900 für 1370 Mill. 763571 Doll.). Eingeführt wurden 1900/1901 — die in Klammern eingesetzten Zahlen bezeichnen die Werte für das Fiskaljahr 1899/1900 —: Nahrungsmittel und lebende Tiere für 222227898 Doll. (218510098 Doll.), Rohstoffe für die Industrie 269763404 Doll. (302 Mill. 426746 Doll.), Halbfabrikate für 79080716 Doll. (88 Mill. 433549 Doll.), Ganzfabrikate für 130662903 Doll. (128900697 Doll.), Luxus- u. s. w. Artikel für 120 Mill. 938095 Doll. (111670094 Doll.); ausgeführt wurden: Erzeugnisse der Landwirtschaft für 944059068 Doll. (835858123 Doll.), Fabrikate für 410509173 Doll. (433851756 Doll.), Erzeugnisse des Bergbaus für 39267647 Doll. (37843742 Doll.), Erzeugnisse der Waldwirtschaft für 54312830 Doll. (52218112 Doll.), Erzeugnisse der Fischerei für 7743313 Doll. (6 Mill. 326620 Doll.), Verschiedenes für 4561278 Doll. (4 Mill. 665218 Doll.). Die Beteiligung der verschiedenen Erdteile, sowie der hauptsächlichsten europäischen Länder an der Handelsbewegung der letzten beiden Fiskaljahre gestaltet sich wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1899/1900	1900/1901	1899/1900	1900/1901
	Wert in tausend Dollar			
Europa	440567	429436	1040168	1136092
Großbritannien .	159582	143366	533820	631266
Deutschland . . .	97375	100294	187348	191072
Frankreich . . .	73012	75454	83335	78924
Italien	27924	24618	33257	34469
Niederlande . . .	15853	20596	89387	84352
Schweiz	17393	15799	250	255
Belgien	12941	14600	48307	49390
Oesterreich-Ungarn	9080	10067	7047	7223
Spanien	5950	5409	13400	15485
Schwed. u. Norweg.	4244	3488	10436	11844
Dänemark . . .	920	645	18488	16179
Nordamerika . .	130035	145161	187595	196570
Südamerika . .	93667	110330	38946	44771
Asien	139842	117520	64914	49403
Ozeanien . . .	34611	11273	43391	35377
Afrika	11218	8953	19470	25542

(N. f. H. u. J. Nr. 126 v. 29. Aug.)

Außenhandel, Auskunftstelle für den. Angesichts der in Deutschland bestehenden Bestrebungen, nach dem Vorbilde des Philadelphia-Museums ein besonderes Muster- und Nachrichtenbureau für Exportinteressen zu begründen, ist es von Interesse, zu erfahren, daß das Fortbestehen des amerikanischen Unternehmens zweifelhaft geworden ist. Das Philadelphia-Museum hat infolge mangelnder Mittel einen Teil seiner Thätigkeit bereits eingestellt. Der Staat hat eine weitere größere Geldunterstützung verweigert, weil Einspruch dagegen erhoben wurde, daß Staatsgelder für derartige Privatzwecke Verwendung fänden. Diese Schwierigkeiten hat die deutsche Reichsregierung richtig vorausgesehen. Deshalb hat sie es nicht nur bisher abgelehnt, eine solche Handelsstätte selbst zu schaffen und die dafür notwendigen Kosten aus Reichsmitteln zu bestreiten, sondern sie wird, wie der Konf. erfährt, auch künftighin diesen Standpunkt vertreten. (Deutsche Industrie-Z. v. 5. Sept. 1901.)

Außenhandel, norwegische Auskunftstelle für den. Nachdem das letzte Storthing die Mittel für eine allgemeine Auskunftstelle sämtlicher Gewerbe Norwegens bewilligt hat, wird eine solche jetzt eingerichtet. An der Spitze der Auskunftstelle, die zum Ressort des Ministeriums des Innern gehören wird, fungiert eine Verwaltung von 21 Mitgliedern, die jedoch nicht vom Staate ernannt, sondern von den Handels-, Industrie- und Handwerksvereinen, dem Fischereirat und andern ähnlichen Korporationen gewählt wird. Die Verwaltung wählt wiederum unter ihren Mitgliedern auf je zwei Jahre ein Arbeitskomitee von vier Personen, unter denen mindestens ein Kaufmann und ein Industrieller sich befinden müssen. Das Arbeitskomitee wird von einem Direktor geleitet, der praktische kaufmännische oder technische Bildung besitzen muß. Derselbe wird auf Vorschlag der Verwaltung vom König ernannt und darf kein Nebenamt verwalten und keinen kaufmännischen oder andern Beruf ausüben. Die Auskunftstelle, welche ihren Sitz in Christiania hat, soll den verschiedenen norwegischen Nährständen, Handel, Schiffahrt, Industrie, Landwirtschaft, Fischerei und Handwerk mit Rat und Auskünften an die Hand gehen. Zu diesem Zweck hat sie über alle möglichen wissenswerten Verhältnisse im Ausland Erkundigungen einzuziehen und das erhaltene Material bei der Beantwortung von Fragen aus inländischen Interessentenkreisen zu verwenden. Insbesondere soll sie sich jedoch angelegen sein lassen, zu ermitteln, wo ein Markt für norwegische Ausfuhrwaren vorhanden ist und unter welchen Bedingungen sich ein Absatz solcher erwarten läßt. Andrerseits stellt sich die Auskunftstelle aber auch dem Ausland zur Verfügung, wo daselbe über norwegische Verhältnisse Auskünfte verlangt, die dem Interesse der norwegischen Gewerbe dienlich sein können. Zum Direktor der Auskunftstelle ist der norwegische Vizekonsul Nils Vall in Bilbao und zum Unterdirektor der Ingenieur A. Scott-Hansen vorgeschlagen worden. (Frkf. Z. v. 23. Sept.)

Aut, das, s. Automobilismus.

Autler, der, s. Automobilismus.

Automobile im Heeresdienst s. Armee, deutsche; italienische.

Automobilismus. In dem von der Geselligen Vereinigung deutscher Automobilisten ausgeschriebenen Wettbewerb um Verdeutschung der Worte Automobil, Automobilist, Automobilismus, Automobilfahren sind die ausgesetzten drei Preise den Herren Regierungsbauführer Wilh. Will in Berlin, Geh.-Rat Köpcke in Dresden und Ernst Weidlich in Wormditt (Ostpreußen) zugefallen. Nach der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins sind eingegangen 848 Einsendungen mit mehr als 1000 Verdeutschungsvorschlägen. Herr Will benutzt den griechischen Stamm der ersten Hälfte des Wortes Automobil und giebt dem neuen Fahrzeug den Namen: das Aut, wozu er dann für Automobilist, Automobilismus, Automobilfahren ableitet: Autler, Auteln, auteln und zwar unter Anlehnung an die geläufigen Formen Radler und Radeln. Als Vorzug des Wortes Aut wird auch angeführt, daß sich alle vorkommenden Zusammensetzungen einfach und mundgerecht damit bilden lassen sollen: Autdroschke, Autkutsche, Autsport — Dampfaut, Benzinaut, Luftaut u. s. w.

Avérot, G., s. Stiftungen.

Az almafa (Der Apfelbaum), ein Lustspiel von Josef Bokor, das bei der jüngsten Einakterkonkurrenz preisgekrönt worden war, enttäuschte bei seiner Erstaufführung im Budapester Lustspieltheater am 15. Okt.

B.

Baden. Bei den am 4. Oktober vorgenommenen Wahlmännerwahlen überraschte besonders das Ergebnis in Karlsruhe, wo die bisher von zwei Sozialdemokraten und einem Demokraten innegehabten Sitze den vereinigten Nationalliberalen (2) und Freisinnigen (1) gesichert wurden. Wegen dieser Koalition erfolgten gegen die letztern heftige demokratische Angriffe. Die Abgeordnetenwahl am 16. Okt. brachte den Nationalliberalen einen völlig unvermuteten Verlust, indem im Kreise Engen-Stockach der Zentrumskandidat durch die Unterstützung nationalliberaler Wahlmänner siegte. Nach dem Gesamtergebnis gewannen die Nationalliberalen ein Mandat (+ 3 Sitze, Karlsruhe und Lörrach-Land, — 2, Pforzheim-Land und Engen-Stockach), das Zentrum ebenfalls ein Mandat (Engen-Stockach); die Sozialdemokraten büßten einen Sitz ein (— 2, Karlsruhe, + 1, Pforzheim-Land), die freisinnige Volkspartei (+ 1, Karlsruhe, — 1, Lörrach-Land) und die Deutsche Volkspartei (+ Durlach-Land, — 1 Mandat in Karlsruhe) blieben in ihrer bisherigen Zahl, die Konservativen verloren Durlach-Land. Der Besitzstand in der Kammer stellt sich wie folgt: Nationalliberale 24 (bisher 23), Zentrum 23 (22), Sozialdemokraten 6 (7), Deutsche Volkspartei 5 (5), freisinnige Volkspartei 2 (2), Konservative 1 (2), Antisemiten und Bauernbündler je 1 wie bisher.

— Die Regierung ordnete mit Rücksicht auf die Betriebseinschränkungen Erhebungen an über die industrielle Lage B.s und die zu befürchtende Arbeitslosigkeit.

— s. Friedrich, Großherzog von Baden — Rheinregulierung — Schenkel, Dr. Karl.

Bäderverband, Allgemeiner deutscher. Derselbe war am 7. und 8. Okt. zu seiner 20. Jahresversammlung in Kolberg vereinigt. Der Verbandsvorsitzende, Geh. Sanitätsrat Dr. Michaelis aus Bad Rehburg hielt einen bemerkenswerten Vortrag über den Wert der Abwehrmittel gegen Tuberkulose. Im Anschluß daran befürwortete Dr. Siebelt die Errichtung von Sonderheilanstalten für lungenkranke Kinder. Prof. Dr. Hintz aus Wiesbaden sprach hierauf über die Grundsätze der Beurteilung der Mineralwässer. Ein Vortrag des Kreisarztes Dr. Sippel in Soden über Einschleppung von Kinderkrankheiten wurde verlesen. (Ill. Z. v. 24. Okt. Nr. 3043.)

Bahnhofspförtner s. Bahnsteigschaffner.

Bahnsteigschaffner und Bahnhofspförtner, eine Organisation der, hat sich, nach Meldung der Voss. Z., gebildet. Der Verband beruht auf ähnlicher Grundlage, wie die Eisenbahnerverbände und bezweckt die Verbesserung der Anstellungsverhältnisse, Erhöhung der Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse. Abordnungen der einzelnen Gruppen sollen gelegentlich die formulierten Wünsche an den zuständigen Stellen vortragen. Als gemeinsames geistiges Bindeglied wird der neue Verband ein Fachorgan: Der Bahnsteigschaffner herausgeben.

Bahr, Hermann, s. Wien — Wienerinnen, Die.

Bakteriologie s. Kartoffelkrankheit — Tierkrätze.

Balkankaiserin, Die, Drama von Nikolaus, Fürsten von Montenegro, hatte in der Markschen Uebersetzung am Stadttheater in Frankfurt a. O. lebhaften Erfolg.

Ballonfahrten. Der französische Luftschiffer Graf Henry de la Vaulx stieg am 12. Okt. mit seinem Ballon Méditerranéen in Toulon auf, um in der Richtung Toulon-Algier über das Mittelländische Meer zu fahren. Der Ballon wurde durch einen Stabilisations- und Lenkapparat des Ingenieurs Henri Hervé, der ebenfalls an der Fahrt teilnahm, in geringer Höhe über dem Meeresspiegel gehalten. Auf Anordnung des Marineministeriums wurde der Ballon von dem Kreuzer Du Chayla begleitet. Außer den beiden Genannten beteiligten sich an der Fahrt Castillon de Saint-Victor und der Schiffsleutnant Tapissier. Nach vielen Abweichungen des Kurses trieb der Ballon am 14. Okt. mittags der französischen Stadt Perpignan, also wieder dem Lande zu. Um fünf Uhr wurde der Ballon samt Insassen nach mißglückter Fahrt von dem Kreuzer an Bord genommen.

Am 26. September 10 Uhr abends stieg Graf Pio Harbuval, Chamaré genannt, mit dem Ballon Meteor, der Eigentum des Erzherzogs Leopold Salvator ist, in Wien auf und landete nach 18stündiger Fahrt bei Hildesheim.

Ingenieur Kreß versuchte am 3. Okt. im Bassin des Tullnerbachs bei Wien mit seinem Drachenflieger aufzusteigen. Der Apparat versank plötzlich im Wasser, Kreß wurde mit knapper Not gerettet. Am 5. Okt. wurde der Drachenflieger gehoben.

Santos-Dumonts Versuche wurden endlich am 19. Okt. mit Erfolg gekrönt. Die Fahrt dieses Tages erfüllte alle Bedingungen des Preisstifters, wennschon die Preiskommission daran Anstoß nahm, daß das Fesselseil von den Arbeitern 40 Sekunden zu spät ergriffen wurde, da die vorgeschriebene Zeit gerechnet war vom Loslassen bis zum Fassen des Seiles. Der Stifter des Preises, Henri Deutsch selbst, aber erklärte Santos-Dumont, er habe die 100000 Fr. gewonnen.

Ballstown. In B. (Louisiana) fand am 28. Okt. ein Rassenkampf statt, wie er in ähnlichem Umfange in den Südstaaten seit zwanzig Jahren nicht mehr vorgekommen war. 30 Schwarze und 3 Weiße blieben auf dem Platze.

Balucki, Michael, bekannter polnischer Romanschriftsteller und Lustspieldichter, endete am 18. Oktober durch Selbstmord zu Krakau im 64. Lebensjahre. Außer einer Reihe von kleinen Novellen, in denen ein starkes satirisches Talent sich offenbart, schrieb B. eine Anzahl größerer Romane, unter denen Das Leben zwischen Ruinen, Um nicht verübte Schuld, Glänzendes Elend, Abschaum der Gesellschaft die hervorragendsten sind. Die besten seiner Komödien sind Ein offenes Haus, Die Räte des Herrn Rat, Flirt, Große Tiere, Junggesellenklub, Gänse und Gänschen, Blagueure.

Bankwesen s. Hypothekenbanken.

Bann, Der, Schauspiel in zwei Akten von Johannes Schlaf, wurde bei der ersten Aufführung im Berliner Theater in Berlin am 22. Okt. geteilt aufgenommen. „Was soll die Menge mit einer Dichtung, wie D. B.? ... Ein unendlich reiches Geschehen, eine Fülle von Menschenschicksal und Menschengeist, aber kein Geschehen, das die Nerven reizt, das Zwerchfell kitzelt, das Blut erhitzt. Nichts von dem, was die Bühne braucht.“ (Heinrich Hart im Tag.) — „Das Stück ... wirkt stark persönlich, ist nicht ohne Stimmung und Eigenart, aber alles Gute, das es bietet, ist erkauft auf Kosten eines Besten — der Gesundheit. Eine kranke Phantasie schafft hier krankhafte Bilder.“ (Frkf. Z.)

Barbares, Les (Die Barbaren), eine lyrische Tragödie in drei Akten und mit einem Prolog. Die Textdichtung stammt von Victorien Sardou und P. B. Gheusi, die Musik von Camille Saint-Saëns. Die Premiere erzielte am 23. Okt. in der Pariser Oper einen vollkommenen Erfolg. Ueber die Eigenart der lyrischen Musiktragödie läßt sich V. Sardou selbst einem Interviewer des Figaro (v. 20. Okt.) gegenüber aus. Mit der Entwicklung des Stücks bis zu seiner jetzigen Operform beschäftigt sich G. Larroumet in einem besondern Essay (Figaro v. 21. Okt.). Eine Partitur und Dichtung durchweg anerkennende Kritik schreibt Ch. Joly (Figaro v. 24. Okt). Les Barbares bedeuten die Cimbern und Teutonen zur Zeit ihrer römischen Invasion.

Barth zu Harmating, Ernst, Frhr. v., Oberst, ist laut Meldung vom 31. Okt. unter Beförderung zum Generalmajor zum Chef des Generalstabs der bayrischen Armee ernannt worden.

Baryumaluminat s. Kesselstein.

Bassewitz-Levetzow, Graf v., mecklenburg-schweriner Ministerpräsident, wurde zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt.

Bauarbeiterschutz. Das Gothaer sozialdemokratische Parteiorgan veröffentlicht den Entwurf einer Verordnung der Regierung von Sachsen-Koburg und Gotha, deren wichtigste Bestimmungen sich auf die Verantwortung für die Einhaltung der Bauvorschriften

und auf die Kontrolle beziehen. Der Vorwärts bemerkt, daß der Entwurf den Wünschen der Bauarbeiter weiter entgegenkomme wie andre derartige Verordnungen.

Baudenkmäler s. Architektur und Kunstgewerbe.

Bauendahl, Kapitänleutnant a. D., s. Forschungsreisen.

Bauernfeld-Stiftung. In der am 27. Oktober abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums der Eduard v. Bauernfeldschen Prämienstiftung wurden folgende Ehrengaben beschlossen: an Ferdinand v. Saar für seine Gesamtleistungen 2000 Kr., an die Dramatiker Marie Eugenie delle Grazie, für ihre Gesamtleistungen, an Dr. Rudolf Lothar, für seinen König Harlekin, an Felix Dörmann, für seinen Herrn von Abadessa, je 1000 Kr., an die Dichter von Volksstücken A. Baumberg und Rudolf Hawel je 1000 Kr. und an den Lyriker Otto Bierbaum für seinen Irrgarten der Liebe 1000 Kr.

Bauerntag, bayrischer, ein, der von sämtlichen landwirtschaftlichen und Bauernvereinen mit Ausnahme des Waldbauernbundes einberufen war, fand am 22. Okt. in Regensburg statt und war zahlreich besucht — die Schätzungen schwankten zwischen 3000 und 6000 Personen. Außer dem Vorsitzenden, Reichsrat Frhrn. v. Soden, Präsidenten des bayrischen Landwirtschaftsrates sprachen die Abgeordneten Steininger (Zentr.), Prieger (Bauernb.), Lutz (konf.), Beckh (Bund der Landwirte) und Dr. Heim (Zentr.), welcher zu dem Schlusse kam, Bayern sei ein Bauernstaat oder werde nicht mehr sein. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher u. a. gleiche Verzollung der vier Hauptgetreidearten mit einem Mindestzoll von 6 M. und Minimalzölle für alle landwirtschaftlichen Produkte verlangt werden.

Bauforderungen. Der im Dezember 1897 veröffentlichte Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der B., ist nach Eingang zahlreicher Aeußerungen aus sachverständigen und Interessentenkreisen einer erneuten Beratung durch eine aus Vertretern der beteiligten Ressorts bestehende Kommission unterzogen worden. Die Kommission hat zwei neue Entwürfe aufgestellt, die in einer Anfang Oktober in R. v. Deckers Verlag (Berlin) erschienenen amtlichen Ausgabe zur allgemeinen Kenntnis gebracht wurden.

Baugewerbe s. Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe.

Bauhandwerker s. Bauforderungen.

Bauherr. Nach der Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts ist bei der Entscheidung der Frage, wer nach § 39 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes der Berufsgenossenschaft die Prämien für die Versicherung der Bauarbeiter schuldet, mit Rücksicht auf die öffentlich-rechtliche Natur der Unfallversicherung der Begriff B. ebenso wie der Begriff Unternehmer von wirtschaftlichen, nicht von privatrechtlichen Gesichtspunkten aus zu verstehen. Deshalb ist nicht immer der Eigentümer einer Baustelle, der ihre Bebauung ausführt, als B. anzusehen, weil der Eigentümer oft, namentlich infolge der eigenartigen Bauverhältnisse, die sich in den großen Städten entwickelt haben, von einem andern wirtschaftlich so abhängig ist, daß ihm nur scheinbar die Herrschaft über den Bau verbleibt. Demgemäß wurde durch Beschluß des Reichs-Versicherungsamts vom 13. September 1901 der Anspruch der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft gegen einen Bauspekulationsgeschäfte betreibenden Berliner Baustellenhändler als B. auf Zahlung der von dem zahlungsunfähigen Bauunternehmer nicht geleisteten Prämien für berechtigt erklärt. (Amtl. Nachr. des Reichs-Versicherungsamts Nr. 10 Okt. 1901 S. 603.)

Baukunst s. Architektur und Kunstgewerbe.

Baumaterialien s. Künstliche Kalksandsteine.

Baumberg, A., s. Bauernfeldstiftung.

Baumwollproduktion Indiens. Im Juli 1900 bis Juni 1901 wurden nach Großbritannien 104000, nach dem europäischen Kontinent 780000, nach Japan, China u. s. w 358000, zusammen 1242000 Ballen exportiert, ferner 1600000 Ballen in Fabriken des Inlands und 413000 (?) Ballen sonst im Inland verbraucht. Es ergiebt sich danach eine Gesamternte von 3255000 Ballen im letzten Jahre gegen 2776000 Ballen im vorletzten Jahre. Im Jahre 1899/1900, demjenigen der Hungersnot, blieb also die Ernte hinter dem Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre um 267000 Ballen zurück, während sie diesen Durchschnitt im letzten Jahre um 212000 Ballen übertraf.

Baustellenhändler s. Bauherr.

Bauunternehmer s. Bauherr.

Bauwesen s. Mauerfeuchtigkeit.

Bayern. Landtag. Kammer der Abgeordneten. Plenarsitzungen. In der 169. (2.) Sitzung vom 2. Okt. teilte Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch mit, daß der Entwurf zur Revision der Wassergesetze ausgearbeitet sei und noch der Begutachtung verschiedener Behörden unterliege. Die folgenden fünf Sitzungen (3., 4., 5., 7. und 8. Okt.) wurden bis auf die letzte völlig durch die Besprechung der vom Abg. Dr. Heim begründeten Zentrumsinterpellation über die Stellung der Regierung zum Zolltarife ausgefüllt. Die gesamte Rechte, Zentrum, Bauernbund und Konservative, forderte den Einheitszoll von 6 M. für die vier Hauptgetreidearten, den Minimaltarif für alle landwirtschaftlichen Produkte und für eine Anzahl wesentliche Zollerhöhungen über die im Tarife vorgesehenen. Die liberale Vereinigung (Nationalliberale und Freisinnige) trat ebenfalls, ohne Fixierung bestimmter Sätze, für einen höheren Schutz der Landwirtschaft ein, der durch das Bedürfnis, aber auch durch die Möglichkeit des Beschlusses langfristiger Handelsverträge bedingt sein müsse. Die Sozialdemokraten bekämpften jede Zollerhöhung. Vorsitzender im Ministerrate Graf v. Crailsheim erklärte, daß die Regierung einen verstärkten Zollschutz für die Landwirtschaft für notwendig halte, die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle jedoch ihre Grenze in der Rücksichtnahme auf die Gesamtheit der Konsumenten und die Möglichkeit langfristiger Handelsverträge finde. Die Regierung werde für den im Tarifentwurfe vorgesehenen Zollschutz eintreten. Graf Crailsheim wandte sich aber, wie auch Finanzminister Frhr. v. Riedel, entschieden gegen eine Ueberspannung des Gerstenzolles, welche das Braugewerbe und die Landwirtschaft schwer schädigen müßte. Minister Frhr. v. Feilitzsch sicherte zu, daß die Regierung im Bundesrate die Aufnahme der bisher für die Einfuhr von Nutzvieh im Grenzgebiete geltenden Begünstigung und eine mäßige Erhöhung der Zölle für Hopfen und Rohtabak beantragen werde.

In der 175. Sitzung (9. Okt.) stand der Regierungsantrag zur Beratung, aus Anlaß der Anfangs August d. J. in den Regierungsbezirken von Oberbayern, Oberfranken und Schwaben durch Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen verursachten Schäden eine Staatsbeihilfe von 500000 M. zu gewähren. Unter dem Widerspruche des auf die Konsequenzen hinweisenden Ministers Frhrn. v. Feilitzsch beschloß die Kammer einstimmig die Berücksichtigung der Wasserschäden in diesem Jahre überhaupt und im ganzen Königreiche unter Erhöhung der Beihilfe auf 600000 M.

In der 176. Sitzung (10. Okt.) wurden die Gesetzentwürfe wegen Aenderung der Gesetze über die allgemeine Grund- und Haussteuer und die Steuernachlässe einer Kommission überwiesen und hierauf die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten wegen Maßnahmen zur Milderung der drohenden Arbeitslosigkeit besprochen. Die Minister Frhr. v. Feilitzsch und Graf Crailsheim erklärten sich mit der Tendenz der Anträge einverstanden und legten dar, daß seitens der Regierung alles mögliche geschehe. In der 177. Sitzung (11. Okt.) nahm sodann die Kammer den Antrag Pichler (Zentr.) auf möglichst baldige Ausführung der genehmigten Staatsbauten an und genehmigte ferner die Gesetzentwürfe betr. die pfälzischen Eisenbahnen (4prozentige Zinsgarantie für 3300000 M. zu Erweiterungs- und Ergänzungsbauten) und betr. die Erbauung einer Hauptbahn von Donauwörth nach Treuchtlingen mit einer Summe von 19440000 M. In der 178. Sitzung (16. Okt.) wurde u. a. der Antrag des Wirtschaftsausschusses auf Abänderung der §§ 6, 7 und 26a des Reichskrankenversicherungsgesetzes angenommen, nach welchen in den dort aufgeführten Fällen selbstverschuldeter Krankheit die Gemeinde die Gewährung des Krankengeldes aus Krankenkassen teilweise oder ganz versagen kann und dadurch, nach bayrischem Rechte,

die Heimatgemeinde belastet wird. Minister Frhr. v. Feilitzsch stellte die Thätigkeit der Regierung im Bundesrate zur Aufhebung dieser Beschränkung in Aussicht. In der 179. Sitzung (17. Okt.) wurden für den weiteren zweigeleisigen Ausbau der Staatseisenbahnen und für Vermehrung des Fahrmaterials rund 45 Millionen genehmigt. Minister Graf Crailsheim führte in der Debatte aus, das Eisenbahnunglück bei Offenbach sei nicht durch die Gasbeleuchtung, sondern durch das Feuer der Lokomotive in Verbindung mit den Gasen der Heizröhren entstanden und betonte, daß die elektrische Beleuchtung keineswegs weniger Gefahr als die Gasbeleuchtung biete. In der 180. Sitzung (18. Okt.) gelangte der Gesetzentwurf zur Fortsetzung der Grundentlastung mit der Aenderung zur Annahme, daß für den Amortisationsfonds zur Bodenzinsablösung statt zwei Millionen eine und für Prämien bei freiwilligen Ablösungen statt einer zwei Millionen bestimmt wurden. Ein Antrag Dr. Gächs (Bbd.) auf Erhöhung der letzteren Summe auf fünf Millionen wurde abgelehnt. In der 181. und 182. Sitzung (23. und 24. Okt.) erledigte das Haus den Gesetzentwurf über Erweiterungs-, Ergänzungs- und Neubauten auf den Staatsbahnen mit einem Bedarfe von rund 25 1/4 Millionen und nahm denselben einstimmig an. In der 183. Sitzung (25. Okt.) stimmte die Kammer dem Antrage Geiger (Zentr.) zu, die Regierung um nachdrückliche Fortsetzung ihrer Bestrebungen zur Erzielung einheitlichen Verkaufes von Getreide nach dem Gewichte und von Schlachtvieh nach dem Lebendgewicht zu ersuchen, wodurch zugleich möglichst zuverlässige amtliche Preisnotierungen herbeigeführt werden sollen. Minister Frhr. v. Feilitzsch erklärte sich mit dem Antrage einverstanden und sagte die möglichste Einwirkung durch ortspolizeiliche Vorschriften zu. In der 184. Sitzung (30. Okt.) kamen die Anträge des Submissionsausschusses betreffend die Vergebung und Ausführung von Staatsarbeiten und Staatslieferungen zur Annahme. Sie verlangen in der Hauptsache die grundsätzliche Bevorzugung bayrischer Unternehmer und Arbeiter, die besondere Berücksichtigung des mittleren und kleineren Gewerbes, das Submissionsverfahren bei allen größeren Arbeiten, und bei solchen von 500 bis 10000 M. Betrag das sog. Mittelpreissystem, ferner den Schutz der Arbeiter in Bezug auf angemessenen Lohn und dessen Sicherstellung und auf Arbeitszeit. Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch sagte die möglichste Berücksichtigung der Wünsche, jedoch nicht in allen Einzelheiten, zu. In der 185. Sitzung (31. Okt.) wurde die Regierung durch Beschluß um Förderung von Baugenossenschaften in größeren Städten und in Fabriken und um Berücksichtigung der Wohnungsfrage bei der Revision der Gesetze über Zwangsabtretung ersucht. Der Minister erklärte, daß die Regierung alles Erreichbare in der Wohnungsfrage anstrebe und thue, daß aber ein vorsichtiges Vorgehen notwendig sei.

Im Finanzausschusse der Kammer der Abgeordneten entspann sich bei Beratung des Militäretats am 24. Okt. eine Indemnitätsdebatte wegen der Beteiligung Bayerns an der Chinaexpedition. Gegenüber dem vom Abg. v. Vollmar (Soz.) gestellten Antrage, daß die Regierung eine Indemnität nachzusuchen habe, führte Minister Graf Crailsheim am 25. Okt. aus, daß die bayrische Verfassung den Begriff der feierlichen Indemnität nicht kenne, daß aber die Frage überhaupt mit der Erteilung durch den Reichstag auch für die Bundesstaaten, da es sich um eine Reichssache handle, erledigt sei. Etatsmittel seien in Bayern überhaupt nicht verwendet worden, so daß das Bewilligungsrecht des Landtags nicht berührt werde. Eine Verletzung der Versailler Verträge liege nicht vor, da in das Expeditionscorps keine geschlossenen Truppenteile eingestellt worden seien. Abg. v. Vollmar zog seinen Antrag wegen Aussichtslosigkeit auf Annahme zurück.

Im Wirtschaftsausschusse der Abgeordnetenkammer erklärte Minister Graf v. Crailsheim am 30. Okt. auf Anfrage, weder in Bayern noch in Preußen bestehe die Absicht, eine Eisenbahngemeinschaft herbeizuführen. Die bayrische Regierung würde einer solchen nicht zustimmen.

Gesetzentwürfe. Am 3. Okt. ging dem Landtage ein Regierungsentwurf zu einem Schulbedarfsgesetze zu. In demselben wird der Charakter der Volksschule als Gemeindeschule festgestellt. Die Anfangsgehalte haben zu betragen für Schullehrer 1200 M., Schullehrerinnen 1000 M., Schulverweserinnen und Hilfslehrer 800 M., Hilfslehrerinnen 750 M. Gemeinden unter 2500 Seelen müssen freie Dienstwohnungen einräumen, alle übrigen Mietsentschädigungen geben. Die Einkommen aus dem Kirchendienste sind, soweit sie 200 M. übersteigen, in den Anfangsgehalt einzurechnen. Dienstalterszulagen werden aus der Staatskasse nach jeweiliger finanzgesetzlicher Bewilligung gewährt. Ein rechtlicher Anspruch darauf steht dem Lehrpersonale nicht zu. Die Uebertragung des Volksschulunterrichts an Mitglieder geistlicher Gesellschaften oder religiöser Vereine kann nur mit gemeindlicher Zustimmung erfolgen. Enthält eine nur mit einer Lehrkraft besetzte Volksschule nach fünfjährigem Durchschnitt im ganzen mehr als 80 Schüler, so kann die Errichtung einer neuen Lehrstelle angeordnet werden. — Am 4. Okt. lief ein Gesetzentwurf ein, betr. die Beschaffung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete und Arbeiter der Staatseisenbahnen und die Aufnahme eines Eisenbahnanlehens im Betrage von 4500000 M. hierfür.

Anträge. Die liberale Fraktion brachte am 10. Okt. solche zum Schulbedarfsgesetzentwurfe ein. Sie sehen vor: Verstaatlichung der Volksschule, Aufbringung des gesamten persönlichen Bedarfs durch den Staat unter stetiger Heranziehung der 1901 von den Gemeinden und Kreisen zu leistenden Beiträge, des gesamten sachlichen Bedarfs durch die Gemeinde; Anfangsgehälter für Schullehrer 1500 M., Schullehrerinnen und Schulverweser 1200 M., Schulverweserinnen und Hilfslehrer 900 M., Hilfslehrerinnen 800 M.; Trennung des niederen Kirchendienstes (Meßnerdienstes) vom Schuldienste; Möglichkeit der Uebernahme des gesamten Kirchendienstes mit Genehmigung der Kreisregierung, jedoch ohne Einrechnung des Einkommens hieraus in den Anfangsgehalt; unbedingte Gewährung von Dienstalterszulagen in den bisherigen Zeitabstufungen.

Bayern. Das Ministerium des Innern erließ nach Meldung vom 24. Okt. an die Kreisregierungen eine Entschließung, in welcher zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die schleunige Durchführung bezw. Inangriffnahme aller Staats-, Kreis- und Distriktsbauten angeordnet wird. In gleichem Sinne sollen die Kreisregierungen auf die Gemeinden einwirken. Von den bayrischen Gewerbe- und Fabrikinspektoren werden zurzeit über die wirtschaftliche Lage und ihren Einfluß auf die Arbeiterschaft Erhebungen veranstaltet, über welche Anfangs November in einer Konferenz in München zu berichten ist.

— Das endgültige Ergebnis der Volkszählung in B. vom 1. Dez. 1900 nennt eine Gesamtzahl von 6176057 Einwohnern. Von den Einwohnern zählen 3028100 zum männlichen, 3147957 zum weiblichen Geschlecht. Die Katholiken zählen 4357133, die Protestanten 1739695, die Israeliten 54928, auf andre Konfessionen kommen 24301. Die Zahl der bayrischen Staatsangehörigen beträgt 5887753, die Zahl der übrigen deutschen Staatsangehörigen 181548, die Zahl der Ausländer 106756.

— s. Archäologische Ausgrabungen und Funde — Barth zu Harmating — Bauerntag, bayrischer — Endres, K. v. — Frauenstudium in Bayern — Kirche, evangelische, in Deutschland — Kobell, Ludwig v. — Luxburg, Dr. Friedrich Graf von — Maillinger, Joseph v. — Reichlin von Waldegg, Theophil, Frhr. v. — Rheinregulierung — Rupprecht, Prinz und Prinzessin — Sambuccetti, päpstl. Nuntius — Städtetag, der vierte deutsche — Würzburg

Bazin, René, s. Oberlé, Les.

Beck, Wilhelm, Pastor zu Oerslev auf Seeland, das Haupt der dänischen inneren Mission, ist am 30. September, 72 Jahre alt, gestorben.

Beck v. Managetta, Dr. Günther, s. Pflanzengeographie.

Beethovenfest s. Eisenach.

Beleuchtung s. Goliath-Glühlichtbrenner — Nernstlampe — Ulmer Spatz.

Belgien. Laut Voranschlag der Staatseinnahmen und -Ausgaben für 1902 wird das Budget eine Mehreinnahme von 695646 Fr. erzielen. Als Minder-

einnahmen werden vorgesehen: Zechen 600 000 Fr., Stempelsteuer 700 000 Fr., Eisenbahnen 1 630 000 Fr., Gewinnanteil an der Nationalbank 1 800 000 Fr., Zinsen von 29 942 Aktien der Kongobahn 125 000 Fr. u. s. w. Die stärkste Mehreinnahme ist auf die Zölle veranschlagt, nämlich 3 275 140 Fr. Der Minister teilt mit, daß auch das laufende Geschäftsjahr einen guten Ueberschuß liefern wird, trotz der Teilnahme des Staates an der Einrichtung der Alterskassen in Höhe von 12 Millionen.

Belgien. Die Repräsentantenkammer trat am 8. Okt. zu einer außerordentlichen Session zusammen und begann die Beratung der Militärorganisationsvorlage und der zu derselben eingebrachten Initiativanträge. — s. Arbeiterbewegung in Belgien — Armee, belgische — Bergarbeiter — Bergbau — Brüssel — Lohnzahlung — Preisausschreiben — Streiks — Unfallversicherungsgesetz.

Benzler, Willibrord v., Bischof von Metz, s. Kirche, katholische, in Deutschland — Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Bergarbeiter, ein Kongreß der belgischen, trat am 28. Sept. in Gilly zusammen. Die Chevaliers du Travail waren durch 56 Delegierte von 17 Gruppen, die Fédération des Mineurs durch 117 Delegierte aus 56 Gruppen vertreten. Während der letztgenannte Verband zurzeit etwa 13 500 Mitglieder zählt, sind über die Mitgliederstärke des andern exakte Ziffern nicht bekannt. Es wurde eingangs der Verhandlungen zunächst beschlossen, das allmonatlich erscheinende gemeinsame Fachorgan Ouvrier Mineur zu vergrößern und den Bezugspreis auf 1 Fr. pro Jahr festzusetzen. Die Lohnfrage nahm den breitesten Raum der Verhandlungen ein. Die Sekretäre erstatteten Bericht über die von ihnen vorgenommenen bezüglichen Enqueten. Danach sind die Löhne während der guten Konjunktur teils wenig, teils gar nicht gestiegen. Im Bassin Charleroi sind unter der Erde insgesamt 32 000 Arbeiter beschäftigt, die im Jahre 1900 55 574 000 Fr. an Löhnen bezogen. Der Lohnausfall betrug hier nach einer aufgestellten Tabelle 19 pCt oder 10 350 000 Fr., also fast ein Fünftel. In Centre betrug der Lohnabzug bis zu 30 pCt. Bei Gelegenheit eines Antrages, auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu setzen: Achtstundentag, Unterdrückung der Ueberproduktion und Abschaffung der Accordarbeit, kam der große Streik in Seraing zur Sprache, wozu beschlossen wurde, nach Möglichkeit auf dessen Lokalisierung hinzuwirken, da dieser als eine von den Unternehmern gestellte Falle betrachtet wird. Zum Punkt Schiedsgericht und Einigungsämter sollen die sozialistischen Abgeordneten beauftragt werden, bei der Kammer entsprechende Anträge einzubringen. In einer Resolution wurde Stellung genommen zu dem von der Regierung vorbereiteten Unfallversicherungsgesetz. Es wird ein besserer Ausbau und obligatorische Einführung des Gesetzes gefordert. In einer andern Resolution spricht sich der Kongreß aus für Herbeiführung einer allgemeinen internationalen Vereinigung aller Bergarbeiter, sowie für einen alljährlichen bestimmten Ruhetag in allen Ländern, wo sich Bergwerke befinden. Eine Verschmelzung der beiden belgischen Organisationen soll angebahnt werden, zugleich eine größere Zentralisation und Vereinheitlichung des Kassenwesens. Zum Schluß mißbilligt der Kongreß die gegen Arbeiterorganisationen gerichtete Agitation der Anarchisten.

Bergbahnen s. Jungfraubahn.

Bergbau, belgischer. Generalbergwerksdirektor Em. Harzé veröffentlicht den Bericht über die Lage der Grubenindustrie in Belgien während des Jahres 1900. Förderung von Kohlen in den Jahren 1890—1900 21 Millionen Tonnen jährlich, gleich einem Werte von 236 Millionen i. J. 1900 allein. Beschäftigt werden 121 000 Arbeiter mit einer durchschnittlichen Jahreslöhnung von 1055 Fr. (483 Fr. i. J. 1830). Die belgischen Steinbrüche ergaben in dem gleichen Zeitabschnitt 465 825 000 Fr. 1900 waren im Betrieb 1579, davon 1187 an der Oberfläche. Beschäftigt wurden 1900 37 281 Arbeiter, sie förderten für 56 300 380 Fr., und zwar Pflastersteine für 125 Mill., Schnittsteine 16 Mill. Fr., Schiefer an 5 Mill. Fr. Von den 96 konzessionierten Metallgruben Belgiens waren 1900 nur fünf im Betrieb; davon gewann nur eine 115 650 Fr., die andern vier verloren zusammen 124 000 Fr. Ergebnis 23 Mill. bei 1715 Arbeitern (1861—1870 bei 10 000 Arbeitern 138 Mill.).

Bergbau s. Elektrische Kraftanlagen — Invalidenversicherung — Metallproduktion Mexikos; Schwedens.

Bergen, Werner v., geb. am 20. Jan. 1839 zu Königsberg i. Pr., ursprünglich im Militärdienst und noch in diesem Verhältnisse bei dem damaligen Generalkonsulat in Caracas verwendet, nach seiner Verabschiedung Konsul in Bangkok und Saigon, 1876 Generalkonsul, 1883 Ministerresident, 1888 bis 1893 und 1895 bis 1897 Gesandter in Guatemala, ist am 29. Okt. in Wiesbaden gestorben.

Berger, Alfred v., s. Heinrich VIII., William Shakespeares Schauspiel.

Berger, August, s. Maskenball, Auf dem.

Bergkrankheit. Professor Zuntz-Berlin unternimmt am Brienzer Horn Studien zur Erforschung der Ursachen der B. Es handelt sich bei den von ihm und seinen fünf Begleitern ausgeführten Versuchen zunächst darum, den Einfluß des alpinen Klimas, der Witterung, der Anstrengung beim Aufstieg und andrer Umstände auf die Widerstandsfähigkeit des menschlichen Körpers in verschiedenen Höhen festzustellen.

Berlin. Die zwischen dem König und der Berliner Stadtvertretung in den Punkten Lindenüberquerung, Märchenbrunnen, Wahl des zweiten Bürgermeisters (s. Z.-L. Sept.-H. S. 221, Berlin S. 253, Kauffmann) hervorgetretenen Gegensätze beschäftigten die öffentliche Meinung auch im Oktober in ausgedehntem Maße. Nach der Ende September erfolgten Veröffentlichung der amtlichen Aktenstücke in der Frage der Lindenüberquerung war auch jener Teil der Presse, welcher die Versagung der königlichen Genehmigung aus sachlichen Gründen für gerechtfertigt hielt, darüber einig, daß die Stadt das Einverständnis des Königs voraussetzen konnte. Nicht selten wurde der Gedanke ausgesprochen, „daß ein mit der Regierung des Reiches und Preußens ohnehin schwer genug belasteter Monarch diese verhältnismäßig untergeordneten Dinge (Märchenbrunnen) den berufenen Instanzen überlassen und diesen namentlich in künstlerischen Fragen nicht vorgreifen möge“ (B. N. N.), und dabei auf die in hohem Grade der Kritik ausgesetzten Kunstwerke hingewiesen, welche unter Mitwirkung des Kaisers entstanden sind. — Am 3. Okt. nahm die Stadtverordnetenversammlung einen freisinnig-liberalen Antrag an, in welchem das Bedauern über die Schädigung der Verkehrsinteressen durch die versagte Genehmigung der Lindenüberquerung, welche als gesichert betrachtet werden mußte, ausgesprochen und der Magistrat zur Erwirkung der Genehmigung mit allen geeigneten Mitteln ersucht wurde. — Am 7. Okt. teilte Oberbürgermeister Kirschner dem Magistrat ein Schreiben des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg mit, in welchem dieser es ablehnte, den Magistratsantrag wegen Bestätigung der abermaligen Wahl des Stadtrats Kauffmann zum zweiten Bürgermeister dem König vorzulegen, und anfragte, ob die Ernennung eines städtischen Beamten als Staatskommissar während der Vakanz geboten erscheine. Der Magistrat lehnte die Nennung eines Beamten hierzu ab. — Am 7. Okt. berief der Kaiser und König den Oberbürgermeister Kirschner und Stadtbaurat Hoffmann telegraphisch nach Hubertusstock und empfing sie am 8. Okt. in einstündiger Audienz, worauf sie zur Tafel gezogen wurden. Ueber den Verlauf erfolgte keine offizielle Darstellung, doch sprach sich nach übereinstimmenden Mitteilungen der Kaiser bezüglich des Lindenbahnprojekts für die Anbringung von Lifts für die Straßenbahnwagen aus, äußerte, daß beim Märchenbrunnen der poetische Märchenhauch nicht durch schwere Architektonik erdrückt werden dürfe, und erklärte das — vom Stadtverordnetenausschusse abgelehnte — Projekt zur Umgestaltung der Lindenstraße für das einzig richtige. Der Vorgang wurde überwiegend günstig beurteilt und als Entgegenkommen des Kaisers aufgefaßt, wenn auch in der Sache selbst keine großen Hoffnungen daran geknüpft wurden. — Am 11. Okt. beschloß der Magistrat, die Angelegenheit des Märchenbrunnens nochmals der Kunstdeputation zur Aeußerung vorzulegen, ob unter Aufrechthaltung

der Grundideen die vom Kaiser gewünschten Abänderungen — Auflösung in kleinere Gruppen zur Darstellung einzelner Märchenepisoden — möglich seien. — Am 17. Okt. lehnte die Stadtverordnetenversammlung mit 67 gegen 46 Stimmen den Antrag der neuen Fraktion der Linken ab, den Magistrat zu ersuchen, daß er, da für Errichtung der Brunnen eine königliche Genehmigung nicht erforderlich sei, bei dem Polizeipräsidenten die Erteilung der baupolizeilichen Genehmigung, im Falle der Versagung das Verwaltungsstreitverfahren beantrage. Dagegen wurde der Antrag Kämpf angenommen, den Magistrat zu ersuchen, den Rechtsstandpunkt, daß nur eine baupolizeiliche Genehmigung erforderlich ist, festzuhalten. Oberbürgermeister K i r s c h n e r führte aus, er habe den Eindruck gewonnen, daß der Kaiser nicht die Rechtsfrage in den Vordergrund stelle. Die Stadt müsse sich, auch bei Wahrung des Rechtsstandpunktes, immer dessen bewußt sein, daß sie als Haupt- und Residenzstadt Pflichten gegen den Kaiser und König hat. Stadtbaurat H o f f m a n n legte dar, daß auch die Kunstkritik die einfachere Gestaltung des Brunnens empfohlen habe, und verteidigte die nochmalige Erörterung in der Kunstdeputation. Die Mehrheit der Versammlung war mit beiden Rednern einverstanden. — Am 16. Okt. teilte der Oberbürgermeister der Voss. Z. mit, daß er in der Frage der Lindenüberquerung nur e i n e Audienz erbeten habe. — Die Ablehnung des Oberpräsidenten, die Wiederwahl Kauffmanns dem Könige vorzulegen, rief eine lebhafte Kontroverse über die Rechtsfrage hervor. Abgesehen von der Germania waren nur die ganz links stehenden Organe (Fr. Z., B. B.-Z. u. s. w.) der Ansicht, daß diese Vorlage erfolgen müsse und die Stadtverordneten bis zur Entscheidung der Krone an die Wahl gebunden seien. Auch Blätter, welche die Wiederwahl gebilligt hatten, so das B. T., die Wes.-Z., rieten, den Streit nicht weiterzutreiben, und erklärten die Sache für rechtlich erledigt. In solchem Sinne äußerte sich namentlich auch die Köln. V. In gleicher Richtung bewegten sich die Hinweise auf die entgegenkommende Form des Schreibens des Oberpräsidenten und die darin gezeigte maßvolle Haltung. Die K. Z. mahnte, man solle das Hauptgewicht nicht auf juristische Spitzfindigkeiten legen, sondern sich bestreben, den unerquicklichen Streit zu beseitigen. Die Stadtverordneten lehnten jedoch am 24. Okt. entsprechend dem Ausschußantrage mit großer Mehrheit die Vornahme einer Neuwahl ab, da das Bestätigungsrecht nach der Städteordnung ausschließlich dem König vorbehalten und dessen Entscheidung noch nicht erfolgt sei, und ersuchte den Magistrat, über den Bescheid des Oberpräsidenten beim Ministerium des Innern Beschwerde zu führen.

Berlin. Am 11. Okt. beschlossen die Stadtverordneten in geheimer Sitzung, der K a i s e r i n u n d K ö n i g i n zu ihrem Geburtstage wegen des bekannten Schreibens des Oberhofmarschalls v. Mirbach auch in diesem Jahr keine Adresse zu übersenden.

— Am 31. Okt. lehnten die Stadtverordneten mit 57 gegen 56 Stimmen die Vorlage des Magistrats ab, daß die Stadt die G e m e i n d e e i n k o m m e n s t e u e r für Einkommen von über 660 Mk. bis 900 Mk. nicht mehr erheben solle.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thore am 18. Oktober 1902 enthüllt werden sollen. Das Denkmal der Kaiserin Friedrich, das die hohe Frau im Krönungsmantel darstellt, mit den Büsten des Philosophen E. Zeller und des Chemikers A. W. v. Hoffmann, wird Bildhauer Fritz G e r t h ausführen. Als Reliefflguren für das Denkmal Kaiser Friedrichs sind Feldmarschall Graf Blumenthal und Prof. Helmholtz bestimmt.

— s. Aelteste der Berliner Kaufmannschaft — Kirche, evangelische, in Deutschland — Lortzing, Gustav Albert — Pferderennen.

Berliner Architekturwelt s. Architektur und Kunstgewerbe.

Bernard, Tristan, s. Affaire Matthieu L' — English spoken.

Bernstein, Eduard, veröffentlichte im Oktober-Heft der Sozialistischen Monatshefte unmittelbar nach seiner Unterwerfung auf dem Lübecker Parteitag eine Abhandlung, in welcher er seine dort verpönte Auffassung über den „wissenschaftlichen Sozialismus" abermals bestimmt ausspricht. Er halte, so heißt es am Schlusse, keineswegs eine wissenschaftliche Theorie des Sozialismus für unmöglich, sondern habe nur eine spezifisch sozialistische Wissenschaft für ein Unding erklärt, und daran halte er fest.

Berti, Otto, s. Teremtete.

Berton, Pierre, s. Yvette.

Berufsgenossenschaften. Eine gegen eine B. angestellte Klage ist nicht unter allen Umständen gegen den Genossenschaftsvorstand als gesetzlichen Vertreter zu richten. Ist vielmehr durch die Statuten der B. einer Sektion die Deckung ihres Verwaltungsbedarfs selbständig übertragen und ist der Sektionsvorstand zum Abschluß der erforderlichen Rechtsgeschäfte ermächtigt, so ist der Sektionsvorstand auch zur Vertretung in Rechtsstreitigkeiten befugt, die sich auf die inneren Angelegenheiten der Sektion beziehen. (Entsch. d. bayr. Obersten Gerichtshofs v. 25. Jan. 1901, Bl. f. Rechtsanwendung Nr. 23 1901 S. 382.)

Berwick und Alba, Herzog Carlos von, Ritter des spanischen Ordens vom Goldenen Vlies, ein Neffe der Kaiserin Eugenie, 1849 in Madrid geboren, ist am 16. Oktober in New York gestorben.

Bessier, Fernand, s. Camargo, La.

Beuthen. Das von Regierungsbaumeister Boehm (Berlin) erbaute Stadttheater wurde am 1. Okt. mit der Weihe des Hauses von Beethoven und der Jungfrau von Orleans feierlich eröffnet.

Bibamus, ein Einakter von Otto Erich Hartleben, eine Parodie auf Björnsons Laboremus, fand am 13. Okt. im Sezessionstheater in Berlin beifällige Aufnahme. „Das Stücklein ist ein derber Bierulk, in dem die Unklarheiten des nordischen Dramas verdeutlicht, die verschleierten Unschönheiten ins Brutal-Ordinäre travestiert sind." (Frkf. Z.).

Bibliothekwesen s. Zentralbibliothek, neuphilologische.

Bierbaum, Otto Julius, s. Bauernfeldstiftung.

Bierhefe s. Flußverunreinigung.

Bjerre, Jens Kokholm, Propst, vom Frühjahr 1900 bis 22. Juli 1901 dänischer Kultusminister, ist am 26. September, 54 Jahre alt, gestorben.

Bildi, Dr. Theodor, s. Katalin.

Bilhaud, Paul, s. M'amour.

Billet de logement, Le (Das Quartierbillet), ein dreiaktiges Vaudeville von Antony Mars und Henry Kéroul, erzielte bei seiner Erstaufführung am 12. Oktober in den Folies Dramatiques zu Paris einen vollen Erfolg. Das äußerst amüsante Stück zeichnet sich durch eine Fülle reizvoller Wortwitze und unübertrefflich komischer Situationen aus (Fouquier im Figaro).

Binnenschiffahrt. Ueber den Begriff eines S c h i f f s f ü h r e r s (Schiffers) äußert sich ein am 20. Okt. 1900 gefälltes Urteil des Oberlandesgerichts in Hamburg dahin: Sofern der Schiffseigner nicht selbst das Schiff führt, ist Schiffer derjenige, der vom Schiffseigner als Führer des Schiffs bestellt ist. Das Gesetz gewährt keinen Anhalt dafür, daß als Schiffer nur angesehen werden kann, wer mehr oder weniger beständig bei den Fahrten eines bestimmten Schiffs sein Führer ist. Ebensowenig kommt es für den Begriff des Schiffers darauf an, von welcher Dauer die Reise des Schiffs ist, oder darauf, daß das Schiff sich bei der Reise von seinem Heimatshafen entfernt. (Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 2 S. 185. And. Ans. O.-L.-G. Hamburg 7. Jan. 1901. Das Recht 1901 S. 101.)

— Zu dem Begriffe Z w i s c h e n h a f e n, sowie in betreff der Zahlung von U e b e r w a c h u n g s k o s t e n wird in einem zu Anfang dieses Jahres in der Berufungsinstanz ergangenen Urteile des Landgerichts in Magdeburg vom 25. Febr. 1901 bemerkt: Ein Zwischenhafen braucht kein künstlich angelegter Hafen zu sein; Zwischenhafen, Zwischenort (§ 83 B.Sch.G.) sind im Gesetz nicht gegensätzlich gebraucht; es genügt, daß der aufgesuchte Ort geeignet ist, den gewünschten Schutz zu gewähren, Ueberwachungskosten können auch dann verlangt werden, wenn der Schiffer selbst die Bewachung übernimmt, und zwar mindestens so viel, als er an eine

Hilfsperson für die Ueberwachung hätte zahlen müssen. (Holdheims Monatsschrift 1901 S. 106.)

Binnenschiffahrt. Ueber den Begriff der Aufsuchung eines Zwischenhafens, sowie zu dem Begriffe des Wortes Hafen finden sich in einer Entscheidung des Oberlandesgerichts in Hamburg vom 15. März 1901 folgende Darlegungen. Aufsuchen eines Zwischenhafens liegt nicht vor, wenn der Schiffer, um dem Treibeise der Elbe zu entgehen, in die Havelmündung abbog und dort so lange im freien Wasser an seinem Wege liegen blieb, bis bei steigendem Wasser und größerem Andrange des Eises der natürliche Schutz versagte. Der Umstand, daß auf dem äußersten Vorsprunge der Havelspitze Pfähle zum Festmachen der Kähne eingelassen sind, macht die Oertlichkeit noch nicht zu einem Hafen. Die Voraussetzung des § 82 Nr. 5 B.Sch.G. liegt also nicht vor. Suchte aber demnächst der Schiffer Havelberg auf, nachdem das Treibeis aufgebrochen und zu besorgen war, daß es in großen Massen in die Havel drängen und den Kahn auf Land drücken würde, so liegt von diesem Zeitpunkte ab die Voraussetzung des § 82 Nr. 5 vor, und die durch die Bewachung von diesem Zeitpunkte ab entstandenen Kosten gehören zu den dort genannten. (Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 2 S. 376.)

Biologie s. Vererbung.

Björnson, Björnstjerne, s. Laboremus.

Bismarck, Fürst Otto v., s. Gruner, Justus v.

Bismarck-Bund, deutscher. Am 13. Okt. wurde in Goslar ein deutscher B. gegründet. Nach den Satzungen bezweckt er, das Andenken an den Fürsten Bismarck im deutschen Volke zu pflegen. und hierzu den Zusammenschluß aller bestehenden, die Gründung weiterer Bismarckvereinigungen und die jährliche Feier eines gemeinsamen Gedenktages. Die einzelnen Vereine behalten volle Selbständigkeit und Eigenart. Mitglied des Bundes kann außer Vereinen jeder großjährige unbescholtene Deutsche werden. Zur Abhaltung des 1. Bundestags wurde Goslar gewählt, wo gleichzeitig die Enthüllung des von der dortigen Bismarck-Nische geplanten Bismarck-Denkmals erfolgen soll.

Bleiweiß. Ein Erlaß des französischen Ministeriums des Innern untersagt die Verwendung von Farben und Lacken, die durch Vermengung mit Bleiweiß hergestellt sind, bei allen von dieser Verwaltung auszuführenden oder von derselben zu vergebenden Arbeiten, weil sich herausgestellt habe, daß der Ersatz von Bleiweiß durch Zinkweiß vom Standpunkt des Gesundheitsschutzes durchaus wünschenswert sei und durchgeführt werden könne, ohne daß technische Unzuträglichkeiten entstehen. (Soz. Pr. Jahrg. 10. Sp. 102.)

Blieck, Paul, Maler, ist am 22. Okt. in Brüssel gestorben. Er war der Bruder des auch in Deutschland bekannten Malers Maurice B.

Blumenausstellungen s. Gartenbauausstellungen.

Blumenthal, Oscar, s. Fee Caprice, Die.

Blutregen s. Staubregen.

Bobrinski, Graf A. A., s. Stiftungen.

Böcklin, Arnold. Aus einem Werke Zehn Jahre mit B., Aufzeichnungen und Entwürfe von Gustav Flörke, das Ende Oktober bei F. Bruckmann in München erscheint, teilt die neueste Nummer der Kunstchronik einige sehr interessante Auszüge mit, die Urteile B.s über Kunst und Künstler enthalten. (S. Z.-L. Jan.-H. S. 190.)

Böcklin, Carlo, ältester Sohn Arnold B.s, hat den Kunsthistoriker Professor Richard Muther in Breslau verklagt wegen dessen Behauptung, die in jüngster Zeit aus B.s Nachlaß zur Ausstellung und in den Handel gelangten Bilder seien nicht lediglich als Schöpfungen des Meisters selbst zu betrachten, sondern man habe hier zum Teil nur Entwürfe Arnold B.s vor sich, die von einer andern Hand, wahrscheinlich der seines Sohnes Carlo, ausgeführt seien.

Bodenseegürtelbahn. Die Eisenbahn Ueberlingen-Friedrichshafen, welche die letzte Strecke der B. bildet, wurde am 1. Oktober in Anwesenheit des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden eröffnet.

Böhm-Bawerk, Dr. v., österreichischer Finanzminister, s. Oesterreich 15.

Böhmen s. Oesterreich 1. 2. 3. 4. 5.

Bokor, Josef, s. Az almafa.

Bolivar s. Venezuela.

Bombay s. Pest.

Bonaparte, Prinzessin Charlotte Honorine Josephine, Witwe des Grafen Peter Primoli, Enkelin Lucians, Großnichte Napoleons I., das vierte von den acht Kindern des Fürsten Charles Lucien B. von Canino und der Zenaide B., Tochter des Joseph B., einstigen Königs von Spanien, ist am 1. Oktober in Ariccia bei Rom, 69 Jahre alt, gestorben.

Bonheur conjugal, Lustspiel von Albin Valabrègue, hatte in ungarischer Uebersetzung von Jenö Heltai — Az édes otthon — bei seiner Erstaufführung im Budapester Lustspieltheater am 7. September namentlich in den beiden ersten Akten Erfolg.

Bonn, Ferdinand, s. Edles Blut.

Borghi-Mamo, Adelaide, in den 1850er und 1860er Jahren vielgefeierte italienische Opernsängerin, ist in ihrer Vaterstadt Bologna im Alter von etwa 75 Jahren gestorben. Sie wirkte an der italienischen und später der französischen Oper in Paris. Ende der 1860er Jahre schied sie aus dem Verbande dieser Oper aus und hat dann bis etwa Mitte der 1870er Jahre auf den großen italienischen Opernbühnen in London, Petersburg u. s. w. sich hören lassen.

Börmel, Eugen, s. Charlottenburg — Nordhausen.

Borodino, Linienschiff, s. Marine, russische.

Börsenbewegung. Zu Anfang des Monats standen die deutschen Börsen unter der Verstimmung, welche London, New York und Paris über den Kurssturz von Kupfer und Kupferaktien zeigten, obgleich es Meinungen gab, welche in dieser ganzen Abwärtsbewegung noch den Versuch des Kupferringes sahen, auf die außenstehenden Werke wegen Produktionseinschränkungen zu wirken. Ganz vorübergehend trat auch anfangs eine stärkere Beunruhigung wegen der Dresdener Bank hervor, was augenscheinlich mit der Liquidation von Suermondt in Aachen zusammenhing. Jedenfalls hat die Erklärung jenes Großinstitutes, die recht bündig lautete, beruhigend wirken können. Dies war um so eher möglich, als nachträglich auch in weiteren Kreisen des Publikums, aus den Bankenkabinetten die Thatsache transpirierte, wonach die fremden Guthaben entgegen allen Erwartungen infolge des Leipziger Bankenkrachs dennoch in Berlin geblieben seien. Vornehmlich wurde damit auch die Nachricht der Times gleichsam abgestumpft, welche über die Verschiebung französischer Guthaben von Berlin nach London gemeldet hatte, während in Wirklichkeit nur neue Gelder von Paris in die City gegeben wurden. In der That haben die französischen Banquiers ihre großen Kreditposten in Deutschland gelassen, allerdings unter Kursgarantie, um so den Schwankungen des Wechselkurses zu entgehen. Selbst die Union hat, wie sonst, die ihr zukommenden Rimessen für Getreide noch in Deutschland gelassen, wenn nicht überhaupt ein dahingehender Ausgleich durch sehr bedeutende Verkäufe von Eisenbahnshares nach drüben stattgefunden hat. Ob dies dann durch England oder Deutschland geschehen ist, kommt für das Schuldverhältnis Europas zu der Union natürlich nicht weiter in Frage. Auf den Montanmarkt wirkte der glänzende Abschluß der Harpener Gesellschaft, deren Bericht allerdings erst drei Wochen später herauskam und immerhin die Flüssigkeit dieser Gesellschaft, soweit Vergrößerungspläne mitspielen, keinesfalls so groß erscheinen läßt, als dies ohne Inanspruchnahme von Banquiergeldern, wie der Bericht ja erhofft, sein müßte. Gleichzeitig wurden auch Hoffnungen rege bezüglich des Ultimogeschäftes, das in Kohlen- und Eisenaktien wieder eingeführt werden sollte. Natürlich eine unsichere Aussicht! Inzwischen trat es unverkennbar hervor, daß bezüglich einer weiteren Abwärtsbewegung eine Grenze vorhanden war, wie dies vor allem daraus hervorgeht, daß Diskontokommandit nicht unter 170 zu gehen pflegen. Neue Baisse-Engagements wurden in Bochumern, Laura, Dortmunder Union und Dresdener Bank bekannt, Leerverkäufe, die heute überhaupt nicht mehr wie früher zu verschweigen sind. Hauptmoment für die Baissespekulation bildeten die verschiedenen Fallimente, welche sich übrigens in diesem Oktober nur wenig vermehrt haben. Auch war man über den Zustand der deutschen Vorschußvereine

und Kassen infolge der Heilbronner Affaire etwas ängstlich geworden; wie sich späterhin zeigte, mit Unrecht, da augenscheinlich alles, was in diesen kleinen Unternehmen gesündigt worden ist, unter der Hand beglichen werden konnte. Von Heilbronn aus setzten sich die Konkursbefürchtungen fort, von Breslau aus wurden noch ärgere Fälschungen bei der Gesellschaft der Vereinigten Schiffer entdeckt. Das Geschäft selbst war so still, daß Geld fast unanbringlich war, während die Ausgabe neuer Reichsanleihe sofort, aber nicht ganz zutreffend dementiert wurde. Der Abschluß des Hörder Bergwerks mit seinem Steigen der Bankschulden von einer auf vier Millionen bei einem Zurückgehen der Ausstände um 3¼ Mill. wurde kaum mehr vermerkt. Erst später fühlte sich die Börse durch die Meldung von den verkauften 35 Mill. M. Reichsanleihe peinlich überrascht, weil zu den vorher gedrückten Kursen viele Käufer sich eingefunden hatten, denen die wahre Ursache verhohlen geblieben war. Indessen hat der Reichsschatzsekretär ein neues Anleihebedürfnis, selbst nach Verausgabung der Chinakredite, vor dem Frühjahr als wahrscheinlich nicht notwendig erklärt. Dies im Gegensatz u. a. zu Frankreich, das seine für jene Expedition gemachten Auslagen nunmehr in 30jährigen Schatzbonds konsolidieren will. Ueber die Zeichnung der 4prozentigen russischen Eisenbahnprioritäten liefen sehr gute Meldungen ein, wobei es sich bekanntlich um etwas über 100 Mill. M. handelte. In Montanpapieren trat um die Mitte des Monats auch Londoner Kauflust ein, aber nur spekulativen Charakters. Harpener gewannen seit ihrer Dividendenerklärung ca. 8 pCt, und Erfahrene würden überhaupt die heutigen Kurse von Kohlenaktien eher für niedrig halten, wenn man nicht für die nächsten Monate so manche verstimmende Meldung über einen verminderten Kohlenbedarf seitens der Industrie zu erwarten hätte. Später deprimierte dann für einen Augenblick der Tod des Dr. v. Siemens (s. d.) von der Deutschen Bank, des Mannes, der dieses große Institut begründet und bis auf dessen heutige Höhe, freilich unter Assistenz hervorragender Mitarbeiter, geführt hat. Deutsche Bank, in denen, wie überhaupt in Bankpapieren eine gewisse Contremine besteht, sind daraufhin nicht gefallen. Indessen giebt es sehr wichtige Gebiete wie vor allem die türkischen Bahnangelegenheiten, die englischen Mannesmann-Werke u. s. w., die der Verstorbene ganz allein zu bearbeiten und zu leiten pflegte, und nach mancher Meinung würde in dieser Beziehung eine Lücke zurückgelassen sein. Geld bleibt an der Börse reichlich, so daß z. B. große süddeutsche Reporteure diesmal ihre freien Summen gar nicht vollständig in Berlin anbringen konnten. Auch der Wechselmarkt liegt trotz der sehr starken Ansprüche an die Reichsbank so günstig, daß diese letztere, wie man allgemein erwartet, von einer Diskonto-Erhöhung absehen dürfte. Allerdings hatte der Präsident Dr. Koch in vorsorglicher Weise große Goldbezüge aus England sich zu sichern verstanden. Auch die Industrie hat einen Teil ihrer früheren Kredite wieder erhalten. Begreifliches Aufsehen machten die plötzlichen Fusionsgerüchte betreffs der Schuckert-Gesellschaft mit der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft, und die Spannung sowohl der Aktionärkreise als auch der verschiedensten technischen Interessenten wurde noch verstärkt durch das Erscheinen der Berliner Herren mit verschiedenen Ingenieuren, sowie dem leitenden Direktor der Handelsgesellschaft in den Schuckertschen Etablissements. Bezeichnenderweise stiegen hierauf wohl die letzteren Aktien, während Allgemeine Elektricitätsgesellschafts-Aktien zunächst daraufhin umfangreicher verkauft wurden. Nach sehr weitläufigen Verhandlungen sowohl in München als später auch in Berlin scheint es sich, wie Näherstehende sofort richtig begriffen hatten, um eine wirkliche Verschmelzung durchaus nicht zu handeln, dagegen könnten beträchtliche Kosten und Arbeitsmengen, welche bisher getrennt verausgabt wurden, gemeinsam verwendet werden. Der neu ausgegebene Jahresbericht der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft deutet derartige Vereinheitlichungen für die Gebiete der Konstruktion und der Organisation, aber auch zugleich in betreff der bis jetzt recht teuren Versuchsstationen an, welche, wie z. B. bezüglich der elektrischen Schnell- und Vollbahnen für die Weiterentwicklung der Technik äußerst entscheidend sind. In Schuckert-Aktien hat denn auch in den letzten 14 Tagen ein lebhafterer Verkehr als sonst stattgefunden, was allerdings mit über 90 bis 100 Stück an einer einzigen Berliner Börse und mit über 20 bis 30 Stück in Frankfurt kaum der Fall gewesen sein wird. Sogar eine Arbitrage zwischen beiden Börsen haben die Schuckert-Aktien diesmal lebhafter bestanden. Auch die Schuckert-Obligationen, deren Kurs in den 80 stand, haben stärkere Nachfrage gehabt, natürlich mehr von spekulativer Seite, welche mit einigen Prozent Nutzen — bei Obligationen schon sehr viel — zufrieden sein müssen. Auch in einer andern Obligation, der der Oesterreichischen Südbahn, ist diesmal viel umgesetzt worden. Dasselbe Publikum nämlich, welches das genannte Papier bisher wegen des etwaigen Zwischengewinns bei einem Kurse ca. 70 und der Verlosung zu pari zu kaufen pflegte, hat natürlich jetzt, sobald die drohende Veränderung hinsichtlich der Amortisation gemeldet wurde, seinen Besitz abgegeben. Da Gleiches auch in Paris geschah, so ist es eigentlich bisher noch unerklärlich, welche Großinteressenten solche ganz beträchtlichen Posten aufgenommen haben, und so manche möchten hinter dieser Thatsache sogar die Möglichkeit wittern, daß die schlechten Verhältnisse der Südbahn etwas übertrieben wurden. Auch in den lombardischen Aktien hat zum Kurse von ca. 17 pCt einiger Verkehr stattgefunden und zwar Käufe. Für Staatspapiere war den ganzen Monat hindurch ziemlich guter Verkehr und sogar österreichische Renten wurden gesucht, wobei allerdings die Option mitsprach, welche die Rothschild-Gruppe mit weiteren 20 Mill. Kronen auf Kronenrente ausgeübt hatte. Später stiegen Montanpapiere auf bessere Exportaussichten für unsre Hütten, trotzdem der Aufsichtsrat der Rheinischen Stahlwerke in seiner Generalversammlung den Export für nicht lohnend erklärte. Amerikanische Eisenberichte lauteten gegen Monatsschluß so optimistisch, daß sie kaum allseitigen Glauben fanden. Die Ausführungen in der Generalversammlung des Bochumer Gußstahlvereins waren ziemlich vertrauenerweckend, wobei aber nicht vergessen wurde, daß es sich hier um ein Unternehmen handelt, welches zugleich durch ausreichenden Grubenbesitz seinen Kohlenbedarf in sich selbst decken kann. Der Bericht des Stahlwerkes Hoesch in Dortmund macht die Prosperitätsfrage des deutschen Eisenmarktes von dem Fortbestehen der Syndikate abhängig, die hiernach noch keineswegs als gesichert erscheinen. Die Kohlengesellschaft Hibernia erklärt auf Grund von 9 monatlichen Zusammenstellungen, eine Dividende von 15 pCt wie im Vorjahre ebensowenig geben zu können, wie ihre Abschreibungen wieder gleich groß sein würden. Endlich sei noch die Harpener Bergbaugesellschaft erwähnt, in deren Generalversammlung der leitende Direktor die Preise für Cokskohle und Coks per 1. Jan. 1902 als noch nicht festgesetzt erklärte und gleichzeitig darlegte, wie die Kohlenverträge per April nächsten Jahres höchstwahrscheinlich keine niedrigeren Preise haben würden. Gleichzeitig wird bereits aus Saarbrücken eine Erklärung der dortigen industriellen Vereinigungen bekannt, wonach der Tiefstand der Konjunktur die hohen Preise für Kohle nicht rechtfertige. Der Monat würde ohne den ungünstig aufgenommenen Bericht der Laurahütte mit einer vorsichtigen, aber festen Tendenz für Montanpapiere schließen, deren Kurse bereits als stark gewichen angesehen werden und die man bei weiteren Rückgängen eher zu Käufen benutzt. Ferner haben elektrische Papiere beträchtlich gewonnen, da Schuckert das viel besprochene Jaice-Engagement an ein noch ungenanntes Konsortium derart abstoßen konnte, daß statt der befürchteten Millionen nur ein Verlust von einer halben Million erwächst. Endlich ist noch der Jahresabschluß der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft in Berlin veröffentlicht worden, der 12 pCt Dividende vorschlägt bei enormen Abschreibungen und einer Erhöhung der Reserve auf die Hälfte des Grundkapitals, also auf im ganzen 30 Millionen. Tägliches Geld mit 3½ pCt ist für den Ultimo Oktober von ganz ungewöhnlicher Billigkeit. Auch der Berliner Privatsatz hat sich, noch dazu gegenüber der englischen Diskonterhöhung, erniedrigen können. Von Fallimenten wurde bezüglich der Leip-

ziger Bank eine noch geringere Quote jetzt in Aussicht gestellt, als bisher erwartet wurde. Bei der Reederei Vereinigter Schiffer in Breslau wurden am 28. Okt. allein die Forderungen, welche aus den Betrügereien der beiden Direktoren noch streitig sind, mit ca. 4 Mill. beziffert. Bei den Zahlungsschwierigkeiten der Hartlieber Dampfmühle von Heilbronn in Breslau wurden die Aktiven mit nur 98 000 M. beziffert. In Kattowitz stockt eine große Holzfirma. Gegen die beiden Firmen Kuznitzky sowie Hamburger, welche infolge des Falliments der Vereinigten Schiffer fallieren mußten, wird der Aufsichtsrat des letzteren Unternehmens die Forderungen als anfechtbar einzuklagen versuchen. Endlich die Heilbronner Gewerbebank, die allein an Tratten 2 Mill. in Umlauf hat, wird dort durch eine Gewerbekasse ersetzt werden, für welche ca. 800 000 M. bereits gezeichnet sind. Die Liquidation des Hauses Suermondt in Aachen hat weitere Details noch nicht zu Tage gefördert. In Süddeutschland ist auch vorübergehend von der Liquidation einiger älterer Bankfirmen in Hessen und Baden die Rede gewesen. In Liquidation will noch die Berliner Maklerbank wegen ihres zu geringen Geschäftes treten. Die verschiedenen Generalversammlungen zu Vallendar bei der Fabrik feuerfester Produkte sind bisher so negativ verlaufen, daß ein Konkurs in Aussicht genommen ist. Die Kaufofferte der Glasindustrie Siemens in Dresden soll aber auch dann noch aufrecht erhalten werden. — In Sachen der Schweizer Bahnen ist die Generalversammlung der Nordostbahn beschlußunfähig gewesen und entgegen dem Minoritätsantrag statt per 7. Dez. bereits auf den 2. Nov. anberaumt worden. Gegen die Dividende der Jura-Simplonbahn hat ein Vertreter der Darmstädter Bank beim Bundesgericht in Lausanne Klage erhoben. Viel Interesse erweckte der gefährdete Bestand des Kalisyndikates.

Börsengesetz. Die am 1. Okt. abgehaltene Generalversammlung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Banquiergewerbes gab eine Erklärung ab, in der zur dauernden und sicheren Abstellung der durch das B. hervorgerufenen schweren Schädigungen des Bank- und Banquiergewerbes gefordert wird: Abschaffung des Börsenregisters, Abschaffung des über die Börsentermingeschäfte handelnden Abschnittes des B.s, Beseitigung des Verbots des Terminhandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sowie in Getreide und Mühlenfabrikaten, Streichung oder Aenderung des § 764 des B. G.B., betr. den Differenzeinwand (besonders sollen Kassegeschäfte nicht unter diesen Paragraphen fallen), Ausdehnung des Kreises der Personen, die sich durch die Börsentermingeschäfte rechtsgültig verpflichten können, auf diejenigen, die gewohnheitsmäßig Börsen- oder Banquiergeschäfte betreiben. — Ferner verlangt die Erklärung die baldige Herabsetzung der den Banquierstand und das minder bemittelte Publikum in schwerer Weise bedrückenden Stempelgebühren, insbesondere der Umsatzgebühren.

Börsentermingeschäfte. Ueber die Unverbindlichkeit der Erteilung und Uebernahme von Aufträgen zum Abschlusse von B. findet sich in einer am 13. Juli 1901 ergangenen reichsgerichtlichen Entscheidung folgendes ausgeführt: Die Frage, ob B. im Sinne des Gesetzes vorliegen, ist von Amts wegen zu prüfen. Da durch die Erteilung und Uebernahme von Aufträgen zum Abschlusse der im § 66 Abs. 1 bezeichneten B. ein Schuldverhältnis nicht begründet wird, so ist die Folge, daß Erteilung und Annahme auf beiden Seiten weder Rechte noch Pflichten erzeugt, keine Klage auf Erfüllung oder auf das Interesse wegen Nichterfüllung, weder Klage auf Provision noch auf Ersatz von Auslagen. Nach Abs. 4 des § 66 findet nur eine Rückforderung dessen nicht statt, was bei oder nach völliger Abwicklung des Geschäfts zu seiner Erfüllung geleistet ist; was aber im Falle des Abs. 2 des § 66 der Auftragerteiler dem Auftragübernehmer vor der Entscheidung über das Geschäft und vor dessen Abwicklung als Vorschuß, Sicherheit oder sonst zahlt, unterliegt der Rückforderung. Die Geschäfte, die der Auftragübernehmer abgeschlossen hat, muß er als für seine Rechnung geschlossen gelten lassen und einen etwaigen Verlust tragen, wie er auch allein auf den Gewinn aus solchen Geschäften Anspruch hat. (Jurist. Wochenschrift 1901 S. 660.)

Börsentermingeschäfte s. Frankreich 8.

Botanik s. Eupatorium Rebaudianum — Herbariumpflanzen — Kakteen — Lebermoose — Pflanzengeographie — Salzpflanzen.

Botha, Louis, General, s. Südafrikanischer Krieg 1. 2.

Bracco, Roberto, s. Diritto di vivere, Il — Er, sie und er.

Bracht, Eugen, s. Hertel, Albert.

Brahe, Tycho. Aus Anlaß der 300jährigen Wiederkehr des Todestages T. B.s am 24. Oktober fanden in Dänemark wie in Schweden zahlreiche Erinnerungsfeiern statt. In Lund wurde gelegentlich der Brahe-Feier eine Büste des Astronomen enthüllt.

Brahms, Johannes. In dem fast vierjährigen Prozesse um den Nachlaß von B. ist infolge eines motivierten Gesuches um Wiederaufnahme des Verfahrens die einstweilige Verfügung ergangen, daß bis auf weitere Anordnung des Gerichts die Verlassenschaft den vom Obersten Gerichtshof als Erben erklärten Personen nicht ausgefolgt werde. Gegen diesen Beschluß ist Widerspruch eingelegt worden. (N. Fr. Pr. Nr. 13334).

Brände. Zerstört wurden: Anfang Oktober das russische Dorf Worupy mit allen Getreidevorräten. — 3. Okt. in Lubaczow (Galizien) 230 Häuser. — 4. Okt. in Radic (Komitat Abauj) zwei Drittel des Ortes. — 5. Okt. in den russischen Dörfern Bzyow bei Lodz und Rzgow je 40 Häuser. — 6. Okt. in Borowa (österreichischer Marktflecken) 40 Wohnhäuser. — 7. Okt. in Ueskküb 100 Magazine. Schaden 1 000 000 Fr. — 8. Okt. in Bibicibat bei Baku die Naphthaanlagen der Firma Schibajew u. Co. und in Féjérpatak (Ungarn) 207 Gebäude. — 9. Okt. in Papenburg die elektro-metallurgische Fabrik. 2 Arbeiter tot. — 12. Okt. in Kapstadt das Geschäftshaus der Colonial Mutual Life. Schaden 200 000 Pfd. St. — Am gleichen Tage in der Londoner Vorstadt Stepney die St. Dunstan-Kirche. — 14. Okt. in Landau (Ostpreußen) 17 Gebäude. 2 Kinder verbrannt. — 18. Okt. in Prag die Halmschen Getreidemühlen. Schaden 600 000 Kr. — 19. Okt. in Oggersheim die mechanische Spinnerei und Weberei. Schaden 1 000 000 M. — 22. Okt. in Kum-Kapu, einem Stadtteil Konstantinopels, mehrere Gebäude. Mit Hilfe eines Löschkommandos des deutschen Schulschiffs Charlotte blieb der Brand auf seinen Herd beschränkt. — 22. Okt. in Jaworow bei Lemberg über 40 Häuser. — 23. Okt. in Hamburg mehrere Schuppen der Zollvereinsniederlage. Schaden 500 000 M. — 24. Okt. im sächsischen Orte Graslitz die Baumwollspinnerei von Pilz. — 25. Okt. in Philadelphia ein zehnstöckiges Fabrikgebäude. 40 Personen verbrannten. Der Schaden beträgt annähernd 1 Mill. Dollars.

Brasilien. Der republikanische Kandidat für die Präsidentschaft, Dr. Rodrigues Alves, führte in Darlegung seines Programms auf einem am 23. Okt. zu Rio de Janeiro ihm zu Ehren von den Nominierungsausschüssen veranstalteten Bankett aus: Er sei überzeugt, daß keine Zusätze zur Verfassung erforderlich seien, der Republik müsse aber Achtung verschafft werden durch eine Verwaltung der Gerechtigkeit, durch Zugeständnisse an die Grundsätze der Freiheit, durch uneingeschränkte Duldsamkeit gegenüber abweichenden Meinungen, durch Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande und des Friedens mit dem Auslande und durch gemeinsame Arbeit auf allen wichtigen Gebieten, ohne Rücksicht auf die politische Vergangenheit einzelner Personen oder irgend welches Uebelwollen wegen ihrer früheren Haltung. Auf die finanzielle Lage übergehend, sagte er, die Regierung würde ihre Aufmerksamkeit auf die Fragen der wirtschaftlichen Förderung des Landes lenken. Die Ausgabe von Fundierungsanleihescheinen hätten dem Lande ermöglicht, über drückende Schwierigkeiten hinwegzukommen und den Weg zu erneutem Vertrauen und neuem Kredit geebnet. Nachdem Alves auf die Besserung der Lage verwiesen hatte, die aus der Steigerung des Wechselkurses und aus einem höheren Kursstand der Papiere, sowie aus dem Gleichgewicht des Etats sich ergeben hätte, hob er hervor, daß die Finanzfrage die Aufmerksamkeit der Regierung doch noch einige Zeit werde beschäftigen müssen, da

das Andauern der Konsolidierung von dem allgemeinen Fortschritt des Landes abhänge. Um solche Krisen, wie die jetzt in B. herrschende, zu überwinden, werde die Regierung andauernd ihre Bemühungen darauf richten, das sicherzustellen, was für die endgültige Lösung der Schwierigkeiten am wichtigsten sei, nämlich die Wiederkehr des Vertrauens. Länder mit Papiergeldumlauf könnten in den Wechselkursen nicht stabil sein, wenn nicht unaufhörlich darauf hingearbeitet werde, den Betrag des zum Umlauf nötigen Papiergeldes zu beschränken und ihn mit einem entsprechenden Vorrat an Metallgeld in Uebereinstimmung zu bringen. Die Aufrechthaltung des Geldwertes müsse die ständige Sorge des Landes sein. Alves versprach schließlich, daß in der Verwaltung strenge Sparsamkeit beobachtet werden solle, und betonte die Notwendigkeit einer weiteren Einwanderung und des Erlasses guter Gesetze über Kredit, die Regulierung der Arbeit und das Steuersystem.

Brasilien s. Italien 3.

Brausen der Leidenschaft, Scherzakt von Elsbeth Meyer-Förster, fand am 15. Okt. bei seiner ersten Aufführung in Bauseweins Buntem Brettl in Berlin freundliche Aufnahme.

Brautschau, Die, Komödie in drei Akten von Nikolaj Gogol, wurde (in Deutschland zum ersten Male) bei der Eröffnung des Freien Theaters in Friedenau (s. d.) gegeben. Die Frkf. Z. schreibt über das Stück: „Es ist ein derber Schwank mit lustiger Charakteristik; altbekannte Typen huschen über die Bühne, aber sie haben in keck gezeichneten Einzelzügen etwas wie individuelles Leben gewonnen. Die Heiratsvermittlerin preist ihre Ware an, der ängstliche alte Junggeselle wird mit sanfter Gewalt zur Brautschau geführt, ein wahrer Ausschuß übler Freier macht ihm die Beute streitig; er wird gewählt und auch verlobt, und vor dem Schicksal getraut zu werden, bewahrt ihn nur ein verzweifelter Sprung aus dem Fenster. Es ist überlegene Laune in dem Stücklein, und die ironische Schlußwendung kennzeichnet durchaus den Satiriker Gogol."

Bremse für elektrisch betriebene Fahrzeuge s. Elektrische Westinghouse-Bremse.

Brennerei s. Alkoholproduktion Frankreichs.

Breslau. Am 26. Okt. ist in Gegenwart des deutschen Kronprinzen feierlich das Kaiser Friedrich-Denkmal enthüllt worden, ein Werk des Berliner Bildhauers Adolf Brütt. Es besteht aus einer Reiterstatue des Kaisers in Feldmarschallsuniform mit Helm und Marschallstab, die auf einem Marmorsockel in einfacher Barockform steht.

Breymann, Ludwig, verdient um die Hebung der Schaf- und Pferdezucht in Australien durch Einführung deutscher Rassen, ist in Young in Neu-Süd-Wales gestorben.

Briefmarken, schweizerische, s. Preisausschreiben.

Briefstempelmaschine, elektrische. In Berlin, Hamburg und Leipzig sind an verschiedenen Postämtern elektrische B. eingeführt worden. Der Stempel stellt die vom Wind nach rechts bewegte Flagge der deutschen Reichspost dar, das runde Feld in der Mitte schmückt die Kaiserkrone mit Posthorn darunter. Links von der langgestreckten Flagge befindet sich der Ortsstempel. Die zu stempelnden Briefe kommen in eine ca. 1/2 m lange Rinne und werden dort von einer durch einen kleinen Motor betriebenen Maschine erfaßt und an dem Stempel vorbeigeführt. Die Maschine stempelt in der Minute 120 Briefe.

Brieux, Eugène, s. Rote Robe, Die.

Brignol et sa fille, ein älteres Lustspiel von Alfred Capus, hatte bei seiner ersten eigentlichen Theateraufführung im Pariser Odeon am 22. Okt. starken Erfolg. „Etwas Neues erzählt Capus nicht. Die Menschen von B. e. s. f. sind noch alle vom alten Schlage, ein bißchen leichtsinnig, ein bißchen lebenslustig, aber im Grunde der Seele ehrlich und gut, so wie die Pariser ohne Ausnahme gerne sein möchten. Auch die alte sanfte Satire, die stets das Paradoxon anbringt, wo es sich anbringen läßt, und der Anflug von Boulevardjargon in der Sprache fehlen nicht." (Frkf. Z.)

Britisch-Guayana s. Goldproduktion von Britisch-Guayana — Italien 3.

Britisch-Indien. Der Vizekönig von Indien telegraphierte am 25. Okt. nach London: Durch strichweise niedergegangene Regenschauer hätten sich die Ernteaussichten in Radschputana, Zentralindien und in der Präsidentschaft Bombay gebessert, und auch in Dekkan sei eine Besserung festzustellen. Im allgemeinen sei aber keine Aenderung in den Aussichten eingetreten. In Pandschab, Radschputana, Gudscherat und einem Teil Zentralindiens würde das Ergebnis der Herbsternte sehr knapp ausfallen, ebenso würde in Benares und Behar ein Ausfall in der Reisernte befürchtet.

— s. Baumwollproduktion Indiens.

Brixen. Anläßlich der 1000jährigen Wiederkehr ihres Gründungstages (13. Sept. 1901) veranstaltete die Stadt B. in Tirol am 26. und 27. Okt. eine glänzende Jahrtausendfeier.

Brüssel. Laut Jahresbericht des Magistrats zählte B. am Schluß des Jahres 1900 211 429 Einwohner (gegen 246 274 im Vorjahre). Es sprachen 24 234 Personen nur französisch, 20 739 nur vlämisch, 46 667 beide Sprachen, 622 nur deutsch, 2020 deutsch und französisch, 133 vlämisch und deutsch, 2044 alle drei Sprachen. Nach Nationalitäten geordnet zählte B. 164 821 Belgier 16 662 Angehörige der benachbarten Länder, 2203 Angehörige entfernter Nationen.

Brütt, Adolf, s. Breslau.

Buchdruckerei s. Elektrotypograph — Gutenberg-Druck.

Buchdruckgewerbe. Der Tarifvertrag der Buchdrucker wurde nach stattgehabten 7tägigen Verhandlungen (21.—28. Sept.) auf weitere 5 Jahre, vom 1. Jan. 1902 bis 31. Dez. 1906 verlängert. Nach dem Bericht der Gehilfenvertreter Giesecke und Faber in einer am 29. Sept. stattgefundenen großen Versammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer (ca. 5000 Besucher) tritt eine allgemeine Lohnerhöhung von 7½ pCt ein. An Stelle des einheitlichen Minimums tritt folgende Lohnstaffel: Für Gehilfen bis zu 21 Jahren 21,50 M., 21—23 Jahre 22 M., über 23 Jahre 22,50 M. Die Lehrlingsskala bleibt wie bisher. Um der Lehrlingszüchterei entgegenzuwirken, wird der Tarifausschuß beim Bundesrat um Erlaß von Vorschriften über die höchste Zahl der für einen Betrieb zulässigen Lehrlinge vorstellig werden Diesen soll die bisherige Lehrlingsskala zu Grunde gelegt werden. Die Ausnahmebestimmungen für die Maschinenmeister wurden beseitigt; dafür sollen die Prinzipale jedoch berechtigt sein, bei schwierigeren Druckarbeiten die Maschinenmeister gegen Bezahlung eine Stunde länger arbeiten zu lassen. An den Maschinen sollen nur ordnungsgemäß ausgelernte Gehilfen beschäftigt werden. Arbeitsversäumnisse, die durch staatliche, militärische, städtische Behörden veranlaßt worden sind, werden bis zur Dauer von 3 Stunden den Gehilfen entschädigt. Als Lohnzahlungstag soll künftig der Samstag nicht mehr benutzt werden. Als weitere neue Einrichtung sind die zu bildenden Kreisämter zu bezeichnen, welche die Lokalzuschläge und Ausnahmebestimmungen regeln. Die bedeutendste Errungenschaft ist der Beschluß: Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise innerhalb der Tarifgemeinschaft. Die Arbeitsvermittlung wird damit unabhängig von der Zugehörigkeit zu irgend einem Verbande.

Die rheinisch-westfälischen Buchdruckerprinzipale beschlossen in einer am 21. Okt. in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung ihre Zustimmung zu dem neuen Lohntarif, der Ende Sept. von der Tarifgemeinschaft vereinbart wurde. Bisher stand die rheinisch-westfälische Prinzipalität außerhalb der Tarifgemeinschaft.

Tarifbewegung in Elsaß-Lothringen. Der Vorstand des Verbandes der elsaß-lothringischen Buchdrucker veröffentlichte im Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker das Ergebnis der Tarifbewegung im Reichslande. Durch bezirksweise Verhandlungen mit der Prinzipalität wurde für alle größeren Druckorte (mit Ausnahme von Mülhausen i. E.) eine allgemeine Erhöhung des Minimums und des Tausendpreises um 7½ pCt und für die bereits darüber Entlohnten ein entsprechender Lohnaufschlag erreicht. Auch eine neue Lehrlingsskala, welche die Zahl der Lehrlinge gegen früher herabsetzt, wurde beschlossen. Den von

einzelnen Prinzipalen mehrfach empfohlenen Anschluß an die deutsche Tarifgemeinschaft lehnten die Gehilfen ab. In Straßburg ist der neue Tarif am 1. Okt. in Kraft getreten, in den übrigen Orten am 14. Okt. Neun Zehntel der elsaß-lothringischen Gehilfenschaft arbeiten seither nach dem neuen Tarife.

Schweiz. Nach mehr als einjähriger Unterhandlung zwischen den Buchdruckergehilfen und Buchdruckereibesitzern in Zürich ist eine Einigung dahin zustande gekommen, daß der wöchentliche Minimallohn von 34 auf 35 Fr. und die Berechnungssätze um 10 pCt erhöht werden.

Buchdruckgewerbe s. Ebonitdruckplatten.

Buchhandel s. Odin, deutsch völkischer Verlag — Zwangsvollstreckung.

Budapest. Nach den statistischen Berechnungen von Prof. Dr. Gustav Thirring (Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest, 3. Jahrg. 1897 u. 1898, Verlag von Puttkammer und Mühlbrecht in Berlin 1901) waren im Jahre 1881: 122155 (= 34,3 pCt) Deutsche, dagegen 201776 (= 56,7 pCt) Magyaren vorhanden; zehn Jahre später beliefen sich diese Zahlen auf 115573 (= 23,7 pCt), resp. 326533 (= 67,1 pCt); der Zuwachs betrug also für die Magyaren 61,8 pCt, für die Deutschen war ein Rückgang um 5,4 pCt zu verzeichnen. Von der Bevölkerung des rechten Ufers (Ofen) waren 1881 noch 50,2 pCt, 1891 nur noch 39,7 pCt Deutsche, von der des linken Ufers (Pest) 1881 noch 28,3 pCt, 1891 nur noch 20 pCt Deutsche. Das Aufgehen der Deutschen im Magyarentum zeigt sich deutlich an dem Altersaufbau der Bevölkerung nach Nationalitäten: während der Prozentsatz der Magyaren an den fünfjährigen Altersklassen von 73,9 pCt (0—5 Jahre) bis 45,6 pCt (über 60 Jahre) regelmäßig sinkt, steigt er bei den Deutschen von 20,7 bis 43,5 pCt; während die Alten also noch fester am Deutschtum hängen, neigen sich die Jungen schon mehr dem Magyarentum zu. Der Konfession nach waren von 115573 Deutschen (i. J. 1891) 83917 Römisch-Katholische, 23401 Israeliten, 6996 Evangelische A. K., 843 Evangelische H. K., 416 sonstige Gläubige. Nur deutsch sprachen 1891 von der Bevölkerung 12 pCt (auf der Ofener Seite sogar 23 pCt), deutsch konnten sprechen 64,3 pCt (i. J. 1881 noch 74,3 pCt). Von den statistisch festgestellten Magyaren konnten 91,52 pCt auch deutsch, von den Deutschen 49,7 pCt auch magyarisch sprechen. — s. Pferderennen.

Buerkli, Karl, Nestor der Schweizer Sozialdemokraten, mit Victor Considérant einst Kolonist in Texas und 1893 Präsident des internationalen Arbeiterkongresses in Zürich, ist laut Meldung aus Zürich vom 21. Oktober, 79 Jahre alt, gestorben.

Buffalo. Die Aktionäre und Bondsinhaber der panamerikanischen Ausstellung in B. erleiden nach Mitteilung vom 25. Okt. einen Verlust von 4 Mill. Doll.

Bühnengenossenschaft s. Deutsche Bühnengenossenschaft.

Bulgarien. 1) Bei den am 20. Okt. erfolgten 29 Ersatzwahlen zur Sobranje wurden 18 Mitglieder der Regierungsparteien gewählt; 11 von ihnen sind Zankowisten, 7 gehören der Partei Karawelows an.

2) Im Prozeß gegen die früheren Minister Iwantschow, Radoslawow, Tontschew und Tenew beschloß die Untersuchungskommission am 22. Okt., Iwantschow und Tontschew nur gegen Hinterlegung einer Kaution von 50000 Fr. auf freiem Fuße zu belassen.

3) Die Sobranje wurde am 28. Okt. vom Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, die darauf hinwies, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Fürstentums nach wie vor ziemlich schwierig sei, doch der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Abgeordneten ohne Unterschied der Partei der Regierung ihre Unterstützung leihen würden, um die wichtigen Maßnahmen zur Beseitigung der Schwierigkeiten zu verwirklichen. Die Regierung habe alle ihre Bemühungen darauf gerichtet, freundschaftliche Beziehungen zu den Großmächten und den Nachbarstaaten zu unterhalten und sie mit Rußland, „unserm Befreier", noch mehr zu festigen. Diese Beziehungen zu Rußland hätten in dem Besuch des Großfürsten Alexander Michailowitsch, der vom ganzen Volke mit einmütiger Freude aufgenommen worden sei, beredten Ausdruck gefunden.

4) Sarafow, früherer Präsident des macedonischen Komitees, erhob von Paris aus in einem offenen Schreiben Einspruch gegen die Behauptungen der Presse, daß er bei der Gefangennahme der Miß Stone Mitschuldiger der Räuber gewesen sei.

5) In Paris wurde am 1. Okt. auf Grund des Tabakmonopols eine Anleihe von 120 Mill. Fr. zu 5 pCt und dem Kurse 82,5 abgeschlossen.

Bulgarien s. Kirche, katholische, in Bulgarien — Türkisches Reich.

Buller, Sir R., General, s. England 10.

Bund, Evangelischer, Generalversammlung des. Die Generalversammlung des Evang. Bundes wurde von dem Vorsitzenden Graf Wintzigerode am 10. Okt. in der Bernhardikirche in Breslau mit einer Ansprache über die Notwendigkeit der Bestrebungen des Evangelischen Bundes eröffnet. Im Namen des Oberkirchenrates und des Konsistoriums von Schlesien begrüßte der Konsistorialpräsident Stolzmann und im Namen der theologischen Fakultät der Universität Breslau Prof. Arnold die Versammlung. Am zweiten Versammlungstag sprach u. a. Prof. Witte (Halle) über die Kampfesaufgabe des Evangelischen Bundes und die christliche Liebespflicht, dabei ausführend, daß der Evangelische Bund nicht die katholische Kirche, sondern die in dieser vorherrschende Strömung bekämpfe. *Die Generalversammlung faßte drei Resolutionen, in* welchen der gleiche Gedanke ausgesprochen und den evangelischen Gemeinden in Oesterreich Gruß und Segenswunsch übermittelt wird, unter ausdrücklicher Zurückweisung der Verdächtigung, als seien ihre Bestrebungen antiösterreichisch und antidynastisch.

Der Kaiser ließ für das teilnahmsvolle Huldigungstelegramm telegraphisch seinen Dank aussprechen.

Bund der Industriellen, der, trat am 21. Okt. in Berlin zur Hauptversammlung zusammen. In seiner Begrüßungsrede führte Geh.-Rat Wirth aus, daß der Kaiser als Förderer von Handel, Gewerbe und Industrie nicht zugeben könne, daß die deutsche Handelspolitik verlassen und eine Zollpolitik eingeschlagen werde, die die deutsche Industrie lahmlege und die vorhandenen und noch zu schaffenden Verkehrswege und Verkehrsmittel überflüssig machen würde. Man müsse mit der Thatsache rechnen, daß Deutschland ein Industriestaat sei. Darauf sprach der Generalsekretär des Bundes Dr. Wendlandt über die amerikanische Gefahr mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Zolltarifs. Redner schilderte die Gefahr als außerordentlich groß und unterzog das handelspolitische Verhalten Amerikas einer scharfen Kritik. Die einzige Waffe sei der Zolltarif, welcher in rechter Weise ausgenützt werden müsse. Ferner käme eine mitteleuropäische Zollunion oder ein Uebereinkommen der europäischen Staaten zur gegenseitigen Garantierung des handelspolitischen status quo und zur gemeinsamen Differenzierung Amerikas in Betracht. In betreff der amerikanischen Gefahr wurde nach längerer Debatte folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung giebt der Erwartung Ausdruck, daß der vom wirtschaftlichen Ausschuß vorbereitete Zolltarifentwurf unter gänzlicher Beseitigung des Doppeltarifs und mit den vom Bunde vorgeschlagenen Aenderungen Gesetzeskraft erlangen werde, damit Deutschland vor allen Dingen eine neue Grundlage für sein wirtschaftliches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten erlange. Sie spricht sich überdies im Anschluß an die wiederholten Anregungen des In- und Auslandes für den Gedanken einer europäischen Zollunion gegenüber den Vereinigten Staaten aus und beauftragt den Vorstand, diesen Gedanken weiter zu verfolgen und der nächsten Hauptversammlung darüber zu berichten. Die Ausführungen Professor Dr. Frankes über den Nutzen eines Reichsarbeitsamtes beantwortete die Versammlung mit der Annahme einer Resolution, worin sich der Bund geneigt erklärt, einer die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichmäßig fördernden sozialen Institution in Gestalt eines Reichsarbeitsamtes die Hand zu bieten.

Bund deutscher Aerztevereine s. Hinze, Dr., Sanitätsrat.

Busch und Reichenbach, Schwank in drei Akten von Heinrich Lee und Meyer-Förster, ging am 1. Okt.

im Theater in der Josephstadt in Wien mit mäßigem Erfolg zum erstenmal in Scene. „Das Stück beginnt sehr hübsch, so daß es verspricht, liebenswürdig und gemütlich heiter zu werden. Aber auf die freundliche Exposition folgt eine ungereimte Handlung.“ (N. Fr. Pr.)

Büsgen, Moritz, Prof. an der Forstlehranstalt in Eisenach, ist als Nachfolger des verstorbenen Geh. Regierungsrats Prof. Dr. R. E. J. Müller als Prof. der Botanik an die K. preuß. Forstakademie in Hann.-Münden berufen worden.

C.

(Siehe auch K und Z.)

Caggiano, Giulio, s. Anime delinquenti.

Calendimaggio, ein dreiaktiges Drama von Valentino Soldani, ging Anfang Oktober mit gutem Erfolg über die Bühnen von Turin und Venedig. (La Tribuna v. 12. Okt.)

Capus, Alfred, s. Briguol et sa fille.

Carmago, La, eine neue Ballettpantomime in drei Akten, Musik von Victor Roger, Legende von Fernand Bessier, erlebte im Casino de Paris am 28. Sept. eine sehr glückliche Premiere.

Carneri, Bartholomäus Ritter v., Dichter und Philosoph, der Ende Oktober seinen 80. Geburtstag feierte, wurde von der Wiener philosophischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt.

Cerebotani, Dr., s. Teleautograph.

Chamberlain, J., s. Deutsches Reich 7. — England 4. 5.

Champerahs Leiden (Ma Fée), Lustspiel in drei Akten, von Pierre Vebèr und Maurice Soulié, hatte am 3. Okt. bei der ersten Aufführung im Thaliatheater in Hamburg freundlichen Erfolg. (B. B.-C.)

Chantel, Olivier, s. Pulcinella devenu Signore.

Charlottenburg. Am 14. Oktober wurde in Ch. gegenüber dem K. Schlosse das Denkmal für den Prinzen Albrecht von Preußen in Gegenwart des Kaisers feierlich enthüllt. Es ist ein gemeinsames Werk des Malers Konrad Freyberg und des Bildhauers Eugen Börmel und stellt den Prinzen in Uniform dar. — s. a. Preisausschreiben.

Chemie, angewandte, die freie Vereinigung der bayrischen Vertreter der, hielt am 7. und 8. September in Feldafing am Starnberger-See unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hilger ihre XX. Jahresversammlung ab. Das erste Referat hielt Prof. Dr. Beckmann-Leipzig über die Bestimmung des Fuselölgehaltes alkoholischer Flüssigkeiten, derselbe über Honigdextrin. Dr. A. Bömer-Münster sprach über Nachweis von Pflanzenfetten in Tierfetten nach der Phytosterinacetatmethode (s. a. Pflanzenfette). Nachdem Dr. Fresenius-Wiesbaden sein Referat über Beiträge zur Untersuchung des Zements (s. d.) erledigt hatte, leitete der Vorsitzende eine Debatte ein über Erweiterung der Thätigkeit der freien Vereinigung im Interesse einer erfolgreichen Entwicklung der Nahrungsmittelchemie in Deutschland. Er ist zu dem Entschluß gekommen, der Versammlung die Umwandlung der bayrischen Vereinigung in eine deutsche vorzuschlagen, da die Vereinigung ja doch schon längst über die Grenzen Bayerns hinaus zusammen mit Theoretikern und Praktikern aus ganz Deutschland wirke. Die Umwandlung in eine deutsche Vereinigung wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen. In der Sitzung vom 7. September referierte als erster der Vorsitzende Prof. Hilger über die Thätigkeit der Kommission für Weinstatistik der freien Vereinigung in den Jahren 1900 und 1901. Dann sprach Prof. J. Mayrhofer-Mainz über die quantitative Bestimmung von Glykogen und Stärke in Wurst- und Fleischwaren, Oberinspektor Dr. Sendtner-Erlangen über die Bedeutung der ambulanten Thätigkeit bei Ausübung der Lebensmittelkontrolle, Dr. Möslinger-Neustadt a. H. über: Erfahrungen über die im Weine vorkommenden Säuren, Stabsarzt Dr. Deichstätter-München über den Keimgehalt von Fleischkonserven und Dr. A. Bömer-Münster über Gelee-Extrakt. Oberinspektor Dr. Sendtner-München teilte verschiedenes aus der Thätigkeit der K. Untersuchungsanstalt München mit. Zum Schluß sprach Prof. Hilger über die Beurteilung der Gewürze, dann über Untersuchung und Beurteilung des Honigs. Der Vortragende führte einen von ihm konstruierten Apparat zum Nachweis von Pfefferschalen im Pfeffer durch Ueberführung des Furfurol bildenden Bestandteils der Schalen in Furfurolhydrazon vor. Nach Hilger sind die Pfefferschalen jedoch nicht so wertlos, wie man anzunehmen pflegt; sie enthalten etwa 2 pCt Piperin. Wenn sie frei von Schmutz und Unreinigkeiten sind, ist ihr Zusatz zum Pfeffer nicht immer zu verwerfen. Der Vortragende stellt ferner den Begriff „feminell“ beim Safran fest. Feminell ist nicht eine Bezeichnung für die Griffel, sondern bezeichnet die Blüten der Kompositen, vornehmlich eine Verfälschung mit Calendula.

Chemie s. Eupatorium Rebaudianum — Fleischkonservierung — Honigdextrin — Pflanzenfette — Polymerisation — Sauerstoff — Staubregen — Toxine — Zement.

Chemische Industrie, der Verein zur Wahrung der Interessen der, hielt am 19. Sept. in Berlin seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht kennzeichnet das verflossene Jahr im allgemeinen dahin, daß alle Betriebsstätten fast das ganze Jahr im vollen Umfang beschäftigt waren, zum Teil sogar erhebliche Erweiterung erfuhren, und daß die starke Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen auch vielfach zu Preiserhöhungen führte, die aber nicht die erhöhten Mehrausgaben für Arbeitslöhne, Rohmaterialien und Hilfsstoffe auszugleichen vermochten. Ungünstig wirkte namentlich der Rückgang in der Textilindustrie auf den Absatz chemischer Stoffe. Gegen den Entwurf eines Zolltarifgesetzes wurde eine Resolution angenommen. Ferner beschäftigte sich der Verein mit der Beratung geeigneter Schritte zur Wahrung der Interessen der ch. J. bei Regelung der Frage des Schutzes von Gewässern gegen Verunreinigung durch Fabrikwässer. Der Verein beschloß deshalb, dem in Bildung begriffenen Verein der Wasserinteressenten beizutreten und eine geeignete wissenschaftliche Kraft zum besonderen Studium der einschlägigen Verhältnisse zu gewinnen und hierfür die erforderlichen Mittel bereitzustellen. (Apoth.-Z. Nr. 78.)

Chemnitz. In Ch. wurde am 18. Oktober ein Denkmal für Theodor Körner feierlich enthüllt.

Chevaliers du Travail s. Bergarbeiter.

Chile. Entgegen den kriegerischen Meldungen hinsichtlich strategischer Straßen, welche Ch. in dem umstrittenen Grenzgebiet errichtet haben sollte, und im Gegensatz zu der aggressiven Stimmung gegen Argentinien, welche durch die chilenische Kriegspartei unterhalten wird, erklärte der Präsident Riesco nachdrücklich, es werde eine friedliche Lösung der Frage auf der Grundlage der zwischen Ch. und Argentinien bestehenden Verträge und Abmachungen herbeigeführt. (Meldung der Times aus Buenos Aires vom 14. Okt.)

Die chilenische Presse machte Argentinien den Vorwurf, daß es Beunruhigungen verursache durch Uebermittlung unrichtiger Nachrichten nach Europa. Die auf dem strittigen Gebiet erbauten strategischen Straßen seien von der Grenzregulierungskommission geschaffen worden, um die Erforschung des Gebiets zu erleichtern.

China. Die deutsche Missionsstation Lokon bei Hsingning wurde Ende September von Rebellen zerstört, die zur Dreifaltigkeitsgesellschaft gehörten. Die Missionare der Station konnten sich nach Tschunglu und Hongkong retten. Der deutsche Konsul in Swatau veranlaßte sofort die chinesischen Behörden zu energischen Schritten. Die Aufrührer griffen die Städte Hsingning und Schakma an, wurden aber an beiden Stellen zurückgeschlagen. General Wu brachte mit 1500 Mann den Insurgenten bei Singling im Tschu-

tschau-Distrikt eine Niederlage bei; 200 Aufständische fielen, 140 Aufrührer wurden hingerichtet. Um den 20. Okt. war in diesem Landesteil die Ruhe wiederhergestellt.

Der kaiserliche Hof brach am 6. Okt. aus seiner bisherigen Residenz Singanfu auf und traf am 11. in Tungkwanfu ein, wo mehrere Tage gerastet wurde. Am 31. Okt. verließ der Friedensbevollmächtigte Prinz Tsching Peking, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Zum chinesischen Kommissar für die Verhandlungen wegen neuer Handelsverträge und einer Revision des Zolltarifs wurde durch kaiserliches Edikt der bisherige Telegraphendirektor Sheng ernannt.

Am 9. Okt. hatte Prinz Tsching an alle Gesandten das schriftliche Ansuchen gestellt, daß alle fremden Geschäftsniederlassungen aus Peking entfernt würden, da Peking kein Vertragshafen sei. Nach den Ausführungsbestimmungen zu Art. 8 des Friedensinstruments ist Prinz Tsching damit formell im Recht.

Am 13. Okt. übergaben die chinesischen Friedensbevollmächtigten Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching dem spanischen Gesandten de Cologan, dem Doyen des diplomatischen Corps, einen Gutschein über 450 Millionen Taels für die Entschädigungsansprüche. Nachdem de Cologan am 22. Okt. Peking für immer verlassen hatte, wurde der österreichische Gesandte Freiherr v. Wahlborn Doyen.

Die Londoner Times berichtete am 25. Okt. aus Shanghai: Ein amtliches Telegramm aus Wutschau besagt, der Kaiser beantwortete den kräftigen Einspruch der Vizekönige des Yangtsegebiets gegen den Mandschureivertrag (vgl. Rußland) mit der Frage, welche Mittel die Vizekönige zum Widerstand gegen Rußland anzuwenden vorschlagen, und welche Aussicht auf Unterstützung seitens Großbritanniens und Japans bestehe.

Rußland und Japan verhandelten mit den chinesischen Bevollmächtigten über Konzessionen in Shanghai, welche an die französischen und englischen Konzessionen grenzen sollen.

Im südlichen China herrscht Hungersnot. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die der Generalkonsul Warren in Shanghai erhielt, sind in der Provinz Kiangsu 300 000 Personen und in der Provinz Nganhwei 600 000 Personen dem Verhungern nahe. In der Provinz Kiangsi soll die Lage noch schlimmer sein. Die Fremden in Shanghai steuerten 1500 Pfd. St., die Chinesen 7500 Pfd. St. zur Unterstützung bei. Ein gemeinsamer, aus den Konsuln und chinesischen Beamten zusammengesetzter Ausschuß wurde zur Ueberwachung der Gelderverteilung eingesetzt.

Der Matin veröffentlichte Briefe des Generals Voyron an den Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee als Oberkommandierenden, aus welchen erhellt, daß den französischen Heerführern das denkbar weitestgehende Maß von Unabhängigkeit gegenüber dem Oberkommando gewahrt werden sollte. Der Matin bemerkte dazu, daß diese Haltung auf Weisung der französischen Regierung beruhte. Deutsche Blätter betonen, daß nach diesen Veröffentlichungen dem Grafen Waldersee um so größerer Dank für die Erledigung seiner Aufgabe gebühre.

China s. Armee, deutsche — England 6 — Rußland — Sühnemission, chinesische — Zolltarif, chinesischer.

China-Andenken. Die N. A. Z. vom 2. Okt. meldete: „Nachdem durch die jüngst erfolgte Unterzeichnung des Friedensprotokolls die Beziehungen zwischen China und den Mächten bessere geworden sind, hat die deutsche Regierung der chinesischen die seinerzeit von dem deutschen Konsul in Peking erworbenen astronomischen Instrumente wieder zur Verfügung stellen lassen. Die chinesische Regierung erwiderte, daß sie mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, mit welchen der Rücktransport und die Wiederaufstellung verknüpft sein würden, auf dieselben verzichte.“ Die deutsche Presse aller Richtungen war darüber einig, daß in dieser Erklärung die Unrechtmäßigkeit der Verbringung der Instrumente nach Deutschland anerkannt werde, die peinliche Angelegenheit aber keineswegs damit erledigt sein könne. Hierzu wurden zwei Vorschläge gemacht: die Zurücksendung und Wiederaufstellung auf Kosten des Deutschen Reichs oder die Abrechnung des Wertes an der Kriegsentschädigung, wogegen von der andern Seite die Schwierigkeit der Wertfestsetzung betont wurde. Der B. erklärte, die Regierung könne sicher sein, daß selbst die Sozialdemokraten zur Bewilligung der Ausgaben für die Zurücksendung und Wiederaufstellung bereit wären. (vgl. Z.-L. Aug.-H. S. 125 u. Sept.-H. S. 227.)

— Die von der Pekinger Sternwarte herrührenden, jetzt vor dem Schloß in Sanssouci aufgestellten Instrumente sind nach der Zeitschrift Das Bayerland 12. Jahrg. Nr. 27 von einem Münchener verfertigt worden, dem 1771 verstorbenen P. Gogeißl, welcher in Peking als Mandarin höheren Ranges lebte und dort 26 Jahre für Missions- und wissenschaftliche Zwecke wirkte, dabei Vorsteher der kaiserlichen Sternwarte war.

— Der bekannte Rechtslehrer Prof. Dr. v. Liszt hat in einem Vortrag, den er Mitte Oktober in Berlin hielt, die Fortführung der astronomischen Instrumente aus Peking, der sog. China-Andenken, als völkerrechtswidrig bezeichnet.

China-Medaille. Nach Meldung des B. L.-A. vom 8. Okt. aus Paris hat Kaiser Wilhelm II. dem Präsidenten der französischen Republik Loubet mit einem sehr warmen Schreiben die Ch.-M. verliehen. Dieselbe haben auch die Souveräne der an der China-Expedition beteiligten Mächte erhalten, dem Kaiser von Rußland überreichte sie Wilhelm II. während des Flottenmanövers in Danzig persönlich.

Chinese Honey-moon, A (Chinesische Flitterwochen), eine musikalische Komödie, die bei ihrer Erstaufführung im Strandtheater zu London am 5. Oktober großen Beifall fand. Das Libretto, dessen Stoff an den Mikado erinnert, rührt von George Dance, die Musik von Howard Talbot her; diese wird von der Times als reizvoll und gut geschrieben beurteilt.

Chinesische Wirren s. Bayern (Landtag, Finanzausschuß) — Frankreich 10 — Kiautschou — Lazarettwesen während der chinesischen Wirren — Sühnemission.

Chirurgie s. Lazarettwesen während der chinesischen Wirren.

Choristin, Die, Volksstück in drei Akten von Victor Léon, wurde bei seiner ersten Aufführung im Raimund-Theater in Wien am 5. Oktober nach den ersten Akten mit Beifall aufgenommen, begegnete aber zum Schluß starkem Widerspruch. „Das Stück hat durch einige scharf gezeichnete und rücksichtslose Wirklichkeitsbilder aus dem Leben des künstlerischen Zigeunertums ein lebhaftes Interesse erregt.“ (N. W. T.) „Bekannte Motive und Scenen sind in dem Stücke aneinandergereiht und zeitweise so gruppiert, daß man glaubt, Die Choristin bestehe aus zwei nicht ganz zusammengehörigen Stücken.“ (N. Fr. Pr.)

Christian IX., König von Dänemark s. Dänemark 2. 5. 7.

Christliche Gewerkschaften s. Westdeutsches Volksblatt.

Clairon, Hippolyte. Anläßlich der Denkmalsenthüllung (vgl. Z.-L. August-H. S. 127) veröffentlicht Maurice Dumoulin im Oktoberheft der Grande Revue einen Essay über Hippolyte C., die er als geniale Schauspielerin, als die typische Frau des 18. Jahrhunderts und als talentvolle Schriftstellerin feiert. Der schöpferischen Künstlerin verdankt das Theater die drei Reformen einer reinen und richtigen Diktion, eines einfachen und stilgetreuen Kostüms und eines individuellen Spiels der Physiognomie. Ihre wertvollen Theorien sind in den Mémoires, den Réflexions sur l'art dramatique und den Réflexions sur la déclamation théâtrale niedergelegt. Als Frau ist sie ein merkwürdiges Dokument der weiblichen Psychologie des 18. Jahrhunderts, ein lebendiger Kommentar zu dem fiktiven Heroinentum einer Prevostschen Manon.

Cleveland, Kreuzer, s. Marine, amerikanische.

Cobra, Torpedobootzerstörer, s. England 7. — Marine, englische.

Collegio apostolico Leonino s. Kirche, katholische, in Italien.

Comédie Française. Der französische Unterrichts-

minister hat als Minister der schönen Künste eine Verfügung getroffen, die von den dramatischen Autoren mit großer Genugthuung aufgenommen wurde. Dieser Verfügung zufolge ist fortan der Direktor der C. F. allein mit der Annahme der neuen Stücke betraut. Bisher bestand auf Grund des von Napoleon I. geschaffenen sogenannten Moskauer Dekrets ein aus den Sozietären der C. F. zusammengesetztes Lesekomitee, welches über die Annahme oder Abweisung der zur Lesung zugelassenen Stücke abstimmte und entschied. Mehrfache Mißgriffe dieses Schauspielerkomitees haben zu dessen Aufhebung geführt. An Stelle des Komitees treten zwei sachkundige, litterarische Persönlichkeiten, welchen die Lektüre der Stücke obliegt, und welche an den Administrator der C. F., Claretie, ihre Anträge stellen werden. Die Mitglieder des Théâtre Français protestierten gegen die Aufhebung des Lesekomitees und konstatierten in einer bezüglichen Erklärung, daß der Administrator Jules Claretie in dieser ernsten Angelegenheit die Interessen der Schauspieler, die er zu verteidigen hatte, nicht wahrgenommen habe.

Congo français s. Französisch-Kongo.

Corinaldi, Edoardo, s. Leggenda d'amore.

Cornwall und York, Herzog von, s. Kanada.

Cottens, Victor de, s. Tous en l'air.

Courteline, Georges, s. Ruhiges Heim, Ein.

Courtenay, Baudouin de, berühmter polnischer Sprachforscher, Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft, früher in Krakau, jetzt in St. Petersburg, wurde zum Ehrenmitglied der Universität Kasan ernannt.

Cramp, bekannter Schiffbauer, ist in New York, laut Meldung vom 8. Oktober, gestorben.

Curé Vincent, Le, eine komische Oper in vier Bildern, ein nachgelassenes Werk Edmond Audrans mit Textunterlage von Maurice Ordonneau, fand bei seiner Erstaufführung im Gaîtétheater zu Paris eine warme Aufnahme.

Curierul literar. Seit 1. Okt. erscheint in Bukarest unter der Leitung von Constantinescu-Stans ein Wochenblatt C. l., das sich die Veröffentlichung von Originalwerken von litterarischem Werte, sowie die litterarische Kritik zur Aufgabe macht. Preis 15 Fr.

Cyres, Viscount St., s. Fénelon, François de.

Czolgosz, Leon, der Mörder Mac Kinleys, wurde am 29. Okt. morgens 7 Uhr in Auburn (Staat New York) durch Elektricität hingerichtet. Der Akt verlief ohne Zwischenfall; nach dreimaliger Einschaltung des Stromes wurde der Tod des Delinquenten verkündet.

D.

Dalmatien s. Oesterreich 6.

Dampfkessel s. Kesselstein.

Dance, George, s. Chinese Honey-moon, A.

Dänemark. 1) Unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichstags schloß der Finanzminister am 3. Okt. den Vertrag zur Uebernahme einer neuen, nicht amortisierbaren 3½prozentigen Staatsanleihe ab. Der Nominalbetrag ist 43 Mill. Fr., der Kurs 96 pCt netto. Das Bankkonsortium besteht aus dem Crédit Lyonnais in Paris, der Banque de Paris et des Pays-Bas, der Deutschen Bank in Berlin, Behrens Söhne in Hamburg, der Nationalbank, Privatbank, Landsmannbank und Handelsbank in Kopenhagen und der Enskildabank in Stockholm.

2) Der Reichstag wurde am 5. Okt. durch den König in Person eröffnet. In der Thronrede hieß es: Nach vielen Jahren haben wir wieder gewünscht, persönlich dem Reichstage unsern königlichen Gruß bei Beginn der Session zu entbieten. Bei der Ernennung unsers neuen Ministeriums haben wir dem Wunsche der Mehrzahl des Volkes entsprochen, indem wir die Leitung der Regierung Männern übertrugen, welche auch das Vertrauen des Volkes besitzen, und wir hegen das feste Vertrauen, daß es uns vergönnt sein wird, ein fruchtbares Zusammenwirken zwischen dieser unsrer Regierung und dem Reichstage zu sehen. Es ist unsre sichere Hoffnung, daß es dadurch gelingen wird, dem großen Ziel näher zu treten, nämlich nach außen Wahrung der Selbständigkeit unsers Landes und freundschaftliches Verhältnis zu den fremden Mächten, nach innen Entwicklung der bürgerlichen und politischen Freiheit und Hebung des geistigen und wirtschaftlichen Lebens des Volkes. Sobald es möglich ist, werden unsre Minister nach und nach Gesetzesvorlagen einbringen, welche die Erfüllung des Versprechens des Verfassungsgesetzes bezüglich einer Verbesserung des Justizwesens, einer bessern, unsern Verhältnissen angepaßten Ordnung des Verteidigungswesens und einer zweckmäßigen Verteilung der Steuerlasten bezwecken, sowie weitere Vorlagen, welche zur Hebung des gewerblichen, des kirchlichen Lebens und zur Entwicklung der kommunalen Verhältnisse dienen.

3) Das Folkething wählte am 8. Okt. zu seinem Präsidenten den bisherigen zweiten Vizepräsidenten Trier, zu Vizepräsidenten Krabbe und Thomsen-Gaubroe, sämtlich von der Linken-Reformpartei.

4) Finanzminister Hage legte am 9. Okt. dem Folkething den Finanzvoranschlag für 1902—1903 vor, in welchem die Einnahmen auf 72,9 Mill. Kr., die Ausgaben auf 72,4 Mill. Kr. berechnet waren. Die Regierung schlug die Ernennung von Berufskonsuln in New York, Hamburg und Rotterdam vor, wo D. bisher durch Wahlkonsuln vertreten war. Ferner wünschte die Regierung die Ermächtigung zur Bestellung eines diplomatischen Vertreters im Haag und in Brüssel.

5) Am 10. Okt. nahm das Folkething einstimmig eine Adresse an den König an, in welcher dem Monarchen der Dank für den von ihm vollzogenen Ministerwechsel ausgesprochen wurde.

6) Das Landsthing nahm am 12. Okt. unter Zustimmung von Rednern aller Parteien die Regierungsvorlage über die neue Staatsanleihe (s. oben) an.

7) Im Folkething teilte am 15. Okt. der Präsident mit, der König habe ihm gegenüber seiner Freude über die Adresse des Folkethings und seinem Vertrauen auf fruchtbringende Zusammenarbeit von Regierung und Reichstag Ausdruck gegeben.

8) Die radikale Kopenhagener Politiken, welche seit dem Sturz des konservativen Kabinetts Sehested (am 23. Juli 1901) als das vornehmste offiziöse Organ der derzeitigen Regierung zu betrachten ist, verstattete dem in Dänemark wohlbekannten Publizisten Troels Lund das Wort zu einer längeren Auslassung in Sachen der deutsch-dänischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der nordschleswiger Sprachenbewegung. Die Lundsche Darstellung bewegt sich in einem ausgeprägt versöhnlichen Geleise und dürfte nach Auffassung nordischer Blätter als eine Art unverbindlicher Programmkundgebung des Kabinetts Deuntzers auf dem Gebiete der auswärtigen Politik anzusehen sein. Der Artikel betont, daß der Wunsch der Wiedervereinigung der dänisch redenden Bevölkerung Nordschleswigs mit dem Mutterlande nach wie vor mit gleicher Innigkeit auf beiden Seiten genährt werde, doch hoffe das dänische Volk zuversichtlich, daß dieser Wiedervereinigungsprozeß sich nur auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung vollziehen werde. „Wenn Deutschland," fährt das offiziöse Blatt fort, „sicher auf der Voraussetzung fußen kann, daß es in D. schlechterdings keinen versteckten Feind besitzt, so kann es auch in Ruhe die Vorteile erwägen, welche aus der dankbaren Freundschaft D.s entspringen würden. Das Mittel zu diesem Ziel ist dem Deutschen Reich bekannt." Der Verfasser weist ferner darauf hin, daß die Erledigung der Schleswiger Angelegenheit einen gewichtigen Ansporn für die beiden andern skandinavischen Reiche bilden würde, sich in ein herzlicheres Verhältnis zum deutschen Nachbarreich zu setzen.

9) Am 1. Januar 1902 tritt in D. ein Arbeiterschutzgesetz in Kraft, welches die Arbeit von Kindern und Wöchnerinnen in Fabriken und Werkstätten, die der Fabrikinspektion unterliegen, beschränkt, Unfall-

verhütungs- und fabrikhygienische Vorschriften (Minimalluftraum, Ventilation, Beheizung u. s. w.) enthält, sowie ein Fabrikdepartement, bestehend aus einem Direktor nebst je einem technischen und einem sozialpolitischen Sekretär, dann einen Industrierat, bestehend aus einem Präsidenten und acht Mitgliedern, von welchen je drei Arbeitgeber und Arbeiter sein müssen, schafft. (Soz. Pr. 11. Jahrg. Sp. 43.)

Dänemark s. Lebensversicherung — Margarineproduktion.

Danewerk s. Archäologische Ausgrabungen und Funde am Danewerk.

Dar-es-Salaam s. Marine, deutsche.

Darmstadt. Die Kunstausstellung, ein Dokument deutscher Kunst, ist am 16. Okt. feierlich geschlossen worden.

Debutantin, Die, Operette in drei Akten von Alfred Zamara, Libretto von H. v. Waldberg und und A. M. Willner, ging am 4. Okt. erfolgreich im Carl-Theater in Wien in Scene (erste österreichische Aufführung).

Dellinger, Rudolf, s. Jadwiga.

Delmar, Axel, s. Es tagt.

Delorde, André, s. Hermance a de la vertu.

Demokratische Union s. Elsaß-Lothringen.

Denkmäler s. Aachen — Berlin — Brahe, Tycho — Breslau — Charlottenburg — Chemnitz — Dresden — Karlsruhe — Nordhausen — Nürnberg — Preisausschreiben — Straßburg — Stuttgart.

Dent de Lys s. Alpine Unglücksfälle.

Descendenztheorie s. Vererbung.

Dessau s. Ausstellungen.

Desvallières, Maurice, Vie, La, en voyage.

Detaillistenkammer s. Hamburg.

Deutsche Bühnengenossenschaft. Der Lokalverband Dresden der D. B. hat zu der bevorstehenden Delegiertenversammlung folgenden Antrag eingebracht: „Durch Rundschreiben an alle in Betracht kommenden deutschen Zeitungsredaktionen auf Abstellung der sogenannten Kritikerbesuche hinzuwirken und zwar mit Hilfe des Almanachs. Das Einverständnis vorausgesetzt, soll es künftig an allen betreffenden Stellen im Almanach statt Adressen oder Sprechstunden der Redaktion heißen: Kritikerbesuche verbeten!" — Die maßgebende Presse erklärte sich einmütig mit der Abschaffung der Kritikerbesuche einverstanden.

Deutsche geologische Versammlung, 48. Allgemeine, die, fand in den Tagen vom 5.—7. Okt. in Halle statt. Unter den wissenschaftlichen Vorträgen sind hervorzuheben: Ueber eine neue, vom Redner entdeckte Endmoräne in dem niederlausitzer Teile des Fläming sprach Prof. Keilhack, über ein neues australisches Mineral, den Sulvanit, Dr. Dieseldorf, über einen interessanten Fund fossiler Menschenreste in Kroatien Prof. Klaatzsch-Heidelberg, über die Kaolinlagerstätten der Gegend von Halle Oberbergrat Humperdinck, über Quarzporphyre bei Weinheim Prof. Klemm-Weinheim, über einen porphyrischen, aus Tuffen aufgebauten, gut erhaltenen Vulkan in Großnamaland in Südwestafrika, sowie über eine am 1. Juli 1900 in der Walfischbai neu entstandene Insel, die am 7. Juli desselben Jahres bereits wieder der Brandung zum Opfer gefallen war, Prof. Schenck-Halle. Prof. Fraas-Stuttgart machte Mitteilung über den von ihm nach Nordamerika unternommenen Ausflug und sprach über die dort befindliche gewaltige Fülle von Profilen und Oertlichkeiten von Dinosaurierfunden.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, die, hielt vom 19. bis 21. Okt. ihre sechste Generalversammlung in Berlin ab. Im Verlaufe der Verhandlungen nahm der Kongreß zehn Leitsätze an.

Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, die, hielt am 25. Okt. in Berlin ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Dr. Pölchau-Charlottenburg mit einer Uebersicht über das Badewesen der Vergangenheit. Stadtbaurat Schulze-Bonn schilderte den Stand und die Entwicklung des Badewesens in der Rheinprovinz. Oberbürgermeister Ende-Dresden sprach über das Schulbrausebad und seine Entwicklung für die Zukunft, Medizinalrat Dr. Klein-Charlottenburg über die Wichtigkeit der Schulbäder für die Bekämpfung der Verschleppung ansteckender Kinderkrankheiten durch die Schule. Zum Schluß berichtete Baurat Herzberg-Berlin über die Wasserbeschaffung für Volksbadeanstalten. Den Preis für die von der Gesellschaft gestellte Preisaufgabe, eine Darstellung der Bedeutung der Volksbäder, erhielten Dr. Pölchau-Charlottenburg und Dr. E. Bäumler-Berlin zugesprochen. (Voss. Z. vom 26. Okt. Nr. 503.)

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die, hielt ihre Herbsttagung in der zweiten Oktoberwoche zu Berlin ab. Aus den Verhandlungen sei hervorgehoben, daß der Sonderausschuß zur Bekämpfung der Tierkrankheiten sich mit Prof. Dr. Kochs Mitteilungen zur Rindertuberkulose beschäftigte und eine allen deutschen Bundesregierungen zu unterbreitende Erklärung annahm, in welcher empfohlen wird, die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fleisch- und Milchhygiene vorläufig beizubehalten.

Deutsche Volkspartei s. Tirol.

Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, 3. Generalversammlung, die, wurde am 31. Okt. in Frankfurt a. M. abgehalten. Aus den Verhandlungen sind hervorzuheben: Das Referat des Ratsmaurermeisters H. Simon-Breslau über den Verlauf der diesjährigen Arbeitseinstellungen, sowie die lebhafte Diskussion über die Stellungnahme des Bundes zu prinzipiellen Organisationsfragen und Tarifgemeinschaften.

Deutscher Bundesrat, der, nahm am 3. Okt. wieder seine Plenarsitzungen auf, überwies mehrere Anträge und Vorlagen, darunter den Antrag Bayerns wegen Einführung des Gymnasialreifezeugnisses als Vorbedingung des tierärztlichen Studiums, den zuständigen Ausschüssen, genehmigte den Ausschußantrag betreffend die berufsgenossenschaftliche Organisation der durch § 1 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes der Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbszweige und nahm unter anderm die Wahl nichtständiger Mitglieder des Reichs-Versicherungsamts aus der Mitte des B.s an. — Am 17. Okt. wurden unter anderm die Vorlagen betr. den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie betr. Außerkurssetzung der silbernen Zwanzigpfennigstücke den zuständigen Ausschüssen zugewiesen und der Ausschußbericht über die Vorlage wegen Zulassung der Realgymnasialabiturienten zu ärztlichen Prüfungen, nach den bisherigen Vorschriften, genehmigt. Am 31. Okt. wurde u. a. der Entwurf einer Bekanntmachung über den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter dem zuständigen Ausschusse überwiesen und dem Ausschußbericht über die Vorlage wegen Außerkurssetzung der silbernen Zwanzigpfennigstücke zugestimmt.

— Die Ausschüsse des B.s haben am 8. Okt. mit der Beratung des Zolltarifgesetzentwurfs und des Zolltarifs begonnen, nach Meldung vom 25. Okt. die erste Lesung beendigt und die Vorlage ohne erhebliche Aenderungen angenommen.

— s. Bassewitz-Levetzow — Johannes, Geh. Legationsrat.

Deutscher Flottenverein s. Sozialdemokratischer Parteitag, deutscher.

Deutscher Reichsdienst s. Helfferich, Dr., Privatdozent — Lippe-Biesterfeld, Bernhard, Graf zu — Sydow, Direktor im Reichspostamt.

Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen, die 17. Hauptversammlung des, wurde in den ersten Oktobertagen zu Freiburg i. Br. abgehalten. Eines der Hauptthemen der Beratungen lautete: Bedarf die zehnstufige höhere Mädchenschule einer Umgestaltung und Ergänzung, um ihre Schülerinnen für die allgemeinen Lebensaufgaben der gebildeten Frau genügend vorzubereiten? Es sprachen darüber Direktor Dr. Horn aus Frankfurt a. M. und Frl. Bethe aus Stuttgart. Ersterer äußerte sich energisch gegen jede Nachahmung der höheren Knabenschulen, wie sie der Deutsche Lehrerinnenverein empfehle. Frl. Bethe betonte die Notwendigkeit einer Abschlußprüfung und redete besonders Frauenfortbildungsanstalten das Wort. Die Angriffe des Direktors Horn gegen die Frauenvereine

wie gegen die wissenschaftliche Vorbildung der Mädchen riefen allgemeinen Widerspruch hervor, so daß Direktor Horn seine Aeußerungen schließlich einschränken mußte. Die Hornschen Leitsätze wurden angenommen mit der Maßgabe, daß am Schluß der ganzen Ausbildung eine Abschlußprüfung abzulegen sei, die zugleich das Reifezeugnis für die Universität sein soll. In der Abteilung für Lehrerinnenbildungsanstalten sprachen über das Thema, ob die Seminare mit der höheren Mädchenschule verbunden sein oder allein stehen sollten, die Direktoren Dr. Schneider aus Barmen und Dr. Horn aus Frankfurt. Die Verhandlungen führten schließlich dahin, daß die Gründung besonderer, und zwar möglichst staatlicher Lehrerinnenseminare empfohlen wurde. (L. Illustr. Z. v. 17. Okt. Nr. 3042.)

Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Der Vereinstag fand am 30. Okt. in Breslau statt. Pfarrer Dr. Martius behandelte das Thema Mäßigkeit und Wehrkraft vom geschichtlichen Standpunkt. Vom militärischen Standpunkte sprach Kapitänleutnant a. D. Frhr. v. Diergardt. Stabsarzt Dr. Williger sprach vom ärztlichen Standpunkte aus. Fräulein Ottilie Hoffmann-Bremen überbrachte die Sympathien des Deutschen Frauenvereins. Zum Schluß wurde folgende Erklärung angenommen: Die Versammlung dankt den deutschen Verwaltungen von Heer und Marine für alle getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholgenusses in Heer und Marine. Sie bittet darum, daß diese Beschränkungen zur Erhöhung der deutschen Wehrkraft lebhaft fortgesetzt und daß besonders auch die Einschränkung des übermäßigen Biergenusses ins Auge gefaßt werde.

Deutsches Reich. 1) Nach Meldung des D. R.-A. vom 1. Okt. hat die Regierung der Republik Guatemala den Freundschafts-, Handels-, Schiffahrts-Konsularvertrag gekündigt. Derselbe tritt am 22. Juni 1903 außer Kraft.

2) Die St. Petersburger Nowosti brachten am 1. Okt. einen vielbemerkten Artikel, welcher nach der Wiedergabe des B. T. der taktvollen Stellungnahme der deutschen Presse gegenüber dem Zarenbesuche in Frankreich gedachte und auf die maßgebende Bedeutung der friedfertigen Politik Kaiser Wilhelms II. hinwies. Die friedliche Haltung des gesamten Dreibundes genüge, um zu bewirken, daß der Zweibund eine gleiche politische Thätigkeit entfalte. Mit dem Augenblicke, in welchem der Dreibund eine entgegengesetzte Richtung einschlagen würde, müßte das auch beim Zweibund der Fall sein. Indessen könne bei der gegenwärtigen Lage von einem so verderblichen Umschwunge nicht im entferntesten die Rede sein.

3) Nach Meldung vom 11. Okt. versuchten am 6. Okt. Polizisten in Puerto Cabello (Venezuela), zwei Unteroffiziere des deutschen Kriegsschiffes Vineta ohne Grund festzunehmen und verwundeten dieselben, als sie sich zur Wehr setzten, durch Säbelhiebe. Die Unteroffiziere wurden überwältigt und auf dem Wege zu dem deutschen Handelsschiffe Valesia, wohin man sie zum Verbinden der Wunden brachte, von einem Volkshaufen, unter ihm Polizisten und Zollsoldaten, wieder angegriffen. Zum Schutze des Dampfers, auf dessen Offiziere ebenfalls Schüsse abgegeben wurden, schickte der Kommandant der Vineta 30 Mann an Bord. Die Regierung von Venezuela erhob bei dem deutschen Vertreter wegen angeblicher Gebietsverletzung Beschwerde, welche vorläufig mit der Richtigstellung des Sachverhalts unter Vorbehalt der deutschen Ansprüche auf Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung zurückgewiesen wurde. Am 15. Okt. lief in Berlin der erste amtliche Bericht des Kommandanten der Vineta ein, welcher die obige Darstellung bestätigte. Der deutsche Kreuzer Falke ging nach Venezuela ab. Die Nat.-Z. vom 26. Okt. berichtete aus Caracas, daß der Zwischenfall durch die deutsche Gesandtschaft in befriedigender Weise ausgeglichen und die Befürchtungen von Verwicklungen geschwunden seien.

4) Die N. A. Z. vom 22. Okt. wandte sich offiziös gegen die Behauptung verschiedener Blätter, daß die deutsche Regierung die Kündigung der Handelsverträge überhaupt nicht beabsichtige. Ein solcher Entschluß wäre unzweckmäßig und würde nur eine Stärkung der Position der ausländischen Staaten bedeuten, mit welchen Handelsverträge auf neuer Basis durch den hierzu ausgearbeiteten Zolltarif geschaffen werden sollen. „Die deutsche Regierung muß sich also selbstverständlich freie Hand vorbehalten, im geeigneten Zeitpunkte die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Ob und wann dieser Zeitpunkt eintritt, hängt von dem weiteren Verlauf der Dinge, insbesondere von dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs und von den Verhandlungen mit den andern Staaten ab."

5) Die N. A. Z. vom 20. Okt. stellte die Unrichtigkeit der Gerüchte fest, wonach die bei der Börsenzulassungsstelle neuerdings angemeldeten 35 Mill. 3prozentiger Reichsanleihe unter der Hand begeben worden seien oder zu begeben wären. Von der Summe waren 17 Mill. schon im Februar vor der Emission von 300 Mill. Reichsanleihe begeben, die übrigen 18 Mill. stehen noch zur Verfügung der Reichsverwaltung, und sollen in diesem Jahre keine Verkäufe daraus vorgenommen werden.

6) Die B. P. N. vom 26. Okt. kündigten zur entscheidenden Erörterung über die Einstellung nur der unbedingt notwendigen Ausgaben in den Reichsetat und über die Frage der möglichsten Vorbeugung einer Erhöhung der Matrikularbeiträge eine Konferenz zwischen den beteiligten Ressortchefs und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes an.

7) Die am 25. Okt. in Edinburg gehaltene Rede Chamberlains (vgl. England) fand in der ganzen deutschen Presse die schärfste Zurückweisung. Sehr bemerkenswert war ein Artikel der offiziösen Karlsr. Z., welche betonte, in England dürfte doch wohl nicht ganz unbekannt sein, auf welcher Seite sich im südafrikanischen Krieg, trotz aller notwendigen Staatsraison, die deutschen Sympathien befänden. Vielfach wurde die Frage aufgeworfen, was die Reichsregierung gegen diese Beschimpfung thun werde. Der B. L.-A. bemerkte hierzu, daß schwerlich Schritte unternommen würden, da Lord Salisbury schon bei früherer Gelegenheit es abgelehnt habe, Minister für außerhalb des Parlaments gefallene Aeußerungen zur Rechenschaft zu ziehen. — Am 31. Okt. veranstaltete die Studentenschaft in Greifswald unter Teilnahme der Dozenten eine Protestkundgebung und wies in einer Resolution die Beschimpfung zurück.

Deutsches Reich s. Arbeitslosigkeit — Armee, deutsche — Auswanderer — Außenhandel — Bauforderungen — China — China-Andenken — Dänemark — Deutsch-Ostafrika — Einthalerstücke — Elsaß-Lothringen — Fernsprechwesen — Fischerei in der Ostsee — Frachtbriefe — Fünfmarkstücke, goldene — Gewerbegerichtsgesetz — Gewerkschaften — Handelsmarine, deutsche — Handwerkskammern, deutsche — Kaiser Wilhelm-Kanal — Kiautschou — Kirche, evangelische, in Deutschland — Kirche, katholische, in Deutschland — Kolonialrat, deutscher — Marine, deutsche — Orden, religiöse, in Frankreich — Podbielski, Viktor v. — Polenfrage — Ratzeburg, Fürstentum — Schöneberg — Sühnemission, chinesische — Unfallversicherungsgesetz — Wasserversorgung auf Helgoland — Wilhelm II., Deutscher Kaiser — Wirtschaftlicher Ausschuß — Zolltarif.

Deutsches Volkstheater s. Wien.

Deutsch-freisinnige Partei, die, Schleswig-Holsteins, hielt am 20. Okt. in Neumünster unter Vorsitz des Geh.-Rats Prof. Hensen ihren Parteitag ab und nahm eine Resolution gegen jede Erhöhung der Schutzzölle an, durch welche Landwirtschaft, Industrie, Handel und Schiffahrt der Provinz Schaden erleiden müßten.

Deutsch-Ostafrika. Der Gouverneur Graf Götzen hat nach Meldung vom 2. Okt. der Verordnung, betreffend das Verbot der Anwerbung von Arbeitern für fremde Gebiete, den Zusatz angefügt, daß das Anwerben und Ausführen von Eingeborenen zu Schaustellungszwecken ebenfalls untersagt wird.

— s. Wißmann, Hermann v.

Deutsch-Preis s. Ballonfahrten.

Deutschsoziale Reformpartei, die, hielt am 6. und 7. Okt. den ersten Parteitag ab. In den Rechenschaftsberichten der Abgeordneten Lotze und Zimmermann wurde die seit der vorjährigen Spaltung der Antisemiten gesonderte Richtung des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und

dieser selbst scharf angegriffen. Eine lange Erörterung entspann sich darüber, ob die sogenannte Mittelstandspolitik oder die Judenfrage in den Vordergrund geschoben werden solle. Abgeordneter Werner-Kassel führte dazu aus, daß man mit allgemeinen Judendebatten und Radau keine Erfolge erzielen werde, sondern nur mit sozialreformatorischer Arbeit. Die Mittelstandsfrage sei mit der Judenfrage eng verwandt. Diesen Ausführungen entsprechend ging im allgemeinen die Stimmung dahin, daß die Judenfrage nicht mehr an erster Stelle auf der Tagesordnung zu stehen habe. Resolutionen wurden angenommen zu Gunsten des Zolltarifentwurfs und seiner lückenlosen Ausgestaltung im agrarischen Sinne und gegen die Aeußerung des Staatsanwalts Kanzow-Berlin (bei Gelegenheit des Prozesses Dewald wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft): „Für einen gebildeten Menschen giebt es keinen Ritualmord."

Deybeck, Dr., s. Versicherungsrecht.

Diamanten s. Goldproduktion von Britisch-Guayana.

Dicköle s. Polymerisation.

Dictionary of National Biography. An den ersten und zweiten Ergänzungsband (s. Z.-L. Sept.-H. S. 230) hat sich im Oktober der dritte und letzte wiederum in der Ausgabe von Sidney Lee bei Smith, Elder & Co. in London angeschlossen (How-Woodward). Er enthält mehr Seiten und weniger Namen als fast jeder seiner Vorgänger, da die Biographie der Königin Viktoria (von Sidney Lee) viel Raum beansprucht. Als Hauptartikel bezeichnet die Times vom 25. Okt. diejenigen über Huxley, Sir John Lawes, Jowett, Sir Austen Layard, Lord Leighton, Liddell, Locker-Lampson, James Martineau, Millais, William Morris, Sir Charles Newton, Sir James Paget, Sir Henry Parkes, Coventry Patmore, James Payn, J. L. Pearson, General Pitt-Rivers, Sims Reeves, Lord Rosmead, Ruskin, Lord Russell of Killowen, Henry Sidgwick, Lord Bute und Sir Arthur Sullivan.

Differenzgeschäfte s. Börsentermingeschäfte.

Dimitrijevic, M., s. Obraz pred svijetom.

Diogenes, Operette in einem Akt von Julius Freund, Musik von Bogumil Zepler, wurde im Zentraltheater in Berlin am 8. Okt. freundlich aufgenommen. „Die Musik Zeplers ist eine feine, geschmackvolle und glücklich charakterisierende Arbeit und an einigen Stellen von warmblütigem Melodienreiz." (B. B.-C.)

Diphtherie-Antitoxin. Campbell M'Donnell hat bei ausgesprochener Diphtherie der Tonsillen bei vierzehnjährigen Knaben das Antitoxin in einmaligen Gaben von 1500 bis 2000 Einheiten in wässeriger Lösung innerlich nehmen lassen. Die Belege stießen sich bald ab; nur einmal mußten noch mehrere kleinere Gaben verabreicht werden, so daß die Abheilung erst nach 5 bis 6 Tagen erfolgte. Auch vom Mastdarm aus führte dieser Arzt das Antitoxin ein und sah gute Wirkungen. (Pharm. Zentralh. Nr. 44.)

Diritto di vivere, Il, (Das Recht zu leben), ein Drama von Roberto Bracco, fiel am Mailänder Manzonitheater am 8. Okt. durch (Secolo v. 9. Okt.).

Distanzritt von Spielberg, Rittmeister im westfälischen Dragonerregiment Nr. 7. Mit 26 Abbildungen und 13 Karten. Berlin. Martin Oldenbourg. Unter diesem Titel hat Rittmeister v. Spielberg in Buchform den D. beschrieben, welchen er im Juni 1900 innerhalb 12 Tagen von Saarbrücken nach Rom über den St. Gotthard und das Apenninengebirge unternommen hat. Den 26 Abbildungen, mit welchen das Buch geschmückt ist, liegen eigne photographische Aufnahmen Spielbergs zu Grunde. Ueber den Inhalt dieses Buches giebt die Kr.-Z. in Nr. 451 (Morgenausgabe 26. Sept.) und Nr. 453 (Morgenausgabe 27. Sept.) einen interessanten Ueberblick. Am 3. Juni 5 Uhr 30 Min. nachmittags hatte Spielberg die letzten Häuser von Saarbrücken verlassen, am 15. Juni 5 Uhr 30 Min. nachmittags befand er sich bei den ersten Villen am Monte Centa auf römischem Stadtgebiete. In 288 Stunden 30 Minuten, wovon 164 Stunden auf Bewegung, 52 1/4 Stunden auf Rast am Tage und 72 1/4 Stunden auf Nachtruhe kommen, waren 1360,3 km zurückgelegt, die Vogesen, der Jura, die Alpen und der Apennin überschritten und damit der bisher beste Rekord überholt.

Dittrich, Fritz, Alpine Unglücksfälle.

Diva, Die, Operette von Karl Weinberger, Text von Buchbinder und Wattke, hatte am 26. Okt. bei ihrer ersten Aufführung im Karl Schultze-Theater in Hamburg starken Erfolg.

Docks s. Marine, amerikanische; deutsche.

Doppeltarif s. Zolltarif.

Dorftestament s. Testament, gemeinschaftliches.

Dörmann, Felix, s. Bauernfeld-Stiftung.

Dorn, Otto, s. Närodal.

Dörrfleisch s. Saladero-Industrie in Argentinien.

Dortmund s. Polenfrage.

Dreibund s. Italien und der Dreibund.

Dresden. Ein Brunnendenkmal für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Stübel ist gegenüber dem Ausstellungspalaste enthüllt worden. Der Gesamtentwurf ist vom Architekten Alfred Hauschild. Die allegorischen Gestalten des ruhigen, des bewegten Wassers und des vom Menschen bezwungenen Meeres hat Bildhauer Hans Hartmann-Maclean, die Ornamentik im Dresdener Barockstil Bildhauer Hasenohr ausgeführt.

Dresdener Kunstgenossenschaft s. Preisausschreiben.

Druckerei s. Ebonitdruckplatten.

Druckschriftenhandel im Umherziehen s. Heilsarmee.

Duell s. Anti-Duellkonferenz — Preisausschreiben

Duesberg, Edmund, s. Herr Substitut, Der.

Dumoulin, Maurice, s. Clairon, Hippolyte.

Düsseldorf s. Polizeischule.

E.

Eberbach, Abtei, s. Architektur und Kunstgewerbe.

Ebonitdruckplatten. Jensen in Kopenhagen erhielt D. R.-P. Nr. 12239 auf ein Verfahren, Platten für Buchdruck aus Ebonit herzustellen. Ueber eine Zinkätzung beispielsweise wird Letternmetall gegossen und die so erhaltene Metallplatte in Ebonit, der durch Hitze erweicht ist, gepreßt. (Journ. f. Buchdruckerkunst Nr. 35.)

Echelle, L' (Die Leiter), eine einaktige Phantasie von Edouard Norès, die gelegentlich ihrer guten Aufnahme im Renaissancetheater zu Paris H. Fouquier am 1. Okt. im Figaro als philosophische Skizze bespricht: es handelt sich um die soziale „Leiter"; der Aristokrat schnauzt den reichen Banquier an, dieser seinen Commis, der seine Zimmerfrau u. s. w.

Eckmann, Otto, Prof., s. Architektur und Kunstgewerbe.

Écolière, L' (Die Schülerin), ein fünfaktiges Schauspiel von Jean Jullien, ging mit Erfolg am 30. Sept. im Renaissancetheater zu Paris in Scene. Im Figaro zergliedert H. Fouquier die Handlung des Stückes, die, von einer etwas künstlichen Voraussetzung ausgehend, einige Scenen von ausgezeichneter Wirkung entwickle.

Ecuador. Zwischen der Regierung von E. und dem heiligen Stuhle ist ein neues Konkordat abgeschlossen worden.

Edles Blut, Historienbild in drei Akten von Ferdinand Bonn und Thilo v. Trotha, hatte am 11. Okt. bei der ersten Aufführung im K. Schauspielhause in Potsdam lebhaften Erfolg. „Ein Stück aus dem Jahre 1806, dem Jahre Jenas und der Dragonaden, ein Napoleonsstück. Jenes feinere seelische Erfassen der Napoleongestalt, für das wir Bleibtreu und Hermann Bahr Dank wissen mußten, haben sich die Verfasser des jüngsten Napoleonstückes freilich nicht zu eigen gemacht. Es ist die Arbeit zweier Gutgesinnten, die bei Ernst Wicherts Geheimrätlichkeit als Historiker in die Schule gegangen." (B. B.-C.)

Ehe s. Grundbuchwesen.

Ehre, Die, das bekannte Schauspiel Hermann Sudermanns, fand in der französischen Uebersetzung von Rémon und Valentin unter dem Titel L'honneur im Antoinetheater zu Paris am 4. Okt. eine außerordentlich warme Aufnahme, deren Enthusiasmus teilweise der vollkommenen Darstellung, mehr aber noch

den künstlerischen Vorzügen des Stückes galt. H. Fouquier referiert im Figaro ausführlich über den Inhalt und konstatiert in seiner Kritik mit Befriedigung, daß das Stück sich an dem Mark des französischen Theaters genährt hat: es finden sich hier D'Ennerysche Kunstgriffe, Dumassche Diskussionen, der ironisierende Komiker des jüngsten Theaters, sogar der Raisonneur aus l'ami des femmes, und der ein wenig veraltete Barrièresche Desgenais, der die Philosophie und die Moral des Autors predigt.

Ehrenlegion, französische, s. Frankreich 1.

Ehrenrichter, Der (A becsületbiró), ein vor zwei Jahren von der ungarischen Akademie mit dem Teleki-Preis ausgezeichnetes Trauerspiel in Versen des jungen Dichters Jenö Zivuska, ein Renaissancestück mit Shakespeareschem Einschlag, hatte bei seiner Erstaufführung im Budapester Nationaltheater am 6. September nicht den erwarteten Erfolg.

Ehrhardt-Geschütze s. Armee, englische, norwegische.

Einthalerstücke. Nach Meldung der N. A. Z. vom 3. Oktober sollen die in den Kassen der Bundesstaaten und des Reichs am 1. Januar 1902 vorhandenen und später eingehenden E. aus den Jahren 1823—1856 nicht mehr verausgabt werden, um den Verkehr allmählich von dieser wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmessers unbequemen Münze, die jedoch ein gültiges Zahlungsmittel bleibt, zu entlasten. Im Umlaufe befinden sich nicht viel über 20 Mill. Mark, so daß diese Münze in zwei bis drei Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sein dürfte.

Eintragungsfähigkeit s. Gesellschaft m. b. H.

Eisenach. Vom 5.—7. Okt. fanden in E. vier Konzerte statt, die lediglich der Wiedergabe Beethovenscher Werke gewidmet waren. Die künstlerische Leitung derselben lag in den Händen des Generalmusikdirektors Fritz Steinbach aus Meiningen. Das 74 Mann starke Orchester setzte sich aus den Mitgliedern der herzoglich meiningenschen Hofkapelle und aus Hofmusikern und Künstlern aus Weimar, Sondershausen, Bückeburg, Frankfurt und Nauheim zusammen. Als Solisten waren gewonnen Frau Noordewier-Redingius (Sopran), Fräulein Maria Philippi (Alt), Raimund von zur Mühlen (Tenor), Fritz Haas (Baß), Prof. C. Halir (Violine) und Frederic Lamond (Klavier). Den Glanzpunkt des Festes bildete im Abendkonzert des zweiten Tages der Vortrag der Neunten Symphonie. Den Chor stellte dazu der Eisenacher Musikverein mit 134 Mitgliedern.

Eisenbahnarbeiterhäuser. Die Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Méditerranée hat beschlossen, an sämtlichen Punkten ihres Eisenbahnnetzes, an welchen unzulängliche Wohnungsverhältnisse herrschen, Wohnhäuser und Cottageanlagen für ihre Arbeiter errichten zu lassen. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 51.)

Eisenbahnbau s. Haftpflicht.

Eisenbahnen s. Abfahrtanzeiger für Eisenbahnen — Schwebebahnen mit elektrischem Antrieb — Tunnelbau — Wägemaschine für fahrende Eisenbahnzüge.

— algerische. Der erste Abschnitt der künftigen Saharabahn, die Strecke von Ain Safra bis Zubia (ca. 125 km) wurde Mitte Oktober eröffnet.

— in Britisch-Indien. Das befahrene Eisenbahnnetz Britisch-Indiens betrug am 1. Mai 1901 25125 Meilen. Davon hatten 14001 Meilen eine Spurweite von 5 Fuß 6 Zoll, 10378 Meilen eine solche von 1 m oder 3 Fuß 3⅜ Zoll und 746 Meilen hatten eine noch schmälere Spur. Die Gesamtzahl der im Jahre 1900 beförderten Reisenden betrug mehr als 174 Millionen und die Einnahmen aus dem Personenverkehr beinahe 90 Millionen Rupien. Im Güterverkehr hat das Gewicht der beförderten Waren um 7,43 pCt zugenommen, die Bruttoeinnahmen um 6,09 pCt. (The Financial News. N. f. H. u. J. Nr. 146 v. 4. Okt.)

Eisenbahnen, deutsche, s. Bodenseegürtelbahn — Frachtbriefe — Tarifkommission.

— elektrische, s. Wien.

— französische. Das in den sechs großen Privatbahnnetzen angelegte Kapital betrug am 31. Dez. 1900 rund 14029 (13690) Mill. Fr., von welchem Betrag 13962 (13687) Mill. thatsächlich verausgabt waren. Die von den Gesellschaften betriebenen Linien hatten eine Gesamtlänge von 33899 (33734) km. Von dem aufgewendeten Kapital entfielen auf jeden Kilometer Betriebslänge 403000 Fr. Es betrug bei der:

	Betriebslänge in km	Anlagekapital	Einnahmen	Betriebsausgaben	Zahl der beförderten Personen	Menge der beförderten Frachtgüter in Tons
Nordbahn	3750	1677473622	251780890	140461678	80614876	33143259
Ostbahn	4862	2080932874	192264857	103520702	66181984	18484979
Westbahn	5648	2003860014	192703662	119633272	112521201	12239702
Orleansbahn . . .	7012	2310692683	232246510	115535872	39401364	13669978
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn . . .	9119	4527481851	460998071	230835778	67442621	27444379
Südbahn	3508	1056401343	107653937	50624842	20828729	8594828
Im ganzen . . .	33899	13656842387	1437647927	760612144	386990775	113577125

Der Stand der Betriebsmittel war bei den einzelnen Verwaltungen folgender: Bei der Nordbahn 1777 Lokomotiven, 4643 Personenwagen, 61281 Güter- und Gepäckwagen; bei der Ostbahn 1363 Lokomotiven, 3716 Personenwagen, 32527 Güter- und Gepäckwagen; bei der Westbahn 1606 Lokomotiven, 4780 Personenwagen, 27830 Güter- und Gepäckwagen; bei der Orleansbahn 1464 Lokomotiven, 3996 Personenwagen, 30802 Güter- und Gepäckwagen; bei der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn 2724 Lokomotiven, 6515 Personenwagen, 90407 Güter- und Gepäckwagen; bei der Südbahn 847 Lokomotiven, 483 Personenwagen, 24733 Güter- und Gepäckwagen. (Allg. Z. Nr. 268 v. 27. Sept.)

Der Bautenminister Baudin verbot den Eisenbahngesellschaften, die Bahnwärter, Schaffner, Weichensteller und übrigen Subalternbeamten des technischen Betriebes länger als 12 Stunden täglich zu beschäftigen.

— s. Eisenbahnarbeiterhäuser.

— italienische, s. elektrische Eisenbahnen in Italien.

— russische. Von einer Regierungskommission ist die Besichtigung beziehungsweise Abnahme der neuen Eisenbahnlinie Moskau-Windau bewerkstelligt, und die Eröffnung des regelmäßigen Verkehrs auf genannter Bahn am 24. Sept. erfolgt. Die neue Linie hat eine Länge von 1029 Werst, welche in etwa 35 Stunden durchfahren wird. (Z. d. V. d. E.-V. Nr. 77 v. 2. Okt.)

— s. Persien.

— schweizerische, s. Schweiz.

— in den Vereinigten Staaten von Amerika s. New York.

— württembergische. Am 19. Okt. wurde die als Fortsetzung der schmalspurigen Nebenbahn Lauffen a. N.-Güglingen erbaute Nebenbahn Güglingen-Leonbronn dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Am 20. Okt. wurde die Bahn Amstetten-Laichingen eröffnet.

Eisenbahngemeinschaft s. Bayern (Landtag), Wirtschaftsausschuß.

— preußisch-hessische, s. Main-Neckarbahn.

Eisenbahnkonferenz, internationale, die, fand am 24. und 25. Okt. in München statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem Gütertarif, insbesondere mit der Einführung der Ausnahmetarife für die ungarische Ausfuhr und für die von den Seehäfen Belgiens und Hollands kommenden Güter.

Eisenbahnunfälle. Bei dem am 20. Sept. bei Palota in Rumänien erfolgten Eisenbahnunglück (s. Z.-L. Sept.-H. S. 232) sind, wie aus Bukarest gemeldet wird, nicht 32, sondern nur 9 Personen getötet

worden. — 24. Okt. Zugsentgleisung bei Exline (Amerika) 11 tot, 36 verletzt.

Eisenproduktion der Erde. Im Jahre 1900 wurden 40 967 765 T. Roheisen erzeugt; hiervon in den Ver. St. v. A. 14 099 870 T., in England 9 052 107 T., in Deutschland 8 351 742 T. (= 20,4 pCt), in Rußland 2 850 000 T., in Frankreich 2 699 424 T., in Oesterreich-Ungarn 1 350 000 T.; hierbei hat die Produktion Deutschlands um 4 pCt gegen 1899 zu-, jene Englands um 4,3 pCt abgenommen. — Die Stahlproduktion erzielte 27 361 820 T., wovon auf die Ver. St. v. A. 10 382 070 T., auf England 4 979 470 T., auf Deutschland 6 645 870 T. (= 24,3 pCt), auf Frankreich 1 624 050 T. treffen.

Ekstam, Dr. Otto, s. Forschungsreisen.

Elberfeld. Ein vom Verschönerungsverein in E. gestifteter Jubiläumsbrunnen wurde Gegenstand einer vielbesprochenen Fehde. Ein Teil der Einwohnerschaft nahm an den nackten Brunnenfiguren (Tritonen) Anstoß, worauf Protestversammlungen gegen das Kunstwerk stattfanden. Fanatische Hände haben alsdann die fraglichen Figuren gewaltsam verstümmelt.

— s. Militärbefreiungsprozeß.

Elektricität s. Nernstlampe.

Elektrische Briefstempelmaschinen s. Briefstempelmaschinen, elektrische.

Elektrische Eisenbahnen s. Mailand-Verona-Vollbahn — New York.

— in Italien. Am 8. Okt. fand in Gegenwart des italienischen Eisenbahnministers die Einweihung der elektrisch betriebenen Mittelmeerbahn (Linie Mailand-Varese) statt. Der aus zwei vierachsigen Wagen bestehende Zug legte 75 km in der Stunde zurück.

Elektrische Kraftanlagen am Tyne-Fluß in England. Um Kohlenlager nutzbringender abbauen zu können, als es durch Versendung der Kohlen möglich ist, werden in England Kraftstationen neben den Kohlengruben errichtet, welche die gewonnene Energie als Elektricität in weite Umkreise übertragen. Am Tyne erzeugen drei Viercylinder- und eine Dreicylinder-Dampfmaschine zu je 1400 Pferdekr. nebst drei Zweicylindermaschinen zu 675 Pferdekr. Arbeit von mehr als 6000 Pferdekr., welche in Drehstrom umgesetzt wird. Die Generatoren der letzteren sind auf die 610 mm starken Wellen der Antriebsmaschinen gekuppelt und liefern 700 Kilowatt bei 5500 Volt Spannung. Eine Anzahl von großen Maschinenfabriken und Schiffswerften sind Abnehmer des Drehstromes, so Armstrong, Whitworth and Co. 400 Pferdekr., North-Eastern Engineering Co. 2000 Pferdekr., Northumberland Shipbuilding Co. 400 Pferdekr. (E.-T. Ztschr. H. 40.)

Elektrische Schwebebahnen s. Schwebebahnen mit elektrischem Antrieb.

Elektrische Vollbahnen s. Wien.

Elektrische Westinghouse-Bremse. Die auf den Achsen sitzenden Dynamomaschinen erregen beim Einschalten der Bremsen Elektromagnete, diese pressen Hemmschuhe gegen das Gleis und gegen die Räder, so daß doppelte Bremswirkung entsteht. (Die Elektricität H. 21.)

Elektrisches Licht s. Lupusbehandlung mit elektrischem Licht.

Elektrotypograph, System Méray Rozár, stellt die Elektricitätsgesellschaft, vormals Schuckert & Co., in Nürnberg, her. Diese Setzmaschine besteht aus zwei getrennten Teilen, der Schreibmaschine und der Gießmaschine. Erstere besitzt Tasten wie die üblichen Schreibmaschinen und erzeugt wie diese das Schriftstück in Druckschrift, welche als Korrekturabzug dient, drückt aber gleichzeitig für jeden Buchstaben eine Querreihe viereckiger Löcher verschiedener Kombination in einen fortbewegten Papierstreifen. Dieser gelochte Streifen wird in die Gießmaschine eingelegt und unter einem System von Fühlhebeln hindurchbewegt; letztere schleifen auf dem Papier und schließen elektrische Ströme, wenn Löcher unter sie gelangen. Die Ströme erregen Elektromagnete, diese setzen Maschinenteile in Thätigkeit, welche die betreffende Matrize, der jeweiligen Lochreihe als Buchstaben entsprechend, zur Gießstelle führen. Die Matrizen besitzen die Gestalt von Ringen, die Auswechslung eines Systems solcher Ringe ermöglicht den Wechsel der Schrift im Satz. — An der Schreibmaschine können 180 Buchstaben in der Minute zu stande gebracht werden, die Gießmaschine liefert 80—90 Buchstaben, so daß eine Schreibmaschine zwei Gießmaschinen bedienen kann. Der Raum für eine dieser Maschinen beträgt etwa 1 qm. Mit Hilfe der aufbewahrten Lochstreifen ist eine Neuherstellung des Satzes jederzeit ermöglicht. (Arch. f. Buchgew. H. 3 mit Abb.)

Elisabeth Marie Henriette Stephanie Gisela, Erzherzogin von Oesterreich, Tochter des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stephanie, geboren am 2. Sept. 1883 in Laxenburg, hat sich am 12. Oktober offiziell mit dem Prinzen Otto Weriand Hugo Ernst zu Windischgrätz, K. u. K. Kämmerer und Oberleutnant im Ulanenregiment Erzherzog Otto Nr. 1, geboren am 7. Okt. 1873, verlobt. Es ist dies das erste Mal, daß eine geborene österreichische Erzherzogin das Mitglied einer nicht souveränen Familie und einen österreichischen Unterthan in vollgültiger Ehe heiratet. Die österreichischen und ungarischen Blätter begrüßten die Verlobung aufs freudigste.

— s. Oesterreich 13.

Elsaß-Lothringen. Bei den Kreistagswahlen in Diedenhofen am 2. Oktober wurden, der Frkf. Z. zufolge, zum erstenmal zwei Altdeutsche gewählt.

— In Mülhausen i. E. wurde eine neue Partei, die liberal-demokratische Union gegründet. Die Partei beabsichtigt im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen in Aktion zu treten und Hand in Hand mit Liberalen und Sozialisten die Klerikalen zu bekämpfen.

— s. Rheinregulierung — Schlumberger, Theodor.

Emissionsgeschäft s. Hypothekenbanken.

Endres, Karl v., Oberst à la suite, wurde nach Meldung vom 31. Okt. zum bayrischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt.

Engelhardt-Geschütze s. Armee, russische.

England. 1) In einer am 1. Oktober zu Dublin abgehaltenen Versammlung der United Irish League wurde ein Brief von William O'Brien verlesen, in dem dieser erklärte, die Iren seien ein Volk, das nur die Waffenschulung der Buren brauche, um mit derselben Eindringlichkeit wie die unbesiegten Burenrepubliken bezeugen zu können, wie sehr es die englische Herrschaft haßt. John Redmond hielt eine Rede, in der er ausführte, die Iren hätten allen Grund, um zur Erlangung der Freiheit die Waffen zu ergreifen.

2) Der Liberale Sir Edward Grey hielt am 11. Okt. in Newcastle on Tyne eine Rede, in der er einer neuerlichen Erklärung Asquiths hinsichtlich der Notwendigkeit, daß die liberale Partei unabhängig von der irischen würde, zustimmte und erklärte, zurzeit sei es unmöglich, daß die liberale Regierung die Bedingungen erfülle, von denen die Iren ihre Unterstützung abhängig machten. Ueberdies sei die Regierung für mehrere Jahre mit heiklen und schwierigen imperialistischen Fragen beschäftigt. In dieser Krise würde er nicht gerne sehen, daß die Regierung von acht irischen Nationalisten abhänge, die sich als den britischen Interessen übelgesinnt gezeigt hätten.

3) Asquith hielt am 16. Okt. in Edinburg eine Rede, in der er auf bedeutende Meinungsverschiedenheiten der Iren und der englischen Liberalen hinsichtlich wichtiger innerer Fragen hinwies. Er trete daher für die Politik der freien Hand ein, doch müßten die Liberalen nicht vergessen, daß Irland die eigentliche schwache Stelle und das schwierigste Problem des Reiches bleibe. Im ganzen Reiche sei nur in Irland die Ausführung der Aufgabe fehlgeschlagen, die das Hauptziel der britischen Staatsmänner gewesen sei, nämlich der Versöhnung des Lokalpatriotismus und des Nationalgefühls mit dem Gefühl der Reichszusammengehörigkeit. In Irland fertig zu bringen, was in Kanada erreicht sei, und was, wie man hoffe, sogar in Südafrika erreicht werden würde, das müsse als eine hochwichtige, alle gewöhnlichen Parteifragen überragende Angelegenheit angesehen werden; die Verwirklichung dieses Ideals würde dem Reiche neue Kraft und Beständigkeit verleihen.

4) Die auch in den Regierungskreisen herrschende Stimmung gegen die Iren brachte Chamberlain in seiner am 25. Okt. zu Edinburg vor 8000 Unionisten

gehaltenen Rede zum Ausdruck; er griff die irischen Mitglieder des Unterhauses heftig an und erklärte sie offen als Feinde des Reiches. Die Regierung wolle vorschlagen, die Geschäftsordnung des Unterhauses abzuändern, um den Fortgang der Geschäfte zu erleichtern und Leute besser überwachen zu können, die das Haus auf ihr Niveau herabbringen wollten. Die Anzahl der irischen Parlamentsmitglieder sei im Verhältnis zur Bevölkerung Irlands ein Skandal und ein Mißbrauch. Chamberlain kündigte an, daß die Regierung vor den nächsten allgemeinen Wahlen dem Lande einen Plan für eine Herabsetzung der Zahl der irischen Parlamentsmitglieder vorlegen wolle.

5) Im weiteren Verlauf derselben Rede besprach Chamberlain den Südafrikanischen Krieg und wies nachdrücklich die Anschuldigung zurück, daß die Regierung zu der Zeit, als das Ultimatum der Buren übergeben wurde, die Kriegserklärung vorbereitet habe; sie habe im Gegenteil alles gethan, den Krieg zu vermeiden, der, wie sie gewußt habe, ein schwieriges und ernstes Unternehmen sein würde. Die den Buren angebotenen Bedingungen seien günstiger gewesen als irgendwelche, die je einem besiegten Feinde angeboten worden wären. Da diese Bedingungen abgelehnt worden seien, so müsse der Krieg zu Ende geführt werden. Die Regierung gestehe zu, daß sie hinsichtlich der Dauer des Krieges sich geirrt habe; sie bewundere die Zähigkeit der Buren, aber England müsse dieser Zähigkeit die gleiche Entschlossenheit entgegensetzen. Die Buren verlangten nunmehr eine größere Unabhängigkeit, als sie zu Beginn des Krieges besaßen. Diese Bedingung habe die Regierung nicht gut annehmen können. Jetzt komme die Zeit, wo notwendig strengere Maßregeln zu ergreifen seien, um die aufständischen Guerillabanden zu bekämpfen. Wenn diese Zeit gekommen sei, werde die Regierung Präzedenzfälle für alles, was sie thun werde, in dem Vorgehen jener Nationen finden, welche diese Barbarei und Grausamkeit verurteilten, aber sie werde sich nie dem nähern, was diese Nationen in Polen, im Kaukasus, in Bosnien, in Tongking und im Kriege von 1870 gethan hätten. Die Regierung werde nicht davor zurückschrecken, vom Lande weitere Opfer zu verlangen, sobald dies nötig sei. Die militärische Lage biete keinen Grund zu Besorgnissen.

6) Das Auswärtige Amt gab am 16. Oktober bekannt, daß Sir Alfred Batman vom Handelsamt und der frühere Präsident der Handelskammer von Shanghai, Alfred, kurz vorher verpflichtet worden sind, eine Revision der chinesischen Zölle und Abgaben vorzunehmen in Gemäßheit des Art. 6 des Friedensprotokolls. Zwei der bedeutendsten mit China in Handelsbeziehung stehenden Firmen sollen hierbei mitwirken.

7) Das Verdikt des Leichenschaugerichts in Grimsby vom 3. Okt. hinsichtlich der beim Untergang der Cobra am 18. Sept. ums Leben gekommenen Mannschaften besagte, die Mannschaften seien ertrunken, weil die Cobra aus unbekannter Ursache bei 10 Faden Wassertiefe entzweibrach. Der Gerichtshof wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht die Cobra zu leicht gebaut gewesen sei, und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung stärkere Torpedobootsjäger bauen werde.

8) Im Monat Oktober ist die britische Kriegsmarine von weiteren Unfällen betroffen worden. Als am 4. Oktober die beiden Torpedobootszerstörer Salmon und Angler auf der Höhe von Margate Fahrtübungen unternahmen, rannte der Angler in voller Fahrt gegen das Heck des Salmon und riß diesem mit der Schraube die Stahlplatten ab. Ein dritter Torpedobootszerstörer Lee schleppte die beiden schwer beschädigten Schiffe nach Sheerneß. — Eine Depesche aus Portsmouth meldete am 9.: Der Torpedobootsjäger Crane war mit der Torpedobootsflottille auf der Fahrt von Portsmouth nach Portland, als im Maschinenraum bemerkt wurde, daß die Deckbalkenlage sich mittschiffs gebogen habe. Das Schiff kehrte sofort nach Portsmouth zurück, wo die vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Hauptbalken, wenn auch nicht gebrochen, so doch ernstlich beschädigt war. — Am 23. liefen drei Torpedobootsjäger mit Havarien in South Shields ein; der eine war im Nebel mit einem unbekannten Schiffe zusammengestoßen, die beiden andern hatten untereinander kollidiert.

9) Im Heer wie in der Marine kamen schwere Disciplinwidrigkeiten vor. Im Lager von Aldershot führten in der Nacht zum 16. Oktober schon länger andauernde Streitigkeiten zwischen der leichten Durham-Infanterie und dem Worcestershire-Regiment zu offenem Kampf, wobei das Bajonett gebraucht und ein Schuß abgefeuert wurde. Die Worcesters griffen mit aufgepflanztem Bajonett die Kaserne der Durhams an und zertrümmerten sämtliche Fenster derselben. Fünf Durhams wurden verletzt. Die Kämpfenden mußten schließlich durch Patrouillen und die Militärpolizei voneinander getrennt werden. — Ein Telegramm aus Devonport vom 17. besagte, daß an Bord des Schlachtschiffs Magnificent, dem Flaggschiffe des zweiten Kommandanten des Kanalgeschwaders, Contreadmirals Jenkins, ein Teil der Mannschaften einzelne Geschützteile beiseite geschafft hätte, um auf gewisse Uebelstände die Aufmerksamkeit zu lenken. — Aus dem Lager von Shorncliff verschwanden gegen den 18. von zwei 200 Mann starken Compagnien Yeomanry, die nach Südafrika abgehen sollten, 50 Mann. Nach derselben Meldung herrschte unter der Yeomanry große Unzufriedenheit wegen rückständigen Soldes.

10) General Buller wurde am 22. wegen einer Kundgebung, in der er sich am 10. gegen die Angriffe einiger Blätter verteidigt hatte, des Kommandos über das 1. Armeecorps in Aldershot enthoben und zur Disposition gestellt. Zu Bullers Nachfolger wurde General French ernannt; bis zu dessen Rückkehr aus Südafrika übernahm General Hildyard den Befehl in Aldershot.

11) Von 726 000 Briten, die in den zehn Jahren von 1891—1900 ausgewandert sind, sind 543 000 in nicht britische Länder gegangen, 520 000 davon nach den Vereinigten Staaten. Nach Kanada gingen 90 000, nach Südafrika 55 000 und nach Australien 38 000. (M. N. N. Nr. 427 v. 14. Sept.)

12) Nach Meldung vom 29. Okt. sind die Arbeiten der in London eingesetzten Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika Ausgewiesenen unerwartet durch diplomatische Abmachung abgeschlossen worden. Der englische Regierungsvertreter General Ardagh teilte in der Sitzung vom 28. Okt. mit, daß die gesamten mit den Vertretern der beteiligten Mächte festgesetzten Entschädigungssummen 69 550 Pfd. St. betragen, wovon 30 000 Pfd. St. auf Deutschland fallen. Der Vorsitzende Milvain erklärte am Schlusse, das Vorgehen der Regierung sei nicht als Sache des Rechtes, sondern als Gnadenakt zu betrachten.

Die englische Staatsschuld betrug am 31. März 1901 705 723 878 Pfd. St., sie war infolge des Südafrikanischen Krieges in dem einen Jahr um 66 558 613 Pfd. gestiegen.

England s. Arbeitslöhne — Armee, englische — Britisch-Indien — Deutsches Reich 7. 8. — Elektrische Kraftanlagen — Fabrik- und Werkstättengesetz — Heinrich, Prinz von Preußen — Jingo — Italien 3. — Marine, englische — Niederlande — Postwesen in England — Preisausschreiben — Rhodes, Cecil — Tunnelbau — Vereinigte Staaten von Amerika 2.

English spoken, Schwank in einem Akt von Tristan Bernard, deutsch von Bolten-Baeckers, fand bei der ersten Aufführung im K. Schauspielhaus in Dresden am 3. Okt. viel Beifall.

Entomologie s. Vererbung.

Enzyme s. Hefe.

Görményes und Karánsebes, Nikolaus Frhr. v., ehemals Abgeordneter zum ungarischen Reichstag, Mitglied des ungarischen Oberhauses auf Lebenszeit, ist in New York am 17. Okt., 53 Jahre alt, infolge eines Herzschlags gestorben.

Epidemien s. Pest — Typhus.

Er, sie und er, Lustspiel in einem Akt von Roberto Bracco, wurde bei seiner ersten Aufführung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg am 26. Okt. sehr freundlich aufgenommen. „In dem Einakter hat ein echter Dichter oder wenigstens ein feiner, witziger Kopf ein nicht alltägliches Thema in köstlicher Kürze, mit göttlichem

Leichtsinn und reizender Pikanterie behandelt." (Hamb. Korr.)

Erblichkeit s. Vererbung.

Erdmagnetismus s. Auf zum Südpol — Forschungsreisen.

Erdmannsdörffer, H. G., früherer Redakteur der national-sozialen Hess. Landes-Z. in Marburg, hatte in derselben behauptet, daß die antisemitischen Reichstagsabgeordneten Werner und Hirschel an jüdische Parlamentsberichterstatter gegen Bezahlung Kommissionsberichte geliefert hätten. Werner stellte deshalb Beleidigungsklage, mußte aber in der Verhandlung vor dem Schöffengerichte Kassel die Richtigkeit der Behauptung zugeben, da er wirklich an Dr. Hamburger-Berlin solche Berichte unter einer Deckadresse verkaufte. E. wurde in dieser Richtung freigesprochen, jedoch wegen einer persönlichen Beleidigung in einer Briefkastennotiz zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Erfindungsgedanke s. Patentschutz.

Erlöserkirche, protestantische, in München, s. München.

Ernst, Otto, s. Flachsmann als Erzieher — Größte Sünde, Die.

Erste Geige, Die, Lustspiel in vier Akten nach dem Dänischen des Jens Petersen und Gustav Wied, hatte am 8. Okt. bei seiner ersten Aufführung im Deutschen Schauspielhause in Hamburg freundlichen, zum Schluß jedoch nicht unbestrittenen Erfolg. „Die erste Geige ist in allem Wesentlichen ein Schwank, wie sie Benedix fabriziert hat, mit dem Unterschied, daß die Zimperlichkeit des Dialogs hier durch die bei den Jungdänen anscheinend beliebte Derbheit der Sprache ersetzt ist." (Frkf. Z.)

Erwerbsfähigkeit. Das Bundesamt für das Heimatwesen hat unter dem 18. Mai 1901 ausgesprochen, daß die Bezahlung der Unterbringung eines gesunden und normal entwickelten 14jährigen Knaben in einer Erziehungsanstalt durch einen Armenverband in der Regel nicht als Erfüllung einer armenrechtlichen Verpflichtung angesehen werden könne, weil bei einem seinem Alter entsprechend entwickelten Knaben von 14 Jahren ohne Nachweis besonderer Umstände nicht angenommen werden kann, daß er außer stande sei, sich seinen Unterhalt selbst zu erwerben. (Krech Sammlg. H. 33 S. 36.)

Esmond, H. V., s. Sentimentalist, The.

Espadon, Unterseeboot, s. Unterseeboote, französische.

Es tagt, ein Akt, von Axel Delmar, hatte am 27. Okt. bei seiner ersten Aufführung im Berliner Theater in Berlin lebhaften Erfolg.

Ethische Kultur s. Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, Die.

Etymologie s. Jingo — Khaki.

Eucharistischer Kongreß, LXIII., s. Kirche, katholische in Frankreich.

Eumorphopulos, Mgr. Kosmas, griechisch-orthodoxer Metropolit von Nikopolis und Prevesa, dessen Name im Frühjahr, als er mit der türkischen Behörde in Prevesa in Konflikt geraten und vorübergehend in Haft genommen worden, viel genannt wurde, ist Mitte Oktober auf einem österreichischen Lloyddampfer unweit Korfu im 56. Lebensjahre gestorben.

Eupatorium Rebaudianum. Der Direktor des Agronomischen Instituts in Ascencion, Bertoni, hat eine im Norden Paraguays vorkommende Pflanze, die sich durch ihren Süßigkeitsgehalt auszeichnet, untersucht und beschrieben. Die Pflanze, die er nach dem paraguayischen Chemiker Ovidio Rebaudi botanisch E. R. benannt hat, wird von der paraguayischen Guaranibevölkerung Caá-hêé oder azucá-caá oder eira-caá genannt, was Süß-Yerba, Zucker-Yerba oder Honig-Yerba bedeutet. Die Pflanze ist ein unscheinbares Kraut, wenige Decimeter hoch, mit kleinen Blättern und winzigen Blüten. Ihre Heimat bilden die hochgelegenen Kampflächen. Sie kommt nirgends in größeren Massen vor. Bemerkenswert ist ihr starker Gehalt an Süßigkeit. Wenige Blätter genügen, um eine große Tasse Thee oder Kaffee zu süßen. Nimmt man nur ganz kleine Teilchen der Blätter in den Mund, so verspürt man den Süßigkeitsgehalt eine Stunde lang. Irgendwelche schädliche Substanzen enthält die Pflanze nicht. Ovidio Rebaudi hält es für ausgeschlossen, daß die Süßigkeit auf Gehalt von Zucker zurückzuführen ist, da die Kraft zu süßen viel größer ist als beim Zucker. Außerdem soll der in der Pflanze enthaltene Süßstoff im Gegensatz zum Zucker durch Hefe nicht in Gärung zu bringen sein. Bertoni nimmt an, daß es sich um einen neuen chemischen Stoff handelt, der durch chemische Analyse erst gefunden werden muß. Von einem Deutschen werden zur Zeit in Nuova Germania Anpflanzungsversuche gemacht. (K. Konf. i. Ascencion. N. f. H. u. J. Nr. 163.)

Evangelische Arbeitervereine s. Arbeitervereine, evangelische.

Evangelische Kirche in Obornik s. Obornik.

Evangelischer Bund s. Bund, evangelischer.

F.

Fabre, Emile, s. Vie publique, La.

Fabrik- und Werkstättengesetz, englisches. Die englische Fabriken- und Werkstättengesetzgebung war bis vor kurzem in fünf voneinander abhängige, sich gegenseitig teils bedingende, teils aufhebende Gesetze (von 1878, 1883, 1889 und 1895) zersplittert; unlängst ist das neue F. (1901) in Kraft getreten, welches an Neuerungen wenig bringt, aber durch die Zusammenfassung der einzelnen Bestimmungen zu einem einheitlichen Ganzen wichtig ist; die Vereinfachung ist so groß, die Klarheit und Verständlichkeit so ungemein gefördert, daß sie für die Durchführung des Arbeiterschutzes eine große Entlastung bedeutet und eine neue Entwicklung verspricht. (Soz. Pr. Jahrg. 11 Sp. 89.)

Fachzeitschriften s. Unlauterer Wettbewerb.

Falke, Kreuzer, s. Deutsches Reich 3.

Familiensouper, Schwank in einem Akt von Benno Jacobson, hatte am 8. Okt. im Josephstädter Theater in Wien Heiterkeitserfolg.

Farben s. Siccativ für Oelfarben.

Fausse route (Auf falschem Wege), ein einaktiges Lustspiel von A. E. Sorel und Paul Acker. Nach der Premiere im Odeontheater in Paris am 1. Oktober stellt H. Fouquier im Figaro dem Stück das Zeugnis einer eleganten Plauderei aus, mit der sich die Verfasser den Titel des Baccalaureats in der dramatischen Kunst erwerben.

Fédération des Mineurs s. Bergarbeiter.

Fee Caprice, Die, Lustspiel in drei Akten von Oscar Blumenthal, wurde am 5. Oktober gleichzeitig im Lessing-Theater in Berlin, im Burgtheater in Wien, im Schauspielhaus in Frankfurt, im Neuen Leipziger Stadttheater und im Residenztheater in Hannover mit lebhaftem Erfolg zum erstenmal gegeben. „Die Idee des Stückes ist die Idee eines echten Feuilletonisten, der schnelle Wahrheiten prägt, die nur nicht nachgeprüft werden dürfen . . . In nüchterner Prosa ausgedrückt, wäre die These nicht einen einzigen Akt lang zu halten, aber in der reizenden Garnierung Blumenthalscher Verse glitzerte sie so freundlich, daß ihr unechter Schein kaum bemerkt wurde." (B. T.) — „. . . das Stücklein ist ganz dilettantisch. Es ist, als ob der alte Bühnenpraktikus Blumenthal mit der Versbehandlung sein ganzes Geschick eingebüßt hätte. Dabei ist der Dialog alles andre als geistreich; die Pointen sind dünn gesät; die übliche Witztasche hat Blumenthal diesmal nicht geleert, und unter hundert Reimen ist kaum einer schlagend. Wie immer, ist auch diesmal Blumenthals Harmlosigkeit frivol, seine Frivolität aber allzu harmlos." (Frkf. Z.) — „Die F. C. hätte besser gethan, sich als die prosaische Posse zu deklarieren, die sie ist. Es hilft dem Verfasser nichts, daß er den dürftigen, ungereimten Inhalt mit hübsch gereimten, eleganten und witzigen Versen zu verdecken sucht." (N. W. T.)

Fejér, Eugen, s. Katalin.

Feldschutz s. Hamsterplage.

Fénelon, François de. Ueber den Erzbischof von Cambrai und Autor des Telemach sind fast zu gleicher Zeit in England zwei Studien erschienen: die eine von St. Viscount Cyres (London, Methuen), die

andre von E. K. Sanders (London, Longmans). Die Times vom 19. Oktober empfiehlt beide als gut geschriebene Bücher, von denen das erstgenannte Fénelon mehr als Mensch, Politiker, Staatsmann, Denker und Schriftsteller, das zweite mehr als Ecclesiast, Theolog, stoischen Mystiker und als teils würdigen, teils dilettantischen, teils krankhaften Schüler des spanischen Asketen St. Johann vom Kreuz beurteilt.

Fensterputzer, ein Kongreß der deutschen, fand am 29. und 30. Sept. in Berlin statt. Delegierte waren anwesend aus Berlin, Hamburg, Bremen und Köln a. Rh. Die F. von Hannover, Leipzig, Breslau, Stettin und Elberfeld, welche zurzeit in dem Verbande der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter organisiert sind, waren durch den Vorsitzenden des betreffenden Verbandes vertreten. Es wurde die Gründung eines Zentralverbandes der F. Deutschlands mit dem Sitz in Berlin beschlossen.

Ferdinand, Fürst von Bulgarien, s. Bulgarien 3.

Fernsprechwesen s. Telephonwesen, amerikanisches.

— Nachtdienst im. Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Sept. 1901 veröffentlicht die Bestimmungen über die Benützung der Fernsprechverbindungen zur Nachtzeit; auch für diese Art des Fernsprechdienstes sind Abonnements zulässig; die Abonnementsgespräche zahlen die Hälfte der Tagesgebühren; die Mindestdauer eines Gespräches beträgt 6, die Höchstdauer 12 Minuten. (Zentr.-Bl. f. d. D. R. S. 342.)

Fesselballon, Schießen gegen, s. Armee, österreichische.

Fette s. Pflanzenfette.

Feuchtigkeit s. Mauerfeuchtigkeit.

Feuerbestattung s. Architektur und Kunstgewerbe.

Feuerwehr s. Pflichtfeuerwehr, städtische.

Ficker, Dr. Julius, Professor der Kirchengeschichte an der Universität Straßburg, ist von der theologischen Fakultät zu Halle zum Ehrendoktor ernannt worden.

Finnland. Der Regierung wurde am 30. September eine von 500 000 Bürgern unterzeichnete Adresse betreffend die Frage der Wehrpflicht zugestellt. Der Senat faßte am 16. Okt. den Beschluß, diese Adresse dem Kaiser vorzulegen.

— s. Außenhandel Finnlands.

Finsenlampe s. Lupusbehandlung mit elektrischem Licht.

Firmenrecht s. Handelsgesellschaft, offene.

Firnisse s. Polymerisation.

Fische, das Alter der. Der Ausschuß zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere im Interesse der Fischerei hat nach Prof. Hensens Angabe in dem schalenartigen Wachstum der sogenannten Gehörssteinchen (Otolithen) ein Kennzeichen aufgefunden, welches eine genaue Altersbestimmung ermöglicht. Diese Gehörsteine bilden nämlich Jahresringe fast wie die Bäume, d. h. sie setzen außen neue Schichten an, aus denen sich das Alter der F. genau ermitteln läßt. (Prometheus 13. Jahrg. Nr. 628.)

Fischerei s. Austernzucht — Forellenzucht — Karpfenzucht — Lachsfang in der Weser — Weigelt, Prof. Dr. K.

— in der Ostsee. Das Gesamtergebnis der F. in dem Frischen und Kurischen Haff und in den den Aufsichtsbezirken Pillau bezw. Memel gehörigen Anteilen der Ostsee bezifferte sich in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 auf 2 337 060 M. und zwar auf 710 640 M. im Frischen Haff, auf 996 702 M. im Kurischen Haff, auf 382 730 M. im Pillauer Aufsichtsbezirk und auf 240 988 M. im Memeler Bezirk. (Berl. Markth.-Z. 1901 Nr. 80.)

Fischereiverein, deutscher. Aus dem bei der diesjährigen Hauptversammlung des F.s erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß i. J. 1900 folgende Lachsbrut- und Setzlingsaussetzungen der Thätigkeit des F.s zuzuschreiben sind: im Rheingebiet 1 568 714 Stück Brut und 4300 Setzlinge, im Wesergebiet rund 1 Mill. Stück Brut und rund 4000 Setzlinge, im Emsgebiet rund 140 000 Stück Brut, im Elbegebiet rund 400 000 Stück Brut, im Odergebiet rund 180 000 Stück Brut, im Weichselgebiet rund 140 000 Stück Brut, in Ostseeküstenflüsse 120 000 Stück Lachsbrut und 800 Stück Meerforellensetzlinge, im Nordseegebiet 500 Stück Lachssetzlinge und 150 Stück Meerforellensetzlinge und im Gebiete des Frischen Haffs 3000 Stück Lachssetzlinge. (Fischerei-Z. Nr. 42.)

Fischzuchtunterricht in Lehrerseminaren. Auf Anregung des Fischereivereins der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt finden von jetzt ab in regelmäßiger zweijähriger Wiederkehr an den sächsisch-anhaltischen Lehrerseminaren Unterweisungskurse in der Edelfischerei statt, um bei den künftigen Lehrern Kenntnisse und Eifer für die bis jetzt arg vernachlässigte Fischzucht zu erwecken. (D. Fischerei-Z. Nr. 43.)

Fitch, Clyde, s. Last of the Dandies, The.

Flachsmann als Erzieher, die bekannte Komödie Otto Ernsts, hatte bei ihrer ersten Aufführung im Folketheater in Kopenhagen freundlichen Erfolg.

— Am 26. Oktober wurde dieses Lustspiel im Stadttheater in Lemberg zum erstenmal in polnischer Uebersetzung mit Erfolg aufgeführt.

— Auch bei seiner Erstaufführung in kroatischer Sprache auf der Bühne des kroatischen Nationaltheaters zu Agram hatte das Stück großen Erfolg.

Flaschenverschluß s. Korkklammern.

Fleischkonserven s. Saladero-Industrie in Argentinien.

Fleischkonservierung. Darüber, wie lange Borax, Borsäure und Natriumsulfit, Fleisch oder Milch haltbar machen, hat Dr. L. Lange im hygienischen Institut zu Berlin Versuche angestellt. Von der Erwägung ausgehend, daß die Veränderung oder Erhaltung der Farbe des Fleisches hauptsächlich durch die Umsetzung oder Erhaltung des roten Blutfarbstoffes begründet ist, studierte er zunächst das Verhalten des Blutes nach Zusatz der oben erwähnten Mittel. Keines derselben vermochte, in irgend einer Weise zugesetzt, das Blut steril zu erhalten. Hackfleisch wird weder durch Borax noch durch Borsäure haltbar, nur in geringem Grade läßt sich eine Veränderung in Bezug auf das Eintreten der Fäulnis, gegenüber Fleisch ohne einen solchen Zusatz, wahrnehmen. Ein derartiger geringer Einfluß macht sich aber erst nach Zusatz von 3 bis 4 pCt geltend; so große Mengen zuzulassen, wird mit Rücksicht auf die giftige Wirkung der Borpräparate wohl niemand die Verantwortung übernehmen wollen. Die mit 2 bis 4 pCt Natriumsulfit versetzten Proben behielten höchstens 2 Tage ihr frisches Aussehen; bei geringerem Zusatz war eine schwache Dunkelfärbung nach Rotbraun bemerkbar. Nach Verlauf dieser Zeit aber trat die Zersetzung mit um so größerer Schnelligkeit ein, so daß sie die bei dem Borax und Borsäureproben vorgefundenen Verhältnisse weit übertraf. Die Spontangerinnung der Milch verzögert sich im Verhältnis zum Zusatz von Borsäure und hört überhaupt auf, wenn derselbe 2 pCt erreicht hat. Das im Lab enthaltene Gerinnungsferment wird dagegen durch Zusatz von Borsäure bis zu 2 pCt nicht angegriffen; im Gegenteil beschleunigt dieselbe den Eintritt der Gerinnung. Aber auch hier muß ein Zusatz von 4 pCt das Ferment gänzlich unwirksam machen. Natriumsulfit, 0,125 bis 1 pCt zugesetzt, läßt keine wesentliche Einwirkung bemerken. (Pharm. Zentralbl. Nr. 40.)

Fliegenstiche s. Insektenstiche.

Flöcke, Gustav, s. Böcklin, Arnold.

Florio und Flavio, ein Schelmenstück und Liebesspiel in drei Akten nach einem altspanischen Stoff des Hurtado Mendoza von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld, wurde am 19. Okt. bei der ersten Aufführung im K. Schauspielhause in Berlin sehr freundlich aufgenommen. „Pseudopoesie, Talmiromantik, Similihumor! Ein Kostümfest mit Musikbegleitung und Phrasengeklingel, dem Klang nach gereimt, dem Sinn nach ungereimt. Haben die Herren Franz v. Schönthan und Franz Koppel eine Satire auf sich selber schreiben wollen? Florio und Flavio, das sind offenbar die beiden Fränze, die Schnapphähne und Wegelagerer der deutschen Bühnenlitteratur, die allen die Taschen leeren von Shakespeare bis herab zu Kadelburg, um sich einen vergnügten Abend damit zu machen.“ (Karl Strecker in der Tägl. Rdsch.)

Flotte s. Marine.

Flußverunreinigung. Um zu beweisen, daß der

Erdboden der Flüsse keine reinigende Kraft auf das Wasser ausübt, schüttelt Miquel mehrere Kilogramm Bierhefe, welche er mit dem 10 bis 20fachen Volumen Wasser angerührt hatte, in die Flußläufe; die Menge der Hefe hängt von der Länge der Wasserläufe ab, es sind 10 bis 30 kg Hefe dazu nötig. Er konnte die Hefe stets an irgend einer beliebigen Stelle wiederfinden, indem er die Wasserproben in Kolben entnahm, welche verzuckerte Peptonbouillon enthielten. Nach 24 bis 48 Stunden entwickelten sich die Kolonien des Saccharomyces cerevesiae, und es trat eine energische Alkoholbildung auf. Die Hefe büßte sogar auch nach langen unterirdischen Wanderungen wenig von ihrer Lebensfähigkeit ein und kann noch am Ende von über 100 km langen Wasserläufen nach einem Aufenthalt von mehr als 2 Monaten in denselben nachgewiesen werden. (Aus Münch. med. Wochenschr. 1901 1337.)

Fonk, Dr., S. J., wurde zum ordentlichen Professor an die Innsbrucker theologische Fakultät berufen.

Forellenzucht. Um über die Schädlichkeit stärkerer Forellen in Brutteichen ein sicheres Urteil zu gewinnen, führte Fischmeister Dießner in Janikow eine Reihe von Versuchen durch. Das Ergebnis besteht in dem Nachweis, daß der Kannibalismus bei den Salmoniden nicht so stark ist, wie gewöhnlich angenommen wird. Am meisten scheinen die Saiblinge dazu zu neigen, am friedfertigsten zeigt sich die Regenbogenforelle. (Fischerei-Z. Nr. 41.)

Forschungsreisen. Die von dem Geologen Dr. Otto Ekstam im Frühjahr 1901 nach Nowaja Semlja ausgerüstete wissenschaftliche Expedition kehrte am 3. Okt. über Archangel und Petersburg nach Stockholm zurück. Die Expedition, welche sich von Tromsoe nach Matotschkin Schar einschiffte, um an der karischen Küste entlang nordwärts vorzudringen, wurde durch die äußerst ungünstigen Eisverhältnisse des letzten Sommers in den arktischen Regionen sehr wesentlich gehemmt. Es gelang den schwedischen Forschern nicht, die Eislisiere der Karaküste zu forcieren, so daß die geplanten Untersuchungen auf der Ostseite von Nowaja Semlja, welche seit der Anwesenheit Prof. Kjellmanns i. J. 1875 bei Gelegenheit der Nordenskjöldschen Jenissey-Expedition keiner gründlicheren Durchforschung mehr unterzogen wurde, unterbleiben mußten. Die Ekstamsche Expedition beschränkte sich demzufolge auf eine umfassende Untersuchung der Westküste, welche bis zum Eintritt des herbstlichen Treibeisganges fortgesetzt wurde. Die wissenschaftlichen Arbeiten erstreckten sich vornehmlich auf phytogeographische und geologische Studien, u. a. prüfte man den Einfluß der regelmäßigen Zugvogelwanderungen auf die Verbreitung gewisser, in der hohen Arktis ursprünglich nicht beheimateter Pflanzenformen. Die Expedition war in der Lage, umfangreiche Sammlungen mit heimzuführen. Dr. Ekstam hat eine zweite Expedition für den Vorsommer nächsten Jahres in Aussicht genommen. Es wurden zu diesem Behufe sowohl Proviantmittel wie Ausrüstungsgegenstände und das Expeditionsfahrzeug in Archangel in Winterquartier gelegt. Die jetzt abgeschlossene Expedition war die dritte, welche von Dr. Ekstam nach Nowaja Semlja ausgerüstet wurde; seine erste F. erfolgte i. J. 1891, die zweite vier Jahre später. Beide erstreckten sich vorwiegend auf das südwestliche Küstengebiet sowie die gegenüberliegende Halbinsel Kola.

Die magnetischen Arbeiten der Nansenschen Polarexpedition sind in dem siebenten Teile der wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition enthalten. (D. L. Hazard: Die magnetischen Arbeiten der norwegischen Nordpolarexpedition 1893 bis 1896. Terrestrial Magnetism and Atmospheric Electricity 1901, Bd. 6, S. 27 bis 30.) Die regelmäßigen magnetischen Beobachtungen wurden angestellt, während das Schiff im Eise festlag, und zwar an 194 Tagen (7. Okt. 1893 bis 8. Juli 1894) und an 223 verschiedenen Plätzen, und beziehen sich auf sämtliche magnetischen Elemente (Deklination, Inklination und Horizontalintensität). Als wichtiges Ergebnis sei hier hervorgehoben, daß die beobachteten Werte mit den entsprechenden von Schmidt auf harmonisch-analytischem Wege für die ganze Erde und für die Epoche 1885 bis 1900 abgeleiteten verglichen werden konnten. Allerdings waren die Unterschiede groß, sie sind aber ausgesprochen systematisch. Auch läßt sich der Schluß ableiten, daß die Verteilung des Magnetismus in jenen Teilen der Erde eine verhältnismäßig regelmäßige ist. (Naturwissenschaftl. Rdsch. Nr. 41. 1901.)

Von Leutnant Kosloff, dem Chef der wissenschaftlichen Expedition in Zentralasien, die 1899 von der Kais. russischen geographischen Gesellschaft in St. Petersburg ausgesandt worden war, gelangte Anfang Oktober durch Vermittlung des russischen Gesandten in Peking an die genannte Gesellschaft ein Telegramm folgenden Wortlauts: Die Expedition ist in guter Verfassung am 13./26. Juni in Tsaidam eingetroffen, wo sie das dort unter Aufsicht dreier Soldaten zurückgelassene Lebensmitteldepot in bestem Zustande fand. Nachdem die Expedition in den Umgebungen von Tschando im westlichen Tibet überwintert hatte, ist es ihr gelungen, auf einem neuen Wege zum Russischen See an den Quellen des Gelben Flusses zu gelangen. Wir werden am 1./14. Aug. in der Richtung auf Kiachta, wo wir Anfang Dezember einzutreffen hoffen, zurückkehren. Einzelheiten sende ich brieflich.

Nach mehr als halbjähriger Abwesenheit sind am 17. Oktober einzelne Mitglieder der von der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften nach Brasilien entsandten Expedition in Wien angekommen, und zwar der Leiter der Expedition, Professor Dr. Ritter Wettstein von Westersheim; der ärztliche Begleiter Dr. Fritz Ritter von Kerner, Adjunkt an der Geologischen Reichsanstalt; August Wilmann, Obergärtner im Botanischen Garten. Prof. Dr. Viktor Schiffner, welcher der Expedition als zweiter Botaniker beigegeben war, hat sich direkt nach Prag begeben. Die wissenschaftliche Ausbeute der Reise, die sich auf das Gebiet von Serra de Paranapiacaba erstreckte, ist ungemein reichhaltig, u. a. wurde auch die Sprache eines im Aussterben begriffenen Indianerstamms durch den Phonographen festgehalten. In 75 Kisten sind die gesammelten Objekte, Pflanzen, zoologische, geographische und ethnographische Funde untergebracht. Außerdem wurden 400 photographische Aufnahmen gemacht. (W. Frdbl. Nr. 286 v. 18. Okt. und Nr. 287 v. 19. Okt.) — Dr. Förster, Professor vom Gymnasium zu Mülhausen i. E., Geolog, der im Auftrag einer holländischen Handelsgesellschaft eine zweijährige Studienreise nach den Sundainseln unternahm, ist zurückgekehrt. — Das Schiff Antarktic mit der Südpolarexpedition Nordenskjölds ist am 16. Okt. von Göteborg aus in See gegangen. Mitglieder der Expeditionstabs sind der Meteorolog und Hydrograph Lizentiat Bodman, die Zoologen Dozent A. Ohlin und K. A. Anderssen, Botaniker Skottsberg und der Arzt Dr. Ekelof. (Voss. Z. Nr. 499 v. 24 Okt.) — Für die deutsche Südpolexpedition sind in Sydney 73 Eskimohunde und andres Material angekommen, um mit dem Dampfer Tunglin nach den Kergueleninseln geschafft zu werden. Außerdem werden mit dem Reichspostdampfer Karlsruhe die beiden Astronomen Dr. Luyken und Dr. Naethmann in Sydney erwartet. Tunglin wird Sydney etwa am 12. Okt. verlassen, um mit dem Gauß zusammenzutreffen. (Frkf. Z. Nr. 301 vom 30. Okt.) Prof. v. Drygalski spricht sich über den Gauß höchst anerkennend aus und berichtet über den Verlauf der Fahrt bis zum 15. Sept. (B. T. Nr. 528 v. 17. Okt.) — Für die britische antarktische Expedition ist ein zweites Schiff angekauft worden, das im nächsten Sommer versuchen soll, eine Verbindung mit dem Discoverer herzustellen, der unter dem Aequator leck geworden ist. — Oskar Neumann, der von seiner zehnmonatigen Reise von Seila nach Chartum in Zentralafrika zurückgekehrt ist, giebt eine anschauliche Schilderung der Mühseligkeiten und Gefahren der Reise. Er beabsichtigte, die Quellen des Goloflusses zu erforschen, stieß aber auf unüberwindliche Hindernisse. Er schlug schließlich die Richtung auf das englisch-abessinische Fort bei Nasser ein und wurde in großer Notlage von einem englisch-ägyptischen Kanonenboot, mit Slatin Pascha und dem Mudir von Faschoda an Bord, aufgenommen und nach Chartum gebracht. (K. Z. Nr. 814 v. 17. Okt.) — Der Eisbrecher Jermak ist von seiner 2½ Monate langen arktischen Reise unter Führung des russischen Admirals Makaroff nach Kronstadt zurückgekehrt. Die Fahrt hatte am 3. Juli

begonnen. Es wurden verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen an der Küste von Krestowaja Guba ausgeführt. Das Urteil über die Leistungsfähigkeit des Schiffes lautet sehr günstig. Der Jermak unterließ die Fahrt nach dem Nordpol, aber Makaroff ist der Meinung, daß die Fahrt wohl hätte ausgeführt werden können. (Beil. z. Allg. Z. Nr. 225.) — *Sven Hedin* befand sich nach einem vom 19. Juli datierten Brief zu dieser Zeit am Fuß des Arkadag im nördlichen Tibet und beabsichtigte in der Richtung auf Ladak weiterzugehen, um das Quellengebiet des Indus genau zu erforschen. Im Frühjahr 1902 will Sven Hedin über Kaschgar nach Osch zurückkehren. Inzwischen ist in Kaschgar eine aus 15 Pferden bestehende Karawane mit wissenschaftlichen Sammlungen u. s. w. eingetroffen, die die Ergebnisse zweijähriger Forschungsarbeit brachte. (Beil. z. Allg. Z. Nr. 234.) — Der russische Reisende *H. de Windt* ist im Begriff, einen dritten Versuch zu einer Ueberlandreise von Europa über die Behringstraße nach Amerika zu machen. Er verfolgt dabei die Aufgabe der Rekognoscierung und Vermessung der Gegenden nordöstlich von Jakutsk, nach welchem Punkte hin die russische Regierung im nächsten Jahr von Jakutsk aus eine Eisenbahnlinie projektieren lassen will. (Beil. z. Allg. Z. Nr. 238.) — *Bauendahl*, Kapitänleutnant a. D., Nordpolfahrer, ist am 2. Okt. von seiner ersten Expedition in Hamburg eingetroffen. Er äußert sich bezüglich einer geplanten zweiten Expedition dahin, daß für das Gelingen derselben die Erreichung der Ostküste Grönlands Voraussetzung sei. Dann halte er ein Fortkommen mittels Renntieren und Zughunden für gesichert. — Die wissenschaftliche Expedition zur Meeresforschung und Versuchsfischerei in den *Ostseegewässern* unter Leitung des Dr. *Schiemenz*-Berlin ist beendigt. Das Expeditionsschiff *Holsatia* ist mit reichen Ergebnissen am 19. Okt. zurückgekehrt. — Die von der russischen Geographischen Gesellschaft in Petersburg ausgerüstete *Pamirexpedition* ist ins europäische Rußland zurückgekehrt und berichtet überaus befriedigende Resultate. Von den Sammlungen nimmt die botanische die erste Stelle ein. Auch die zoologischen Sammlungen und das Material an photographischen Aufnahmen sind reichhaltig. — Die nach *Spitzbergen* entsandte russisch-schwedische Expedition für Gradausmessungen ist am 20. Okt. nach St. Petersburg zurückgekehrt. Die russische Abteilung konnte sämtliche ihr zugefallenen Punkte des Gradnetzes bestimmen, während der schwedischen einige Lücken geblieben sind.

Frachttarife. Eine in Rudolstadt abgehaltene Konferenz von Vertretern der preußischen, bayrischen und württembergischen Eisenbahnverwaltungen beschloß, der Voss. Z. vom 1. Okt. zufolge, die Inangriffnahme von Vorarbeiten für die Ermäßigung der Frachtsätze und die einheitliche Gestaltung der Frachttarife in den einzelnen Bundesstaaten.

Frank, Prof. Dr., s. Gumbinner Mordprozeß.

Franken, H., Reichstagsabgeordneter, s. Arbeitervereine, evangelische.

Frankfurt a. M. Am 5. Okt. wurde in F. a. M. die unter dem Protektorate der Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, stehende *Ausstellung für Unfallschutz und -Verhütung, Sanitäts- und Rettungswesen* eröffnet. Nach einer Ansprache des Geh. Ober-Reg.-Rats Werner vom Reichsamt des Innern, der als Vertreter des Reichs hervorhob, wie dieses auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes in dem friedlichen Wettkampfe der Nationen in erster Reihe marschiere, wurde durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Grafen von Zedlitz-Trützschler, der Eröffnungsakt vorgenommen. — In Anwesenheit der Minister Dr. Studt und Möller fand am 21. Okt. die Eröffnungsfeier der *Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften* statt. In der Festrede betonte Oberbürgermeister Adickes, daß die neue Akademie vor allem dazu bestimmt sei, dem Handelsstande die wichtige Hochschulbildung zu vermitteln, daß sie aber andrerseits auch den Beamten und Richtern die unmittelbare Berührung mit den realen Mächten im Zeitgetriebe verschaffen solle. Handelsminister Möller gab in einer Rede der Hoffnung Ausdruck, daß die Akademie eine tüchtige Kaufmannschaft heranbilde. Damit, daß die Akademie nur Leute aufnehme, welche schon in der Praxis arbeiten gelernt haben, sei sie auf dem richtigen Wege. Direktor v. Koerner vom Auswärtigen Amt teilte mit, daß dieses eine Anzahl von Assessoren im Vorbereitungsdienst für die Konsularlaufbahn zum Studium an der Akademie abgeordnet habe und damit den Klagen über eine nur juristische Ausbildung zu begegnen hoffe.

Frankfurt a. M. s. Pferderennen.

Frankfurter Zeitung s. Sonnemann, Leopold.

Frankreich. 1) General Lebelin de Dionne und General Laveuve am 30. September, Vizeadmiral Lefèvre am 2. Oktober und General Hartung am 4. Oktober gaben ihre Entlassung als Mitglieder des Rates der *Ehrenlegion*, um dagegen Einspruch zu erheben, daß an Stelle des Großkanzlers der Ehrenlegion *Davoust* General Florentin ernannt worden war. Die Regierung erklärte, daß sie sich bei der Ernennung Florentins durchaus nicht von politischen Beweggründen habe leiten lassen, und am 11. Oktober meldete das Journal officiel die Ernennung der Generale Darras, Mourlan, Mensier und des Admirals Puech zu Mitgliedern des Ordensrats.

2) Das Unterrichtsministerium hatte bis zum 3. Oktober abends, also bis zum Ablauf der den *Kongregationen* für die Einreichung der Genehmigungsgesuche gestellten Frist, 596 solcher Gesuche erhalten. Davon waren 64 von Männerorden mit 3001 Anstalten und 532 von Frauenorden mit 6777 Anstalten eingereicht worden. Von diesen Kongregationen waren 458 bisher überhaupt noch nicht genehmigt; ihre Gesuche wurden, dem Vereinsgesetz gemäß, dem Parlament vorgelegt. Die Genehmigung der übrigen Kongregationen erfolgt durch Verfügung des Staatsrats. Auf Antrag des Staatsanwalts ernannte das Pariser Zivilgericht am 9. Oktober einen Sequester, der mit der Liquidierung der Jesuiten und der Assumptionisten betraut wurde, weil diese der Regierung kein Gesuch um Genehmigung eingereicht hatten.

3) Dem *Budgetausschuß* der Deputiertenkammer dankte der Finanzminister, daß ersterer 20 Mill. Fr. Ersparnisse erzielt habe, und erklärte, die Regierung werde keinerlei neue Ausgaben machen und alle dahingehenden Anträge seitens des Parlaments entschieden bekämpfen. Der Ministerrat beschloß jedoch am 15. Oktober, die von der Budgetkommission vorgenommenen Abstriche hinsichtlich des Kultusbudgets, der Botschaft beim Vatikan und der Missionsgesellschaften im Orient abzulehnen. An demselben Tage noch machte der Finanzminister im Budgetausschuß Mitteilungen über den Staatshaushaltsvoranschlag von 1902, wonach sich ein Fehlbetrag von 50 Mill. Fr. ergiebt, von denen 20 Mill. auf die Einnahmen aus dem Zucker kommen. Zwar nahm die Kommission einen Antrag Sembats an, nach welchem die Petroleumraffinierung als Monopol dem Staate übertragen werden sollte, doch bekämpfte am 16. Okt. der Finanzminister diesen Beschluß. Die Kommission beauftragte nun am 16. Okt. ihren Berichterstatter, in der Deputiertenkammer die Streichung des Kultusbudgets im Betrage von 42 Mill. Fr. zu verteidigen. Diese Streichung würde das Gleichgewicht im Staatshaushalt herstellen, ohne daß es nötig sein würde, andre Maßregeln zu treffen.

4) Der Generalsekretär des *Bergarbeiterverbands von F.* richtete am 17. Oktober an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau ein Schreiben, in welchem er ihn aufforderte, bis spätestens zum 20. Oktober dem Verbandsausschuß bekanntzugeben, welche Absichten die Regierung hinsichtlich der Forderung der Bergarbeiter — Achtstundentag, Mindestlohn und Ruhegehalt — habe. In seiner Antwort sagte der *Ministerpräsident*, daß die *Regierung* mit der Lohnfrage sich nicht befassen könne, und daß diese einzig und allein von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu regeln sei. Hinsichtlich des achtstündigen Arbeitstages sei von den Verwaltungsbehörden eine Untersuchung eingeleitet worden, doch könne diese Reform nicht bis zu einem bestimmten Tage ins Werk gesetzt werden. Was den allgemeinen Ausstand betreffe, so fürchte er, daß dadurch nicht nur das Land, sondern in weit größerem Maße die Arbeiter geschädigt würden. Die Regierung hatte bereits seit langer Zeit alle Maß-

regeln für den Fall getroffen, daß sämtliche Bergarbeiter sich an dem Ausstand beteiligen. Die Präfekten sollen bereits Mitte September die Weisung erhalten haben, sich mit den Militärbehörden ins Einvernehmen zu setzen; sämtlichen Polizei-, Gendarmerie- und Truppenaufgeboten waren die Punkte bekannt, wo sie im gegebenen Falle verwendet werden sollten.

5) Am 22. Oktober trat die Deputiertenkammer wieder zusammen. Der Deputierte für Pas-de-Calais, Basly, brachte sofort einen Antrag ein, welcher die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes in den Bergwerken verlangte, und forderte die Dringlichkeit und sofortige Beratung dafür. In seinem Antrag verlangte Basly ferner, den Arbeitstag auf acht Stunden zu beschränken und ein Ruhegehalt von täglich 2 Fr. nach 25jähriger Dienstzeit gesetzlich festzusetzen. Waldeck-Rousseau erklärte, die Regierung habe ihre Ansicht über den Mindestlohn bereits geäußert und ihre Meinung nicht geändert; er sei aber bereit, die Frage der Altersversorgung ebenso wie diejenige des achtstündigen Arbeitstages zu erörtern. An derartige Fragen müsse man jedoch mit großer Vorsicht herantreten. Die Regierung sei geneigt, die Reformen fortzuführen, welche sie begonnen habe, aber er wolle keine Versprechungen machen, welche er nicht halten könnte. Waldeck-Rousseau nahm die Dringlichkeit an, lehnte jedoch die sofortige Beratung ab. Die Kammer nahm ebenfalls die Dringlichkeit an und lehnte mit 290 gegen 245 Stimmen die sofortige Beratung ab, worauf der Antrag Basly der Kommission für Arbeiterangelegenheiten überwiesen wurde. Die Mehrheit umfaßte viele gemäßigte Republikaner, die sonst gegen das Kabinett Waldeck-Rousseau zu stimmen pflegten, so die meisten Mitglieder der Méline-Gruppe, darunter Méline selbst; in der Minderheit befanden sich sämtliche Sozialisten und ein großer Teil der Radikalen, die sonst stets für das Kabinett stimmten. Im Namen der sozialistischen Gruppe brachte Viviani einen Antrag auf Aufhebung des sogen. Anarchistengesetzes von 1894 ein, der aber mit 402 gegen 132 Stimmen abgelehnt wurde. (Am 22. Oktober war auch der Senat wieder zusammengetreten.)

6) Der Präfekt des Departements Saône-et-Loire untersagte am 22. Oktober den Verkauf und den Transport umgeänderter Militärgewehre und der dazu gehörigen Munition. Die Besitzer solcher Gewehre wurden angewiesen, dieselben innerhalb dreier Tage auf der Mairie oder dem Polizeikommissariat abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist sollten die nicht abgelieferten Waffen mit Beschlag belegt werden; den Schuldigen wurde gerichtliches Vorgehen in Aussicht gestellt. Obwohl nun in Montceau-les-Mines bis zum 26. Oktober nur 200 Gewehre den Behörden ausgeliefert wurden, sah man von den angedrohten Haussuchungen ab, da die Gefahr eines Gesamtausstandes beseitigt schien und man alle unnütze Aufregung bei den Bergarbeitern zu vermeiden suchte. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte am 26. Oktober in der Arbeitskommission der Deputiertenkammer, daß das Ministerium in betreff der Frage des Mindestlohnes nicht einschreiten werde, da dieselbe nur zwischen Arbeitern und Arbeitgebern geregelt werden könne. Im Hinblick auf den Achtstundenarbeitstag bemerkte der Minister, sei es schwierig, eine einheitliche Arbeitsdauer für alle Bergwerke festzusetzen, da dieselbe von den jeweiligen Verhältnissen bei den Bergwerken abhänge; man könne sich immerhin bemühen, die Frage auf gesetzlichem Wege zu regeln.

7) Die Kammerkommission für Wasserstraßen stellte im Einvernehmen mit dem Minister für öffentliche Arbeiten ein Programm fest, wonach für Kanalbauten 503 Mill., für die Verbesserung und Vergrößerung der Seehäfen 158 Mill. Fr. ausgegeben werden sollen. Der Beitrag der beteiligten Kreise wurde mit 50, in einem Falle mit 75 pCt festgesetzt.

8) Die Kammerkommission für Warenmärkte faßte am 26. Oktober einen Beschluß, wonach die Aufhebung der Termingeschäfte für Getreide, Mehl und gekrempelte Wolle verlangt wurde.

9) Die Deputiertenkammer begann am 28. Oktober die Beratung der Handelsmarinevorlage. Der Handelsminister Millerand trat am 29. Oktober unter dem Beifall des Hauses für die Annahme dieser Vorlage ein.

10) Die vom Finanzminister Caillaux eingebrachte und vom Ministerrate am 29. Oktober genehmigte Vorlage zur Deckung der Kosten der China-Expedition und der aus Anlaß derselben an Privatpersonen zu zahlenden Entschädigungen besteht in der Emission einer nicht amortisierbaren Anleihe von 265 Mill. Fr. dreiprozentiger Rente. Gleichzeitig zieht der Finanzminister denselben Betrag an Rente, welchen er aus der Caisse des Depôts et Consignations entnommen hat, ein und wird denselben nach Maßgabe der Eingänge der von China zu zahlenden Kriegsentschädigung zurückerstatten. Auf diese Weise wird es möglich sein, ohne den Betrag der öffentlichen Schuld zu erhöhen und ohne neue Belastung der Steuerzahler die vom Staatsschatz geleisteten Vorschüsse zurückzuzahlen und die den französischen Staatsangehörigen zustehenden Entschädigungen zu leisten.

11) Eine Note der Agence Havas dementierte am 19. Oktober die Unterstellung ausländischer Blätter, die behaupteten, die Reise des Kaisers von Rußland nach F. habe bezweckt, eine neue russische Anleihe vorzubereiten. Weder während noch seit der Reise des Kaisers sei von einer Anleihe irgend welcher Art die Rede gewesen.

12) Die Mitarbeiter, bezw. Leiter der Wochenschrift Le Libertaire, Laurent Tailhade und Grandidier, hatten sich am 10. Okt. vor dem Zuchtpolizeigericht in Paris wegen eines bluttrünstigen Artikels, der zum Morde der Staatshäupter aufforderte, zu verantworten. Grandidier wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Fr. Geldstrafe, Tailhade, als Verfasser des Artikels, zu 1 Jahr und 1000 Fr. verurteilt.

Frankreich s. Alkoholproduktion Frankreichs — Armee, französische — Bleiweiß — Eisenbahnarbeiterhäuser — Eisenbahnen, algerische — Französischer Sudân — Französisch-Kongo — Gewerkschaftskongreß, VI. französischer — Handelsmarine, französische — Kirche, katholische, in Frankreich — Kohlenproduktion Frankreichs — Marine, französische — Orden, religiöse, in Frankreich — Postsparkassen — Rußland — Türkisches Reich — Weinproduktion in Frankreich.

Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, s. Michael Nikolajewitsch, russischer Großfürst.

Französisch-Kongo. Ende Juli brach in F.-K. ein Aufstand aus. 18000 Pahuins schlossen die von 50 Europäern, meist Belgiern, bewohnten Faktoreien am Ogowe ein. Da keine Miliz zur Hand war, wurde das französische Kanonenboot Alcyon zu Hilfe gesandt, doch konnte es bei dem niedrigen Wasserstand des Flusses nicht vorwärts dringen. Anfangs August gelangte die Nachricht nach Libreville, daß vier Europäer getötet worden seien. (Telegramm aus Antwerpen v. 2. Okt.)

Französischer Sudân. Ein von Damerghu eingetroffener Kurier berichtete über die in der Nähe jenes Platzes nach heftigem Kampf durch Tuaregs erfolgte Wegnahme einer mit 1500 Lasten Elfenbein, Straußenfedern und Decken beladenen tripolitanischen Karawane, deren Wert auf 90000 Pfd. St. geschätzt wurde. Die französische Besatzung in Sinder schickte 200 Kamelreiter zur Verfolgung der Räuber ab. (Londoner Telegramm von der Dscherba-Insel in der Kleinen Syrte v. 3. Okt.)

Frauenbewegung s. Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen — Verband fortschrittlicher Frauenvereine.

Frauenstudium in Bayern. Das bayrische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten veröffentlicht unter dem 18. Sept. 1901 einen Erlaß, wonach an den bayrischen Universitäten Frauen als Studierende nicht immatrikuliert, aber als Hörerinnen mit ministerieller Genehmigung zugelassen werden können. Voraussetzung der Zulassung ist entsprechende wissenschaftliche Vorbildung (Mittelschulbildung) und persönlicher Ausweis (Legitimation); die Rektorate sind generell ermächtigt, die Zulassung selbst zu verfügen, wenn als Vorbildungsnachweis das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums erbracht wird, die Legitimationspapiere in Ordnung sind und auch sonstige Bedenken nicht bestehen

Die Zulassungsgesuche sind an die Rektorate zu richten und haben eine nähere Angabe über die persönlichen Verhältnisse der Gesuchstellerin (Zeit und Ort der Geburt, Konfession, Stand, Staatsangehörigkeit), eine Darlegung des bisherigen Bildungsganges unter Bezeichnung der besuchten Anstalten und abgelegten Prüfungen, endlich die Bezeichnung der zu hörenden Vorlesungen, bezw. des gewählten Fachstudiums zu enthalten. (Bayr. A.-Bl. d. K. St.-Min. d. Innern für Kirchen- u. Schulangel. S. 367.)

Frau vom Meere, Die, Ibsens geheimnisvolles Drama, ist in magyarischer Uebersetzung von Sigmund Szöllösi (A tenger asszony) am 20. Sept. im Budapester Nationaltheater zum erstenmal aufgeführt worden; die beiden ersten Akte machten einen tiefen Eindruck.

Freies Theater f. Friedenau.

Freisinnige Volkspartei, die, Thüringens, hielt am 6. Okt. in Meiningen ihren Parteitag unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Casselmann-Eisenach ab. Man verhehlte sich, nach der Kob. Z., nicht, daß die zurzeit von der Partei vertretenen Wahlkreise bei den nächsten Reichstagswahlen nur unter schweren Kämpfen zu behaupten seien, hoffte aber doch auf Wiedergewinnung einiger verlorener Wahlkreise. Eine Resolution sprach sich gegen Erhöhung der Lebensmittelzölle und für langfristige Handelsverträge aus.

Freizeichen f. Warenzeichen.

Fremd, A., f. Stuttgart.

French, J. D., General, f. England 10. — Südafrikanischer Krieg 5.

Freund, Julius, f. Diogenes.

Freyberg, A., f. Charlottenburg.

Friedenau. In dem Berliner Vorort F. wurde am 22. Okt. unter dem Namen Freies Theater eine neue Bühne eröffnet. Sie steht unter der Direktion von Max Engel (geschäftliche Leitung) und Arthur Rotenburg (künstlerische Leitung). Als dramaturgische und litterarische Beiräte sind die Schriftsteller Leo Berg und Adolf Flachs thätig. Der Eröffnungsabend — Prolog von Rudolf Lothar, die Brautschau (f. d.), Komödie in drei Akten von Nikolaj Gogol — bedeutete einen künstlerischen Mißerfolg, indem die Darstellung allgemein als gänzlich ungenügend bezeichnet wurde.

Friederike, verw. Herzogin Alexander von Anhalt-Bernburg, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, das älteste Mitglied der europäischen souveränen Fürstenhäuser, feierte am 9. Okt. ihren 90. Geburtstag. Sie war von 1855—1863 Mitregentin ihres kranken Gemahls, nach dessen Tode das Herzogtum auf die Dessauer Linie überging. Im ehemaligen Gebiete desselben wurde der Tag mit großer Herzlichkeit gefeiert. Bei der Festtafel erwiderte die sich seltenster Rüstigkeit erfreuende Herzogin den Toast des Erbprinzen von Anhalt und schloß mit den Segenswünschen für das herzogliche Haus, Anhalt, Kaiser und Reich. Der Herzog erteilte ihr die Befugnis, ein Erinnerungszeichen an den Tag zu stiften und zu verleihen. — f. a. Anhalt.

Friedrich, verst. Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen. Eine psychologische Studie über die verstorbene Kaiserin bringt Hans Delbrück im Oktoberheft der Preußischen Jahrbücher. Er sucht in der Arbeit die Kaiserin von dem Vorwurf, immer zu sehr Engländerin gewesen zu sein, zu entlasten. Den mannigfachen Beziehungen, in welchen Delbrück zur Familie Kaiser Friedrichs gestanden hat, verdankt der Aufsatz viele bis jetzt noch unbekannt gewesene Aeußerungen und Charakterzüge der Kaiserin.

Friedrich, Großherzog von Baden, mahnte am 18. Okt. bei dem Festbankett anläßlich der Enthüllung des Prinz Wilhelm-Denkmals (f. a. Karlsruhe) in einer Rede, die Vergangenheit zu ehren und auf sie die Jugend hinzuweisen, was besonders not thue. Die damalige und die heutige Erziehung müsse in Kraft bleiben und möge zum Wohle, zur Ehre und Größe des Reiches dienen. Jetzt in dem festen, geordneten Zustande sei der Hinweis auf die Zeit, wo das nicht der Fall war, mehr und mehr nötig. Das Reich sei errungen; ein Kaiser, der das Heer mit seinem Gedanken erfülle und durch das Heer das Volk mitreiße auf unwiderstehlichem Wege, könne alles erreichen. Der Großherzog erinnerte an die Schlacht bei Leipzig, wo der Anfang geschah zu einem freien und starken Reiche, und an den Geburtstag Kaiser Friedrichs III., durch dessen Mitwirkung dieses errungen worden sei; das wiedergewonnene Reich habe eine Festigung erlangt, die nur durch ein Heer, wie es jetzt bestehe, bewahrt werden könne. Der Frieden, in dem wir leben, lasse sich nur erhalten durch Macht und Stärke, und diese sei das Heer, das die Zukunft des Volkes, die Schule und Erziehung der Nation sein solle. Zu einem Hoch auf den Kaiser fordere er auf, das zugleich ein Eid und Bekenntnis und eine Versicherung sei; der Kaiser sei des Landes Hort.

Friedrichshafen f. Bodenseegürtelbahn.

Fritsch, Unterstaatssekretär des Reichspostamts, erhielt den nachgesuchten Abschied unter Ernennung zum Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz bewilligt. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Direktor im Reichspostamt Sydow ernannt, an dessen Stelle als Direktor der Geheime Oberpostrat und vortragende Rat Pressel tritt.

Fröden, Adolf, f. Kreuzhof, Am.

Frommelt, Justizrat, fortschrittliches Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses während der Konfliktszeit, ist am 7. Okt., 72 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Fuhrmann Henschel von G. Hauptmann wurde am 14. Sept. im Warschauer Staatstheater zum erstenmal in polnischer Sprache mit starkem Erfolg aufgeführt.

Fumagalli, Mario, der bekannte italienische Sänger, hat sich von Emanuel Reicher als deutschen Schauspieler ausbilden lassen und hatte in Luzern als Othello großen Erfolg.

Fünfmarkstücke, goldene, haben mit dem 1. Okt. aufgehört, gangbare Reichsmünze zu sein. Von den für ca. 28 Mill. M. zur Ausprägung gelangten kleinen Reichsgoldmünzen sind nur etwa 24 Mill. M. zur Einziehung gelangt; die übrigen ca. 800000 Stück können für Zahlungen nicht mehr verwendet werden.

Fuochi, I, di San Giovanni. Unter diesem Titel erzielte in der italienischen Uebersetzung von G. E. Nani Sudermanns Schauspiel Johannisfeuer bei seiner Erstaufführung in dem Manzoni-Theater in Mailand am 3. Oktober großen Beifall, der gegen den Schluß nachließ. (Secolo v. 4. Okt.)

Fürsorgeerziehung f. Zigeuner.

Fürth f. Langhans, Ritter v.

Furtwängler, Dr. A., f. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

G.

Galgótzy, Anton, K. K. Feldzeugmeister, kommandierender General in Przemysl, feierte am 30. Sept. sein 50jähriges Offiziersjubiläum.

Galizien f. Oesterreich 9.

Galle, J. Fr., feierte am 15. Okt. sein 50jähriges Jubiläum als Professor an der Breslauer Universität. G. hat bekanntlich den Planeten Neptun aufgefunden und damit seinen Namen als Astronom begründet.

Garibaldi nella letteratura italiana. Der französische Kritiker Edouard Rod stellt unter diesem Titel im Septemberheft der Bibliothèque universelle die italienische Garibaldi-Litteratur zusammen, indem er G. Stiavellis Garibaldi nella letteratura italiana (Voghera 1901), d'Annunzios Canzone di Garibaldi, G. Adamolis Da San Martino a Mentana (Treves 1892), A. G. Barrilis Con Garibaldi alle porte di Roma (Treves 1895) und G. A. Cesareos La rinascita del secentismo (in der Nuova Antologia 1901 1. Juni zu einer Gesamtbetrachtung zusammenfaßt. (Nuova Antologia 16. Sept.)

Gartenbau-Ausstellungen fanden im Monat September statt: vom 4. bis 7. in Genf, vom 7. bis 8. in Köslin, vom 14. bis 17. in Nancy, vom 14. bis 15. in Mainz, vom 15. bis 16. in Rauscha (Schlesien). — Obst- und Gartenbau-Ausstellungen: vom 21. bis 25. in Frankenstein (Schlesien), vom 27. bis 29. in

Genthin, vom 28. bis 29. in Hameln. Dahlien-Ausstellung: vom 13. bis 15. in Hamburg.

Monat Oktober: Vom 2.—4. in Wien. — Obst- und Gartenbauausstellung: Am 13. in Gützkow (Meckl.) — Obstausstellungen: Vom 28. Sept. bis 2. Okt. in Potsdam, vom 4.—6. in Buxtehude, vom 4.—7. in Kassel, vom 4.—7. in Herzfeld, vom 8.—9. in Burg bei Magdeburg, vom 11.—13. in Stolp in P., vom 11.—13. in Danzig, vom 11.—14. in Quedlinburg, vom 11.—14. in Schotten (Westf.), vom 12.—14. in Schwiebus.

Gärtnertag, der zweite österreichische, fand am 6. und 7. Okt. (gelegentlich der österreichischen Reichsgartenbauausstellung) in Wien statt. Es wurde ein Ausschuß gewählt, welcher die Vorarbeiten zur Bildung einer Reichsgartenbaugesellschaft übernehmen soll. Zu der Gesetzesvorlage, betreffend die Pensionsversicherung der Privatangestellten, wurde ein Beschluß gefaßt, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, dieses Gesetz auch auf die Herrschaftsgärtner auszudehnen. Auch zur Zollangelegenheit wurde Stellung genommen und beschlossen, an den schon früher erhobenen Zollforderungen festzuhalten. Die Errichtung von Bezirksgärtnerstellen wurde befürwortet, desgleichen die Einrichtung einer Zentralkommission für Gartenbauangelegenheiten beim K. K. Ackerbauministerium, und sollen entsprechende Eingaben vorbereitet werden.

Gärung s. Hefe, Selbstgärung der.

Gasglühlicht s. Goliath-Gasglühlichtbrenner.

Gasthofgehilfen, Verband der deutschen, der, hielt am 23. Okt. in Stuttgart seine diesjährige Jahresversammlung ab. Nach Erledigung interner Angelegenheiten beschloß die Versammlung, in Zukunft auch zu wichtigen sozialpolitischen Fragen Stellung zu nehmen und bei Beurteilung derselben sich den Ordnungsparteien streng anzuschließen.

Gebrauchsmusterschutz. Zur Belehrung über Entstehung und Inhalt des G.s dient folgende am 20. März 1901 ergangene Entscheidung des Reichsgerichts: Die Annahme, daß die Eintragung in die Rolle des Patentamts gemäß § 3 für den Inhalt des G.s maßgebend sei, ist rechtsirrtümlich. Diese Eintragung ist zwar die formale Voraussetzung für die Entstehung des Musterschutzes; der *Inhalt* des letzteren bestimmt sich dagegen nach der Anmeldung in Verbindung mit den beizufügenden Modellen. (Jurist. Wochenbl. 1901 S. 334.)

Geburtshilfe s. Tuberkulose.

Gefäßkryptogamen s. Lebermoose.

Gegengift s. Toxine.

Geisteskranke, gefährliche. Ein Erlaß des preußischen Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten und des Innern vom 15. Juni 1901 ordnet an, daß künftighin in Preußen geisteskranke Verbrecher, welche auf Grund des § 51 des R.Str.G.B. freigesprochen oder auf Grund des § 203 der R.Str.Pr.O. außer Verfolgung gesetzt sind oder bei denen der Strafvollzug wegen ihrer Geisteskrankheit ausgesetzt ist, dann auf Veranlassung der Polizeibehörde aufgenommene G., sofern ein bezügliches Ersuchen der ersteren gestellt ist, endlich sonstige nach Ansicht des Anstaltsleiters gefährliche G. nicht aus der Irrenanstalt entlassen werden, ehe der einschlägigen Polizeibehörde Gelegenheit zur Aeußerung über das Entlassungsvorhaben gegeben ist. Die Entscheidung über die Entlassung soll erst nach Eingang der Aeußerung der betreffenden Behörde oder nach Ablauf von drei Wochen seit der Benachrichtigung getroffen und der fraglichen Behörde sofort mitgeteilt werden. (Preuß. Min.-Bl. f. d. ges. inn. Verw. S. 197.)

Geldsammlungen s. Kollektieren.

Gellasystem s. Gutscheinhandel.

Gemeindewege s. Oeffentlicher Weg.

Gemeinschaftliches Testament s. Testament, gemeinschaftliches.

Generalsynode, bayrische, s. Kirche, evangelische, in Deutschland.

Generalversammlungsbeschlüsse s. Genossenschaften.

Genossenschaften. Sehr beachtenswert in betreff der Voraussetzungen für die Rechtsverbindlichkeit der Generalversammlungsbeschlüsse von G. ist die am 3. Juni 1901 dahin ergangene Entscheidung des Reichsgerichts: Die von der Mehrheit gefaßten Generalversammlungsbeschlüsse haben nur dann bindende Kraft, wenn die Einladung zur Generalversammlung unter Mitteilung der Tagesordnung nach den Bestimmungen des Statuts ordnungsmäßig erlassen ist. Zu einer ordnungsmäßigen Bekanntgabe ist erforderlich, aber auch genügend jede Angabe, die geeignet ist, die Mitglieder erkennen zu lassen, worüber verhandelt und Beschluß gefaßt werden soll. Demgemäß ist die Ankündigung „Beschlußfassung über die Wahl des Direktors" nicht genügend, wenn es sich darum handelt, bei vorläufiger Enthebung eines Vorstandsmitgliedes von den Geschäften durch den Aufsichtsrat die Generalversammlung behufs definitiver Entscheidung über die Enthebung einzuberufen. (Jur. Wochenschr. 1901 S. 659.)

— Hinsichtlich der Rechtsstellung der einzelnen Mitglieder einer G. zu dieser ist die folgende Entscheidung des Oberlandesgerichts in Stettin vom 26. Febr. 1901 von erheblicher Bedeutung: Nach der grundsätzlichen Auffassung des Gesetzes soll die rechtliche Lage der einzelnen Genossen in ihrem Verhältnisse zur G. gleich sein; rücksichtlich der Rechte sowie der Pflichten, die sie als Genossen treffen, dürfen deshalb Sonderabreden mit den einzelnen Genossen, die hierin eine Verschiedenheit hervorbringen würden, nur insoweit für zulässig gelten, als sie im Statut statthafterweise vorgesehen sind. Verpflichtet das Statut die Genossen, Vollmilch zu liefern, läßt aber Befreiung von dieser Pflicht zu, so ist darum noch nicht eine Verabredung zulässig, daß ein Genosse statt der Vollmilch etwas andres liefern soll; wird er von der Lieferung der Vollmilch entbunden, so bleibt seine Rechtsstellung die gleiche wie die der übrigen Genossen, da er dann auch nicht am Reingewinn teilnimmt; bei der Verabredung auf Lieferung von etwas anderm tritt aber dann eine Verschiebung ein. Demgemäß kann durch eine solche Verbindung ein Sonderrecht für einen Genossen nicht begründet werden. (Entsch. d. O.-L.-G. Stettin v. 26. Febr. 1901. Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 2 S. 461.)

Genossenschaftswesen s. Berufsgenossenschaften.

Geographie s. Kanada.

Geologie s. Deutsche Geologische Versammlung, 48. Allgemeine — Wasserversorgung auf Helgoland.

Gerber, Gustav, Sprachforscher und Philosoph, ist am 21. Okt., 81 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Gerichtsentscheidungen s. Aerzte — Ansichtspostkarten — Arbeiter, ausländische — Arzttitel — Auswanderung — Bauherr — Berufsgenossenschaften — Binnenschiffahrt — Brahms, Johannes — Erdmannsdörffer, B. H. — Erwerbsfähigkeit — Genossenschaften — Gesellschaft m. b. H. — Grundbuchwesen — Handelsreisende — Heilsarmee — Hypothekenbanken — Jagdschonzeit — Invalidenrente — Kollektieren — Lohnzahlung — Mietrecht — Oeffentlicher Weg — Pflichtfeuerwehr — Radfahrverbot — Staatsangehörigkeit — Straßenbahngesellschaft — Taubstumme — Testamentseröffnung — Unterstützungswohnsitz. — (s. a. Reichsgerichtsentscheidungen.)

— in Oesterreich s. Stehwoche — Zwangsvollstreckung.

— in den Vereinigten Staaten von Amerika s. Lebensversicherungspolice.

Gerlach, Leopold, s. Judith.

Gerth, Fritz, s. Berlin.

Geschäftsführer s. Handelsgesellschaft.

Gesellschaft m. b. H. Das preußische Kammergericht hat unter dem 12. Februar 1900 ausgesprochen, daß es gesetzlich zulässig sei, bei einer G. m. b. H. durch den Gesellschaftsvertrag zu bestimmen, daß die Mitglieder des Aufsichtsrats Stellvertreter der Geschäftsführer sind, einmal weil das Gesetz vom 20. Mai 1898 (R.G.Bl. S. 810) diese Gesellschaften überhaupt nicht zur Aufstellung eines Aufsichtsrats verpflichtet, ferner weil § 52 l. cit. für den Fall der Aufstellung eines Aufsichtsrats nur dann die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über den Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft für anwendbar erklärt, wenn der Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. nichts andres bestimmt, weil also der Gesellschaft die Freiheit autonomer Regelung ihrer inneren Verhältnisse im weitesten Umfang eingeräumt ist. (Johow, Jahrb. Bd. 20 S. A. 49.)

Gesellschaft m. b. H. In Ansehung der G. m. b. H. ist folgende am 3. Mai 1901 getroffene Entscheidung des Oberlandesgerichts in Stuttgart von Interesse: Die Eintragung einer G. m. b. H. ist unzulässig, wenn bei der Errichtung eine der Stammeinlagen durch mehrere Personen gemeinsam übernommen worden ist, die nicht eine rechtsfähige Personenvereinigung darstellen. Daran ändert nichts, daß nach § 18 ein „Geschäftsanteil" mehreren Berechtigten ungeteilt zustehen kann, da „Geschäftsanteil" und „Stammeinlage" verschiedene Begriffe sind. (Entsch. in Angelegenheiten der freiw. Gerichtsbarkeit u. s. w. Bd. 2 S. 130.)

Gesindevermieter. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für Baden vom 24. Okt. 1901 veröffentlicht eine Verordnung vom 10. Okt. 1901, betreffend den Gewerbebetrieb der G. und Stellenvermittler. Diesen Personen wird die Verleitung zum Bruch von Arbeitsverträgen, die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes und der Betrieb ihres Gewerbes in Gast- und Schankwirtschaften untersagt. Die Befugnis zur Beherbergung Stellensuchender kann ihnen entzogen werden. Auch müssen sie Geschäftsbücher führen und Gebührentarife aufstellen. Die Polizeibehörden haben das Recht stetiger Kontrolle der Geschäftsräume und der Bücher.

Getreideernte Argentiniens. Im Jahre 1900 bis 1901 ergab sich ein amtlich erhobener Ertrag von 2 034 437 T. Weizen (von 2 749 102 ha Anbaufläche), von welchem nach Abzug der Aussaat und des Konsums 1 139 437 T. ins Ausland gehen können. Sodann erntete man 5800 T. Gerste, 9000 T. Hafer und 590 000 T. Lein.

— Rumäniens. Die amtliche Erhebung für 1901 ergiebt als Gesamtertrag des Weizens 25 508 840 hl (von 1 636 557 ha), des Roggens 3 373 650 hl (von 211 424 ha), der Gerste 8 535 925 hl (von 503 698 ha), des Hafers 5 828 550 (von 265 124 ha). Dazu kommt der Ertrag des Rapsbaues mit 1 518 000 hl. Von der Leinernte, welche 195 200 hl beträgt, treffen 164 780 auf die Dobrudscha. Die Weizenernte erscheint als die reichste der letzten 10 Jahre.

Getreidezölle s. Zolltarif.

Gewerbegerichtsgesetz. Das am 8. Okt. ausgegebene Reichsgesetzblatt (Nr. 41) enthält den durch Bekanntmachung vom 29. Sept. 1901 (S. 353) veröffentlichten Text des G.s in der vom 1. Jan. 1902 ab geltenden Fassung.

Gewerbehygiene s. Bleiweiß — Industriegifte — Staubabsaugevorrichtung für Schleifmaschinen.

Gewerberechte, Pfändung von, s. Zwangsvollstreckung.

Gewerblicher Rechtsschutz s. Verein für gewerblichen Rechtsschutz, Der.

Gewerkschaften, christliche, s. Westdeutsches Volksblatt.

— Deutschlands, die Generalkommission der freien (Sitz Hamburg), veröffentlicht in Nr. 34 ihres Korrespondenzblattes einen umfangreichen Bericht über den Stand der gewerkschaftlichen Organisationen i. J. 1900. Danach waren der gesamten Generalkommission 58 Zentralverbände (gegenüber 55 im Vorjahre) mit insgesamt 680 497 Mitgliedern (580 473 im Vorjahre) angeschlossen. Weibliche Mitglieder, in dieser Zahl mit einbegriffen, waren 22 844 vorhanden (19 280 im Vorjahre). Von den einzelnen Zentralverbänden hat der Metallarbeiterverband als erster und einziger die Zahl von 100 000 Mitgliedern überschritten, er zählt 100 762 Mitglieder. Unter der Zahl von 500 Mitgliedern blieben: Barbiere 463, Lagerhalter 436, Bureauangestellte 404, Formstecher 384, Gärtner 358, Fleischer 254 und Masseure 179. Die Organisationsziffern der weiblichen Arbeiter schwanken in den 21 Verbänden, die weibliche Mitglieder aufweisen, zwischen 0,10 pCt (Handlungsgehilfen und Lagerhalter) und 22,50 pCt (Buchbinder) der Organisationsfähigen. Den letzteren kommen nur die Schuhmacher (20,31 pCt), Buchdruckhilfsarbeiterinnen (12,15 pCt), Metallarbeiter (11,37 pCt) und Tapezierer (10,57 pCt) nahe. Die Einnahmen dieser 58 Organisationen betrugen im Berichtsjahre 9 454 075 M., die Ausgaben 8 088 021 M. Darunter 2 563 398 M. für Streiks im Beruf. Die gesamten Kassenbestände beliefen sich auf 7 745 901,87 M. (gegen 5 577 546 M. im Vorjahre), wovon nahezu die Hälfte, nämlich 3 792 497,67 M. auf den Verband der deutschen Buchdrucker entfallen. Von den 58 Verbänden haben 31 internationale Beziehungen mit gleichartigen Organisationen des Auslandes angeknüpft.

Gewerkschaftsbewegung s. Buchdruckgewerbe.

— in Spanien. Die in der Generalunion der Arbeiter vereinigten spanischen Gewerkschaften, die das Programm der sozialistischen Arbeiterpartei anerkennen, geben eine Uebersicht über ihr letztes Geschäftsjahr. Danach hat sich die Mitgliederzahl von 26 088 (Sept. 1900) auf 31 558 gehoben. Diese sind in 198 Lokalfachvereinen organisiert. Madrid ist hierbei allein mit 30 Fachvereinen bezw. 10 736 Mitgliedern beteiligt. Von den im letzten Jahre ausgefochtenen 34 Streiks endeten mit völligem Sieg 12, verloren gingen 6, während 6 durch Vergleich geschlichtet wurden und die übrigen teilweise Erfolge hatten.

Gewerkschaftskongreß, französischer, der 6., tagte vom 23.—27. Sept. in Lyon. Außer den Delegierten der Gewerkschaften nahmen auch solche der Arbeitsbörsen und Genossenschaften teil. Der Entwurf eines Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes wurde mit 479 gegen 15 Stimmen verworfen. Ebenso wurde der Millerandsche Entwurf, betreffend das Schiedsgerichtsverfahren bei Streiks (sogenannter Streikzwanggesetzentwurf), mit großer Majorität abgelehnt. Dagegen erklärte sich der Kongreß mit 258 gegen 205 Stimmen für das Institut der Arbeitsräte, welche vom Handelsminister Millerand auf dem Verordnungswege eingeführt worden sind. Der höchste Arbeitsrat, Conseil supérieur du travail, fand die Zustimmung des Kongresses, nur wurde gefordert, daß die Staatsbeamten ausscheiden sollten, und daß dieser lediglich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehe. Bezüglich der Frage, ob Politik in den Gewerkschaften zu treiben sei, wurde in die Statuten ein Passus aufgenommen, nach welchem sich die Gewerkschaften außerhalb der politischen Schulen zu halten haben. Zum Generalstreik wurde mit 352 gegen 41 Stimmen und 85 Stimmenthaltungen eine Resolution beschlossen, in welcher erklärt wird, daß der Generalstreik nicht ein Mittel der Befreiung irgend einer Kategorie von Arbeitern sein kann. Er könne nur zum Ziele haben die vollständige Befreiung des Proletariats durch die gewaltsame Expropriation der kapitalistischen Klasse. Zu Gunsten eines drohenden Generalstreiks der Bergarbeiter nahm man aber dennoch eine Erklärung an, da die Bedeutung und Tragweite dieser Bewegung niemand voraussehen und dieselbe zur allgemeinen Emanzipation führen könne.

Gewichtssystem s. Internationale Konferenz für Maße und Gewichte.

Gewitter, Nähe der. Die Entfernung eines Blitzes wird, wie bekannt, aus der Zeit zwischen dem Aufleuchten des Blitzes und dem Beginn des Donners bestimmt, indem man diese Zeit in Sekunden mit der Schallgeschwindigkeit multipliziert. J. Hartmann macht nun auf ein weniger bekanntes, sehr bequemes Mittel aufmerksam, diese Zwischenzeit sehr scharf zu messen und die Entfernung des Blitzes sofort ohne Rechnung zu erhalten. Da die Schallgeschwindigkeit ungefähr 1/3 km in der Sekunde beträgt, durchläuft die Schallwelle in dem 200. Teile einer Minute je 100 m. Die bekannten, gewöhnlich in vernickelten Gehäusen montierten Weckeruhren haben nun Ankerhemmungen, deren Unruhen 200 Schwingungen in der Minute ausführen; ihr Schlag ist so laut, daß es leicht ist, die Schwingungen zu zählen und bei einiger Uebung auch noch Bruchteile der Schwingungen zu schätzen, wodurch man die Entfernung der Blitze sofort sicher in Hektometern und ungefähr in Dekametern erhält. Hartmann giebt noch für den Fall, daß man möglichst genaue Werte zu erhalten wünscht, für die Temperaturen zwischen -10^0 und $+30^0$ die Faktoren an, mit denen man die gefundene Entfernung multiplizieren muß, um dem Einfluß der Temperatur auf die Geschwindigkeit des Schalles Rechnung zu tragen; die Faktoren liegen zwischen 0,974 und 1,055. (Meteorol. Ztschr. 1901, Bd. XVIII S. 278.)

Gheusi, P. B., s. Barbares, Les.

Ghitana, Oper in drei Akten von Dr. Max v. Ober-

leithner, Text von Johann v. Wildenroth, fand bei ihrer Erstaufführung am Stadttheater in Köln am 30. Sept. eine sehr freundliche Aufnahme. „Oberleithners Einfälle sind gefällig, und er weiß sie durch das instrumentale Gewand, das er ihnen umhängt, noch beträchtlich zu verschönern.“ (K. Z. v. 1. Okt.)

Giacosa, Giuseppe, s. Wie die Blätter ...

Gicht s. Katzenpelzunterkleider.

Gilm, Marie, die Witwe des Dichters Hermann G., ist am 4. Okt. im 62. Lebensjahre in Hall gestorben.

Girgeh s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

Gitlbauer, Dr. Michael, wurde zum o. Prof. der klassischen Philologie an der Wiener Universität ernannt.

Gletscherforschung s. Staubregen.

Gloriadahlien s. Hamburg.

Gnesen s. Polenbewegung.

Gogeißl, P., s. China-Andenken.

Gogol, Nikolaj, s. Brautschau, Die.

Goldberger, Geh. Kommerzienrat, s. Wirtschaftlicher Ausschuß.

Goldene Kalbl, 's, ländliches Spiel von Philomene Hartl-Mitius, hatte im Apollotheater in Mannheim freundlichen Erfolg.

Goldproduktion in Britisch Guayana. Im Jahre 1900—1901 wurden 109207 Unzen, um 2281 weniger als 1899, gewonnen, wahrscheinlich infolge des Wassermangels i. J. 1900—1901. Dazu wurden 8353 Diamanten angemeldet und 2151 Saphire.

Goldschmiedekunst s. Kunstgewerbe in Polen.

Goliath-Gasglühlichtbrenner ist ein Rundbrenner, bei welchem die nicht leuchtende, heiße Bunsenflamme gegen den Glühstrumpf gedrängt wird; die Flamme entsteht dort, wo sie wirken soll, es sind größere Glühstrümpfe ohne erhöhten Gasdruck verwendbar. Bei 200 l Gas in der Stunde wird 200 Hefnerkerzen Lichtstärke erzeugt. Die Glascylinder sind gerade und etwas höher als gewöhnlich. Journ. f. Gasbel. u. Wasserverſ. Nr. 40.)

Görz und Gradisca s. Oesterreich 6.

Goslar s. Bismarck-Bund, deutscher.

Gotteskasten, lutherischer, s. Kirche, evangelische, in Deutschland.

Grandidier s. Frankreich 12.

Grazie, Marie Eugenie delle, s. Bauernfeld-Stiftung — Schatten, Der.

Green, John Richard. Den Briefwechsel J. R. G.s, des Autors von Short history of the English people, giebt Leslie Stephen mit einem biographischen Kommentar (London, Macmillan) heraus. Die Times vom 23. Okt. begrüßt diese Publikation als notwendiges Verbindungsglied zwischen G. und seinem Werk.

Greifswald s. Deutsches Reich 7 — Preisausschreiben.

Grenzboten. Die im Verlage von Fr. W. Grunow in Leipzig herausgegebenen G. feierten mit ihrem ersten Oktober-Heft das 60jährige Jubiläum.

Griechenland s. Kreta 2 — Stiftungen.

Grosser, Dr. Julius, Sanitätsrat, Herausgeber der Deutschen Medizinalzeitung, ist am 25. Okt., 66 Jahre alt, in Prenzlau gestorben.

Großbritannien s. England.

Großstädte, deutsche, s. Schöneberg.

Größte Sünde, Die, eine Neubearbeitung des ersten Bühnenwerkes Otto Ernsts, hatte bei der Erstaufführung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg am 30. Okt. starken Erfolg. Das Drama wendet sich scharf gegen die scheinheilige Orthodoxie und deren Gefolgschaft.

Grubenunglücke. Auf der Grube Saturn in Kattowitz wurden am 10. Okt. sechs Bergleute verschüttet, drei waren tot, drei schwer verletzt. — Auf der Schlackenhalde der Dortmunder Union wurden am 10. Okt. mehrere Arbeiter durch herabstürzende Schlackenmassen verschüttet, sechs waren tot. — Auf einer Erzgrube in Kroschowo (Galizien) geriet am 29. Okt. die Zimmerung des Luftschachtes in Brand. Neun Bergleute sind erstickt.

Grundbuchwesen. Bei bestehender allgemeiner Gütergemeinschaft genügt zur Löschung eines im Grundbuch eingetragenen Rechts der Ehegatten der Antrag des Ehemanns. (Kammergericht, Beschl. vom 29. Mai 1901, Rechtspr. d. O.-L.-G. 1901 Nr. 40 S. 226.)

Gruner, Justus v. Im Septemberheft der Deutschen Revue beschließt der Wirkl. Geh. Rat und Unterstaatssekretär a. D. Justus v. G. einen Rückblick auf sein Leben, welcher mehrfach gegnerische Urteile über Bismarck und seine Politik enthält.

Grütering, Landgerichtsrat a. D. in Cleve, von 1874—1884 Zentrumsmitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Deutschen Reichstags, von 1893—1898 wieder dem ersteren angehörig, ist am 4. Okt., 67 Jahre alt, gestorben.

Guatemala s. Deutsches Reich 1.

Guayana s. Italien 3.

Gumbinner Mordprozeß. Die Ausfertigung des Urteils ist den Angeklagten und ihren Verteidigern nach Meldung vom 16. Okt. zugegangen. — Der leitende Ausschuß des französischen Bundes zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte hat in einer Tagesordnung zum G. M. Stellung genommen, in der er die Rechtsprechung in diesem Falle aufs schärfste mißbilligt. — Prof. Dr. R. Frank in Halle a. S. veröffentlicht in der Deutschen Juristenzeitung einen Artikel mit der Ueberschrift Rechts- und Reformfragen zum Gumbinner Prozesse. Er untersucht zunächst die Bedeutung des vom Verteidiger geltend gemachten Revisionsgrunds und dann die Frage, was mit Rücksicht auf die Fehler in der Besetzung des Gerichtes nach Aufhebung des Berufungsurteils weiter zu geschehen hat.

Guntram, Musikdrama von Richard Strauß, ging am 10. Okt., vom Komponisten selbst geleitet, zum erstenmal im Neuen deutschen Theater in Prag in Scene. Das Werk, das an Orchester und Sänger die höchsten Anforderungen stellt, fand nach einem Berichte des B. T. begeisterte Aufnahme.

Gurlitt, C., s. Architektur und Kunstgewerbe.

Gustav Adolf-Verein. Die 54. Generalversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung begann am 30. Sept. in Köln. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Zweigvereine sich im letzten Geschäftsjahr auf 1926, die Zahl der Frauenvereine auf 640 erhöhte. Die Gesamteinnahmen im Rechnungsjahr 1900 betragen 2170358 M. gegen 1997479 M. im Vorjahr. Die Ausgaben 1637881 M. oder 138479 M. mehr als im Vorjahr. Die Gesamtsumme des Vereinsvermögens beträgt rund 5 Mill. M. An Legaten und Stiftungen haben die Zentralkasse 12 im Betrag von 133219 M. und die Vereine 106 im Betrag von 126004 M. erhalten. Bischof Balbik sprach als Vertreter der evangelischen Hilfsstation in Ungarn, Konsistorialrat Dr. Deutsch als Vertreter der Siebenbürger Landeskirche, Prof. Dr. Arthur Schmitz (Bielitz) bat um Unterstützung der österreichischen Los von Rom-Bewegung. Prof. Dr. Fußgänger sprach für die Bewegung in Znaim in Südmähren. Bei der zweiten öffentlichen Versammlung am 2. Okt. übergab Superintendent Schürmann (Düsseldorf) eine persönliche Gabe der 700 rheinischen evangelischen Pfarrer zur Förderung der Los von Rom-Bewegung im Betrag von 2500 M. für das Theologenheim in Wien, Lehrer von der Steinen (Remscheid) als Festgabe der rheinischen evangelischen Volksschullehrer 2900 M. zur Unterstützung evangelischer Schulen und Lehrer in Oesterreich, besonders in Galizien und der Bukowina, Superintendent Zurhellen (Mülheim a. Rh.) als Spende der zur Synode Köln gehörenden 13 Gemeinden 4600 M., Pfarrer Rebensburg (Köln) 44000 M. als Festgabe aller Mitglieder der Gemeinde Köln, Superintendent Terlinden (Duisburg), Vorsitzender des rheinischen Hauptvereins, bemerkte unter anderm, daß zu diesen Gaben noch 2500 M. in bar und 2500 M. in Naturalien seitens des Gustav Adolf-Frauenvereins kämen. Hiervon seien 35000 M. für Paten- und Lieblingskinder rheinischer Herzen (Gemeinden in Oesterreich), 5000 M. für Posen und Westpreußen bestimmt. Rund 80000 M. blieben für den Zentralvorstand zur sofortigen Verwendung für solche österreichische Gemeinden, welche an der Los von Rom-Bewegung beteiligt sind, nach Maßgabe ihrer Dürftigkeit und Würdigkeit. Eine Sammlung während der Pause brachte noch 1511 M. Pfarrer Schneller (Köln) bemerkte, daß bei Beginn der Los von Rom-Bewegung sich verschiedene rheinische Gemeinden Patenkinder erwählt hätten, für welche sie mit besonderer Sorgfalt sich bemühen. Köln habe die Gemeinde Fürstenfeld in Steiermark zum Patenkind gewählt, für das die Kinder gesammelt und in den

Kindergottesdiensten am Sonntag 500 M. aufgebracht hätten. v. Salis (Basel) sprach als Vertreter des schweizerischen Hilfsvereins und teilte unter anderm mit, daß in der Schweiz ein besonderes Komitee zur Unterstützung der österreichischen Los von Rom-Bewegung sei. Pfarrer Wehrenpfennig von Innsbruck sprach über die evangelische Bewegung in Tirol, Pfarrer Biesch aus Komotau über die Bewegung in Komotau. Pastor Meyer über die evangelische Diaspora in Belgien, Pastor Bourrier über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Priester aus der katholischen Kirche austraten. Die große Liebesgabe wurde der Gemeinde Bentschen zuerkannt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Kassel gewählt.

Gutenbergdruck. Ueber einen neu aufgefundenen G. teilt dessen Entdecker, Gottfried Zedler-Wiesbaden im Zentralblatt für Bibliothekswesen mit, daß der Einblattdruck, den er in einer aus dem nassauischen Kloster Schönau stammenden Handschrift gefunden hat, nach dem erhaltenen Drittel in der Breite auf ca. 60 cm, in der Höhe auf 50,3 cm zu berechnen sei und einen astronomischen Kalender beziehungsweise eine Ephemeride der Mondphasen, Sonne und alten Planeten für das Jahr 1448 darstelle.

Gütergemeinschaft, allgemeine, s. Grundbuchwesen.

Güterrecht, eheliches, s. Grundbuchwesen.

Gutscheinhandel. Im Gegensatz zu dem Urteil des Reichsgerichts, I. Straffenat, vom 14. Febr. d. J., welches den Handel mit Gutscheinen nach dem Hydra- (Gella-, Lawinen-, Schneeball-)System für strafbar erachtete (vgl. Z.-L. März-H. S. 340), hatten mehrere Landgerichte die angeklagten Gewerbetreibenden im Anschluß an die von dem bekannten Strafrechtslehrer Professor v. Liszt und dem Handelsrechtler Justizrat Dr. Staub in der Deutschen Juristen-Z. veröffentlichten Gutachten freigesprochen. Jetzt haben auch der II. und IV. Straffenat des Reichsgerichts durch Urteile vom 11. und 15. Okt. 1901 unter ausführlicher Widerlegung jener Gutachten den bezeichneten Handel mit Gutscheinen für eine öffentliche Ausspielung erklärt, deren Vornahme ohne obrigkeitliche Erlaubnis nach § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs strafbar ist. Die Hoffnung auf eine Beseitigung der früheren Entscheidung des I. Straffenats durch eine entgegenstehende Entscheidung der vereinigten Straffenate des Reichsgerichts ist sonach hinfällig geworden.

Gynäkologie s. Tuberkulose.



Habib Ullah, Emir von Afghanistan. Am 9. Okt. meldete das Reutersche Bureau aus Simla, daß der älteste Sohn des verstorbenen Emirs Abd ur Rahmân (s. d.), H. Chan, zum Emir ausgerufen worden sei. H. ist im Jahre 1872 zu Samarkand geboren. Seine Mutter ist eine Tochter des Fürsten von Badakschan. Schon im Jahre 1881, als sein Vater gegen Ejub Chan ins Feld zog, war ihm die Verwaltung Kabuls formell übertragen, und als sein Vater i. J. 1888 gegen den Prätendenten Isak Chan ziehen mußte, verwaltete er Kabul mit so großem Geschick, daß ihm Abd ur Rahmân nachher die Befugnis übertrug, sämtliche Berichte der höheren Beamten des Landes entgegenzunehmen; ebenso gingen alle Befehle an die obersten Behörden durch H.s Hand. Im Jahre 1897 wurde ihm das oberste Richteramt und die Leitung des Staatsschatzes anvertraut. Der Emir hat noch vier jüngere Brüder, von denen der jüngste im Jahr 1898 geboren ist.

— s. Afghanistan.

Habrig, L., s. Pädagogische Psychologie.

Hadeln, Freiherr v., Oberkammerherr am Großherzoglich luxemburgischen Hofe, Wirklicher Geheimrat, ist am 4. Okt. in Schloß Biebrich gestorben.

Hafen s. Binnenschiffahrt.

Haftpflicht. Bei einem seiner Natur nach das Eigentum Dritter gefährdenden Betriebe haftet der Betriebsunternehmer ohne Rücksicht auf persönliches Verschulden für den durch die Betriebshandlungen verursachten Schaden. Wenn nun eine Kreisgemeinde eine Konzession zum Bahnbau erwirkt und diesen veranlaßt, die Ausführung des Baues und den Betrieb aber einem Unternehmer übertragen hat, so kann nicht die Kreisgemeinde, sondern nur der Unternehmer haftbar gemacht werden. (Reichsgericht, Entsch. v. 17. Sept. 1901, Jurist. Wochenschr. Nr. 87—88 S. 726.)

Halle a. S. s. Hallorentheater.

Hallorentheater. Ein H. hat sich nach Art der Schlierseer in Halle a. S. gebildet. Das Theater begann seine historischen Volksaufführungen mit dem Schauspiel Ludwig der Springer von C. Lange. Sobald die Halloren, unter denen auch einige künstlerisch gebildete Kräfte mitwirken, sich eingeschult haben, über geeignete Stücke und bessere Ausstattungen verfügen, gedenken sie eine Tournee zu unternehmen.

Halm, Alfred, s. Herr Substitut, Der.

Halophile Pflanzen s. Salzpflanzen.

Hamburg. Die Bürgerschaft nahm am 23. Okt. einen Gesetzentwurf, betr. die Errichtung einer Detaillistenkammer, an — der Senat hatte die Bezeichnung Kleinhandelskammer vorgeschlagen. Die in Deutschland völlig neue Organisation soll für den Kleinhandelsstand eine den Handelskammern ebenbürtige Vertretung schaffen. In der gleichen Sitzung wurden 3,5 Mill. M. zur Vergrößerung der Hafenanlagen und Quaibauten bewilligt.

Hamburg s. Wohnungswesen.

Hamerling, Robert. Am 24. Okt. wurden die sterblichen Ueberreste R. H.s in ein Ehrengrab auf dem Leonhard-Friedhof in Graz überführt.

Hamsterplage. Zur Vertilgung des Hamsters giebt Dr. A. Jacobi im Flugblatt Nr. 10 der Biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft im Kais. Gesundheitsamt Anweisungen, die von der biologischen Abteilung und vom Vorstand der Versuchsstation für Pflanzenschutz in Halle, Prof. Dr. Hollrung, vielfach erprobt und als sicher zum Ziele führend befunden wurden. Die Vernichtung erfolgt in derselben Weise wie gegenüber wilden Kaninchen (s. Z.-L. Mai-H. S. 577 unter Kaninchen) empfohlen wurde, nämlich durch Einbringen von Schwefelkohlenstoff in die bewohnten Baue. Die beste Zeit zur Bekämpfung ist das Frühjahr und der Sommer, soweit der Stand der Feldfrüchte eine genaue Aufsuchung der Baue ermöglicht. Infolge der Feuergefährlichkeit des Schwefelkohlenstoffes ist bei der Hantierung mit solchem alles Rauchen, Entzünden von Streichhölzern u. s. w. streng zu vermeiden. Die Kosten sind verhältnismäßig geringfügig.

Handelsgesellschaft. In Ansehung der zu beobachtenden Form bei der Abtretung von Gesellschaftsanteilen ist von dem Reichsgericht am 15. Mai 1901 nachstehende Entscheidung von allgemeinerer hoher Bedeutung gefällt worden: Eine privatrechtlich vollzogene, ihrer Unterschrift nach durch einen Notar beglaubigte Abtretungserklärung genügt nicht der in § 15 erforderten Form der notariellen Beurkundung des Vertrags. Die Nichtbeachtung der Form macht die Abtretung von Geschäftsanteilen und damit auch den der Abtretung zu Grunde liegenden mündlich geschlossenen Kaufvertrag unwirksam. Eine Klage auf nachträgliche Vollziehung der Form giebt es nicht. Dieser Formmangel kann nicht dadurch geheilt werden, daß die Abtretungsurkunde der Gesellschaft vorgelegt wurde, die Gesellschaftsorgane den Cessionar darauf als Gesellschafter zugelassen, ihn in die nach § 40 beim Handelsregister alljährlich einzureichende Liste der Gesellschafter aufgenommen und ihm die Ausübung der Gesellschaftsrechte gestattet haben, ebensowenig durch Zahlung des Kaufpreises und Aushändigung der Anteilscheine. — Die Anfertigung von Urkunden über den Geschäftsanteil eines Gesellschafters ist dem Gesetze, betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, unbekannt, aber auch nicht untersagt; derartigen Anteilscheinen kommt aber nur die

rechtliche Bedeutung einer von der Gesellschaft ausgestellten Beweisurkunde zu, an deren Besitz an sich Rechtsfolgen für das Verhältnis als Gesellschafter nicht geknüpft sind. (Juristische Wochenschr. 1901 S. 521.)

Handelsgesellschaft. Ueber die Passivlegitimation bei Anfechtung eines Gesellschaftsbeschlusses sowie über die von einem Gesellschafter erteilte Vollmacht und den Ausschluß des Stimmrechts eines Mitgliedes ist in einer Entscheidung des Oberlandesgerichts in Hamburg vom 11. Juni 1901 folgendes enthalten: Die Klage, die einen Gesellschafts-beschluß anficht, ist gegen die Gesellschaft zu richten. Die Vollmacht zur Vertretung eines Gesellschafters in der Gesellschaftsversammlung braucht nicht eine für eine bestimmte Sitzung ausgestellte Spezialvollmacht zu sein. Die Vertretungsbefugnis dauert so lange, bis das Erlöschen der Vollmacht durch Widerruf in authentischer Weise zur Kenntnis der Organe der Gesellschaft gebracht ist. — Durch den Gesellschaftsvertrag kann bestimmt werden, daß ein Gesellschafter kein Stimmrecht hat. (Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 3 S. 66.)

— Folgende, in betreff der Legitimation und des Wirkungskreises von Liquidatoren bei Gesellschaften wichtige Entscheidung ist vom Kammergericht in Berlin am 4. Febr. 1901 ergangen: Das Registergericht ist befugt, die Legitimation eines Liquidators zu prüfen, der als Gesellschafter in eine neue Gesellschaft eintritt; denn die Gesellschaft kann nur dann in das Handelsregister eingetragen werden, wenn jede der als Gesellschafter bezeichneten Personen zur Eingehung des Gesellschaftsvertrags an sich fähig, und wenn im Falle der Mitwirkung von Vertretern bei dem Vertragsschlusse die betreffende Vertretungsmacht nachgewiesen ist. Durch die Vorschrift des § 70 ist nicht nur der Kreis der Befugnisse der Liquidatoren im Verhältnis zur Gesellschaft festgelegt, sondern auch ihre Vertretungsmacht gegenüber dritten bestimmt und begrenzt. Allerdings überträgt § 71 die in § 37 statuierten Rechte und Pflichten der Gesellschaftsführung auf die Liquidatoren, und § 37 Abs. 2 bestimmt, daß gegen dritte Personen eine Beschränkung der Vertretungsmacht der Geschäftsführer keine rechtliche Wirkung hat; allein die Anführung des § 37 im § 71 hat insofern lediglich die Bedeutung, daß die Vertretungsmacht der Liquidatoren nicht über die denselben im § 70 bereits gezogene Schranke hinaus mit Wirkung gegen dritte beschränkt werden kann. Demgemäß ist der Liquidator nicht befugt, die in Liquidation befindliche Gesellschaft an einer neu begründeten Gesellschaft als Gesellschafter zu beteiligen. Hierin liegt keine Umsetzung des Gesellschaftsvermögens in Geld, wozu allein der Liquidator berechtigt ist. Etwas andres würde nur dann gelten, wenn das in der Beteiligung liegende neue Geschäft nur zur Beendigung bestimmt zu bezeichnender schwebender Geschäfte dient. Auch eine Ermächtigung der Liquidatoren durch sämtliche Gesellschafter würde erstere nur dann zum Abschlusse eines solchen Gesellschaftsvertrags ermächtigen, wenn er lediglich zum Zwecke der Abwicklung der Geschäfte der aufgelösten Gesellschaft erfolgt. (Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 3 S. 67.)

— s. Gesellschaft m. b. H.

— Vertrag mit einer. In betreff der Einflußlosigkeit der Abberufung des Geschäftsführers einer Gesellschaft auf den Gesellschaftsvertrag heißt es in einer am 17. April 1901 ergangenen reichsgerichtlichen Entscheidung: Da die Abberufung eines im Gesellschaftsvertrage bestellten Geschäftsführers keine Abänderung des Gesellschaftsvertrags enthält, so bedarf ein die Abberufung aussprechender Beschluß nicht der Mehrheit des § 53. (Juristische Wochenschr. 1901 S. 410.)

Handelskammer Berlin s. Aelteste der Berliner Kaufmannschaft.

Handelskammern s. Hamburg.

Handelsmarine. Die Zeitschrift Engineering vom 27. September bringt folgende Zusammenstellung über die Zahl und den Gesamttonnengehalt der Segel- und Dampfschiffe der Handelsflotten der Welt:

Land	1890 Zahl	1890 Tonnengehalt	1900 Zahl	1900 Tonnengehalt
Großbritannien	9167	10 241 856	8914	13 241 446
Deutschland	1876	1 569 311	1710	2 650 033
Ver. St. v. A.	3272	1 823 882	2820	2 035 062
Norwegen	3369	1 584 355	2380	1 640 812
Frankreich	1380	1 045 102	1214	1 350 562
Britische Kolonien	2904	1 355 250	1924	1 019 808
Italien	1555	816 567	1176	983 655
Rußland	1181	427 335	1246	720 901
Spanien	883	534 811	597	694 780
Schweden	1470	475 964	1433	637 272
Niederlande	544	378 784	406	530 277
Dänemark	808	280 065	802	519 011
Oesterreich-Ungarn	368	269 648	270	416 084

Die Entwicklung der deutschen Werften in den letzten 30 Jahren wird dabei durch die folgende Tabelle veranschaulicht:

Jahr	Zahl der Werften	Arbeiterzahl	Bauhellinge	Docks
1870	7	2 800	16	2
1880	18	8 500	47	9
1890	25	21 800	103	17
1900	39	37 750	154	27

Handelsmarine, deutsche. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen, die von Dr. Dörr erfundene Vorrichtung zum selbstthätigen Schließen und Oeffnen von Schiffsschottenthüren für seine sämtlichen Dampfer anzuwenden, nachdem dieselbe bei der Erprobung sich bewährt hat. Die Erfindung hat den Zweck, die wasserdichten Thüren eines Schiffes außer auf die gewöhnliche Art des Schließens an Ort und Stelle auch von einer oder mehreren Zentralstellen (Kommandobrücke) aus durch einen einzigen Druck schließen oder öffnen zu können, so daß die Sicherheit des Schiffes bei einem Leck dadurch wesentlich erhöht wird. Die Bewegung der Thüren erfolgt durch Kolben, welche in kleinen Cylindern mittels Preßwasser hin und her bewegt werden können und so die Thür schließen oder öffnen. Von einem Accumulator aus verteilt sich durch das ganze Schiff eine Rohrleitung, welche die einzelnen Kolben treibt. Der Schnelldampfer Kronprinz Wilhelm ist bereits mit der neuen Vorrichtung ausgerüstet.

— Der neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kronprinz Wilhelm (s. Z.-L. Sept.-H. S. 246) hat auf seiner ersten Reise nach und von New York folgende Strecken zurückgelegt:

Ausreise:	Heimreise:
18. Sept. 8 Uhr nachm. Cherbourg Mole passiert.	1. Okt. 2 Uhr 10 Min. Sandy Hook passiert.
19. „ 359 Seemeilen	2. „ 480 Seemeilen
20. „ 375 „	3. „ 536 „
21. „ 383 „	4. „ 534 „
22. „ 473 „	5. „ 532 „
23. „ 564 „	6. „ 540 „
24. „ 575 „	7. „ 365 „
25. „ 316 „	Ankunft in Plymouth 4 Uhr 58 Min. vorm.
Sandy Hook passiert 1 Uhr 15 Min. vorm.	Durchlaufener Gesamtweg 2987 Seemeilen, Dauer der Fahrt 5 Tage 9 Std. 48 Min. Mittlere Geschwindigkeit 23,01 Knoten.
Durchlaufener Gesamtweg 3045 Seemeilen, Dauer der Fahrt 6 Tage 10 Std. 15 Min. Mittlere Geschwindigkeit 19,74 Knoten.	

Besonders auf der Hinreise war zeitweise schweres Wetter zu bestehen. Bemerkenswert ist die Leistung von 575 Seemeilen am 24. September, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit an diesem Tage von fast 24 Knoten entspricht.

— französische. Der neue Schnelldampfer La Savoie von der Compagnie générale transatlantique hat bei der Probefahrt eine größte Geschwindigkeit von 22,65 Knoten erreicht und die erste Reise von Le Havre nach New York in 6 Tagen 10 St. 20 Min., d. h. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20,6 Knoten zurückgelegt. Das Schiff ist im allgemeinen ein Schwesterschiff der im vorigen Jahre in Dienst gestellten

La Lorraine und auf der Werft von Penhoët bei St. Nazaire gebaut. Größte Länge 177,47 m, Breite 18,20 m, mittlerer Tiefgang 7,75 m, Bruttotonnengehalt 11638,89 Reg.-T., Deplacement voll beladen 15500 T., Kohlenbunkerinhalt 3100 T., zwei Dreifach-Expansiv-Maschinen mit je 4 Cylindern treiben 2 Schrauben und haben eine Leistung von zusammen 23000 Pferdekr., 16 Rundkessel mit 113,73 qm Rostfläche und 4233 qm Heizfläche, sowie 1 Belleville-Hilfskessel. Die Beleuchtung des Schiffs erfolgt durch 1549 elektrische Lampen, der Antrieb der elektrischen Maschinen durch 4 Laval-Turbinen von je 75 Pferdekr. An Booten sind 22 vorgesehen. An Passagieren können untergebracht werden 49 in Luxuskabinen, 325 in Kajüten 1. Klasse, 116 in 2. Klasse und 544 in 3. Klasse. Für die Verwendung als Hilfskreuzer im Kriegsfalle sind Einrichtungen getroffen zur Aufstellung von 9 Stück 14 cm-Schnellladekanonen und 8 Stück 4,7 cm-Revolverkanonen. (Le Yacht v. 21. Sept.)

Handelsmarine, französische, s. Frankreich 9.

— japanische. Das japanische Schiffsunternehmen The Nippon Yusen Kaisha ist nach dem Bericht, welchen sein Vorsitzender Kondo auf der letzten Versammlung der Aktionäre erstattete, in lebhaftem Aufschwung begriffen. Unter den Schiffsunternehmen aller Länder unsrer Erde rangiert das japanische Unternehmen in Bezug auf Kapital an fünfter, in Bezug auf Tonnengehalt an siebenter Stelle. Größere Gesellschaften sind nur die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd, die französische Linie Messageries Maritimes und die drei englischen Gesellschaften: Britisch-indische Gesellschaft, die Peninsular- und Orient-Linie und die Union Castle. Die japanische Gesellschaft hat den Auslandsverkehr erst vor wenigen Jahren aufgenommen. Als der letzte japanisch-chinesische Krieg ausbrach, hatte sie kurz vorher eine Linie nach Bombay eröffnet; inzwischen hat sie auch eine Linie nach Amerika mit 6 Schiffen und nach Europa eine vierzehntägige Ausfahrt eingerichtet und außerdem noch eine Verbindung mit Italien hergestellt. Um die Ausfuhr aus Japan zu heben, hat die Gesellschaft die Frachtsätze auf japanische Waren heruntergesetzt. Während des zweiten Halbjahres 1900 betrugen die Brutto-Einnahmen der Gesellschaft 25872786 M., die Ausgaben 17184987 M., so daß ein Ueberschuß von 8687799 M. blieb. (Stahl u. Eisen 21. Jahrg. Nr. 17.)

— österreichisch-ungarische. Am Schlusse des Jahres 1900 zählte die österreichisch-ungarische H. insgesamt 13077 Fahrzeuge von 313698 Reg.-T. Raumgehalt, und zwar 12800 Segelschiffe von 66687 Reg.-T. und 277 Dampfer mit 247011 Reg.-T. Nach ihrer Bestimmung teilen sich die Fahrzeuge im Vergleich zum Jahre 1899 wie folgt:

	1900		1899	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt Reg.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt Reg.-T.
Schiffe f. große Fahrt	184	255078	120	165153
„ „ „ Küstenf.	32	6394	37	7133
„ „ kleine „	1636	29546	1490	24623
Größere Fischerbarken	3724	8707	3571	8408
Kleinere „	7501	13973	7387	14704
Zusammen	13077	313698	12605	220021

(Bolletino di Legislazione e Statistica Doganale e Commerciale. N. f. H. u. J. Nr. 162 v. 28. Okt.)

Handelsrecht s. Handelsgesellschaft, offene.

Handelsreisende dürfen nach § 44 Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen, in deren Geschäftsbetrieben Waren der angebotenen Art Verwendung finden, nicht aber bei andern Personen ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung Bestellungen aufsuchen. Das preußische Kammergericht hat entschieden, daß eine besondere Aufforderung der H. zu jedem Besuche bei den Kunden nicht erforderlich ist; es genügt die ein für allemal von dem Privatkunden erlassene Aufforderung, Besuche zum Zwecke der Entgegennahme von Bestellungen zu machen.

Handelsverträge s. China — Deutsches Reich 4. — Oesterreich 16. — Rothe, K., hessischer Staatsminister — Schweiz — Serbien — Ungarn 4. — Vereinigte Staaten von Amerika 4. — Zolltarif.

Handwerkskammern, deutsche. In Eisenach erfolgte am 4. Okt. die Konstituierung eines Komitees behufs Bildung eines Bundes der gesamten deutschen H.

Hannover s. Pferderennen.

Harms, Kapitän z. S., schied aus dem aktiven See-Offiziercorps aus und wurde zum Geh. Admiralitätsrat und vortragenden Rat im Reichsmarineamt, wo er bisher schon thätig war, ernannt.

Harnack, A., Prof., s. Kirche, evangelische, in Deutschland.

Hartig, Dr. Robert, o. Prof. für Anatomie, Physiologie und Pathologie der Pflanzen an der Universität München und Vorstand der botanischen Abteilung der forstlichen Versuchsstation, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, starb am 9. Okt. Derselbe war in Braunschweig 1839 geboren; er begann seine wissenschaftliche Lehrthätigkeit 1869 als Dozent für Botanik an der Forstakademie Eberswalde und erhielt daselbst 1871 die Professur für Botanik; 1878 wurde er nach München berufen. Seine letzte Arbeit war die Neubearbeitung der dritten Auflage seines Lehrbuches über Pflanzenkrankheiten.

Hartleben, Otto Erich, s. Bibamus.

Hartl-Mitius, Philomene, s. Goldene Kalbl.

Hartmann-Maclean s. Dresden.

Harze s. Polymerisation.

Haugwitz, v., preußischer Oberverwaltungsgerichtsrat a. D., ist am 24. Okt. in Niederlößnitz bei Dresden gestorben. Als Mitglied der konservativen Partei vertrat er 1881 bis 1886 den Wahlkreis Bunzlau-Löwenberg im preußischen Abgeordnetenhause.

Hauptmann, Gerhart, s. Fuhrmann Henschel.

Hauschild s. Dresden.

Hauser, Adolf, Oberbaurat und Professor, einer der hervorragendsten Architekten Badens, ist am 18. Okt. in Karlsruhe, 43 Jahre alt, gestorben.

Haushofer, Max, s. Lebenskunst und Lebensfragen.

Hausierer s. Zigeuner.

Hausschwamm s. Mikrosol.

Hawel, Rudolf, s. Bauernfeld-Stiftung.

Hecht, van der, namhafter holländischer Landschafter, ist, wie Der Tag vom 17. Oktober meldet, in Brüssel im Alter von 60 Jahren gestorben. Van der H. hat u. a. zwei große Bilder für den Sitzungssaal des Provinzialrats in Brabant gemalt.

Hedin, Sven, s. Forschungsreisen.

Hefe, Selbstgärung der. Ueber die Selbstgärung der H. stellte Fr. Kutscher eingehende Untersuchungen an. Es gelang ihm, eine Anzahl bisher bei der Selbstgärung der H. noch nicht beobachteter stickstoffhaltiger Substanzen zu isolieren. Neben den bereits bekannten, den Sarkinbasen, dem Leucin, dem Tyrosin ließen sich noch Ammoniak, Histidin, Arginin, Lysin, Asparaginsäure und eine Substanz von der Formel $C_5H_6N_4O_4$ nachweisen. Von den ausgefällten Spaltungsprodukten, die bei der Selbstgärung durch Verdauung der Proteinsubstanzen entstehen, ist besonders das Auftreten der Hexonbasen charakteristisch für die Wirkungsweise des bei der Selbstgärung der H. thätigen Enzymes, des Trypsins. Die Beobachtungen des Verfassers haben somit ergeben, daß in der H. ein dem Trypsin der Warmblüter identisches oder außerordentlich nahe verwandtes proteolytisches Enzym vorhanden ist. (Apoth. Z. Nr. 86.)

Heidenbund, der. In Berlin hat Martin Hildebrandt einen H. ins Leben gerufen und ein Blatt mit dem Titel Der Heide für religiöse Renaissance gegründet. In der ersten Nummer desselben wird das Christentum aufs schärfste angegriffen und für das Urgermanische Propaganda gemacht.

Heierli, Jakob, Sekundarlehrer und Dozent für Urgeschichte an der schweizerischen Universität Zürich, wurde von der philosophischen Fakultät wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Anthropologie und Urgeschichte zum Ehrendoktor ernannt.

Heijermans, Hermann, s. Hoffnung, Die.

Heilbeflissene, ein Schutzverband der, ist auf Beschluß des diesjährigen Kongresses aller Laienheilkundigen ins Leben gerufen worden. Derselbe hat ein Syndikat mit einer Auskunftsstelle begründet und bezweckt durch Agitation, Auskunfterteilung und Rechtsschutz die Wahrung der Interessen aller nicht appro-

bierten und diplomierten Heilkünstler, deren es in Deutschland etwa 15000 giebt. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Oranienburg.

Heilbronner Gewerbebank f. Börsenbewegung.

Heilsarmee. Ein Angehöriger der H., der im Auftrag seiner Oberen eine religiöse Druckschrift seiner Religionsgenossenschaft im Umherziehen verkauft und den Erlös an seine Auftraggeber abliefert, macht sich einer Uebertretung des preußischen Gesetzes vom 3. Juli 1876 über die Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen schuldig, wenn er den Verkauf ohne Wandergewerbeschein betreibt. (Kammergericht, Urteil v. 25. März 1901, D. Juristen-Z. Nr. 19 v. 1. Okt. 1901 S. 438.)

Heinrich, Prinz von Preußen, wurde zum Ehrenadmiral in der britischen Flotte befördert. Die Ernennung gilt vom 13. September ab, an welchem Tage der Prinz zum Admiral in der deutschen Flotte vorrückte.

Heinrich VIII., William Shakespeares Schauspiel, wurde am 16. Okt. in der Uebersetzung und Bearbeitung von Baron v. Berger im Deutschen Schauspielhause in Hamburg anläßlich der Jubelfeier der dortigen Litterarischen Gesellschaft zum erstenmal gegeben. Trotz des starken Erfolges, der in der Hauptsache auf die glänzende Inscenierung (ebenfalls durch Baron v. Berger), dann auf die festliche Stimmung der Mitglieder der Litterarischen Gesellschaft zurückzuführen war, wurde die Frage der Bühnenfähigkeit des Stückes von der Kritik allgemein verneint. Auch die Echtheit des Stückes wurde vielfach bezweifelt. Am Schluß eines großen Artikels schrieb Fritz Mauthner im B. T.: „H. VIII. ist ein lokalpatriotisches Gelegenheitsstück. Es giebt in Shakespeares Historien patriotische Höhenpunkte von so einziger dichterischer Schönheit, daß auch der Nicht-Engländer von ihnen mitgerissen wird. Von dieser seltenen Gattung sind die billigen Prophezeiungen in H. VIII. nicht. Alles läuft auf eine Apotheose der Elisabeth hinaus, die für uns Deutsche, wenigstens für das deutsche Theaterpublikum, nicht edler und größer ist, als sie in Schillers Maria Stuart erscheint."
— Die Ehre, H. VIII. zum erstenmal aufgeführt zu haben, wurde übrigens Hamburg alsbald von Weimar, wo das Stück 1877 gegeben wurde, und von Stuttgart, wo es am 14. Dez. 1806 zum erstenmal in Scene ging, streitig gemacht. Uebersetzer und Bearbeiter der Stuttgarter Aufführung war nach der Frkf. Z. der Sohn des berühmten Schubart, Ludwig Schubart. Das Manuskript dieser ungedruckten Bühnenbearbeitung hat sich im Stuttgarter Theaterarchiv erhalten und ist erst neuerdings von der K. Hoftheaterintendanz an den Schwäbischen Schiller-Verein für dessen Marbacher Archiv abgetreten worden.

Heinrich XXII., Fürst von Reuß ä. L., soll, nach Mitteilung des Fr. K. und andrer Blätter, wiederholt die Verurteilung von Knaben und Mädchen zu geringen Gefängnisstrafen in die Anordnung körperlicher Züchtigung nach Zustimmung der Eltern umgewandelt haben, welche dann in deren und des Fürsten Gegenwart vollzogen worden sei. Der Fr. Z. zufolge war die Züchtigung meist recht hart und wurde bisweilen vom Fürsten selbst nach Festschnallen der Kinder auf einem besonderen Gestell ausgeführt. Während die meisten Blätter an diese Nachricht eine sehr scharfe Kritik knüpfen, glaubt die Straßb. Post dem Fürsten in der Annahme, daß er von rein pädagogischen Absichten geleitet war, völlig gerecht zu werden, weist aber hierbei ebenfalls auf die bedenklichen Seiten solcher Vorgänge, besonders in rechtlicher Beziehung, hin. Die D. Tages-Z. vom 15. Oktober schränkt die Mitteilungen dahin ein, daß der Fürst einige Male im Einverständnis mit den Eltern und auf besonderes Bitten die Delikte durch eine mäßige körperliche Züchtigung habe sühnen lassen, alles andre sei frei erfunden. Auch die K. Z. wandte sich gegen die Ausstreuungen, welche meist von sozialdemokratischer Seite stammten, und die damit verbundenen Verdächtigungen.

Helfferich, Dr., Privatdozent der Staatswissenschaften in Berlin, wurde, der Nat.-Z. vom 23. Okt. zufolge, zum Referenten für die wirtschaftlichen Angelegenheiten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt. H. ist ein Gegner der agrarischen Anschauungen und hat sich besonders gegen einen Minimaltarif ausgesprochen. Seine Ernennung wurde daher von agrarischen Blättern übel vermerkt.

Helgoland f. Wasserversorgung auf Helgoland.

Hellmesberger, Josef, 1. Vizehofkapellmeister in Wien, wurde zum 1. Hofkapellmeister dortselbst ernannt.

Heltai, Jenö, f. Bonheur conjugal.

Henderson, Isaac, f. Mummy, the, and the humming bird.

Henle, Dr. Sigmund Ritter v., Geheimer Hofrat, ist am 10. Okt. in München, 80 Jahre alt, gestorben. H. war 1877 bis 1883 liberaler Abgeordneter im bayrischen Landtag.

Hen Nekht, altägyptischer König, f. Archäologische Ausgrabungen und Funde bei Girgeh.

Hennequin, Maurice, f. M'amour.

Henninges, Gebhard v., herzoglich braunschweigischer Landstallmeister, ein um die Pferdezucht in Braunschweig verdienter Mann, ist am 30. Sept. in Braunschweig gestorben.

Hennings, Betty, eine berühmte skandinavische Ibsen-Darstellerin und nach Ibsen die beste Nora, eröffnete mit ihrer Gesellschaft am 26. Okt. im Residenztheater in Berlin als Nora ein längeres Gastspiel. Der Erfolg war stark. Die Kritik erkannte die hohe Künstlerschaft und Eigenart des Gastes übereinstimmend an, ließ aber die Bezeichnung beste Nora nicht unbedingt gelten.

Henrion, Paul, ein sehr fruchtbarer Liederkomponist, starb 85jährig am 24. Okt. zu Paris. Der Autor von mehr als 1000 Kompositionen hatte auch auf dem Theater Erfolg. (Figaro v. 25. Okt.)

Hentig, Dr., sachsen-koburgischer Staatsminister, hat nach Mitteilung des Goth. Tagbl. beim Empfange einer Adresse um Beibehaltung der jetzigen Agrarzölle betont, daß das Bestreben, der Landwirtschaft durch alle mit der Wohlfahrt verträglichen Mittel zu helfen, auch von den Gegnern erhöhter Lebensmittelzölle geteilt werde, und weiter ausgeführt, die Regierung sei verpflichtet, dem gemeinen Besten zu dienen, daher der Landesindustrie ihre Absatzgebiete im Auslande zu wahren, in erster Linie aber die Erhaltung des Nahrungsstandes der Volksklassen mit dem niedrigsten und unsichersten Einkommen im Auge zu behalten. Gerade die gegenwärtigen traurigen Erscheinungen auf dem Arbeitsmarkt gäben diesem Gesichtspunkt aus Gründen der Menschlichkeit und Politik erhöhte Bedeutung.

Herbariumpflanzen. Die Frage: Wie erhält man den H. ihre natürliche Farbe? ist schon öfter erläutert worden, hat aber noch nie eine vollkommen befriedigende Lösung gefunden. Prof. J. Rostowzew in Moskau schlägt neuerdings in der Flora Bd. 88 zwei Methoden vor. Die erste Methode — Trocknen der Pflanzen in Wattematratzen — rührt von A. Chorośchkow her und ist folgendermaßen auszuführen. Man stellt Wattematratzen her, indem man Watte in dünne Schichten auseinanderzieht und von beiden Seiten mit Seidenpapier beklebt. Die Pflanzen werden frisch zwischen die Matratzen gelegt, in Gitterpressen eingespannt und an einem trockenen, gut ventilierten Ort aufbewahrt, etwa über einem Herd, Ofen oder in einem Trockenkasten. Das Trocknen nimmt zwei bis drei Tage in Anspruch. Bei sehr saftigen Pflanzen empfiehlt es sich, die Wattematratzen nach einem Tage auseinanderzunehmen, diejenigen, welche bisher in der Presse innen lagen, nach außen zu legen und dann weiter zu trocknen. Die zweite, von Jegorow empfohlene Methode — Trocknen der Pflanzen auf einem Metallcylinder — wird in folgender Weise ausgeführt. Ein Metallcylinder von etwa 50 cm Höhe und 25 cm Durchmesser, aus durchlochtem Eisenblech hergestellt, ist mit starker Leinwand überzogen. Die zu trocknenden Pflanzen werden zwischen dünne Lagen von Filtrierpapier gelegt, diese sodann um den Metallcylinder gerollt und durch einen Leinwandmantel dem Cylinder fest angepreßt. Jetzt wird der Cylinder auf einem Dreifuß mittels Petroleumofens u. s. w. erwärmt und zwar so stark, daß man den Apparat mit der Hand kaum mehr berühren kann. Das Trocknen ist nach einer halben Stunde beendet. Man löst dann den Leinwandmantel ab, nimmt die Pflanzen heraus und legt sie in eine gewöhnliche Pflanzenpresse zwischen Papier, um die

durch das Rollen um den Cylinder verursachte Krümmung zu beseitigen. Im Verein für Naturkunde in München wurden im Sommer 1901 Pflanzen, welche nach den angegebenen Methoden präpariert worden waren, ausgestellt. Nach denselben zu schließen, scheint in der That das Problem der Erhaltung der natürlichen Farben bei H. durch die oben beschriebenen Verfahren gelöst zu sein. (Pharm. Zentralh. Nr. 40.)

Hermance a de la vertu, Komödie in zwei Akten von Claude Rolland und André Delorde, hatte im Pariser Gymnasetheater starken Heiterkeitserfolg. „Das Stück wäre interessant, wenn der gute Humor der Autoren sich nicht an dem abgegriffenen Hahnrei-Einerlei vergeudet hätte.“ (Frkf. Z.)

Hermann, Hans, der bekannte Liederkomponist, hat eine neue Symphonie in D-moll geschrieben, die nach einer Meldung der Frkf. Z. vom 30. Okt. bei ihrer Erstaufführung in einem Orchesterkonzerte der Dessauer Hofkapelle beifällige Aufnahme fand.

Herrings, Joseph, amerikanischer Kriegsberichterstatter, wurde nach Meldungen vom 29. Okt. aus Preußen ausgewiesen. Nachdem Berliner Blätter über die Ursache mehrfache Mitteilungen gemacht und zumeist ihr Befremden ausgesprochen hatten, erklärte das Berliner Polizeipräsidium, daß H., der als amerikanischer Staatsangehöriger am 23. April d. J. nach Berlin gekommen war, am 25. Juli eine innerhalb 14 Tagen zu befolgende Ausweisungsverfügung erhielt, weil er 1885 vom Landgericht Bamberg wegen Entziehung von der Wehrpflicht in contumaciam verurteilt wurde. Am 5. Aug. habe H. nur um Verlängerung der Frist gebeten, da er in ärztlicher Behandlung stehe (H. war bei Taku auf der Iltis schwer verwundet worden), und ein Gnadengesuch eingereicht. Darauf sei eine letzte Frist bis zum 1. Nov. gewährt worden, H. habe aber keine weiteren Schritte zu deren Verlängerung oder zur Aufhebung der Ausweisung gethan. Diese Darstellung bestätigte die Preßmeldungen, denen als wesentlich noch zu entnehmen ist, daß H. auf sein Gnadengesuch an den Prinzregenten von Bayern den Bescheid erhielt, die Begnadigung sei bereits durch die Amnestie von 1896 erfolgt.

Herr Substitut, Der (Le chaperon), Schwank in drei Akten von Edmund Duesberg, in freier deutscher Bearbeitung von Alfred Halm, hatte am 5. Okt. bei seiner ersten Aufführung in Teplitz freundlichen Erfolg.

Hertel, Albert, geb. 19. April 1843 zu Berlin, wurde als Nachfolger Gudes zum Vorsteher des Meisterateliers für Landschaftsmalereien der Berliner Akademie ernannt. Der Senat der Akademie hatte den rühmlichst bekannten Prof. Eugen Bracht als einzig geeigneten, bewährtesten Kandidaten vorgeschlagen.

Hervieu, Paul, s. Point de lendemain.

Hessen. Landtag. Zweite Kammer. Der Fr. Z. vom 22. Okt. zufolge brachte die sozialdemokratische Fraktion den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, zur Linderung der Arbeitslosigkeit alle irgendwie in Frage kommenden Staatsarbeiten beschleunigt in Angriff zu nehmen und eventuell eine Vorlage über Notstandsarbeiten einzubringen.

— Der Gesetzgebungsausschuß begann am 25. Okt. die Beratung des Entwurfs für das neue Wahlgesetz.

— s. Main-Neckarbahn — Rothe, K., hessischer Staatsminister.

Hetz- und Treibjagd s. Sonntagsheiligung.

Heusinger, Karl, koburgischer Landtagsabgeordneter (freisinnige Volkspartei), Redakteur des Koburger Tgbl., wurde am 12. Okt. vom Schöffengericht zu Koburg wegen jahrelanger unbefugter Führung des Doktortitels zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. In der Verhandlung stellte sich auch die Fälschung von Prüfungszeugnissen heraus. H. ist flüchtig geworden.

Heu-Sterilisier- und Brühapparat. Um den Nachteilen der Trockenfütterung des Wildes mit Heu u. s. w. vorzubeugen, schneidet man das Heu vielfach zu Häcksel und brüht es in Gefäßen auf. Da bei diesem Verfahren die wünschenswerte Sterilisation des Heues meist nur mangelhaft erfolgt, ferner leicht eine Versäuerung vorkommt, der Geruch des gebrühten Heues dem Wilde ohnedies wenig zusagt, hat die Firma Otto Brünner, Artern, Prov. Sachsen, einen H. konstruiert, bei dessen Anwendung der Futterzubereitungsprozeß sich zweckmäßig vollzieht. In dem sehr einfachen, zerlegbar konstruierten, daher leicht transportablen Apparat wirkt Wasserdampf mit einer Wärme von 125—130° C. auf den Häcksel ein, das Brühen selbst erfolgt alsdann mit genau gemessener und gleichmäßig verteilter Wassermenge unter gleichzeitigem Salzzusatze. Die hohe Temperatur des Dampfes führt zu einer guten Sterilisation des Heues. Die Schimmelpilze werden abgetötet, die Versäuerung wird hintangehalten, der volle aromatische Wohlgeschmack und Wohlgeruch der Natur zur Geltung gebracht und durch die gleichzeitige Auflockerung der Inkrustation der Zellen eine starke Vermehrung der Aufsaugefähigkeit des Heues für das Brühwasser bewirkt. Der Heuhäcksel wird wasserreich, saftig und geschmeidig; er ermöglicht so, dem Wilde bei der Winterfütterung die erforderliche Quantität Wasser mit den festen Nährmitteln beizubringen. Außer Heu können auch Kartoffeln, Rüben und andre Futtermittel, besonders auch Laubheu, Laubreisig und Strohhäcksel gedämpft werden. (Oesterr. Forst- u. Jagd-Z. Nr. 42.)

Heyse, Paul, s. Maria von Magdala.

Hinze, Dr., Sanitätsrat, bisher Vorsitzender des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig, hat die vom Bunde deutscher Aerztevereine neu geschaffene Stellung eines besoldeten Bundessekretärs mit dem Wohnsitze in Berlin angenommen.

Hirschberger, P., s. Jadwiga.

Hirschel, Hermann, s. Tugendring, Der.

Hirschfeld, Georg, s. Paulin', Die.

Historische Städtebilder s. Architektur und Kunstgewerbe.

Hitthaler, Franz, s. Alpine Unglücksfälle.

Hochseefischerei s. Fischerei in der Ostsee.

Hoff, Gustav, Pfarrer und Konsistorialpräsident in Markirch, wurde von der Straßburger theologischen Fakultät aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums zum D. h. c. ernannt.

Hoffacker, Karl, Prof., Direktor der Züricher Kunstschule, wurde zum Direktor des Kunstgewerbemuseums in Karlsruhe ernannt.

Hoffnung, Die. Das bereits an mehreren reichsdeutschen Bühnen aufgeführte holländische Seestück Hermann Heijermans hatte am 16. Okt. im Neuen deutschen Theater in Prag und am 19. Okt. im Stadttheater in Graz starken Erfolg.

Hofmann, August, Generalleutnant z. D., ist am 30. Sept. im 77. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben.

Hohenzollern s. Leopold, Fürst von Hohenzollern.

Holland s. Niederlande.

Holtzmann, Eugen, Hammerguts- und Fabrikbesitzer, Kommerzienrat, 1877 nationalliberaler Vertreter des sächsischen Wahlkreises Annaberg, ist am 3. Oktober in Weisenbach im Murgthal gestorben.

Holzinger, Heinrich Ritter v., ein Archäolog von Ruf, österreichischer Generalkonsul in Trapezunt, ist dortselbst Ende September, 53 Jahre alt, gestorben.

Holzverwertungsgesellschaft, bosnische. Das Reichsfinanzministerium in Wien hat an die bosnische H. einen Erlaß gerichtet, durch welchen das Unternehmen der i. J. 1899 erteilten Privilegien für verlustig erklärt wird. Diese Privilegien bestanden in Ermäßigung des Preises für die von der Gesellschaft aus fiskalischen Waldungen bezogenen Hölzer und Kohlen, in Tarifbegünstigungen und Steuernachlässen. Die Voraussetzungen, unter welchen diese Konzessionen gewährt wurden, sind hinfällig geworden, da namentlich die Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft infolge ihres Konkurses ihre bedingungsmäßig auf Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen des bosnischen Unternehmens gerichteten Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Deshalb sind die der Gesellschaft erteilten Begünstigungen zurückgezogen worden. Für die bosnische H. bedeutet dies eine erhebliche Beeinträchtigung ihres im letzten Jahre 300000 Kr. betragenden Gewinnes. Derselbe muß sich um die Hälfte reduzieren. Auszahlung einer Dividende dürfte für eine Anzahl von Jahren unmöglich sein, da der Betriebsgewinn zunächst zur Tilgung der wertlos gewordenen, 1 Mill. Kr. betragenden Forderung verwendet werden muß, mit welcher die bosnische H. bei der Kasseler Gesellschaft laut der letzten Bilanz beteiligt ist. (Forstl. Bl. Nr. 15.)

Honigdextrin. Auf der Jahresversammlung der freien Vereinigung bayrischer Vertreter der angewandten Chemie sprach Prof. Dr. Beckmann-Leipzig über H. Die Untersuchungen zielten ab auf Auffindung sicherer Unterscheidungsmerkmale zwischen reinen Naturhonigen und gefälschten, mit Stärkezuckersirup versetzten Honigen. Die Dextrine des Honigs sind andre als die des Stärkesirups; erstere stehen den Zuckerarten, letztere der Stärke und Cellulose nahe. Als brauchbares Mittel zur Unterscheidung erwies sich der Methylalkohol (Holzgeist). Reiner Naturhonig löst sich in diesem fast völlig auf, in Stärkesirup erzeugt er flockige Ausscheidungen. Versetzt man 5 ccm einer 20 prozentigen Honiglösung mit Barytwasser und Methylalkohol, so tritt bei Naturhonig eine Fällung nicht ein, während bei Stärkesirup erhebliche Fällungen beobachtet werden. Zum Nachweis von Melasse im Honig kann man sich des Bleiessigs bedienen. Honig, mit Bleiessig behandelt, giebt nur geringe Ausscheidungen, Melasselösung dagegen einen starken Niederschlag. Durch Bleiessig lassen sich auch die Dextrine des Stärkesirups nachweisen.

Horvai, Johann, Bildhauer, s. Preisausschreiben.

Hotchkiß-Maschinengewehr s. Armee, belgische.

Howaldts-Werke. Die große Kieler Schiffswerft von Howaldt feierte am 1. Oktober ihr 25jähriges Bestehen. Im Jahre 1876 wurde an der Schwentinemündung die Schiffswerft von Georg Howaldt gegründet und i. J. 1889 mit der Maschinenfabrik der Gebrüder Howaldt unter der Firma H. vereinigt. Im Jahre 1877 war der Arbeiterstand 95, jetzt ist er 2500. Im Jahre 1883 lief das 100. Schiff, i. J. 1889 das 200. Schiff vom Stapel, während jetzt als 390. Neubau der deutsche kleine Kreuzer J begonnen wird. Der Schwerpunkt der Werftthätigkeit liegt im Bau von Handelsschiffen für in- und ausländische Reedereien, und wurden in den letzten drei Jahren allein für russische Reeder 14 zum Teil große Schiffe gebaut, jedoch hat die Werft auch mit dem Bau von Kriegsschiffen begonnen und hat außer dem kleinen Kreuzer J noch für Rußland das Schulschiff Oceanos von 12000 T. Deplacement in Auftrag. Das bei Gründung der Aktiengesellschaft auf 2000000 M. festgesetzte Kapital wurde 1896 auf 3000000 M., 1899 auf 4000000 M. und 1900 auf 5000000 M. erhöht. Die Mittel wurden zu einer großartigen Erweiterung der Werft und einer Modernisierung aller Anlagen verwendet. In Fiume befindet sich eine Zweigwerft der Firma.

Hydrasystem s. Gutscheinhandel.

Hygiene s. Bleiweiß — Fleischkonservierung — Flußverunreinigung — Wasserversorgung auf Helgoland.

Hypothekenbanken. Das preußische Kammergericht hat unter dem 5. April 1900 ausgesprochen, daß eine H., welche vor dem Inkrafttreten des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 (R.G.Bl. S. 375) bestanden hat, ihr bis zu dem gedachten Zeitpunkte betriebenes Emissionsgeschäft nicht unter nachträglicher Abänderung der Statuten auf Geschäfte ausdehnen darf, die in den bisherigen Satzungen der Bank nicht vorgesehen waren und den Vorschriften der §§ 1 und 5 l. cit. nicht entsprechen, weil die bei dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Januar 1900) bestehenden H. nach § 46 Abs. I l. cit. nur insoweit den Bestimmungen des § 5 ebenda nicht unterliegen, als sie bis zum 1. Mai 1898 gemäß den Bestimmungen ihrer Satzungen Geschäfte in weiterem als dem im mehrerwähnten § 5 bezeichneten Umfang betrieben haben. (Johow, Jahrb. Bd. 20 S. A 30.)

— s. Preußen.

J.

Jacobson, Benno, s. Familiensouper.

Jadwiga, Operette von Rudolf Dellinger, Text von S. Hirschberger und R. Pohl, hatte am 5. Okt. bei ihrer Uraufführung im Residenztheater in Dresden starken Erfolg. „J. ist, von einigen Couplets abgesehen, eine komische Oper; sorgfältig, auch in den Chören, gearbeitet, mit schönen, unkarikierten Empfindungen und einschmeichelnden, reizenden Melodien. Das Textbuch hat die Richtung gegeben zu der sehr hübschen, höheren Musik." (K. Z.) — „Die Musik, in der namentlich die frischen Zigeunerchöre, sowie einige flotte Lieder und Couplets hervorragen, zeichnet sich mehr durch leichten, melodiösen Fluß als durch Originalität in der Erfindung aus. Eine neue That auf dem Gebiete der Operette bedeutet Dellingers Arbeit nicht, aber sie knüpft mit Geschick an die bestehenden Traditionen an." (Allg. Z.)

Jagd s. Heu-Sterilisier- und Brühapparat — Sonntagsheiligung.

Jagdschonzeit. Für Wildhändler, aber auch für das Wildfleisch konsumierende Publikum von großer Wichtigkeit ist die am 23. Mai 1901 ergangene Entscheidung des Kammergerichts in Berlin nachfolgenden Inhalts: Das Jagdschonzeitgesetz vom 26. Febr. 1870 verbietet nicht den Verkauf oder den Transport des Wildes während der Schonzeit schlechthin, sondern nur das Herumtragen zum Verkaufe, das Ausstellen zum Verkaufe in Läden, auf Märkten oder sonst auf irgend eine Art, das Feilbieten und das Vermitteln des Verkaufs. Das Feilbieten erfordert, im Gegensatze zum Feilhalten, ein Anbieten zum Kaufe, also neben dem Bereitstellen und Zugänglichmachen der Ware positive, zum Kaufe anregende Handlungen. (Johows Jahrbuch 1901 Bd. 22 S. C 51.)

Jägerkarspitze s. Alpine Unglücksfälle.

Japan. Die Times berichtete aus Tokio unter dem 7. Okt. aus zuverlässiger Quelle, das nächste japanische Budget werde einen Ueberschuß an Einnahmen in Höhe von 21 Mill. Yen aufweisen, der mit dem gewöhnlichen Tilgungsbetrag von 10 Mill. dazu verwendet werden solle, die Staatsschuld zu verringern. Auch die ordentlichen Ausgaben seien um verschiedene Millionen herabgesetzt worden, um auf diese Weise eine Erhöhung der Gehälter der Militär- und Zivilbeamten und des Soldes für das Militär zu ermöglichen.

Die in Yokohama erscheinenden Zeitungen meldeten um den 25. Okt. übereinstimmend, daß der Versuch, im Auslande Bonds im Betrage von 50 Mill. Yen zu verkaufen, fehlgeschlagen sei, und daß man glaube, dieser Mißerfolg dürfte die Stellung des Kabinetts ungünstig beeinflussen. Freilich hatte der in Begleitung des Marquis Ito in Washington weilende frühere Minister des Aeußern Tusazuki einige Tage vorher erklärt, die „angebliche" Bewegung (eben der Partei des Marquis Ito), das jetzige japanische Ministerium zu stürzen, habe nicht die Billigung Itos.

Japan s. China — Handelsmarine, japanische — Kohlenausfuhr aus Japan — Marine, japanische.

Jaquet, Mgr., s. Kirche, katholische, in Bulgarien

Ibsen, Henrik, s. Frau vom Meere, Die — Hennings, Betty.

Jeanne d'Arc, Panzerkreuzer, s. Marine, französische.

Jermak, Eisbrecher, s. Forschungsreisen.

Jingo. In Nr. 37 der Grenzboten (12. Sept.) ist über das Alter des Wortes J. folgendes ausgeführt: Ein J. ist ein Anhänger der Torypartei in England, die eine energische aggressive Politik anstrebt. Der ursprünglichen Bedeutung J. hat allerdings das aggressive Element ferngelegen. By Jingo ist eine alte englische Beteuerung, doch ist es unentschieden, ob sie von by Jesus, by Gingoulph oder by Jinkoa = Jaungoica — ein baskisches Wort „Gott in der Höhe" — herzuleiten ist. By Jingo kommt schon 1770 in einem Roman von Oliver Goldsmith vor. Als politisches Stimmungswort stammt es aber jedenfalls erst aus der Zeit des englisch-russischen Konflikts aus dem Ende der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Damals sang der vor kurzem verstorbene Volkssänger Mac Dermott in den Musikhallen ein patriotisches Lied, in dem es heißt:

We don't want to fight, but, by Jingo! if we do,
We 've got the ships, we 've got the men, we 've got the money too!
Den Krieg, wir suchen ihn nicht auf, doch, bei J., wenn man ficht,
Haben wir die Schiff', haben wir die Leut', und auch das Geld fehlt nicht.

In seinem politischen Sinne soll ernsthafterweise zuerst Prof. Minto das Wort 1879 gebraucht haben, nach andern die Daily News schon am 13. März 1878, nach einem Brief an The Literature endlich findet sich der erste öffentliche Gebrauch von Jingoismus (Jingoism) in einer Ansprache, welche Sir George Otto Trevelyan an seine schottischen Wähler am Weihnachtstage 1877 richtete und die in der Times vom 11. Januar 1878 wiedergegeben worden ist; damals war die Spannung mit Rußland am größten; der Gewährsmann von The Literature glaubte dabei den Einfluß des Mac Dermottschen Volksgesangs direkt nachweisen zu können. Im Jahre 1880 schrieb die Saturday Review, das Wort werde einst eine ebenso große und respektable Bedeutung bekommen wie Whig und Tory; in ihm liege, daß England keinen Krieg wolle, führe es aber einen Krieg, es auch tüchtig dazu sei. Jetzt, nach zwanzig Jahren, habe sich die Bedeutung geändert; das Aggressive ist wesentlich dabei geworden, und so hat es auch Mac Kinley gebraucht, als er in seiner Botschaft sagte, daß America has been jingoed into war mit Spanien.

Illustracya Polska (Polnische Illustration) betitelt sich eine neue illustrierte polnische Wochenschrift, welche unter der Redaktion von Ludwig Szczepanski zu Krakau seit 1. Oktober erscheint.

Indien s. Baumwollproduktion Indiens — Britisch-Indien — Eisenbahnen in Britisch-Indien — Wolkenbeobachtungen.

Indochina s. Außenhandel Indochinas.

Innsbruck. An der Universität kam es am 29. Okt. anläßlich der Antrittsvorlesung des italienischen Prof. Menestrina zu stürmischen Demonstrationen seitens der deutsch-nationalen Studenten, die Menestrina nötigten, den Saal zu verlassen. Am 30. Okt. wiederholte sich der Protest, obgleich Rektor Dr. Kathrein und Dekan Dr. Demelius versucht hatten, die deutsche Studentenschaft zu bestimmen, die Kundgebungen bis zu dem Zeitpunkt zu unterlassen, zu welchem sich die von maßgebender Stelle gegen die Errichtung der italienischen Lehrkanzel unternommenen Schritte als erfolglos erweisen sollten. — Der Obmann des Klubs der italienischen Reichsratsabgeordneten, Frhr. v. Malfotti, hatte in der Angelegenheit der Vorfälle an der Innsbrucker Universität mit dem Minister für Kultus und Unterricht Dr. R. v. Hartel eine längere Unterredung. (W. Frdbl.) — Diese Kundgebungen haben auch bei den italienischen Studenten der Wiener Universität Wiederhall gefunden. Sie verlangten in der Aula und vor dem Parlament in stürmischer Weise die Errichtung einer italienischen Universität in Oesterreich.

Insektenstiche. Ein einfaches Mittel, um die infolge eines J.s auftretenden Schmerzen und die Anschwellung der gestochenen Stellen zu verhüten bezw. zu beseitigen, wenn der Stich noch verhältnismäßig frisch ist, ist Zigarrenasche, die meistens eher zur Hand ist als Salmiakgeist. Man bringt etwas Asche von einer Zigarre, Zigarette oder aus einer Pfeife auf die Stichstelle, fügt einen Tropfen reinen Wassers, im Notfalle auch Bier, Wein, Kaffee, hinzu und reibt den entstehenden Brei tüchtig auf der Stelle ein. Am besten ist es natürlich, frische Tabakasche zu verwenden, da diese infolge des kurz vorher erfolgten Ausglühens am besten Garantie giebt, daß eine Verunreinigung ausgeschlossen ist. Die Wirkung der Tabakasche beruht auf dem Gehalt an Kaliumkarbonat, das, ebenso wie der Salmiakgeist, die von dem Insekt beim Stechen in die kleine Wunde beförderten geringen Mengen Säuren (Ameisensäure u. s. w.) abstumpft. (Pharm. Zentralbl. Nr. 41.)

Internationale Konferenz für Maße und Gewichte, die, wurde am 15. Okt. in Paris unter dem Vorsitz des deutschen Vertreters, Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Förster, Direktors der Sternwarte in Berlin, eröffnet. Das metrische Maß ist zurzeit in zwanzig Ländern mit über 300 Millionen Einwohnern gesetzlich eingeführt. Es fehlen hauptsächlich noch die Länder des britischen Reiches, die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland.

Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, die, für welche Landessektionen in der Schweiz, Deutschland (Gesellschaft für soziale Reform), Frankreich, Belgien, Oesterreich, Holland, Ungarn, Italien vorhanden sind und in Dänemark, England, Kanada, Australien, einigen südamerikanischen Staaten, den Vereinigten Staaten von Amerika erstrebt werden, hielt am 27. und 28. Sept. in Basel ihre konstituierende Versammlung ab und faßte (nach der Ztschr. Das Handelsmuseum, Wien, vom 24. Okt.) den Beschluß, das Amt für die nächste Zeit mit folgenden Aufgaben zu betrauen: a) Unterhandlungen mit Belgien zu pflegen, betreffend die Herausgabe und Verteilung des Jahrbuchs der Arbeiterschutzgesetzgebung. b) Ein Bulletin herauszugeben, das die nachfolgenden Materien behandeln soll: 1. In einer der ersten Nummern die Titel und Gegenstände der Arbeiterschutzgesetze aller Länder mit Hinweis auf die Quellen, wo die vollständigen Texte zu finden sind; 2. Inhaltsangaben der parlamentarischen Arbeiten der verschiedenen Länder in Bezug auf den Arbeiterschutz; 3. die Beschlüsse der Kongresse, speziell der Kongresse der nationalen und internationalen Berufsverbände, welche den Arbeiterschutz betreffen; 4. nach Maßgabe der verfügbaren Mittel die Texte oder Auszüge aus den neuen Gesetzen und Verordnungen in Bezug auf den Arbeiterschutz; 5. eine Bibliographie der offiziellen und jener privaten Publikationen über Arbeiterschutz, welche quellenmäßigen Charakter haben, mit Angabe von Titel, Umfang, Inhalt, Preis und Erscheinungsort. c) Vergleichende Untersuchungen der bestehenden Nachtarbeit der Frauen und ihrer Wirkungen in der Industrie der verschiedenen Länder, sowie der Wirkungen, welche die Aufhebung der Nachtarbeit in den Staaten gehabt hat, in denen sie nicht mehr besteht. Der Bericht hat insbesondere die Definition des Begriffes der Nachtarbeit und deren Folgen für die Gestaltung des Arbeitstages in den verschiedenen Ländern einer genauen Prüfung zu unterziehen. d) Aufstellung eines einheitlichen Schemas der Unfallstatistik in den verschiedenen Ländern. e) Untersuchungen über den Grad der Gesundheitsschädlichkeit und den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung, betreffend die gesundheitsgefährlichen Industrien, und zwar speziell jener, welche Bleifarben, sowie weißen Phosphor erzeugen oder verwenden. f) Vergleichende Untersuchungen der Gesetze der verschiedenen Länder, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung und Haftpflicht, in Bezug auf die Personen, die außerhalb des Landes arbeiten, in dem sie selbst oder ihre Angehörigen wohnen. — An staatlichen Unterstützungen erhält die Internationale Vereinigung von der Schweiz jährlich 8000 Fr., von Basel (Stadt) Räume für das Arbeitsamt, von Frankreich jährlich 3000 Fr., von Holland von 1902 ab jährlich 2000 Gulden. Zum ersten Präsidenten des leitenden Ausschusses der Vereinigung wurde Fürsprech Scherrer (St. Gallen) gewählt; ihm zur Seite wurde Nationalrat Curti (St. Gallen) gestellt. Generalsekretär der Vereinigung und Direktor des Arbeitsamtes ist Prof. Dr. Bauer (Basel).

Internationaler statistischer Kongreß, der, zu dem über 150 Teilnehmer (Mitglieder des Internationalen statistischen Instituts) aus fast allen zivilisierten Staaten erschienen waren, tagte vom 29. Sept. bis 4. Okt. in Budapest. Mit dem Kongresse war eine Ausstellung von statistischem Urmaterial sowie von Zählmaschinen u. dgl. verbunden. Der nächste J. st. K. findet im Jahre 1903 in St. Petersburg statt.

Invalidenkarte s. Lohnzahlung.

Invalidenrente. Die Ortsarmenverbände können für die den Kindern eines Invalidenrentenberechtigten geleistete Armenunterstützung nicht dessen Rente in Anspruch nehmen, denn die J. dient nur der Person des Berechtigten, und dieser ist nicht ohne weiteres als vom Ortsarmenverband unterstützt anzusehen, wenn seinen Kindern Hilfe geleistet wurde. (Entsch. d. K. sächs. Min. d. Inn. v. 9. Nov. 1900, Ztschr. f. Arbeiterversorgung Nr. 29 v. 12. Okt. 1901 S. 593.)

Invalidenversicherung. Auch in Rußland ist jüngst die J., aber nur für Arbeiter eingeführt worden, welche in staatlichen Bergwerken beschäftigt sind. (Soz. Pr. Jahrg. 10 Sp. 1317.)

Johannes, Geh. Legationsrat im Auswärtigen Amt, ist als stellvertretendes Mitglied für die Dauer der Verhandlungen über den Zolltarif in den Bundesrat berufen worden.

Johannisfeuer s. Fuochi di San Giovanni, I.

Johannsen, Gustav Hrch. Jöns, ursprünglich Volksschullehrer, dann Herausgeber der dänischen Tageszeitung Flensborg-Avis, zuletzt Direktor der Flensburger Sparkasse, seit vielen Jahren Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstags, und in letzterem der einzige dänische Vertreter, ist am 25. Okt., 61 Jahre alt, in Flensburg gestorben.

Irland s. England 1. 2. 3. 4 — Tunnelbau.

Irrenanstalten s. Geisteskranke, gefährliche.

Irrenärzte, Wanderversammlung österreichischer, die, fand am 11. und 12. Okt. unter dem Vorsitze des Hofrats Prof. v. Krafft-Ebing in Wien statt. Als erster Redner ergriff Prof. Dr. Arnold Pick-Prag das Wort zu einem Vortrage über Echolalie, d. i. die bei vielen Geisteskranken beobachtete Erscheinung, daß sie gewisse Worte und Sätze ständig wiederholen. Der Primararzt der Landesirrenanstalt in Wien Dr. Joseph Starlinger besprach sodann das Thema: Tuberkulose und Irrenpflege. Anschließend daran beantragte Prof. v. Wagner eine Resolution dahingehend, daß die Isolierung von an Tuberkulose Leidenden in Irrenanstalten unbedingt notwendig sei. Oberarzt Dr. Clemens Neißer referierte über das Thema Zur Aetiologie der periodischen Psychosen. Dr. Schliß sprach über den Einfluß der Nahrung auf den Verlauf der Epilepsie, Prof. Hofrat Zuckerkandl über ein neues sympathisches Organ, Prof. Biedl zur Schilddrüsenfrage. Sodann beleuchtete in längeren Ausführungen Prof. v. Wagner-Jauregg die Frage der Reform des Irrenwesens in Oesterreich. Die Schlußsitzung brachte das Referat des Hofrates v. Krafft-Ebing über die Entmündigung.

Istrien s. Oesterreich 6.

Italien. 1) Der Deputierte und frühere Minister Luigi Luzzatti besprach am 29. Sept. vor seinen Wählern zu Abano in der Provinz Padua die Finanzreformpläne der Regierung. Er forderte die unversehrte Erhaltung des Budgetgleichgewichts und die Fortführung der friedlichen und versöhnlichen auswärtigen Politik, welche im Anschluß an die Bündnisse des Landes, die demnächst zu erneuern seien, die Beziehungen zu Frankreich zu bessern verstand. Auf diese Weise rücke zweifellos der Zeitpunkt näher heran, an dem man zur Konversion der Rente schreiten könne. Fortschreitende Reform des Notenumlaufs im Sinne ausreichender Spezialdeckung und allmähliche Verminderung der Staatsnoten sowie der auf Immobilien gegründeten Banknoten von zusammen 200 Mill. Lire müßten diese Bestrebungen unterstützen, dann werde die Verringerung der Verbrauchssteuern naturgemäß eintreten. Da aber im Verfolg der Handelsvertragsverhandlungen Herabsetzung der innern Abgabe von Wein und infolge von Ueberproduktion eine Reform der Branntweingesetzgebung bald erforderlich werden könnte, sei jetzt die Sorge um Bewahrung des Gleichgewichts und Vermeidung jeglicher Anleihe oberstes Gesetz.

2) Zum erstenmal seit der Thronbesteigung Viktor Emanuels III. stattete das Königspaar im ersten Drittel des Monats Oktober Venedig (Ankunft 29. Sept. abends) und Mailand einen Besuch ab. Der Empfang durch die Bevölkerung war enthusiastisch.

3) Nach einer Meldung der Tribuna vom 27. Okt. haben England und Brasilien den König von J. um eine schiedsrichterliche Entscheidung des Streites über die Grenze zwischen Brasilien und Britisch-Guayana ersucht und eine zusagende Antwort erhalten.

Italien s. Armee, italienische — Außenhandel Italiens — Elektrische Eisenbahnen in Italien — Kirche, katholische, in Italien — Mailand-Verona-Vollbahn — Musolino, Giuseppe — Schweiz — Streikbewegung in Italien.

Italien und der Dreibund betitelt sich ein sehr instruktiver Aufsatz eines italienischen Diplomaten im Septemberheft der Deutschen Revue. Die Erneuerung des Dreibunds wird hiernach von Italien der Erneuerung guter Handelsverträge untergeordnet werden. Innerhalb Italiens wird der Dreibund bekämpft von drei Gruppen, von der Demokratie aus politischen, von der industriellen Bürgerschaft aus wirtschaftlichen und von den Frankophilen aus nationalen Gründen.

Ithaka s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

Judenfrage s. Deutschsoziale Reformpartei.

Judith, Oratorium von D. August Klughardt (Text von Leopold Gerlach), errang bei seiner Erstaufführung am 20. Okt. im Hoftheater in Dessau einen vollen Erfolg. „Klughardts eminente musikalische Gestaltungskunst, der Abwechslungsreichtum und die Fülle der ihm zu Gebote stehenden Ausdrucksmittel, die Frische und Natürlichkeit seiner melodischen Erfindung, wie die in Harmonik, Rhythmik und thematischer Arbeit immer fesselnde Eigenart seines künstlerischen Ich, die man schon in der Zerstörung Jerusalems schätzen und lieben gelernt hat, sprechen auch aus jeder Seite seiner Judith-Partitur zu uns. (Allg. Z. v. 22. Okt.)

Jugend, Zeitschrift, s. München.

Jullien, Jean, s. Ecolière. L'.

Jungfraubahn, die, hat eine Aenderung in ihrem Baubetrieb eintreten lassen. Sie giebt den Regiebetrieb bei der Tunnelbohrung auf und hat die Fortführung einem Konsortium von drei Italienern zu 370 Fr. pro laufenden Meter übertragen.

K.

Kaibel, Dr. Georg, o. Prof. der klassischen Philologie und Direktor des philologischen Seminars an der Universität Göttingen, ist dortselbst am 12. Okt., 52 Jahre alt, gestorben.

Kaiser Wilhelm-Kanal. Eine Statistik im Archiv für Post und Telegraphie, Okt. 1901, über den Schiffsfahrtsverkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal zeigt das überraschende Ergebnis, daß derselbe schon im ersten (vollen) Betriebsjahr des Kanals (1896) an Tonnenzahl den Verkehr des vierten Betriebsjahres des Suezkanals (1873) mit 1 422 000 T. fast erreicht. Im Jahr 1900, dem fünften Betriebsjahr, hatte sich der Durchgangsverkehr gegen 1896 mehr als verdoppelt. Er stieg auf 3 839 000 T. und übertraf damit den Verkehr durch den Suezkanal in dessen elftem Betriebsjahr bei weitem (s. a. Z.-L. Juli-H. S. 63, Nordostseekanal).

Kakteen. Blühende K. (Iconographia Cactacearum) von K. Schumann. Im Auftrage der deutschen Kakteengesellschaft herausgegeben. Mit kolorierten Tafeln. Bd. 1 (Neudamm, J. Neumann). Der vorliegende erste Band bietet nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Liebhaber dieser in der Kultur so dankbaren Succulenten viel Interessantes.

Kamele, Heimat der. Im Verfolg seiner Untersuchungen über die Heimat der K. (s. Z.-L. Juli-H. S. 32) kommt Prof. Nehring in der Zeitschrift Globus (Bd. 80, Nr. 12) zu folgendem Ergebnis. Das Trampeltier (Camelus bactrianus) ist ein subarktisches Steppen- und Wüstentier; es hängt mit dem pleistocänen Cam. Knoblochi Südrußlands und in seinen schwächeren Rassen vielleicht auch mit Cam. alutensis Rumäniens zusammen; das Dromedar (Cam. Dromedarius) ist ein subtropisches Steppen- und Wüstentier, das mit dem pleistocänen Cam. Thomasi Algeriens zusammenhängt. Bei der Frage nach der Abstammung der domestizierten Camelusarten sind die pleistocänen Funde von größter Bedeutung. Diese Funde beweisen deutlich, daß während der Diluvialperiode wilde K. einerseits in Südeuropa, andrerseits in Nordafrika gelebt haben. Wieweit sie sonst noch verbreitet waren, muß durch weitere Ausgrabungen und sonstige Untersuchungen festgestellt werden. Jedenfalls steht schon jetzt soviel fest, daß Zentralasien nicht die alleinige Heimat der K. ist.

Kampf, Eugen, Maler in Düsseldorf, wurde in Salzburg mit der österreichischen goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet.

Kanada. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York trafen am 10. Oktober in Toronto ein. Unter den ihnen überreichten Adressen befand sich auch eine der deutschen Gesellschaft. Der Herzog dankte dafür und sagte, er habe mit Vergnügen die Adresse entgegengenommen. Auf seiner langen Reise habe er

mit lebhaftem Anteil wahrgenommen, in wie hoher Achtung die deutschen Einwanderer in ihrem Adoptivvaterland als nützliche und betriebsame Mitglieder des Gemeinwesens stünden.

Der Umfang der noch unerforschten Gebiete K.s beträgt nach einem Bericht des Direktors des Geological Survey des Dominiums zurzeit 3235000 qkm, das ist mehr als der dritte Teil des Gesamtareals, das auf rund 8936000 qkm berechnet wird. (Globus Bd. 80 Nr. 13.)

Kanalvorlage, französische, s. Frankreich 7.

Kapkolonie s. Außenhandel der Kapkolonie.

Karlsruhe. Am 18. Okt. fand die Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Wilhelm von Baden statt. Der Großherzog dankte in einer Ansprache für die Errichtung. (Ueber die Rede beim Festbankett s. Friedrich, Großherzog von Baden.)

Karlweis, C., eigentlich Karl Weiß, bekannter österreichischer Bühnenschriftsteller, ist am 27. Oktober, 51 Jahre alt, in Wien gestorben. K. schrieb in der Art von Raimund, Nestroy und Bauernfeld; seine erfolgreichsten Stücke sind: Der kleine Mann, Goldene Herzen, Das grobe Hemd und Das liebe Ich.

— s. Neue Simson, Der.

Karpfenzucht. In Nr. 39 der Deutschen Fischereizeitung warnt Fischmeister Dießner vor reiner Kartoffelfütterung an Karpfen. In einer ihm bekannten Teichwirtschaft, bei der sonst nur Lupinen gefüttert wurden, wurde der Versuch — um die Lupinen aufzusparen — mit Kartoffeln gemacht. Sie wurden auch mit der größten Begierde aufgenommen, aber die Zuchtkarpfen laichten nicht; es starben sogar mehrere der letzteren ab. Diese wurden geöffnet, und es zeigte sich, daß die Kartoffeln schwer verdaut waren, denn diese hatten sich im Darm zu einer festen Masse zusammengesetzt, die Darmwände waren sehr entzündet und die Eierprodukte in der Rückbildung begriffen, genau so, wie man es bei derartigen Fütterungen bei den Forellen wahrgenommen hatte.

Kartoffelkrankheit. In Frankreich machte sich in diesem Jahre eine Kartoffelerkrankung ungemein stark, besonders im Südosten und im Zentrum, bemerkbar. Delacroix berichtet über dieselbe an die Pariser Akademie der Wissenschaften und führt sie auf einen Bazillus (Ba. Solanacearum Erwin Smith) zurück. Die Bakterien dringen durch Wunden im Stengel ein, dieser wird — im Juli oder August — von unten ab gelb und stirbt schließlich ab. Delacroix empfiehlt dreijähriges Aussetzen des Kartoffelbaues auf befallenem Land. (Journal d'agriculture pratique S. 300, 302, 342.)

Katalin (Katharine). Am 4. Okt. wurde im ungarischen Volkstheater zu Budapest die Operette K. von Isidor Bèldi, Musik von Eugen Fejér zum ersten Male gegeben. Die Aufnahme des Stückes war gut.

Kathodenstrahlen s. Magnetnadel.

Katholikentage s. Kirche, katholische, in Oesterreich.

Katholisch-demokratischer Kongreß, der erste, s. Kirche, katholische, in Italien.

Katholizismus s. Polenfrage.

Katzenpelzunterkleider gegen gichtische und rheumatische Beschwerden sind vielfach im Gebrauch. Der Firma Karl Remshardt in Stuttgart wurden neuerdings nach eigenartigem Verfahren hergestellte poröse Unterkleider dieser Art geschützt, welche dieselbe aus den Fellen Engadiner Bergkatzen für alle Körperteile in 40 verschiedenartigen Verwendungszwecken fertigt. (Gummi-Z. Nr. 52.)

Kauffmann, Gustav, s. Berlin.

Kayßler, Leopold, 1828 in Breslau geboren, nach juristischen Studien journalistisch thätig, vom Ende der sechziger Jahre bis 1893 Chefredakteur der Post, gemeinsamer Kriegsberichterstatter der Berliner Zeitungen während des deutsch-französischen Krieges, in welcher Eigenschaft ihm das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen wurde, ist am 30. Oktober in Berlin gestorben.

Keller, P. Joseph M., s. Orden, religiöse, in Deutschland.

Kempten s. Preisausschreiben.

Kerler, Dr. Dietrich, s. Mohl, Robert v.

Kern, Dr., S. J., wurde zum o. Prof. an der Innsbrucker theologischen Fakultät ernannt.

Kéroul, Henry, s. Billet de logement, Le.

Kesselstein. J. Bronn empfiehlt als Kesselsteinmittel das bei der Aufschließung des Bauxits mit Schwerspat entstehende Baryumaluminat. Dasselbe schlägt sämtliche Sulfate, Karbonate und Bikarbonate, die im Wasser vorhanden sind, nieder. Die Zersetzung des Baryumaluminats verläuft in der Weise, daß das Baryum als Sulfat bezw. Karbonat ausfällt, die Thonerde verbindet sich z. B. mit dem Kalcium zu unlöslichem Kalciumaluminat, zum Teil fällt sie in Form von Flocken aus. Diese Flocken reißen infolge ihrer großen Oberfläche auch alle suspendierten organischen Verunreinigungen des Wassers nieder. Der Niederschlag setzt sich schnell und dicht ab; da beide Bestandteile des Reinigungsmittels ausfallen, so können sie mithin das Wasser nicht verunreinigen, wie es bei der Reinigung mittels der löslichen Soda der Fall ist. Trotz seines für ein Wasserreinigungsmittel ziemlich hohen Preises fand das Baryumaluminat bereits Eingang in mehrere größere belgische und nordfranzösische Werke. (Pharm. Z. Nr. 80.)

Khaki. Nach den Mitteilungen von Dr. Hubert Jansen (Verhdl. d. Berliner Anthrop, Ges., 1901, S. 247) stammt die in den letzten Jahren im Sprachgebrauch aufgekommene Bezeichnung K. von dem persischen Wort khak, Staub, beziehungsweise dem davon abgeleiteten Adjektiv khaki, staub- oder erdfarbig, her. Beide Worte gehören auch als persische Lehnsworte zum Sprachschatz des nordindischen Hauptidioms, des Hindostani. Die von den Engländern in Indien als praktisch erprobte Erdfarbe der Soldatenkleidung wurde von den einheimischen Soldaten mit dem entsprechenden autochthonen Worte bezeichnet. Irrtümlicherweise ist diese Bezeichnung khaki auch auf bestimmte erdfarbige Stoffe angewendet worden.

Khevenhüller, Graf, österreichischer Gesandter in Brüssel, wurde zur Disposition gestellt.

Kiautschou. Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs vom 2. Oktober sind die ungünstigen Zeitungsnachrichten über die Lage durchaus unbegründet. Yuanschikai habe ihm die Wiederübernahme der Geschäfte angezeigt und die Sendung eines höheren Beamten zur Begrüßung angemeldet.

Kim, eine indische Erzählung von Rudyard Kipling (London bei Macmillan, auch in der Tauchnitz-Edition erschienen). Die Times vom 1. Okt. begrüßt diese Neuerscheinung enthusiastisch; sie verhält sich zu Plain tales from the hill oder zu The day's work wie ein vollkommenes Gemälde zu einer Skizze; ihr Gegenstand, in dem sich Kiplings unermeßlicher Reichtum an Wissen, Einsicht und Empfindung offenbart, bringt uns seltsame Konfessionen, sonderbare Zaubereien und eingewurzelte Gewohnheiten, heilige Bettler und deren verehrungsvolle Anhängerarmee, geheime Brüderschaften und ihre gegnerischen Spione; alles eine Welt, die Europa in Indien endlich kennen gelernt hat, dank einigen wissenschaftlichen Forschungsreisenden und dank einem einzigen Schriftsteller, dessen Bruder, J. Lockwood Kipling das Buch gut illustriert hat.

Kindererziehung, religiöse. Ueber das Erfordernis des Unterrichts von Kindern in dem Glaubensbekenntnis des verstorbenen Vaters zur Genügung des obligatorischen Schulunterrichts äußert sich eine am 24. April 1901 ergangene kammergerichtliche Entscheidung dahin: Evangelische oder katholische Kinder, welche nach dem Tode des Vaters in dessen Glaubensbekenntnis erzogen werden müssen, genügen der allgemeinen Schulpflicht nur, wenn sie zugleich den betreffenden, evangelischen bezw. katholischen, Religionsunterricht genießen. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C. 71.)

Kindersterblichkeit s. Tuberkulose bei Säuglingen.

Kipling, Rudyard, s. Kim.

Kirche, christliche, in Armenien. Die Reformierte Kirchenzeitung (Nr. 19) berichtet folgendes über die Verfolgungen und Verwüstungen in Armenien. In drei Jahren sind 328 armenische Kirchen in mohammedanische Moscheen umgewandelt, 568 Kirchen und 77 griechische Klöster zerstört und die Priester und Mönche entweder mit Gewalt zu Mohammedanern gemacht oder getötet worden; 100000 christliche Armenier sind ermordet, 100000 Armenier, Männer

Weiber und Kinder, sind durch Hunger, Kälte und Typhusfieber gestorben; 2494 Dörfer sind zerstört; 500000 christliche Armenier sind von ihren Heimstätten verjagt, und ihr Eigentum ist von den Mohammedanern in Besitz genommen. — Gegenwärtig werden 2000 armenische Waisenkinder in den deutschen Erziehungsanstalten des Orients verpflegt. Zur Ausbildung der Knaben hat man eine Reihe tüchtiger Handwerker gewonnen, für die Mädchen sind Industrieschulen, wie Teppichwebereien u. dgl., eingerichtet. Es teilen sich zwei deutsche Vereine in die Arbeit: der Deutsche Hilfsbund für christliche Liebeswerke im Orient unter Leitung des Pfarrers Lohmann in Frankfurt a. M. und die Deutsche Orientmission (Vorsitzender Dr. Lepsius in Großlichterfelde bei Berlin). Beide hatten zusammen im vergangenen Jahre eine Einnahme von 518000 M. Davon unterhält der erstgenannte Verein vier eigene Waisenhäuser in Bebek bei Konstantinopel, Attabey bei Amasia, Hesereh am Euphrat und Harasch. Die Deutsche Orientmission beschäftigt den größten Teil ihrer Pfleglinge in Urfa. Hier und in Diarbekr sind auch Missionsärzte stationiert. Während der Frankfurter Verein sich ganz auf das Liebeswerk an den armenischen Kindern beschränkt, sucht die Orientmission auch direkte Mohammedanermission zu treiben. Diesem Zwecke dienen namentlich die neu errichteten Stationen in den unteren Donauländern, wo viele Mohammedaner unter christlicher Obrigkeit leben.

Kirche, evangelische, s. Missionen, evangelische.

— in Deutschland. Die Generalsynode Bayerns wurde auf den 11. September einberufen. Zum Dirigenten derselben war der K. Oberkonsistorialrat Dr. v. Burger und zum K. Kommissar der Vorstand des Konsistoriums Bayreuth, Oberregierungsrat Konrad Mayer, ernannt. Von den 64 geistlichen Abgeordneten waren 57 Dekane. Die theologische Fakultät in Erlangen entsandte Professor Dr. Caspari zur Generalsynode. Kirchenrat Christa (Kaufbeuren), der Vorstand des Synodalausschusses, erstattete Bericht über die Thätigkeit des vor vier Jahren gewählten Generalsynodalausschusses, insbesondere über dessen vom 8. bis 13. Mai 1901 in München abgehaltene Tagung. Ein von Prof. Caspari angeeigneter Antrag der theologischen Fakultät Erlangen, die Generalsynode wolle sich gegen die Schmälerung des Unterrichts in den klassischen Sprachen auf den Gymnasien erklären, wurde vom Dirigenten sofort dem vierten (Petitions)-Ausschuß übergeben und später angenommen. Bezüglich der Anträge gegen Harnacks Wesen des Christentums wurde eine Resolution gefaßt, derzufolge die Generalsynode sich auf die einmütige Erklärung beschränkt, daß sie nach wie vor auf dem Grunde der Heiligen Schrift steht und hierauf allezeit zu beharren gedenkt. Ein Antrag, die Trauung bei gemischten Ehen zu versagen, wenn das Paar sich weigert, einen Vertrag bezüglich der religiösen Kindererziehung vorzulegen, wurde abgelehnt. Gegen den Alkoholismus wurde ein Antrag angenommen, demzufolge die Geistlichen durch Predigt und Unterricht das Volk vor übermäßigem Alkoholgenuß warnen sollen und das Oberkonsistorium ersucht wird, bei der Regierung legislative Maßregeln zur Bekämpfung der zunehmenden Trunksucht veranlassen zu wollen.

Berlin zählt gegenwärtig, wie die Evangelische Kirchenzeitung (Nr. 27) feststellt, 57 evangelische Kirchen, 26 Kapellen mit zusammen 74499 Sitzplätzen und 183 Geistlichen. Hierzu kommen noch die zur Superintendentur Berlin I gehörigen Kirchen zu Stralau und Rummelsburg (1084 Sitzplätze), die zur Superintendentur Berlin IV (Friedrichs-Werder) gehörige Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche (1760 Sitzplätze), sowie die Anstaltskirchen des Waisenhauses und des Arbeitshauses, des Johannesstiftes, des Magdalenenstiftes, des Gefängnisses in Plötzensee (3 Kapellen) und des Joachimsthalschen Gymnasiums, so daß zusammen 62 evangelische Kirchen und 34 Kapellen mit zusammen 81403 Sitzplätzen und 197 Geistlichen dem Konsistorium Berlin unterstellt sind. Im Jahre 1891 waren in Berlin 43 evangelische Kirchen und 23 Kapellen mit 52225 Sitzplätzen und 135 Geistlichen vorhanden, so daß sich also in den letzten 10 Jahren die Kirchen um 14, die Kapellen um 3, die Sitzplätze um rund 21000 und die Geistlichen um 43 vermehrt haben.

Einem längeren Artikel der Allg. Ev.-Luth. Kirchen-Z. (Nr. 33) über den Lutherischen Gotteskasten sind folgende Daten zu entnehmen: Im Jahre 1900 betrug die Gesamteinnahme 102490 M. Die Ausgaben kamen der Diaspora deutscher Landeskirchen zu gute (26956 M.), den Freikirchen in Deutschland (15575 M.), den Lutheranern in Oesterreich-Ungarn (40157 M.), *in sonstigen europäischen Ländern* (3297 M.), in außereuropäischen Ländern (4770 M.), der Ausbildung von Predigern und Lehrern (4845 M.), sonstigen Zwecken und Verwaltungskosten 6039 M. Zum erstenmal hat die Gesamteinnahme die Summe von 100000 M. überschritten.

Unter dem Titel Deutsch-Evangelisch, Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der deutschen evangelischen Diaspora im Auslande, erscheint in der N. G. Elwertschen Verlagsbuchhandlung in Marburg eine neue Diasporazeitschrift, die ohne Parteinahme für irgend eine theologische Schule oder Richtung von dem Pfarrer an der deutschen evangelischen Gemeinde in Buenos Aires und Vorsitzenden der La Plata-Synode E. W. Bußmann im Verein mit Prof. Dr. theol. C. Mirbt in Marburg und Pfarrer M. Urban in Wormlage herausgegeben wird.

Wie der Allg. Ev.-Luth. Kirchen-Z. (Nr. 42) über die 10. Allgemeine Lutherische Konferenz in Lund zu entnehmen ist (s. Z.-L. Sept.-H. S. 256), wurde daselbst nach dem Referat über die Mittel zur besseren Verwirklichung der Einheit der evangelisch-lutherischen Kirche, das an Stelle des erkrankten Bischofs Rabergh der Korreferent Bischof v. Scheele übernommen hatte, beschlossen, mit der Redaktion der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchen-Z. behufs Umgestaltung dieses Organs zum gemeinsamen Organ der gesamten evangelisch-lutherischen Kirche zu verhandeln.

Kirche, evangelische, in Deutschland, s. Arbeitervereine, evangelische — Bund, evangelischer — Gustav Adolf-Verein.

Kirche, katholische, s. Ecuador — Index librorum prohibitorum — Leo XIII., Papst — Missionen, katholische — Sambucetti, päpstlicher Nuntius.

— in Belgien, s. Rütten, Prälat.

— in Bulgarien. Am 18. Sept. fand, wie die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 75) berichtet, in Rustschuk die Konsekration Mgr. Jaquets zum Titularbischof von Usola und Koadjutor des Bischofs von Nicopolis (Bulgarien), Mgr. Doulcet, statt.

— in Deutschland. Die am 9. Okt. in Posen, tagende Delegiertenversammlung des Vereins deutscher Katholiken änderte die Statuten dahin, daß der Zweck des Verbandes die Förderung des religiösen Strebens, die Pflege deutscher Gesinnung und die Wahrung der berechtigten Interessen der Katholiken deutscher Zunge sei.

Die feierliche Konsekration des Bischofs Benzler wurde am 28. Okt. in Metz vollzogen.

Die theologische Fakultät zu Münster hat beschlossen, unter dem Titel Theologische Revue ein neues theologisches Litteraturblatt herauszugeben, welches alle Erscheinungen des Büchermarktes aus dem weiten Gebiete der theologischen Disciplinen kritisch besprechen und zusammenfassende Uebersichten über verwandte Arbeiten veröffentlichen soll. Die Theologische Revue soll alljährlich in 20 Nummern erscheinen.

Die Enthüllungen über das Angebot, welches der zum katholischen Geschichtsprofessor an der Universität Straßburg ernannte Dr. Spahn (s. Z.-L. Sept.-H. S. 254) vor einiger Zeit dem Grafen Hoensbroech hinsichtlich Mitarbeit an der Täglichen Rundschau machte, sollen in Rom verstimmt haben. Der römische Korrespondent der Salzburger Kath. Kirchenzeitung (Nr. 81) bemerkt diesbezüglich: Hier in Rom sind dadurch die Chancen für eine katholische Fakultät in Straßburg außerordentlich gesunken (s. a. Wilhelm II., Deutscher Kaiser).

— s. Zorn von Bulach, Mgr. D. D. Franz Frhr. v.

— in Frankreich. Die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 78) berichtet in einem längeren

Artikel über den XIII. eucharistischen Kongreß, der vom 5.—8. Sept. in Angers unter zahlreicher Beteiligung von seiten kirchlicher Würdenträger, Kleriker und Laien abgehalten wurde. Kardinal Langénieux führte den Vorsitz. Der Kongreß umfaßte mehrere Sektionen für den eucharistischen Unterricht, den eucharistischen Kultus, die Eucharistie und die soziale Frage, die religiöse Kunst und Archäologie, sowie die Eucharistie und die katholischen Jugendvereine. Die Sektionsversammlungen wurden in der katholischen Universität, die Vollversammlungen in einer im Universitätspark errichteten zeltartigen Halle abgehalten. U. a. sprachen der ehemalige Deputierte Guillonière, Generalrat von Maine-et-Loire, über das Wesen der katholischen Vereine und Admiral Cuonville über den Beruf Frankreichs. Letzterer suchte zu beweisen, daß die Republik entweder christlich sein oder die französische Nation verschwinden müsse. Es fand eine große eucharistische Prozession statt.

Kirche, katholische, in Frankreich, s. Orden, religiöse, in Frankreich.

— in Italien. Der italienische Justizminister hat ein Zirkular an die Generalstaatsanwälte gerichtet, die angewiesen werden, darauf zu achten, daß die katholischen Kirchen zu keinen andern als Kultuszwecken gebraucht werden. Alle Kongresse, Konferenzen und Versammlungen der Gläubigen bei offenen oder geschlossenen Thüren sind verboten. Dagegen ist die Abhaltung der Konzile, Synoden, Kapitelsitzungen u. s. w., soweit sie die Bedürfnisse des Kultus oder die kirchliche Disciplin betreffen, in den Kirchen gestattet. Der Erlaß des Zirkulars hängt mit den Vorgängen auf dem Taranter katholischen Kongreß zusammen.

Mgr. Fontana, Bischof von Cremona, wurde vom Papst als Rektor des Collegio Apostolico Leonino nach Rom berufen. Das vor einigen Jahren in Rom von Pater Valentini aus der Kongregation della Missione gegründete Kolleg wurde mit großen Unterstützungen einer römischen Gräfin für ca. 200 Zöglinge eingerichtet. Im kommenden November werden die neuen Gebäude eröffnet werden. Im Kolleg wird auch ein höherer Kursus zur Ausbildung von Rektoren und Leitern geistlicher Seminare errichtet werden. Es soll Pastoraltheologie, Asketik, Soziologie, überhaupt alles heutzutage für den Leiter eines Seminars Erforderliche gelehrt werden.

In Imola tagte, wie die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 80) berichtet, Mitte Oktober der I. katholisch-demokratische Kongreß der Romagna, der sich hauptsächlich mit der Parteiorganisation und deren Propaganda, der Stellungnahme der Katholisch-Sozialen in den italienischen politischen und administrativen Wahlen, mit ökonomischen Fragen und endlich mit den Berufsgenossenschaften unter den katholischen Arbeitern, die in letzter Zeit so namhafte Fortschritte besonders in Norditalien gemacht haben, beschäftigte.

Der Bischof von Livorno hat an den Justizminister und den Präfekten von Livorno ein Schreiben bezüglich seiner während des Taranter Katholikenkongresses (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 255 Kirche) gehaltenen und beanstandeten Rede gerichtet, in welchem er erklärte, daß die von ihm gebrauchten Worte: Rom oder Tod sich ausschließlich auf religiöse Dinge bezogen und daß ihnen keinerlei politische Bedeutung zu Grunde gelegen hätte.

Am 3. Okt. erschien ein offizielles Communiqué über die Angelegenheit des Kollegiums von San Girolamo (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 255 Kirche), in welchem erklärt wurde: Infolge eines freundschaftlichen Ideenaustausches zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung in betreff des Instituts von San Girolamo haben beide Regierungen als zweckmäßig anerkannt, diesem genannten Institute seinen alten Charakter einer Wohlthätigkeitsanstalt zu wahren. Infolgedessen wurde Graf Rudolf Coronini-Cronberg beauftragt, provisorisch die Verwaltung des Instituts zu übernehmen, welches seinen alten Charakter bewahren wird, und die italienische Regierung hat demnach die Mission des außerordentlichen Kommissars beendet.

Kirche, katholische, in der Republik Kolumbia. Mit Dekret des apostolischen Delegaten und außerordentlichen Gesandten in Kolumbia, Dr. Antonio Vico, vom 26. Mai 1901 wurde, wie die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 72) mitteilt, folgende Neuordnung der Hierarchie in Kolumbia publiziert. Die frühere Metropole S. Fe de Bogotá mit 11 Suffraganen wurde geteilt und Cartagena sowie Popayán zu Erzbistümern erhoben. Bogotá (gegründet 1563) behält die Bistümer Pamplona (1835), Medellin (1868), Antioquia (1804), Tunja (1880) und Socorro und erhält das neu gegründete Bistum Ibagué. Die Metropole Popayán (1564) erhält die Suffragane Pasto (1859) und die zwei neuen Bistümer von Manizales und Garzón, während Tolima aufgehoben wurde. Die Metropole Cartagena de Indias (1534) erhält Panamá (1534) und Santa Marta (1577). Die Gesamtzahl der Bewohner Kolumbias (fast sämtlich Katholiken) beträgt ca. 4 Millionen (40 pCt Mestizen, 35 pCt Mulatten, 15 pCt Indianer, worunter noch einzelne heidnische Stämme, und 10 pCt Weiße). Die Gesamtzahl der Welt- und Ordenspriester in K. beträgt ca. 1200.

— in Oesterreich. Kardinalstaatssekretär Rampolla hat, wie die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 76) berichtet, im Namen des Papstes jüngst an den Fürstbischof Dr. Katschthaler und, wie es scheint, auch an die Fürstbischöfe von Brixen und Trient ein Schreiben gerichtet, in dem der Streit zwischen den Altkonservativen und Christlich-Sozialen in Tirol auf das entschiedenste verurteilt und der gemessene Befehl erteilt wird, diese die gute katholische Sache so schädigenden Streitereien sofort einzustellen. Mit besonderem Nachdruck werden den in Betracht kommenden Zeitungen solche Streitigkeiten strenge verboten.

Die Abfälle anläßlich des Olmützer Katholikentages sind, wie der Mährische Volksbote berichtet, nicht so zahlreich gewesen, als ursprünglich behauptet wurde. Es sind nur 10 Personen in Olmütz aus der katholischen Kirche ausgetreten. (Vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 252 Katholikentage.)

— s. Theodorowicz, Dr. Josef.

— in Portugal, s. Portugal.

— in Ungarn. Der Kardinal-Fürstprimas von Ungarn, Claudius Vaszary, hat anläßlich des Beginnes des neuen Schuljahres eine Verordnung erlassen, in welcher er dem Klerus eifrige Pflege des Religionsunterrichtes ganz besonders empfiehlt und die Schulinspektoren auffordert, das äußere und innere Leben der Schule aufs wachsamste zu kontrollieren.

Kirche, presbyterianische. Die Reformierte Kirchenzeitung (Nr. 19) publiziert den Jahresbericht der östlichen Abteilung der Allgemeinen Allianz reformierter Kirchen presbyterianischer Ordnung, dem folgende Daten zu entnehmen sind: Vor etwa 20 Jahren nahm eine Bewegung ihren Anfang, welche eine Vereinigung zwischen den presbyterianischen Kirchen in den verschiedenen Kolonien Australiens zum Zwecke hatte. Diese Vereinigung ist jetzt endlich zu stande gekommen. Im gegenwärtigen Frühjahr sind die Kirchen von Viktoria, Neu Süd-Wales, Queensland, Südaustralien, Westaustralien und Tasmanien mit völliger Uebereinstimmung der Gemeinden und Kirchenvorstände in eine organische Vereinigung miteinander getreten, welche uns den Anblick eines Landes und einer Kirche gewähren wird. In diesen verschiedenen Kirchen wird überall die presbyterianische Ordnung eingeführt werden. Ein bemerkenswertes Ereignis war die im letzten Oktober zu stande gekommene Vereinigung zwischen der Freien Kirche von Schottland und der Vereinigten presbyterianischen Kirche daselbst unter dem Namen der Vereinigten Kirchen von Schottland. Die Kirchengeschichte Schottlands hat bisher viel mehr von Trennungen und Scheidungen zu berichten gehabt als von Vereinigungen, man erwartet aber, daß die Geschichtschreiber in Zukunft nur noch von einer Vereinigung nach der andern werden zu berichten haben. — Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf die Bewegung für Revision des Westminsterbekenntnisses in der Nördlichen presbyterianischen Kirche der Vereinigten Staaten. Die von der letzten Generalversammlung derselben ernannte

Kommission fand, daß einzelne Aenderungen in dem Bekenntnisse von der Kirche als wünschenswert erachtet werden, und riet der Versammlung zu einer Erklärung im Sinne der Anhänger der Revision.

Kitchener, Walther, General, s. Südafrikanischer Krieg 1.

Klein, Alexander, ein einst berühmter Operettentenor, der am Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin große Triumphe feierte, ist im Alter von 49 Jahren in Zürich gestorben. (Frkf. Z. v. 25. Okt.)

Kleinwohnungen, Bau und Einrichtung von. Unter diesem Titel ist soeben ein Werk des Professors und Architekten H. Chr. Nußbaum in Hannover, im Verlag von Karl Heymann, Berlin, erschienen. Nach Besprechung der Straßenanlagen und der Bauplatzwahl im Straßenbauplane bespricht der Verfasser die Vorzüge der offenen Bauweise vor dem geschlossenen Reihenbau und bekämpft die übermäßige Ausnutzung des Baugrundes, erörtert dann die Bauerfordernisse für eine Wohnung, die Gestaltung der einzelnen Wohnräume und des Treppenhauses, die Anlage der Speisekammern, Aborte, Altane und Wandschränke, behandelt die Frage der Ein- oder Mehrfamilienhäuser und geht schließlich auf die Baustoffe und Baukonstruktionen ein. Bei dem allgemeinen Interesse, auf welches alle Maßnahmen der Wohnungsfürsorge zu rechnen haben, wird auch das Nußbaumsche Werk die verdiente Beachtung finden und segensreich zu wirken vermögen.

Klinger, Max, Prof., wurde an Stelle Zumbuschs an die Akademie der bildenden Künste in Wien berufen. Die Verhandlungen mit ihm waren Ende des Monats noch nicht abgeschlossen.

Klitscher, G., s. Stöckelschuh, Im.

Klosterwesen s. Orden, religiöse, in Frankreich.

Klughardt, Dr. August, s. Judith.

Kobell, Ludwig v., Regierungsdirektor, wurde nach Meldung vom 3. Okt. an Stelle des Regierungspräsidenten Friedr. Grafen v. Luxburg (s. d.) zum Präsidenten der Regierung von Unterfranken ernannt.

Koch, Franz, s. Alpine Unglücksfälle.

Koch, Dr. Robert, Prof., Generalarzt à la suite, wurde am 18. Okt. der Rang eines Generalmajors verliehen.

Kohlenausfuhr aus Japan. Im Jahre 1900 wuchs der Export aus den acht Häfen der Insel Kiuschiu auf 3047685 T. (gegenüber 2302917 T. i. J. 1899).

Kohlenproduktion Frankreichs. Ueber die K. Frankreichs bringt die Chem.-Z. 1901 S. 906 folgende Angaben: Im Jahre 1899 betrug die Ausbeute französischer Kohlenminen ca. 1/22 der gesamten Produktion der Erde. Mit einer Ausbeute von 33 Mill. T. nahm Frankreich den vierten Platz unter den kohlenproduzierenden Ländern ein. (Amerika 228, England 225, Deutschland 136, Frankreich 33, Oesterreich 32, Belgien 22 Mill. T.) Das Erträgnis des Jahres 1899 ist das größte, welches je erzielt wurde, und erreicht 50 pCt mehr als die mittlere Ausbeute der Jahre 1881 bis 1890. Aber infolge des genau in demselben Verhältnisse gestiegenen Konsums ist Frankreich stets noch auf den Import von ca. 12 Mill. T. pro Jahr angewiesen. Es existieren gegenwärtig 637 Konzessionen, und seit 1881 hat sich deren Anzahl nicht vermehrt. Von denselben sind aber nur 295 in Betrieb. Während in den Jahren 1893 bis 1898 das Erträgnis nur 30 Mill. Fr. betrug, wurde dieses im Jahre 1899 offiziell auf 55 Mill. Fr. angegeben. Die K. beschäftigte 154000 Arbeiter, wovon 110000 im Innern der Gruben und 44000 an der Oberfläche arbeiten. Der Jahreslohn hat von 1881 bis 1890 zugenommen und hat von 1891 bis 1899 starke Schwankungen durchgemacht.

Kollektieren. In Ansehung des Begriffes K. ist folgende am 20. Mai 1901 ergangene Entscheidung des Kammergerichts in Berlin von Bedeutung: Geldsammlungen in öffentlichen Versammlungen sind als Kollekten nicht anzusehen und bedürfen nicht der Genehmigung des Oberpräsidenten. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C. 93.)

Köln s. Pferderennen — Preisausschreiben.

Kolonialrat, Deutscher. Der Deutsche Reichs-Anzeiger vom 29. Oktober veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers, wonach die Zahl der Mitglieder auf 40 festgesetzt wird.

Kolumbien. General Gutierrez schlug die Aufständischen am 5. Oktober bei Ambaleg nach dreistündigem Kampf; die Insurgenten hatten einen Verlust von 100 Mann, die Regierungstruppen einen solchen von mehr als 50 Mann. Der Führer der Aufständischen im Nordosten der Republik zog sich am 7. Oktober auf Maracaibo zurück. Die Venezolaner verschanzten sich an mehreren Punkten der Halbinsel Guajiro. Gegen den 24. nahmen die Insurgenten Tumaco; doch wurde der Rebellenführer General Rosas in der Nähe der Grenze der Republik Ecuador besiegt, wobei Rosas gefallen sein soll.

— s. Kirche, katholische, in der Republik Kolumbien.

Kommunalprivatstraßen s. Oeffentlicher Weg.

Kongostaat. Der Regierung des K.s ging die Nachricht zu, daß die Uélle-Ababuas, die revoltiert und sich des Postens in Libkowa bemächtigt hatten, sich unterworfen und daß die Häuptlinge den Treueid geleistet haben.

Die Abteilung des Majors Malfeyt stieß mit den aufständischen Batetele im Bezirk Katanga nahe dem Kitafesee zusammen, jagte dieselben in die Flucht und verfolgte sie in der Richtung des Lommaiflusses.

Während die Einfuhr im französischen Kongo in der Zeit von 1896 bis 1900 nur von 4796613 auf 10557863 Fr. stieg, belief sich der Fortschritt der Einfuhr im unabhängigen K. von 16040370 auf 31803213 Fr. Die Ausfuhr von ersterem stieg in derselben Zeit von 4745844 auf 8539515 Fr., im unabhängigen K. dagegen von 15091137 auf 51771978 Fr.

Kongregationen s. Frankreich 2.

— französische, s. Orden, religiöse, in Frankreich — Spanien.

— portugiesische, s. Portugal.

Kongresse s. Anti-Duellkonferenz — Armee, deutsche — Bäderverband, allgemeiner deutscher — Bauerntag, bayrischer — Bergarbeiter — Börsengesetz — Bund, evangelischer — Bund der Industriellen — Chemie, angewandte — Chemische Industrie — Deutsche Geologische Versammlung — Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur — Deutsche Gesellschaft für Volksbäder — Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft — Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe — Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen — Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke — Eisenbahnkonferenz, internationale — Fensterputzer — Fischereiverein, deutscher — Gärtnertag — Gasthofgehilfen, Verband der deutschen — Gewerkschaftskongreß, VI. französischer — Gustav Adolf-Verein — Heilbeflissene — Internationale Konferenz für Maße und Gewichte — Internationaler statistischer Kongreß — Irrenärzte — Kirche, evangelische, in Deutschland; katholische, in Deutschland, in Italien — Mädchenhandel — Masseure — Militäreffektenindustrie — Mosel- und Saar-Kanalisierung — Niederdeutsche Sprache und Litteratur — Philologen und Schulmänner — Psychologenkongreß, V. internat. — Reichsverband nationalliberaler Jugendvereine — Rudertag, XIV. deutscher — Sittlichkeitsvereine, deutsche — Städtetag, der vierte deutsche — Steinarbeiter — Thesaurus linguae Latinae — Touristenvereine — Verband fortschrittlicher Frauenvereine — Verein deutscher Maschinenbauanstalten — Verein für gewerblichen Rechtsschutz — Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens — Zionistentag, I. schweizerischer.

König, Dr. Arthur, a. o. Prof. der Physik an der Universität Berlin, ist dortselbst am 26. Okt., 45 Jahre alt, gestorben. K. war durch seine Forschungen besonders auf dem Gebiete der physiologischen Optik bekannt.

König Alfred, Panzerkreuzer, s. Marine, englische.

König Harlekin, Maskenspiel in vier Aufzügen von Rudolf Lothar (s. Z.-L. März-H. S. 352, Sept.-H. S. 258), fand am 19. Oktober bei seiner ersten deutschen Aufführung im Münchner Schauspielhaus lebhaften Beifall; nach dem letzten Akt machte sich einige Opposition geltend.

— s. Re Arlecchino.

Konitzer Mordprozeß. Das Verfahren gegen Adolf und Moritz Lewy wegen Mords bezw. Beihilfe hat der Erste Staatsanwalt Schweigger eingestellt. Moritz Lewy, der wegen Meineids zu vier Jahren

Zuchthaus verurteilt wurde, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Provinzialirrenanstalt zu Konradstein überführt worden.

Konservierungsmittel s. Fleischkonservierung — Herbariumpflanzen.

Konventionalstrafen. Nach dem preußischen A. L. R. (§§ 804 f., 825, 826 T. I Tit. 11, § 299 T. I Tit. 5) ist bei Darlehen die Vereinbarung von Zinsen und von K. gewissen Beschränkungen bezüglich der Höhe unterworfen; bei allen übrigen Verträgen ist die Bestimmung der K. auch nach ihrer Höhe von der Abrede der Parteien abhängig; wird jedoch durch die Bemessung der K. in der vertragsmäßigen Höhe der doppelte Betrag des wirklich auszumittelnden Interesses überstiegen, so ist die Strafe bis auf diesen doppelten Betrag zu ermäßigen. Das Reichsgericht hat unter dem 5. Nov. 1900 entschieden, daß in diesem Falle der Richter die K. (abweichend von § 343 des B. G.B.) herabsetzen muß, während in solchen Fällen, in welchen das Interesse keiner Schätzung fähig ist, es bei dem verabredeten Betrag sein Bewenden hat. (Sammlg. Ziv.-S. Bd. 47 S. 308.)

Konzertsaalnovitäten s. Hermann, Hans.

Koppe, Dr. C., Geh. Hofrat, Prof. an der Technischen Hochschule in Braunschweig, wurde zum korrespondierenden Mitglied der K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen ernannt.

Koppel-Ellfeld, Franz, s. Florio und Flavio.

Körber, Dr. v., österreichischer Ministerpräsident, s. Oesterreich 16.

Korea. Die Kölnische Zeitung meldete aus Söul vom 4. Oktober: Der Zolldirektor McLeavy Brown tritt innerhalb dreier Monate sein Privathaus und innerhalb zweier Jahre das Zollamtsgebäude zum Zweck der Erweiterung der neuen Paläste an den Kaiser von K. ab. Damit ist die seit Ende Dezember 1900 schwebende Angelegenheit endgültig geregelt.

Korkklammern aus federndem Stahldraht als Ersatz für Schnüre zum Festhalten von Flaschenkorken fertigt R. Blezinger in Crailsheim. Der Draht umschließt den Flaschenhals unter dem Wulst, die oberen Drahtenden sind einwärts gebogen und zugespitzt, sie werden seitlich in den Kork eingedrückt. Beim Oeffnen der Flasche wird die Drahtklammer von der Flasche abgedrückt, wobei sie sich um die im Kork steckenden Spitzen dreht. (Bad. Gew.-Z. Nr. 41 mit Abb.)

Kornzölle s. Zolltarif.

Koslow-Expedition s. Forschungsreisen.

Koweit s. Türkisches Reich.

Kraatz, Kurt, s. Logenbrüder, Die.

Krafft, Dr. A. v., hervorragender Bergsteiger, ist in Kalkutta am Fieber gestorben. Er wurde unmittelbar nach seiner im Jahre 1898 ausgeführten Forschungsreise nach Buchara an die indische Geological Survey berufen. (M. d. D. u. Oe. A.-V. N. 19.)

Kraftwagen im Heeresdienst s. Armee, deutsche; italienische.

Krankenpflege s. Masseure.

Krätze s. Tierkrätze.

Kraus, Dr., Prof., Direktor der K. Akademie Weihenstephan, wurde zum o. Prof. der Landwirtschaft an der K. Technischen Hochschule in München ernannt.

Kraus, Dr. Franz Xaver, Professor in Freiburg, wurde anläßlich der Feier der vor 900 Jahren erfolgten Einführung des Christentums in Ungarn zum Ehrendoktor juris canonici der Budapester Universität ernannt.

Kreßscher Drachenflieger s. Ballonfahrten.

Kreta. 1) Das Budget für die Finanzjahre 1901 und 1902 ist von dem Prinzen Georg in Fredensborg genehmigt worden. Die Einnahmen beziffern sich auf 10310085 und die Ausgaben auf 11562719 Drachmen. Die Einnahmen des Finanzjahres 1901 betragen 6263195 und die Ausgaben 6994255 Drachmen. Für das Finanzjahr 1902 stellen sich die Einnahmen auf 4046890 und die Ausgaben auf 4568464 Drachmen. Die für jede der sogen. Oberen Direktionen (Ministerien) bestimmte Summe beträgt: 1. für das Finanzjahr 1901: die Obere Direktion der Justiz, des Unterrichts und des Kultus 1714814, die Obere Direktion des Innern, des Verkehrs und der Oeffentlichen Sicherheit 2143330 und die Obere Direktion der Finanzen 3136111 Drachmen; 2. für das Finanzjahr 1902: die Obere Direktion der Justiz, des Unterrichts und des Kultus 1696764, die Obere Direktion des Innern, des Verkehrs und der Oeffentlichen Sicherheit 1714620 und der Oberen Direktion der Finanzen 1157080 Drachmen.

2) Im Hinblick auf die Behauptung, die russische Regierung sei nunmehr geneigt, der Angliederung K.s an Griechenland zuzustimmen, wurde Ende Oktober der Politischen Korrespondenz aus St. Petersburg mitgeteilt, die Frage befinde sich gegenwärtig überhaupt nicht auf der Tagesordnung, es handle sich vielmehr nur um eine Regelung von Einzelheiten in den Einrichtungen der autonomen Verwaltung der Insel.

Kreta s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

Kreuzhof, Am, Volksstück von Adolf Froeden, einem Wiener Komiker, hatte am 13. Okt. bei seiner ersten Aufführung im Stadttheater in Graz äußeren Erfolg. Das Stück vermochte nicht jene zu befriedigen, die an Volksstücke ernstere Anforderungen stellen. (N. W. J.)

Kriege s. Kolumbien — Philippinen — Südafrikanischer Krieg — Venezuela.

Kriegsschiffbau. Das amerikanische Office of Naval Intelligence veröffentlicht folgende Angaben über den Tonnengehalt und die Anzahl der zurzeit fertigen und im Bau befindlichen Kriegsschiffe, ausschließlich Hilfsschiffe, veraltete Schiffe u. s. w., der Hauptnationen:

Nation	Zahl der Schiffe	Deplacement in Tonnen		
		fertig	im Bau	Summa
England	477	1275429	491426	1766855
Frankreich	484	543294	237771	781065
Rußland	341	329676	222870	552546
V. St. v. A.	135	208919	298575	507494
Deutschland	261	291872	166610	458482
Italien	231	242285	80422	322707
Japan	139	215700	35798	251498
Summe	2068	3107175	1533472	4640647

Nation	Zahl der Torpedofahrzeuge	Zahl der Torpedobootzerstörer		Zahl der Torpedoboote	
		fertig	im Bau	fertig	im Bau
England	35	89	24	95	4
Frankreich	15	9	22	235	44
Rußland	17	10	43	17	24
V. St. v. A.	—	3	17	20	17
Deutschland	2	12	15	140	—
Italien	14	3	8	160	—
Japan	1	11	8	38	36

— s. Marine, deutsche; englische; französische; russische; türkische — Unterseeboote.

Krones, Therese. Der 100. Geburtstag der berühmten österreichischen Schauspielerin Th. K. wurde am 6. Okt. in ihrer Geburtsstadt Freudenthal festlich begangen. Erzherzog Eugen wohnte der Feier bei. Zahlreiche österreichische und deutsche Blätter brachten bezügliche Feuilletons.

Kronprinz, Panzerschiff, s. Marine, deutsche.

Kronprinz Wilhelm, Schnelldampfer, s. Handelsmarine, deutsche.

Krüger, Hermann Anders, s. Väter, Die.

Krüger, Tjaard, der Sohn des Präsidenten Paul K., ist am 30. Sept. gestorben.

Kuba. In Habana wurde Anfang Oktober eine Kundgebung veranstaltet, deren Teilnehmer die Herabsetzung der Zölle auf Zucker und Tabak forderten. Der Militärgeneralgouverneur Wood versprach, die Forderungen nach Washington zu übermitteln.

Die kubanischen Präsidentschafts- und Kongreßwahlen sind auf den 24. Februar 1902 festgesetzt worden.

Kügelgen', Julie v., die Tochter Friedrich Adolf Krummachers und Witwe des Verfassers der vielgeschätzten Jugenderinnerungen eines alten Mannes, Wilhelm v. K., feierte am 25. Okt. in Steutz (Anhalt-Dessau) ihren 95. Geburtstag.

Kummer, Paul, s. Lebermoose.

Kummetgeschirre im Heeresdienst s. Armee, österreichische.

Kunstauktionen. In Aachen wurde am 9. Okt. die Inneneinrichtung des Wespienhauses unter lebhafter Beteiligung von Händlern und Kunstsammlern versteigert. Der Gobelin Asien brachte 15000, Europa 17200, Australien 7000, Amerika 6000, Afrika 860, das Getäfel des Großen Saales 7000, zwei Kamine 1300 M. Das Gobelinzimmer im Erdgeschoß kaufte das Germanische Museum für 57000, das schmiedeeiserne Treppengeländer eine Pariser Firma für 7000 M.

Durch die Kunstauktionsfirma R. Lepke in Berlin wurden die Kunstschätze des Schlosses Mainberg am 28. und 29. Oktober versteigert. Der erste Vormittag brachte im ganzen 60000 M., darunter die Statue der hl. Magdalena von Tilman Riemenschneider 13800 M., zwei frühgotische Glasgemälde 4500 M. Der zweite Tag erbrachte 26000 M. in kleineren Posten.

München. Die von der Fleischmannschen Hofkunsthandlung in München am 30. Sept. abgehaltene Auktion der Kollektion Young brachte einen Erlös von annähernd 60000 M. Unter anderm erzielte: Andreas Achenbach, Auf hoher See 2600 M., Josef v. Brand, Uebergang am Dom 2800 M., Wilhelm v. Diez, Bei der Parade 1225 M., Max Gaisser, Gute Nachrichten 3350 M., J. Gallegos, Am Standesamt 2750 M., Eduard Grützner, Eritis sicut Deus etc. 5700 M., Ludwig Hartmann, Vor dem Dorfwirtshaus 1500 M., Hugo Kauffmann, Einkehr auf der Alm 2700 M., Hugo Kauffmann, Bei der Sennerin 1010 M., Fritz Aug. v. Kaulbach, Der Antrag 3350 M., Conrad Kiesel, Die Skulptur 1450 M., A. Wierusz v. Kowalsky, Schlittenfahrt 1300 M., Wilhelm Leibl †, Männlicher Studienkopf 2500 M., Dr. Franz v. Lenbach, Fürst Bismarck 5100 M., Dr. Franz v. Lenbach, Damenbildnis 3900 M., A. Lier †, Im Spätherbst 2500 M., Gabriel v. Max, Gretchen 2950 M., Gabriel v. Max, Sonntagsglocken 1700 M., Emil Rau, Vergeblicher Versuch 1200 M., Robert Schleich, Markttag 1010 M., Anton Seitz †, Verwaist 1910 M.

Kunstausstellungen. Mailand. Im Jahre 1902 wird in Mailand anläßlich des Simplon-Durchstiches eine internationale K. abgehalten, bei der ein einziger unteilbarer Preis von 50000 M. vergeben werden soll.

Petersburg. Eine internationale Schwarz-Weiß-Ausstellung wurde in den Räumen der Kaiserlichen Akademie der Künste Mitte Oktober eröffnet. Sie umfaßt Handzeichnungen und graphische Werke aller Techniken.

Salzburg. Gelegentlich der 17. Jahresausstellung im Künstlerhause erhielten die goldene Staatsmedaille: Karl Marr (München), Eugen Kampf (Düsseldorf), Benes Knüpfer (Rom), Hubert v. Heyden (München); die silberne Staatsmedaille: F. Burger (Basel), L. v. Zumbusch (München), Otto Strützel (München), A. Zoff (Krems), L. Reiffenstein (Salzburg), Ethofer (Salzburg); die silberne Medaille der Stadt Salzburg: H. Mühlig (Düsseldorf), H. Darnaut (Wien), Karl Böhme (München), F. Hinterholzer (Salzburg).

Kunstausstellungen s. Darmstadt — München.

Kunstbutter s. Margarinefabrikation.

Kunstgewerbe s. Architektur und Kunstgewerbe.

— in Polen. In neuester Zeit wurden in Polen Versuche gemacht, Motive aus der Holzkunst der Tatrabewohner in Zakopane auch in der Goldschmiedekunst zu verwerten. Es kamen in den Handel Broschen, Ohrringe, Ringe u. dgl. in Gestalt der Bergstöcke, Schlösser, Aexte u. dgl. in der Zakopane-Art.

Künstliche Kalksandsteine stellen Ebeling und Wunderlich in Steinbeck (Mecklenburg) her, welche zu Bauten und als Pflastersteine vielfach Verwendung finden. Gebrannter Stückkalk wird in Pressen zu Pulver zerdrückt, das Kalkmehl mit grubenfeuchtem Sand gemischt; der trockene Mörtel wird in Formen gepreßt, die Formsteine werden auf Wagen bis zu 10 Schichten übereinander geladen und in den Härtungskessel eingefahren. Ist letzterer besetzt, so wird er dicht verschlossen und mit Wasserdampf von 7 Atmosphären Druck gefüllt. In 8—10 Stunden sind die Formsteine vollständig erhärtet. Der Kalk hat sich mit dem Sand zu Silikat umgebildet. Den Formsteinen kann durch Zusatz von Farbpulvern beim Mengen von Kalk und Sand jeder Farbenton gegeben werden. (Gew.-Bl. f. Württemb. Nr. 41.)

Kürschner s. Zentralverband der Kürschner Deutschlands.

Kutschera, J., Inhaber des deutsch völkischen Verlags Odin in München, ist nach Meldung Münchner Blätter am 15. Okt. flüchtig gegangen, um sich der Verhaftung zu entziehen, wurde jedoch am 30. Okt. in Bodenbach festgenommen. Ursache des Haftbefehls war die abermalige Herausgabe der Uebersetzung von Abschnitten aus Liguoris Moraltheologie. (Vgl. Z.-L. April-, Mai-, Juni- u. Juli-H. S. 478, 584, 683, 52.)

Küttner, Dr. H., Prof. s. Lazarettwesen während der chinesischen Wirren.

Kuxhaven (Seetelegraphenanstalt) s. Seetelegramme.

Kylor, Frau Anna, hat es unternommen, in einer Tonne auf der kanadischen Seite durch die Niagarafälle zu fahren. Sie wurde unverletzt ans Land gezogen und kam mit einer leichten Gehirnerschütterung davon.

L.

Laboremus. Björnstjerne Björnson veröffentlichte in der Kopenhagener Politiken (Nr. 263) eine ausführliche Analyse seiner Dichtung L. (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 260). Björnson beklagt sich über die vielfach widerstreitenden, in einzelnen Fällen an kritischen Wahnsinn grenzenden Auslegungen, welche seine letzte Arbeit in der Tagespresse gefunden habe. Den einleitenden, bezw. vorbereitenden Teil des Dramas bilde das seelische Verhältnis zwischen dem Gutsbesitzer Wisby und dessen erster Gattin. Die Gestalt der Amalie habe ihm (Björnson) als Verkörperung eines feinsinnigen, kunstbegeisterten, aber zugleich wenig widerstandsfähigen Frauencharakters vorgeschwebt. Amalie reichte W. die Hand zum Lebensbunde, um dem einsam auf sich angewiesenen, grüblerischen Mann aus innigem Mitleide ein lichteres Los zu bereiten. W. nahm ihr Opfer an, ohne zu ahnen, daß dasselbe Amaliens Kräfte übersteigen würde. So wird er der Urheber jenes seelischen Leidens seiner Gattin, um dessentwillen Dr. Kann die heranwachsende Tochter Borgny aus dem Hause sendet. Der Erfolg dieser Trennung ist jedoch nicht der erwartete. Lydia hält ihren Einzug in die Wisbysche Familie. Lydia ist gleich der sterbenden Amalie künstlerisch begabt, doch ohne rechtes Arbeits- und Pflichtgefühl. Sie träumt von einem Wundermärchen, in dem sie die Rolle der Prinzessin ausfüllen wird. Um ihre individuellen Vorstellungen von Lebensglück und Menschenrecht zu verwirklichen, reicht sie dem nun Witwer gewordenen W. die Hand. Sie macht durch ihre Vergangenheit einen Strich und tritt mit den aufrichtigsten Vorsätzen an ihre Aufgabe als Gattin und Gefährtin des einsamen alten Mannes heran. Erst als sie sieht, daß die Vergangenheitsgespenster sich nicht bannen lassen, verwünscht sie ihr früheres Leben, quält und peinigt ihren Gatten in dem Wunsch, daß er im Trunk seinen Untergang finde und ihr somit die alleinigen Rechte und Vorteile des Ehepaktes zufallen. In dem später einsetzenden Verhältnis zwischen Lydia und Langfred zeigt sie sich als gleißend lockendes Weib, das durch den verführerischen Reiz seiner geistigen und körperlichen Vorzüge den jungen, genialen Künstler als Werkzeug fernerer Pläne in die Fesseln schlagen möchte. Langfred widersteht der Lockung in demselben Moment, als Lydia, von Angst gepeinigt, ein krasses Zeugnis ihrer inneren Herzenskälte als Spiegel ihrer wahren Gemütsbeschaffenheit an den Tag legt. Lydias Spiel entbehrte der Ruhe, denn Ruhe kann nur der haben, welcher im Frieden mit sich selbst lebt. Langfred seinerseits hat Fehler, aber er ist wahrhaftig und ehrlich, weil er von Herzenswärme beseelt ist. Von Lydias Herzenskälte fühlt er sich abgestoßen und in seinem idealen Schaffen gehindert. Herzenskälte in jedweder Gestalt wirkt auf alle gesunden Naturen abstoßend, vergiftend ein, denn sie ist ihrem eigensten Wesen nach

ein seelisches Gift, welches alle andern Vorzüge lähmt. Die Liebe kann ein Herz schützen, welches friert, nicht ein Herz, in welchem die Kälte wohnt. Viele Menschen verwechseln das Feuer der Leidenschaft, den Sinnenrausch, die lohende Flamme des Ehrgeizes, die Schönheitsbegeisterung mit Herzenswärme. Alle diese seelischen Regungen als solche können den Menschen jedoch nicht vor rohen, kaltherzigen Thaten zurückschrecken. Gerade unsre Zeit hat ihren Stempel in dem Prinzip der Rücksichtslosigkeit, dem Recht des Stärkeren in der Natur erhalten. Aus ihm floß dem Prinzip der Staatsnotwendigkeit, der Alleinherrschaft der Wissenschaft, der Unverantwortlichkeit der Künste, dem trotzigen Ansturm des Individualismus in unsrer Litteratur üppige Nahrung zu. Aus alle dem ist die Herzenskälte hervorgegangen, welche unsre Zeit im großen durchströmt, freilich auch jene Opposition, die sich gegen dieses Grundübel mit edlen Waffen zur Wehr setzt.

Lachsfang in der Weser. Die Lachsernte in der Weser wird zurzeit wesentlich herbeigeführt durch die Aussetzung von künstlicher Brut. Für 1000 Stück der letzteren, die einen Kostenaufwand von höchstens 12 M. erfordert, erhält das Wesergebiet bis Hameln aufwärts etwa 36—40 M. wieder. Im Jahre 1899 sind bis Mitte September 2653 Lachse mit einem Durchschnittsgewichte von 15,7 Pfund gefangen worden. In demselben Zeitraume 1900 sind 3714 gefangene Lachse mit durchschnittlich 11 Pfund angemeldet. Nach den bisherigen Ermittlungen kehren von einer Million im Wesergebiet ausgesetzter Lachsbrut nur etwa 3000 Lachse dahin zurück. (Deutsche Fischerei-Z. 42.)

Lachszucht s. Fischereiverein.

Landtage s. Bayern — Hessen — Oesterreich 5. 6. 7. — Reuß j. L. — Sachsen — Sachsen-Meiningen.

Landwirtschaft s. Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft — Hamsterplage — Kartoffelkrankheit — Maul- und Klauenseuche — Palästina.

Langhans, Ritter v., Geheimer Hofrat, legte sein Amt als Bürgermeister von Fürth nach 28jähriger Thätigkeit am 15. Okt. nieder. Die Stadt ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.

L'Arronge, Adolf, s. Wohlthäter, Die.

Last of the Dandies, The (Der letzte der Dandys), eine dramatische Phantasie über das Dandytum, von Clyde Fitch, hatte bei ihrer Erstaufführung in Her Majesty's Theatre zu London am 25. Okt. wenig Erfolg.

Lateinische Sprache. Die Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer hat den Beschluß gefaßt, es solle beim Lateinunterricht an den schweizerischen Gymnasien die wissenschaftlich richtige Aussprache des c als k und des t vor i als t zur Einführung kommen (also nicht Cicero, sondern Kikero, nicht Cäsar, sondern Käsar).

— s. Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens.

Lateritstaub s. Staubregen.

Lauff, Joseph, veröffentlicht im Okt.-H. von Velhagen und Klasings Monatsheften über den Entwicklungsgang seiner litterarischen Thätigkeit eine ebenso intime als anschauliche Plauderei, welche in die Form eines stimmungsvollen spätabendlichen Zwiegesprächs mit einem Kameraden gekleidet ist und den Titel Meine litterarischen Waffengänge trägt.

Lauffs, Karl, s. Logenbrüder, Die.

Lawinensystem s. Gutscheinhandel.

Lazarettwesen während der chinesischen Wirren. In Bd. XXX H. 2 der Beiträge zur klinischen Chirurgie schildert Prof. H. Küttner Anlage und Betrieb des von ihm geleiteten, aus 25 Gebäuden bestehenden Barackenlazaretts des Roten Kreuzes zu Yangtsun. Die klimatischen Verhältnisse, noch dazu im fremden, durch Krieg und Not heimgesuchten Lande, dem Zentrum der Boxerbewegung, boten eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten. So mußte das ganze 5525 qm große Areal von Wall und Graben umgeben werden zur Sicherheit gegen etwaige Ueberfälle und Diebstähle, wie vor allem gegen die heftigen Nordstürme Petschilis. Die Gebäude selbst wurden so angelegt, daß nur 13 den Stürmen ausgesetzt waren, die übrigen aber sich gegenseitig schützten. Wind und wechselnde Temperaturen gestalteten auch die Heizungsfrage schwierig, da die chinesischen Oefen sich wenig brauchbar erwiesen. Durch die mitgebrachten Meidingeröfen, sowie durch Beschaffung von Amerikaneröfen wurde diesem Uebelstande zum Teil abgeholfen. Die Dreckerschen Baracken, die in dem sehr strengen Winter Chinas nicht verwendbar gewesen wären, paßte Küttner auf folgende Weise dem Klima an: Jede Baracke wurde mit einer Winterverkleidung versehen, in der Weise, daß um die fertig aufgestellte Baracke ein selbständiges Bauwerk mit eignem Dach ausgeführt und ein Fachwerk mit Rohr, Lehm, Häcksel nach chinesischer Methode gefüllt wurde. Zur Erzielung genügender Fußbodenwärme wurden die Böden der Baracken mit einer Teppichschicht und darüber mit Linoleum bedeckt, dann der Luftraum unter den Böden durch eine doppelte Wand abgeschlossen. In weiteren Ausführungen werden Einteilung und Einrichtung der Gebäude, die Brunnen und Abführanlagen, endlich der Hospitaldienst erläutert. (Zentralbl. f. Chir. Nr. 36 v. 7. Sept.)

Lebenskunst und Lebensfragen heißt ein von Max Haushofer bei Otto Maier in Ravensburg fürs Volk herausgegebenes Buch, in welchem der Verfasser alle Phasen des Lebens, des menschlichen Charakters, des Wesens der Gesellschaft, des Verkehrs, Erwerbs und der Naturausstattung des Menschen in den Kreis gemeinverständlicher Betrachtung zieht, mit Ausnahme solcher Fragen, die die Religion betreffen. (Die Gesellschaft 1. Okt.-H.)

Lebensmittelzölle s. Zolltarif.

Lebensversicherung in Dänemark. Nach Erhebungen der dänischen Regierung waren am 1. April 1900 in Dänemark 105 787 Policen über 210 320 635 Kr. und 30 628 Rentenversicherungen mit 6 271 183 Kr. Jahresrente in Kraft, wofür die jährliche Prämie 8 398 812 Kr. betrug. Der Versicherungsbestand verteilte sich auf 62 Gesellschaften mit Kapitalversicherung von 124 010 Policen mit 278 113 289 Kr., Rentenversicherung mit 30 880 Policen mit 6 340 628 Kr. und einer Prämieneinnahme von 10 948 236 Kr. Ungeachtet der großen Anzahl (43) ausländischer Gesellschaften, welche in Dänemark thätig sind, haben die einheimischen Gesellschaften mehr als drei Viertel aller Kapitalversicherungen und nahezu 99 pCt aller Renten versichert. (Der Nationalökonom 14. Jahrg. Nr. 20.)

— in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ueber die Entwicklung, welche die L. in den Vereinigten Staaten von Amerika aufweist, geben folgende Zahlen Aufschluß; es betrugen in Dollars:

	Versicherungsbestand	Aktiven
Ende 1843	6 500 000	1 000 000
„ 1867	1 235 000 000	124 534 000
„ 1892	4 898 000 000	907 441 000
„ 1899	6 266 000 000	1 576 000 000

In den sieben letzten Jahren allein nahm der Versicherungsbestand um 1368 Millionen Dollars zu. (Versicher.-Rdsch. 3. Jahrg. Nr. 7.)

Lebensversicherungspolice. Der höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten von Amerika hat die Entscheidung gefällt, daß die L. der Familie des Versicherten gehört; im Falle der Versicherte insolvent stirbt, darf sie von den Gläubigern nicht angetastet werden. Dieses Eigentum geht in den Besitz der Familie über ohne Intervention der Gerichtshöfe und der Vollstreckungsbeamten. (Versicher.-Rdsch. 3. Jahrg. Nr. 8.)

Lebermoose. Führer in die Lebermoose und die Gefäßkryptogamen, mit 7 Tafeln von Paul Kummer. Zweite, umgearbeitete Auflage. (Berlin, Jul. Springer.) Nach allgemeinen einleitenden Betrachtungen giebt das Buch eine Uebersicht zunächst aller der Gattungen, dann der Arten, welche auf deutschen Gebieten und in den Alpen vorkommen. Die Behandlung ist eine derartige, daß das Bestimmen einer Art auch weniger geübten Freunden dieser Pflanzengruppen möglich ist. Die wesentlichsten Merkmale werden auf den beigegebenen Tafeln in instruktiven Figuren veranschaulicht.

Lee, Heinrich, s. Busch und Reichenbach.

Lee-Enfield-Gewehr s. Armee, englische.

Leggenda d'amore, eine Oper, deren Musik von Edoardo Corinaldi stammt (Text von Mario Morpurgo), hatte bei ihrer Erstaufführung zu Padua im d'Este-Theater am 13. Okt. eine warme Aufnahme zu verzeichnen. (La Tribuna v. 14. Okt.)

Lehnert, Paul, seit 1899 Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium, i. J. 1846 geboren, 1878 Hilfsarbeiter, 1880 Regierungsrat, 1882 vortragender, 1888 Geheimer Oberfinanzrat, ist am 1. Okt. in Hubertusstock gestorben. Im Kriege gegen Frankreich hatte er sich das Eiserne Kreuz erworben. Der Preuß. St.-Anz. hebt in einem Nachrufe hervor, daß der ausgezeichnete Beamte in erster Linie zur Mitwirkung an den großen finanziellen Reformwerken von Miquels berufen gewesen ist.

Lehrerseminare s. Fischzuchtunterricht.

Leichenverbrennung s. Architektur und Kunstgewerbe.

Leipziger Bank s. Börsenbewegung.

Lempereur s. Allons chez Fursy.

Lenz, Dr. Anton, Landesprälat und Propst des Wyschehraders Domkapitels in Prag, ist am 2. Okt. in Prag gestorben. 1889 wurde er Mitglied des Herrenhauses, wo er sich der konservativen Gruppe der Rechten anschloß, 1890 Abgeordneter des nicht fideikommissarischen Großgrundbesitzes im böhmischen Landtage. Er verfaßte mehrere historische Abhandlungen, u. a. auch eine historische Studie über Johann von Nepomuk.

Leo XIII., Papst. Der angebliche Anarchist Natale Glavinovitsch aus Bernoze von der dalmatinischen Küste, der ein Attentat auf den Papst geplant haben soll, ist am 6. Okt. in den Vatikan eingedrungen, jedoch nur in den den Fremden zugänglichen Teil, wurde aber tags darauf von der italienischen Polizei in der Stadt verhaftet. Auf der Quästur wurde bei ihm ein Dolchmesser gefunden.

Das Komitee zur Feier des 25jährigen Pontifikatjubiläums Leos XIII. hat sein Programm veröffentlicht, in dem u. a. auf die außerordentliche Seltenheit dieser Feier, die seit den Zeiten des hl. Petrus erst ein einziges Mal in der Geschichte der Kirche gehalten wurde (nämlich 1871 durch Pius IX.), hingewiesen wird. Das Programm enthält Bestimmungen und Aufforderungen hinsichtlich: 1. der Pilgerfahrt nach Rom, 2. der Gebete für den Papst und Jubiläumsspenden, 3. einer Pfennigkollekte für den Papst in allen Pfarreien der Welt, 4. des Ehrengeschenkes einer goldenen Tiara, für welche in allen Diözesen Sammlungen veranstaltet werden sollen und die dem Papste am Vorabend des Jubiläumskrönungstages durch das Zentralkomitee feierlich übergeben werden soll, 5. der Dekorationen, welche mit päpstlicher Vollmacht an diejenigen Personen jeder Diözese, die sich besonders um diese Werke verdient machen, auf Vorschlag ihres Diözesanbischofs verliehen werden sollen. Es soll eine bestimmte Anzahl der Verdienstkreuze und Verdienstmedaillen Bene merenti ausgegeben, ferner in jeder Diözese dem Kardinalstaatssekretär ein Kandidat für das päpstliche Verdienstkreuz Pro Ecclesia et Pontifice vorgeschlagen werden. Das Zirkular ist vom Grafen Johannes Aquaderni unterzeichnet.

Der römische Korrespondent der Salzburger katholischen Kirchenzeitung (Nr. 80) wendet sich ganz entschieden gegen den Teil des Zirkulars, der die Geschenke für den Papst betrifft, da dieser ausdrücklich erklärt habe, er wünsche solche Geschenke nicht. Hinsichtlich der goldenen Tiara wird bemerkt, daß der Papst erst 1888 eine kostbare Tiara von der Stadt Paris erhalten habe, die über eine Mill. Fr. gekostet haben soll. Bezüglich der Ehrenzeichen erklärt er: Wir Katholiken deutschen Stammes hätten wahrlich solche dekorative Lockspeise nicht nötig, um uns an guten Werken zu Ehren unsers allgeliebten hl. Vaters zu beteiligen. Den Feinden unsrer hl. Kirche aber wird durch diese Ehrenzeichenköderung neuer Stoff zu ihren Angriffen dargeboten. Das hätte man doch lieber vermeiden und diese offenkundige Spekulation auf die menschliche Eitelkeit in ernsten Angelegenheiten unterlassen sollen.

— s. Rupprecht, Prinz und Prinzessin von Bayern.

Léon, Victor, s. Choristin, Die.

Léon Gambetta, Panzerkreuzer, s. Marine, franz.

Leopold, Fürst von Hohenzollern, feierte am 18. Okt. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum, aus welchem Anlasse er zum Generaloberst der preußischen Armee ernannt wurde.

Le Roux, Hughes, s. Instantané, L'.

Lessing, Julius, s. Architektur und Kunstgewerbe.

Letzte Nacht, ein Einakter von Richard Wilde, wurde am 8. Okt. im Josephstädter Theater in Wien beifällig aufgenommen.

Liberal-demokratische Union s. Elsaß-Lothringen.

Lichnowsky, Karl, Fürst v., geboren am 19. Dez. 1819, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, von 1867—1877 als freikonservativer Abgeordneter dem Zollparlamente bezw. dem Deutschen Reichstage angehörig, General der Kavallerie à la suite, ist am 18. Okt. gestorben.

Licht s. Goliath-Gasglühlichtbrenner — Lupusbehandlung mit elektrischem Licht — Nernstlampe — Ulmer Spatz.

Licht, H., Baudirektor, s. Architektur und Kunstgewerbe.

Lick-Sternwarte s. Astronomie.

Lindau, Paul, s. Nacht und Morgen.

Lingg, Hermann, Schlußrhythmen und neueste Gedichte. Stuttgart 1901, Cotta. Vgl. die Besprechung von Richard Weitbrecht in der Beilage (Nr. 19) zum Litt. Zentralbl. vom 5. Okt.

Lionardo da Vinci. Die unveröffentlichten Manuskripte von L. d. V., die im K. Schloß zu Windsor und in London aufbewahrt werden, sind von dem Kunstverleger Eduard Rouveyre in 100 numerierten Exemplaren herausgegeben worden.

Lippe. Bei der am 24. Okt. in Detmold vorgenommenen Landtagsstichwahl wurde der freisinnige Kandidat Wißmann, ein entschiedener Anhänger des Regentenhauses, mit 480 Stimmen gewählt, während auf den Sozialdemokraten 462 Stimmen fielen.

Lippe-Biesterfeld, Julius, Graf zur, dritter Sohn des Regenten von Lippe, preußischer Leutnant à la suite, wurde auf ein Jahr zur deutschen Gesandtschaft im Haag kommandiert.

Liquidation s. Handelsgesellschaft.

Liszt, Dr. v., s. China-Andenken — Gutscheinhandel.

Litteratur s. Architektur und Kunstgewerbe — Armee, deutsche — Auf zum Südpol! — Bauforderungen — Böcklin, Arnold — Clairon, Hippolyte — Curierul literar — Dictionary of National Biography — Distanzritt — Fénelon, François de — Friedrich, verstorbene Deutsche Kaiserin — Garibaldi nella letteratura italiana — Green, John Richard — Gruner, Justus v. — Gutenbergdruck — Heidenbund, der — Italien und der Dreibund — Kakteen — Kim — Kirche, evangelische, in Deutschland — Kleinwohnungen — Lauff, Joseph — Lebenskunst und Lebensfragen — Lebermoose — Lingg, Hermann — Lionardo da Vinci — Mohl, Robert v. — Oberlé, Les — Pädagogische Psychologie — Panna Mery — Pflanzengeographie — Pharmakopöe, schwedische — Propos de Felix Faure, Les — Raabe, Wilhelm — Reichs-Versicherungsamt — Rhodes, Cecil — Salzpflanzen — Segantini, G. — Simon, Jules — Stieler, Dora — Unlauterer Wettbewerb — Versicherungsrecht — Wiggers, Dr. Julius — Wißmann, Hermann v. — Wohnungswesen.

Löbbecke, Theodor, s. Stiftungen.

Löbell, Heinrich v., Oberst z. D., bekannter Militärschriftsteller, ist am 18. Okt. in Pankow, 85 Jahre alt, gestorben.

Lobenhoffer, Karl Wilhelm v., Generalleutnant und Generalstabschef der bayrischen Armee, hochverdienter, ausgezeichneter Offizier, ist am 20. Okt. infolge eines Schlaganfalles in München gestorben. Unliebsames Aufsehen erregte die Weigerung der katholischen Geistlichkeit, die kirchliche Einsegnung vorzunehmen, da der Verstorbene in gemischter Ehe lebte. In letzter Stunde übernahm es der protestantische Stadtpfarrer, dem General einen warmen Nachruf am Grabe zu halten.

Lodz. In L. wurde am 28. Sept. ein neues Theatergebäude für das polnische Drama fertiggestellt. Es faßt 1250 Personen und enthält auch einen geräumigen Konzertsaal. In architektonischer Hinsicht bietet das Gebäude nur weniges, da der Bau mit verhältnismäßig kleinen Mitteln ausgeführt werden mußte.

Logenbrüder, Die, Schwank von Kurt Kraatz und Karl Lauffs, hatte unter dem Titel Are you a mason? im Shaftesbury-Theater in London starken und nachhaltigen Erfolg.

Löhne s. Arbeitslöhne.

Lohnzahlung. Das Gewerbegericht Berlin verurteilte unter dem 29. Juli 1901 einen Arbeitgeber, welcher dem Arbeiter seinen Lohn hinbezahlte, während ein Dritter (Gläubiger des Arbeiters) hinzutrat und das Geld einsteckte, zu wiederholter Zahlung, weil der Arbeitgeber von seiner Lohnschuld nicht durch das bloße Hinzahlen, sondern erst durch die Uebereignung der betreffenden Geldstücke an den Arbeiter befreit werde. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 1324.)

— Das Berliner Gewerbegericht hat entschieden, daß Nichtvorlegen der Invalidenkarte kein Grund zur Vorenthaltung des Lohnes sei, obwohl nach dem Invalidenversicherungsgesetz das Einkleben der Marken bei der L. zu erfolgen hat, weil hier nicht die L. zu unterbleiben, sondern die Besorgung einer neuen Karte durch den Arbeitgeber (§ 131 d. Inv.-Vers.-Ges.) zu erfolgen habe. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 1324.)

— Ein belgisches Gesetz vom 30. Juli 1901 bestimmt, daß dort, wo Arbeitslöhne nach Gewicht oder Maß geleisteter Arbeit berechnet werden, nur ordnungsgemäß geeichte Maße und Gewichte der Berechnung zu Grunde gelegt werden dürfen. Arbeitslöhne, die 5 Fr. täglich nicht übersteigen, müssen mindestens zweimal im Monat und zwar höchstens von 16 zu 16 Tagen gezahlt werden. Bei der Auszahlung von Stücklöhnen ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter eine Lohnberechnung über die geleistete Arbeit und den hierfür entfallenden Lohn zu übergeben. (Soz. Pr. Jahrg. 11 Sp. 31.)

— s. Stehwoche.

Lohnverhältnisse s. Buchdruckgewerbe.

Loiseau, Georges, s. Maugars, Les.

Lokomotivenbau s. Preisausschreiben.

London s. Pferderennen.

Lorenza, eine Oper von Mascheroni, erfuhr bei ihrer Erstaufführung in Brescia auf dem Teatro Grande am 4. Sept. eine laue Aufnahme. (Secolo v. 5./6. Sept.)

Lortzing, Gustav Albert. Der hundertjährige Geburtstag G. A. L.s wurde am 21. Okt. fast von allen deutschen Bühnen durch Veranstaltung von besonderen Vorstellungen gefeiert, besonders an den großen Opernbühnen in Berlin, Dresden, München und Wien. Das für Errichtung eines L.-Denkmals in Berlin bestehende Komitee ließ an der Geburtsstätte des liebenswürdigen und volkstümlichen Komponisten in der Breitenstraße daselbst (jetzt Kaufhaus Rudolf Hertzog) eine Gedenktafel anbringen. Für das Denkmal selbst war von dem Komitee schon einige Zeit vorher ein Aufruf erlassen worden, in welchem u. a. auch an die deutschen Bühnenleitungen das Ersuchen gerichtet wurde, den bevorstehenden Geburtstag durch L.-Feiern zu begehen und einen Teil des Ertrags dem Denkmalfonds zu überweisen. Dieser Aufforderung ist fast allseitig Folge geleistet worden, zuerst von der Generalintendanz der Berliner Hofoper.

Lortzing, Hans, der jüngste Sohn Albert L.s, wurde an das K. Schauspielhaus in Berlin engagiert, wie die Post meldet, auf direkte Veranlassung Kaiser Wilhelms anläßlich der Lortzing-Feier.

Los von Rom-Bewegung s. Gustav Adolf-Verein.

Lothar, Dr. Rudolf, s. Bauernfeld-Stiftung — König Harlekin — Re Arlecchino.

Lotter, Burenkommandant, s. Südafrikanischer Krieg 9.

Loubet, Präsident der franz. Republik, s. China-Medaille.

Löwenstein, Fürst Karl von, s. Anti-Duellkonferenz.

Lubszynski, Dr. Julius, s. Unlauterer Wettbewerb.

Lucidi, Achille, bekannter italienischer Pianist und Klavierlehrer der Königin Margherita, ist am 1. Okt. in Rom gestorben.

Luftschiffahrt s. Ballonfahrten.

Lupusbehandlung mit elektrischem Licht. An der K. Universitäts-Poliklinik zu Berlin ist ein Institut für L. von Haut- und Geschlechtskrankheiten errichtet worden, in welchem vor allem der Lupus vulgaris nach der Finsenschen Methode mit konzentriertem Licht behandelt wird (s. Z.-L. Sept.-H. S. 263).

Luxburg, Dr. Friedrich Graf v., Regierungspräsident von Unterfranken, wurde nach Meldung vom 3. Okt. unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der Bayrischen Krone in den Ruhestand versetzt.

Lyssa s. Tollwut.

M.

Mac Kinley s. Czolgosz, Leon.

Macht der Finsternis, Die, Tolstois erschütterndes Drama, hatte am 7. September bei seiner Erstaufführung in ungarischer Sprache — übersetzt von Alexander Hevesi unter dem Titel A sötétség hatalma — im Budapester Christinenstädter Theater großen Erfolg.

Madagaskar s. Außenhandel von Madagaskar.

Mädchenhandel. Anfang Oktober tagte in Amsterdam eine internationale Delegiertenkonferenz zur Bekämpfung des M.s. Der nächste internationale Kongreß soll 1902 in Deutschland stattfinden. In demselben Jahre wird in Paris auf Einladung der französischen Regierung eine von den europäischen Regierungen beschickte offizielle Konferenz zur Bekämpfung des internationalen M.s zusammentreten.

Magnetnadel, Ablenkung der, durch Kathodenstrahlen. Eine der bekanntesten und wunderbarsten Eigenschaften der Kathodenstrahlen ist ihre Ablenkbarkeit durch den Magneten. Hierdurch unterscheiden sie sich ganz wesentlich von den Lichtstrahlen, so daß man Kathodenstrahlen auch nicht als eine Wellenbewegung ansehen kann, sondern auf fortschreitend bewegte Elektronen zurückführt. Natürlich mußte es nun als wahrscheinlich gelten, daß, wenn der Magnet die Kathodenstrahlen ablenkt, auch umgekehrt von den Kathodenstrahlen eine rückwirkende Ablenkung auf die Magnetnadel sich zeigen würde. Merkwürdigerweise ergaben aber die von Heinrich Hertz nach dieser Richtung hin angestellten Untersuchungen ein negatives Resultat. Daß die Versuche von Hertz zur Entscheidung der Frage noch nicht ausreichend seien, wurde jüngst durch v. Geitler in Prag erkannt. Hertz hatte nämlich die Magnetnadel außerhalb der Vakuumröhre angebracht, und es konnte daher sehr wohl möglich sein, daß infolge eines Rückstromes der an den getroffenen Wandstellen bekanntlich auftretenden Ladungen längs der Glaswand die magnetische Fernwirkung der Kathodenstrahlen kompensiert war. v. Geitler stellte deshalb neue Versuche an, bei denen die Magnetnadel — elektrostatisch geschützt — im Innern der Vakuumröhre angebracht wurde, sodaß ein längs der Glaswand verlaufender, röhrenförmiger Rückstrom auf dieselbe ohne Einfluß bleiben mußte. Die Erwartung, daß bei dieser Anordnung die a priori wahrscheinliche ablenkende Wirkung der Kathodenstrahlen zu Tage treten würde, ging in Erfüllung. Damit ist eine Wechselwirkung zwischen Kathodenstrahlen und Magneten konstatiert, die durchaus mit unsern gegenwärtigen Vorstellungen über das Wesen der Kathodenstrahlen im Einklang ist. (Physik. Ztschr. II Nr. 41. Naturw. Wochenschr. Nr. 1 v. 6. Okt.)

Maier, Dr. Heinrich, wurde zum o. Prof. der Philosophie an der Universität Zürich ernannt.

Mailand. Eine mailändische Theatergesellschaft Società del Teatro Milanese ist in M. unter der Leitung von Grossi mit einem ansehnlichen Kapital gegründet worden. Ihr künstlerischer Zweck ist, das Dialekttheater wieder zu beleben und zu heben. Eine fest bestehende Dialekttruppe soll nur die Lustspiele der besten Autoren aufführen. (Secolo v. 23.—24. Sept.)

— s. Kunstausstellungen.

Mailand-Verona-Vollbahn. Nach mehrmonatigen Versuchen ist jetzt die 90 km lange Bahn zwischen Mailand und Verona dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Es ist die erste Bahn in Italien, die (wie die Wannsee-Bahn Berlin) nach dem System der dritten Schiene gebaut ist. Die Wagen sind 12 m lang und mit einem Motor ausgerüstet. Dieser erhält seinen Strom über Schleifkontakte, welche über die dritte Schiene, die zwischen den beiden Gleisschienen liegt, hingleiten. Die Fahrt dauert eine Stunde. Alle 15 Minuten fährt ein Wagen hin und zurück. Ein

Wagen faßt 73 Personen. Die elektrische Energie wird einer Kraftstation am Ticino entnommen, wo 11000 Pferdekr. zur Verfügung stehen. Doch ist der Sicherheit halber eine ebenso große Dampfmaschinenanlage als Reserve vorgesehen. (The Electrical Review v. 25. Okt.)

Maillinger, Joseph v., bayrischer Kriegsminister von 1875—1885, Reichsrat, ist am 6. Oktober in Bad Aibling gestorben. Am 4. Oktober 1820 geboren, trat er 1839 in die Armee ein, wurde 1859 in den Generalquartiermeisterstab versetzt und im Kriegsministerium verwendet, übernahm 1866 als Oberst das Kommando des 9. Infanterieregiments, dessen Inhaber er in späterer Zeit wurde, und 1869 als Generalmajor die Führung der 8. (pfälzischen) Infanteriebrigade, wobei er sich im französischen Feldzug besonders auszeichnete, blieb als Generalleutnant und Kommandeur der 2. Division bis 1873 bei der Besatzungsarmee in Frankreich und wurde hierauf kommandierender General des 2. Armeecorps. Als Kriegsminister erwarb er sich große Verdienste um die Ausbildung und Organisation der bayrischen Armee, wobei er im Landtag partikularistischen Widerstand besiegen mußte.

Mainberg, Schloß, s. Kunstauktionen.

Main-Neckar-Bahn, die, soll, wie die Frkf. Z. vom 6. Oktober als Resultat einer Konferenz der preußischen, hessischen und badischen Delegierten meldete, vorbehaltlich der Zustimmung der Landtage, am 1. April 1902 in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft eintreten. Die N. Reichs-Korr. brachte am 8. Oktober die gleiche Nachricht und teilte u. a. mit, bei der Vereinbarung seien die staatswirtschaftlichen Interessen der beteiligten Staaten in vollem Umfange gewahrt worden, so daß deren Regierungen durchaus befriedigt seien und bestimmt auf die Genehmigung der Landesvertretungen gerechnet werden dürfe. Dagegen erklärte die Bad. L.-Z. vom 8. Oktober aus kompetenter Quelle, die Konferenz habe nur über die eventuelle Vereinfachung der komplizierten Verwaltung beraten. „Von der Einbeziehung des badischen Teils in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft war nicht die Rede, eine solche würde ja auch im Landtag dem heftigsten Widerspruch begegnen."

Malin, Henri, s. Schnauzel.

Malmström, Johann August, schwedischer Historienmaler von großem Ruf, ist am 17. Oktober in Stockholm gestorben. Er war am 14. August 1829 in Vestra Ny (Ostgotland) geboren. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater, einem Holzschnitzer, dann studierte er zu Stockholm an der Akademie, von 1856 an in Düsseldorf, später in Paris unter Couture. Ein Stipendium ermöglichte ihm eine Italienreise, nach der er wieder in Paris arbeitete. Nachdem er endgültig nach Hause zurückgekehrt war, wurde er 1867 Professor an der Akademie zu Stockholm. Er malte Genrebilder und Geschichtsbilder aus der nordischen Vergangenheit wie: König Heimir und Aslaug, Ragnars Söhne, Wikingerbegräbnis, Ingeborg, Die Bravallaschlacht, Signe verbrennt sich u. a.

M'amour, das in Paris so erfolgreiche (s. Z.-L. Jan.-H. S. 80) neue Lustspiel von Paul Bilhaud und Maurice Hennequin, erzielte auch bei seiner Erstaufführung in ungarischer Sprache (übersetzt von Ferencz Molnár unter dem Titel Szivem! — Mein Schatz) am 27. September im Budapester Lustspieltheater stürmische Heiterkeit.

Mamzelle quat' sous (Die Sparmamsell), Operette in vier Akten von Mars und Desvallières, für die deutschen Bühnen bearbeitet von A. M. Willner, Musik von Robert Planquette, hatte bei ihrer ersten deutschen Aufführung im Gärtnerplatztheater in München am 29. Okt. lebhaften Erfolg. „... Ein liebenswürdiges Lustspielchen, stellenweise sogar von poetischem Reize und überall von einer gewissen Grazie und gewinnender Liebenswürdigkeit ... Planquette hat mit Mamzelle quat' sous ein reizendes Werk im Stil der französischen Spieloper geschaffen, von natürlicher frischer Empfindung, einfacher, aber gediegener Instrumentation und einer Fülle lieblicher Melodien." (M. N. N.)

Mandschurei s. China — Rußland.

Manoune, ein neues Lustspiel von Jeanne Marni erzielte bei seiner Erstaufführung im Gymnase zu Paris am 27. September großen Erfolg. H. Fouquier definiert (im Figaro) das Thema des ethischen und psychologischen Problems des Stücks dahin, daß, ähnlich wie in Les Bienfaiteurs von Brieux, die trockene Erfüllung der Pflicht nicht genüge, daß das Herz mit dabei sein müsse.

Mantzius, Karl, Schauspieler am K. Theater in Kopenhagen, wurde am 29. Okt. — als der erste Schauspieler Dänemarks — zum Doktor promoviert.

Manzel, Ludwig, hat mit Beginn des Wintersemesters seine Lehrthätigkeit am Berliner Kunstgewerbemuseum aufgegeben.

Marcella, eine neue Oper Mario Tarenghis, erzielte bei der Erstaufführung in Bergamo am 11. September einen vollen Erfolg. Zanardinis Text wurde als mißlungene Nachahmung Wagners, Tarenghis Musik als ausgezeichnete Instrumentation beurteilt. (Secolo v. 12.—13. Sept.)

Märcker, Dr. Max, Geh. Reg.-Rat, o. Prof. an der Universität Halle und Vorsteher der agrikultur-chemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, starb am 19. Okt. in Gießen nach langem Leiden im 59. Lebensjahre. Mit M. ist einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Förderer der Landwirtschaft zu Grabe getragen worden. Außerordentliche Verdienste erwarb sich M. durch die Ausbildung exakter Untersuchungsmethoden landwirtschaftlich wichtiger Stoffe und durch technische Vervollkommnung des ganzen Untersuchungsapparates. Groß ist die Zahl seiner Arbeiten über die Fragen der Ernährung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und bedeutungsvoll sind diese Arbeiten, weil M. die Resultate seiner Pflanzenversuche in Gefäßen durch Feldversuche ergänzte. Die zahlreichen, von M. organisierten vergleichenden Sortenanbauversuche unsrer Kulturpflanzen haben den Saatgutzüchtern eine Fülle Anregungen gegeben. Auch Fragen der Tierproduktion zog er in seinen Arbeitskreis; seinen Fütterungsversuchen verdanken wir eine Reihe wichtiger Aufschlüsse über den Nährwert einer großen Anzahl von Futtermitteln und deren Ausnützung durch den Tierkörper. Ein Hauptteil seiner Kraft stand im Dienste der Förderung der landwirtschaftlichen Industriezweige. Ganz besonders hat er sich durch viele grundlegende Arbeiten um die Spiritusfabrikation verdient gemacht; er ist der Begründer des rationellen Brennereibetriebes. Seine Bedeutung als akademischer Lehrer, seine überwältigende Beredsamkeit werden von seinen zahlreichen Schülern nie vergessen werden. (Deutsche landwirtsch. Presse Nr. 85.)

Margarinefabrikation. Ueber die gegenwärtigen Verfahren zur Herstellung von Margarine, welche wie Butter bräunt und schäumt, giebt Wallenstein in der Chem. Rev. d. Fett- u. Harz-Ind. 1901 S. 61—63 nachstehende Zusammenstellung: Die Verfolgungen und Beschränkungen, denen die M. ausgesetzt ist, haben diese Industrie gezwungen, sich von Jahr zu Jahr zu vervollkommnen und Produkte zu erzielen, deren Eigenschaften einen Ersatz für Butter bieten sollen. Gewöhnliche Margarine spritzt beim Erhitzen wie ein Fett, welches Wasser enthält, und giebt einen geringen bräunenden Absatz. Butter giebt beim Erhitzen einen sehr auffallenden Schaum, verbreitet einen spezifischen Butter- und Bratgeruch, am Schlusse bräunt sich der schwammige Schaum, und das Butterfett nimmt eine dunklere Farbe an. Seit einer Reihe von Jahren finden sich feine Margarinesorten im Handel, welche fast so schäumen und bräunen wie echte Butter. Die Herstellung dieser Margarine ist durch Patente geschützt. Als ältestes Verfahren ist das von Vernegau zu bezeichnen, gekennzeichnet durch den Zusatz von Eigelb und Glukose oder einem andern Zucker zu der fertigen Margarine oder den in der Kirnmaschine befindlichen Rohmaterialien während des Vermischens. Ein andres Patent von Uhlenbrock bezweckt, die gekirnte, flüssige Masse nicht mit Eiswasser, sondern mit gekühlter Buttermilch oder saurer Magermilch abzubrausen, wodurch ein Auswaschen der Margarine mit Wasser und infolgedessen ein Verarmen derselben an Eiweißstoffen verhindert wird. Die Wirkung dieser Methode ist mehr die einer Geschmacksverfeinerung als eine auf das Bräunen und Schäumen gerichtete, wenngleich der erhöhte Eiweißgehalt einer solchen Margarine auch

nach dieser Richtung hin zuträglich wirkt. Mehr auf das Bräunen und auf einen starken Röstgeruch gerichtet ist ein Patent von Reibl. Dieser unterwirft Butter einem Bratprozeß unter Zusatz von Fleisch, Mehl, geriebenem Weißbrot oder derartigen das Butterfett bei dem Bratprozeß aufnehmenden Stoffen und verwendet das feingepulverte Röstprodukt als Geruchsträger. Das so gewonnene Röstprodukt wird der warmen, zur Herstellung der Margarine dienenden Fettmasse zugesetzt und das Gemenge unter Umrühren in der Wärme stehen gelassen, um das Aroma auszuziehen. Durch Trennung von den gerösteten Bestandteilen erhält man ein mit reichlichem Butteraroma versehenes Fett, welches in der üblichen Weise in der Kirnmaschine zu Margarine verarbeitet wird. Das Patent von Michaelis will die tierische Milch durch Mandelmilch oder andre emulsinhaltige, vegetabilische Milch ersetzen. Diese Art von Margarine, bezeichnet als Sana-Margarine, wird von dem van den Berghschen Konsortium hergestellt. Sie hat jedoch nur dann eine Zukunft, wenn eine agrarfreundliche Gesetzgebung den Versuch machen wollte, ein Verbot des Milchgebrauchs durchzusetzen. — Bekanntlich unterscheidet sich alle Margarine von der Naturbutter im wesentlichen dadurch, daß in ersterer die Glyceride der flüchtigen Fettsäuren, Buttersäure, Kapronsäure, Kaprylsäure, Kaprinsäure nur in sehr geringen Mengen (unter 1 pCt) enthalten sind, während Kuhbutter davon bis 14 pCt) enthält. Diesen Glyceriden verdankt die Kuhbutter ihren Geruch und Wohlgeschmack, sowie auch das sie von der Margarine unterscheidende Aroma beim Backen und Braten. Das Otto Schmidsche Verfahren bezweckt eine Verbesserung der bisherigen Kunstbutterpräparate durch Zusatz der oben genannten Glyceride. Wesentlich einfacher ist das Verfahren von Adelaide Evers. Da die bei der Naturbutter das Bräunen bewirkenden Stoffe aus der Milch stammen und im wesentlichen von den Eiweißkörpern hervorgerufen werden, so kann man durch Zusatz von Eiweißkörpern in Pulverform ein Bräunen der Margarine ermöglichen. Das Verfahren der Düsseldorfer Margarinewerke besteht in einer Anreicherung der Margarine mit Eiweißstoffen, die aus kondensierter Milch stammen. Dadurch wird sowohl ein Bräunen als auch ein Schäumen erzeugt. Poppe verwendet gewisse Substanzen als bräunende Stoffe, welche im Getreide (am besten Weizen oder Roggen) und im gebackenen Brot vorhanden sind. Diese an sich wenig gefärbten Duft- und Bräunungsstoffe werden aus den bei niedriger Temperatur getrockneten Materialien mittels Sesamöl ausgezogen und hiervon der Margarine so viel zugesetzt, daß sie beim Braten die gewünschte Bräunung zeigt. Ein wesentlicher Vorteil dieses Patents liegt darin, daß nicht bloß die Käse- und Rahmbestandteile, sondern das gesamte überstehende Fett sich in seiner ganzen Masse bräunt. Trotz aller dieser Verfahren ist die Frage nach einer Margarine, die bräunt und schäumt, dabei das ursprüngliche Aroma behält und beim Braten duftet, welche ferner beim Lagern nicht schimmelt, in der Qualität nicht rasch leidet und billig herzustellen ist, immer noch nicht vollständig gelöst.

Margarineproduktion in Dänemark. In dem Finanzjahr vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 produzierten die in Dänemark bestehenden 18 Margarinefabriken zusammen 36993111 Pfd. Margarine. Die Gesamtjahresproduktion von Oleomargarine stellt sich auf 100301 Pfd. Seit dem Jahre 1895 hat sich die M. in stark aufsteigender Richtung bewegt; seit 1890 hat sie sich versechsfacht. Die Produktion von Oleomargarine betrug in dem letztverflossenen Jahr nur 0,10 Mill. Pfd., die niedrigste Produktionsziffer in den angeführten Jahren. (B. Markth.-Z. 1901 Nr. 67.)

Maria von Magdala, Drama in fünf Akten von Paul Heyse, ein Christus-Drama, in dessen Mittelpunkt jedoch nicht Christus selber, der die Bühne gar nicht betritt, sondern Maria Magdalena steht, hatte bei seiner Uraufführung im Stadttheater in Bremen am 12. Okt. starken äußern Erfolg. „... der Umstand, daß uns Jesus, der doch fast unausgesetzt das Hauptthema des Dialogs bildet, gar nicht vor die Augen tritt, beeinträchtigt recht erheblich die dramatische Wirkung des Werkes ... Im übrigen birgt Heyses Drama eine Reihe von ergreifenden und gewaltigen Momenten, und seine Sprache ist erfüllt von poetischem Schwung und tiefen Gedanken.“ (Hamb. Nachr.) — „Auch dies Drama von Heyse scheint nichts andres beweisen zu sollen, als daß jene welterschütternden Vorgänge in Jerusalem, von denen die Evangelisten erzählen, dramatisch nicht zu behandeln sind ... Episch mutet uns denn auch alles an, was in dem Stück Heyses dramatisch hätte sein müssen ... Die Sprache, diesmal Prosa, erhebt sich nirgends über das Maß, das dem Gegenstande zukam, vielfach bleibt sie darunter zurück.“ (Frkf. Ztg.)

Marine, amerikanische. Das in Havanna vorgefundene spanische Schwimmdock ist nach längeren Verhandlungen nunmehr von den Vereinigten Staaten für den Preis von 777000 M. angekauft worden, und wird die Wiederherstellung desselben nach dem Untersuchungsbericht etwa 160000 M. erfordern. Das Dock ist im Jahre 1897 von der englischen Firma Swan u. Hunter gebaut und besteht aus 5 Pontons, die mit Hilfe des Docks selbst zum Reinigen u. s. w. gedockt werden können. Die ganze Länge des Docks beträgt 137,15 m, die lichte Weite zwischen den Seitenkasten 25 m und die größte Breite 33,21 m. Zum Auspumpen des Docks sind 10 Zentrifugalpumpen vorhanden, welche von 10 elektrischen Motoren angetrieben werden, die ihren Strom von 2 Primärmaschinen erhalten. Mittels derselben kann ein Schiff von 10000 T. Deplacement in $2^1/_2$ Stunden aus dem Wasser gehoben werden.

Am 28. Sept. lief auf den Bath Iron Works, Bath, Maine, der geschützte kleine Kreuzer Cleveland vom Stapel. Er gehört zur Denver Klasse, von welcher 6 Schiffe am 3. März 1899 vom Kongreß bewilligt wurden. Hauptabmessungen: Länge in der Wasserlinie 89 m, größte Breite 13,41 m, mittlerer Tiefgang mit 475 T. Kohlen und $^2/_3$ Vorräten 4,80 m, Deplacement hierbei 3251 T. Der Schiffskörper ist aus Stahl und hat einfache Holzhaut mit Kupferbeschlag. Armierung: 10 Stück 12,7 cm-Schnelladekanonen, wovon je 3 nach vorn und nach hinten schießen, 8 Stück 5,7 cm-, 2 Stück 3,7 cm- und 4 kleinere Schnelladekanonen, Torpedoarmierung ist nicht vorhanden. Der Panzerschutz besteht in einem Panzerdeck auf die ganze Schiffslänge, welches im horizontalen Teil 12,7 mm, im geneigten Teil 25—63 mm dick ist. Außerdem sind an den Seiten in der Wasserlinie Kofferdämme vorhanden, welche mit leckstopfendem Material gefüllt werden. Zwei stehende Dreifach-Expansionsmaschinen von zusammen 4500 Pferdestärken sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von $16^1/_2$ Knoten geben. Sie treiben zwei Schrauben und erhalten ihren Dampf von sechs Wasserrohrkesseln mit 27,8 qm Rostfläche und 120,7 qm Heizfläche. Der normale Kohlenvorrat beträgt 475 T., der größte unterzubringende Vorrat von 711 T. soll bei $16^1/_2$ Knoten Geschwindigkeit für eine Dampfstrecke von 2500 Seemeilen und bei 10 Knoten für eine solche von 7000 Seemeilen ausreichen. An Booten sind ein Dampfkutter und neun Ruderboote vorgesehen. Der Vorsteven ist nicht als Ramme ausgebildet, sondern wie beim Handelsschiff gerade heruntergeführt. Die Kosten ausschließlich Armierung sollen 4795000 M. nicht überschreiten.

Im Voranschlag des Staatshaushalts für 1901 ist für die M. eine Forderung von 98910984 Doll. (415426133 M.) vorgesehen, das heißt fast 22 Mill. Doll. (92400000 M.) mehr als im Vorjahre. Vom Marinesekretär Long wird der Bau von drei Schlachtschiffen, zwei Panzerkreuzern und 12 Kanonenbooten empfohlen.

Während die Stromspannung bei den elektrischen Leitungen an Bord der amerikanischen Kriegsschiffe bisher seit etwa 13 Jahren 80 Volt betrug, ist jetzt festgesetzt, daß dieselbe in Zukunft auf 125 Volt erhöht werden soll.

Die seinerzeit vorgeschlagene Neueinteilung der amerikanischen M. (s. Z.-L. Jan.-H. S. 80) ist genehmigt und sind für die Führung folgende Bestimmungen getroffen: Fähnriche für Torpedoboote, Schlepper u. s. w., Leutnants für Schiffe der 4. Klasse, Torpedobootszerstörer u. s. w., Leutnant Commander für Schiffe der 3. und 4. Klasse, Commander für Schiffe der 2. und 3. Klasse,

Kapitän zur See für Schiffe der 1. und 2. Klasse, Contreadmiral für Division oder Geschwader, Vizeadmiral für Geschwader. (Moniteur de la Flotte v. 5. Okt.)

Marine, amerikanische, s. a. Armee, amerikanische.

— chinesische, s. Marine, russische.

— deutsche. Das Panzerschiff Kronprinz ist aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden. Das Schiff wurde im Jahre 1867 bei der Firma Samuda in Poplar bei London gebaut.

Das Linienschiff F, das letzte der noch auf der Helling stehenden Schiffe der Wittelsbach-Klasse (s. Z.-L. Juni-H. S. 689), soll am 9. Nov. auf der Vulkan-Werft in Stettin vom Stapel laufen. Zu der Feier sind die Mitglieder des Großherzoglich mecklenburgischen Hauses eingeladen.

Die Hebung des Wracks des Kreuzers Wacht ist endgültig aufgegeben und die Wrackstelle bereits durch Sprengungen für die Schiffahrt freigemacht. Die Kriegsflagge des Schiffes ist geborgen.

Das von den Howaldts-Werken für Dar-es-Salaam gebaute und bei der Erprobung gesunkene Schwimmdock ist 64,77 m lang und besteht aus vier Pontons, die von dem ganzen Docksystem selbst gedockt werden können. Größte Breite 22 m, lichte Weite 17 m. Jedes Ponton ist 15,24 m lang, zwischen den einzelnen Pontons ist ein freier Raum von 1,27 m. Es war vorgesehen, das Dock später durch drei neue Pontons zu verlängern, um Schiffe von 100 m Länge und 3000 T. Deplacement, etwa wie die Gazelle-Klasse, docken zu können. Das Dock war von der M. noch nicht übernommen.

— s. Deutsches Reich 3. — Harms, Kapitän z. S.

— englische. In einem Vortrage über die Ausrüstung der Kriegsschiffe mit Dampfbeibooten giebt E. G. Carnt folgende Angaben über die englische M.:

	Pinassen		Barkassen		Kutter	
	17 m	12 m	12 m	9,5 m	9,5 m	8,2 m
Linienschiff . . .	2	1	—	—	—	—
„ als Flaggschiff	2	1	1	—	—	—
Kreuzer 1. Kl. . .	1	1	—	—	—	—
„ als Flaggschiff	1	1	1	—	—	—
„ 2. Kl. . . .	—	—	—	—	1	—
„ als Flaggschiff	—	—	—	1	1	—
„ 3. Kl. . . .	—	—	—	—	—	1
Torpedokanonenboot . . . Kanonenboot	—	—	—	—	—	1
Wachtschiff .	—	—	—	1	—	—

Die 17 m langen Pinassen haben bei voller Belastung eine Geschwindigkeit von 16 Knoten mit 250 Pferdekr. Die 12 m-Pinasse läuft mit 75 Pferdekr. 9¼ Knoten. Beide Bootsarten haben eine Kanone als Armierung und ein Torpedorohr, während die Barkassen und Kutter ohne Armierung sind. Alle Boote sind aus Teakholz gebaut. Armstrong hat jetzt 4 Stück 17 m lange Boote gebaut, welche bei der offiziellen Probefahrt mit 300 Pferdekr. 18¼ Knoten und bei der Vorprobe ohne Belastung mit 320 Pferdekr. fast 19 ¹/ Knoten gelaufen sein sollen.

Der Gerichtshof, welcher zur Untersuchung über den Untergang des Torpedobootszerstörers Cobra (s. Z.-L. Sept.-H. S. 266) zusammengetreten war, hat folgendes Urteil abgegeben: „Die Cobra hat weder den Grund berührt, noch ist sie mit irgend einem andern Hindernis zusammengekommen. Ihr Verlust ist auch nicht einem Fehler in der Navigierung, sondern lediglich der zu schwachen Bauart des Bootes zuzuschreiben. Die Cobra war schwächer gebaut als andre Torpedobootszerstörer, und der Gerichtshof spricht sein Bedauern darüber aus, daß sie für den Marinedienst übernommen wurde. Den Chef-Ingenieur und die sonst noch gerettete Besatzung trifft in keiner Weise ein Tadel, das Verhalten der Besatzung des geretteten Bootes verdient volles Lob." — Nach den Untersuchungen durch Taucher ist das Boot in der Mitte durchgebrochen, und zwar im Boden zuerst, die vordere Hälfte des Bootes wurde aufgefunden, die hintere nicht, sie ist wahrscheinlich versandet. Auch bei andern Torpedobootszerstörern haben sich inzwischen zu schwache Verbände gezeigt. Das Boot Crane mußte in der zweiten Woche dieses Monats wieder nach Portsmouth zurückgehen, weil das stählerne Deck sich im Seegang stark einbeulte. Die Reparatur wird wahrscheinlich eine Außerdienststellung des Bootes erfordern. Aehnlich ging es dem Boot Vulture. (Engineering vom 18. Okt.)

Bei einer Bekohlungsübung in Weihaiwei aus einem Kohlendampfer nahmen die beteiligten Schiffe folgende Mengen:

Linienschiff	Glory	1100 T. u. zwar	115	T. in d. Std.
„	Ocean	940 „ „ „	125	„ „ „ „
„	Goliath	680 „ „ „	104,5	„ „ „ „
Kreuzer 1. Kl.	Terrible	710 „ „ „	73	„ „ „ „
„ „	Endymion	310 „ „ „	60	„ „ „ „

Auf der Werft der Firma Vickers Sons u. Maxim in Barrow wurde am 28. Okt. der Panzerkreuzer King Alfred von 14 000 T. Deplacement und 23 Knoten Geschwindigkeit, ein Schwesterschiff von Good Hope (s. Z.-L. Febr.-H. S. 227, Juli-H. S. 56) vom Stapel gelassen.

Die im Vorjahre in Bau gegebenen beiden Linienschiffe Queen und Prince of Wales (s. Z.-L. Jan.-H. S. 81) sollen dieselbe Armierung erhalten wie die neu geforderten Schiffe der King Edward-Klasse (s. Z.-L. Juli-H. S. 56), das heißt vier 30,5 cm-Kanonen, vier 23,4 cm-Kanonen und zehn 15 cm-Schnellladekanonen.

Marine, englische, s. England 8. 9. — Heinrich, Prinz von Preußen — Unterseeboote.

— französische. Das Linienschiff Suffren wird zum ersten Male für Probefahrten in Dienst gestellt. Die Kiellegung erfolgte Ende 1898, der Stapellauf nach einer Bauzeit von 194 Tagen auf der Helling. Hauptabmessungen: Länge 125,5 m, größte Breite 21,36 m, Tiefgang 7,95 m, Deplacement 12 728 T. Armierung: vier 30,5 cm-Kanonen in zwei Doppeltürmen vorn und hinten, zehn 16 cm-Schnellladekanonen, davon vier in einer Kasematte und sechs in Einzeltürmen, sechzehn 4,7 cm-Schnellladekanonen, sowie zwei Ueberwasser- und zwei Unterwasser-Torpedorohre. Durchlaufende Gürtelpanzer mit einer größten Dicke von 300 mm, Seitenpanzer darüber 140—100 mm, Panzerdeck 70 mm, schwere Türme 270 mm, Kasematten und Türme für 15 cm-Kanonen 140 mm. Drei Maschinen von 16 200 Pferdekr. sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von wenigstens 18 Knoten geben, den Dampf liefern 20 Wasserrohrkessel System Niclausse. Gesamtkohlenvorrat 1150 T. Besatzung 630 Mann. Das Schiff ist auf der Staatswerft in Brest erbaut.

Bei der ersten Probefahrt des auf der Staatswerft in Toulon erbauten Panzerkreuzers Jeanne d'Arc wurden während der Fahrt 6 Kessel rotglühend, und aus 20 Kesseln mußten die Feuer herausgerissen werden, die Temperatur in den Heizräumen war bis auf 70° C. gestiegen. Der Kreuzer hat 30 Wasserrohrkessel vom Typ du Temple Guyot, 3 Maschinen von zusammen 28 000 Pferdekr. treiben 3 Schrauben und sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 23 Knoten geben. Abmessungen: Länge 145 m, größte Breite 19,4 m, Tiefgang 8 m, Deplacement 11 300 T. Armierung: zwei 19 cm-Kanonen in je einem Turm vorn und hinten, vierzehn 14 cm-, sechzehn 4,7 cm- und sechs 3,7 cm-Schnellladekanonen, sowie zwei Unterwasser-Torpedorohre. Gürtelpanzer auf ganze Schiffslänge, größte Dicke 150 mm, Panzerdeck 55 mm, 19 cm-Türme 140—160 mm. Größter Kohlenvorrat 2000 T., Besatzung etwa 630 Mann. Das Schiff ist der erste Kreuzer mit Seitenpanzer, welcher eine Geschwindigkeit von 23 Knoten erreichen soll.

Die Gesamtforderungen des französischen Marinebudgets für 1902 betragen 312 097 951 Fr. (249 668 360 M.) gegen 327 692 530 Fr. (262 154 024 M.) im Vorjahre. Die scheinbare Minderforderung erklärt sich dadurch, daß 27 200 000 Fr. (21 760 000 M.) Ausgaben für die Kolonien in diesem Jahre an andrer Stelle verrechnet sind, während sie im Vorjahre im Marinebudget enthalten waren. In Wirklichkeit ist daher eine Mehrforderung von 11 600 000 Fr. (9 280 000 M.) gegen das Vorjahr vorhanden. Unter den Forderungen befinden sich folgende im Vergleich mit 1901: Schiffsneubauten und erste Ausrüstung 31 840 000 M. (30 800 000 M.), Ankauf neuer Schiffe durch Privatindustrie 29 840 000 M.

(26 960 000 M.), Neu- und Umbau von Hilfsschiffen 960 000 M. (960 000 M.), Reparaturen der Flotte 984 000 M. (984 000 M.) Instandhaltung für den laufenden Dienst der Flotte 11 520 000 M. (10 480 000 M.). (Mitteil. a. d. Gebiete d. Seewesens X.)

In einer Besprechung der Hilfsschiffe für eine Flotte kommt Le Yacht zu dem Schluß, daß es sich für Frankreich empfehlen würde, den Bau und die Unterhaltung von Hilfskreuzern, Lazarettschiffen und Kohlendampfern gegen Gewährung von Unterstützungen Privatgesellschaften zu übertragen. Als Gegenleistung für die Unterstützungen müßte die Marineverwaltung den Einbau der Maschinen und Kessel unter der Wasserlinie, eine bessere Schottenteilung und den Einbau von Kofferdämmen an den Schiffsseiten fordern. Die Führung dieser Schiffe im laufenden Dienst der Gesellschaften sollte den Reserveoffizieren übertragen werden.

Der Panzerkreuzer Léon Gambetta, ein Schwesterschiff von Jules Ferry und Victor Hugo (s. Z.-L. April-H. S. 484) ist am 26. Okt. in Gegenwart des Marineministers auf der Staatswerft in Brest vom Stapel gelaufen. Die Kesselanlage dieses Schiffes besteht aus 28 Wasserrohrkesseln System Niclausse, die in je zwei Gruppen von 6 und 8 Stück angeordnet sind. Gesamtrostfläche 154,132 qm, Gesamtheizfläche 5173 qm, Kesseldruck 18 kg/qcm, Gesamtgewicht der Kessel mit Armatur und Wasser 500 T., Pferdestärken 27 500. Es sind Einrichtungen für Theerölheizung vorgesehen.

Im Jahre 1902 sollen programmmäßig folgende Schiffe die Uebernahmeprobefahrten erledigen: Schlachtschiffe Henri IV. und Suffren, Panzerkreuzer Montcalm, Gueydon, Dupetit-Thouars, Gloire, Marseillaise, Dupleix und Desaix, sowie der Kreuzer 1 Kl. Jurien de la Gravière.

Marine, französische, s. Unterseeboote.

— griechische, s. Stiftungen.

— japanische. Das bei der Firma Vickers Sons u. Maxim für die japanische Regierung im Bau befindliche Linienschiff Mikasa hat seine erste Probefahrt gemacht und auf derselben mit 15 207 Pferdekr. eine Geschwindigkeit von 18 Knoten erreicht. Es bildet mit den bereits fertiggestellten beiden japanischen Schiffen Asahi und Hatsuse den größten und stärksten fertigen Linienschiffstyp der Welt. Abmessungen: Länge 122 m, Tiefgang 8,3 m, Breite 23,2, Deplacement 15 200 T. Armierung: vier 30,5 cm-Kanonen zu je zweien in einem Turme vorn und hinten, vierzehn 15,2 cm-Schnellladekanonen, wovon zehn in einer gemeinsamen Kasematte, jedoch jede Kanone von Splitterschotten umschlossen, im Batteriedeck und vier in Einzelkasematten auf Oberdeck, zwanzig 7,6 cm-, zwölf 4,7 cm- und acht kleinere Schnellladekanonen, vier Stück 45 cm-Torpedounterwasser-Breitseitrohre. Gürtelpanzer auf ganze Schiffslänge, in der Mitte zwischen den Türmen bis zum Oberdeck reichend, 228 mm dick, Türme 356 mm, 15 cm-Kasematten 150 mm, zwei Dreifach-Expansionsmaschinen von zusammen 15 000 Pferdekr. treiben zwei Schrauben, Wasserrohrkessel, Kohlenvorrat normal 700 T., mit Zuladung 1400 T. Besatzung etwa 770 Mann, zwei Masten mit Gefechtsmarsen.

— österreichisch-ungarische, s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

— portugiesische. Der Schiffswerft und Maschinenfabrik von R. Holtz in Harburg ist von dem königlichen portugiesischen Kolonialamt der Bau von zwei Flußkanonenbooten übertragen worden, welche in den nordafrikanischen Kolonien Verwendung finden sollen. Sie werden 26 m lang und 3,6 m breit und aus verzinktem Stahl gebaut. Die Herstellung erfolgt in einzelnen Abteilungen, so daß die Boote zerlegt über See transportiert und am Bestimmungsorte wieder zusammengesetzt werden. Sie erhalten zwei Turbinenschrauben Patent R. Holtz, welche besonders dafür geeignet sein sollen, bei dem zur Ueberwindung von Stromschnellen geforderten geringen Tiefgang von 0,5 m die hohe Schiffsgeschwindigkeit von 12 Knoten zu erzielen. Sie werden von zwei viercylindrigen Dreifach-Expansionsmaschinen mit einer Leistung von zusammen 120 Pferdekr. angetrieben, welche ihren Dampf von Wasserrohrkesseln, System Holtz, mit 40 qm Heizfläche und 12 Atmosphären Druck erhalten.

Marine, russische. Am 8. Sept. lief auf der neuen Admiralitätswerft in Petersburg das Linienschiff Borodino vom Stapel, mit dessen Bau im Mai 1899 begonnen wurde. Hauptabmessungen: Länge 115 m, größte Breite 23 m, Tiefgang 7,92 m, Deplacement 13 500 T. Armierung: vier 30,5 cm-Kanonen in zwei Doppeltürmen, zwölf 15,2 cm-Schnellladekanonen in sechs Doppeltürmen, zwanzig 7,6 cm- und sechsundzwanzig kleinere Schnellladekanonen, sowie fünf Unterwasser- und ein Ueberwassertorpedorohr, Gürtelpanzer 250 mm dick, an den Schiffsenden 150 mm, Seitenpanzer über dem Gürtel 150 mm, Panzerdeck 75 bis 50 mm, 30,5 cm-Türme 250 mm, 15 cm-Türme 150 mm. Außerdem ist wie beim Cesarewitsch die Dicke des Wallgangsschottes auf 37 mm erhöht zum Schutz gegen Torpedoexplosionen. Zwei Maschinen von zusammen 15800 Pferdekr. sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Knoten geben. Den Dampf liefern 20 Wasserrohrkessel, System Belleville, der Gesamtkohlenvorrat soll 2000 T. betragen. Die Besatzung besteht aus 730 Mann.

Das bei der Firma Cramp in Philadelphia für Rußland im Bau befindliche Linienschiff Retwisan ist fertiggestellt und hat die Ueberfahrt nach Europa angetreten. Abmessungen: Länge 114 m, größte Breite 22 m, Tiefgang 8,0 m, Deplacement 12 700 T. Armierung: 4 Stück 30,5 cm-Kanonen in Doppeltürmen vorn und hinten, 12 Stück 15 cm-Schnellladekanonen, wovon 8 in gemeinschaftlicher Kasematte im Batteriedeck und 4 in Einzelkasematten auf Oberdeck, 20 Stück 7,6 cm-, 20 Stück 4,7 cm- und 6 Stück 3,7 cm-Schnellladekanonen, sowie 6 Torpedorohre. Der Gürtelpanzer reicht vom Vorsteven bis zum hintern Turm, größte Dicke 225 mm, Seitenpanzer darüber 152 mm, schwere Türme 250 mm, 15 cm-Kasematten 127 mm, Panzerdeck 50—102 mm. Zwei Maschinen von zusammen 16 000 Pferdekr. treiben zwei Schrauben und sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Knoten geben, bei der Probefahrt sind jedoch bisher nur 17,75 Knoten erreicht. 24 Wasserrohrkessel, System Niclausse, in vier getrennten Heizräumen. Kohlenvorrat normal 1016 T., mit Zuladung 2000 T. Besatzung etwa 730 Mann.

Der Budgetanschlag der russischen M. für 1902 beträgt 98 318 984 Rbl. Davon entfallen 60 500 000 Rbl. auf das ordentliche Budget, der Rest auf das außerordentliche. Unter letzterem befinden sich: 16 Millionen für Schiffsneubauten, 6 Millionen für Vergrößerung der Werften, 3¼ Millionen für Armierung und Erweiterung von Port Arthur und 2 Millionen für Erweiterung und Ausgestaltung des Hafens von Wladiwostock.

Rußland hat an China das Anerbieten gerichtet, das Peiyang-Geschwader für 5 Mill. Rbl. zu kaufen (s. Z.-L. Sept.-H. S. 227), welche von der zu zahlenden Entschädigung abgezogen werden sollen. Dasselbe besteht im wesentlichen aus folgenden Schiffen: die geschützten Kreuzer Hai Tien und Hai Chi von 4400 T. Deplacement, Stapellauf 1897 und 1898, 2 Schrauben, Maschinenleistung 17 000 Pferdekr., Geschwindigkeit 24 Knoten, Kohlenvorrat 1000 T., Armierung zwei 20,3 cm-, zehn 12 cm-, zwölf 4,7 cm- und sechs 3,7 cm-Schnellladekanonen, sowie 5 Torpedorohre. Durchlaufendes Panzerdeck von 127 mm größter Dicke, Besatzung 445 Mann. Beide Schiffe sind von Armstrong gebaut; ferner die drei geschützten Kreuzer Hai Yung, Hai Cheu und Hai Chen von 2950 T. Deplacement aus den Jahren 1897/98, von der Vulkan-Werft in Stettin gebaut, 2 Schrauben, Maschinenleistung 7500 Pferdekr., Geschwindigkeit 20 Knoten, Kohlenvorrat 520 T., Armierung zwei 15 cm-, acht 10,5 cm- und sechs 3,7 cm-Schnellladekanonen, sowie 3 Torpedorohre, durchlaufendes Panzerdeck von 75 mm größter Dicke, Besatzung 270 Mann. Außerdem würden in Frage kommen der bei Armstrong 1893 gebaute Torpedokreuzer Fei Ting von 1000 T. Deplacement und 20 Knoten Geschwindigkeit, sowie der 1895 von der Vulkan-Werft gebaute Torpedokreuzer Fei Ying von 850 T. Deplacement und 22,1 Knoten Geschwindigkeit.

Der bei der Germania-Werft in Kiel gebaute geschützte Kreuzer Askold, ein dem Bogatyr (s. Z.-L. Febr.-H. S. 228) ähnliches Schiff von 6000 T. Deplace-

ment und 23 Knoten Geschwindigkeit, ist nach zufriedenstellender Erledigung der Probefahrten von der russischen Regierung übernommen worden.

Marine, spanische, s. Spanien.

— türkische. Auf der Werft von Ansaldo in Genua wurde das im Jahre 1874 von den Thames Iron Works gebaute türkische Panzerschiff Messudije von 9120 T. Deplacement einem größeren Umbau unterzogen. An Stelle der einen Schraube, welche von einer Maschine mit 7400 Pferdekr. angetrieben wurde, sind 2 Schrauben und 2 stehende Dreifach-Expansionsmaschinen mit je 4 Cylindern und einer Gesamtleistung von 11 000 Pferdekr. eingebaut. Sie erhalten ihren Dampf von 16 Wasserrohrkesseln System Niclausse, die in vier Gruppen aufgestellt sind. Besonders bemerkenswert ist bei der Maschinenanlage, daß es die erste ist, die in Italien nur aus italienischem Material gebaut ist. Die alte Armierung von zwölf 25 cm- und drei 15 cm-Kanonen ist ersetzt durch zwei 23 cm-Drahtkanonen, Konstruktion Vickers, zwölf 15 cm-Schnellladekanonen, vierzehn 7,6 cm-Schnellladekanonen und zwölf kleineren Kanonen. Die 23 cm-Kanonen haben Schilde, die vorn 150 mm, an den Seiten 76 mm dick sind, die 15 cm stehen in der alten Kasematte und erhalten 114 mm dicke, kleinere Schilde. (Engineering vom 11. Okt. mit Skizzen.)

Markenschutz s. Warenzeichen.

Markownikow, W., Prof., wurde in der Sitzung des Conseils der Moskauer Universität die goldene Ludwig Nobel-Medaille verliehen, die ihm vom ersten internationalen Naphthakongreß in Paris 1900 für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Erforschung des Naphtha zuerkannt worden war.

Marni, Jeanne, s. Manoune.

Marokko. Die marokkanische Regierung zahlte am 31. Okt. dem spanischen Gesandten in Tanger eine Entschädigungssumme von 30 000 Dollars für die Gefangennahme und Wegführung der spanischen Staatsangehörigen und 1600 Dollars für die Verwandten der letzteren.

Marquis von Keith, Der, Schauspiel in fünf Aufzügen (Münchner Scenen) von Frank Wedekind, erlebte am 11. Oktober bei der ersten Aufführung im Residenztheater in Berlin einen vollständigen Mißerfolg. Ein Teil der Kritik gab der schlechten Darstellung und verständnislosen Inscenierung die Schuld an dem Mißerfolg. So schrieb Karl Strecker in der Tägl. Rdsch.: „. . . Und so geschah das Seltsame, das ungeheuer Spaßhafte, daß Herr Publikus im dem naiven Glauben, der Dichter sei ein großer Esel und habe uns ernsthafte Menschen zeigen wollen, die Figuren spaßhaft fand, die er thatsächlich nach des Dichters Absicht spaßhaft finden sollte, und sich dabei noch furchtbar überlegen vorkam. Den Spott, die schalkhafte Satire des Dichters nahm man für unfreiwillige Komik und lachte, ohne daß man's wußte, sich selber aus." — Dagegen hieß es im B. L.-A.: „Eine Lappalie an Handlung, die nicht einmal Handlung ist; ein Aufbauschen von nichtssagenden, unbedeutenden Dingen zu scheinbar wichtigen Lebensfragen. Ein Dialog, bald pathetisch hochtrabend, bald burlesk, bald trivial, eine Scenenführung, unbeholfen und dilettantisch und so schwunghaft, daß das Ganze einem wirren Traum gleicht, in dem die Gestalten und Begebenheiten ohne Ordnung wechseln und hintereinander folgen. Und dennoch ist manches Feine darin, manches Geistreiche . . ."

Mars, Antony, s. Billet de logement, Le.

Marx, Geh. Baurat, Prof. für Architektur an der Technischen Hochschule in Darmstadt, starb am 29. Okt.

Mascheroni s. Lorenza.

Maschinenbau s. Elektrotypograph — Staubabsaugevorrichtung für Schleifmaschinen — Verein deutscher Maschinenbauanstalten — Wägemaschine für fahrende Eisenbahnzüge.

Maschinengewehre s. Armee, belgische, französische, russische.

Maskenball, Auf dem, Ballett von August Berger, fand am 18. Okt. bei der ersten Aufführung an der Dresdener Hofoper viel Beifall.

Masseure, der erste Kongreß des Verbandes der, Masseusen und verwandten Berufsgenossen fand am 13. und 14. Okt. in Magdeburg statt. Derselbe beschloß, den Namen des Verbandes umzuändern in Verband des Massage-, Bade- und Krankenpflegepersonals Deutschlands, Sitz Hamburg. Vom 1. Jan. 1902 ab wird der Verband ein eignes, monatlich erscheinendes Fachorgan herausgeben. Gegründet wurde eine Reiseunterstützungs-, sowie Sterbekasse. Der monatliche Beitrag wurde von 50 auf 80 Pf. erhöht.

Maß für Maß, Schauspiel von Shakespeare, das im achtzehnten Jahrhundert in vereinfachtester Form auf deutschen Bühnen vielfach gegeben wurde, später aber infolge mißglückter Versuche für kaum aufführbar galt, ging am 8. Okt. in neuer Bühnenbearbeitung und treuer Ausführung des Shakespeareschen Problems am Stadttheater in Breslau in Scene und erzielte eine volle dramatische Wirkung. (B. T.)

Mäßigkeitsbewegung s. Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Maßsystem s. Internationale Konferenz für Maße und Gewichte.

Mauerfeuchtigkeit. Anläßlich eines speziellen Falles, in welchem es sich um die Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes von Mauerwerk in einem Neubau handelte, hat das österreichische Ministerium des Innern auf die vom Oberbezirksarzte Dr. Markl angegebene Methode zur Bestimmung der M. aufmerksam gemacht. Diese Methode beruht auf dem Prinzip, daß absoluter Alkohol, mit Mörtel versetzt, demselben die Feuchtigkeit quantitativ entzieht. Das von dem Alkohol aufgenommene Wasser kann dann aräometrisch bestimmt und daraus der Wassergehalt des Mörtels berechnet werden. Zur bequemen Ausführung dieser Methode bedient man sich eines kleinen von J. Greiner in München hergestellten Apparates. Dieser besteht aus einer Schüttelflasche, einem Meßkolben, zwei Alkoholometern mit passendem Glascylinder und aus einem Glastrichter. In die Flasche werden 20 g des zu untersuchenden Mörtels gebracht, mittels Meßkolbens mit 100 g absoluten Alkohols versetzt und darin 5 Minuten geschüttelt. Nach Durchschüttelung des Mörtels mit Alkohol wird dieser in einen der beiden Aräometercylinder abfiltriert, der andre Cylinder wird mit dem zur Probe verwendeten Alkohol gefüllt und der Stand der beiden Aräometer, welche mit den Glascylindern behufs gleichmäßiger Temperatur in ein mit Wasser gefülltes Glasgefäß eingehängt werden, abgegeben. Die Teilung der Aräometer ist so gewählt, daß die Differenz zwischen dem Stande derselben (vor und nach der Aufnahme des Mörtelwassers) die Mörtelfeuchtigkeit direkt in Prozenten ausdrückt. (Pharm. Z. Nr. 86.)

Maugars, Les (Die Familie Maugars), ein vieraktiges Schauspiel von André Theuriet und Georges Loiseau, das des erstgenannten Autors gleichnamigen Roman dramatisiert, erzielte bei seiner Erstaufführung im Odeontheater zu Paris am 1. Okt. einen günstigen Erfolg. Die Handlung beginnt mit dem Jahr 1852 und bringt in einem Akt die politischen Ereignisse des Napoleonischen Staatsstreichs vom 2. Dez. H. Fouquier rühmt im Figaro das Stück als gut gebaut und gut geschrieben und bezeichnet es als eine schöne bürgerliche Tragödie, in der auch reizvolle Lustspielpartien nicht fehlen.

Maul- und Klauenseuche. Die Verheimlichung des Ausbruchs der M.- u. K. wurde bisher nur mit Geldbuße bestraft, indem die im Reichsviehseuchengesetz enthaltene Pflicht der Anzeige nicht als eine behördliche Anordnung aufgefaßt wurde. Nun hat das Reichsgericht bestimmt, daß eine wissentliche Verfehlung gegen die Anzeigepflicht nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs, also mit Gefängnis zu bestrafen sei.

Maximaltarif s. Zolltarif.

Maxim-Maschinengewehr s. Armee, russische.

Mecklenburg-Strelitz s. Ratzeburg, Fürstentum.

Medizin s. Diphtherie-Antitoxin — Lazarettwesen während der chinesischen Wirren — Lupusbehandlung mit elektrischem Licht — Tollwut — Toxine.

Medizinstudium s. Deutscher Bundesrat.

Meldevorrichtung s. Abfahrtanzeiger für Eisenbahnen.

Melnotte, eine komische Oper, deren Text von Arthur Anderson und deren Musik von E. Frank Tours

herrührt, erlebte am 30. Sept. ihre Erstaufführung im Coronet-Theater in London. Der Text lehnt sich an Shelleys The lady of lyons an. Die Times vom 1. Okt. bezeichnet den Stoff als jeder komischen Eigenart bar, doch sei die Dichtung niedlich und gewandt abgefaßt, die Musik leicht und melodiös, wenn auch voll Erinnerungen an Bekanntes.

Melzer, Otto, s. Alpine Unglücksfälle.

Memoirs and Letters of Sir James Paget. Zu diesem wertvollen Unternehmen (London, Longmans) hat Sir James Paget selbst noch den Kern gelegt, indem er zwischen 1880 und 1885 eine allerdings sehr kurze Autobiographie zusammenstellte, die in sechs Kapiteln die Zeit von 1814 bis 1851 und in einem siebenten die darauf folgenden 30 Jahre behandelt. Zu jedem dieser Kapitel hat der jetzige Herausgeber, Stephen Paget, ein Sohn von Sir James, unter Assistenz seines Bruders und Bischofs von Oxford, G. E. Paget, und seines Freundes, Sir Thomas Smith, Kommentare beigefügt. (Times v. 8. Okt.)

Merulius lacrimans s. Mikrosol.

Metallproduktion Mexikos. Im Jahr 1900 hob sich die Gewinnung und Ausfuhr fast bezüglich aller im Lande geförderten Erze und Metalle. Kupfer wurde in 352 Werken (1899: 258 Werke) gegraben, welche im ganzen 27 483 T. ans Ausland abgaben. Die Bleiausfuhr brachte einen Mehrertrag von 0,86 Millionen M., bei 1 484 420 Ctr. Export. Gold, in 981 Minen gewonnen, abgesehen von den 2307, welche Silber und Gold erzielen — wurde für 33 786 800 M. direkt ausgeführt und für 22 009 300 M. vermünzt und von den Münzstätten ins Ausland gebracht. Die direkte Silberausfuhr zeigte einen Wert von 161 320 800 M., die zu den Münzstätten gebrachte und von da teilweise ausgeführte Menge einen solchen von 249 887 100 M. — Schwedens. Im Jahr 1900 förderte man aus den Bergwerken des Landes 2 607 925 T. Eisenerz (davon 89,6 pCt Magneteisenerz), 5300 T. Silber- und Bleierz, 22 725 T. Kupfererz, 2651 T. Mangan, 11 044 T. Zinkerz und 179 T. Pyrit.

Meteorologie s. Gewitter — Seiches am Starnbergersee — Staubregen — Wolkenbeobachtungen in Indien.

Meteorologische Zentralanstalt in Wien s. Wien.

Mexiko. Am 22. Okt. wurde in der Hauptstadt M. der panamerikanische Kongreß eröffnet.
— s. Außenhandel Mexikos — Metallproduktion Mexikos.

Meyer-Förster, Elsbeth, s. Brausen der Leidenschaft — Busch und Reichenbach.

Michaelis, Paul, s. Sein erster Patient.

Michael Nikolajewitsch, russischer Großfürst, weilte vom 29. bis 31. Okt. in Budapest, wo er auch Kaiser Franz Joseph besuchte. Man knüpfte an den Besuch des Großfürsten eine Reihe politischer Kombinationen. Positive Ergebnisse sind jedoch bis Ende des Monats nicht bekannt geworden.

Michetti, Francesco Paolo, der durch seine Sittenbilder aus den Abruzzen rühmlichst bekannte Maler, wurde zum Leiter des Instituts für schöne Künste in Neapel ernannt.

Mietrecht. Dem Vermieter, der auf unbestimmte Zeit vermietet hat, steht ein Pfandrecht wegen des Mietzinses für das laufende und das folgende Mietjahr zu. (O.-L.-G. Hamburg, Beschl. v. 19. Sept. 1901, Rechtspr. der O.-L.-G. 1901 Nr. 40 S. 236.)

Mikasa, Linienschiff, s. Marine, japanische.

Mikrosol, ein Mittel gegen Hausschwamm, wird von den Farbenwerken Rosenzweig u. Baumann in Kassel hergestellt. Prof. Migula in Karlsruhe unterzog die Wirkung des M. eingehender Untersuchung und bezeichnet es als ein hervorragendes Mittel zur Vernichtung des Hausschwammes und zur Vorbeugung gegen denselben. In Wasser löst sich M. leicht und ohne Rückstand, eine zweiprozentige Lösung genügt, sie dringt in das Holz ein, das damit überpinselt wird. (Bad. Gew.-Z. Nr. 38.)

Militärbefreiungsprozeß, der, in Elberfeld (s. Z.-L. Mai-H. S. 593), welcher am 12. Okt. vor dem Ersten Strafsenate des Reichsgerichts verhandelt wurde, erhielt am 21. Okt. seinen vorläufigen Abschluß. Das Urteil verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten Garschagen jun. und Karl Kremer. Auf die Revision der übrigen Angeklagten wird das Urteil des Landgerichts Elberfeld vom 10. Mai d. J., soweit es die Verurteilung ausspricht und soweit sich die Verurteilung des Angeklagten Baumann nicht auf die Fälle Albert Garschagen und Hufschmidt bezieht, aufgehoben, und es werden a) Albert Stern, Meyer Stern und Friedrich Wilhelm Kirchhoff freigesprochen und die sie betreffenden Kosten der Staatskasse auferlegt; b) die Sache wird im übrigen (soweit Baumann in Frage kommt, in der angedeuteten Einschränkung) an das Landgericht Elberfeld zurückgewiesen.

Militäreffektenindustrie. Die Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter der M. waren am 7. Okt. in Berlin versammelt, um gemeinsam über einen für ganz Deutschland gültigen Tarif zu beraten. Die Arbeiter hatten zu dieser Konferenz Delegierte aus Berlin, Dresden, Eisleben, Elberfeld-Barmen, Görlitz, München, Kaiserslautern und Straßburg i. E. entsandt. Außerdem waren der Vorstand und Ausschuß des Sattlerverbandes zugegen. Die in Aussicht genommenen Verhandlungen unterblieben jedoch, da die Fabrikanten es ohne weiteres und, ohne erst zu der gemeinsamen Sitzung zu erscheinen, rundweg ablehnten, auf die eingereichten Anträge, welche sich hauptsächlich auf den neunstündigen Arbeitstag und 50 Pf. Minimalstundenlohn bezogen, einzugehen. Die versammelten Arbeitervertreter beschlossen deshalb, mit allen Mitteln ihre Organisation zu stärken, um später den Versuch mit größerem Rückhalt zu erneuern.

Minckwitz, Max v., K. sächsischer Wirkl. Geh. Rat und Gesandter a. D., ist am 24. Okt. in Weimar gestorben.

Minderjährige s. Staatsangehörigkeit, Verlust der.

Minimaltarif s. Zolltarif.

Missionen, deutsche, s. China.
— evangelische. Die amerikanische Missionarin Ellen Stone geriet in die Gefangenschaft von Briganten in Bulgarien, die für sie ein Lösegeld im Betrage von einer halben Million Fr. forderten. Hervorragende Geistliche und Verwandte der Missionarin erließen an die Christen Amerikas einen Aufruf, worin sie bitten, das verlangte Lösegeld aufzubringen.

Infolge des Südafrikanischen Krieges sind, wie einem längeren Artikel des Reichsboten zu entnehmen ist, folgende Gemeinden der evangelischen Mission verwaist: 1. Berliner Mission. Leydenburg, Pietersburg, Neu-Halle, Waterberg. 2. Hermannsburger Mission. Lüneburg, Bethanie, Hebron, Polonia, Jericho, Phalan, Rustenburg, Saron, Morgensonne. Die eingeborne Gemeinde von Woyenthin wurde nach Heidelberg deportiert und dort interniert. Die Missionare der genannten Gemeinde sind von den Engländern deportiert worden. Vielfach haben die Gemeinden Schaden erlitten.

Nach dem Jahresbericht der Rheinischen Mission (Reformierte Kirchen-Z. Nr. 23.) hat dieselbe mit einem Defizit von 146 820 M. zu kämpfen. In Deutsch-Südwestafrika konnten im letzten Jahre 740 Heiden getauft werden, in Sumatra 1433 Heiden und Mohammedaner. Die Battamission zählt im ganzen jetzt über 46 000 getaufte Christen. Es arbeiten dort auf 28 Hauptstationen und 175 Filialen 42 europäische Missionare, 11 Missionsschwestern, 23 ordinierte eingeborene Pastoren und 214 eingeborene Lehrer und Evangelisten. In der Niasmission wurden im letzten Jahre 470 Heiden getauft, die Gesamtzahl der getauften Christen in Nias beträgt 5020.

— katholische. Der Papst hat, wie die Missioni Cattoliche berichten, vor kurzem nachstehende Aenderungen in den Missionsgebieten getroffen: Zum apostolischen Präfekten von Uelle im unabhängigen Kongo wurde P. Leo Dericke aus dem Orden der Prämonstratenser ernannt, P. Maquet aus der Gesellschaft Jesu zum Titularbischof von Amatonta und apostolischen Vikar von Süd-China. An Stelle des resignierenden apostolischen Vikars von Süd-Schansi (China), Mgr. Hofmann, wurde der Franziskaner P. Odoricus

Timmer zum Titularbischof von Drusipara und apostolischen Präfekten, an Stelle des resignierenden Mgr. Bellord P. Remigius Barbieri aus der Benediktiner Kongregation von Monte Cassino zum apostolischen Vikar von Gibraltar ernannt. Die Kongregation der Propaganda trennte das Territorium des obern Kassai und seiner Zuflüsse vom apostolischen Vikariate des unabhängigen Kongostaates ab und errichtete dasselbe als eigne Mission Ober-Kassai, die von den Missionaren von Scheutfeld (Brüssel) administriert werden wird. Ferner bestimmte die Propaganda eine neue Grenze zwischen dem apostolischen Vikariate von Zanzibar und dem oberen Nil, die sich nun an die Wasserscheide des Indischen Ozeans und des Viktoria Nyanzas erstreckt. Von dem im äußersten Norden des kanadischen Nordwestterritoriums gelegenen apostolischen Vikariat Athabaska-Mackenzie ist ein neues apostolisches Vikariat abgezweigt worden, für welches Mgr. E. Breynat O. M. J., Titularbischof von Adarmite, ernannt wurde.

Mohl, Robert v. Unter dem Titel: Lebenserinnerungen von R. v. M. 1799—1875, sind (Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt) in zwei Bänden die Memoiren erschienen, die der bekannte Staatsmann und Politiker bei seinem Tode (4. Nov. 1875) als abgeschlossenes Manuskript hinterlassen hatte. Der Verstorbene hatte die Veröffentlichung selbst gewünscht, jedoch mit dem Vorbehalte, daß sie dann erst erfolge, wenn die in den Aufzeichnungen erwähnten Personen sämtlich nicht mehr am Leben seien. Da diese Eventualität nunmehr eingetreten ist, hat die Familie keine Bedenken getragen, die Aufzeichnungen in einer von Dr. Dietrich Kerler in Würzburg durchgesehenen und erläuterten Fassung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die beiden Bände bilden eine ergiebige Quelle zur Zeitgeschichte, nicht nur auf politischem und staatsmännischem Gebiete, sondern auch für fast alle Zweige des Kulturlebens in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Molkereiwesen s. Margarinefabrikation.

Molnár, Ferencz, s. M'amour.

Mommsen, Theodor, Prof., feierte am 13. Okt. sein 50 jähriges Professorenjubiläum.

Monopole s. Tabakmonopol.

Montecuccoli, Graf Friedrich, k. k. Statthaltereirat a. D., ist am 13. Okt. in Linz gestorben.

Mörtelfeuchtigkeit s. Mauerfeuchtigkeit.

Mosel- und Saar-Kanalisierung, der Verband für, hielt am 22. Okt. in Koblenz seine Hauptversammlung ab und nahm eine Resolution an, wonach er daran festhält, daß das Projekt der M.- u. S.-K. in seiner wirtschaftlichen Bedeutung von keinem andern übertroffen wird und daher auf jede mögliche Weise der Verwirklichung zugeführt werden muß.

Moskau-Windauer Eisenbahn s. Eisenbahnen, russische.

Most, Johann, s. Vereinigte Staaten von Amerika 6.

Mozart, Wolfgang Amadeus. Den Schädel M.s, den der berühmte Anatom Prof. Dr. Hyrtl besessen und zunächst dem Museum der niederösterreichischen Landeswaisenanstalt zu Mödling übergeben hatte, hat dieses Institut am 6. Okt. an die Stadt Salzburg abgetreten.

Mühler, v., Adelheid, Witwe des bekannten preußischen Kultusministers, welche auf diesen auch in politischer Beziehung einen großen Einfluß ausgeübt hatte, ist am 4. Okt. im 81. Lebensjahre zu Potsdam gestorben.

Mühlig, H., Maler in Düsseldorf, wurde in Salzburg mit der österreichischen goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet.

Müller, Theodor, seit 28 Jahren Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes, ist am 11. Okt. in Berlin gestorben.

Müller, Dr. W. H., Reichstagsabgeordneter, s. Tirpitz, v., Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Multiplextelegraphie s. Rowland-Telegraph.

Mummy, The, and the humming bird (Die Mumie und der Kolibri), ein Schauspiel von Isaac Henderson, fand bei seiner Erstaufführung im Windham-Theater zu London nach der Times vom 11. Okt. nur wenig Erfolg. Das genannte Blatt bezeichnet es als eine bloße Aneinanderreihung von Theatertricks.

München. Am 23. Okt. wurde in den Kaimsälen eine Ausstellung für Humor in der Kunst eröffnet, die etwa eine Woche dauerte und reichhaltig, mit wohl 700 Arbeiten, beschickt war. Im Mittelpunkt standen große Kollektivausstellungen der Jugend und des Simplicissimus.

— Die Einweihung der protestantischen Erlöserkirche in M., des sechsten evangelischen Gotteshauses innerhalb des Stadtbezirks, wurde am 16. Okt. vollzogen. Kirche und Pfarrhaus, im romanischen Stil von Theodor Fischer in München ausgeführt, bilden eine malerische, gemütvolle Baugruppe der Vorstadt Schwabing.

— s. Kunstauktionen — Teleautograph.

Münzwesen s. Einthalerstücke — Fünfmarkstücke, goldene.

Murat, Prinz Joachim Napoléon, Enkel des Königs Joachim Murat von Neapel, französischer Brigadegeneral und Oberst der Guiden a. D., Schwiegervater des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen von Goluchowski, ist am 23. Okt. auf Schloß Chambly gestorben.

Museumswesen s. Stiftungen.

Musik s. Henrion, Paul — Judith.

Musikaufführungen s. Eisenach — Hermann, Hans.

Musolino, Giuseppe, berüchtigter Brigant, der seit mehreren Jahren Kalabrien unsicher machte, wurde am 9. Okt. bei Urbino gefangen genommen. Um die Person dieses tollkühnen Briganten, der mehr als 20 Morde auf dem Gewissen hat, haben die Furcht und der Aberglaube des Volkes einen Kranz wildester Räuberromantik geflochten, die an Rinaldo Rinaldini erinnert. Er galt als unverletzlich, als gerechter Rächer des Volkes u. s. w. Man erlebte das Schauspiel, daß auch die besten Kreise der italienischen Gesellschaft mit dem Banditen sympathisierten und die Zeitungen untereinander wetteiferten, ihn zu interviewen.

Musterschutz s. Gebrauchsmusterschutz.

Muther, Richard, Prof., s. Böcklin, Carlo.

Myslowitz s. Preisausschreiben.

N.

Nacht und Morgen, Schauspiel in vier Akten von Paul Lindau, hatte am 3. Okt. bei seiner Uraufführung im Berliner Theater in Berlin starken äußeren Erfolg. „Das Stück ist ein jeu d'esprit. Und fein und klug ist die Dialogführung, zu klug stellenweise, doch hat diese Dialogführung auch heut noch ihre Meriten." (Frkf. Z.)

Nadscena, polnisches Ueberbrettl. Nach deutschen Mustern wurde in Warschau das erste polnische Ueberbrettl gegründet. Als Leiter wurde Stanislaw Przybyszewski, der bekannte polnische Schriftsteller moderner Richtung, berufen. Im musikalischen Teile soll besonders liebevoll Schumann gepflegt werden, welchen Przybyszewski verehrt.

Nager, schädliche, s. Hamsterplage.

Näher, Dr. med. Georg, Hofrat, einer der Führer der bayrischen Aerzteschaft, ist am 25. Oktober in München gestorben.

Nahrungsmittel s. Fleischkonservierung — Honigdextrin — Margarinefabrikation — Margarineproduktion in Dänemark — Saladero-Industrie in Argentinien.

Nansensche Polarexpedition s. Forschungsreisen.

Närodal, eine einaktige Oper von Otto Dorn (Wiesbaden), fand bei ihrer Erstaufführung am K. Hoftheater in Kassel am 10. Okt. eine sehr beifällige Aufnahme. Das von dem Komponisten verfaßte Textbuch behandelt eine ländliche Tragödie im norwegischen Hochlande. Die Musik fußt nach einem Berichte der Allg. Z. in der Form teilweise auf dem Boden der älteren Oper, ist aber ihrem Geiste nach durchaus anders gehalten. Neben einer sehr hübschen melodiösen Begabung sichert der Sinn des Tondichters für die wirkungsvolle Durchführung und Steigerung dramatischer Situationen dem Werke eine starke Wirkung auf das Publikum.

Nationalliberale Partei s. Reichsverband der nationalliberalen Jugend.

— der Zentralvorstand der, tagte am 27. Okt. unter dem Vorsitze des Abgeordneten Dr. Hammacher in Berlin und sprach bezüglich des künftigen Zolltarifs die Erwartung aus, daß die Landwirtschaft den nötigen höheren Schutz finde, jedoch in den Grenzen, welche den Abschluß langfristiger Handelsverträge ermöglichen. Ferner wurde eine Reform des Börsengesetzes, bezw. eine wesentliche Einschränkung der Berücksichtigung der mangelnden Registereintragung und des Differenzeinwandes für erforderlich erklärt und hierfür bestimmte Vorschläge gemacht.

National-sozialer Parteitag, der sechste, wurde am 30. Sept., nachdem am Vorabend eine Begrüßungsversammlung mit einer Rede von Pasto a. D. Naumann über die Frage „Worauf beruht der soziale Fortschritt?" stattgefunden hatte, im Gewerkschaftshaus in Frankfurt a. M. durch den Vorsitzenden Fr. Naumann eröffnet. Die Teilnehmerliste wies 133 Vertreter und 141 Stimmberechtigte auf. Zunächst erstattete Dr. Maurenbrecher-Berlin den Jahresbericht, dem sich nach einer kurzen Debatte der politische Jahresbericht, früher von Naumann, diesmal von Redakteur Wenk gegeben, anreihte. H. v. Gerlach begründete darauf eingehend eine vom Vorstand eingebrachte Erklärung gegen den Tarifentwurf, die sich namentlich scharf gegen die Minimalsätze auf Getreide wendet, und die, nachdem Naumann noch in die Erörterung eingegriffen und das Recht der Minderheit auf Obstruktion energisch verteidigt hatte, einstimmig angenommen wurde. Den Schluß der Vertretersitzung am ersten Tag machte ein Vortrag von Lithograph Tischendörfer-Berlin: Die Arbeiterschaft und die Gebildeten. Abends fand eine öffentliche Versammlung im Gewerkschaftshaus statt, in der v. Gerlach über Theorie und Praxis sprach und die Stellung Bernsteins innerhalb der Sozialdemokratie beleuchtete. Der zweite Sitzungstag wurde mit einem fesselnden Vortrag des Marburger Professors Dr. Rothgen über nationale und soziale Ideen in der Ausgestaltung der deutschen Kolonialpolitik eröffnet. Der zweite Berichterstatter, Redakteur Damaschke-Berlin, besprach insbesondere die Bodenfrage in den deutschen Schutzgebieten. In der Nachmittagssitzung wurde die Kolonialdebatte fortgesetzt. Redakteur v. Gerlach warnte davor, sich auf bestimmte Leitsätze festzulegen, und empfahl, sämtliche Anträge dem Vorstand zur Ausarbeitung eines Kolonialprogramms zu überweisen. Am 2. Okt., dem letzten Sitzungstag, sprach als erster Redner Naumann über den Niedergang des Liberalismus in Deutschland. Seinem zweistündigen Vortrag, der in den weitesten Kreisen Beachtung fand, legte der Redner eine Reihe Leitsätze zu Grunde, die vom Parteitage nach einigen Aenderungen angenommen wurden. Bei den sich anschließenden Vorstandswahlen wurde Naumann wieder mit 82 von 84 abgegebenen Stimmen zum Vorsitzenden des national-sozialen Vereins gewählt.

Naturheilkunde s. Arzttitel.

Naturhistorische Gesellschaft, die, in Nürnberg, beging am 27. Okt. die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

Naumann, Fr., Pastor, s. Arbeitervereine, evangelische, in Deutschland.

Nencki, Marcel, Professor am Institut für experimentale Medizin in St. Petersburg, ist am 19. Okt. im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war der bedeutendste polnische Physiolog.

Neptunbrunnen s. Nürnberg.

Nernstlampe. Die N. (s. a. Z.-L. Mai-H. S. 596) ist in Amerika im Auftrage von Westinghouse durch A. J. Wurts zur technischen Benutzung brauchbar gemacht. Die ihr gegebene Form unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von der durch die Allgemeine Elektricitätsgesellschaft eingeführten. Die Brenner sind etwa 25 mm lang und 0,63 mm dick, sie werden aus einem im teigartigen Zustand in Röhrenform gepreßten langen Stück geschnitten und dann geglüht. Die Leitungsdrähte werden an Platinkügelchen angelötet, welche in beide Enden der Röhrchen gebracht werden. Die Gegenwart des Sauerstoffs schien für die gute Wirkung des Brenners notwendig oder doch wünschenswert. Anwendung von Wechselstrom bedingte eine längere Lebensdauer der Röhrchen. Die Lampen werden für 6, 3, 2 und 1 Röhrchen gebaut. Die Röhrchen liegen wagrecht unter dem Halter zwischen zwei Röhrchen aus Porzellan, die in einer dünnen Kittschicht eingebettete Platindrähte tragen. Ist das Röhrchen leitend geworden, so wird selbstthätig durch Wirkung eines Elektromagneten der Strom in den Heizröhrchen unterbrochen. Vor jedes Röhrchen ist ein Widerstand geschaltet. (Electrical World and Eng. 1901 Nr. 38, Chem.-Z. Rep. Nr. 33.)

Neue Simson, Der, Komödie in drei Aufzügen von C. Karlweis, hatte bei ihrer ersten Aufführung im Deutschen Volkstheater in Wien am 19. Okt. starken Erfolg. „Ein ernster Grundgedanke wird mit überlegener Heiterkeit durchgeführt. Es ist ein Wiener Stück, es ist ein aktuelles Stück, doch die Aktualität fließt um festgeprägte Typen menschlicher Schwäche und Niedertracht, und wenn die Stadt Wien die Kulissen für das Schauspiel stellt, so erblickt man dafür im Hintergrund den großen Prospekt der menschlichen Gesellschaft überhaupt . . ." (N. Fr. Pr.)

Neumann, Oskar, s. Forschungsreisen.

Neumayer, Georg v., s. Auf zum Südpol!

Neuphilologische Zentralbibliothek s. Zentralbibliothek, neuphilologische.

Newmarket s. Pferderennen.

New York. Die Lieferung der elektrischen Betriebsanlage für die Untergrundbahn in N. Y. mit einer Gesamtleistung von 150 000 Pferdekr. ist der Westinghouse-Gesellschaft übertragen worden. Die Gesamtlänge der Strecke wird etwa 34 km betragen mit im ganzen 48 Stationen. Die Zentrale wird mehrphasigen Wechselstrom erzeugen, der zur Speisung der Bahnstromkreise in Gleichstrom umgewandelt wird. Die Zuführung des letzteren geschieht mittels dritter Schiene. (E.-T. Ztschr. Berlin 1901 H. 43.)

— Die amerikanische Jacht Kolumbia hat am 4. Okt. den Amerikapokal gegen Shamrock endgültig gewonnen.

Niagarafälle s. Kylor, Frau Anna.

Nicolaus s. Allons chez Fursy.

Nicolay, John George, der ehemalige Privatsekretär Abraham Lincolns, ist am 26. Sept. in Washington gestorben. Mit dem gegenwärtigen amerikanischen Staatssekretär John Hay schrieb N. das bekannte Werk Abraham Lincoln.

Niederdeutsche Sprache und Litteratur, der Kongreß für, fand Ende September in Nymwegen statt. Die Tagung war deshalb von politischer Bedeutung, weil der Kongreß die Verbreitung der deutschen Sprache in Holland und die grundsätzliche Verdrängung der französischen Sprache aus dem niederländischen Gebiete als Notwendigkeit erklärte. Der Nymweger Kongreß, welcher hervorragende Professoren und Litteraten vereinigte, erblickt in dem Eindringen der französischen Sprache eine Art Entnationalisierung Hollands und beschloß daher Maßregeln zur Förderung der deutschen Sprache in den Niederlanden. (Allg. Z. vom 4. Okt. Nr. 275.)

Niederlande. Am 9. Okt. fand in der großen Kirche im Haag ein Bittgottesdienst für die in Südafrika Kämpfenden und die durch den Krieg seit 1899 in Not Geratenen statt. Drei Pastoren predigten. Dem Gottesdienst wohnten Burendelegierte und Vertreter der niederländischen Behörden an. Am Schlusse der Feier wurde die Nationalhymne der Südafrikanischen Republik angestimmt.

Die Amsterdamer Dockarbeiter- und Maschinistenvereine gaben den Anstoß zu einer Boykottbewegung gegen den englischen Handel, indem sie nach allen großen Hafenstädten des Kontinents Agitatoren schickten, welche die Schiffs- und Hafenarbeiter aufforderten, kein Schiff, das unter englischer Flagge segelt, mehr zu laden noch zu löschen, bevor der Friede zwischen England und den südafrikanischen Republiken geschlossen ist. Bei aller Sympathie, die man diesem Plan entgegenbrachte, wurde in der holländischen und ausländischen Presse auf die Unmöglichkeit seiner praktischen Durchführung hingewiesen und vor allem betont, daß eine Verwirklichung des Boykotts, wenn sie auch England schwer treffen würde, über die meisten andern Länder eine nicht geringere wirtschaftliche Krisis herauf-

beschwören würde, ja daß dieser Boykott eine ungeheure Gefahr für die ganze Welt bedeute.

Bei der allgemeinen Beratung der Politik des Kabinetts in den Bureaux der zweiten Kammer der Generalstaaten verteidigte am 30. Okt. die ministerielle Partei die Haltung des Ministeriums Kuyper in der südafrikanischen Frage und legte dar, daß es nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Kuyper nicht ausgeschlossen sei, daß die gegenwärtige Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge alles in ihrer Macht Stehende zu Gunsten der südafrikanischen Republiken thue. — s. a. Armee, niederländische.

Niedzielski, Julian, Oberbaurat im österreichischen Ministerium des Innern, ist am 25. Oktober in Wien gestorben.

Nikolaus, Fürst von Montenegro, s. Balkankaiserin.

Nikolaus II., Kaiser von Rußland, s. Chinamedaille — Frankreich 11.

Nobel-Stiftung. Das Nobel-Komitee der Schwedischen Akademie ließ durch die Stockholmer Blätter bekannt geben, daß für die am 10. Dez. zum ersten Male zu vergebende internationale Litteraturprämie im Betrage von 225000 M. nunmehr die endgültigen Bestimmungen getroffen worden sind. Ueber die Namen des oder der Preisempfänger wünscht jedoch die Akademie bis unmittelbar vor der feierlichen Preisvergebung von näheren Andeutungen abzusehen. Das Gleiche gilt von dem Stockholmer Carolinischen medico-chirurgischen Institut, in dessen Hände die Verwaltung des medizinischen Ehrenpreises der N. gelegt worden ist. Inwieweit die K. Akademie der Wissenschaften, die über die Vergebung der beiden naturwissenschaftlichen Stiftungspreise zu befinden hat, sich über die auszuzeichnenden Gelehrten schlüssig geworden ist, ist zurzeit noch unbekannt. Außer der Ehrenprämie, deren Höhe für alle Spezialpreise die gleiche ist, wird den Empfängern auf Grund statutarischer Bestimmungen noch eine Erinnerungsmedaille in Gold überreicht werden. Die Anfertigung der Medaille wurde dem Stockholmer Graveurkünstler Erik Lindberg, einem Schüler Chapleins, übertragen.

Nokk, Dr. Wilhelm, badischer Staatsminister a. D., wurde von der Stadt Heidelberg zum Ehrenbürger ernannt.

Nordhausen. Am 18. Okt. ist in N. ein Kaiser Friedrich-Denkmal enthüllt worden, welches das Werk des Berliner Bildhauers Eugen Börmel ist.

Nordostseekanal s. Kaiser Wilhelm-Kanal.

Norès, Edouard, s. Echelle, L'.

Norwegen. In der Ministerkonferenz am 7. Okt. wurde über das Extraordinarium des Armee-etats verhandelt. Dasselbe beträgt 3½ Millionen Kr. und verteilt sich in folgender Weise: Für die Befestigung der Landzugänge nach Christiania 1180000 Kr., zur Beschaffung von Schnellfeuergeschützen 1400000 Kr., zu Befestigungsarbeiten an den Festungsanlagen bei Christiansand 800000 Kr. und zur Vollendung der Schienenanlagen bei Bergen 120000 Kr. Das Ordinarium des Armee-Etats beziffert sich auf 14 Mill. Kr.

Der Staatshaushaltsvoranschlag für das nächste Finanzjahr weist eine Einnahme von 102500000 Kr. und eine Ausgabe von 100800000 Kr. auf. Der Ueberschuß von 1700000 Kr. soll zu Zwecken der Landesverteidigung verwendet werden.

Der Storthing nahm am 14. Okt. ein sofort in Kraft tretendes Gesetz über eine Zollerhöhung auf Rohtabak von 175 auf 225, auf Rauchtabak von 210 auf 270 und auf Zigarren von 500 auf 600 Oere an, alles für je 1 kg.

— Der jüngst erfolgte Rücktritt des konsultativen Staatsrats Wikblad in Stockholm, bezw. dessen Ersetzung durch den Ressortdezernenten für legislative Angelegenheiten im Justizdepartement, Dr. Knut v. Hammarskjöld (s. Z.-L. Sept.-H. S. 288 Schweden), wurde von der norwegischen Presse in Zusammenhang gebracht mit der vom Kabinett Steen vorbereiteten Verfassungsreform betreffs Einrichtung eines eigenen Konsulatsdienstes für N. Dr. v. Hammarskjöld, der früher eine Professur im Zivilrecht an der Universität Upsala bekleidete, wurde im Jahre 1895 als Sekretär des damals vom König eingesetzten schwedisch-norwegischen Ausschusses berufen, welchem die Aufgabe gestellt war, das erforderliche Material für einen späteren, freundschaftlichen Ausgleich zwischen den beiden Unionsreichen zu beschaffen. Dr. v. Hammarskjöld zeichnete sich in jener Funktion durch ausgeprägt versöhnliche und nachgiebige Haltung aus, der zufolge seine Berufung auf den konsultativen Staatsratposten im schwedischen Kabinett von den leitenden Christianiaer Linkenorganen als ein Akt loyalen Entgegenkommens seitens der Unionskrone hingestellt wurde. Der radikale Verdens Gang betont unter anderm, daß die schwedische Regierung durch diese Ernennung aufs neue zu erkennen gegeben habe, daß sie in eine positive Erledigung des Konsulatsproblems einzutreten wünsche. N. begehe einen unverzeihlichen politischen Fehler, wenn man die vorteilhafte und versöhnliche Stimmung auf beiden Seiten nicht zu einer baldigen, erschöpfenden Aktion auf konstitutionellem Gebiete auszunutzen suche.

Das Christianiaer Morgenbladet veröffentlichte eine auf amtlichen Erhebungen fußende Darstellung, laut der die anarchistische Propaganda seit dem Jahre 1888 in N. festen Fuß gefaßt hat. Die Organisatoren des ersten hauptstädtischen Anarchistenklubs waren zwei Amerikaner, Mortensson und Steinsvik, welche ihre Agitation von Christiania aus hauptsächlich in den kleineren Landstädten und von ärmeren Bevölkerungselementen angefüllten Küstenplätzen betrieben. Später setzten deutsche und dänische Sendlinge das planmäßige Agitationswerk im gleichen Geiste fort. Der Christianiaer Zentralklub arbeitete vorzugsweise mit Flugschriften und Broschüren anarchistischen Inhalts, doch gab es daneben auch sehr bald ein periodisches Organ, welches unter dem Titel Til Frihet (Zur Freiheit) fortlaufend Bericht über die Bewegung in den einzelnen Landesteilen erstattete. Ein historisches Referat über die allmähliche Entwicklung des norwegischen Anarchismus erschien in der Nummer vom 15. März 1901 und fand später in gedrängter Uebersetzung in der französischen anarchistischen Revue Les temps nouveaux Eingang.

Norwegen s. Armee, norwegische — Außenhandel, norwegische Auskunftsstelle für den.

Notstand s. Arbeitslosigkeit.

Nova Persei. In Nr. 24 des Weltalls bringt A. Berberich über die Wandlungen des Spektrums des neuen Sterns im Perseus interessante Mitteilungen und bespricht zum Schluß eine intensive Strahlung besondrer Art, die zuerst von Flammarion und dann von M. Wolf durch photographische Aufnahmen gefunden ist dadurch, daß das punktförmige Bild der N. P. von einem Lichtkreise umgeben erschien. Nach Wolf ist es kein Nebelfleck, in den die N. P. eingehüllt wäre, sondern es handelt sich vielmehr um Licht von solcher Wellenlänge und Farbe, daß sein Brennpunkt weit vor oder hinter der photographischen Platte liegt, die auf die chemisch wirksamsten Strahlen eingestellt ist. Kein andrer Stern verriet eine ähnliche Erscheinung; jene unbekannte Lichtgattung ist also eine Eigentümlichkeit, die nur dem neuen Perseusstern zukommt.

Nowaja Semlja s. Forschungsreisen.

Nürnberg. Das im Jahre 1650 bis 1652 durch den vielseitig gewandten Goldschmied und Bildhauer Christoph Ritter in N. hergestellte Kunstwerk des sog. Peunt- beziehungsweise Neptunbrunnens, welches der Rat der Stadt N., nachdem die Modelle volle 129 Jahre im städtischen Bauhofe, der sog. Beunt oder Peunt lagen, wegen Geldmangels im Jahre 1789 an Kaiser Paul I. von Rußland um den Preis von 66000 Gulden nach Petersburg verkaufte, wird im nächsten Jahre auf dem Marktplatz in Nürnberg, seinem früheren Bestimmungsort, zur Aufstellung gelangen, nachdem es der Stadtverwaltung gelungen ist, getreue Abgüsse von dem im Lustschloß Peterhof bei Petersburg errichteten Kunstwerk zu erhalten. Kommerzienrat Gerngroß, Ehrenbürger der Stadt N., hat die nicht unbedeutenden Kosten der Herstellung des Monumentalbrunnens im ungefähren Betrage von über 100000 M. zur Verfügung gestellt.

— s. Naturhistorische Gesellschaft.

Nürnberger, Dr. August, a. o. Prof. in der katholisch-theologischen Fakultät in Breslau, wurde zum Ordinarius für Kirchengeschichte ernannt.

Nußbaum, H. Chr., Prof., s. Kleinwohnungen.

O.

Oberlé, Les (Die Familie Oberle). René Bazin schildert in seinem neuen Roman Les Oberlé (Paris, Calmann-Lévy) das Geschick und die Geschichte einer elsässischen Familie, die die Annektierung Elsaß-Lothringens durch Deutschland desorganisiert. Der Figaro (vom 21. Oktober) konstatiert als bemerkenswerte Neuheit, daß der Autor bei allem Elend, das er schildert, keine Schuldigen findet.

Oberleithner, Dr. Max, s. Ghitana.

Oberschall, Dr. Paul, a. o. Prof. an der Rechtsakademie in Preßburg, wurde zum o. Professor des ungarischen Strafrechts und Strafverfahrens, sowie der Rechtsphilosophie daselbst ernannt.

Obornik, Evangelische Kirche in. Die neue evangelische Kirche in O. (Provinz Posen), die mit einem Kostenaufwand von 130 000 M. nach den Entwürfen des Regierungsbaumeisters Menken in Berlin errichtet wurde, ist am 16. Okt. feierlich eingeweiht worden. Das Gotteshaus ist im Stile der märkischen Backsteingotik gehalten.

Obraz pred svijetom (etwa: Der Anschein vor der Welt zu verdeutschen), ein Volksstück von M. Dimitrijevic, das nach älterem Muster mehr Typen als Individuen auf die Bühne bringt, fand bei seiner Erstaufführung im kroatischen Nationaltheater zu Agram am 23. Oktober lebhaften Beifall, doch nur teilweise Zustimmung der Kritik.

Obstausstellungen s. Gartenbauausstellungen.

Odin, deutschvölkischer Verlag in München, ist nach Meldung Münchner Blätter am 24. Oktober in Konkurs geraten. (s. a. Kutschera, J.)

Oeffentlicher Weg. Ueber die Frage, ob Promenaden und Fahrwege, welche im Privateigentume von Kommunen oder Einzelpersonen stehen, jedoch dem Publikum thatsächlich zur Benutzung überlassen sind, lediglich der Verfügung des Eigentümers unterstehen und daher von diesem auch jederzeit dem öffentlichen Verkehre wieder entzogen werden können, hat das Kammergericht in Berlin am 28. Mai 1901 die folgende, das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Entscheidung getroffen. Thatsächlich, nicht rechtlich, öffentliche Wege unterliegen der verkehrspolizeilichen Einwirkung nur, soweit und solange der öffentliche Verkehr auf ihnen besteht. Der Eigentümer ist jederzeit berechtigt, diesen aufzuheben. Das Gleiche gilt für Privatstraßen der Kommunen. (Johows Jahrbuch 1901 Bd. 22 C 34.)

Oele s. Polymerisation.

Oelfarben s. Siccativ für Oelfarben.

Oesterreich. 1) Im Wahlaufruf der Jungtschechen hieß es, das tschechische Volk müsse durch die Landtagswahlen in Böhmen beweisen, daß es den Forderungen der Einheit und Unteilbarkeit des Königreichs treu bleibe und nicht zulassen werde, daß die Länder der böhmischen Krone, sei es politisch, sei es wirtschaftlich, an Deutschland angekettet werden, und daß es entschlossen sei, jedes derartige Bestreben als hoch- und landesverräterisch zu bekämpfen. Das tschechische Volk müsse im Gegenteil darthun, daß die Länder der böhmischen Krone ein Recht auf ein selbständiges Leben im Verbande der habsburgischen Monarchie haben, und daß es den Kampf für eine solche staatsrechtliche Stellung, die, allein den Rechten des Landes und den Interessen des Reiches entsprechend, eine starke Schutzwehr gegen die gefährliche Hochflut des Großdeutschtums bilden könne, nicht aufgeben werde. Ebenso müsse das tschechische Volk bekunden, daß es die Forderung, die tschechische Sprache möge im öffentlichen und staatlichen Leben das Recht haben, als vollberechtigte Sprache zu gelten, nie aufgeben werde. Der Aufruf rechtfertigte das mit den andern tschechischen Parteien abgeschlossene Kompromiß, bedauerte, daß in das Bauernvolk eine Bewegung hineingetragen worden sei, die die Landbevölkerung von der nationalen Einheit ablenke, und betonte unter Hinweis auf die letzte Tagung des Reichsrats den festen Willen, auch weiterhin im Interesse der Landwirtschaft zu wirken, hierbei aber die großen Ziele der tschechischen Politik nicht außer acht zu lassen. Der Aufruf hob die Forderung einer Erweiterung der Landesautonomie und ferner die fortschrittliche Gesinnung, sowie die konfessionelle Duldsamkeit der Partei hervor.

2) Der Wahlaufruf der Alttschechen befürwortete den festen Zusammenschluß aller tschechischen Parteien, da die Stellung der nationalen Gegner des tschechischen Volkes gegen dieses eine schärfere geworden sei. Der Aufruf betonte das Festhalten am Staatsrecht, trat für die kulturelle Fortentwicklung der tschechischen Nation ein, sowie für eine Abänderung der Landtagswahlordnung und Sanierung der Finanzen durch eine prozentuale Beteiligung des Landes an allen Staatseinnahmen, ausgenommen die Zölle.

3) Der am 4. Okt. erschienene Wahlaufruf des konservativen Großgrundbesitzes in Böhmen versicherte: Die Abgeordneten der Partei werden stets bestrebt sein, innerhalb des Grundsatzes der Integrität des Königreichs Böhmen und seiner Zugehörigkeit zur Monarchie einer von den Angehörigen beider das Land bewohnenden Volksstämme vereinbarten Regelung der sprachlichen und nationalen Verhältnisse zuzustimmen, wenn durch dieselbe das gleiche Recht für beide Volksstämme gewahrt wird und der nationale Friede gefördert werden kann. Sie werden sich jedoch mit aller Entschiedenheit einseitig nationalen Bestrebungen entgegenstellen, welche geeignet wären, die öffentliche Ordnung im Lande oder gar die Unabhängigkeit und Machtstellung der Monarchie zu gefährden.

4) In dem vom verfassungstreuen Großgrundbesitz Böhmens an demselben Tage veröffentlichten Wahlaufruf wurde zunächst über das mit dem Exekutivkomitee des konservativen Großgrundbesitzes abgeschlossene Uebereinkommen berichtet. Die Abgeordneten des verfassungstreuen Großgrundbesitzes werden für die Aufrechterhaltung der bisherigen Kurie des Großgrundbesitzes eintreten, an den bisher folgerichtig bethätigten politischen Grundsätzen festhalten und sich mit voller Hingebung an den Arbeiten des Landtages beteiligen.

5) Die Wahlen zum böhmischen Landtag fanden in den Tagen vom 8. bis 17. Oktober statt. Gewählt wurden 16 fideikommissarische Großgrundbesitzer, 33 andre konservative Großgrundbesitzer, 21 verfassungstreue Großgrundbesitzer, 67 Jungtschechen, 20 tschechische Agrarier, 7 Alttschechen, 4 tschechische Radikale, 27 Deutsch-Fortschrittler, 25 Alldeutsche, 14 deutsche Volksparteiler, 3 deutsche Bauernparteiler, 1 Christlich-Sozialer (Deutscher) und 4 Mitglieder, die keiner Partei angehören, zusammen 242 Landtagsmitglieder. Gegen den Schluß der Saison 1895—1901 beträgt der Gewinn: bei den Alldeutschen 16, beim verfassungstreuen Großgrundbesitz 21, bei den tschechischen Agrariern 16, bei der deutschen Volkspartei 3, bei den Alttschechen 5, bei den tschechischen Radikalen 3, der Verlust: bei den deutschen Fortschrittlern 21, beim konservativen Großgrundbesitz 21, bei den Jungtschechen 23, bei den Christlich-Sozialen 1. Ueber die Zusammensetzung des Landtags nach Kurien (Großgrundbesitz 70, Städte und Industrieorte 72, Landgemeinden 79, Handels- und Gewerbekammern 15 Abgeordnete, 6 Virilstimmen — Fürsterzbischof von Prag, Bischöfe von Leitmeritz, Budweis und Königgrätz, die Rektoren der deutschen und der tschechischen Universität zu Prag —) vgl. G. Freytags Landtagswahlkarte von Böhmen 1901, Druck und Verlag G. Freytag & Berndt, Wien VII/1.

6) Die Landtage von Tirol, Dalmatien, Görz und Gradisca und Istrien, deren Legislaturperiode in diesem Jahre abläuft, wurden am 4. Oktober aufgelöst.

7) Im Landtag Oberösterreichs beantragte Beurle am 11. Okt. eine Resolution, in der sich der Landtag für eine Zollunion mit Deutschland ausspricht. Der Antrag des Ausschusses wurde mit einem Zusatzantrag bezüglich des Schutzes der heimischen Industrie und betreffs einer Vermeidung der Verschärfung der Ausfuhrbestimmungen für Vieh angenommen. Die Resolution Beurle wurde abgelehnt. Am 12. Okt. nahm der oberösterreichische Landtag die Gesetzvorlage betreffend die Einführung direkter Landtagswahlen in

den Landgemeinden an und lehnte die Wahlreformvorlage betreffend Einführung einer allgemeinen Wählerklasse für den Landtag sowie die Erhöhung der Mandatsziffer in Ermangelung einer qualifizierten Mehrheit ab. Darauf wurde die Tagung geschlossen.

8) Das Wahlkomitee des verfassungstreuen Großgrundbesitzes von Tirol veröffentlichte am 12. Okt. einen Wahlaufruf, in dem bekannt gemacht wurde, daß bei den bevorstehenden Wahlen das mit der konservativen Gruppe abgeschlossene Kompromiß in Kraft trete, wonach den Verfassungstreuen 6 Mandate und den Konservativen 4 Mandate gesichert werden. Der Wahlaufruf bedauerte, daß die italienische Nationalpartei sich für die parlamentarische Gewalttaktik der Obstruktion entschieden habe, weshalb sie bei den Wahlen bekämpft werden müsse. Obwohl die Partei die Durchsetzung der Autonomieforderung durch Obstruktion durchaus nicht billige, verharre sie doch in ebenso entschiedener Weise bei der stets vertretenen Ueberzeugung, daß die Herstellung des nationalen Friedens ein hervorragendes Interesse des Landes bilde, und daß dies durch die Einrichtung nationaler Selbstverwaltung für beide Landesteile ohne Gefährdung der Landeseinheit und anderer gesamtstaatlicher Rücksichten möglich sei. Die Partei werde auch künftig für friedliche Verständigung mit den Italienern eintreten und wie diese die freisinnigen Grundsätze vertreten.

9) Der Kaiser ernannte am 9. Okt. den Grafen Andreas Potocki zum Landmarschall von Galizien und den griechisch-katholischen Erzbischof Szeptycki zum Landmarschall-Stellvertreter.

10) Anläßlich des Zustandekommens der Investitionsgesetze wurde am 15. dem Ministerpräsidenten v. Körber von einer Abordnung des Klubs der Industriellen im Namen von mehr als hundert Körperschaften eine Dankadresse überreicht.

11) Die Obmännerkonferenz der deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses des Reichsrats beschloß am 16., nachdem der Abgeordnete Prade seine Wiederwahl zum Vizepräsidenten abgelehnt hatte, der Deutschen Volkspartei die Auswahl eines Kandidaten für diese Stelle zu überlassen, und genehmigte einstimmig die von der Partei aufgestellte Kandidatur des Abg. Kaiser.

12) Eine von der Slavischen Korrespondenz ausgegebene Mitteilung besagt, der Tschechenklub habe beschlossen, der Regierung sein Mißtrauen auszusprechen, weil er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Regierung zwar politische und nationale Neutralität vorschütze, thatsächlich aber überall gegen eine solche handle.

13) Das Herrenhaus des Reichsrats ermächtigte in seiner ersten Sitzung am 17. Okt. den Vizepräsidenten Fürsten v. Auersperg, dem Kaiser und der Erzherzogin Elisabeth Marie anläßlich der am 14. zu Schönbrunn erfolgten Verlobung der letzteren mit dem Prinzen Otto zu Windischgrätz die wärmsten und tiefgefühlten Glückwünsche auszusprechen. — Auch das Abgeordnetenhaus trat am 17. wieder zusammen. Präsident Graf Vetter gedachte gleichfalls der Verlobung im Kaiserhause.

14) Am 18. wählte das Haus den Abgeordneten Kaiser von der Deutschen Volkspartei zum ersten Vizepräsidenten.

15) Finanzminister Dr. v. Böhm-Bawerk legte den Staatsvoranschlag für 1902 vor. Dieser beziffert die Ausgaben auf 1 685 117 944 Kr., die Einnahmen auf 1 685 966 357 Kr. Das Finanzministerium verlangte die erste Rate einer der Stadtgemeinde Prag zu gewährenden Subvention von 16 Mill. Die indirekten Abgaben weisen eine Steigerung von 23 234 000 Kr., die direkten eine Steigerung von 6 907 100 Kr. auf. Das Exposé des Finanzministers legte dar, daß der diesmalige Staatsvoranschlag noch mit einem allerdings nur geringen Ueberschuß abschließt, obwohl die widrigen wirtschaftlichen Verhältnisse naturgemäß auch die Staatsfinanzen ungünstig beeinflussen mußten. Der Ueberschuß vom Jahre 1900, welcher sich auf 49 Mill. Kr. bezifferte, könne nur mit einem Betrag von gegen 30 Mill. als wirklicher Gebahrungsüberschuß in Betracht kommen. Trotz des unleugbar vorhandenen wirtschaftlichen Niedergangs zeige das Wirtschaftsleben Oe.s, das sich in bescheidenen Grenzen hält, auf solider Grundlage ein vollkommen erfreuliches Bild. Den wichtigsten Gesichtspunkt bilde die durch das Zusammenwirken der Regierung und des Parlaments eingeleitete Investitionspolitik. Der Minister beleuchtete sodann eingehend die einzelnen Budgetposten.

16) Ministerpräsident v. Körber erklärte hierauf, die Regierung halte an der Ansicht fest, daß sie, solange die nationalen Fragen nicht erledigt seien, sich keiner einzelnen Partei anschließen dürfe, um sich nicht dem Verdacht einer einseitigen Auffassung auszusetzen. Ein österreichisches Ministerium müsse sich zur Richtschnur nehmen, daß es in Oe. wohl eine nationale Partei, aber keine nationale Regierung geben könne. Daran, daß der Staat nicht zurückbleibe, sei jeder Volksstamm in gleicher Weise beteiligt. Die Regierung werde sich ihrer Pflicht, den wahren Frieden vorzubereiten, nicht entziehen. Die Parteien müßten zu einer Zeit, in welcher die wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und die handelspolitischen zu fremden Staaten geregelt werden müssen, den nationalen Zwist zurücktreten lassen. Die Regierung sei für eine Politik der Handelsverträge, selbstverständlich solcher, in welchen auch die Interessen Oe.s gewahrt werden. Vom Zustandekommen neuer Verträge, namentlich von solchen mit dem Deutschen Reiche, der ja den Ausgangspunkt für alle weiteren Vereinbarungen zu bilden hätte, erhofft der Ministerpräsident die Erlösung aus einem Zustand, dessen betrübende Wirkungen schon seit Jahren hervortreten. Die Regierung wird vor allem auf den wirksamen Schutz der Industrie bedacht sein und kein österreichisches Interesse, an wen immer, preisgeben. Der Ministerpräsident erklärte, er werde noch an demselben Tage einen Gesetzentwurf, betreffend einen Notstandskredit von 3 Mill. Kr. einbringen und schloß mit einem warmen Appell an das Haus, die recht baldige Erledigung des Voranschlags eine weitere Bürgschaft des im letzten Sessionsabschnitt abgeschlossenen Waffenstillstandes sein zu lassen.

17) Mit einer Stimme über die notwendige Zweidrittelmehrheit nahm das Abgeordnetenhaus am 23. die Dringlichkeit des vom Jungtschechen Kaftan eingebrachten Antrags auf Verstaatlichung der Nordostbahn, der Staatseisenbahngesellschaft und der Südnorddeutschen Verbindungsbahn an und überwies darauf den Antrag dem Eisenbahnausschuß.

18) Am 25. Okt. trat das Abgeordnetenhaus nach Zurückstellung sämtlicher Dringlichkeitsanträge in die erste Lesung des Etats ein.

19) Zu Beginn der Sitzung am 29. beantwortete der Ministerpräsident Dr. v. Körber eine Interpellation, betreffend die Maßnahmen zur Unterstützung der notleidenden Industrie und stellte fest, daß in Ausführung der Investitionsvorlage die Staatsvoranschläge verschiedener Ministerien bereits umfassende Bestellungen veranlaßten, beziehungsweise im Laufe des Jahres bewirken wollen, die insgesamt auf 129 Mill. Kr. sich belaufen, daß jedoch die Bemühungen der Regierung nur im Falle einer rechtzeitigen Erledigung des Staatsvoranschlags für 1902 zur vollen Geltung gelangen können. Die Regierung hoffe zuversichtlich, daß das Haus seine Mitwirkung zu diesem Zwecke nicht versagen werde.

20) Eine am 18. veröffentlichte Verordnung des Handelsministeriums ordnete die Errichtung einer Direktion für den Bau von Wasserstraßen und die Bestellung eines Wasserstraßenbeirats an. Behufs Durchführung der Bauten werden nach Bedarf der Direktion unterstehende Bauleitungen aufgestellt. Der Wasserstraßenbeirat ist zur Erstattung von Gutachten und zur Stellung selbständiger Anträge berufen.

Oesterreich s. Arbeiterfürsorge in Oesterreich — Armee, österreichische — Brixen — Forschungsreisen — Gärtnertag — Holzverwertungsgesellschaft, bosnische — Innsbruck — Kirche, katholische, in Oesterreich — Michael Nikolajewitsch, russischer Großfürst — Stehwoche — Tirol.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Das österreichisch-ungarische Chinageschwader traf am 1. Okt. in Pola ein und wurde hier vom Marinekommandanten Frhrn. v. Spaun und vom Corpskommandanten v. Succovaty feierlich empfangen.

Wie der Pester Lloyd vom 8. Okt. meldete, sind im gemeinsamen Kriegsministerium Entwürfe für ein neues Militärversorgungsgesetz und für ein neues Militärwitwen- und Waisenversorgungsgesetz vollendet und bereits den Regierungen beider Staaten der Monarchie zur Begutachtung übersandt worden.

Die Verhandlungen zwischen den österreichischen und ungarischen Delegierten zwecks Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen autonomen Zolltarifs waren am 12. Okt. bis zur ersten Lesung gediehen.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie s. Handelsmarine, österreichisch-ungarische — Kirche, katholische, in Italien — Serbien — Tabakmonopol.

Olbrich, Jos. M., s. Architektur und Kunstgewerbe.

Oleomargarine s. Margarineproduktion in Dänemark.

Ombiaux, Maurice des, s. Joyau de la mitre, Le.

Oratoriennovitäten s. Judith.

Orden, religiöse, in Deutschland. Dem Prior des Düsseldorfer Dominikanerklosters, P. Joseph M. Keller, wurde auf Ansuchen der deutschen Ordensprovinz von dem zu Gent versammelten Generalkapitel des Ordens der Titel und die Würde eines magister in s. theologia zuerkannt. Seit der Neuerrichtung der deutschen Ordensprovinz ist es das erste Mal, daß eines ihrer Mitglieder diese Auszeichnung erhielt. Dadurch wird, wie die Salzburger katholische Kirchenzeitung (Nr. 79) bemerkt, auch das Generalstudium der deutschen Provinz in jeder Hinsicht vollkommen und genießt jetzt in kirchlicher Beziehung alle Rechte und Privilegien einer Universität, unter anderm auch das Recht, den Doktortitel sowohl an Mitglieder des Ordens als auch an Auswärtige zu verleihen.

Kaiser Wilhelm II. hat dem Erzabt Placidus Wolter der Beuroner Benediktinerkongregation als Zeichen seiner Anerkennung und Wertschätzung den Kronenorden I. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

— in Frankreich. Nach genauer amtlicher Ermittlung gab der Temps folgende Daten zur Statistik des Klosterwesens in Frankreich. Die Zahl der französischen Kongregationen betrug bisher 1663, wovon 152 Mönchsorden und 1511 Nonnenorden. Davon besitzen nur 910 die Anerkennung der Behörden, 5 Mönchs- und 905 Nonnenorden. 447 der 753 nicht autorisierten Orden besitzen 4292 Niederlassungen, 2010 für männliche und 2282 für weibliche Mitglieder. Die autorisierten Orden haben die Autorisation nicht für alle ihre Niederlassungen. Unter den 905 weiblichen Kongregationen dieser Kategorie haben 276 ohne Genehmigung 10970 Niederlassungen eröffnet, während die 5 autorisierten Mönchsorden außer ihren autorisierten Ordenshäusern noch 1276 nicht autorisierte erhalten haben. Auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1901 können diese 1276 nicht autorisierten Niederlassungen der autorisierten Orden durch Dekret, also mit Zustimmung des Staatsrats anerkannt werden. Die nicht autorisierten Kongregationen dagegen müssen sich durch Vermittlung der Regierung an die Kammer um legislative Konzession wenden. Am 3. Okt. 1901 lief die zur Einreichung der Gesuche gewährte dreimonatige Frist ab. Es hatten aber bis 30. Sept. nur 351 Kongregationen die Kammern und nur 65 den Staatsrat in Anspruch genommen und zwar von der ersten Kategorie 45 Mönchsorden mit 1740 Niederlassungen und 206 Nonnenorden mit 1227 Niederlassungen, von der zweiten 64 Nonnenorden mit 2135 Niederlassungen und nur ein Mönchsorden, der für 39 Stationen die Genehmigung durch Dekret wünschte. Die Ordensschwestern vom hl. Vincenz von Paula haben nur für 80 Ordenshäuser Autorisation erhalten, aber noch 965 weitere ohne Autorisation gegründet, für welche sie sich jetzt an den Staatsrat wenden. Die Lazaristen hatten 40 Ordenshäuser, aber nur für eines die Autorisation.

Ein Zirkular des Justizministers Monis an die Generalprokuratoren wies die Staatsanwaltschaften an, am 4. Okt. mit der staatlichen Auflösung der Gemeinschaften vorzugehen, sowohl derjenigen, welche die Autorisation nicht nachgesucht haben, als jener, die sich selbst aufgelöst haben. Bei ersteren tritt, wie die Salzburger kath. Kirchen-Z. (Nr. 80) feststellt, auch polizeiliche Strafverfolgung ein, bei letzteren nur Beschlagnahme des Vermögens. Bei Gemeinschaften, die ihren Hauptsitz (Mutterhaus) in Frankreich haben, wird das Gericht, dem derselbe untersteht, für alle von demselben abhängigen Niederlassungen zuständig sein. Es wird für alle nur ein Massenverwalter eingesetzt. Ebenso auch für die Gemeinschaften, deren Hauptbesitz sich im Auslande befindet. Jede von den Gemeinschaften zwischen dem 2. Juli und 3. Okt. versuchte Veräußerung ist nichtig, da sie im Widerspruch mit dem Gesetz und dem Rechte der Mitglieder wohltätiger Anstalten und Stifter steht. Ebenso sind alle Handlungen nichtig, die bezwecken, ein Besitztum der Gemeinschaft unter dem Namen dritter zu verheimlichen. Nichtig sind auch die Kaufverträge, die mit Leuten abgeschlossen wurden, die den Ursprung des Besitzes kannten oder wußten, daß derselbe von einer Gemeinschaft bewohnt oder benutzt wird. — Die ausgezogenen Ordensleute haben alle Fahrhabe mitgenommen. Die Liegenschaften gehören Besitz- oder Betriebsgesellschaften an, die, wie das genannte Organ betont, durchaus gesetzlich, rechtsfähig sind.

Die Benediktinermönche der Abtei Ligugé, in der Diözese Poitiers, des ersten Tochterklosters von Solesmes, haben sich, wie einem Berichte der Salzburger kath. Kirchen-Z. (Nr. 79) zu entnehmen ist, beim Exodus aus Frankreich geteilt. Der Abt mit der Mehrheit des Konvents begab sich nach Spanien in die Erzdiözese Saragossa, wo von Silos aus bereits vor einigen Jahren eine Niederlassung gegründet wurde. Das Noviziat mit einigen Patres wurde nach Heck-la Ville in der belgischen Provinz Limburg verlegt. Die Mönche der Abtei St. Maurus in Glanfeuil an der Loire (Diözese Angers) sind nach England gezogen. Die Mönche der großen und berühmten Abtei Saint-Wandrille zu Fontenelle in der Normandie (Erzdiözese Rouen) gingen gleichfalls nach England. Die Mönche des Priorats Sainte-Marie in dem Vororte Auteuil bei Paris zogen nach Civet in Belgien. Die Mönche der Priorate St.-Paul zu Wisques bei Saint-Omer (Departement Pas de Calais) und Saint Anne in der Diöcese Quimper (Bretagne) gingen nach Belgien, wo sie in einem Schlosse bei Tournay ein Asyl fanden. Die Mönche der Abtei von Marseille, die sich ausländischen Missionen widmen, haben um Anerkennung nachgesucht.

Unter den Mitgliedern des Ordens des hl. Benediktus, die Frankreich verlassen haben, befanden sich auch die verwitwete Herzogin von Braganza und ihre Nichte, Prinzessin von Löwenstein. Der Herzog Miguel von Braganza, die Erzherzogin Maria Theresia, sowie die Herzogin von Parma gaben denselben beim Exodus aus der Abtei Saint-Cécile bei Solesmes das Geleite.

Vier Provinziale des Jesuitenordens publizierten den Entschluß, Frankreich zu verlassen. Sie erklärten, das Vereinsgesetz bekunde die Tendenz, in den Kongregationen die katholische Kirche selbst zu bekämpfen und die Rechte des Papstes zu beeinträchtigen. Ein Kompromiß zwischen der Forderung der Regierung, die Orden sollten die bischöfliche Aufsicht anerkennen, und jener des Papstes, die Orden sollten seiner unmittelbaren Autorität unterworfen bleiben, erscheine unmöglich; sie wollten deshalb lieber ins Exil gehen.

Am 9. Okt. ernannte das Zivilgericht den Sequester, der mit der Liquidierung der Güter der Kongregation der Jesuiten und Assumptionisten betraut wurde, weil diese an die Regierung kein Autorisationsgesuch eingereicht hatte.

Zu den Orden, welche die Autorisation nachgesucht haben, gehören u. a. die Dominikaner, Kapuziner, Franziskaner, Väter des Oratoriums, Väter der Grande Chartreuse, Väter vom hl. Geist, Trappisten von Citeaux, Redemptoristen, Prämonstratenser. In der Grande Chartreuse verbleiben jedoch nur einige Mönche. Das Noviziat derselben wurde nach Montalegre bei Barcelona verlegt. Die Karmeliter haben nur für einen Konvent um Autorisation nachgesucht.

Ordonneau, Maurice, s. Curé Vincent, Le.

Osmanisches Reich s. Türkisches Reich.

Ostafrika s. Wißmann, Hermann v.

Ostasiatische Expedition s. Armee, deutsche.

Ostsee s. Fischerei in der Ostsee.

Ottomanisches Reich s. Türkisches Reich.

P.

Pädagogische Psychologie. Unter diesem Titel giebt Seminaroberlehrer L. Habrig ein Werk heraus (J. Kösel, Kempten), von dem einstweilen der erste Teil: Das Erkenntnisvermögen, vorliegt. In dem Gesamtwerke sollen die wichtigsten Kapitel der Seelenlehre unter durchgängiger Anwendung auf Unterricht und Erziehung vom Standpunkte christlicher Philosophie anschaulich dargestellt werden.

Paget, Stephen, s. Memoirs and Letters of Sir James Paget.

Paläontologie. Einen belangreichen Beitrag zur Steinzeit Afrikas liefert Professor E. T. Hamy in L'Anthropologie 1901 S. 380. Er betrifft die Ausgrabungen an der Höhle Kakimbon bei Rotoma, in der Nähe von Konakry in Französisch-Guinea. Die Ausgrabungen wurden 1899 von A. Mouth in der von einem großen Magnetitfelsen überdachten Höhle ausgeführt und lieferten in ihrer tiefsten Schicht neben Knochen zahlreiche Steingeräte vom Charakter unsrer neolithischen. Ueber 700 Stück hat Hamy untersucht und die verschiedenen Typen abgebildet, welche unsern Messern, Schabern, Beilen gleichen und teils roh zugeschlagen, teils poliert sind. Als Stoff diente meistens Limonit, dann Labradorit und auch Quarz. Außerdem fand man Bruchstücke von Gefäßen aus gebranntem Ton mittelmäßiger Arbeit, deren eigentümliche Verzierungen mit den Fingern hergestellt und ganz verschieden von den keramischen Verzierungen der heutigen Neger jener Gegend sind. Jedenfalls handelt es sich hier um eine echt vorgeschichtliche Station einer unbekannten Bevölkerung Afrikas, deren Kulturzustand dem der neolithischen Zeit Europas entspricht. (Globus Bd. 80 Nr. 16.)

— s. Kamele, Heimat der.

Palästina. Die Landwirtschaft in P., insbesondere jene des Bezirkes Jerusalem, findet in dem Werke von Vital Cuinet: Syrie, Liban et Palestine eine Darstellung. Im Bezirke Jerusalem, der nur Bodenprodukte ausführt, waren im letzten Jahrzehnt 36673 ha der Kultur der Gerste, 5450 jener von Mengkorn, 44082 andern Getreidearten, 15417 ha Sesam, 2090 ha Oelbäumen, 536 ha Orangen, 124 ha Baumwolle gewidmet. An Vieh zählte man 10596 Zugochsen, 5329 Kühe, 334 Stiere, 2754 Kälber, 625 Pferde, 365 Maulesel, 4792 Esel, 3540 Kamele, 76960 Schafe, 158587 Ziegen und 110 Schweine.

Pamirexpedition s. Forschungsreisen.

Panamerikanische Ausstellung s. Buffalo.

Panamerikanischer Kongreß s. Mexiko.

Panna Mery (Fräulein Mary), ein neuer Roman des polnischen Dichters Kasimierz Tetmajer, ist soeben in der Buchausgabe erschienen. Das Werk ist weniger ein Roman als eine moderne pathologische Studie und in leidenschaftlich subjektivem Stil gehalten.

Papstjubiläum s. Leo XIII., Papst.

Parasiten s. Tierkrätze.

Paris. Die Wahlen zum Pariser Arbeitsrat, welche am 24. Sept. stattfanden, haben eine nur mäßige Beteiligung zu verzeichnen. Von den 462 Unternehmersyndikaten mit 56898 Mitgliedern und 5926 Stimmen beteiligten sich nur 92 Syndikate mit einem Mitgliederbestande von 27449 und 2793 Stimmen. Von den 29 Sektionen, in welche die 5 Kammern (Baugewerbe, Handel und Transport, Metallindustrie, Konfektions- und Bekleidungsindustrie, Nahrungsmittelgewerbe) konnten 20 konstituiert werden, und von 94 zu wählenden Vertretern wurden 79 gewählt. Von den 118579 wahlberechtigten Arbeitern nahmen 81310 an der Wahl teil.

— s. Comédie Française — Pferderennen.

Paroles en l'air (*In die Luft gesprochen*), eine Komödie, die am 12. Okt. im Scalatheater zu Paris großen Erfolg erzielte. Ihre Autoren sind Pierre Vebér und Léon Abric. (Figaro vom 15. Okt.)

Parteitage s. Deutschfreisinnige Partei — Deutschsoziale Reformpartei — Freisinnige Volkspartei, die, Thüringens — Nationalsozialer Parteitag — Reichsverband der nationalliberalen Jugend — Sozialdemokratischer Parteitag, deutscher; für Hamburg und die Provinz Schleswig-Holstein; für Ostpreußen; für Westfalen.

Patentrecht s. Rechtsanwälte.

Patentschutz. Ueber das Verhältnis des Erfindungsgedankens nach seinem inneren Wesen und seiner äußeren Darstellung hat sich das Reichsgericht in einer am 9. März 1901 ergangenen Entscheidung dahin ausgelassen: Für die Frage, inwieweit ein durch das Patent geschützter Erfindungsgedanke vorliegt, kommt es zwar in erster Linie auf den Patentanspruch an, aber doch zugleich auf den Zusammenhang desselben mit der dazu gehörigen Beschreibung und Zeichnung. Eine Auslegung, welche nur den Wortlaut des Patentanspruchs berücksichtigt, legt diesem zu Unrecht einen formellen Charakter bei und steht mit dem Grundprinzipe des Patentrechts in Widerspruch, daß die Erfindung sich nicht in ihrer äußeren Darstellung erschöpft, sofern nicht etwa ein entgegenstehender Wille des Patentnachsuchers erkennbar ist. (Jurist. Wochenschr. 1901 S. 334.)

Ueber den ausschlaggebenden Faktor bei mangelnder Uebereinstimmung zwischen dem Patenterteilungsbeschlusse und der Patenturkunde wird in einer reichsgerichtlichen Entscheidung vom 25. April 1900 ausgesprochen: Besteht zwischen dem Beschlusse, durch welchen ein Patent erteilt wird, und der ausgefertigten Patenturkunde keine Uebereinstimmung, so ist der Beschluß dafür maßgebend, in welchem Sinne und Umfang ein P. gewährt worden ist. (Entscheid. d. Reichsgerichts in Zivilsachen Bd. 46 S. 68.)

Patenturkunde s. Patentschutz.

Paulin', Die, eine Wiener Lokalisierung des Georg Hirschfeldschen Berliner Stückes Pauline von Ottokar Tann-Bergler, hatte bei ihrer ersten Aufführung im Theater an der Wien in Wien am 22. Okt. lebhaften Erfolg.

Pelargus, Wilhelm, starb am 12. Okt. in Stuttgart, wo er 1820 geboren wurde. Er war ein Schüler von Burgschmiet in Nürnberg und gründete in Stuttgart seine weitbekannte Pelargus-Erzgießerei. Eine Reihe von Erzfiguren in königlich württembergischen Schlössern und Gärten und auf öffentlichen Gebäuden, so in Stuttgart die Musen auf dem Theater, das Tübinger Uhland-Denkmal, das Schiller-Denkmal in Marbach u. s. w., sind aus der Gießerei unter seiner Leitung hervorgegangen. Seit Jahren schon hatte W. P. das Geschäft seinem Sohn übergeben.

Perseus s. Nova Persei.

Persien. Die Londoner Times hat von vertrauenswürdiger Seite erfahren, nach den letzten Meldungen aus P. habe sich Rußland entschlossen, sofort mit dem Bau der Eisenbahn Askabad-Meschhed zu beginnen. Die Linie sei schon durch Vermessungsbeamte abgesteckt. Auch soll die Russische Bank in Meschhed eine Filiale zu errichten die Absicht haben.

Eine Verschwörung wurde entdeckt, in die zwei Brüder des Schahs, heftige Gegner des Großveziers, verwickelt waren. Dieselben wurden verhaftet und nach Ardebil verbannt. Andre Rädelsführer wurden in Kaschan auf Lebenszeit eingekerkert.

— s. Außenhandel Persiens.

Persische Baukunst s. Architektur und Kunstgewerbe.

Peru s. Außenhandel von Peru.

Pest. In der am 30. August abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 5420 Neuerkrankungen und 3757 Todesfälle an der P. festgestellt worden. Die entsprechenden Zahlen für die je am 6., 13., 20. und 27. September abgelaufenen Wochen sind: 6455, 4394; 8255, 5845; 7144, 5207; 9342, 6653. In der Stadt Bombay sind in der am 31. August endenden Woche 189 Personen an der P. erkrankt und 228 daran gestorben; die Zahl der pestverdächtigen Todesfälle betrug 179. Die entsprechenden Zahlen für die je am 7., 14., 21. und 28. September abgelaufenen Wochen sind: 216, 240, 173; 262, 273, 142; 202, 244, 149; 205, 224, 183. (Veröffentl. d. Kais. Ges.-A.) — In Konstantinopel wurden am 2. Oktober 9 in Samsun am Schwarzen Meer festgestellte Pestfälle zur

Anzeige gebracht. Am 18. Oktober wurden in Konstantinopel 4 Pestfälle konstatiert. Am gleichen Tage wurde ein auf dem französischen Schiff Equateur von der Seuche befallener Schiffsjunge in das französische Hospital eingeliefert. Am 22. Oktober kamen wiederum 6 Pestfälle zur Anzeige. Die Behörden verordneten scharfe Ueberwachungsmaßregeln in den Häfen. Der Gesundheitsrat verfügte eine zehntägige Quarantäne. Die italienische Regierung erklärte daraufhin die Häfen am Bosporus für verseucht. — In Liverpool wurden am 29. Oktober 2 tödlich verlaufene Pestfälle amtlich bekanntgegeben. Außerdem wurden am 30. Oktober noch 3 bis 4 Fälle bösartigen Charakters gemeldet. 10 Personen befanden sich in Isolierung. — In Neapel starben am 10. Oktober 2 Personen an der P. Seither wurden keine Erkrankungen mehr festgestellt. Am 17. Oktober wurde der Gesundheitszustand in der Stadt für normal und die Stadt für seuchenfrei erklärt.

Petersen, Jens, s. Erste Geige, Die.

Petroleumproduktion in den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Jahre 1900 wurden 63362700 Barrels Petroleum im Werte von 75753000 Doll. gefördert, um 11 pCt mehr als im Vorjahre. Hiervon treffen auf das Staatsgebiet von Ohio 22362730 Barrels (24092000 Doll.), auf Westvirginien 16176760 Barrels (21879000 Doll.), auf Pennsylvanien 13258200 Barrels (18088000 Doll.). Dann folgen Indiana, Kalifornien und New York.

Peuntbrunnen s. Nürnberg.

Pfaffenkogel s. Alpine Unglücksfälle.

Pfandrecht des Vermieters s. Mietrecht.

Pferderennen. Berlin. 17. Okt., Karlshorst. Hauptjagdrennen. Ehrenpreis und 20000 M., 4000 m. Des Herrn v. Heimendahl Floh II 1., des Herrn v. Tepper-Laski Goldküste 2., des Herrn Krieg Harpune 3. 28. Okt., Karlshorst. Großer Preis von Karlshorst. Ehrenpreis und 30000 M., 6000 m. Des Herrn v. Tepper-Laski Flieder (Reiter: Leutnant Graf v. Königsmark) 1., des Leutnants v. Kalckstein Mandrill 2., des Herrn B. Porridge 3.

Budapest. 6. Okt., Jockey-Club-Preis, Ehrenpreis und 19000 Kr., 2800 m. Des Herrn v. Szemere Magnes 1., des Barons Uechtritz Ignatiew 2., des Grafen Degenfeld Frangepan 3. 8. Okt., Preis des Ackerbauministeriums 40000 Kr., 2400 m. Des Barons Springer Mindegy 1., des Grafen Trauttmansdorff Aldomas 2., des Gestüts Szaszberek Façon 3. 10. Okt. 24000 Kr., 2600 m. Des Herrn Mautner v. Markhof Franctireur 1., des Barons Springer Verita 2., des Herrn v. Ferdinandy Medicus 3. 13. Okt., St. Ladislaus-Preis 40000 Kr., 1400 m. Des Barons Springer Gyular 1., desselben Bona Fide 2., des Herrn v. Dreher Kitzme 3.

Frankfurt a. M. 19. Okt. Oktoberpreis für Zweijährige (15000 M. 1400 m). Des Herrn Weinberg Godiwa 1., des Frhrn. v. Fürstenberg Sankt-Goar 2., des Herrn v. Schmieder Briseis 3. 20. Okt. (Frankfurter Goldpokal und 15000 M. 2000 m). Der Herren v. LangPuchhof und v. Schmieder M. T. 1., des Gestüts Mariahall Niederrad 2., des Frhrn. von Fürstenberg Gaudy 3.

Hannover. 7. Okt. Deutsches St. Leger (30000 M. 2800 m). Des Majors v. Goßler Tuki 1., des Mr. B.s Patrizier 2., des Frhrn. von Fürstenberg Gaudy 3.

Köln. 27. Okt. Preis des Winterfavoriten (30000 M. 1600 m). Des Grafen J. Sierstorpff Sirocco 1., des Herrn Weinberg Prinz Hamlet 2., des Herrn B. May Fremdling 3. 28. Oktober. Rheinisches Zuchtrennen 1900/1901 (25000 M. 2000 m). Des Frhrn. Ed. v. Oppenheim Semiramis 1., der Herren E. v. LangPuchhof und A. v. Schmieder Hutschachtel 2.

London. 5. Oktober. Hurst Park. Molesey Park Autumn Handicap (10000 M. 2400 m). Des Herzogs von Devonshire Transparence 1., des Herrn Powney Brissac 2., des Herrn Purefoy Templemore 3. 11. Okt. Kempton Park Stakes (10000 M. 2400 m). Des Herrn Kincaid Epson Lad 1., des Herrn Edwardes Santoi 2., des Herrn Whitney Volodyovski 3. Richmond Plate (20000 M. 1200 m). Des Sir E. Cassel Sonatura 1., des Herrn Cooper London 2., des Kapitäns Green Water Lily 3. Kempton Park Nursery Handicap Plate (20000 M. 1000 m). Des Herrn Whitney-Stute von Ayrshire aus der Abeyance 1., des Sir E. Cassel Doctrine 2., des Herrn Rayner Bed of Heather 3. Duke of York Stakes (40000 M. 2000 m). Des Herrn Gubbins Revenue 1., des Herrn Higham Royal George 2., des Herrn Cunliffe Ypsilanti 3. 22. Okt. Gatwick. High Claß Free Handicap (15000 M. 3200 m). Des Herrn Singer Rambling Katie 1., des Herrn Walker Courlan 2., des Herrn Homan Cecil Winkfield 3. Surrey Nursery-Handicap (10000 M. 1000 m). Des Sir E. Vincent Punctilis 1., des Kapitäns Machell Fairy Spark 2., des Col. Lawson Lanoline 3. 24. Okt. Sandown-Park. Sandown Foal Stakes (40000 M. 2600 m). Des Hrn. Theobald Volodyovski 1., des Sir Tatton Sykes Transparency 2., des Herrn Platt Dundonald 3. Great Sapling Plate (20000 M. 1000 m). Des Sir E. Cassel Doctrine 1., des Herrn Walton Mazzaroth 2., des Herrn Loder Game Chick 3. Orleans Nursery-Handicap (10000 M. 1000 m). Des Herrn Macdonald Mount Judkin 1., des Herrn Jardine Hengst von Tarporley aus der Bruyere 2., des Lord Cadogan Hengst von Prisoner aus der Nadine 3. 25. Okt. Sandown-Park. Hersham Two Year Old Race. (10000 M. 1000 m). Des Herrn Singer Phyllorera 1., des Herrn Luscombe Marcotint 2., des Sir J. Blundell Maple Bowery 3.

Newmarket. 1. Oktober. Great Foal Stakes (20000 M. 2000 m). Des Herrn Taylor Sharpe Osboch 1., des Herrn Houldsworth Energetic 2., des Prinzen Soltykow Volpone 3. 2. Okt. Newmarket October-Handicap (10000 M. 2400 m). Des Kapitäns Laing Slowburn 1., des Lords Fargufar Reminiscence 2., des Herrn Kincaid Haka 3. Great Eastern Railway-Handicap (10000 M. 1200 m). Des Prinzen Soltykoff Leisure Hour 1., des Herrn Cooper London 2., des Sir E. Cassel Sonatura 3. 3. Okt. Jockey-Club Stakes (200000 M. 2800 m). Des Herrn Platt Pietermaritzburg 1., des Lords Rosebery Epsom Lad 2., des Herrn Keene Disguise II 3. 4. Okt. Newmarket St. Leger Stakes (11000 M. 2800 m). Des Lords Crewe St. Amour 1., des Herrn Ephrussi Gost 2., des Herrn Houldsworth Cockhill 3. 15. Okt. Newmarket Oaks-Preis (11000 M. 3200 m). Des Herzogs von Devonshire Transparency 1., des Sir J. Blundell Maple Royal Commons 2., des Prinzen Soltykoff Thisbe 3. Champion Stakes (20000 M. 2800 m). Des Lord Wolverton Osboch 1., des Herrn Faber Pietermaritzburg 2., des Herrn v. Rothschild Doricles 3. 16. Okt. Cesarewitch Stakes (10000 M. 3600 m). Des Herrn Houldsworth Balsarroch 1., des Herrn Kincaid Black Sand 2., des Herrn Singer Rambling Katie 3. 18. Okt. Middle Park Plate (10000 M. 1200 m). Des Lord Harewood Minstead 1., des Herrn Forest Tod Csardas 2., des Herrn Gubbins Port Blair 3. 30. Okt. Cambridgeshire Stakes (10000 M. 1800 m). Des Herrn Whitney Watershed 1., des Lord Wolverton Osboch 2., des Herrn Wood Lascaris 3.

Paris. St. Ouen, 1. Okt. Steeple-Chase. De Trois Ans-Preis (20000 Fr. 3200 m). Des Mons. Balli Utopie 1., der Mme Ricotti Manasses 2., des Mons. Lienart Chilperic 3. — 5. Okt. Bois de Boulogne Criterium International (25000 Fr. 1100 m). Des Grafen Fels Derbouka 1., des Herrn Blanc Farnus 2., des Barons Schickler Top Hane 3. — 6. Okt. Bois de Boulogne. Prix du Conseil Municipal (100000 Fr. 2400 m). Des Herrn Whitney Kimarnock II 1., des Herrn v. Brémond Jacobite 2., des Herrn Abeille La Camargo 3. — 8. Okt. Maisons Laffitte. Prix Eclipse (15000 Fr. 1200 m). Des Barons Schickler La Loreley 1., des Vicomte d'Harcourt Herculanum II 2., des Herrn Blanc Rigolboche 3. — 12. Okt. Auteuil. Prix Congrès (35000 Fr. 3100 m). Des Herrn Lienart Jardin 1., des Herrn Model Guindal 2., des Herrn Dorian Freibourg 3. — 13. Okt. Bois de Boulogne. 1. Handicap Libre. (15000 Fr. 3000 m). Des Herrn Carter Sovereign 1., des Herrn Gadola Amérique 2., des Herrn Aumont Fitz Monarque 3. 2. Prix Gladiateur (30000 Fr. 6200 m). Des Herrn v. Brémond Mlle. de Longchamps 1., des Herrn Delamarre Clerval 2., des Herrn v. Brémond Ivoire 3. — 17. Okt. Chantilly. Prix de la Forêt (20000 Fr. 1400 m). Des Herrn Chan Limousin 1., des Herrn

v. Saint Alary Kizil Kourgan 2., des Herrn Blanc Farnus 3. — 24. Okt. Chantilly. Prix de Condé (15 000 Fr. 2000 m). Des Herrn Deschamps Krüger 1., des Baron v. Schickler Olivarez 2. — 27. Okt. Chantilly. Prix de Saint Firmin (15 000 Fr. 2000 m). Des Herrn Blanc Servatrix 1., des Barons v. Schickler Le Firmament 2., des Herrn Fould Rowin 3. Prix du Pin (15 000 Fr. 3000 m). Des Herrn v. Brémond Ivoire 1., desselben Isère 2., des Herrn Caillault Kingalic 3. — 29. Okt. Maisons Lafitte. Prix Perth (20 000 Fr. 2200 m). Des Herrn Londe Grey Melton 1., des Barons Schickler Semendria 2., des Herzogs von Gramont Len II 3.

Wien. 19. Okt. Preis vom Kahlenberg (26 000 Kr. 3200 m). Des Baron Uechtritz Max 1., des Fürsten Auersperg Fakir 2., des Herrn v. Schosberger Kartal 3. — 20. Okt. Austria-Preis (100 000 Kr. 1300 m). Ritter Wiener v. Weltens Klubar 1., Herrn v. Egidyes Quota 2., Herrn Drehers Kißme 3. Herrn v. Bleichröders Edgardo als Erster wegen Anreitens disqualifiziert. Die Disqualifizierung des Bleichröderschen Hengstes Edgardo, welcher trotz ungünstigen Starts sicher gegen Klubar gewann, wurde als Turfskandal bezeichnet und erregte in der Sportwelt begreifliches Aufsehen. Herr v. Bleichröder erklärte sofort Reugeld für seine sämtlichen Pferde in den Wiener Engagements. — 27. Okt. Graf Hugo Henckel-Memorialpreis (23 000 Kr. 1600 m). Des Herrn Blaskovits Netze 1., des Herrn Dreher Kißme 2., desselben Ka Gall 3.

Pflanzenfette, Nachweis von, in Tierfetten. Auf der Jahresversammlung der freien Vereinigung bayrischer Vertreter der angewandten Chemie erklärte Dr. A. Bömer-Münster eine neue Art des Nachweises von P. in Tierfetten. Seine Methode beruht auf einer Veresterung der beiden Alkohole Cholesterin und Phytosterin mit Essigsäure und auf der Ermittlung des Schmelzpunktes der durch Umkrystallisieren mit Alkohol gereinigten Acetate. Cholesterinacetat schmilzt bei 112°, Phytosterinacetat bei 123,5—134°. Mischungen zeigen folgende Schmelzpunkte der Acetate:

Cholesterin	112,5°
„ + 10 pCt Phytosterin	118,5
„ + 20 „ „	122,5
„ + 30 „ „	123,5
„ + 40 „ „	126,5
„ + 50 „ „	127,0
„ + 60 „ „	127,5
„ + 70 „ „	128,0
„ + 80—100 pCt „	128,5

Es lassen sich mit dieser Methode im Tierfett 1—2 pCt P., jedenfalls aber 3—5 pCt absolut sicher nachweisen.

Pflanzengeographie. Die Vegetationsverhältnisse der illyrischen Länder, begreifend Südkroatien, die Quarnero-Inseln, Dalmatien, Bosnien und die Herzegowina, Montenegro, Nordalbanien, den Sandzak Novipazar und Serbien, von Prof. Dr. Günther Beck v. Mannagetta in Prag. Mit 6 Vollbildern, 18 Textfiguren und 2 Karten. Im 4. Bande von: Die Vegetation der Erde; Sammlung pflanzengeographischer Monographien, herausgegeben von Prof. A. Engler in Berlin und Prof. O. Drude in Dresden. (Leipzig, W. Engelmann.) Nach Behandlung der litterarischen Hilfsquellen werden zunächst die geographischen und klimatischen Verhältnisse geschildert. Darauf wird sehr eingehend die Vegetation der illyrischen Länder behandelt, von den adriatischen Küstenländern ausgehend, zu der Vegetation der Ebene, des Hügel- und Berglandes übergehend und mit dem höheren Berglande und dem Hochgebirge abschließend. Es folgt dann Allgemeines über die Flora der illyrischen Länder und deren Gliederung unter besonderer Berücksichtigung des mediterranen und westpontischen Florengebiets. Daran schließt sich eine Statistik der Flora des behandelten Gebietes. Zum Schluß werden die Beziehungen der illyrischen Flora zu den Nachbargebieten und die Entwicklungsgeschichte derselben seit der Tertiärzeit behandelt. Die trefflichen Darstellungen beruhen zum größten Teil auf eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, welche der Verfasser auf zahlreichen Reisen durch das Gebiet sammelte.

— s. Salzpflanzen.

Pflastersteine s. Künstliche Kalksandsteine.

Pflichtfeuerwehr, städtische. Ueber die Unzulässigkeit der Errichtung einer städtischen Pflichtfeuerwehr und Regelung ihrer Obliegenheiten im Wege der Polizeiverordnung sowie über die Anwendbarkeit eines gesetzlich zu stande gekommenen Ortsstatuts zur Erreichung dieser Zwecke führt eine am 23. Mai 1901 vom Kammergericht in Berlin erlassene Entscheidung Nachstehendes aus: Die Errichtung einer Pflichtfeuerwehr und die Regelung der mit derselben verbundenen Dienstpflichten kann in Städten nur durch ein vom Bezirksausschusse bestätigtes Ortsstatut, nicht aber durch Polizeiverordnung erfolgen. Durch eine Polizeiverordnung kann jedoch die Nichtbefolgung der in einem solchen Ortsstatute getroffenen Anordnungen unter Strafe gestellt werden. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 S. 87.)

Pharmakopöe, schwedische. Die neue achte schwedische Ph. ist nunmehr erschienen und tritt laut K. Verordnung vom 13. September 1901 am 1. Jan. 1902 in Kraft. Sie ersetzt die i. J. 1869 erlassene und seitdem dreimal, zuletzt 1888, mit Nachträgen versehene siebente Ausgabe, war seit 1894 in Vorbereitung und ist die erste, in welcher das Lateinische durch die Landessprache ersetzt ist. Sie unterscheidet sich von ihrer Vorgängerin durch die Neuaufnahme einer großen Anzahl von Artikeln (etwa 140) und bringt ausführliche Vorschriften für die chemische und mikroskopische Untersuchung und Prüfung der Arzneimittel. (Aus Apoth.-Z. Nr. 81.)

Pharmazie s. Pharmakopöe, schwedische.

Philadelphia Commercial Museum s. Außenhandel.

Philipp, Herzog von Orleans, hielt sich Anfang Oktober einige Tage in Karlsruhe mit größerem Gefolge auf, um seine Anhänger aus Frankreich zu empfangen.

Philippinen. Der Aufstand auf Samar und andern Inseln dauert fort. Laut Nachricht aus Manila vom 10. Okt. stieß eine Abteilung amerikanischer Infanterie mit einer 300 Mann starken Schar von Insurgenten zusammen, die in der Nähe von Lipa stark verschanzt war. Nach zweistündigem Gefecht zogen sich die Amerikaner zurück. Eine 11 Mann starke Polizeitruppe von Catanag in der Provinz Tayabas wurde von Rebellen aufgehoben. Eine Woche später griffen 500 Aufständische ein Detachement amerikanischer Infanterie von 46 Mann bei Bongahan am Flusse Gandara an; die Amerikaner hatten einen Verlust von 10 Toten und 6 Verwundeten; nachdem die Amerikaner Verstärkungen erhalten hatten, trieben sie den Gegner zurück, der mehr als 100 Tote hatte.

Es wurden nun energische Maßregeln getroffen, um den Aufstand auf Samar zu unterdrücken. General Smith richtete an alle Präsidenten, Häuptlinge und Gemeinden die Aufforderung, weitere Ruhestörungen zu verhindern dadurch, daß sie alle Waffen auslieferten und bis zum 6. Nov. alle Teilnehmer an dem gegen das 9. Infanterieregiment gerichteten Angriff angäben. Andernfalls wurde angedroht, die Präsidenten nach Guam zu deportieren, ihre Dorfschaften zu zerstören und ihr Eigentum zu beschlagnahmen. Marinesoldaten unter Kapitän Waller standen in Balangini und Basey. Zehn Kanonenboote überwachten die Küste der Insel Samar, auf der im Süden die meisten Städte schon zerstört waren.

Auf der Insel Zebu ergaben sich laut Telegramm aus Washington vom 31. Okt. 60 Offiziere und 470 Filipinos den Amerikanern.

Reuters Bureau berichtete aus Manila unter dem 29. Okt.: Der Filipinoführer Malvar erließ eine Proklamation, durch die er sich zum Generalkapitän ernannte.

— s. Außenhandel der Philippinen.

Philologen und Schulmänner, die Versammlung deutscher, fand vom 1. bis 5. Okt. in Straßburg statt. Die wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Prof. Schwartz. Redner sprach von der stofflichen Bereicherung, welche die klassische Altertumswissenschaft durch die Ausgrabungen erfahren hat, und von der Erweiterung des Gesichtskreises, die dadurch gewonnen ist, daß man den Begriff des Klassischen nicht mehr als Schranke festhielt. Fabricius-Freiburg, Sieglin-

Berlin, Lehmann-Berlin, Schreiber-Leipzig u. a. berichteten über neue Ergebnisse von Ausgrabungen und topographischen Unternehmungen. Wilcken-Würzburg und Reitzenstein-Straßburg suchten über einen neu entstandenen Zweig der Philologie, die Papyrusforschung, zu unterrichten. Inhaltreiche Vorlesungen von Wendland-Berlin und Thumb-Freiburg waren dem geistigen Leben der hellenischen Periode gewidmet und behandelten insbesondere die Beziehungen griechischen Denkens und griechischer Sprache zum Christentum. (K. Z. 15. Okt. Nr. 806.)

Philologie s. Lateinische Sprache.

Photographie s. Preisausschreiben.

Physik s. Forschungsreisen — Magnetnadel.

Physiologenkongreß, 5. internationaler, Der, fand *Ende September in Turin statt.* Unter den zahlreichen interessanten Vorträgen seien die bedeutendsten hervorgehoben. Es sprachen Prof. A. Mosso-Turin über die Bedeutung der Erforschung der Einflüsse des Höhenklimas auf den menschlichen Organismus, N. Zuntz-Berlin über die Erforschung der Ursache der Bergkrankheit. Aufsehen erregte die Vorführung zweier Hunde, welchen Nicolaides-Athen vor mehr als einem Jahre den Herzhemmungsnerv (Vagus) beiderseits durchschnitten und auf eine Strecke von mehreren Zentimetern reseciert hatte. Sherrington-Cambridge sprach über die Bedeutung der Nervenzellen. Eine weitere Anzahl von Demonstrationen und Vorträgen beschäftigte sich mit der Frage, unter welchen Umständen Organe, so z. B. das Herz, ohne Zusammensetzung mit dem Körper ihre Thätigkeit fortführen können.

Pieralini, Lehrerin, s. Alpine Unglücksfälle.

Planquette, Robert, s. Mamzelle quat' sous.

Planspitze s. Alpine Unglücksfälle.

Podbielski, Viktor v., preußischer Landwirtschaftsminister, hielt, der Schles. Z. vom 6. Oktober zufolge, in Marklissa gelegentlich der Grundsteinlegung der Queis-Thalsperre eine Rede, in welcher er ausführte, auf dem Boden wirtschaftlicher Kraft allein erwachse politische Macht, und wie ein Hausvater in seinem Hause sich von einem dritten keine Vorschriften machen lasse, so seien unsre wirtschaftlichen Dinge eine deutsche Sache, die den außer Deutschland Stehenden nichts anginge. „Wir achten jede Interessenvertretung, aber auseinandersetzen wollen wir uns am häuslichen Herde, nicht auf der Landstraße. Es würde um Deutschland besser bestellt sein, wenn an die Stelle der Schwätzer die Männer der That träten, die zur Arbeit anpacken."

Pohl, R., s. Jadwiga.

Point de lendemain (Kein Morgen!), ein zweiaktiges Lustspiel von Paul Hervieu (nach einer Erzählung von Vivant-Denon), fand bei seiner Erstaufführung am 22. Okt. im Odeon in Paris lebhaften Beifall. G. Fouquier nennt im Figaro das Stück eine reizvolle Komödie, die ihre ganze Frische und den Ton eines diskreten Archaismus bewahrt.

Polarforschung s. Forschungsreisen.

Polen s. Kunstgewerbe in Polen.

Polen am Rhein, Die. Unter diesem Titel veröffentlicht das Petersburger polnische Wochenblatt Kraj eine ausführliche Studie über die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet als Arbeiter beschäftigten Polen. Die Anzahl der in dieser Weise in den rein deutschen Provinzen Preußens thätigen Polen beträgt insgesamt über eine halbe Million, wovon auf das Rheinland und Westfalen allein 300 000 entfallen. Am 1. Jan. 1901 waren unter der Gesamtzahl von 260 288 Bergleuten im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier 79 358 Polen, was 30,67 pCt ausmacht. Davon stammen aus dem Großherzogtum Posen 28 690, aus Ostpreußen 33 432, aus Westpreußen 10 791, aus Oberschlesien 6445. Mit ihren Familienangehörigen dürfte die Zahl dieser polnischen Bergarbeiter rund 100 000 ausmachen. Bei Krupp in Essen arbeiten etwa 2000 und in andern Fabriken etwa 40 000 Polen, das macht zusammen mit den Familien 100 000 Seelen bloß der industriellen Arbeiterbevölkerung. Außerdem sind zahlreiche Polen als Landarbeiter beschäftigt, ferner im Handel und im Handwerk thätig. Die polnische Bevölkerung wohnt nicht zerstreut, sondern zusammengedrängt in den industriellen Mittelpunkten Recklinghausen, Herne, Gelsenkirchen, Essen, Bochum und Dortmund. Es bildeten im Kreise Gelsenkirchen die Polen 57—58 pCt der gesamten Arbeiterbevölkerung, in Essen und Wattenscheid 40—43 pCt. Aus dem Arbeiterstand entwickelt sich langsam ein polnischer Mittelstand von Kaufleuten, Kleingewerbetreibenden, Handwerkern. Es giebt auch einzelne polnische Buchhandlungen. In dem in Bochum erscheinenden Wiarus Polski besitzt die polnische Bevölkerung des Rheinlands und Westfalens ein weitverbreitetes Organ. Daneben werden zahlreiche polnische Zeitungen aus Posen und Oberschlesien bezogen. Der Wohlstand der polnischen Bevölkerung ist im allgemeinen befriedigend, ihre Lebenshaltung ziemlich hoch, viele ersparen sich ein kleines Kapital, mit dem sie in die Heimat zurückkehren. In 110 Ortschaften des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers sind gegen 300 polnische Vereine vorhanden, die insgesamt 16 000 Mitglieder zählen. Viele dieser Vereine sind religiösen Charakters, andre pflegen gesellige oder wohlthätige Zwecke, doch ist ihr Hauptbestreben die Pflege des nationalen polnischen Geistes. Auch bestehen einzelne gewerbliche Fachvereine. In Bochum besteht ein großer polnischer politischer Verein Polenbund, der Versammlungen einberuft und die politische Aktion bei Wahlen leitet. Der Verein Aufklärung (Oswiata) in Bochum ist der einzige sozialdemokratische Verein unter den Polen.

Polenfrage. Die Delegiertenversammlung der Vereine deutscher Katholiken in Posen nahm, dem dortigen T. zufolge, am 9. Oktober Statutenänderungen *dahin an, daß der Zweck des Verbandes die Förderung* des religiösen Lebens, die Pflege deutscher Gesinnung und die Wahrung der berechtigten Interessen der Katholiken deutscher Zunge ist.

— Das polnische Wahlkomitee für Gnesen beschloß, der Germania zufolge, bei den Stadtverordnetenwahlen von einer Agitation und Aufstellung eigner Kandidaten abzusehen, da zur Wahl solcher keine Aussicht bestehe. Die Polen, gegen welche auch die deutschen Katholiken stimmen, stellten früher ein Drittel, zeitweilig fast die Hälfte der Stadtverordneten, sind aber jetzt beinahe völlig verdrängt. Die polnische Presse ist mit dem Beschlusse des Komitees durchaus nicht zufrieden.

— Die in Dortmund lebenden Polen beschlossen die Aufstellung eigner Kandidaten zu den Stadtverordnetenwahlen, wogegen die Zentrumspresse, besonders die Köln. V.-Z., energisch Front machte. Die letztere konstatierte am 10. Oktober, daß auch die polnischen Blätter in Posen die sezessionistische Bewegung in Dortmund verurteilen.

— Polnische Blätter veröffentlichten am 5. Oktober einen u. a. von 30 Geistlichen unterzeichneten Aufruf zur Unterstützung der wegen Geheimbündelei verurteilten Gymnasialschüler. (Vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 288.)

— s. Polen am Rhein — Rakowski, Dr. Kasimierz — Sozialdemokratischer Parteitag für Westfalen — Zorn, Dr. Philipp.

Polizeischule. Mitte Oktober wurde in Düsseldorf eine auf Anregung des Regierungspräsidenten v. Holleufer ins Leben gerufene Polizeischule eröffnet, welche die Erziehung einer tüchtigen, gesetzeskundigen Polizei zur Aufgabe hat.

Polymerisation. Nach einem Vortrag von Dr. Kronstein auf der Naturforscherversammlung in Hamburg am 24. September 1901 ist die bisherige Annahme, daß die Dicköle Oxydationsprodukte seien, unhaltbar. Er bewies vielmehr die verdickende Wirkung der trocknenden Oele als eine Folge der P. (Aneinanderlagerung einfacher Atomkomplexe). Unter Firnis versteht er eine Auflösung von dem durch P. gebildeten Zwölffachen des gewöhnlichen Oeles. Auch die Harze sind keine Oxydationsprodukte, sondern Produkte der reinen P. von ätherischen Oelen und Balsamen. Der Vortragende zeigte die völlige Analogie der natürlichen Hartharze (Kopal, Bernstein) mit den höchsten Stufen der P. an der Hand von Beispielen und Präparaten. Alle Harze leiten sich vom Kohlenwasserstoffe $C_{24}H_{48}$ ab; diese Bestandteile des Harzes sind Reinharze.

Popiel und Piast, eine Tragödie in fünf Akten aus der legendenhaften Urgeschichte Polens von dem im Polenaufstand von 1863 in der Schlacht bei Jozefow wider die Russen gefallenen Dichter Mieczyslaw

Romanowski, wurde am 16. Oktober im Lemberger Stadttheater zum erstenmal aufgeführt und errang einen Achtungserfolg.

Portlandzement s. Zement.

Portugal. Am 6. Okt. erfolgten im ganzen Lande die Wahlen zur Deputiertenkammer der Cortes. Die Regierung erlangte eine große Mehrheit. Die Cortes werden am 2. Jan. 1902 zusammentreten.

Zur Unbotmäßigkeit auffordernde Plakate wurden an den Mauern der Kaserne des 6. Infanterieregiments zu Oporto angeschlagen. Den Soldaten des Regiments wurden die Patronen fortgenommen.

Die Lissaboner Behörden verboten zum Besten ausgewanderter Buren veranstaltete Stierkämpfe aus Besorgnis, es möchten dabei englandfeindliche Kundgebungen stattfinden.

Die Mehrzahl der religiösen Vereinigungen hatte bis zum 23. Okt. der Regierung ihre Statuten eingereicht. Die italienischen Mönche von Loretto, welche sich der die Kongregationen betreffenden Verordnung nicht unterwerfen wollten, reisten nach Italien. Die Franziskaner und Jesuiten konstituierten sich als Laiengenossenschaften.

— s. Marine, portugiesische.

Possart, Ernst v., beging am 14. Okt. sein vierzigjähriges Künstlerjubiläum und erhielt aus diesem Anlaß den Stern des Großkomturs des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens und das Komturkreuz des spanischen Ordens Karls III. — Die Gemeindevertretung Münchens beschloß, einer Straße der Stadt den Namen Possartstraße zu geben.

Postsparkassen. Die französische Post hat succursales étrangères und succursales navales eingerichtet, von welchen die ersteren den Zweck haben, den im Auslande lebenden französischen Sparern Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher anzulegen; solche succursales étrangères bestehen zurzeit in Alexandria, Tanger, Salonichi, Smyrna, Beyrut und Port Said; succursales navales sind auf den französischen Staatsschiffen im Betrieb und sollen ein Gegenmittel gegen die bei Matrosen nicht seltene Gepflogenheit bilden, das in langer Seefahrt verdiente Geld bei der ersten Landung leichtsinnig zu verschwenden. (Soz. Pr. Jahrg. 11 Sp. 104.)

Postwesen s. Ansichtspostkarten.

— deutsches, s. Briefstempelmaschine, elektrische.

— in England. Der Bericht des Generalpostmeisters für das Jahr 1901 zeigt abermals eine große Zunahme des Postverkehrs im Vereinigten Königreiche. Die Zahl der bestellten Briefe betrug 2 323 600 000, der Postkarten 419 Millionen, der Buchpostsendungen und Zirkulare 732 Millionen, Zeitungen 167 Millionen, zusammen 3 727 817 000 oder über 90 Postsendungen pro Kopf der Bevölkerung. Die Werte der Postanweisungen beliefen sich auf nahezu 40 Mill. Pfd. St., jene der Postzahlscheine auf nahezu 30 oder zusammen 70 Mill. Pfd. = 1400 Mill. M. Die Anzahl der Telegramme, die infolge des Fernsprechverkehrs um 1 pCt gesunken sind, erreichte die Höhe von 90 Millionen. Das P. beschäftigte an 173 000 Personen, die zusammen an Gehalten und Löhnen an 9 000 000 Pfd. St. bezogen. 345 690 Postpakete wurden ohne Adresse aufgegeben. Die in den unbestellbaren Briefen enthaltenen Geldwerte beziffern sich auf nahezu 70 000 Pfd. St. (Frkf. Z. Nr. 245 vom 4. Sept.)

Preisausschreiben. Die Stadt Charlottenburg hat für das Kaiser Friedrich-Denkmal einen engeren Wettbewerb unter den Künstlern A. Brütt, L. Manzel, J. Uphues, A. Hildebrand und Tuaillon veranstaltet und jedem Teilnehmer eine Entschädigung von 3000 M. gesichert. Alle Teilnehmer des ersten Wettbewerbs, auch die preisgekrönten, sind von dieser Konkurrenz ausgeschlossen worden.

— In Siegen ist für Entwürfe zu einer Festhalle ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Preise 1500, 900 und 600 M. Termin 1. März 1902.

— Die Ausführung des Jung-Goethe-Denkmals für Straßburg ist nun definitiv dem Bildhauer Ernst Wägener übertragen worden, der im Wettbewerb erster Sieger war. Die Hauptfigur wird von zwei allegorischen Figuren, Natur und Kunst, flankiert und wie diese in Bronze ausgeführt werden. Die Architektur soll aus grauem Untersberger Marmor errichtet werden.

Preisausschreiben. Die Dresdener Kunstgenossenschaft hatte eine Ideenkonkurrenz für den Bau eines Künstlerhauses ausgeschrieben, zu welcher 13 Arbeiten einliefen. Die Auszeichnungen fielen an Willing u. Gräbner, Straumer u. Francke, Rumpler u. Krutzsch.

— Die Stadtverwaltung Kempten erläßt ein Preisausschreiben für Entwürfe zu einem Brunnendenkmal unter den bayrischen Künstlern. 1. Preis: die Ausführung des Denkmals, 2. Preis: 1500 M., 3. Preis 1000 M. Termin 12. April 1902.

— Bei dem Preisausschreiben für ein Zwei-Kaiser-Denkmal zu Myslowitz erhielt den ersten Preis und die Ausführung Bildhauer Freese (Berlin) zugesprochen, den zweiten Preis Wandschneider (Charlottenburg) und den dritten Preis Schmidt (Kassel).

— Ein reich dotiertes Preisausschreiben für deutsche Künstler erläßt die Firma Gebr. Stollwerck in Köln. Es handelt sich um Entwürfe für Serien der bekannten Reklamebilder, und zwar werden 60 Gruppen von je 6 Stück verlangt. Das so entstehende Album soll den Titel Das neunzehnte Jahrhundert führen und in unterhaltender und belehrender Form dessen berühmteste Persönlichkeiten und Geschichte behandeln. Als Preise für eine Gruppe von 6 Bildern sind ausgesetzt: 1. Preis 1500 M., 2 Preise zu 1000 M., 4 Preise zu 600 M., 9 Preise zu 400 M. und 12 Preise zu 250 M. Termin 5. Jan. 1902.

— Am 5. Okt. entschied die Jury über den Preisbewerb der für die Stadt Czegléd bestimmten Statue Ludwig Kossuths. Den ersten Preis gewann Johann Horvai, der auch mit der Ausführung des Denkmals betraut wurde, den zweiten Preis Eduard Telcs.

— Der diesjährige belgische große Rom-Preis für Malerei ist nicht erteilt worden. In den zweiten Preis teilten sich von den sieben Bewerbern die Schüler der Antwerpener Akademie Posenaer und Gogo. Den belgischen Rom-Preis für Kupferstich erhielt Victor Dieu, Schüler der Akademie von Mons, einen zweiten Louis Peeters von der Akademie von Antwerpen.

— Die Kodakgesellschaft in London hat ein großes P. für Kodakphotographien erlassen, für welches Preise im Werte von über 6000 M. ausgesetzt worden sind. — Zur Hebung der französischen Spielwarenindustrie und zur Bekämpfung der ausländischen Konkurrenz hat der Polizeipräsident von Paris, Lepine, ein P. für ein wirklich originelles und billiges Spielzeug erlassen. — Der D. R.-A. veröffentlicht die Bestimmungen der Wettbewerbe um den großen Staatspreis auf dem Gebiete der Bildhauerei und der Malerei für 1902. — Das englische Kriegsamt hat zur Erlangung von für militärische Zwecke geeigneten Straßenlokomotiven Preise von 1000, 750 und 500 Pfd. ausgesetzt. — Die belgische Akademie hatte einen Preis ausgesetzt für die beste Denkschrift über den Zweikampf und die ihn betreffende Gesetzgebung. Keiner der eingegangenen Arbeiten wurde der Preis zuerkannt, er wurde daher für 1903 von neuem ausgeschrieben. — Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, keinen der im Frühjahr preisgekrönten Entwürfe eines neuen Briefmarkenbildes ausführen zu lassen. Dagegen wurde das eidgenössische Postdepartement ermächtigt, eine Anzahl bestimmter Künstler zu einem neuen Wettbewerb für ein Briefmarkenbild einzuladen. — Von der Rubenow-Stiftung der Stadt Greifswald wurde dem Oberlehrer und Stadtarchivar Dr. Otto Tschirch in Brandenburg a. H. ein Preis von 2000 M. zuerkannt für seine Arbeit über die Geschichte der öffentlichen Meinung in Preußen, speziell in Berlin während der Jahre 1795 bis 1806. Einen Preis von 1000 M. gewann Prof. G. Gäbel in Stettin mit einer kritischen Untersuchung der Handschriften und Rezensionen der sog. Pomerania.

— s. Armee, italienische — Automobilismus — Deutsche Gesellschaft für Volksbäder.

Preller, Friedrich, Maler, starb am 21. Okt. in Dresden. In ihm ist einer der letzten Vertreter der stilisierten heroischen Landschaft hingegangen, als deren bedeutendster Meister vielleicht sein Vater, Friedrich P., der Aeltere, gelten darf, welcher auch sein Lehrer

war. F. P. junior wurde am 1. Sept. 1838 zu Weimar geboren. Mit 21 Jahren bereiste er zum ersten Male Italien (1859—1862) und kehrte 1864 wieder dorthin zurück. 1866 zurückgekehrt, ließ er sich in Dresden nieder und übernahm hier 1880 die Professur für Landschaftsmalerei an der K. Akademie der Künste. Im Dresdener Hoftheater, der Albrechtsburg in Meißen, der Skulpturensammlung zu Dresden finden sich interessante dekorative Arbeiten von seiner Hand, Oelgemälde in den Sammlungen zu Dresden und Leipzig, in ersterer Sa. Scholastica bei Subiaco, in letzterer Sappho und Römische Landschaft. Der Athenetempel in Aegina, An der Gotthardstraße sind ebenfalls berühmte Bilder P.s.

Premieren s. Theater.

Presbyterianer s. Kirche, presbyterianische.

Presse s. American Journal of Anatomy, The — Augsburger Postzeitung — Curierul literar — Grenzboten — Heidenbund, der — Herrings, Joseph — Illustracya Polska — Odin — Rakowski, Dr. Kasimierz — Unlauterer Wettbewerb — Westdeutsches Volksblatt.

Pressel, Direktor im Reichspostamt, s. Fritsch.

Preßgesetz s. Ansichtspostkarten.

Preßprozesse s. Erdmannsdörffer, H. G. — Frankreich 12. — Kutschera, J.

Pretorius, Burenkommandant, s. Südafrikanischer Krieg 7.

Preußen. 1) Nach Meldungen vom 16. Okt. wurde aus Posen eine Anzahl russischer und österreichischer Juden, darunter auch Schüler, ausgewiesen. Der Grund wurde von den betreffenden Blättern nicht angegeben. Nach Mitteilung vom 20. Okt. aus Hadersleben fand in dem Dorfe Kjöbenhoved die Ausweisung 13 dänischer Staatsangehöriger wegen deutschfeindlicher Kundgebungen bei einer Hochzeitsfeier statt.

2) Der N. A. Z. vom 24. Okt. zufolge hat das Staatsministerium auf Anregung des Ministerpräsidenten beschlossen, durch die Oberpräsidenten Erhebungen anzustellen über die Ausdehnung der Arbeitslosigkeit, über die hiedurch entstandenen und noch zu erwartenden Mißstände und die hiergegen zu ergreifenden Maßnahmen.

3) Der Pr. St.-A. vom 24. Okt. veröffentlichte eine Anweisung des Finanzministers an die Einkommenprüfungskommission betreffend die Abzugsfähigkeit der Versicherungsprämien.

4) Ende Oktober fand im Landwirtschaftsministerium unter Vorsitz des Ministers v. Podbielski in der Hypothekenbankfrage eine Konferenz statt, welche nach offiziöser Mitteilung vom 31. Okt. eine Anzahl Maßnahmen in Aussicht nahm, von denen die Stärkung des erschütterten Vertrauens zu den Hypothekenbanken erwartet wird. Der Nat.-Z. zufolge glaubt das Landwirtschaftsministerium, daß wichtiger als jede Verstärkung der Staatsaufsicht, die durch Bestellung mehrerer Bankinspektoren, während bisher ein einziger thätig war, erfolgen soll, eine größere Publicität im Geschäftsbetrieb erscheine.

— s. Adalbert, Prinz von Preußen — Archäologische Ausgrabungen und Funde — Geisteskranke — Heinrich, Prinz von Preußen — Herrings, Joseph — Leopold, Fürst von Hohenzollern — Main-Neckar-Bahn — Polen am Rhein — Polenfrage — Polizeischule — Rakowski, Dr. Kasimierz — Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung — Wohnungswesen.

Primorka, eine neue Oper des Altmeisters der kroatischen Komponisten Ivan v. Zajc, Text von dem greisen Ivan v. Trnski, hatte bei ihrer Erstaufführung im kroatischen Nationaltheater zu Agram am 5. Okt. bedeutenden Erfolg. Libretto wie Musik werden als echt national gerühmt. Das Stück spielt im kroatischen Küstenland, dessen Bewohner Primorzen (Meerangrenzer) genannt werden, daher der Titel.

Prince of Wales, Linienschiff, s. Marine, englische.

Privatbahnen in Frankreich s. Eisenbahnen, französische.

Privatstraßen s. Oeffentlicher Weg.

Privatversicherung s. Versicherungsrecht.

Propos de Félix Faure, Les. Die sensationellen Leitartikel, die der Figaro unter diesem Titel in der letzten Zeit veröffentlichte, erschienen Anfangs Oktober in einer Buchausgabe von Saint Simonin bei Ollendorf in Paris. Der Inhalt (Gespräche Felix Faures im Elysée mit einem Vertrauten) erschöpft alle Fragen der inneren und äußeren Politik Frankreichs und bringt Anekdoten über Casimir Perier, Quesney de Beaurepaire, Constans u. a. In der Einleitung untersucht Saint Simonin die verschiedenen Hypothesen, die über die Todesursache F. Faures zirkulieren. (Figaro vom 3. Okt.)

Prozesse s. Brahms, Johannes — Erdmannsdörffer, H. G. — Frankreich 12. — Gumbinner Mordprozeß — Heusinger, Karl — Konitzer Mordprozeß — Kutschera, J. — Militärbefreiungsprozeß.

Prüfungsanstalt für Wasser und Abwässer s. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung.

Psychologie s. Pädagogische Psychologie.

Puerto Rico s. Außenhandel von Puerto Rico.

Pulcinella devenu Signor (Polichinel als großer Herr), ein dreiaktiges Lustspiel von Olivier Chentel, wurde am 17. Okt. bei seiner Erstaufführung in der Bodinière in Paris beifällig aufgenommen. Es verrät italienische Beeinflussung. F. Fouquier erklärt im Figaro den Autornamen für ein Pseudonym, unter dem sich die Witwe eines bekannten Malers berge.

Pulszky, August v., Universitätsprofessor und ehemaliger Staatssekretär, ein Sohn des ungarischen Politikers Franz P., ist am 11. September in Budapest gestorben. Er ward 1846 in Wien geboren, studierte in London, Turin und Budapest, machte sich schon früh durch Artikel über Dante, Uebersetzungen aus der Divina Commedia und andre litterarische Arbeiten bekannt, gehörte seit 1871 dem ungarischen Parlament, seit 1872 der Budapester Universität an, 1887 wählte ihn die ungarische Akademie der Wissenschaften zum Mitglied, 1894 ward er unter Wekerle zum Staatssekretär ernannt.

Puschmann, Theodor, s. Stiftungen.

Q.

Queen, Linienschiff, s. Marine, englische.

Queisthalsperre. Am 5. Oktober fand die Grundsteinlegung der Qu. in Gegenwart der Vertreter der Regierung statt. Die Thalsperre wird ein Wehr von enormen Dimensionen darstellen. In einer 3 km langen Schlucht wird sich das Wasser 40 m hoch aufstauen und wird sich erst zwischen Rengersdorf und Eckersdorf seeartig bis zu 750 m Breite ausbreiten. Das Bassin faßt 15 Mill. cbm Wasser. Der Druck des aufgespeicherten Wassers gegen die Sperrmauer beträgt rund 60 Mill. kg = 1200000 Ctr. Das ist eine horizontale Kraftwirkung, welche dem Gewicht von 150 schwer beladenen Güterzügen entspricht. Das Gewicht der im gefüllten Becken aufgestauten Wassermengen erreicht dagegen die Höhe von 300 Mill. Ctr. oder 15000 beladenen Güterzügen. Dem gewaltigen Drucke von 60 Mill. kg steht das dreimal so gewaltige Gewicht der am Fuße 20 m dicken Sperrmauer aus Granitblöcken entgegen. Die Mauer wird, um ihr eine weit über ihr Gewicht hinausgehende Sicherheit zu geben, bogenförmig als Gewölbe ausgebaut und tief im festen, unverwitterten Granitgrund und in den Granitwänden der Thalschlucht eingefügt. Nur bei einem Hochwasser, wie es das Jahr 1897 brachte, werden die Fluten über das Wehr stürzen und werden dann einen Wasserfall bilden, wie es in Europa keinen zweiten giebt. Bei mittleren Hochwässern und normalem Wasserstande wird der Queis unterirdisch weitergeleitet. Kurz oberhalb der Sperrmauer werden rechts und links zwei rund 300 m lange Tunnels von 7 m Durchmesser durch den Felsen gesprengt, durch welche der Fluß um die Mauer herumgeführt wird. Der Durchmesser dieser Tunnels ist so berechnet, daß sie nicht mehr Wasser hindurchlassen, als ohne Gefahr den unteren Flußlauf passieren kann. Sie sind außerdem mit zahlreichen Sperrriegeln versehen, so daß sie im Frühjahr bei der

Schneeschmelze, bei starkem Regenwetter und bei Hochwasser zum Teil abgesperrt und somit große Mengen Wassers für die Trockenperiode aufgespeichert werden können. Die industriellen Werke am Unterlaufe des Flusses, denen das aufgespeicherte Wasser in trockenen Zeiten zu nutze kommt, sollen mit Beiträgen zur Verzinsung des auf 4 Mill. veranschlagten Anlagekapitals herangezogen werden. Für 700000 M. sollen sie die Zinsen aufbringen. Das ganze großartige Werk hofft man in 4—5 Jahren fertiggestellt zu haben. (Fischerei-Z. Nr. 42.)

R.

Raabe, Wilhelm. Eine Zusammenstellung von Aufsätzen, welche aus Anlaß des 70. Geburtstags W. R.s in gegen 40 Tageszeitungen erschienen sind, bringt das erste Oktoberheft des Litterarischen Zentralblattes unter seiner Rubrik Echo der Zeitungen.

— W. R. erhielt von dem Ausschuß für die Wilhelm Raabe-Ehrung 18000 M. als Gabe der Raabe-Verehrer überwiesen. Der Kaiser verlieh dem Dichter den preuß. Kronenorden III. Klasse.

Radfahrverbot. Für Radfahrer ist in Ansehung eines polizeilichen Verbotes der Benutzung gewisser Wegestrecken, sowie hinsichtlich abhanden gekommener Warnungstafeln die nachstehende Entscheidung des Kammergerichts in Berlin vom 25. April 1901 von belangreicher Bedeutung: Wird in einer Regierungspolizeiverordnung den Wegepolizeibehörden gestattet, gewisse Wegestrecken für Radfahrer zu verbieten, dabei aber angeordnet, daß das Verbot durch Tafeln kenntlich zu machen sei, so ist der Weg für Radfahrer nur verboten, wenn er mit solchen Tafeln besetzt ist. Ihre Beseitigung durch Unbefugte hebt für den, welcher über die Sachlage nicht unterrichtet ist, das Verbot auf, auch wenn es in öffentlichen Blättern bekannt gemacht war. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C. 36.)

Rakosi, Viktor, s. A Sasok.

Rakowski, Dr., der aus Preußen ausgewiesene Chefredakteur des Posener Blattes Praca, wurde am 15. Okt. in Breslau verhaftet. Nach Blättermeldungen wollte er mit dem Verleger der Praca, Biedermann, welchem ein Koffer mit Schriftstücken beschlagnahmt wurde, eine polnische Wahlagitation für Oberschlesien organisieren.

Rampolla, Mariano, Kardinalstaatssekretär, s. Kirche, katholische, in Oesterreich.

Ratzeburg, Fürstentum. Der Kr.-Z. zufolge hat in Schönberg in Mecklenburg eine auf Veranlassung der bäuerlichen Abgeordneten zum Landtag am 30. Sept. abgehaltene Versammlung nach einem Referat des Abgeordneten Dr. Pachnicke-Berlin in einer Resolution den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge einen Entwurf vorlegen, der dem Landtage statt einer beratenden eine beschließende Stimme zubilligt. Nach Meldung vom 28. Okt. hatte Drost Frhr. v. Maltzahn die bäuerlichen und bürgerlichen Abgeordneten zu einer Besprechung geladen und ihnen die Geneigtheit der Regierung von Mecklenburg-Strelitz zur Vorlage eines solchen Gesetzentwurfs mitgeteilt, doch würde daran vielleicht die Bedingung geknüpft werden, daß der Landtag schon bei Anwesenheit eines Drittels der Abgeordneten beschlußfähig wäre.

Rauchfackel ist der Name eines Spirituslämpchens zum Anzünden von Zigarren. Der kugelförmige Spiritusbehälter hängt im Cardanischen Doppelring, so daß bei jeder Stellung des Griffes das Flämmchen oben bleibt, auch wenn man die R. auf den Tisch legt. (Industr. Rundschau Nr. 42.)

Realgymnasium s. Deutscher Bundesrat.

Re Arlecchino. Unter diesem Titel erzielte Rudolf Lothars satirisches Schauspiel König Harlekin bei seiner italienischen Erstaufführung zu Rom im Costanzitheater am 14. Oktober einen guten Erfolg. (La Tribuna v. 16. Okt.)

Rechtsagenten. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für Baden vom 24. Oktober 1901 veröffentlicht eine Verordnung vom 7. Oktober 1901, betreffend die Rechtsagenten, Vermittlungsagenten, Auskunfteien und Auktionatoren. Diesen wird die Führung von Geschäftsbüchern, sowie die Aufstellung eines Gebührentarifs und die Anzeige von der Wahl und dem Wechsel des Geschäftslokals zur Pflicht gemacht.

Rechtsanwälte, Thätigkeit der, in Patentsachen. Eine Partei hatte in dem durch §§ 28—33 des Patentgesetzes geordneten Verfahren die schriftliche Einlegung und Begründung der Berufung zum Reichsgericht dem Rechtsanwalt A. in Berlin, ihre Vertretung in der mündlichen Verhandlung vor dem Reichsgericht dem Rechtsanwalt B. in Leipzig übertragen; Rechtsanwalt B. ist bei dem Reichsgericht zugelassen, Rechtsanwalt A. nicht. Bei der Kostenfestsetzung strich das Reichsgericht durch Beschluß vom 20. November 1900 die zweimal in Ansatz gebrachte Prozeßgebühr einmal, weil die Kosten mehrerer Rechtsanwälte vom Prozeßgegner nur insoweit zu erstatten sind, als sie die Kosten eines Rechtsanwalts nicht übersteigen oder als in der Person des Rechtsanwalts ein Wechsel eintreten mußte; dies sei aber nicht der Fall gewesen, weil der beim Reichsgericht zugelassene Rechtsanwalt nach § 14 der Kaiserl. Verordnung, betr. das Berufungsverfahren beim Reichsgericht in Patentsachen, vom 6. Dez. 1891, befugt gewesen wäre, die Vertretung — einschließlich der schriftlichen Einlegung des Rechtsmittels beim Patentamt — zu übernehmen und nachdem insbesondere § 100 Abs. II der Rechtsanwaltsordnung, wonach die beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte bei einem andern Gericht nicht auftreten dürfen, hier nicht eingreift, weil diese Bestimmung sich in Hinblick auf § 26 l. cit. nur auf Sachen bezieht, auf welche die Str.-Pr.-Ordg., die Ziv.-Pr.-Ordg. und K.-Ordg., aber nicht auf solche, auf welche diese drei Gesetze keine Anwendung finden. (Sammlg. Ziv.-S. Bd. 47 S. 395.)

Reichlin v. Meldegg, Theophil, Frhr., bayrischer Militärbevollmächtigter in Berlin, wurde nach Meldung vom 31. Oktober seiner Stellung enthoben und zum Kommandeur der 2. Division ernannt.

Reichsfinanzreform s. Reuß j. L.

Reichsgartenbaugesellschaft, österreichische, s. Gärtnertag.

Reichsgerichtsentscheidungen s. Börsentermingeschäfte — Gebrauchsmusterschutz — Genossenschaften — Gutscheinhandel — Haftpflicht — Handelsgesellschaft — Konventionalstrafen — Maul- und Klauenseuche — Militärbefreiungsprozeß — Patentschutz — Rechtsanwälte — Steuermann — Unlauterer Wettbewerb — Unzüchtige Schriften — Warenzeichen — Züchtigungsrecht.

Reichskrankenversicherungsgesetz s. Bayern, Landtag, Kammer d. Abg., 178. Sitzg.

Reichsmünzen s. Fünfmarkstücke, goldene.

Reichsverband der nationalliberalen Jugend, Der, hielt vom 11.—13. Okt. in München seine zweite Delegiertenversammlung ab. Bei dem vom Münchener Jungliberalen Verein veranstalteten Begrüßungsabend hieß dessen Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Goldschmitt, die Gäste willkommen. Abgeordneter Oberlandesgerichtsrat Wagner überbrachte die Grüße des Zentralvorstands der nationalliberalen Partei in Berlin und der liberalen bayrischen Landtagsfraktion, Prof. Dr. Haushofer führte, entgegen einem auswärtigen Redner, aus, daß München leider nicht mehr die Residenz der Geistesfreiheit sei; Dr. Wacker sprach über Zentrum und freie Forschung. Die Beratungen begannen am 12. Okt. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verband 19 Vereine mit 4307 Mitgliedern aller Stände und Berufe. Weitere Vereine sind im Entstehen. Der Antrag der Vorstandschaft, daß eine vom Verband selbst abgeordnete Vertretung im Zentralvorstand der nationalliberalen Partei erwirkt werden solle, fand einstimmige Annahme; ferner wurde beschlossen, daß in erster Linie (wie bisher) die Heranbildung für das politische Leben Aufgabe der Vereine bleibe, aber auch die Stellungnahme zu praktischen politischen Fragen, namentlich zu Gesetzesvorlagen, wünschenswert erscheine. Den Mittelpunkt des nächstjährigen Vertretertags in Düsseldorf soll die Behandlung politischer, besonders sozialpolitischer Tagesfragen bilden.

Reichs-Versicherungsamt. Im Verlag von A. Asher u. Co. Berlin, erschien ein Gesamtregister der Amtlichen Nachrichten des R.-V.s für die Jahrgänge 1885 bis 1900. (Preis 7,50 M.)

— s. Bauherr.

Reinhardt, Heinrich, s. Süße Mädel, Das.

Reisende s. Handelsreisende.

Religionsunterricht, konfessioneller, s. Kindererziehung, religiöse.

Renauld, Dr. Jos. v., Oberst, s. Armee, deutsche.

Rettungswesen s. Frankfurt a. M.

Retwisan, Linienschiff, s. Marine, russische.

Reuling, Dr. Wilhelm, Kais. Justizrat, bekannt durch seine Erörterungen über den Lippeschen Erbfolgestreit, ist am 21. Okt. in Dresden gestorben.

Reuß ä. L. s. Heinrich XXII., Fürst von Reuß ä. L.

Reuß j. L. Bei den am 15. Okt. vorgenommenen Stichwahlen zum Landtag (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 284) wurden im ersten und zweiten städtischen Wahlkreise die sozialdemokratischen Kandidaten, im fünften ländlichen Bezirk der fortschrittliche gewählt. Dem Landtag gehören nunmehr an 7 Konservative bezw. Nationalliberale, 3 Freisinnige, 4 Sozialdemokraten. Im zehnten Wahlkreis hat eine Ersatzwahl für einen verstorbenen freisinnigen Abgeordneten stattzufinden. Außerdem zählt der Landtag als erbliches Mitglied den Fürsten Reuß-Köstritz.

— Der Landtag wurde am 22. Oktober durch Staatsminister Engelhardt eröffnet. Er bezeichnete die Finanzlage als nicht günstig. Trotz möglichster Einschränkung sei das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben nicht herzustellen, weil die Ueberweisungen vom Reiche hinter den wachsenden Matrikularbeiträgen zurückbleiben. Die finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten bedürften dringend einer anderweitigen Regelung. Der Fehlbetrag werde, vorbehaltlich einer Steuerrevision, einstweilen aus früheren Rücklagen zu decken sein. Bezüglich der Gestaltung des Zolltarifs wurde die Hoffnung auf einen billigen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen unter Voranstellung der allgemeinen Wohlfahrt und auf das Zustandekommen neuer Handelsverträge geäußert. Nach dem Entwurfe des Staatshaushalts belaufen sich die Ausgaben auf 3 061 292 M., hinter welchen die Einnahmen um 102 776 M. zurückbleiben. Für Matrikularbeiträge und Militärausgaben sind 1 409 092 (im letzten Etat 1 116 130 M.) vorgesehen. Am 29. Okt. wurden die Abgeordneten Fürbinger und Lautenschläger als Präsident und Vizepräsident wiedergewählt, zum zweiten Schriftführer der sozialdemokratische Abgeordnete Leven bestimmt.

Reuter, Fritz, s. Wiggers, Dr. Julius.

Rheinregulierung. Ueber die Durchführung der R. auf der Strecke Ludwigshafen-Straßburg ist nach Meldung vom 1. Okt. die Verständigung zwischen den Rheinuferstaaten Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen so weit gediehen, daß nur noch der formelle Abschluß zu erfolgen hat. Die Kosten betragen 13 Mill. M.

Rheumatismus s. Katzenpelzunterkleider.

Rhodes, Cecil, veröffentlichte im Spectator den Briefwechsel, den er Anfang der neunziger Jahre mit F. Schnadhorst, dem verstorbenen Organisator der liberalen Partei, geführt hatte und aus dem hervorgeht, daß er der Parteileitung damals 5000 Pfd. St. schenkte, um sie zu beeinflussen.

Riedmüller, Franz Xaver v., ist am 27. Oktober in Stuttgart gestorben. Er wurde am 22. Januar 1829 in Konstanz geboren, besuchte 1856 unter Schirmer die Akademie und hielt sich dann in Frankfurt a. M., Straßburg und Stuttgart auf, wo er sich dauernd niederließ. 1873 wurde er großh. badischer Hofmaler. Er malte hauptsächlich Landschaften, viele der besten nach Motiven aus den bayrischen Alpen. Die Stuttgarter Galerie besitzt von ihm eine Partie bei Straßburg (1875).

Riemenschneider, T., s. Würzburg.

Rittweger, Dr. Ernst, Prof., Geh. Hofrat und Ehrendoktor der Universität Jena, bedeutender Pädagog, ist am 9. Okt. in Meiningen gestorben.

Ritualmord s. Deutschsoziale Reformpartei.

Röber, Friedrich, der Nestor der rheinischen Dichter, ist am 12. Okt. in Düsseldorf gestorben.

Rockefeller s. Stiftungen.

Rod, Edouard, s. Garibaldi nella letteratura italiana.

Roger, Victor, s. Camargo, La.

Rogers, Sir Jacob, s. Stiftungen.

Roi, Le, ein dreiaktiges Schauspiel von Jules Schéfer. Gelegentlich seiner Erstaufführung in der Comédie Française zu Paris am 12. Oktober urteilt H. Fouquier im Figaro darüber: „Die Konzeption ist dramatisch und die Komposition der beiden ersten Akte genügend. Der Fehler des Werkes ist sein Ungestüm; nach einer unnötigen Episode ... überstürzt sich die Handlung, was keinen Kampf der Leidenschaften und keine Exposition der Charaktere mehr zuläßt. Das ist keine Tragödie, das ist ein Summarium einer solchen."

Rolland, Claude, s. Hermance a de la vertu.

Romanowski, Mieczyslaw, s. Popiel und Piast.

Rom-Preis, belgischer, s. Preisausschreiben.

Roosevelt, Präsident der Ver. St. v. A., wurde, weil er den Geistlichen Booker T. Washington, einen Neger, zu sich zu Tisch geladen hatte, von der Presse, ganz besonders von der südländischen, heftig angegriffen. Washington ist Gründer und Leiter eines in Tuskegee in Alabama befindlichen großen Instituts für die Ausbildung der Neger. Es war seit dem Besuch der verstorbenen Königin von Hawaii, Liliuokalani, im Weißen Hause das erste Mal, daß ein Farbiger dasselbe betrat. Bei den noch immer nicht ausgeglichenen Rassengegensätzen in den Vereinigten Staaten wurde diese Gleichstellung beider Rassen von seiten des Präsidenten als eine schwere Beschimpfung der weißen Unterthanen aufgenommen.

— s. Vereinigte Staaten von Amerika 1.

Rosa Amorosa. George Egerton giebt unter diesem Titel (London, Grant Richards) eine Sammlung von Liebesbriefen einer Frau heraus. Die englische Novellistin hat hier eine Form gefunden, die ihren Fähigkeiten auf halbem Wege entgegenkommt. Ihre Vorliebe für das Aphoristische, die ihren Novellen die Geschlossenheit versagte, kann sich hier schrankenlos austummeln; ihre Neigung zur Beichte kann sich hier ungehemmt entfalten. (Voss. Z.)

Rosenberg, Dr. Adolf, s. Architektur und Kunstgewerbe.

Rostand, Edmond, s. Samaritana.

Rote Robe, Die, von Eugène Brieux, errang auch in ungarischer Uebersetzung von Stefan Fábián (A vörös talár) bei der Erstaufführung im Budapester Nationaltheater am 18. Oktober großen Beifall.

Roth, Louis, s. Tugendring, Der.

Rothe, K., hessischer Staatsminister, empfing am 12. Okt. die Vertreter der hessischen landwirtschaftlichen und Bauernvereine, sowie des Bundes der Landwirte und nahm die am 15. Sept. von der Landesversammlung der hessischen Landwirte gefaßte Resolution zu Gunsten der Erhöhung und Ausdehnung der landwirtschaftlichen Zölle in dem Zolltarifentwurf entgegen. Der Minister sagte gründliche Prüfung zu und betonte die Notwendigkeit des Abschlusses neuer Handelsverträge, durch welche auch die Rücksichtnahme auf die Landwirtschaft ihre Bethätigung finden müsse.

Roucoux, Urbain, ein französischer Chansonnier und Dramatiker, der teilweise unter dem Anagramm Paul Urbani schrieb, ist am 9. Oktober in Saint-Denis gestorben. (Figaro v. 11. Okt.)

Rousseau, W., s. Allons chez Fursy.

Rowland-Telegraph. Ein neuer Vielfachtypendruckapparat erregt wegen seiner einfachen Bauart und seiner eigenartigen Betriebsweise bei den Telegraphenbeamten großes Interesse. Der Erfinder, Henry A. Rowland, Professor der Physik an der Universität in Baltimore, ein Schüler von Helmholtz, ist erst vor kurzem gestorben (s. Z.-L. Mai-H. S. 611). Der Apparat ist schon mit gutem Erfolg in Nordamerika auf Entfernungen bis zu 300 km benutzt worden. Während und nach der Pariser Ausstellung wurden ausgezeichnet verlaufene Versuche mit ihm zwischen Paris und Marseille angestellt, und erst vor kurzem hat sich in Deutschland beim Betrieb des Systems zwischen Hamburg und Berlin (ca. 300 km) gezeigt, daß dieser Typendrucker eine von keinem andern System erreichte Leistungsfähigkeit besitzt. Der Apparat, der zurzeit von der Rowland Telegraphic Company of Baltimore,

Maryland, hergestellt wird, gestattet, gleichzeitig in einer einzigen Leitung acht Telegramme, und zwar vier in jeder Richtung, zu befördern. Die Zeichengebung erfolgt mit Benützung von Wechselstrom. Der Geber besitzt eine Klaviatur wie eine Remington-Schreibmaschine. Auf der Empfangsstation werden die Depeschen nicht wie beim Hughes-Apparat auf Streifen gedruckt, die nachher auf das Telegrammformular aufgeklebt werden müssen, sondern sie werden direkt auf 15—20 cm breite Streifen gedruckt, ganz wie bei einer Schreibmaschine. Die Leistungsfähigkeit des Systems ist derart, daß im ganzen rund 300 Wörter in der Minute befördert werden können. Dabei ist seine Bedienung einfacher und leichter als bei andern Mehrfachtypendruckern. Ausführliche Beschreibungen des Apparates und seines Betriebes finden sich in Journal télégraphique 1901 Nr. 1, 2 u. 4; Elektrotechn. Ztschr., Berlin 1901, Heft 43 v. 24. Okt.; Archiv f. Post u. Telegraphie, Okt. 1901.

Rubenow-Stiftung s. Preisausschreiben.

Rübenzuckerfabrikation. Die R. feierte im August 1901 das hundertjährige Jubiläum ihres intensiven Betriebes.

Rückwanderung s. Auswanderung.

Rudertag, XIV. deutscher, der, fand am 6. Okt. zu Dresden statt. Die Hauptanträge auf Einführung alljährlicher Rudertage und einer Einteilung des Verbandes in Gauverbände wurden abgelehnt. Nächster Rudertag 1902 in Frankfurt a. M.

Ruhiges Heim, Ein (Les Boulingrins), Schwank in einem Akt von Georges Courteline, wurde im Josephstädter-Theater in Wien am 8. Okt. geteilt aufgenommen. „Ein prachtvoller Spaß von genialischer Tollheit." (N. W. T.) — „... trotz aller grellen Beleuchtung war der sonst so brillante Witz Courtelines diesmal nur schwer zu entdecken." (N. Fr. Pr.)

Ruhß s. Seiches am Starnbergersee.

Rumänien s. Außenhandel Rumäniens — Getreideernte Rumäniens.

Rupprecht, Prinz und Prinzessin von Bayern, wurden, auf einer Reise durch Italien und Griechenland begriffen, am 22. Okt. vom Papst Leo XIII. empfangen. Am 11. Okt. hatten sie von Turin aus dem König und der Königin von Italien auf Schloß Racconigi einen Besuch abgestattet.

Rußland. Die Times berichtete aus Peking unter dem 16. Okt.: Ueber den neuen Vertrag bezüglich der Mandschurei, der in seinen Grundlinien dem von R. am 5. April d. J. zurückgezogenen gleicht, aber in einer die Chinesen mehr schonenden Weise abgefaßt ist, wurde schon vor einiger Zeit und wird auch jetzt wieder zwischen dem russischen Gesandten Lessar und Li-Hung-Tschang verhandelt. Die beiden Vizekönige des Yangtsegebietes sowie die beiden Tartarengenerale von Mukden und Kirin richteten Einspruch gegen die Verhandlungen.

Dasselbe Londoner Blatt meldete am 24. Okt. aus Shanghai: Die chinesischen Zeitungen veröffentlichen einen Auszug aus dem fünf Artikel enthaltenden Mandschureiabkommen. Danach heißt es in demselben: China ist gehalten, Rußland für die Rückgabe der Eisenbahn Shanhaikwan-Niutschwang gewisse Vorteile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerksprivilegien in der Mandschurei bleiben den Russen vorbehalten. Alle Eingeborenengarnisonen sollen aus Truppen bestehen, die von Russen ausgebildet sind. Die Mandschurei soll wieder an China zurückgehen, aber die Besetzung durch russische Truppen bleibt bestehen, bis die Unruhen aufgehört haben. Man rechnet, daß ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird, um die endgültige Zurückziehung der russischen Truppen zu gestatten.

Der Kriegsminister General Kuropatkin besuchte auf seiner Reise längs der russisch-afghanischen Grenze mehrere Posten, bevor er sich nach Russisch-Turkestan begab, um hier Zeuge des Beginns der Arbeiten an der Bahn von Taschkent nach Orenburg zu sein.

Laut Meldung der Russischen Telegraphenagentur vom 19. Okt. erklärte das Finanzministerium, daß weder während der Kaiserreise nach Frankreich noch nach derselben von irgendwelcher Anleihe die Rede war (vergl. auch Frankreich).

— s. Armee, russische — Deutsches Reich 2. — Eisenbahnen, russische — Finnland — Forschungsreisen — Frankreich 11. — Invalidenversicherung — Kreta 2. — Marine, russische — Michael Nikolajewitsch, russischer Großfürst — Persien — Türkisches Reich — Vereinigte Staaten von Amerika 3.

Rütten, Prälat, geboren am 28. Dez. 1841 zu Geissingen, seit 1879 Generalvikar der Diözese Lüttich, wurde vom Papst zum Bischof von Lüttich ernannt.

S.



Saar, Ferdinand v., s. Bauernfeldstiftung.

Saar-Kanalisierung s. Mosel- und Saar-Kanalisierung.

Sachsen. Bei den Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer wurden am 11. Oktober gewählt: 20 Konservative, 7 Nationalliberale, 1 Mitglied des Bundes der Landwirte, 2 der Fortschrittspartei (Vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 285). Nach diesem Ergebnisse besteht nun die Kammer, abgesehen von einem noch unbesetzten Mandate, aus 56 Konservativen (einschließlich eines Hospitanten), 21 Nationalliberalen, 3 Fortschrittlern und 1 Liberalen.

Nach amtlicher Meldung vom 10. Okt. wird dem Landtage sofort nach der Eröffnung ein Gesetzentwurf über Einführung einer allgemeinen Vermögenssteuer zugehen.

Sachsen, Provinz, s. Fischzuchtunterricht in Lehrerseminaren.

Sachsen-Koburg und Gotha s. Bauarbeiterschutz — Hentig, Dr., sachsen-koburgischer Staatsminister.

Sachsen-Meiningen. Der Landtag nahm am 14. Okt., dem Tage seiner Wiedereinberufung, die Arbeiten auf. In den nächsten Sitzungen wurde die Prüfung der Staatsrechnungen erledigt und sodann in die Beratung der Vorlagen eingetreten, die sämtlich Annahme fanden. Hierzu gehörten zwei Staatsverträge mit Preußen und Bayern, von welchen der erstere die bisher weimarische, von Preußen übernommene Fuldabahn, beziehungsweise deren normalspurigen Ausbau auf der Strecke Salzungen-Vacha, der letztere eine von Bayern zu erbauende Eisenbahn durch das Tettauthal, von der 5,97 km auf meiningisches Gebiet fallen, betraf. In beiden Fällen soll S.-M. nur den Grund und Boden unentgeltlich abtreten. Ferner wurde die Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung des elektrischen Betriebs in den fiskalischen Schiefergriffelwerken im Betrage von 430 000 M. genehmigt. Am 23. Okt. antwortete der Finanzchef Staatsrat Ziller auf eine Anfrage wegen Aufhebung der Grundsteuer und Einführung einer Ergänzungssteuer, daß er über die künftige Gestaltung des Etats keine vorzeitige Mitteilung machen könne. Am 24. Okt. erklärte Staatsminister v. Heim bei Besprechung der Anfrage wegen der Stellung der Regierung zum Zolltarifentwurfe, dieselbe halte die Fassung einer bindenden Entscheidung für verfrüht und werde die weitere Gestaltung der Angelegenheit abwarten. Abg. Hoffmann (Soz.) stellte den Antrag, die Regierung um Ablehnung der höheren Getreidezölle zu ersuchen; Abg. Zeitz beantragte namens der Nationalliberalen und Freisinnigen, die Regierung möge im Bundesrate auf Beschlüsse hinwirken, die nicht nur die Industrie, sondern auch die Landwirtschaft in neuen Handelsverträgen genügend schützen. Beide Anträge wurden am 25. Okt. zurückgezogen, worauf der Schluß des Landtags erfolgte.

Saharabahn s. Eisenbahnen, algerische.

Saibling s. Forellenzucht.

Saint-Saëns, Camille, s. Barbares, Les.

Saint Simonin s. Propos de Félix Faure, Les.

Saladero-Industrie in Argentinien. In der diesjährigen Schlachtsaison der S., welche im November v. J. anfing und am 15. Juli 1901 endete, wurden 1 297 600 Stück Rindvieh geschlachtet gegen 1 307 100 Stück in der Saison 1899/1900. Zur Herstellung von Dörrfleisch wurden 1 101 000 (1 144 200 in 1899/1900), zur Herstellung von Fleischextrakt und Konserven 196 600

(162900) Stück Rindvieh verwendet. Der Hauptabnehmer für das Dörrfleisch ist Brasilien; der Verbrauch beträgt etwa 85000 T. pro Jahr. Dann folgt Kuba, dessen Verbrauch infolge des spanisch-amerikanischen Krieges von etwa 30000 T. auf 3000 T. pro Jahr heruntergegangen war, sich aber in den letzten Jahren wieder trotz des hohen Einfuhrzolles und sonstiger Schutzmaßregeln der nordamerikanischen Fleischindustrie auf etwa 18000 T. pro Jahr gehoben hat. Der Verlauf dieses Jahres brachte zuerst eine ungewöhnlich hohe Bewertung des Artikels bis zu 14 Doll. Gold pro 100 kg, die indessen mit dem Fortgang der Schlachtungen nachgab und unter 10 Doll. Gold hinunterging. Die Schlachtziffer für Dörrfleisch weist gegen das Vorjahr eine Verminderung von etwa 40000 Stück Rindvieh auf, ohne daß indessen hierdurch die hergestellte Menge Fleisch im Verhältnis sich vermindert hätte. Es sind nämlich, nachdem bisher nur die leichteren Criollotiere, — einheimische Rasse — für die Saladeroschlachtungen gebraucht worden waren, im letzten Jahre die in der Provinz Buenos Aires reichlich vorhandenen schweren Kreuzzuchttiere zum ersten Male in Schlächtereien verarbeitet worden, deren Fleischertrag etwa das Doppelte eines Criollotieres ergab. Für die argentinische Viehzucht ist die S. von größter Bedeutung, sie verarbeitet den Ueberschuß der geringeren Rassen, hat aber nunmehr auch die besseren Züchtungen, die durch das Einfuhrverbot für lebendes Vieh in England sich ansammelten, zu den Schlachtungen herangezogen. Hierdurch ist sie eine starke Konkurrentin der in den letzten Jahren zu großer Entwicklung gekommenen Fleischgefrieranstalten geworden. Letztere, die sich bis vor kurzem nur mit der Schlachtung von Hammeln beschäftigten, haben ebenfalls infolge des Ausfuhrverbotes von lebendem Vieh mehr und mehr die Schlachtung von Rindern der verfeinerten Rassen aufgenommen. (Berl. Markth.-Z. 1901 Nr. 83.)

Salmon, Torpedobootsjäger, s. England 8.

Salome, ein neues Drama von Oskar Wilde, fand bei seiner Erstaufführung im Stadttheater in Lübeck nur mäßigen Beifall. (Ill. Z. v. 24. Okt.)

Salzburg s. Kunstausstellungen.

Salzpflanzen. Unter dem Titel: Die Verbreitung der halophilen Phanerogamen in Mitteleuropa nördlich der Alpen hat Dr. August Schulz in Halle eine Monographie als 4. Heft des 13. Bandes der von Prof. Dr. A. Kirchhoff in Halle herausgegebenen Forschungen zur deutschen Landes- und Völkerkunde erscheinen lassen (Stuttgart, J. Engelhorn). Nach einer Aufzählung der salzliebenden Pflanzen Mitteleuropas wird deren Verbreitung in den Küstengegenden und im Binnenlande behandelt. Daran schließen sich Betrachtungen über die Ursache der Art der Verbreitung der Halophyten in Mitteleuropa.

Samar s. Philippinen.

Samaritana. Unter diesem Titel ging Rostands Schauspiel Die Samariterin bei der Erstaufführung durch die Truppe von Andò di Lorenzo im Goldonitheater zu Venedig am 9. Sept. ohne Erfolg über die Bühne (Secolo 11.—12. Sept.).

Sambiase, Gennaro, Herzog von San Donato, langjähriger Bürgermeister von Neapel und bedeutender Politiker, ist Ende Oktober gestorben.

Sambucetti, Cesare, päpstl. Nuntius in München, wurde nach Meldung vom 18. Okt. aus Gesundheitsrücksichten abberufen und zur Uebernahme eines wichtigen Postens im inneren Dienste der Kurie nach Rom versetzt. Der Prinzregent von Bayern verlieh ihm das Großkreuz des Ordens der Bayerischen Krone. Die Geschäfte der Nuntiatur wurden interimistisch dem nach Wien berufenen Uditore Nikotra übertragen.

Sanden, v., nationalliberales Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, ist am 3. Oktober, 59 Jahre alt, in Tilsit gestorben. Die Nat.-Lib. Korr. rühmt, daß er gerade in letzter Zeit, wo die Kanalvorlage in Ostpreußen die Gemüter erregte, durch sein klares Urteil beschwichtigend gewirkt und für die Vorlage viele Freunde gewonnen habe.

Sanders, E. K., Fénelon, François de.

Sandsteine s. Künstliche Kalksandsteine.

San Girolamo, Kollegium von, s. Kirche, katholische, in Italien.

Sanitätswesen s. Frankfurt a. M.

Sansibar s. Zanzibar.

Santos-Dumont, Albert, s. Ballonfahrten.

Saphire s. Goldproduktion von Britisch-Guayana.

Sarafow, ehemaliger Präsident des macedonischen Komitees, s. Bulgarien.

Sardou, Victorien, s. Barbares, Les.

Sarre, Dr. Fr., s. Architektur und Kunstgewerbe.

Sauerstoff. In den Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft veröffentlichen A. v. Baeyer und V. Villiger eine Aufsehen erregende Arbeit, welche in dem Satze gipfelt, daß alle Klassen von organischen Sauerstoffverbindungen basische Eigenschaften besitzen. Baeyer und Villiger lieferten an einer Reihe von organischen Substanzen genannter Art den experimentellen Beweis. Zu diesem Zwecke verwendeten sie in erster Linie die komplexen Säuren Ferrocyanwasserstoffsäure, Ferricyanwasserstoffsäure und die Kobalticyanwasserstoffsäure und reagierten zunächst auf die Aether. Gleich bei dem ersten Versuche machten genannte Forscher die hochinteressante Beobachtung, daß aus einer mit Salzsäure und Aether versetzten Lösung von Ferrocyankalium nicht, wie man bisher anzunehmen pflegte, Ferrocyanwasserstoff ausgefällt wird, sondern ferrocyanwasserstoffsaurer Aether. Ferricyanwasserstoff giebt mit Aether braune Nadeln. Kobalticyanwasserstoff liefert farblose Nadeln. Diisoamyläther giebt mit dem Ferricyanwasserstoffreagens keine Verbindung, wohl aber mit dem Ferricyanwasserstoff und dem Kobalticyanwasserstoff. Aehnlich reagieren Aethylenoxyd und verwandte Substanzen. Mit organischen Säuren konnten noch keine krystallinischen Verbindungen hergestellt werden, indessen bezeichnen A. v. Baeyer und V. Villiger das Perbromid des Bromhydrates der Essigsäure als solche. Nicht minder reaktionsfähig gegen genannte Reagentien sind die Körper, welche zur Klasse der Ester gehören, und endlich auch die Laktone, die Aldehyde wie Benzaldehyd, die Ketone, sowie die offenen gesättigten Ketone, u. a. die Kampfer u. s. w.

Savoie, La, Schnelldampfer s. Handelsmarine, französische.

Savonarola, Tragödie in fünf Akten von Helene v. Willemons-Suhm, hatte am 10. Oktober bei der ersten Aufführung im großh. Hoftheater in Weimar starken Erfolg. „Die Gestalten des Dramas haben durchweg festen Umriß und zeigen als Vertreter verschiedener Weltanschauungen und Machtkreise wirksame Gegensätze. In der Charakterisierung liegt der Schwerpunkt des Schauspiels, mit der sich allerdings auch eine oft hinreißende Wucht der Handlung verbindet.“ (B. B.-C.)

Schäfer, Karl, s. Architektur und Kunstgewerbe.

Schaper, F., s. Aachen.

Schatten, Der, Drama in drei Akten und einem Vorspiel, von M. E. delle Grazie, hatte am 3. Oktober bei seiner ersten Aufführung im Münchner Schauspielhaus äußeren Erfolg, verschwand aber rasch wieder vom Repertoire. „Die ausdrückliche Charakterisierung eines Bühnenwerks als Glosse über ein Citat ist schon unkünstlerisch genug, noch schlimmer aber die Unselbständigkeit, Stillosigkeit und Verworrenheit der Ausführung, welche Züge aus Grillparzers Traum ein Leben, Goethes Faust, Ibsens Wenn wir Toten erwachen, J. V. Widmanns Jenseits von Gut und Böse, Paul Lindaus Anderem und Hoffmannsthals Der Thor und der Tod mit Nietzscheanismus und Revolutionsrummel in affektierter Schöngeisterei durcheinanderwirrt.“ (Hans v. Gumppenberg in den M. N. N.)

Scheepers, Burenkommandant s. Südafrikanischer Krieg 5.

Schéfer, Jules, s. Roi, Le.

Scheiben für Infanterie s. Armee, österreichische.

Schenkel, Dr. Karl, Präsident des badischen Ministeriums des Inneren, hielt bei der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Lahr, der Lahrer Z. vom 1. Oktober zufolge, eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß man, seitdem eine schwere Krisis über die Landwirtschaft hereingebrochen ist — man könne sagen, hereingebrochen war — stets klagen höre, die Landwirtschaft gehe zu Grunde, kaum sei noch ein Rettungsanker für sie zu finden. Die Klagen seien vielfach übertrieben worden. Die Ausstellung zeige,

daß die Landwirtschaft nicht im Niedergang begriffen ist. Unterstützungen von oben durch Prämien u. s. w. könnten ihr nicht allein helfen, aus ihr selber heraus müsse die Hilfe kommen. Die Landwirte selbst müßten die Hand an den Pflug legen, an den Pflug modernster Technik. Nicht wer hohe Zölle gewährt und sie soweit erhöhen will, daß die Lebenshaltung des Volkes darunter leidet, sei der größte Wohlthäter der Landwirtschaft, sondern wer sie die rentablere Gestaltung des Wirtschaftsbetriebes lehrt. Die pessimistische Stimmung verscheuche man am besten durch Betrachtung der seit etwa hundert Jahren gemachten Fortschritte. Nach dem Schw. M. hatte der Minister dem vorletzten Satze hinzugefügt, die Gewährung eines wesentlich höheren Zollschutzes für die getreidebauenden Landwirte sei gerechtfertigt. Damit sei es aber nicht gethan.

Schiffahrt s. Binnenschiffahrt — Kaiser Wilhelm-Kanal — Seeversicherung.

Schiffbau s. Handelsmarine — Howaldts-Werke — Kriegsschiffbau.

Schiffsführer s. Binnenschiffahrt.

Schiffsoffizier s. Steuermann.

Schiffsunfälle. Dampfer Huelva der oldenburg-portugiesischen Dampfschiffreederei, überfällig seit 25. Sept., gilt für verloren. 11 Mann Besatzung tot. — Viermaster County Haddington nach Shanghai unterwegs, 18. Okt. gesunken. 30 Mann tot. — Goelette René 19. Okt. an den Riffen von Trequennec gescheitert. 11 Mann Besatzung tot. — Englischer Dampfer Bellona 24. Okt. bei den Faröer untergegangen.

— s. England 8.

Schiffswerften s. Handelsmarine — Howaldts-Werke.

Schlaf, Johannes, s. Bann, Der.

Schleifmaschinen s. Staubabsaugevorrichtung für Schleifmaschinen.

Schlumberger, Theodor, Reichstagsabgeordneter, erstattete am 19. Oktober in Mülhausen seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht und führte dabei über die Stimmung in Elsaß-Lothringen, der N. Mülh. Z. zufolge, aus, Elsaß-Lothringen werde nach menschlichem Ermessen deutsch bleiben. Vorläufig könnte nur ein Krieg, den aber niemand mehr wolle, eine Aenderung bringen. Der Protest sei als Partei schon längst verschwunden. Elsaß-Lothringen werde mustergültig verwaltet, dagegen werde im Regieren durch Mangel an Berücksichtigung oder an Verständnis der Denkungsart der Bevölkerung arg gesündigt. Treue und Anhänglichkeit, infolge großmütigen Benehmens erworben, und tief eingewurzelter Widerspruchsgeist seien zwei Haupteigenschaften des elsässischen Stammes. Die eifrigsten Gegner der deutschen Lokalregierung fänden sich unter den jungen, von altdeutschen Universitäten kommenden Elsässern, die sich rechtsrheinisch wohl, in der Heimat unbehaglich fühlten. Der Diktaturparagraph und die Unterdrückung der französischen Sprache — in einem Grenzlande sollten sich die Nachbarn verstehen — müsse aufgehoben werden. Die sofortige Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Kriege sei wegen der durch sie hervorgerufenen Auswanderung ein großer Fehler gewesen. Der Redner tadelte ferner die Einführung und Thätigkeit der Fabrikinspektoren in Elsaß-Lothringen, welche die Sozialdemokratie gefördert hätten, eine Kritik, die in reichsländischen und altdeutschen Blättern entschiedenen Widerspruch erfuhr.

Schnauzel, Komödie von Henry Malin, deutsch von La Violetta, fand bei der ersten Aufführung im Intimen Theater in Nürnberg am 26. Oktober freundliche Aufnahme.

Schneeballsystem s. Gutscheinhandel.

Schneider-Canet-Kanone c/1901 s. Armee, französische.

Schnelldampfer s. Handelsmarine, deutsche; französische.

Schnellfeuerfeldkanonen s. Armee, englische; französische; niederländische; norwegische; russische.

Schnellfeuerkanonen s. Armee, amerikanische; französische.

Schnirch, Bohuslaw, namhafter deutsch-böhmischer Bildhauer, ist im Oktober in Prag gestorben. Seine Werke fanden auch über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus Anerkennung.

Schöneberg, die junge Nachbarstadt Berlins, ist in die Reihe der deutschen Großstädte mit mehr als 100000 Einwohnern eingetreten. Im Jahre 1880 betrug die Einwohnerzahl des damaligen Dorfes nur 8000, 1890 dagegen 28000 und 1900 bereits 85000 hat sich also in 20 Jahren mehr als verzehnfacht.

Schönkopf, Käthchen. Von der Jugendliebe Goethes war bisher nur ein einziges Bildnis bekannt. Nun ist ein zweites, von dem berühmten Dresdener Hofmaler Anton Graff herrührendes Porträt in Leipziger Privatbesitz entdeckt und von der Stadt Leipzig für ihr Museum erworben worden. Das koloristisch meisterhaft ausgeführte Brustbild zeigt Käthchen als junge Frau Dr. Kanne im Alter von 26 Jahren.

Schönlank, Dr. Bruno, geboren am 16. Mai 1859 zu Mühlhausen in Thüringen, nach Abschluß seiner philosophischen und nationalökonomischen Studien Sekretär beim Grafen Friedrich August von Nord, Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, seit 1883 für die Sozialdemokratie thätig, Redakteur von Parteiblättern in München und Nürnberg, 1892 in der Redaktion des Vorwärts, 1894 Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung, welche Stellung er im vorigen Jahre wegen eines schweren Nervenleidens niederlegen mußte, Reichstagsabgeordneter, sehr fruchtbarer sozialdemokratischer Schriftsteller, ist am 30. Okt. in Leipzig gestorben. Infolge seiner bekannten Kämpfe innerhalb der Partei, war seine Stellung in den letzten Jahren ziemlich isoliert.

Schönthan, Franz v., s. Florio und Flavio.

Schonzeit s. Jagdschonzeit.

Schratt, Katharina, erschien, herzlichst begrüßt, am 21. Oktober nach zweijährigem Fernsein von der Bühne im Theater an der Wien in Wien als Cyprienne wieder vor dem Publikum. Im Verlauf der von der Journalisten- und Schriftstellervereinigung Concordia mit Kräften des Deutschen Volkstheaters arrangierten Vorstellung wurden der Künstlerin begeisterte Ovationen dargebracht.

Schuchardt, Karl, Professor, Vorsteher und Direktor der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Berlin, ist am 28. Okt. an Blutvergiftung gestorben.

Schuckert u. Co. s. Börsenbewegung.

Schulbedarfsgesetz s. Bayern (Landtag), Gesetzentwürfe und Anträge.

Schülerbriefwechsel. Die deutsche Zentralstelle für internationalen Briefwechsel in Leipzig berichtet in Nr. 10 ihrer Mitteilungen über ihre Thätigkeit im Schuljahr 1900—1901, dem vierten seit ihrer Gründung. Die Zahl der Anmeldungen ist bedeutend gestiegen. Deutscherseits waren es 2187. Im ganzen liefen von 131 höheren Schulen Anmeldungen ein. Darunter waren 35 Gymnasien, 33 höhere Mädchenschulen, 25 Realschulen, 16 Realgymnasien, 8 Oberrealschulen, 5 Realprogymnasien, 5 Lehrerinnenseminare, 2 höhere Knabenbürgerschulen, 1 Lehrerseminar, 1 Handelsschule. 80 dieser Anstalten hatten sich schon in den vorausgehenden Jahren beteiligt. Der Hauptverkehr fand zwischen Frankreich und Deutschland statt. 1424 Personen aus Deutschland wurden für den französischen, 763 für den englischen Briefwechsel angemeldet. Besonders schwierig ist die Versorgung deutscher Mädchenschulen mit französischen Mädchenadressen, da die weibliche französische Jugend größtenteils in Klosterschulen erzogen wird und diese dem Briefwechsel so gut wie verschlossen sind. Die englische Korrespondenz richtete sich meist nach Nordamerika infolge der ablehnenden Haltung der Lehrerschaft in England. Zu den bemerkenswertesten Thatsachen des Berichtsjahres gehört die Veröffentlichung des von Mr. W. T. Stead in London mit großer Opferwilligkeit herausgegebenen Jahrbuchs des internationalen Sch.s (Comrades All), das eine in ihrer Art einzige Sammlung von Dokumenten enthält. Die gemachten Erfahrungen haben nun auch zur Aufstellung fester Regeln für den Sch. geführt.

Schüller, Karl, Porträt- und Heiligenmaler, ist Ende Oktober in Wien gestorben.

Schulpflicht s. Kindererziehung, religiöse.

Schulwesen s. Schülerbriefwechsel — Zentralbibliothek, neuphilologische — Züchtigungsrecht.

— schweizerisches, s. Lateinische Sprache.

Schulwesen in den Vereinigten Staaten von Amerika s. Yale-Universität.

Schulz, Dr. August, s. Salzpflanzen.

Schumann, K., s. Kakteen.

Schwammbildung s. Mikrosol.

Schwarzschild, Dr. Karl, Privatdozent der Astronomie an der Universität München, ist unter Ernennung zum Professor als Direktor der Sternwarte nach Göttingen berufen.

Schwebebahnen mit elektrischem Antrieb über den vorhandenen, im Betriebe befindlichen Eisenbahnen schlägt Geheimrat Dolezalek für den Schnellverkehr vor, wobei den bisherigen Linien, den Standbahnen, der Güter- und der Nahverkehr bei Dampfbetrieb verbliebe. Die Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg hat in diesem Sinne einen Entwurf ausgearbeitet für eine elektrische Sch. über der Berliner Stadtbahn. Ohne Betriebsmittel sind die Kosten derselben auf 60000—70000 M. für den Kilometer geschätzt, dagegen bei andern Hauptlinien wie Berlin-Hamburg erheblich niedriger; es fielen die für den Neubau von Schnellfernbahnen notwendigen Grunderwerbungskosten weg, die Herstellung von Kunstbauten wie Brücken; es könnten die vorhandenen Bahnhöfe für den Doppelverkehr mitbenützt werden, die Anlage des Traggerüstes der Sch. wäre ohne Unterbrechung des Betriebs der Standbahn möglich. Auf jeden Fall gewährleiste die Verbindung von Sch. und Standbahn eine ganz gewaltige Steigerung der Leistungsfähigkeit solcher Standbahnen, welche den ihnen zugewiesenen Verkehr ohne umfassende Um- und Erweiterungsbauten nicht mehr aufzunehmen vermögen. Beide Bahnen könnten bei Verkehrsstockungen und Unfällen sich unterstützen und aushelfen, die Verwaltungskosten beider Bahnen würden die Summe jener für jede einzelne nicht erreichen. (Organ f. d. Fortschr. d. Eisenbahnw. H. 5, Elektrotechn. Ztschr. H. 40.)

Schweden s. Forschungsreisen — Metallproduktion Schwedens — Norwegen — Pharmakopöe, schwedische.

Schweiz. Die Schweizerische Depeschenagentur war am 22. Oktober zu folgender Erklärung ermächtigt: Die in der Presse mit großer Bestimmtheit umlaufende Nachricht, daß der italienische Abgeordnete Luzzatti offiziös die Erklärung erhalten habe, man sei schweizerischerseits mit der stillschweigenden Verlängerung des auf Ende 1903 kündbaren Handelsvertrages einverstanden, errege hier Befremden. Von irgend einer Erklärung dieser Art oder von offiziösen Besprechungen bezüglich des Handelsvertrages ist an zuständiger Stelle in Bern nichts bekannt. Man richtet sich auf eine Kündigung zum genannten Zeitpunkte ein und wird auch mit allen nötigen Vorbereitungen rechtzeitig fertig sein.

Das Budget der Eidgenossenschaft für das Jahr 1902 schließt bei 102240000 Fr. Einnahmen und 108120000 Fr. Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 5880000 Fr. ab, was gegenüber dem Budget von 1901 eine Steigerung des Defizits um 3070000 Fr. bedeutet.

Durch die Uebernahme der Toggenburger Bahn seitens der Schweizer Unionbahn ist auch das letzte Hindernis der Verstaatlichung der Unionbahn beseitigt.

— s. Jungfraubahn — Preisausschreiben — Telegraphenwesen in der Schweiz — Zionistentag, I. schweizerischer.

Schwimmdock s. Marine, deutsche.

Schwindsucht s. Tuberkulose bei Säuglingen.

Seetelegramme. Die am 1. Okt. in Kurhaven eröffnete Seetelegraphenanstalt hat die Aufgabe, Telegramme, die für Schiffe in See bestimmt sind oder von solchen herrühren (Seetelegramme), mit den betreffenden Schiffen auszuwechseln, sobald diese in Signalweite kommen. Der Uebermittlungsdienst dauert von Sonnenaufgang bis zum Dunkelwerden und erfolgt durch Zeichenmast- oder Flaggensignale des internationalen Signalbuchs. Für ein Telegramm sind außer der satzmäßigen Telegrammgebühr noch 80 Pfg. zu entrichten; die Gebühren für die von Schiffen in See einlaufenden Telegramme werden von dem Empfänger eingezogen.

Seeversicherung. Das hamburgische Seeversicherungsgeschäft hat in den jüngsten Jahren eine außerordentlich steigende Thätigkeit entwickelt. Die zwölf hamburgischen Gesellschaften, welche das Seeversicherungsgeschäft betreiben, versicherten im Jahre 1899 ein Kapital von 5187853955 M. gegen 4625390609 M. im Jahre 1898. Da von hamburgischen Gesellschaften im Jahre 1894 erst ein Kapital von 2103893918 M. versichert wurde, so hat sich der Umfang der Seeversicherung in den letzten fünf Jahren noch weit mehr als verdoppelt. An Prämien wurden vereinnahmt im Jahre 1899 39392593 M. gegen 33880456 M. im Vorjahre. Die Durchschnittsprämie hat gegen das Vorjahr eine geringe Erhöhung erfahren, aber trotzdem war das Gesamtergebnis kein günstiges: es weist einen Verlust auf von 1528000 M., gegen einen Gewinn von 1291000 M. im Jahre 1898. Dieses Resultat ist durch zwei Gesellschaften beeinflußt worden, welche allein mit einem Verlust von 2310009 M. abschlossen, während die übrigen 10 Gesellschaften einen Gewinn von 781500 M. erbrachten. (Der Nationalökonom 14. Jahrg. Nr. 20.)

Segantini, G. Eine Reihe von Originalbriefen S.s, welche auf die Genesis von dessen Hauptwerk: Figurazione della Primavera su le alpi sich beziehen und an den Münchner Genremaler Joly E. Rosenthal, einen Freund des Meisters, gerichtet sind, veröffentlicht Alfred Georg Hartmann-München im ersten Oktober-Heft der Gesellschaft unter dem Titel: Zur Geschichte von S.s Hauptwerk Figurazione della Primavera su le alpi. Das betreffende Bild kam seinerzeit durch Vermittlung Rosenthals um den Preis von 10000 M. in den Besitz Mr. Sterns in San Francisco.

Seibt, Georg Karl Wilhelm, Professor, bekannter Kunst- und Kulturhistoriker ist am 26. Okt. in Frankfurt a. M., 78 Jahre alt, gestorben.

Seiches am Starnbergersee. Die periodischen Niveauschwankungen, wenn auch in kleinerem Maßstab als am Genfer-, Garda-, Bodensee u. s. w., hat man nun auch am Starnbergersee beobachtet. Der Grund der Seiches dürfte in Windverhältnissen und Aenderungen des Atmosphärendruckes zu suchen sein, welche an verschiedenen Stellen des Wasserbeckens in verschiedener Weise oder zu verschiedenen Zeiten eintreten und das Wasser in regelmäßige Schwingungen versetzen können. In der That beobachtete man am Starnbergersee, während das Limnimeter kaum Schwingungen andeutete, daß diese sofort an Größe bedeutend zunahmen, als rasch abnehmender Luftdruck ein Gewitter verkündete.

Sein erster Patient, Schwank in drei Akten von Paul Michaelis, wurde bei seiner ersten Aufführung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg am 26. Okt. mit Beifall aufgenommen.

Selbstfahrer s. Automobilismus.

— im Heeresdienst s. Armee, deutsche; italienische.

Seliger, Max, bisher Professor am Kunstgewerbemuseum in Berlin, ist zum Direktor der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig ernannt worden.

Seminarrektoren, Kolleg zur Ausbildung von, s. Kirche, katholische, in Italien.

Sentimentalist, The (Der Sentimentale), ein neues Schauspiel von H. V. Esmond, ging am 27. Okt. zum erstenmal im Duke of York's Theatre in London in Scene. Die Times faßt bei diesem Anlaß ihr Urteil dahin zusammen, daß alle Vorzüge des Stücks (hübsche Phantasie, geschickte Theatermache, glückliche Charakteristik und dramatische Spannung) leider durch seine fundamentale Albernheit zerstört werden.

Serbien. Der Finanzminister setzte am 6. Okt. eine Kommission ein, um die nötigen Vorbereitungen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn zu treffen.

König Alexander, der vom 6. bis 10. Okt. in Nisch weilte, erwiderte auf eine Ansprache des dortigen Bürgermeisters, alle in der Thronfolgefrage gesponnenen Ränke beruhten auf Machenschaften von Feinden S.s und der Dynastie Obrenowitsch. Die im Zusammenhang damit verbreiteten Krisengerichte seien durchaus unbegründet. Die Regierung genieße des Königs volles Vertrauen und walte ihres Amtes zu des Königs größter Zufriedenheit.

Der Senat hielt am 14. seine erste Sitzung ab, in

der der Präsident Maruskowitsch die königliche Verordnung vom 19. April d. J. über die Ernennung von dreißig lebenslänglichen Senatoren verlas, worauf die achtzehn gewählten Senatoren ihre Mandate übergaben, die nach den Bestimmungen der neuen Verfassung zur Verifizierung an den Kassationshof gingen.

Die *Skupschtina konstituierte sich am 18. Zum* Präsidenten wurde der Radikale Risto Popowitsch, zu Vizepräsidenten der Radikale Aza Stanojewitsch und der Fortschrittler Aron Nintschitsch gewählt.

Am 20. Okt. fand im Prunksaal des neuen königlichen Schlosses zu Belgrad, in dem Senat und Skupschtina zu gemeinsamer Sitzung unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten zusammengetreten waren, im Beisein der Minister, der Generalität, des diplomatischen Corps und der Staatsräte die feierliche Eidesleistung des Königs auf die neue Verfassung statt. Die Thronrede äußerte die Genugthuung des Königs darüber, daß das serbische Volk, wie die letzten Wahlen bewiesen, die neue Verfassung in demselben Geiste aufgefaßt habe, in welchem der König sie ihm verlieh, weshalb er mit Freuden zur Ablegung des verfassungsmäßigen Königseides auf die neue Konstitution schreite. Mit großer Befriedigung sei festzustellen, daß die Beziehungen S.s zu allen Staaten freundschaftlich seien. An der Hand der überlieferten nationalen Politik habe sich S. bemüht, die Sympathien und das Vertrauen des mächtigen slawischen Bruderstaats Rußland zu bewahren. Die Regierung habe auch den zahlreichen Interessen, welche S. mit Oesterreich-Ungarn verknüpfen, stets Rechnung getragen und sei der benachbarten Monarchie gegenüber allen Verbindlichkeiten mit größter Gewissenhaftigkeit nachgekommen. Zwischen S. und Montenegro bestände ein Einvernehmen, wie es sich für zwei Staaten eines und desselben Volkes geziemte. Zur Türkei herrschten gute Beziehungen, trotz der durch die albanesischen Gewaltakte gegen die altserbische Bevölkerung hervorgerufenen bedauernswerten Ereignisse an der Grenze. Nach Verlesung der Thronrede legte der König vor dem Metropoliten Innocenz auf das Evangelienbuch den Verfassungseid ab.

Bei Eröffnung der Skupschtinasitzung am 21. erhoben die liberalen Abgeordneten Ribaraz und Dr. Veljkowitsch Einspruch dagegen, daß in der gemeinsamen Sitzung der Skupschtina und des Senats am 20. der Präsident des Senats den Vorsitz führte. Die Redner erblickten hierin eine Hintansetzung der Skupschtina, die über dem Senat stehe. Der Handelsminister Dr. Milowanowitsch widerlegte an der Hand der Verfassung die Einwände der beiden Deputierten.

In der Adresse der Mehrheit der Skupschtina war der Absatz hinsichtlich der auswärtigen Politik schärfer als in der Thronrede gefaßt; es wurde dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Hohe Pforte die persönliche Sicherheit und die Sicherheit des Vermögens ihrer Unterthanen und der Serben in Altserbien gegenüber den Ueberfällen und Rechtsverletzungen der Albanesen nicht besser gewährleistet habe. — Der Adreßentwurf der unabhängigen Radikalen hob hervor, daß die neue Verfassung einer Revision bedürfe, begrüßte mit Befriedigung, daß die auf die Thronfolge bezüglichen Gerüchte sich als unbegründet erwiesen hätten, und bezeichnete das zwischen gewissen radikalen und fortschrittlichen Politikern bestehende Einvernehmen als einen unnatürlichen Zustand. — Im Verlauf der Adreßdebatte berührte der unabhängige Radikale Ljubomir Zsivkowitsch die Thronfolge, die den Interessen der nationalen serbischen Politik entsprechend baldigst geregelt werden sollte, und nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß sich die über diese Angelegenheit verbreiteten Gerüchte als unbegründet erwiesen haben.

Servaes, Kommerzienrat, s. Wirtschaftlicher Ausschuß.

Sessa s. Seiches am Starnbergersee.

Setzmaschine mit elektrischem Betrieb s. Elektrotypograph.

Seuchen s. Maul- und Klauenseuche — Pest — Typhus.

Seyffardt, Kommerzienrat, s. Wirtschaftlicher Ausschuß.

Shakespeare, William, s. Heinrich VIII. — Maß für Maß.

Sibbern, Georg Christian, ehemaliger norwegischer Ministerpräsident, ist am 4. Okt. in Christiania gestorben.

Siccativ für Oelfarben. Viele spezifisch schwere Mineralfarben liefern mit Oel angerieben eine Farbpaste, welche in Tuben eingefüllt bei längerem Lagern den Uebelstand zeigt, sich in ihre Bestandteile — Farbsubstanz und Oel — zu sondern. Dieser Entmischung, welche besonders bei Bleiweiß und Zinnober auftritt, sucht man durch Zusatz eines Verdickungsmittels, meist von 5—10 pCt Wachs, entgegenzuwirken. Die mit Wachs versetzten Oelfarben sollen aber zu matt auftrocknen und beim Uebermalen an der überstrichenen Farbenschicht nicht gut haften, weshalb von Prof. M. Kitt vorgeschlagen wird, bei Künstlerölfarben das Wachs durch das chinesische Holzöl (Oleum Elaëococcea verniciae) zu ersetzen. Kaltgepreßtes Holzöl besitzt die Eigenschaft, beim Belichten fest zu werden und eine talgartige Beschaffenheit anzunehmen. Mischungen von Leinöl mit dieser konsistenten Holzölmasse in Zusätzen von 1, 5, 10 und 20 pCt haben bei Prüfung auf Trockenfähigkeit sowohl für sich als auch mit Farbe verrieben befriedigende Resultate geliefert. (Chem. Revue über d. Fett- u. Harzindustrie 1901. H. 8.)

Siegen s. Preisausschreiben.

Sielengeschirre im Heeresdienst s. Armee, österreichische.

Siemens, Dr. Georg v., ist am 23. Okt. in Berlin gestorben. Am 21. Okt. 1839 in Torgau geboren, widmete er sich 1864 dem preußischen Justizdienste, trat aber nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges, in welchem er das Eiserne Kreuz erworben hatte, in den Vorstand der von ihm mitbegründeten Deutschen Bank in Berlin ein, dem er bis vor kurzem angehörte. Hervorragende Anlagen und Kenntnisse, ein weiter, durch große Reisen geschärfter Blick stellten ihn in die erste Reihe der deutschen Kaufleute und verhalfen dem hauptsächlich von ihm geleiteten Institute zur Bedeutung eines Welthauses, womit deutschem Unternehmungsgeiste und Kapital neue Wege gewiesen wurden. Für diese Verdienste erhielt S. den preußischen Adel. Auch politisch rege thätig, gehörte er mehrmals dem deutschen Reichstage, und zwar als Mitglied der nationalliberalen Partei 1874—1877, der freisinnigen Partei 1884—1893, der freisinnigen Vereinigung von 1898 an. Sein Wissen und seine sympathische Persönlichkeit sicherten ihm auch hier eine einflußreiche Stellung. In der letzten Session trat er namentlich den agrarischen Forderungen bezüglich des Zolltarifs entgegen, im gleichen Sinne war er an der Spitze des Handelsvertragsvereins thätig. Die antiagrarische Richtung verliert in ihm einen ihrer thatkräftigsten Vorkämpfer.

Simon, Jules. Unter dem Titel Le soir de ma journée geben die Söhne von Jules Simon, Charles und Gustave, einen weiteren Band Memoiren ihres Vaters bei Flammarion in Paris heraus. (Figaro vom 14. Okt.)

Simplicissimus, Zeitschrift, s. München.

Simplontunnel. Wie der B. B.-Z. unterm 23. Okt. aus Mailand gemeldet wurde, konnte der starke Wasserzufluß, auf den die Bauarbeiten auf der italienischen Seite des Tunnels gestoßen sind und welcher auf 300 l in der Sekunde bei 200 Atmosphären Druck geschätzt wird, bisher nicht behoben werden, so daß die Tunnelarbeiten einstweilen gänzlich eingestellt werden mußten. Die Bauleitung beabsichtigt, falls die Ueberwindung jenes Hindernisses unmöglich ist, die gefährliche Stelle in einem Bogen zu umgehen. (Ztschr. d. V. d. E.-V. Nr. 58 v. 26. Okt.)

Sirène, Ueberflutungsboot, s. Unterseeboote, französische.

Sittlichkeitsvereine, deutsche, die 13. allgemeine Konferenz der, tagte am 28. Okt. in Leipzig. Es wurden verhandelt die sittlichen Mißstände in Krankenhäusern, die Kontroll- und Kellnerinnenfrage, der Alkoholismus, die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land bezüglich der Unsittlichkeit und der Stand der Sittlichkeitsbewegung in Sachsen. In der Männerversammlung sprachen Prof. Schur, Hofprediger a. D. Stöcker und Pfarrer Weber, in der Frauenversammlung

Superintendent Riemann, Pastor Mätzold und Fräulein Mellin.

Skórzewski-Radomice, Sigismund, Graf v., erbliches Mitglied des preuß. Herrenhauses, ist am 6. Okt., 72 Jahre alt, in Schwarzenau (Bezirk Bromberg) gestorben. Die Germania hebt hervor, daß er bei den Verhandlungen über die Maigesetze mit aller Entschiedenheit die Rechte der katholischen Kirche vertreten habe.

Società del Teatro Milanese s. Mailand.

Soldani, Valentino, s. Calendinaggio.

Solereder, Dr. Hans, a. o. Prof. und Kustos des botanischen Museums in München, zurzeit an der Universität Erlangen, wurde zum ordentlichen Professor der Botanik und Direktor des botanischen Instituts der genannten Universität ernannt.

Solodownikow s. Stiftungen.

Soma Guthi s. A Sasok.

Sonnemann, Leopold, Begründer und Leiter der Frankfurter Zeitung, einer der Führer der süddeutschen Volkspartei, früher Vertreter Frankfurts a. M. im Reichstage und einflußreiches Mitglied der Frankfurter Stadtvertretung, feierte am 29. Okt. seinen 70. Geburtstag. Bei einem Festakte wurden ihm die Glückwünsche der städtischen Behörden, der Handelskammer und zahlreicher öffentlicher und privater Vereinigungen ausgesprochen. Viele Blätter verschiedener politischer Richtung hoben seine Verdienste auf mannigfachen Gebieten des öffentlichen Lebens hervor.

Sonnenapex s. Astronomie.

Sonnenthal, Adolf, Ritter v., K. K. Hofschauspieler, beging am 30. Okt. sein 50jähriges Bühnenjubiläum.

Sonntagsheiligung. Ueber das Verhältnis der die S. betreffenden gesetzlichen Vorschriften zu öffentlichen Versammlungen und Aufzügen einerseits, sowie zu Versammlungen in geschlossenen Räumen andrerseits, verbreitet sich unter besonderer Bezugnahme auf das preußische Vereinsgesetz die nachfolgende, für die Auslegung des Begriffes S. sehr beachtenswerte Entscheidung des Kammergerichts in Berlin vom 22. April 1901: Die vom preußischen Vereinsgesetz umfaßten Versammlungen unterliegen als solche (in ihrer Eigenschaft als Versammlungen) polizeilichen Beschränkungen nur insoweit, als das Vereinsgesetz selbst derartige Beschränkungen gestattet. Dies gilt namentlich für alle Beschränkungen im Interesse der öffentlichen oder gesetzlichen Ordnung, wozu die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage zu rechnen ist. Deshalb dürfen wohl die in den §§ 9 und 10 des Vereinsgesetzes genannten Versammlungen (öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, öffentliche Aufzüge in Städten und Ortschaften oder auf öffentlichen Straßen) und diejenigen Zusammenkünfte, welche vom Vereinsgesetz und den Art. 29 u. 30 der Verfassung nicht umfaßt werden (öffentliche Lustbarkeiten, Theater, Konzerte u. s. w.), im Interesse der äußeren S. polizeilichen Beschränkungen unterworfen werden, nicht aber diejenigen, welche unter den § 1 des Vereinsgesetzes und Art. 29 Abs. 1 der Verfassung fallen, nicht also Versammlungen in geschlossenen Räumen, in welchen öffentliche (oder private) Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen. Diese letzteren Versammlungen unterstehen polizeilichen Verboten im Interesse der S. auch deshalb nicht, weil sie nicht die äußere, sondern höchstens die innere S. zu stören geeignet sind. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C 60.)

— Hinsichtlich der unbedingten Strafbarkeit eines Zuwiderhandelns gegen ein Polizeiverbot von Hetz- und Treibjagden an Sonn- und Feiertagen ist die nachstehende Entscheidung des Kammergerichts in Berlin vom 24. Juni 1901 beachtenswert. Hetz- und Treibjagden im technischen Sinne dürfen für Sonn- und Feiertage allgemein verboten werden. Geschieht das, so ist jede Hetz- und Treibjagd an Sonn- und Feiertagen strafbar, auch wenn die Sonntagsruhe thatsächlich durch sie nicht gestört worden ist. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C 78.)

Sontag, Heinrich, s. Stiftungen.

Sorel, A. E., s. Fausse route.

Soulié, Maurice, s. Champerays Leiden.

Sozialdemokratie. Die Organisation derselben beschäftigte sich nach Bericht des Vorwärts vom 19. Okt. mit der Angelegenheit der Hamburger Accordmaurer (vgl. Z.-L. Sept.-H. S. 290). Darnach verwarf die Versammlung der drei Wahlkreise den Antrag auf sofortigen Ausschluß der Accordmaurer und nahm den Antrag Legien auf Wahl einer Kommission an, welche die Accordmaurer zur Aufgabe ihrer Sonderorganisation und zur Rückkehr in den Verband bewegen soll. Bei Mißlingen dieses letzten Versuches sollen die einzelnen Parteivereine den Ausschluß vornehmen. Nach Meldung vom 29. Okt. haben sich die Accordmaurer zu Verhandlungen bereit erklärt.

Sozialdemokratie s. Bernstein, Eduard — Nationalsozialer Parteitag — Vollmar, Georg von.

Sozialdemokratischer Parteitag s. Bernstein, Eduard.

— deutscher, in Lübeck. Bei einem nach Travemünde unternommenen Ausflug hatte der benützte Dampfer Hollmann eine rote Flagge gehißt. Zur Sühne dafür hat, dem Vorwärts zufolge, der Aufsichtsrat der betreffenden Dampfergesellschaft das Fahrgeld der Kasse des Deutschen Flottenvereins überwiesen.

— der, für Hamburg und die Provinz Schleswig-Holstein, wurde am 14. Okt. in Altona abgehalten.

— der, für Ostpreußen, wurde am 6. Okt. in Tilsit abgehalten und war, nach dem Berichte des Vorwärts, infolge der schlechten Bahnverbindungen von mehreren der westlichen Wahlkreise nur schwach oder gar nicht, dagegen von den Kreisen mit littauischer Bevölkerung gut besucht. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Haase wurde in einer Resolution gegen den Zolltarifentwurf und alle Zölle und indirekte Steuern auf Lebens- und Genußmittel protestiert. Die agitatorische Thätigkeit wurde als umfangreicher als im Vorjahre bezeichnet. Auf dem Lande konnte eine solche Organisation, wie sie nur in Memel und Tilsit vorhanden ist, noch nicht geschaffen werden; in den kleinen Landstädten geht es mit der Bewegung weniger vorwärts als auf dem Lande. U. a. wurden vom Agitationskalender, der zum ersten Male nicht der Beschlagnahme verfiel, 40000 Exemplare verbreitet, gegen die Zollerhöhungen 11—12000 Unterschriften von Landarbeitern gesammelt. Dem Wunsche der Delegierten aus Littauen und Masuren, daß Blätter und Kalender in ihrer Sprache erscheinen, stellen sich große Schwierigkeiten entgegen.

— der, für Westfalen, wurde am 26. Okt. in Dortmund abgehalten und erklärte im Gegensatz zur allgemeinen Haltung des Lübecker Parteitags in einer Resolution, daß die sozialdemokratische Partei des Ruhrvereins die weitgehendste Toleranz gegenüber den polnischen Arbeitern zu üben habe. Eventuell seien polnische Sonderorganisationen zu unterstützen, sofern sie auf dem Boden der deutschen sozialdemokratischen Partei stehen und sich auf die Fragen dieser beschränken, auch wenn sie in der Propaganda sich ihrer Muttersprache bedienen.

Spahn, Dr. Martin, Prof., s. Kirche, katholische, in Deutschland — Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Spanien. Die königliche Familie kehrte am 10. Okt. nach Madrid zurück.

Der Ministerrat genehmigte am 12. Gesetzentwürfe, betreffend Reform der Fischereivorschriften, Reform des Gesetzes über die Schwurgerichte und der landwirtschaftlichen Syndikate.

In der Deputiertenkammer der Cortes legte der Kriegsminister Weyler am 16. einen Gesetzentwurf vor, wonach der Heeresersatz für 1902 auf 40000 Mann herabgesetzt wird. — Auf eine Anfrage erklärte am 25. Ministerpräsident Sagasta, das Dekret über die Kongregationen habe dahin gezielt, das Eindringen der aus Frankreich ausgewiesenen geistlichen Genossenschaften in Sp. zu verhindern. Diesen Zweck habe das Dekret erreicht, denn von 700 Ordensgeistlichen, die die Grenze überschritten hätten, seien nur 52 in Sp. geblieben. — Am 26. erklärte Kriegsminister Weyler in der Kammer, er habe niemals daran gedacht, sich als Diktator aufzuwerfen; sollte aber in einem ernsten Augenblick seine Mithilfe gefordert werden, so wisse er nicht, was er thun werde. Vor die Wahl gestellt

zwischen der politischen und der militärischen Pflicht, werde er sich stets für letztere entscheiden.

Das am 28. dem Kongreß vorgelegte Budget für das neue Rechnungsjahr weist in den Ausgaben eine Erhöhung von 25 Mill. Pesetas auf. Von den Einnahmeposten zeigten die Grundsteuer eine Erhöhung um 16 pCt, die Oktroiabgabe eine Verminderung um 10 pCt. Die Steuer auf die Einnahmen der industriellen Gesellschaften ist auf 12 pCt, diejenige auf die Aktiendividenden derselben auf 8 pCt festgesetzt; die Emissionsbanken zahlen von ihren Einnahmen 15 pCt und von den Aktiendividenden 5 pCt. Die Pensionen der seit dem Jahre 1900 in den Dienst getretenen Zivilbeamten sollen abgeschafft werden. Die Ausgaben weisen bei den Ministerien des Krieges, des Innern, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten einige Erhöhungen auf.

Am 29. legte die Regierung der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf über die Arbeiterausstände vor, deren Zulässigkeit anerkannt wird. Der Entwurf behandelt auch die Schaffung von Schiedsgerichten.

Am 9. Okt. war ein königliches Dekret veröffentlicht worden, wonach alle Gesellschaften, welche an ihre Aktionäre oder Obligationsbesitzer Zahlungen in Gold leisten, die Steuer auf die Obligations- oder Aktienzinsen oder die Abgaben auf Dividenden oder Amortisierungen auch in Gold zu zahlen haben. Da auf dem spanischen Markte Goldmünzen nicht vorhanden sind, so wird die Steuer in Pesetas entrichtet werden müssen, aber mit dem nach den Tagesnotierungen sich ergebenden Aufschlag.

Am 23. Oktober überreichte der Admiral Remis der Königin-Regentin eine Denkschrift, in der die Forderungen der Marineoffiziere dargelegt waren.

Spanien s. Gewerkschaftsbewegung — Marine, amerikanische — Marokko.

Sparkassen s. Postsparkassen.

Spektrographie s. Astronomie.

Spektrum s. Nova Persei.

Spielberg, v., Rittmeister, s. Distanzritt.

Spielwarenindustrie s. Preisausschreiben.

Spitz, v., General der Infanterie z. D., beging am 1. Okt. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum und wurde durch ein herzliches Glückwunschtelegramm Kaiser Wilhelms ausgezeichnet.

Sport s. Distanzritt — New York — Pferderennen — Radfahrverbot — Rudertag, XIV. deutscher — Wien.

Spöttl, Emil, s. Alpine Unglücksfälle.

Staatsangehörigkeit s. Auswanderung.

— Verlust der. Das preußische Oberverwaltungsgericht hat unter dem 22. Mai 1900 entschieden, daß für alle minderjährigen Auswanderer, soweit sie nicht unter § 21 Abs. II (Auswanderung mit dem Vater) des Reichsgesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit fallen, die St. durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren geht, selbst wenn der Minderjährige das Reichsgebiet ohne elterliche oder vormundschaftliche Zustimmung verlassen hat, weil das Gesetz keinen Anhalt für die Annahme bietet, daß der zehnjährige Auslandsaufenthalt als ein durch konkludente Handlung erklärter, also Geschäftsfähigkeit voraussetzender Verzicht aufzufassen sei; es bewirke vielmehr die Thatsache des ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthaltes im Auslande für sich allein den Verlust des Indigenates. (Sammlg. Bd. 38 S. 393, Ztschr. f. bad. Verw. S. 199.)

Staatsarbeiten s. Bayern (Landtag), Kammer der Abgeordneten, 184. Sitzung.

Staatsmonopol s. Tabakmonopol.

Städtebau s. Architektur und Kunstgewerbe — Stuttgart.

Städtetag, der vierte bayrische, fand am 12. Okt. in Würzburg statt und war von 38 Städten beschickt. U. a. wurde beschlossen, die Staatsregierung um Vorlagen an den Landtag zu ersuchen, zur Abänderung des Zwangsenteignungsgesetzes, bezw. zur Einfügung der allgemeinen Bestimmung, daß die Abtretung unbeweglichen Eigentums für öffentliche Zwecke und die Beschwerung mit Dienstbarkeiten erzwungen werden könne; ferner zur Schaffung eines auf die zwangsweise Zusammenlegung von Baugrundstücken abzielenden Straßengesetzes. In Resolutionen wurde weiter die baldige Vorlage eines Volksschulgesetzes für notwendig erklärt und die Einführung der allgemeinen direkten Einkommensteuer und der Haussteuer unter Abzug der auf den Gebäuden ruhenden Lasten empfohlen.

Stahlproduktion s. Eisenproduktion der Erde.

Starnbergersee s. Seiches am Starnbergersee.

Starzewski, Adalbert, der Nestor der russischen Journalisten und bedeutender Schriftsteller, ist am 20. Okt., 84 Jahre alt, in Petersburg gestorben.

Statistik s. Internationaler statistischer Kongreß.

Staub, Dr., Justizrat, s. Gutscheinhandel.

Staubabsaugevorrichtung für Schleifmaschinen. Bei den bisher in Gebrauch befindlichen Schleifmaschinen sind die Auflagerstücke für das Schleifstück und die Staubabsaugungsvorrichtung für sich besonders ausgebildet, während nach einer nun erschienenen Patentschrift in sehr praktischer Weise beide vereinigt sind, indem die mit Löchern versehene Auflagerstütze selbst die Absaugeleitung bildet. Die hohle Werkstückstütze ist verstellbar durch hohle Arme mit dem hohlen als Filterraum benutzbaren Gestellblock der Maschine verbunden, durch welchen ein Ventilator den Staub unmittelbar unter der Schleifstelle absaugt.

Staubregen. E. Richter beobachtete im Mai auf den Bergen Bosniens und Montenegros, daß die alten Schneefelder alle ausgesprochen rötlich gefärbt waren. Seit Wochen beobachtete er nun auch in den Ostalpen die rote Färbung aller Schneefelder und Gletscher, soweit sie nicht von jüngeren Schneelagen bedeckt waren. Besonders Lawinenreste und andre nun im Verschwinden begriffene Schneelager fand er so intensiv rot gefärbt, daß sie auf dem Boden, von dem sie weggeschmolzen, eine feine, rötlichgraue Haut von Schlamm zurückließen. Auf dem Gletscher der Marmolata sah er deutlich erst eine weiße Firnzone, dann eine rötlich gefärbte und schließlich eine eisgraue Zone von oben nach unten aufeinanderfolgen. Proben des Schnees, die Richter dem mineralogischen Institut der Universität Graz zur Untersuchung einsandte, ergaben, daß die rötliche Masse, die den Schnee färbte, ohne Zweifel von dem Staubfalle vom 11. März 1901 herrühre. (Vgl. Z.-L. März-H. S. 360, Juni-H. S. 712.) Es ist also die Schneelage des Winters 1900/1901 in den Ostalpen durch eine rötliche Schicht gekennzeichnet. Damit ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Gletscherforschung gewonnen. Denn schon lange ist es ein Programmpunkt der Gletscheruntersuchungen, eine größere Fläche eines Firnfeldes zu färben, um den Weg, den gerade diese Jahresschicht in dem bewegten Gletscher zurücklegt, verfolgen zu können, die Deformationen und Verbiegungen zu beobachten, welche sie durchmacht, und die Schicksale zu verstehen, die sie beim Passieren von Gletscherbrüchen, Spaltensystemen u. s. w. erlebt. (Globus 80. Bd. Nr. 9.)

— Nach Dr. H. Swoboda (Ztschr. d. landw. Versuchswesens in Oesterreich 1901 S. 964) stammten die Staubmassen, welche am 10. März über Tunis, Sizilien, Neapel, Rom, Lombardei, Kärnten, Sachsen, Brandenburg und Pommern niedergingen, unwiderlegbar aus den Wüsten Nordafrikas. Dieser Wüstensand ist ziemlich reiner Quarzsand mit 10—11 pCt Kalk- und Magnesiakarbonat und etwas Eisen und Thon. Der Sturm hat die winzigen Teilchen von leicht löslichen Silikaten und Eisenverbindungen des Wüstensandes mitgeführt, den groben Quarzsand und die großen Stückchen von Kalkstein zurückgelassen.

Stehwoche. Das österreichische Ministerium des Innern hat entschieden, daß eine Arbeitsordnung nicht deswegen beanstandet werden dürfe, weil sie eine sog. St. (Einbehaltung des Lohnes für eine Woche) festsetzt und bestimmt, daß ein Lohnvorschuß für die Zeit bis zur Abrechnung nur in dringenden Fällen bewilligt werden soll. Zur Begründung ist angeführt, daß in Oesterreich für den Arbeitsvertrag zunächst die individuelle Uebereinkunft, dann die sonderrechtlichen Bestimmungen, insbesondere die Gewerbeordnung, und endlich das B. G.B. maßgebend seien; nachdem weder § 77 der Gewerbeordnung noch § 1156 des B. G.B. der vertragsmäßigen Festsetzung einer St. entgegenstehen und Lohnvorschüsse nach der geltenden Gesetzgebung überhaupt nicht gefordert werden können, dürfe

ein bezüglicher Vertrag in der Arbeitsordnung nicht beanstandet werden. Es sei übrigens aus der Zulässigkeit der St. noch keineswegs ein Recht des Arbeitgebers abzuleiten, für allenfallsige Schadensersatzansprüche gegen den Arbeiter sich ohne weiteres aus der stehen gebliebenen Lohnsumme zu befriedigen, da nach § 78 der Gewerbeordnung Lohnabzüge für Schadensersatzansprüche an die Zustimmung des Arbeitnehmers gebunden sind. (Soz. Pr. Jahrg. 10. Sp. 1310.)

Steinarbeiter, ein Verband der christlichen, wurde auf einer am 22. Sept. in Würzburg stattgehabten Konferenz, die von 14 Delegierten beschickt war, begründet. Sitz des Verbandes ist Regensburg.

Steinkohle s. Kohlenausfuhr Frankreichs; aus Japan.

Stellenvermittler s. Gesindevermieter.

Stephan, Andreas, einer der besten Indianerkenner, ist am 24. Sept. in Washington, 79 Jahre alt, gestorben.

Steuermann. Das Reichsgericht hat unter dem 22. Jan. 1901 die Verurteilung eines Matrosen, welcher den zweiten St. des Schiffes thätlich angegriffen hatte, aus §§ 89 und 90 der Seemannsordnung v. 27. Dez. 1872 (R.-G.-Bl. S. 409) wegen thätlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten mit der Begründung bestätigt, daß die Steuerleute zu den Schiffsoffizieren zählen; das Gesetz bezeichne die Personen nicht näher, welche unter die Schiffsoffiziere zu rechnen sind; doch müsse die Vorgesetzteneigenschaft des St.s aus § 33 der Seemannsordnung in Zusammenhalt mit § 5 des gleichzeitig ergangenen Gesetzes über die Verpflichtung deutscher Kauffarteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute (R.-G.-Bl. S. 432), in welch letzterem der St. unmittelbar nach dem Schiffer genannt und mit diesem sowie mit dem Arzt und dem Maschinisten den andern Seeleuten gegenübergestellt wird, geschlossen werden; auch die Thatsache, daß nach § 72 der Seemannsordnung nur dem Schiffer die Disciplinargewalt über die Seeleute zustehe, nötige noch nicht zu der Annahme, daß die letzteren sonst keine Vorgesetzten haben. (Sammlg. Str.-S. Bd. 34 S. 109.)

Stieber, Ferdinand, s. Uebermensch, Der.

Stieler, Dora, die Tochter des Münchner Dichters Karl St., hat bei Bonz u. Co. in Stuttgart ein Bändchen Erstlingsgedichte herausgegeben. Die Gedichte sind nach dem Urteil M. G. Conrads im ersten Oktoberheft der Gesellschaft auf den Ton vornehm starker Menschlichkeit gestimmt.

Stiftungen. Die Witwe des Rentners Theodor Löbbecke in Düsseldorf schenkte dieser Stadt zum Andenken an ihren Gatten dessen bedeutende Muschelsammlung im Werte von einer halben Million, samt Einrichtung, Bibliothek und Unterhaltungssumme von 50000 M. — Der Berliner amerikanischen Gemeinde ist von dem amerikanischen Millionär Rockefeller die Summe von 40000 M. für den Kirchenbaufonds zugefallen. Der Cornelluniversität in Ithaka (Staat New York) hat derselbe Stifter 1 Mill. M. gespendet. — Der in Wiesbaden verstorbene Baumeister Heinrich Sontag hat sein gesamtes Vermögen von 1 Mill. dem katholischen Bonifaciusverein vermacht. — Der Millionär Solodownikow vermachte der Stadt Moskau 12 Mill. Rbl. zur Errichtung von Häusern mit billigen Wohnungen für die Armen. — W. C. Whitney, der den diesjährigen englischen Derbypreis von etwa 140000 Kr. gewonnen hatte, stellte diesen Betrag dem Direktorium des englischen Jockeyklubs zu Wohlthätigkeitszwecken zur Verfügung. — Die jüngst verstorbene Witwe des ehemaligen Wiener Universitätsprofessors Hofrats Theodor Puschmann hat ihr Vermögen von 1600000 M. der Universität Leipzig vermacht. — Das Vermächtnis Aristarchi Beys (250000 Fr.), um das die griechische und die türkische Regierung miteinander stritten, ist von den deutschen Gerichten dem Odeon von Athen zugesprochen worden. — Die Testamentsvollstrecker G. Averofs haben der griechischen Regierung mitgeteilt, daß sie aus dem Vermächtnis des Verstorbenen 2 Mill. Drachmen zur Erbauung eines Kreuzers in der Landesbank (Ethniki Trapeza) deponiert haben. — Der unlängst verstorbene Sir Jacob Rogers in New York hinterließ sein auf etwa 20 Mill. M. geschätztes Vermögen dem Metropolitan Museum of Art, was dem Museum eine jährliche Rente von rund 1 Mill. M. sichert. — Graf A. A. Bobrinski hat seine reichhaltige archäologische Sammlung dem Kiewschen Museum geschenkt. Dieselbe besteht aus vier Abteilungen und enthält außer skythischen Altertümern Gegenstände aus der Steinzeit, der Eisenzeit und der Zeit der Völkerwanderung.

Stiftungen s. Bauernfeldstiftung — Nobelstiftung.

Stimmrecht s. Handelsgesellschaft.

Stöckelschuh, Im, einaktiges Frühlingsspiel von G. Klitscher, wurde im Hoftheater in Schwerin sehr freundlich aufgenommen.

Stoklasa, Julius, a. o. Professor der Pflanzenproduktion an der böhmischen Technischen Hochschule in Prag ist zum o. Professor an der genannten Hochschule ernannt worden.

Stollwerck, Gebr., s. Preisausschreiben.

Stone, Ellen, Missionarin, s. Bulgarien — Missionen, evangelische.

Stonehenge s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

St. Petersburg s. Kunstausstellungen.

Strafrecht s. Arbeiter, ausländische — Jagdschonzeit — Kindererziehung, religiöse — Kollektieren — Marktordnung — Oeffentlicher Weg — Pflichtfeuerwehr — Radfahrverbot — Straßenbahngesellschaft — Unzüchtige Schriften.

Straßburg s. Preisausschreiben.

Straßenbahngesellschaft. Hinsichtlich der in letzter Zeit vielseitig streitig gewordenen Frage, wem die Straßenreinigung obliege, ob der betreffenden Kommune oder Privatpersonen oder gewissen Betriebsunternehmern, insbesondere aber über die Verpflichtung zur Beseitigung einer durch eine Verkehrsanlage hervorgerufenen vermehrten Staubentwicklung ist am 24. Juni 1901 die nachstehende, für die betreffenden Unternehmer sehr beachtenswerte Entscheidung des Kammergerichts in Berlin ergangen: Einer S., die durch ihren Betrieb eine vermehrte Staubentwicklung erzeugt, kann die Verpflichtung zur Besprengung der betreffenden Straßen durch Polizeiverordnung rechtsgültig auferlegt werden. (Johows Jahrb. 1901 Bd. 22 C 39.)

Straßenlokomotiven s. Preisausschreiben.

Straßenreinigung s. Straßenbahngesellschaft.

Strauß, Richard s. Guntram.

Streikbewegung in Italien. Die Streikstatistik für 1899 (Ministerio di Agricoltura, Industria e Commercio Statistica degli Scioperi avenuti nell'industria e nell'agricoltura durante l'anno 1899 Roma 1901) weist 259 Arbeitseinstellungen mit 43194 streikenden Arbeitern und 231590 Streiktagen in der Industrie nach. Am zahlreichsten streikten die Arbeiter der Textilindustrie 10816, die Bergarbeiter und die Arbeiter der Schwefelgruben 9203, die Lohnkutscher und Tramwaybediensteten 4004 und die Eisenbahnwerkstättenarbeiter 3158. Von 19539 Arbeitern, die für Lohnerhöhung kämpften, hatten vollen Erfolg 3660, schlossen einen Vergleich 9356, waren erfolglos 6523. Bei den Streiks, in denen es sich um Verkürzung der Arbeitszeit handelte, lauten die entsprechenden Zahlen 3631; 2150; 1332 und 149; bei der Abwehr einer Lohnherabsetzung 4325; 2263; 1209; 853; bei der Abwehr einer Verlängerung der Arbeitszeit 2384; 484; —; 1900, und endlich verschiedene andre Gründe 13315; 5649; 4646; 3020. Insgesamt erzielten die Ausständigen in 31 von 100 Fällen einen vollen Erfolg, in 27 Fällen kam ein Vergleich zu stande, während 42 Fälle erfolglos blieben. (Soz. Pr. Nr. 4 v. 24. Okt.)

Streiks. Der Streik der Flaschenarbeiter wurde nun auch seitens der Vereinigung der deutschen Flaschenfabriken für beendet erklärt. — Der Fischerstreik in Grimsby ist durch Einigung zwischen den Fischern und den Unternehmern am 5. Okt. beendet worden. Die Arbeit wurde am 7. Okt. wieder aufgenommen. — Die Maurer in Halle a. S., die sich infolge des von ihnen verlorenen Ausstandes durch fremde Maurer, namentlich Italiener, verdrängt sehen, beschlossen, beim Regierungspräsidenten zu Merseburg vorstellig zu werden, daß in Anbetracht der Arbeitslosigkeit auf den zahlreichen staatlichen Neubauten, vor allem dem Neubau des Justizpalastes, die dort eingestellten Italiener hinfort nicht mehr beschäftigt werden

möchten. Die Unterstützungen, die den Ausständigen zugeflossen sind, haben nach jetziger Feststellung eine Viertelmillion Mark betragen, darunter 150000 M. von der Zentralverbandskasse der Maurer. — Die Telephonbediensteten in Mailand stellten am 1. Okt. die Arbeit ein, nahmen sie jedoch nach einigen Zugeständnissen der Direktion am 9. Oktober wieder auf. — In Mailand traten am 11. Oktober 2500 Bäckergesellen in Ausstand; die Brotversorgung der Stadt haben die Militärbäckereien übernommen. — Mit der Niederlage der Ausständigen hat der Streik der Tabakarbeiter in Nordhausen nach sechsmonatlicher Dauer am 24. Okt. geendet. — In Rom traten am 11. Oktober sämtliche Bäckergesellen in Ausstand. Die Behörden trafen Anstalten, das Brot vom Lande zu besorgen. — In San Francisco kam es am 28. Sept. zu einem Zusammenstoß zwischen Polizisten und ausständigen Schiffsarbeitern, wobei ein Polizist getötet wurde; tags darauf trafen Gewerkschaftler und Streikbrecher in blutiger Weise zusammen, mehrere Tote blieben auf dem Platze. Am 3. Okt. wurde der Streik nach zehnwöchiger Dauer für beendet erklärt. — Der Stahlarbeiterstreik in Amerika hat nach einer Schätzung dem Trust 15 Mill. Doll., den Arbeitern 10 Mill. Doll. gekostet. Die Fabriken arbeiten nun mit Ueberstunden. — Am 5. Okt. streikten von 22883 belgischen Bergleuten 15064, am 8. Okt. 14000, am 9. Okt. nur noch 12120. Von da an nahm die Zahl der Streikenden täglich ab. Am 12. Okt. erklärten die Bergarbeiterverbände den St. für beendet. — Im Ausstand befanden oder befinden sich noch: Sämtliche Maurer und Zimmerleute in Barcelona (beendet), die Strumpfstrickerinnen Berlins, das Personal der Dampfstraßenbahn Brescia-Mantua-Ostiglia, die Heizer der transatlantischen Dampfschiffsgesellschaft in Cadix, die Steinbrucharbeiter in Euville, die Bäckergehilfen in Florenz (beendet), die Glasarbeiter in Morrelle, die Arbeiterinnen der staatlichen Seidenfabrik in Tolna, die Spinner der Aktien-Kammgarnspinnerei La Verviétoise in Verviers.

Streiks s. Frankreich 4. 5. 6. — Gewerkschaftsbewegung.

Stubenrauch, Contreadmiral, ist zum Marinekommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal ernannt worden.

Stuttgart. Der König hat seine Zustimmung zu der Aufstellung eines Liszt-Denkmals in den K. Anlagen gegeben. Mit der Ausführung ist der Bildhauer A. Fremd beauftragt.

— In St. wurde am 6. Okt. ein drittes Theater unter dem Namen Residenztheater eröffnet. Die unter der Direktion von Theodor Brandt stehende Bühne ist aus dem bisherigen Apollotheater hervorgegangen. Die Eröffnungsvorstellung (der Pariser Schwank Coralie u. Co.) brachte dem neuen Unternehmen einen vollen Erfolg.

— Gemeinderat und Bürgerausschuß der Stadt Stuttgart haben sich über die Grundsätze für die Bebauung des Stadterweiterungsgeländes geeinigt. Es ist dabei ein Mittelweg zwischen den anfänglichen Vorschlägen des Stadtbaurats und des Stadtarztes einerseits und den Empfehlungen des Bürgermeisteramtes andrerseits gewählt worden. Als Hauptgrundsatz ist aufgestellt, daß beim Bau neuer Straßen diejenigen Geländeteile, die für Häuser mit kleinen Wohnungen bestimmt sind, zuerst an die Reihe kommen sollen. Für Geschäftsstraßen, für Straßen mit kleinen Wohnungen und für öffentliche Plätze soll statt der bisher beobachteten offenen Bauweise der geschlossene Reihenbau angewendet werden.

Südafrikanischer Krieg. 1) General Louis Botha, der seinen Rückmarsch von den Forts Itala und Prospect längs der Westgrenze des Sululandes genommen hatte, stieß am 6. Okt. mit der Hälfte seiner Mannschaften 20 englische Meilen östlich von Vrijheid auf General Walther Kitchener, der ihm den Weg verlegen wollte. Es entspann sich ein Gefecht, das den ganzen Tag über dauerte, doch gelang Botha der Durchbruch nach Norden; unangefochten überschritt er den Bevaanfluß. Das Burenheer löste sich nunmehr in kleine Abteilungen auf, was wieder eine Zersplitterung der britischen Streitkräfte zur Folge hatte. Bei den heftigen Regengüssen und dem dadurch herbeigeführten schlechten Zustand der Wege verloren die englischen Kolonnen die Fühlung untereinander wie mit dem Gegner. So hatten die Obersten Remington und Rawlinson einen langen Marsch nach Schemmelhoek östlich von Ermelo ausgeführt, wo sich Louis Botha mit 300 Mann befinden sollte, als aber die Engländer am Morgen des 24. Okt. Schemmelhoek erreichten, hatten die Buren den Ort verlassen.

2) In der Frühe des 22. Oktober überraschte Oberst Benson ein Burenlager bei Trichardsfontein westlich von Bethel und machte 37 Gefangene. Am 25. war er nach einem Nachtmarsch in die Nähe von Zerworkfontein gelangt, hier aber wurde er im Rücken und in der Flanke von den Kommandos Grobelaar und Erasmus angegriffen, doch vermochte er sich an diesem Tage des Gegners noch zu erwehren. Dasselbe Manöver wiederholte sich am 30. Okt. bei Berkenlaagte, 20 englische Meilen im Nordwesten von Bethel. Gleich zu Beginn des Kampfes fiel Oberst Benson. Die Buren unter Louis Botha nahmen den Engländern zwei Geschütze. Man kämpfte Mann gegen Mann. Die Engländer hatten schließlich 68 Tote, darunter 10 Offiziere, und 171 meist schwer Verwundete, darunter 15 Offiziere. Die vom Major Woods-Sampson kommandierte Truppe erhielt erst wieder Luft, als am Morgen des 1. November Oberst Barter zur Unterstützung eintraf. Am 27. Okt. stieß Oberst Williams im Norden von Balmoral auf das Kommando Mullers, wobei die Buren einen Verlust von 4 Toten und 54 Gefangenen hatten.

3) Im westlichen Transvaal fochten Anfang Oktober die Obersten Fetherston, Haugh und Kekewich, der am 6., von seiner Verwundung hergestellt, das Kommando wieder übernommen hatte, mit wechselndem Glück gegen den Kommandanten Kemp bei Magertonek. Eine von Osten her auf dem Marsche nach Zeerust befindliche englische Kolonne wurde am 24. in der Nähe des Großen Marico-Flusses von den Kommandanten Delarey und Kemp angegriffen. Die Engländer hatten einen Verlust von 28 Toten, darunter 2 Offiziere, und 55 Verwundeten, darunter 5 Offiziere. Oberst Kekewich überraschte Ende Oktober nach drei Nachtmärschen van Alberts Lager in Beestekraal in der Nähe von Rustenburg und machte 79 Gefangene, darunter den Kommandanten Klopper.

4) Im nördlichen Oranje-Freistaat nahm am 1. Oktober Major Holmes das nördlich vom Zand River belegene Lager des Kommandanten Marais, wobei die Buren einen Verlust von 2 Toten und 20 Gefangenen hatten. Am 2. geriet Oberst Cole mit demselben Kommando in ein Gefecht. Major Damant traf am 13. in Frankfort ein, das die Kommandanten Roos und Meyer kurz vorher geräumt hatten, um südwärts auszuweichen. Am 16. hatte Rawlinson ein Gefecht mit Meyer; am 17. vertrieb Rawlinson die beiden Kommandanten aus ihren Stellungen bei Blaauwkrantz und Rodeval, wobei Roos in Gefangenschaft geriet. Nach einem Nachtmarsch griff Major Damant in der Frühe des 25. zwei englische Meilen von Frankfort in der Richtung auf den Vaalfluß in der Nähe von Villiersdorp eine Burenabteilung an und zersprengte sie.

5) Im westlichen Kapland wandte sich der Kommandant Scheepers nach dem Süden und ging auf Riversdale vor, doch war er krank und mußte in einem Wagen gefahren werden. Am 3. Okt. stieß ein Kommando bei Calitzdorp mit Oberst Sterton zusammen. Am 11. fiel Scheepers bei Kopjeskraal in die Hände General Frenchs und wurde am 12. in der Ambulanz nach Bloodriver Station und von dort mit der Eisenbahn nach dem Hospital in Matjesfontein gebracht. Reste des Kommandos Scheepers hielten sich in den Bezirken Oudtshoorn und Ladysmith. Laut Nachricht aus Kapstadt vom 16. Okt. rückten mehrere Burenkommandos plündernd und rekrutierend durch das Thal des Großen Berg River vor und waren mit den Spitzen bereits bis Hopefield unweit der Saldanhabai gelangt. Am 16. griffen die Buren nordöstlich von Piquetberg englische Kavallerie an; es wurden zwei

Schwadronen Lanzenreiter zur Unterstützung abgesandt, worauf sich die Angreifer zurückzogen. Ende Oktober hoben die Buren das Hauptpferdedepot der britischen Armeeverwaltung mit Tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe von Kapstadt auf.

6) Im Zentrum der Kapkolonie hatte sich das Kommando von Smuts gegen die Mitte des Monats Oktober in zwei Hälften geteilt, wovon sich die eine nördlich von Aberdeen nach Westen zu bewegte, während die andre südwestlich von Somerset East stand. Eine Abteilung der Truppen des East Somerset-Distrikts wurde bald darauf nach kurzem Gefecht bei Doornbusch in der Nähe des Zwagershoek von Smuts gefangen.

7) Laut Telegramm aus der Kapstadt vom 5. Okt. wurde Kommandant Pretorius in einem Gefecht bei Sterkstroom tödlich verwundet. — Gegen Ende Oktober streiften die Kommandanten Myburgh, Fouché und Wessels in Ost-Griqualand in den Eingeborenenbezirken umher. — Daß die Buren auch im Oktober noch in Natal standen, geht aus einer Depesche aus Pietermaritzburg vom 4. hervor, wonach in einem Gefecht mit 150 Buren in der Nähe von Helpmakaar mehrere Natalfreiwillige verwundet wurden.

8) Nun wurde am 9. Okt. das Kriegsrecht auch über die Kapstadt und ihren Bezirk, die Kaphalbinsel, Port Elizabeth und East London verhängt. Für die Kapkolonie wurde ein Beschwerdegericht eingesetzt, von dessen drei Mitgliedern der Gouverneur, der Premierminister und der General je eins ernennen. Am 11. Okt. erließ der Gouverneur eine Proklamation, wonach in den Distrikten Elliot und Xalanga in Tembuland, Maclear, Mount Flescher und Matatiele in Ost-Griqualand ähnliche Bestimmungen zur Anwendung gelangen, wie in den Distrikten, in denen das Kriegsrecht bereits verkündet worden ist.

9) In der Kapkolonie wurde im Monat Oktober eine große Anzahl von Todesstrafen an Kapburen, aber auch an Offizieren der Freistaaten vollstreckt, namentlich wurde dadurch das Kommando Lotters und sein Führer betroffen. Am 11. wurde Kommandant Lotter erschossen, am 15. hatte zu Middelburg sein Leutnant Wolfaardt dasselbe Geschick. Zu Graaf Reinet starb am 7. ein junger Aufständischer Namens Roux durch die Kugel des Standrechts. In Cradock wurde am 16. Leutnant Brida aus Bethulie zum Tode durch den Strang verurteilt, in Tarkastad am 14. Schoemann ein andrer Leutnant Lotters, erschossen. In Vrijburg im Betschuanaland wurden am 12. zwei und am 29. wiederum zwei Aufrührer durch den Strang hingerichtet. 69 Todesurteile, die in Cradock und Middelburg über Leute vom Kommando Lotters gefällt worden waren, wurden von Lord Kitchener in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. In Cradock wurden am 14. zwei junge Leute zu Gefängnis für die Dauer des Krieges und zu 20 Stockhieben verurteilt. Die Kriegsgerichte in Barkly West und Vrijburg sprachen eine ganze Reihe von Strafen von drei Jahren Gefängnis bis zu lebenslänglicher Zwangsarbeit aus. In der Zeit vom 15. Sept. bis 2. Nov. wurden 60 gefangene Burenführer für immer aus Südafrika verbannt.

Südafrikanischer Krieg f. Bayern (Ldtg., K. d. Abg., 184. Sitzg.) — Deutsches Reich 7. — England 5. — Französischer Sudân — Missionen, evang. — Niederlande.

Südaustralien f. Außenhandel Südaustraliens.

Sudermann, Hermann, f. Ehre, Die — Fuochi di San Giovanni.

Südpolarexpedition Discoverer f. Forschungsreisen.

Südpolarexpedition Gauß f. Forschungsreisen.

Südpolforschung f. Auf zum Südpol!

Suezkanal f. Kaiser Wilhelm-Kanal.

Suffren, Linienschiff, f. Marine, französische.

Sühnemission, chinesische. Prinz Tschun hat nach Meldung der M. N. N. und der Fr. Z. vom 2. Okt. von der Grenzstation Kufstein aus Kaiser Wilhelm II. telegraphisch seinen Dank für die Gastfreundschaft und die herzliche Aufnahme, die Freude über die ihm verliehene Ordensdekoration und die Bitte ausgesprochen, es möchten die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China noch mehr gefestigt und die kulturelle Entwicklung Chinas durch die machtvolle Unterstützung des Deutschen Reiches gefördert werden.

— Die K. Z. vom 1. Okt. führte zur Abreise des Prinzen Tschun aus, die in Deutschland empfangenen Eindrücke dürften dazu beitragen, ihn aus der sonst bei chinesischen Prinzen durch die Erziehung bedingten Verschlossenheit herauszureißen. Die chinesische Auffassung, daß China der Mittelpunkt der Welt sei, dürfte erschüttert worden sein. Jedenfalls sei die Hoffnung berechtigt, daß der Prinz über europäische Machtverhältnisse und Kulturzustände zu Auffassungen gelangt sei, die reformatorischen Bestrebungen als Grundlage dienen könnten. Der Prinz sei allen als aufgeweckter, liebenswürdiger junger Mann mit lebhaftem Interesse für die neuen Eindrücke erschienen. Sein Aufenthalt in Deutschland sei ohne jeden Anstoß verlaufen. Der neue Gesandte General Jintschang werde hoffentlich infolge seines langjährigen Aufenthalts in Deutschland und der genauen Kenntnis der Sprache die chinesische Regierung nachdrücklich darüber unterrichten können, daß das Deutsche Reich nur die Politik der Handelsinteressen und der offenen Thüre vertrete, sonst aber in allem der friedlichen Entwicklung Chinas die besten Wünsche entgegenbringe.

Prinz Tschun traf auf der Rückreise von Europa am 30. Okt. wieder in Hongkong ein.

Süße Mädel, Das, Operette in drei Akten von Heinrich Reinhardt, Text von Alexander Landesberg und Leo Stein, fand bei der ersten Aufführung im Karl-Theater in Wien am 25. Okt. sehr freundliche Aufnahme. „Die Operette krankt an dem forzierten Wienertum der Volkssängerei, die man längst überwunden glaubte. Furchtbar viel Süßigkeit wird daran verschwendet, Süßigkeit und Süßlichkeit ... Die Musik Reinhardts hat wienerischen Charakter, immerhin ernsteres Wienertum, als das des Librettos, aber hier und dort ein wenig gespreizt und gezwungen. Gezierter Zierer!" (N. Fr. Pr.)

Süßstoff f. Eupatorium Rebaudianum.

Sydow, Direktor im Reichspostamt, f. Fritsch.

Szanto, Dr. E., a. o. Professor der klassischen Altertumswissenschaft an der Wiener Universität, wurde zum o. Professor ernannt.

Szathmáry, Arpád, einer der größten ungarischen Komiker, starb am 7. Okt. in Budapest, 53 Jahre alt.

Szczepanski, Ludwig, f. Illustracya Polska.

Széchényi, Graf Paul v., ehemaliger ungarischer Handelsminister, geb. 6. Nov. 1838, starb am 28. Okt. Anfänglich für die geistliche Laufbahn bestimmt, gab er bald die theologischen Studien auf und widmete sich der Landwirtschaft, nebenher eifrig volkswirtschaftliche Studien betreibend. Im Jahre 1875 wurde er zum Abgeordneten gewählt, als welcher er sich der gemäßigten Opposition anschloß. 1882 trat er in die liberale Partei ein und wurde noch im selben Jahre zum Minister für Ackerbauindustrie und Handel ernannt, welches Amt er bis 1889 bekleidete.

T.

Tabakmonopol, Ergebnisse des, in Oesterreich-Ungarn. Im Jahre 1900 brachte das Monopol einen Erlös von 213123040 Kr., um 78462010 Kr. mehr als i. J. 1899. Hierbei treffen auf den Verkauf im Auslande 1871740 Kr. (+ 323620 Kr.).

Tailhade, Laurent, f. Frankreich 12.

Talbot, Howard f. Chinese Honey-moon, A.

Tann-Bergler, Ottokar, f. Paulin', Die.

Tarengki, Marco, f. Marcella.

Tarifkommission. In der am 19. und 20. Sept. in Trier abgehaltenen 75. Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten wurden folgende Anträge angenommen: 1. Aufnahme von Vorschriften über das Verfahren bei Ueberschreitung des Lademaßes in den Deutschen Eisenbahngütertarif, Teil I, Abteilung A;

2. Aenderung der Position Glas- und Thonballons im Verzeichnisse der sperrigen Stückgüter; 3. Aufnahme verschiedener Artikel in das Verzeichnis der bedeckt zu befördernden Güter: Zigarrenkistchenbretter, gebogene Hölzer und Speichen, Kalkschlamm der Papierfabrikation, gedörrter und gemahlener Mergel, Kalkmergel; 4. Aufnahme von lebenden Pflanzen in den Spezialtarif für bestimmte Eilgüter; 5. Aufnahme von phosphorsaurem Kalk unter die Futtermittel des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter; 6. Aenderung und Ergänzung der Position Eisen und Stahl und Holz sowie Holzwaren der Spezialtarife I, II und III; 7. Aenderung der Position Seifensiederfluß des Spezialtarifs III; 8. Versetzung von Zementdielen in den Spezialtarif III; 9. Versetzung von zusammengesetzten Mühlsteinen aus Sandstein nach Spezialtarif III; 10. Aufnahme des zur Denaturierung bestimmten Spiritus in den Spezialtarif III; 11. Aufnahme von Schlamm aus Kläranlagen unter die Düngemittel des Spezialtarifs III; 12. Aufnahme von Palmyrafibre in den Spezialtarif III; 13. Erläuterung der Position Baugerätschaften und Bauwerkzeuge, gebrauchte, des Spezialtarifs III; 14. Abänderung der Vorschriften über die Berechnung des Frachtzuschlags für Angabe des Interesses an der Lieferung; 15. Ergänzung der Zusatzbestimmungen zu §§ 44 und 45 der Verkehrsordnung (Begleiterfahrgeld bei Tiersendungen); 16. Aenderung der Zusatzbestimmung III^2 zu § 44 der Verkehrsordnung (Beförderung der Begleiter von Tiersendungen); 17. Aenderung der §§ 8, 10 und 11 der Allgemeinen Tarifvorschriften des Tiertarifs, Teil I; 18. Ergänzung der Zusatzbestimmungen zu § 11 der Verkehrsordnung (Fahrpreisermäßigungen für freiwillige Sanitätskolonnen zur Förderung der Kriegskrankenpflege); 19. Aenderung der Zusatzbestimmung IV bis VI zu § 11 der Verkehrsordnung (Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaften, zu milden Zwecken u. s. w.); 20. Aenderung der Zusatzbestimmungen V C zu § 11 der Verkehrsordnung (Fahrpreisermäßigungen für Mitglieder von Krankenkassen).

Abgelehnt wurden die Anträge auf:

1. Aufnahme von rostfreien Gußspänen in das Verzeichnis der bedeckt zu befördernden Güter; 2. Frachtberechnung für Porzellanpuppen nach Spezialtarif II.

Einem Unterausschusse wurden zur Vorberatung überwiesen die Anträge auf Aenderung der Allgemeinen Tarifvorschriften für Zuchtvieh, Rennpferde und Vollblutmutterpferde.

Taubstumme, deren Unterbringung. Das Bundesamt für das Heimatwesen hat unter dem 30. März 1901 entschieden, daß die Frage, ob die Unterbringung eines taubstummen Kindes in eine Anstalt als ein Akt der Armenpflege anzusehen sei, sich nach den am Orte der vorläufigen Unterstützung geltenden Landesgesetzen bestimme, weil nach § 1 lit. a des Unterstützungswohnsitzgesetzes jeder Deutsche (im Geltungsgebiet des Unterstützungswohnsitzgesetzes) in jedem Bundesstaat in Bezug auf Art und Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung als Inländer zu behandeln ist, nach § 8 l. cit. aber gerade Art und Maß sich nach der Landesgesetzgebung richtet. (Krech, Sammlg. H. 33 S. 22.)

Teleautograph. Mit Dr. Cerebotanis Teleautograph (*vgl. Z.-L. März-H. S. 395*) *sind seit August in* München Versuche gemacht worden, die von ganz hervorragendem Erfolg waren. Geber und Empfänger waren in München nebeneinander aufgestellt und über die Leitung nach Augsburg, also über eine Länge von 90 Meilen, miteinander verbunden worden. Die Worte wurden von dem Schreibstift am Empfangsapparat zu gleicher Zeit und in genau denselben Schriftzügen wie am Gebeapparat wiedergegeben. (Electrical Review 4. Okt.)

Telegraphenwesen in der Schweiz. Nach dem Jahresberichte der eidgenössischen Telegraphenverwaltung für 1900 waren am Ende des Berichtsjahres vorhanden: 6902,2 km Staatstelegraphenlinien mit 21716,6 km Leitungen, 1171,9 km Eisenbahntelegraphenlinien mit 12235,6 km Leitungen und 1104,1 km Privattelegraphenlinien mit 2184,5 km Leitungen. Im Betriebe befanden sich 953 Morse-Apparate für Arbeitsstrombetrieb, 925 Morse-Apparate für Ruhestrombetrieb, 5 Klopfer, 65 Hughes, 1 Baudot-Zweifachapparat, 249 Relais und 30 Fernsprechapparate. Die Gesamtzahl der beförderten Telegramme betrug 3950612, die Gesamteinnahmen betrugen 3031582,47 Fr., die Gesamtausgaben 3043951 Fr. (Elektrotechn. Ztschr. 36. H. v. 5. Sept.)

Telegraphie s. Rowland-Telegraph — Seetelegramme.

Telegraphie ohne Draht. Im September wurden die früher mißlungenen Versuche wieder aufgenommen, zwischen der meteorologischen Station auf der Zugspitze und der Poststation Eibsee, die 2000 m tiefer liegt, eine telegraphische Verbindung ohne Draht herzustellen. Der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft Berlin gelang es, mit dem System Slaby-Arco so gute Erfolge zu erzielen, daß die königlich bayrische Telegraphenverwaltung beabsichtigt, im nächsten Jahr die Entfernung zu verdreifachen und die Zugspitze direkt mit Partenkirchen zu verbinden. (E.-T. Ztschr. 1901 H. 42.)

— Zwischen Spezia und Sardinien ist eine drahtlose Telegraphie eingerichtet, die binnen kurzem auch mit Rom funktionieren wird. (B. T.)

Telephonie s. Fernsprechwesen, Nachtdienst im.

Telephonwesen, amerikanisches. In San Francisco kommt auf je 16 Einwohner ein Telephonanschluß, das heißt also: jede dritte Familie besitzt eine Fernsprechstelle. Die nächstgrößte Zahl besitzt Boston mit einem Telephon auf je 24 Einwohner. New York hat erst auf je 48, Chicago auf je 61, Baltimore auf je 81, Philadelphia auf je 96 Einwohner ein Telephon. (Elect. World, 24. Sept.)

Teremtete, Schwank in einem Akt von Otto Berti, wurde am 8. Okt. im Josephstädter Theater in Wien beifällig aufgenommen.

Termingeschäfte s. Börsentermingeschäfte — Frankreich 8.

Terschak, Adolf, Prof., bedeutender Flötenvirtuos und Komponist, ist am 3. Okt. in Breslau gestorben.

Testament, gemeinschaftliches. Wenn ein von Ehegatten errichtetes gemeinschaftliches eigenhändiges T. nicht in amtliche Verwahrung gebracht wurde, sondern von den Eheleuten selbst aufbewahrt, beim Tode des einen Gatten abgeliefert und eröffnet wurde, so ist es nach der Eröffnung dem überlebenden Ehegatten zurückzugeben. Haben dagegen Eheleute ein gemeinschaftliches Dorftestament errichtet und stirbt der eine Ehegatte, ehe das T., wie vorgeschrieben, vom Gemeindevorsteher in die besondere amtliche Verwahrung genommen wurde, so ist es nach der Ablieferung und Eröffnung nicht an den überlebenden Gatten hinauszugeben, sondern in amtlichen Verschluß zu nehmen. (Autographierte Entschl. des bayr. Justizministeriums v. 18. Okt. 1901.)

Testamentseröffnung. Das Nachlaßgericht ist verpflichtet, ein ihm als Testament vorgelegtes Schriftstück, das sich äußerlich und seinem Inhalt nach als eine letztwillige Verfügung darstellt, auch dann zu eröffnen, wenn es der Ansicht ist, das Schriftstück könne nicht als rechtsgültiges Testament angesehen werden. (Kammergericht, Beschl. v. 8. Juli 1901, Entsch. in Angelegenheiten der freiw. Gerichtsbarkeit, zusammengestellt im Reichsjustizamt, Bd. II H. 4 S. 169.)

Tetmajer, *Kasimir*, s. *Panna Mery*.

Textilkunst s. Architektur und Kunstgewerbe.

Thalerstücke s. Einthalerstücke.

Thalsperren s. Queisthalsperre — Urftthalsperre.

Theater s. Affaire Matthieu, L' — Allons chez Fursy — A mikolai biró — Amour du prochain, L' — Anime delinquenti — A Sasok — Az almafa — Balkankaiserin, Die — Bann, Der — Barbares, Les — Beuthen — Bibamus — Billet de logement, Le — Bonheur conjugal — Brausen der Leidenschaft — Brautschau, Die — Brignol et sa fille — Busch und Reichenbach — *Calendimaggio* — Camargo, La — Champerays Leiden — Chinese Honey-moon, A — Choristin, Die — Clairon, Hippolyte — Comédie Française — Curé Vincent, Le — Debutantin, Die — Deutsche Bühnengenossenschaft — Diogenes — Diritto di vivere, Il — Diva, Die — Echelle, L' — Ecolière, L' — Edles Blut — Ehre, Die — Ehren-

richter, Der — English spoken — Er, sie und er — Erste Geige, Die — Es tagt — Familiensouper — Fausse route — Fee Caprice, Die — Flachsmann als Erzieher — Florio und Flavio — Frau vom Meere, Die — Friedenau — Fuhrmann Henschel — Fumagalli, Mario — Fuochi, I, di San Giovanni — Ghitana — Goldene Kalbl, 's — Größte Sünde, Die — Guntram — Hallorentheater — Heinrich VIII., Shakespeares Schauspiel — Henning, Betty — Hermance a de la vertu — Herr Substitut, Der — Hoffnung, Die — Jadwiga — Katalin — Klein, Alexander — König Harlekin — Kreuzhof, Am — Krones, Therese — Laboremus — Last of the Dandies, The — Leggenda d'amore — Letzte Nacht — Lodz — Logenbrüder, Die — Lorenza — Lortzing, Hans — Macht der Finsternis, Die — Mailand — M'amour — Mamzelle quat' sous — Manoune — Marcella — Maria von Magdala — Marquis von Keith, Der — Maskenball, Auf dem — Maß für Maß — Maugars, Les — Melnotte — Mummy, The, and the humming bird — Nacht und Morgen — Närodal — Neue Simson, Der — Obraz pred svijetom — Paroles en l'air — Paulin', Die — Point de lendemain — Popiel und Piast — Preisausschreiben — Primorka — Pulcinello devenu Signor — Re Arlecchino — Roi, Le — Rote Robe, Die — Ruhiges Heim, Ein — Salome — Samaritana — Savonarola — Schatten, Der — Schnauzel — Schratt, Katharina — Sein erster Patient — Sentimentalist, The — Stöckelschuh, Im — Stuttgart — Süße Mädel, Das — Teremtete — Tous en l'air — Tugendring, Der — Uebermensch, Der — Väter, Die — Vie, La, en voyage — Vie publique, La — Warschau — Wenn die Liebe erwacht — Wie die Blätter ... — Wien — Wienerin, Die — Wohlthäter, Die — Yvette.

Theodorowicz, Dr. Josef, geb. 1864 zu Zywaczow, bisher Kanonikus im armenischen Domkapitel in Lemberg, wurde zum armenisch-katholischen Erzbischof von Lemberg ernannt.

Theologische Revue s. Kirche, katholische, in Deutschland.

Thesaurus linguae Latinae. Am 7. und 8. Okt. tagte in München unter dem Vorsitz des österreichischen Ministers für Kultus und Unterricht Ritter W. v. Hartel (Wien) die von den vereinigten deutschen Akademien eingesetzte Kommission für den Th. l. L. Aus dem von dem Generalredaktor Prof. Fr. Vollmer erstatteten Arbeitsbericht geht hervor, daß vier Lieferungen des großen Lexikons (A—acus, an—Ardabur umfassend) bereits erschienen sind, während eine fünfte demnächst ausgegeben wird.

Theuriet, André, s. Maugars, Les.

Thiel, Dr. Bernhard August, Bischof, hervorragender Gelehrter, besonders als Erforscher der Indianersprachen bekannt, ist am 9. Sept. zu San José in der amerikanischen Republik Costarica gestorben.

Thon, Sixtus Armin, Prof., Leiter der von Goethe gegründeten freien Zeichenschule, der Nestor der weimarischen Maler, ist am 26. Sept., 84 Jahre alt, in Weimar gestorben.

Thränenschwamm s. Mikrosol.

Thronrede s. Bulgarien 3. — Dänemark 2. — Serbien — Ungarn 4.

Tiefseeboote s. Unterseeboote.

Tierärztliches Studium s. Deutscher Bundesrat.

Tierfette s. Pflanzenfette, Nachweis von, in Tierfetten.

Tierkrätze, Uebertragung der, auf den Menschen. Im Archiv für Dermatologie und Syphilis Bd. LII äußert sich A. Alexander zur Uebertragung der Tierkrätze auf den Menschen. Faßt man die litterarischen Angaben und die Ergebnisse der Beobachtungen Alexanders zusammen, so kommt man zu folgenden Schlüssen: 1. Die Krätze der Haustiere (auch der wilden Tiere, wenn solche in Berührung mit Menschen kommen), soweit sie durch eine Sarkoptesart hervorgebracht wird, ist auf den Menschen übertragbar. 2. Diese Erkrankung pflegt im allgemeinen leicht zu verlaufen, dauert nicht über 6—8 Wochen höchstens und hat Neigung zu spontanem Erlöschen, respektive bietet die Möglichkeit sehr schneller Beeinflussung durch antiparasitäre Mittel. 3) Bei dem klinischen Bilde ist bemerkenswert, daß zuweilen gerade die Stellen, welche die menschliche Skabies erfahrungsgemäß gern befällt, verschont bleiben. Typische Gänge scheinen meist zu fehlen, und der Nachweis von Milben auf der Haut ist schwierig zu führen (Zentralbl. f. Bakteriologie u. s. w. 30. Bd. Nr. 12.)

Tierseuchen s. Maul- und Klauenseuche.

Tietgen, Karl Frederik, Geh. Kommerzienrat, Begründer der großen Nordischen Telegraphengesellschaft, der vereinigten Dampfschiffgesellschaft und andrer großen Unternehmungen Dänemarks, ist am 19. Okt. in Kopenhagen gestorben.

Tirol. Nach Meldung aus Innsbruck wurde am 20. Okt. eine große deutsche Partei, die Deutsche Volkspartei, für Tirol gegründet.

— s. Innsbruck — Oesterreich 6. 8.

Tirpitz, v., Staatssekretär des Reichsmarineamts, soll, wie der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) in einer Versammlung mitteilte, diesem gegenüber, um ihn seinerzeit für die Flottenvorlage zu gewinnen, geäußert haben, jeder neue Panzer und jeder Kreuzer bedeute ein neues Schwergewicht in der Wagschale zu Gunsten des Freihandels. Die B. Post führte hierzu aus, daß v. T., falls er wirklich dieser Meinung wäre, kaum als Staatsminister in dem Kabinett Bülow verbleiben könnte, welche Anschauung sich auch die D. T.-Z. und andre agrarische Organe zu eigen machten. Am 23. Okt. erklärte die Post aber auf Grund „genauer Information", daß v. T. die Aeußerung nicht gemacht habe und es sich um eine tendenziöse Unterstellung handle. Dr. Müller replizierte unter genauer Zeitangabe (25. Okt. 1899, zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags), die Aeußerung sei ihm gegenüber mehrmals gefallen und bestätigte auf den Einwand der Tägl. Rundschau, daß v. T. an diesem Tage nach Baden-Baden gereist sei, die Unterredung habe im Eisenbahnzuge zwischen Halle und Fulda stattgefunden. Darauf erwiderte die Post, v. T. habe lediglich die Haltung der Freisinnigen, welche den Welthandel fördern und die Flottenvorlage ablehnen wollten, ironisiert. Abgesehen von den agrarischen Organen, wurde der Vorgang, wie die Aeußerung auch gelautet habe und gemeint gewesen sei, zumeist als ganz bedeutungslos betrachtet.

Titel, arztähnlicher, s. Arzttitel.

Tollwut. Im Jahre 1899 belief sich die Zahl der von tollen und wutverdächtigen Tieren gebissenen Personen auf 303. Davon starben 2 = 0,06 pCt. Im Jahre 1900 wurden amtlich 230 Bißverletzungen gemeldet. 187 = 81,3 pCt der Gebissenen unterzogen sich der Schutzimpfung im Institut für Infektionskrankheiten, allerdings war bei keinem derselben die Wut ausgebrochen, die Diagnose aber durch den anatomischen Befund bei 102 (von 106) Hunden, 2 (von 5) Katzen und 3 (von 3) Rindern in der That festgestellt worden und durch erfolgreiche Ueberimpfung der Wutkrankheit bei 42 der Tiere bestätigt worden. (Aerztl. Sachverständ.-Ztschr.)

Tolstoj, Leo, s. Macht der Finsternis, Die.

Tonsillen s. Diphtherie-Antitoxin.

Tornister s. Armee, deutsche.

Touristenvereine, Verband der deutschen. Die diesjährige Jahresversammlung fand Anfang Oktober in Straßburg statt. Der von Ströhmfeld (Stuttgart) gestellte Antrag auf Schaffung von Hauptwanderlinien durch das ganze Deutsche Reich und die Herbeiführung der Wegbezeichnung nach einheitlichen Grundsätzen wurde zurückgestellt. Zu interessanten Ausführungen gab das von Amtsgerichtsrat Müller (Arnsberg) berührte Thema von dem Schutze des Waldes, aber auch der Freiheit des deutschen Wanderers im deutschen Walde Anlaß. — Als Festort für den Verbandstag im September 1902 wurde Stuttgart vorgeschlagen und gewählt. (M. N. N. v. 13. Okt. Nr. 476.

Touristik s. Alpinistik.

Tours, Frank E., s. Melnotte.

Tous en l'air betitelt sich ein Schaustück von Victor de Cottens, mit dessen Premiere das Parisianatheater in Paris am 9. Okt. großen Beifall erntete. (Figaro v. 10. Okt.)

Toxine. R. Lieber, der sich mit der Entgiftung der T. beschäftigte, kam zu folgenden Schlußfolgerungen, die Beachtung verdienen: 1. Kalcium- und Wasserstoffsuperoxyd wirken auf die Toxine der Diph-

therie und des Tetanus, sowie auf das Abrin entgiftend. Die gleiche Wirkung haben die tierischen sowie die pflanzlichen Oxydasen auf die zwei ersten T., nicht aber auf das Abrin. 2) Die entgiftende Wirkung der Oxydasen geschieht nicht nur in vitro, sondern auch im Tierkörper selbst bei gleichzeitiger Einspritzung einerseits der Toxine, andrerseits der Oxydasen in verschiedene Körperstellen. 3) Die Entgiftung der T. durch Oxydasen findet nur dann statt, wenn die letzteren die Guajaktinktur direkt bläuen. Extrakte, welche nicht mehr auf Guajaktinktur wirken, sind auch ohne Wirkung auf die T. (Apoth.-Ztg. Nr. 87.)

Träger, Albert, Justizrat und freisinniger Reichstags- und Landtagsabgeordneter, erhielt anläßlich des 50. Gedenktages seines Eintritts in den preußischen Justizdienst am 14. Okt. den Roten Adlerorden IV. Klasse mit der Zahl 50.

Tramway s. Straßenbahnwagengesellschaft.

Trebertrocknungsgesellschaft, Kasseler, s. Holzverwertungsgesellschaft, bosnische.

Treibjagd s. Sonntagsheiligung.

Treskow, Otto v., Rittergutsbesitzer, konservatives Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses von 1885—1893, ist am 8. Okt. auf seinem Gute Radojewo bei Posen, 70 Jahre alt, gestorben. Er erregte vor einigen Monaten durch öffentliche Erklärungen Aufsehen, in welchen er gegen den Hakatismus auftrat und die Deutschen aufforderte, mit den Polen in Frieden zu leben.

Trnski, Jvan v., s. Primorka.

Trockenfütterung s. Heusterilisier- und Brühapparat.

Trotha, Thilo v., s. Edles Blut.

Trunksucht s. Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Tschach, Dr. Otto, s. Preisausschreiben.

Tschun, chinesischer Prinz, s. Sühnemission, chinesische.

Tuberkulose. In Nr. 12 und 13 von The Journal of the American medical Association plaidirt Scott dafür, daß Mütter, welche der T. verdächtig sind, vor der Entbindung genau untersucht werden, damit bei sicher konstatierter Phthise das Säugen verboten und auf diese Weise eine Infektion des Kindes vermieden werden kann. (D. M. W. Nr. 42 v. 17. Okt.)

— bei Säuglingen. Es ist eine sehr verbreitete Meinung, daß T. bei Säuglingen nicht vorkomme; dieselbe wird durch die von Parel im Baseler Kinderspital gesammelten Erfahrungen (Dissertation zu Basel) widerlegt. Unter 1385 tuberkulösen Kindern von 0—15 Jahren des dortigen Kinderhospitals (aus den Jahren 1868—1898) fand Parel 84 (50 Knaben, 34 Mädchen), die unter einem Jahre waren, also 6,07 pCt. Von diesen starben 50 nach einer Krankheitsdauer von 8—30 Tagen; mithin betrug die Mortalität 59,52 pCt. — Bezüglich der Lokalisation des Leidens fand Parel am häufigsten (in 88 pCt der Fälle) die Lungen, dann die Bronchialdrüsen (74 pCt), die Leber (52 pCt), die Knochen und Gelenke (44 pCt), die Milz (42 pCt), die Mesenterialdrüsen (42 pCt), die Gedärme (34 pCt) und das Gehirn (24 pCt) erkrankt. Am schwersten verlief die T. bei erblich belasteten Säuglingen — von 38 Fällen starben 29 —, und zwar ist die Belastung mütterlicherseits ungleich verhängnisvoller (14 Todesfälle auf 18 Krankheitsfälle), als die von seiten des Vaters (5 Todesfälle auf 15 Krankheitsfälle). Die T. der Mutter scheint also das Kind bedeutend mehr zu gefährden als die des Vaters.

Tübeuf, Dr. Frhr. v., Regierungsrat, wurde zum Leiter der biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kais. Gesundheitsamt ernannt.

Tugendring, Der, Märchenoperette in zwei Akten von Hermann Hirschel, Musik von Louis Roth, hatte bei ihrer ersten Aufführung im alten Leipziger Stadttheater am 5. Okt. freundlichen Erfolg. „Die Hereinziehung der vermenschlichten Geisterwelt in die Operette widerspricht so sehr dem Wesen dieser heiteren Kunstgattung, daß wir unmöglich dem Genre der Märchenoperette eine lange Zukunft zu prophezeien vermögen. Das angeblich neue Genre hat sich überlebt, bevor es aufkam." (Leipz. N. N.)

Tunnelbau. Bei Beratung der Vorbereitungen für den Tunnel zwischen England und Irland erklärte Minister Balfour sein lebhaftes Interesse an der Ausführung. Die Länge ist auf 50—60 km geschätzt, der Kostenbetrag auf mindestens 200 Mill. M., der Bahnbetrieb ist elektrisch geplant. Erst müßte ein Versuchsstollen durchgetrieben werden, die Kosten für diesen würden schon 50 Mill. M. betragen. Bevor nicht 1/5 der Länge desselben mit etwa 10 Mill. Mk. Kosten hergestellt ist, will kein Bauunternehmer Verträge eingehen oder bindende Angebote stellen. Die Bauzeit des Versuchsstollens ist auf 10 Jahre geschätzt. (Ind. Nachr. Nr. 42.)

Türkisches Reich. Nach in Philippopel eingegangenen Meldungen ließ der Wali von Janina in Paramythia vier muselmanische Beys der Arnauten unter der Beschuldigung der Teilnahme an einer Umsturzbewegung gegen die Regierung verhaften und einkerkern. (Depesche des Wiener K. K. Telegr.-Koresp.-Bureaus vom 24. Oktober.)

Wie der Politischen Korrespondenz aus Sofia gemeldet wurde, haben in den letzten Monaten im ganzen 620 türkische Familien Bulgarien verlassen, um auf Kosten der Hohen Pforte in Kleinasien angesiedelt zu werden. Der größte Teil dieser Auswanderer gehört der landwirtschaftlichen Bevölkerung an, deren Lage in Bulgarien seit längerer Zeit recht mißlich ist.

Ueber die jüngsten Vorkommnisse in Koweit wurden am 18. Oktober aus Bombay durch Reuters Bureau folgende Einzelheiten gemeldet. Der Versuch, türkische Truppen in Koweit zu landen, soll hervorgerufen worden sein durch ein geheimes Abkommen zwischen dem Wali von Bassora und dem Emir von Nedschd, Ibn Raschid. Raschid soll den Wali durch Bestechung bewogen haben, sich ihm zu einem Angriff auf Mabaruk, den Schech von Koweit, anzuschließen, und mit 10000 Mann von Nedschd in die Nähe von Koweit gerückt sein. Infolge der englischen Dazwischenkunft aber seien die türkischen Truppen nicht erschienen. Raschid habe dem Sultan den Anschlag mitgeteilt, der alsdann den Wali nach Konstantinopel zurückberufen habe. Auf Verlangen Abdul Hamids habe sich Ibn Raschid von Koweit nach Nedschd zurückgezogen. Die englischen Kriegsschiffe Perseus, Marathon und Assaye befinden sich noch bei Koweit. Die Türkei habe 10000 Mann in Bassora und 20000 Mann in Bagdad. Es herrsche jetzt am Persischen Meerbusen völlige Ruhe.

Wie die Frankfurter Zeitung am 14. Oktober aus Konstantinopel berichtete, hatte der russische Botschafter dem Sultan ein umfangreiches Promemoria über die letzten Vorkommnisse in Armenien übergeben. Das Promemoria zählte die einzelnen Ereignisse auf und forderte die Bestrafung mehrerer namhaft gemachter Personen, sowie die Ergreifung energischer Maßregeln gegen die Gewaltthätigkeiten der Kurden und für Sicherung des Friedens in den Provinzen. Schließlich beschwerte sich der russische Botschafter darüber, daß aus Altserbien geflüchtete serbische Familien, die mit Erlaubnis des Sultans dorthin zurückgekehrt waren, bei ihrem Eintreffen in der Heimat verhaftet wurden. Der Botschafter verlangte deren sofortige Freilassung, sowie Bürgschaften dafür, daß nicht andre zurückkehrende Familien dasselbe Schicksal ereile. Andernfalls würde Rußland eine Kommission nach Altserbien entsenden, die bei dem Wiedereintreffen der serbischen Familien zugegen sein würde.

In Monastir wurde am 12. Oktober der französische Vizekonsul von türkischen Soldaten angegriffen. Die Schuldigen wurden sofort verhaftet und ins Gefängnis geführt. Der Militärkommandant begab sich zum Vizekonsul, um demselben seine Entschuldigung auszusprechen.

Der Konflikt mit Frankreich dauerte fort. Am 4. Oktober überreichte der französische Botschaftsrat Bapst dem Minister des Aeußeren Tewfik Pascha eine Note, in der es hieß: Um jeder Verschleppung vorzubeugen, verlangt die französische Regierung die sofortige Zahlung der geforderten Summe zu ihren Händen. Sobald die Zahlung erfolgt ist, bestimmt die Regierung der Republik der Hohen Pforte eine Frist, in der sie die seit dem Oktober 1897 an die Familie Lorandos geleisteten Abschlagszahlungen aufzustellen hat. Wenn diese als richtig festgestellt sind, wird die französische Regierung den Betrag derselben aus der

ihr überwiesenen Summe entnehmen und dem kaiserlichen Schatze zurückerstatten. Die Auszahlung der den Erben Lorandos danach zustehenden Summe bewerkstelligt die französische Regierung an die Erben unmittelbar.

Um einen Druck auf die Hohe Pforte auszuüben, ging die unter dem Kommando des Contre-Admirals Caillard stehende Division des französischen Mittelmeergeschwaders auf Befehl der Regierung der Republik am 31. Oktober nach der Levante in See.

Türkisches Reich s. Adalbert, Prinz von Preußen — Außenhandel des Türkischen Reiches — Marine, türkische.

Tüshaus, Josef, Bildhauer in Düsseldorf, ist dort, wie die Frkf. Z. vom 22. Okt. berichtet, gestorben. Er wurde am 7. Juli 1857 in Münster geboren und ist der Schöpfer des St. Sebastian in der Berliner Nationalgalerie, der Bronzestatue Gefesselte Amazonen, der Marmorfigur Nacht, wie des demnächst zu enthüllenden Moltke-Denkmals in Düsseldorf, einer Figurengruppe auf dem Provinzialständehaus der Rheinprovinz und andrer Monumentalwerke.

Typendrucker s. Rowland-Telegraph.

Typhus. Die im September in Gelsenkirchen ausgebrochene Typhusepidemie hat eine außergewöhnlich große Ausdehnung angenommen. Die Ansicht, daß es sich um eine durch Verseuchung des Trinkwassers verursachte Epidemie handle, hat sich nach der Zeitschrift für Medizinalbeamte bestätigt. Um jede Weiterverbreitung von Typhuskeimen durch die Wasserleitung zu verhindern, wurde die gesamte, etwa 300 km lange Leitung mit Schwefelsäure desinfiziert. Die Zahl der Erkrankungen nahm täglich zu. Anfang Oktober betrug die Krankenzahl 837, am 11. Okt. 1088. In der Zeit vom 13. bis 19. wurden 129 Personen als genesen entlassen, 30 starben, vom 19. bis 26. erhöhte sich die Zahl der Typhusfälle im Stadt- und Landkreise von 1257 auf 1329, 27 Kranke starben. Belastende Enthüllungen über die Verwaltung der Wasserwerke veranlaßten den Ersten Staatsanwalt in Essen, sich zur Untersuchung nach Gelsenkirchen zu begeben. Die von Prof. Koch zur Bekämpfung der Seuche vorgeschlagenen Maßnahmen: Einführung einer ständigen Seuchenüberwachung verbunden mit einer bakteriologischen Station, wurden sofort beschlossen. Die Eisenbahndirektion in Essen erließ eine Verfügung betr. Vorsichtsmaßregeln im Eisenbahnverkehr gegen Ansteckungen, während das Zentralkomitee des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz 8 Döckersche Baracken nach Gelsenkirchen sandte. Die umliegenden Orte: Wanne, Bismarck, Ueckendorf, Schalke und Wattenscheid wurden ebenfalls von der Seuche heimgesucht. — Ende Oktober wurden in Lüdenscheid mehrere Typhusfälle zur Anzeige gebracht. — Anfang Oktober traten in Schneidemühl Typhus und Diphtheritis epidemisch auf. Die Volksschulen wurden geschlossen und umfassende Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. — In Straßburg erkrankten in der Zeit vom 7. bis 22. Okt. beim 8. württembergischen Infanterieregiment Nr. 126 sieben Mann, von denen einer starb. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln wurden sofort getroffen und zwei Compagnien auf dem Truppenübungsplatz isoliert untergebracht.

U.

Ueberlingen s. Bodenseegürtelbahn.

Uebermensch, Der, Posse von Ferdinand Stieber, hatte im Raimundtheater in Wien am 26. Okt. lebhaften Lacherfolg. „Der Ue. ist die Komödie der Frechheit, der Held einer jener Unverschämten, die in jeder Lage mit eiserner Stirne dominieren und andre ihren Zwecken dienstbar machen. Diese stellenweise mit Talent gezeichnete Figur steht nur im Mittelpunkte einer allzu dünnen und dürftigen Handlung." (N. F. Pr.)

Ulmer Spatz ist der Name eines vom Direktor der Gesellschaft Gasindustrie in Ulm erfundenen Apparates, um explosionsfreies Acetylengas aus Kalciumkarbid zu entwickeln. Selbst bei fahrlässiger Handhabung kann niemals Luft zum entwickelten Acetylen gelangen, und nur Gemische von beiden sind explosibel, es ist daher beim U. S. eine Explosion bei der Entzündung des Acetylen ausgeschlossen. (Ind. Nachr. Nr. 39.)

Unfallschutz s. Frankfurt a. M.

Unfallstatistik s. Alkoholismus.

Unfallversicherungsgesetz. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die dem U. neu unterstellten Betriebe. Es heißt darin: 1. Für die durch § 1 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes der Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schmiedearbeiten erstrecken, wird eine das Gebiet des Reiches umfassende Berufsgenossenschaft errichtet. Die Schmiedebetriebe, welche bereits bestehenden Berufsgenossenschaften angehören, werden aus diesen ausgeschieden und der neuen Berufsgenossenschaft zugeteilt. 2. Die sonstigen der Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbszweige werden bestehenden Berufsgenossenschaften zugeteilt und zwar: die gewerblichen Brauereien der Brauerei- und Mälzereiberufsgenossenschaft, die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosserarbeiten erstrecken, den Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften, bezw. der Rheinisch-Westfälischen Maschinenbau- und Kleineisenindustrieberufsgenossenschaft, das Fensterputzergewerbe den Baugewerksberufsgenossenschaften, das Fleischergewerbe der Fleischereiberufsgenossenschaft, die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe der Speditions-, Speicherei- und Kellereiberufsgenossenschaft, endlich von den mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbundenen Betrieben: die Lagerungs- und die der Beförderung von Personen oder Gütern zu Lande dienenden Betriebe der Speditions-, Speicherei- und Kellereiberufsgenossenschaft, die der Beförderung zu Wasser dienenden Betriebe den Binnenschiffahrtsberufsgenossenschaften, die Holzfällungsbetriebe den Holzberufsgenossenschaften.

Ungarn. 1) Bis zum 11. Okt. wurden in das Abgeordnetenhaus des Reichstags gewählt: 263 Liberale, 75 Mitglieder der Kossuth-Partei, 11 Anhänger Ugrons, 20 Mitglieder der katholischen Volkspartei, 5 auf ein Nationalitätsprogramm Verpflichtete, 13 Parteilose (meist Sachsen Siebenbürgens) und 1 Demokrat; 25 Stichwahlen waren erforderlich. Wiedergewählt wurden alle Mitglieder des Kabinetts Szell mit Ausnahme des Justizministers Dr. Plósz, der in Baja unterlag. In Großwardein wurde Bela Barabas, ein Anhänger Kossuths, gegen Koloman Tisza mit 284 Stimmen Mehrheit gewählt. Ausschreitungen bei den Wahlen wurden aus Belényes, Kopcsany, Pinczehely, Neupest, Fiume und Debreczin gemeldet.

2) Der Ministerrat gab am 24. Okt. mit Rücksicht auf die Stockung in verschiedenen Industriezweigen Eisenbahnwagen und Brückenkonstruktionen im Betrage von 45 Millionen Kr. in Auftrag.

3) Am 26. Okt. hielten beide Häuser des Reichstags ihre erste Sitzung ab. Im Abgeordnetenhause führte der Alterspräsident, der ehemalige Justizminister Fabinyc, den Vorsitz.

4) Die Thronrede, mit der König Franz Joseph am 28. Okt. den Reichstag eröffnete, wies nachdrücklich darauf hin, daß fast auf jedem Gebiet tief eingreifende gesetzliche Maßnahmen notwendig seien, wenn U. jene Stufe der geistigen und materiellen Entwicklung und Blüte erreichen solle, zu der der König es mit der ganzen Wärme seines väterlichen Herzens zu erheben wünsche. Der vorige Reichstag habe die zwischen den Ländern der ungarischen Krone und den andern Königreichen und Ländern der Monarchie obschwebenden Handelsangelegenheiten vorläufig geregelt. Diese Angelegenheiten erfordern nun eine dem Geiste des Gesetzes von 1867 entsprechende dauernde Regelung auf Grundlage eines gerechten und billigen gegenseitigen Ausgleichs der Interessen. Behufs Vorbereitung der internationalen Handelsverträge, welche für die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse von entscheidender Bedeutung sind, ist vor allem im Sinne des Gesetzes von 1899 eine neue Feststellung des allgemeinen Zolltarifs erforderlich, welche berufen sein wird, jeden Zweig der Produktion, die landwirtschaftlichen und

industriellen Interessen gleichmäßig und harmonisch zu schützen. Eine hervorragende Aufgabe des Reichstags sei die Verwaltungsreform und die Reform der direkten Steuern. Die behufs endgültigen Abschlusses der Währungsreform notwendigen Vorlagen sollen zu geeigneter Zeit dem Reichstag unterbreitet werden. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels bilde eine der hauptsächlichsten Herrschersorgen des Königs. Im Interesse der Landwirtschaft wurden angekündigt eine landwirtschaftliche Fachvertretung und Pflege des Besiedelungs- und Parzellierungswesens, ferner die Errichtung eines Pester Handelshafens und die Reform des Lokalbahngesetzes. Als Fortsetzung der sozialen Reform ist die Einführung einer Arbeiterunfallversicherung ins Auge gefaßt. Hoffentlich wird dem gegenwärtigen Reichstag ein Gesetzentwurf über das Militärstrafverfahren vorgelegt werden können. Schließlich wies die Thronrede darauf hin, daß nicht alles von der staatlichen Gesetzgebung erwartet werden dürfe, sondern die Selbsthilfe jedes einzelnen zur wirtschaftlichen und geistigen Erstarkung des Volkes und Staates wesentlich beitragen müsse.

5) Der König ernannte das frühere Präsidium des Magnatenhauses, Graf Albin Csaky, v. Ernuszt und Baron Koloman Kemény, aufs neue.

6) Der Pester Lloyd beziffert in einer Abhandlung über das ungarische Nationalvermögen auch den Wert der ungarischen Verkehrsmittel. Hierher gehören die Steinstraßen, die Eisenbahnen, die Wasserstraßen, die Post, das Telegraphen- und Fernsprechnetz. Das Land besitzt ein Straßennetz von 92 023 km. Der Wert derselben nach den Erbauungskosten ist auf 306 708 204 Gulden zu schätzen. Das Eisenbahnnetz hat eine Länge von 16 926 km. Das Anlagekapital desselben beträgt 3095,64 Mill. Kr.; bringt man die Kursverluste der Beschaffungskosten im Betrag von 485 670 000 Kr. in Abzug, so ergiebt sich ein thatsächliches Anlagekapital von 2609,97 Mill. Kr. Rechnet man den Reinertrag der Eisenbahnen mit 117 390 000 Kr., so ergiebt sich bei einer vierprozentigen Kapitalisierung ein Reinwert von 2934,75 Mill. Kr. Post und Telegraphen liefern jährlich ein Reinerträgnis von 12 800 000 Kr., was bei vierprozentiger Kapitalisierung einem Wert von 330 000 000 Kr. entspricht. Der Wert der Verkehrsmittel — Wasserstraßen nicht in Betracht gezogen — stellt sich zusammen auf 1 939 078 204 Gulden. (Ztschr. d. V. d. E.-V. Nr. 80 v. 12. Okt.)

Ungarn s. Arbeitslosigkeit — Budapest — Kirche, katholische, in Ungarn.

Universitäten s. Kirche, katholische, in Deutschland.

Universitätsprofessoren s. Kollegiengelder.

Unlauterer Wettbewerb. Wenn der Herausgeber einer Fachzeitschrift behauptet, diese erscheine in einer Auflage von einer Höhe, die thatsächlich nicht erreicht wird, so kann auf Grund des Gesetzes über den u. W. ein gerichtliches Verbot dahin erwirkt werden, daß diese Behauptung in Zukunft unterlassen wird. Der Herausgeber kann sich nicht damit verteidigen, daß die Zeitschrift früher einmal eine Auflage in der angegebenen Höhe erreicht habe oder in Zukunft erreichen werde. (Reichsgerichtl. Urteil v. 19. Febr. 1901, veröffentlicht in der Ztschr. Unlauterer Wettbewerb Nr. 1 v. 1. Okt. 1901 S. 11.)

— Im Verlag von Hermann Walther in Berlin erscheint seit dem 1. Okt 1901 eine neue Zeitschrift Unlauterer Wettbewerb, geleitet von Rechtsanwalt Dr. jur. Julius Lubszynski-Berlin, Syndikus des Bundes der Industriellen. Die Zeitschrift will ein Sammelpunkt für die auf Pflege der Grundsätze von Treu und Glauben gerichteten Bestrebungen im deutschen Rechts- und Erwerbsleben werden. Neben größeren Aufsätzen bringt sie insbesondere eine Zusammenstellung der einschlägigen Rechtsprechung.

Untergrundbahnen s. New York.

Unternehmer s. Bauherr.

Unterrichtswesen s. Schulwesen.

Unterseeboote, englische. Das erste der englischen U. (s. Z.-L. Juni-H. S. 717) ist am 2. Okt. bei der Firma Vickers Sons and Maxim ohne jede Feierlichkeit zu Wasser gelassen. Auch hat das Boot weder einen Namen noch eine sonstige Bezeichnung erhalten.

Unterseeboote, französische. Der Marinepräfekt von Cherbourg hat das Photographieren der U. innerhalb der Territorialgewässer verboten unter Androhung der Verfolgung der Schuldigen nach dem Spionagegesetz.

Das Ueberflutungsboot Sirene hat eine 24stündige Dauerfahrt in folgender Weise ausgeführt: 3 Stunden lang über Wasser mit 7 1/2 Knoten Geschwindigkeit, darauf 3 Stunden versenkt, dann 17 Stunden lang wieder über Wasser mit 7 1/2 Knoten und zum Schluß 1 Stunde unter Wasser mit Uebungen im Torpedoschießen. Das Untertauchen soll nur 9 1/2 Minuten in Anspruch genommen haben, was einen wesentlichen Fortschritt gegen Narval mit 17—18 Minuten (s. Z.-L. Jan.-H. S. 140) bedeuten würde.

Das jetzt zu Wasser gelassene U. Espadon soll innerhalb 6 Minuten untertauchen und eine Strecke von 400 Seemeilen bei 8 Knoten Fahrt zurücklegen können.

Nach dem Marineetat für 1902 werden in Cherbourg, Rochefort und Toulon Stationen für U. eingerichtet, die je einem Fregattenkapitän unterstellt werden.

Das französische Marineministerium hat den Ingenieur Goubet aufgefordert, das von ihm gebaute U. Goubet II aus der Staatswerft von Toulon, wo mit dem Boot vom September 1899 bis zum Mai 1901 Versuche unternommen waren, zu entfernen. Goubet II sollte ein verbesserter Typ des Goubet I sein, welcher sich bei den Versuchen in den Jahren 1888—1892 gut bewährt hatte.

Le Yacht vom 5. und 12. Okt. veröffentlicht ein durch Bilder erläutertes Projekt vom Ingenieur Goubet für ein U., welches zum Passagiertransport über den Kanal von Dover nach Calais dienen soll. Das Boot soll sich stets 15 m unter dem Wasserspiegel bewegen und Führung durch ein Stahlseil erhalten, an welchem es sich mittels elektrischer Motoren mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten bewegt. Etwa 1—2 km von der Hafeneinfahrt soll das Boot auftauchen und über Wasser weiterfahren. Das von Goubet durchkonstruierte Boot hat eine Länge von 25,80 m.

Unterseetunnel s. Tunnelbau.

Unterstützungswohnsitz. Das Bundesamt für das Heimatwesen hat unter dem 30. März 1901 erkannt, daß der Lauf der Fristen nach §§ 10 und 22 des Unterstützungswohnsitzgesetzes durch die Behandlung eines Hilfsbedürftigen unterbrochen sei, wenn diese Behandlung nach der Natur des Leidens sich auf mehrere Jahre erstreckt und das angewendete Heilmittel so eingerichtet war, daß es wochen-, ja monatelang der Erneuerung nicht bedurfte, weil die betreffende Vorkehrung als das für die Zeit bis zu ihrer Erneuerung erforderliche und bestimmte, dem Hilfsbedürftigen als öffentliche Unterstützung gewährte Heilmittel zu betrachten ist. (Krech, Sammlg. H. 33 S. 13.)

Unzüchtige Schriften. Wenn die Herausgeber und Verbreiter einer u. Sch. freigesprochen werden, weil sie das Bewußtsein nicht hatten, daß die Schrift unzüchtig sei, gleichzeitig aber die Einziehung der Schrift und die Unbrauchbarmachung der zu ihrer Herstellung verwendeten Platten verfügt wird, so kann der Verleger, dem Schriften und Platten gehören, nicht Revision gegen das Urteil mit der Begründung einlegen, er sei in dem Verfahren nicht zugezogen und gehört worden. Denn die Zuziehung des Einziehungsinteressenten ist nur in dem sog. objektiven Strafverfahren (§§ 477 ff. Str.-Pr.-Ordg.) vorgeschrieben, nicht aber in einem Verfahren gegen bestimmte Personen. (Urteil d. Reichsgerichts v. 11. Okt. 1901, M. N. N. Nr. 476 S. 6.)

Urftthalsperre am Nordabhang der Eifel. Die Sperrmauer ist unten 60 m, oben 230 m lang, verjüngt sich von 52 m Dicke am Grunde zu 4 1/2 m an der Krone bei 58 m Höhe, der Wasserinhalt ist zu 45 1/2 Mill. cbm, die Wasseroberfläche zu 216 ha, die Bauzeit auf 3 Jahre berechnet. (Das Wasser S. 314 ff.)

Uriel, Dr. Joseph, Generalstabsarzt, wurde zum Chef des militärärztlichen Offiziercorps in Oesterreich ernannt.

Uruguay s. Viehzucht in Uruguay.

V.

Valabrègue, Albin, s. Bonheur conjugal.

Valdagne, Pierre, s. Amour du prochain, L'.

Väter, Die, Schauspiel in 3 Akten von Hermann Anders Krüger, einem in Dresden als Lehrer lebenden Großneffen des Präsidenten der südafrikanischen Republik Paul Krüger, wurde am 1. Okt. bei seiner Uraufführung im Dresdener Residenztheater sehr beifällig aufgenommen.

Vaulx, Henry de la, Graf, s. Ballonfahrten.

Veber, Pierre, s. Champerays Leiden — Paroles en l'air — Wenn die Liebe erwacht.

Vecsenmeyer, Dr. Gustav, Prof., bedeutender Theolog und Pädagog, ist am 22. Okt., 87 Jahre alt, in Ulm gestorben.

Venezuela. Ein am 11. Okt. veröffentlichter Bericht des New York Herald aus Port of Spain besagte: Nach Meldungen aus Ciudad Bolivar haben die venezolanischen Revolutionäre, die unter General Rivas bei Barrancas am Orinoco stehen, erklärt, daß Bermudez die venezolanischen Regierungstruppen, die von Arostegui befehligt waren, geschlagen habe. Arostegui sei gefangen genommen worden. Die venezolanischen Regierungstruppen seien zu den Aufständischen übergegangen, und letztere hätten eine andre Abteilung Regierungstruppen bei Puerto San Felix, östlich von Ciudad Bolivar, geschlagen. Die Stadt Maturin ist den Rebellen in die Hände gefallen.

Ein in New York am 21. veröffentlichtes Telegramm aus Willemstad auf der niederländischen Insel Curaçao besagte, V. habe die vierteljährliche 8000 Doll. betragende Rate der Schuld an die Vereinigten Staaten von Amerika, die das Land wegen des durch die Revolution von 1892 entstandenen Schadens abzutragen habe, nicht bezahlt; es sei dies das erste Mal, daß die Rate nicht gezahlt worden sei.

Dem New York Herald wurde aus Port of Spain am 25. Okt. telegraphiert: Präsident Castro benachrichtigte den Präsidenten des Staates Bolivar, es seien Umstände eingetreten, die es notwendig machten, ein Dekret zu erlassen, wonach Bewilligungen für Ausgaben an die Staaten, einschließlich der Bewilligungen für den öffentlichen Unterricht und die Geistlichkeit, einstweilen eingestellt werden.

— s. Deutsches Reich 3 — Kolumbien.

Veräußerungsvertrag s. Handelsgesellschaft.

Verband fortschrittlicher Frauenvereine, der, eröffnete am 3. Okt. im Reichstagsgebäude zu Berlin seinen zweiten Verbandstag. Frau Schulrat Cauer führte in ihrer Begrüßungsrede aus, daß die Zeit endgültig vorüber sei, wo es hieß, die Frau gehört ins Haus. Sie schilderte darauf die umfangreiche Thätigkeit der Frau im heutigen modernen gewerblichen Leben. Fräulein Linders sprach über die Arbeiterinnenfrage und erklärte es für notwendig, daß sich die Arbeiterinnen in gewerkschaftlichen Organisationen zusammenschließen. Pastor Ködschke führte aus, daß eine Hebung der sozialen Lage der Arbeiterinnen nur dann vor sich gehen könne, wenn sich die gebildeten Klassen der proletarischen Arbeiterinnen annähmen. Darauf wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 3. Okt. 1901 im Reichstagsgebäude versammelten Delegierten des V.s f. F. erkennen an, daß dem Arbeitnehmer, der in einem Abhängigkeitsverhältnis vom Arbeitgeber steht, ein Ausgleich für diese ungünstigere Stellung geboten werden muß, einerseits durch die Staatshilfe in Form der Arbeiterschutzgesetzgebung, andrerseits durch die Selbsthilfe in Form der beruflichen Organisationen. Zur Hebung des Arbeiterinnenstandes hält die Versammlung a) die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule, b) den erweiterten Ausbau des gesetzlichen Arbeiterinnenschutzes; c) die berufliche Organisation der Arbeiterinnen für geboten." Hierauf sprach Frau Schaaf (Charlottenburg) über die Waisenpflege mit Bezug auf das Fürsorgegesetz. Am 4. Okt. wurde es dem Verband nicht mehr gestattet, seine Versammlungen im Reichstagsgebäude abzuhalten, da die Verwaltung des Gebäudes eine öffentliche, von der Polizei überwachte Versammlung in ihren Räumen nicht dulden kann. Daher wurden die Verhandlungen am 5. Okt. im Industriegebäude fortgesetzt. Fräulein Dr. phil. Helene Stöcker hielt einen Vortrag über die gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter, Fräulein Dr. jur. Marie Raschke befürwortete die Gründung von Rechtsschutzstellen im Anschluß an die Zentralstelle für Rechtsschutz in Berlin, Fräulein Dr. Anita Augspurg sprach über die politische Erziehung der Frau. Zum Schluß referierte Frau Markthold. in längeren Ausführungen über die Dienstbotenfrage.

Verbrecher s. Geisteskranke, gefährliche.

Vergebungen s. Bayern (Landtag), Kammer der Abg., 184. Sitzung.

Verein deutscher Katholiken s. Kirche, katholische, in Deutschland.

Verein deutscher Maschinenbauanstalten, der, hielt am 4. Okt. in Berlin seine Hauptversammlung ab. Im Jahresbericht führte Ingenieur Schrödter über den Außenhandel des deutschen Maschinenbaues folgendes aus: Die seit 1892 eingetretene und bis zum vorigen Jahre andauernde ganz bedeutende Steigerung unsrer Maschinenausfuhr hat im laufenden Jahre einer Exportabnahme Platz gemacht, die in den ersten acht Monaten 11,4 pCt der Ausfuhr der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt. Gleichzeitig ist indessen auch ein erfreulicher Rückgang der Einfuhr fremder Maschinen, und zwar um 25,6 pCt zu verzeichnen, so daß die Bilanz des Außenhandels in Maschinen in den beiden Berichtsperioden nahezu gleich abschließt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sprach sich die Versammlung gegen den Minimalzolltarif auf landwirtschaftliche Erzeugnisse aus. In längerer Beratung beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der Einführung des internationalen metrischen Gewindesystems S I in Deutschland. (K. Z. 5. Okt. Nr. 778.)

Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens, der, hielt seine 7. Hauptversammlung am 5. und 6. Okt. in Elberfeld ab. Vorträge hielten: Oberlehrer Dr. Gaebel-Bielefeld über die deutschen Lehrbücher an Realschulen, Direktor Dr. Kautzsch-Leipzig über künstlerischen Bilderschmuck und neue Anschauungsbilder für Schulen. Von hohem Interesse waren die Mitteilungen des Versammlungsleiters Direktor Dr. Hintzmann über die Zahl der lateinlosen Schulen und der sie besuchenden Schüler. Es existieren zurzeit 39 Oberrealschulen, 136 Realschulen, 3 Oberrealschulen, mit denen eine andre Schulart verbunden ist, und 29 Realschulen ebensolcher Art. Sie weisen zusammen eine Schülerzahl von rund 50000 auf. Realschuldirektor Ispert-Elberfeld behandelte die neuen Lehrpläne und die Prüfungsordnungen. Prof. Presler-Hannover verbreitete sich über die Berechtigungsfrage und die Promotionsordnung. In der Schlußsitzung sprachen Direktor Dr. Wehrmann-Bochum über die Schulreform und die lateinlose höhere Schule, der Direktor der Kolonialschule in Witzenhausen, Dr. Kapf, über die deutschen Schulen im Auslande. (B. T. v. 10. Okt. Nr. 510.)

Verein für gewerblichen Rechtsschutz, der, hielt am 28. Okt. in Berlin seine Versammlung ab. Patentanwalt Dr. Richard Wirth-Frankfurt a. M. hielt einen Vortrag über die Zerstückelung von Patentanmeldungen; daran schloß sich eine längere Diskussion. Nachdem Dr. Alexander Katz eine Aenderung der jetzigen Rechtsprechung als notwendig erklärt und hiervon die einfachste Abstellung der Mißstände erhofft, wurde die Versammlung geschlossen.

Verein für Sozialpolitik s. Wohnungswesen.

Vereine deutscher Katholiken s. Polenfrage.

Vereinigte Staaten von Amerika. 1) Präsident Roosevelt ernannte zum Bundesrichter von Alabama den früheren Gouverneur von Alabama, Jones, der ein Demokrat, aber ein Gegner Bryans ist. Zum Einnehmer der inländischen Steuern in Südkarolina ernannte er an Stelle des nominierten republikanischen Kandidaten einen Golddemokraten. Der Präsident gab wiederholt seinen Entschluß kund, die Bundesämter mit geeigneten Männern zu besetzen,

ohne auf Empfehlungen republikanischer Politiker zu achten.

2) Die amerikanische und die britische Regierung einigten sich über die Bedingungen eines neuen Vertrags über den mittelamerikanischen Kanal. Ende Oktober ermächtigte die britische Regierung ihren Botschafter Pauncefote, den neuen Kanalvertrag zu unterzeichnen.

3) Der Bezirksgerichtshof zu Baltimore entschied am 12. Okt., daß der dem aus Rußland importierten Zucker auferlegte Zollzuschlag auf gesetzlicher Grundlage beruhe, da nach seiner Ansicht die Angebote, welche die russische Regierung den Raffinerien mache, gleichbedeutend mit Prämien seien. Gegen diese Entscheidung wurde bei dem Obersten Gerichtshof Berufung eingelegt.

4) Kasson, der frühere Vertreter beim Abschluß von Reciprocitätsverträgen, hielt am 24. Okt. zu Chicago in einer Versammlung des Fabrikantenvereins von Illinois eine Rede über Reciprocität und sagte darin, es sei für Amerika der Augenblick gekommen, sich die auswärtigen Märkte für die heimischen Erzeugnisse zu sichern, sonst würde die Ueberproduktion für das Kapital und die Arbeit schwere Verluste zur Folge haben. Der Redner wies auf die Vorteile hin, die sich aus einigen bereits unter der Dingley-Acte erfolgten Reciprocitätsabmachungen ergeben haben. Indem er auf die jüngste Rede des Präsidenten Roosevelt Bezug nahm, sagte Kasson, die Amerikaner müßten sich stets vor Augen halten, daß im Verkehr mit andern Nationen Vorteile gewährt werden müssen, wenn man Vorteile erlangen wolle. Der amerikanische Ausfuhrhandel sei in Gefahr wegen der drohenden Haltung der europäischen Mächte. Man habe in Amerika zu viel geprahlt mit der amerikanischen Expansion und auf diese Weise die Beunruhigung in Europa erhöht. Viele Länder bereiteten jetzt Wiedervergeltungsmaßregeln vor. Vier Länder hätten bereits Proben solcher Repressalien gegeben. Nur durch Verträge könne der schwierigen Lage begegnet werden. Amerika sei an einem Scheidewege angelangt und müsse entweder links gehen, und indem es Spanien folge, sich für die Abgeschlossenheit und industrielle Stagnation auf dem heimischen Markte und in den Inselbesitzungen entscheiden, oder rechts gehen auf der ebenen Landstraße der Reciprocität und der industriellen Expansion.

5) Czolgosz (s. d.), der Mörder des Präsidenten Mac Kinley, wurde am 29. Okt. hingerichtet.

6) Johann Most ist wegen des aufrührerischen Artikels, den er am Tage nach der Ermordung Mac Kinleys in seinem Blatt Die Freiheit veröffentlicht hatte, am 14. Okt. zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden.

7) Nach dem Bericht des Einwanderungsbureaus sind in dem am 30. Juni 1901 abgelaufenen Fiskaljahre nach den Ver. St. v. A. 331 055 Personen männlichen und 156 663 Personen weiblichen Geschlechts eingewandert, insgesammt 487 918 Personen gegen 448 572 im Fiskaljahre 1899/1900. Von den Einwanderern des Jahres 1900/1901 waren 62 562 noch nicht 14 Jahre alt, 396 516 standen im Alter von 14 bis zu 45 Jahren und 28 840 waren mehr als 45 Jahre alt. Der weitaus größte Teil der Einwanderer kam aus Europa, nämlich 469 237 Personen gegen 424 700 im Fiskaljahre 1899/1900. Von den europäischen Ländern war an der Einwanderung des Jahres 1900/1901 (und 1899/1900) Italien am stärksten beteiligt mit 135 996 Personen (100 135); es folgen Oesterreich-Ungarn mit 113 390 (114 477), Rußland mit 85 257 (91 157), Großbritannien mit 45 546 (48 237), Schweden mit 23 331 (18 650), Deutschland mit 21 651 (18 507), Norwegen mit 12 248 (9575) und Rumänien mit 7155 (6459) Einwanderern. (*Monthly Summary of Commerce and* Finance of the United States. N. f. H. u. I. Nr. 131 v. 7. Sept.)

8) Zur Beleuchtung der Entwicklung der Ver. St. v. A. insbesondere des Fortschritts von Handel und Industrie in den Jahren 1870—1900, bringt das Monthly Summary of Commerce and Finance für Juli eine Anzahl statistischer Daten. Es betrug:

	1870	1890	1900
die Einfuhr . . . . 1000 Doll.	435 958	789 310	849 941
die Ausfuhr . . . . "	392 772	857 829	1 394 483
die Zahl der Postanstalten	28 492	62 401	76 688
die Einnahmen der Postverwaltung . . . . . . 1000 Doll.	19 772	60 882	102 355
die Zahl der beförderten Telegramme	9 157 646	63 358 762	79 696 227
die Länge der Eisenbahnlinien . . . . Meilen	52 922	166 703	190 833
die Güterbeförderung . . . . 1000 Meilen-T.	—	79 192 985	126 991 703
der Durchschnittsfrachtsatz für die Tonne und Meile . . Doll.	1,94	0,93	0,73
der Schiffsverkehr durch den Sault St. Mariekanal . . Reg.-T.	690 826	8 454 435	22 315 834
die Weizenproduktion . . . . 1000 Bushel	235 885	399 262	522 230
die Maisproduktion . . . . "	1 094 255	1 489 970	2 105 103
die Baumwollproduktion . . . . 1000 Pfd.	1 451 401	3 627 366	4 757 063
der Baumwollverbrauch in den Fabriken . . . . . Ballen	857 000	2 325 000	3 644 000
die Steinkohlenproduktion . . . . 1000 T.	32 863	140 867	238 877
die Petroleumproduktion . . . . 1000 Gallonen	185 263	1 466 868	2 396 976
die Roheisenproduktion . . . . Tonnen	1 665 179	9 202 703	13 789 242
die Stahlproduktion . . . . "	68 750	4 277 071	10 639 857
die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaren . . . . 1000 Doll.	32 665	41 680	20 479
die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren . . . "	11 003	25 542	121 914
die Einfuhr von Rohseide . . . . 1000 Pfd.	584	7 348	13 044
die Einfuhr von rohem Kautschuk . . . . . . "	9 624	33 842	49 377
die Ausfuhr von Fabrikaten . . . . 1000 Doll.	68 280	151 102	433 855
die Ausfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft . "	361 188	629 821	835 858
die Summe des Geldes im Umlauf . . . . . . "	675 213	1 429 251	2 055 151
der Betrag der Einlagen in Sparkassen . . . . "	549 874	1 524 845	2 449 548
die Zahl der Spareinlagen	1 630 846	4 258 893	6 107 083
der Raumgehalt der amerikanischen Schiffe im Binnenhandel . . . . Reg.-T.	2 729 707	3 477 802	4 338 145
desgleichen im Außenhandel . . . . "	1 516 800	946 695	826 694

(N. f. H. u. I. Nr. 143 v. 30. Sept.)

Vereinigte Staaten von Amerika s. Arbeitsnachweis — Armee, amerikanische — Außenhandel; der Philippinen; von Puerto Rico; der Ver. St. v. A. — Ballstown — Buffalo — Kuba — Lebensversicherung in den Ver. St. v. A. — Marine, amerikanische — Missionare, evangelische — Petroleumproduktion in den Ver. St. v. A. — Philippinen — Telephonwesen, amerikanisches — Venezuela.

Vereinswesen s. Arbeitervereine, evangelische — Bahnsteigschaffner — Bismarck-Bund, deutscher — Gustav Adolf-Verein — Heidenbund, der — Heilbeflissene — Naturhistorische Gesellschaft — Zentralverband der Kürschner Deutschlands. — s. a. Kongresse.

Vererbung. Experimentelle Untersuchungen, ob es möglich sei, durch willkürliche, geeignet gewählte Veränderungen der äußeren Lebensbedingungen, besonders der Temperaturverhältnisse, im Tierreiche Variationen bei den Arten hervorzurufen, wurden in den letzten Jahrzehnten wiederholt angestellt; mit Vorliebe hat man sich dabei als Versuchsobjekte Schmetterlinge gewählt. Das Resultat war positiv. Eine Frage allerdings, nämlich: ob die auf solche Weise erworbenen Eigenschaften und Abänderungen auch auf die eventuellen Nachkommen übertragen, also vererbt würden oder doch wenigstens werden könnten, blieb dabei einstweilen unentschieden. Erst vor kurzem gelang es E. Fischer, auch für dieses Postulat der modernen Biologie einen vollgültigen Beweis beizubringen. Er experimentierte mit Arctia Caja, dem braunen Bär, ein erfahrungsgemäß für künstliche Variationsversuche besonders geeignetes Objekt. Durch willkürlich gewählte Temperaturveränderungen, und zwar durch intermittierende Abkühlungen bis auf — 8° C., denen die Puppen wiederholt ausgesetzt wurden, erzielte Fischer stark abweichende Falter, und zwar abweichend nicht nur in Farbe und Zeichnung — wenn auch hier in erster Linie —, sondern auch in der Form, z. B. der Flügel und Beine, wobei es sich jedoch nicht um Verkrüppelungen handelte, da die betreffenden Gliedmaßen wohlgebildet waren. Unter diesen Varietäten gelangen nun mehrfache Kreuzungen; die Puppen dieser Zucht wurden unter normalen Bedingungen erhalten, und von den alsbald ausgeschlüpften Tieren zeigte eine nicht unerhebliche Anzahl die Variationen der Eltern und zwar im allgemeinen als Kombinationen aus den veränderten Eigenschaften beider Eltern, so daß einige mehr dem elterlichen Männchen, andre mehr dem elterlichen Weibchen glichen. Wie F. sagt, ist dies ein experimenteller Beweis, daß 1. die Art durch die Faktoren der Außenwelt Veränderungen erfährt, und daß 2. diese Veränderungen sich auf die Nachkommen übertragen. (Allgem. Ztschr. f. Entomologie 6. Bd. Nr. 4. Biolog. Zentralbl. 21. Bd. Nr. 18.)

Vermittlungsagenten f. Rechtsagenten.

Vermögenssteuer, allgemeine, f. Sachsen.

Versammlungen, öffentliche, f. Sonntagsheiligung.

Versicherungsprämien, Abzug der, von der Einkommensteuer, f. Preußen 3.

Versicherungsrecht. Im Verlage von A. Deichert in Leipzig ist ein Kommentar zu dem Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen von Regierungsrat Dr. Karl Deybeck in München erschienen. Ein Anhang bringt einschlägige Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und des Bürgerlichen Gesetzbuchs, sowie die Ausführungsvorschriften der größeren Bundesstaaten.

Versicherungswesen f. Invalidenversicherung — Lebensversicherung in Dänemark, in den Vereinigten Staaten von Amerika — Lebensversicherungspolice — Seeversicherung — Unfallversicherungsgesetz.

Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung. Für die beim preußischen Ministerium der Medizinalangelegenheiten eingerichtete Wasser-V.- u. P. ist nunmehr eine Geschäftsanweisung und Gebührenordnung erlassen worden, welche im Technischen Gemeindeblatt (Okt. 1901) veröffentlicht wird. Die Anstalt ist für die Frage der städtischen Wasserversorgungen und noch mehr für die Frage der Beseitigung der städtischen und gewerblichen Abwässer von größter Wichtigkeit; sie ist bestimmt, auf einem Felde des Wissens und der Technik Klarheit zu verbreiten, wo bisher Unsicherheiten und Widersprüche an der Tagesordnung waren. Neben eignen Versuchen und wissenschaftlichen Arbeiten wird die Anstalt sich mit der Prüfung von Entwürfen und Anfragen beschäftigen, die von Stadtgemeinden oder Industriellen an sie gelangen.

Veterinärwesen f. Deutscher Bundesrat.

Vie en voyage, La (Auf der Reise), ein fünfaktiges Lustspiel von Maurice Desvallière, fand bei seiner Erstaufführung zur Eröffnung des Pariser Vaudevilletheaters vielen Beifall. Henry Fouquier beurteilt im Figaro vom 1. Okt. das Stück sehr günstig; die Kunst und die Philosophie dieser pikanten und stimmungsvollen Episoden und Beobachtungen ist der Nachweis der Modifikationen, die die Eindrücke und Abenteuer einer Reise für zeitweise ihren Alltagsgewohnheiten entrissene Leute mit sich bringen.

Viehzucht in Uruguay. Im Jahre 1900 ergab die Zählung 6 827 430 Stück Rindvieh, 18 608 720 Stück Schafe, 20 430 Ziegen, 93 920 Schweine, 561 410 Pferde und 22 290 Maulesel. Die Gesamtmenge beträgt 26 134 900, während man 1898 nur 20 779 110 Stück feststellte.

Vielfach-Typendrucker f. Rowland-Telegraph.

Vie publique, La, ein vieraktiges Schauspiel von Emile Fabre, das anläßlich seiner Erstaufführung am 14. Okt. im Renaissancetheater zu Paris H. Fouquier im Figaro als politische Satire aristophanischer Art sehr günstig bespricht: viele Personen sind Portraits, die Entwicklung geschieht in gut komponierten Bildern, Marseille giebt den Hintergrund, die unparteiische Stellungnahme des Autors erhöht den Wert und die Wirkung.

Vietinghoff-Scheel, Baron B. A., bekannter russischer Opern- und Ballettkomponist, ist am 4. Okt. in Petersburg gestorben.

Viktor Emanuel III., König von Italien, f. Italien 2. — Rupprecht, Prinz und Prinzessin.

Vineta, Kreuzer, f. Deutsches Reich 3.

Virág, Josef. Der Ingenieur Josef V., der zusammen mit dem Kaufmann Anton Pollak die nach beiden benannte Schnelltelegraphie erfunden hat, ist am 24. Okt. in Budapest im größten Elend gestorben. V. ist nur 32 Jahre alt geworden. (B. T.)

Virchow, Dr. Rudolf, Geh. Medizinalrat, Prof., Direktor des Pathologischen Instituts in Berlin, beging am 13. Okt. unter glänzenden Huldigungen des In- und Auslandes seinen 80. Geburtstag. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten mit der Festsitzung im Pathologischen Institut, welche sich zu einer internationalen Ehrung des Gelehrten gestaltete. In Anwesenheit der deutschen Staatswürdenträger sowie der Delegierten ausländischer Körperschaften, unter denen Lord Lister, Minister Baccelli, Cornil und Toldt hervorzuheben sind, hielt V. einen Vortrag, in welchem er in großen Zügen ein Bild von dem Entwicklungsgang der Medizin entwarf und seine Auffassung von der pathologischen Wissenschaft präzisierte. Zu einer imposanten Kundgebung gestaltete sich die Feier im Abgeordnetenhause am Abend des 12. Okt. Nach einer Begrüßungsrede Prof. Waldeyers feierte der preußische Kultusminister Dr. Studt in beredten Worten die unermüdliche Arbeitskraft und das geniale Forschertalent des Jubilars, worauf er demselben die ihm von Kaiser Wilhelm verliehene große goldene Medaille für Wissenschaft überreichte. Ein in den wärmsten Worten abgefaßtes kaiserliches Handschreiben gedenkt des ausgezeichneten Wirkens des Jubilars, dessen Name in markigen Zügen in die Tafeln der Geschichte der Medizin für alle Zeiten eingegraben sei. Großen Eindruck machte die lateinische Ansprache des italienischen Ministers Baccelli, welcher V. im Auftrage des italienischen Königs und Volkes begrüßte. Der Schluß der Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Liebling Italiens, den Unsterblichen, schloß, entfesselte einen ungewöhnlichen Beifallssturm. Der Minister überreichte eine kostbare Medaille. Es folgten die Ansprachen Lord Listers im Namen der Royal Society of London und sechs andrer englischen gelehrten Gesellschaften, des Senators Cornil-Paris, des Prof. Stokvis-Amsterdam, Hofrat Toldts-Wien u. a. Zahllos war die Anzahl der schriftlich und telegraphisch eingelaufenen Glückwünsche, unter denen diejenigen der Prinzessin Therese von Bayern, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg-Strelitz und des Reichskanzlers Grafen v. Bülow besonders hervorzuheben sind, welch letzterer am 14. Oktober zu Ehren V.s und der auswärtigen Delegierten ein Festmahl veranstaltete, bei welchem er ein Hoch auf den Jubilar und die Vertreter des Auslands ausbrachte. Es folgten der Kommers der politischen Freunde und Verehrer und das große Festmahl der Gemeindebehörden im Berliner Rathaus am 18. Okt. Eine besondere Ehrung war die Verleihung des Weißen Adlerordens seitens des Kaisers von Rußland, sowie die Ernennung V.s zum Ehrendoktor

der Universität in Rom. Ferner ernannte die Universität Prag V. zum Ehrendoktor, und die archäologische Gesellschaft in Moskau wählte ihn zum Ehrenmitglied. In Amsterdam, Chicago, Kasan, Kiew, New York, Odessa, Petersburg, Wien und andern Orten veranstalteten die gelehrten Gesellschaften feierliche Sitzungen. Die russische Regierung erteilte die Genehmigung zur Sammlung von Beiträgen für ein in Moskau zu errichtendes Virchow-Institut. Eine Ausstellung der zahlreichen Adressen, Diplome und Medaillen, welche dem greisen Gelehrten überreicht wurden, veranstaltete das Berliner Kunstgewerbemuseum.

Volksbäder s. Deutsche Gesellschaft für Volksbäder.

Volksschulwesen s. Züchtigungsrecht.

Volkszählung s. Algerien — Argentinien — Australien — Bayern — Brüssel — Budapest — Schöneberg.

Vollbahnen, elektrische, s. Wien.

Vollmachtsdauer s. Handelsgesellschaft.

Vollmar, Georg v., sprach am 14. Oktober in einer sozialdemokratischen Versammlung in München über den Lübecker Parteitag und verurteilte, der Augsb. A.-Z. vom 16. Okt. zufolge, in entschiedenster Weise den Ton der Verhandlungen, über welchen in der ganzen Partei Mißbehagen entstanden sei. Der flammende Wunsch zu siegen, den eine Rednerin als Ursache der Leidenschaftlichkeit genannt habe, könne sich doch anders als in Roheiten äußern. v. V. wandte sich ferner gegen geschlossene Sitzungen, wodurch man wohl Ketzergerichte hinter verschlossenen Thüren einführen wolle, und tadelte nicht minder scharf das Verfahren gegen Eduard Bernstein, dessen Ansichten er zum Teil unterschreibe, zum andern Teile nicht. In der Wissenschaft gebe es nur eine absolute Freiheit oder gar keine. Die Resolution enthalte ein unmögliches Urteil gegen Bernstein, für den nichts übrig bleibe, als überhaupt zu schweigen oder sich wieder aufzulehnen. Auch der in der Frage der Budgetbewilligung gefaßte Beschluß sei unnütz und überflüssig. Auf den Parteitagen trete überhaupt eine krankhafte Sucht des Beschlußfassens hervor. Am Schlusse erklärte der Redner, so dürfe es nicht weitergehen, sonst bereite man nur den Gegnern Freude, während man den eignen Parteigenossen die Lust nehme, so wie bisher weiterzukämpfen.

Voyron, General, s. China.

W.

Wacht, Kreuzer, s. Marine, deutsche.

Wägemaschine für fahrende Eisenbahnzüge. Im Bahnhofe Saarn (Direktion Essen) wird eine W. verwendet, welche die Gewichtsbestimmung der einzelnen Fahrzeuge des nur lose gekuppelten Zuges während langsamer Fahrt gestattet. Versender, welche die Wagen überladen haben, werden mit wenig Zeitaufwand ermittelt. Die Wage ist von der Wagenfabrik A. Spies in Siegen (Westfalen) erbaut und zum Patent angemeldet. (Hann. Gewerbebl. Nr. 20.)

Wagenbau s. Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wägener, Ernst, s. Preisausschreiben.

Wahlen s. Baden — Bulgarien 1. — Elsaß-Lothringen — Lippe — Oesterreich 5. — Portugal — Reuß j. L. — Sachsen — Ungarn 1.

Waldersee, Graf von, Generalfeldmarschall, erhielt den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, sowie vom König von Italien das Großkreuz des Militärordens von Savoyen.

— s. China.

Walter, Benno, königl. Prof. und Konzertmeister der K. Hofkapelle in München, ausgezeichneter Violinist, ist am 23. Okt. in der Nervenheilanstalt zu Konstanz gestorben.

Wandergewerbe s. Zigeuner.

Wandergewerbeschein s. Heilsarmee.

Warenzeichen. Ueber die bei der Beurteilung des gesetzwidrigen Gebrauchs eines W.s in Anwendung zu bringende Art der Auslegung enthält eine am 28. Jan. 1901 ergangene reichsgerichtliche Entscheidung die folgenden für Kaufleute und Industrielle höchst beachtenswerten Ausführungen: Für die Frage, ob trotz einiger Abweichungen in Einzelheiten die Gefahr einer Verwechslung im Verkehr vorliegt, ist der Eindruck des Gesamtbildes maßgebend, welches die miteinander in Verkehr zu bringenden Ausstattungen darbieten. Wesentlich für das Gesamtbild ist die Anordnung der einzelnen Teile, insbesondere der Schrift und der Ornamentik zu einander. Nicht ausschlaggebend ist, ob einzelne Worte im Zeichen für sich geeignet sein würden, als selbständige W. geschützt zu werden; auch wenn dies nicht der Fall wäre, könnten sie in ihrer konkreten Kombination des gesetzlichen Schutzes teilhaftig werden. Die Verwechslungsgefahr hinsichtlich des Gesamtbildes wird durch die Erwägung nicht ausgeschlossen, daß dem kaufenden Publikum die Abweichung in den Einzelheiten nicht entgehen würde, weil bei täuschender Wirkung des Gesamtbildes der Käufer eine Vergleichung der Einzelheiten unterläßt, und hierdurch die Verwechslung eintritt, die § 12 verhindern will. (Jurist. Wochenschr. 1901 S. 508.)

Inwiefern die im Geschäftsverkehr Anwendung findende Aufmerksamkeit von Bedeutung ist für die Feststellung einer Verwechslungsgefahr, ergiebt sich aus der folgenden Entscheidung des Reichsgerichts vom 22. April 1901: Bei Beurteilung der Gefahr einer Verwechslung von W. ist der Maßstab der im Verkehr üblichen Aufmerksamkeit der Käufer anzulegen. Deshalb ist eine Feststellung, daß die Verwechslungsgefahr für einen auch nur einigermaßen aufmerksamen Käufer nicht bestehe, keineswegs rechtsirrtümlich. (Jurist. Wochenschr. 1901 S. 368.)

Rücksichtlich der Erheblichkeit sonstiger privatrechtlicher Zeichenlöschungsgründe außer den „zeichenrechtlichen" äußert sich eine am 11. Juni 1901 ergangene reichsgerichtliche Entscheidung folgendermaßen: Das Warenzeichengesetz sieht, wie das Reichsgericht schon B. 38 S. 128 ff. und im Urteil vom 6. Febr. 1900 ausgeführt hat, in seinen §§ 8 u. 9 nur die zeichenrechtlichen Löschungsgründe vor, schließt daher als Spezialgesetz für das Zeichenrecht nicht aus, daß auch aus sonstigen privatrechtlichen Gründen gegenüber dem eingetragenen Zeicheninhaber die Löschung des Zeichens verlangt werden kann. (Jurist. Wochenschr. 1901 S. 578.)

Daß die Eintragung eines Wortzeichens in die Zeichenrolle ein unbegrenztes Schutzrecht in Ansehung des als Zeichen gewählten Wortes als W. zu gewähren geeignet sei, erhellt aus den folgenden, zugleich das etwaige Vorhandensein eines Freizeichens berührenden Ausführungen in einem reichsgerichtlichen Urteile: Durch die Eintragung des Wortes „Migränin" als W. für Fiebermittel, insbesondere für Mittel gegen Kopfschmerzen, in die Zeichenrolle des Patentamtes (vgl. Z.-L. Juni-H. S. 691) ist ein unbegrenztes Schutzrecht im ausschließlichen Gebrauche jenes Wortes als W. für die fraglichen Heilmittel erworben, und zwar, da es sich um ein Wortzeichen handelt, ohne Beschränkung, jedenfalls auch in der Eigenschaft des Wortes als eines bloßen Klangzeichens, mithin ohne Rücksicht auf die Form seiner graphischen Darstellung. Darüber, ob das Zeichen etwa ein Freizeichen sei, hat allein das Patentamt zu befinden; jede Nachprüfung nach dieser Richtung im gerichtlichen Verfahren ist ausgeschlossen. Irrtümlich ist die Annahme, ein W., das einmal eingetragen sei, könne im Laufe der Zeit ein Freizeichen werden, so das Wort Migränin in der Bedeutung jedes gegen Migräne anzuwendenden Heilmittels. (Magd. Z. 1901 Nr. 294, Morgenausg. v. 13. Juni 1901.)

Warnungstafeln s. Radfahrverbot.

Washington, T., s. Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Wasserbau s. Flußverunreinigung — Queisthalsperre — Urftthalsperre.

Wasserstoffsuperoxyd s. Toxine.

Wasserversorgung s. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung.

— auf Helgoland. Nach den Mitteilungen von Erich Martini im Archiv f. Hyg. 1901 S. 266

wurde auf der Helgoländer Düne ein Wasser vorgefunden, das sich zu einer Wasserleitungsanlage sehr gut eignen würde. Geologisch ist dieser Befund von besonderem Interesse. Er findet nach Martini seine Erklärung in dem Vorhandensein einer undurchlässigen, von den Helgoländern als Töck bezeichneten Schichte, durch welche der Abschluß des Grundwassers nach unten hin bewirkt wird. Der seitliche Abschluß wäre dann durch eine muldenförmige Ausbuchtung dieser Schicht, deren Grenzen aber bis jetzt noch nicht festgestellt sind, zu erklären.

Wawelberg, Hippolit, einer der bedeutendsten Finanzmänner Warschaus, starb am 20. Okt. in Wiesbaden. Er war als Philanthrop thätig und gab die ersten populären, billigen Gesamtausgaben der Werke von Sienkiewicz, Prus, Orzeszkowa heraus.

Wedekind, Frank, s. Marquis von Keith, Der.

Wehr, Oskar, Rittergutsbesitzer, von 1867 bis 1888 nationalliberaler preußischer Landtagsabgeordneter, von 1874 bis 1878 Mitglied des Reichstags, ist nach Anfangs Oktober erfolgter Meldung am 27. Sept., auf Kensau im Kreise Konitz, 64 Jahre alt, gestorben.

Weigelt, Dr. Kurt, Prof., wurde von der im Sept. abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands zum wissenschaftlichen Beirat in Abwässerfragen ernannt und hat seine Geschäftsstelle in Berlin W., Pariserstraße 3 errichtet. In Fischereikreisen wird dieser Schritt des obengenannten Vereins mit großer Freude begrüßt. Man hofft, daß es dem Einflusse und dem anerkannten Namen W.s gelingen wird, den notwendigen Ausgleich der widerstreitenden Interessen zwischen Industrie und Fischerei herbeizuführen.

Weinberger, Karl, s. Diva, Die.

Weinproduktion in Frankreich. Der Moniteur vinicole giebt das Ergebnis des französischen Weinbaues für 1901 mit 55 Mill. hl an, gegen 67 Mill. 1900 und 48 Mill. 1899.

Wenewitinow, M. A., bekannter russischer Archäolog, ist am 27. Sept. auf seinem Landgut im Gouvernement Woronesch, 57 Jahre alt, gestorben.

Wenn die Liebe erwacht (La main gauche), Lustspiel in drei Akten von Pierre Veber, deutsch von Bolten-Baeckers, hatte am 3. Okt. im K. Schauspielhaus in Dresden durchschlagenden Erfolg.

Werften s. Handelsmarine — Howaldts-Werke.

Werner, Geh. Ober-Reg.-Rat, s. Frankfurt a. M.

Werner, L., Reichstagsabgeordneter, s. Erdmannsdörffer, H. G.

Wespienhaus s. Kunstauktionen.

Westdeutsches Volksblatt. Unter diesem Titel wird von dem evangelischen Pfarrer Wohlleben und dem nationalsozialen evangelischen Pfarrer a. D. Kötzschke in Köln a. Rh. eine neue Tageszeitung herausgegeben, welche dem Zwecke dienen soll, auf interkonfessioneller Grundlage die Interessen der christlichen Gewerkschaften zu vertreten.

Westinghouse-Bremse s. Elektrische Westinghouse-Bremse.

Whitney, W. C. s. Stiftungen.

Wie die Blätter . . ., Schauspiel von Giuseppe Giacosa, hatte bei seiner ersten Aufführung im Schauspielhaus in Frankfurt a. M. am 26. Okt. lebhaften Erfolg. „Soweit das Schauspiel die Schicksale des Hauses Rosani an einer Menge von Einzelzügen beleuchtet und entwickelt, kann es als eine Art bürgerlichen Sittenstücks angesehen werden, — als Drama jedoch kann man es unter keinem irgend plausiblen Gesichtspunkt gelten lassen, weil es, soviel auch darin geschieht, absolut keine organische Handlung hat . . ." (Frkf. Z.)

Wied, Gustav, s. Erste Geige, Die.

Wien. Auf der Wiener Stadtbahn werden zurzeit Versuche mit elektrischem Betriebe gemacht. Die 3,8 km lange Strecke zwischen Heiligenstadt und Michelbeuern ist von der Firma Siemens u. Halske in W. für elektrischen Betrieb eingerichtet worden. Die in Anwendung gebrachte Stromart ist Gleichstrom von 500 Volt. Die Stromzuführung erfolgt durch eine zwischen den Geleiseschienen angeordnete Leitungsschiene, die gegen zufällige Berührung zu beiden Seiten durch Schutzhölzer geschützt ist, ähnlich wie bei der Wannseebahn-Berlin. Zu jedem Zug von 2 × 4 Wagen gehören 2 × 4 Motoren, die von dem sich an der jeweiligen Spitze befindlichen Führer gesteuert werden. Besonders interessant ist, daß nicht Hauptstrom-, sondern Nebenschlußmotoren in Anwendung kommen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, beim Bergabfahren oder beim Bremsen die Motoren als stromerzeugende Dynamomaschinen zu benutzen und den erzeugten Strom für die berganfahrenden Züge zu verwenden. (Oesterreichisch-ungarisches Eisenbahnbl.)

Die K. K. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus zu W. beging am 26. Okt. die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand unter dem Vorsitz des Kurators Erzherzog Rainer in der Akademie der Wissenschaften eine Festsitzung statt, in welcher der Direktor der Zentralanstalt, Prof. Dr. Pernter, den Bericht über die 50jährige Thätigkeit des Instituts erstattete.

Die erste österreichische Reichsgartenbau-Ausstellung fand vom 2. bis 8. Okt. in W. statt. Dieselbe war veranstaltet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins der Gärtner und der Gartenfreunde in Hietzing im Einvernehmen mit den der Förderung des Garten-, Obst- und Gemüsebaues dienenden Körperschaften der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder nebst Bosnien und Herzegowina, vornehmlich mit der K. K. Gartenbaugesellschaft in W. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte durch den Handelsminister Frhrn. v. Call in Anwesenheit einer größeren Anzahl höherer Staatsbeamten. Am 5. Okt. stattete der Kaiser Franz Joseph der Ausstellung einen Besuch ab.

Die Mitglieder des Deutschen Volkstheaters, an dem häufig Stücke Hermann Bahrs aufgeführt werden, faßten, weil Bahr in einer Kritik im N. W. T. geschrieben hatte, die französischen Schauspieler verstünden ihr Metier besser als die deutschen, den Beschluß, in Stücken Hermann Bahrs nicht mehr auftreten zu wollen, und verständigten von diesem Beschluß den Direktor v. Bukowics mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß dieser „mit dem Personal innig genug verknüpft sei, um diesen Entschluß zu billigen". Der Direktor erklärte in seinem Antwortschreiben unter warmer Anerkennung der künstlerischen Leistungen der Mitglieder, daß es ihm schon aus prinzipiellen Gründen unmöglich sei, den Entschluß zu billigen. Die Ausschließung der Werke Hermann Bahrs aus dem Spielplan des Deutschen Volkstheaters würde auch einerseits eine Verletzung wohlerworbener Rechte des Schriftstellers bedeuten, sofern sie sich auf seine bereits erworbenen Werke bezieht, und ihn andrerseits in seiner Pflicht einschränken, gute, neue Stücke des bewährten Verfassers für sein Theater zu gewinnen.

Wien s. Pferderennen.

Wienerinnen, Die, von Hermann Bahr, wurden unter dem Titel One im Stadttheater in Lemberg in polnischer Sprache mit mäßigem Erfolge am 20. Sept. zum ersten Male aufgeführt.

Wiggers, Dr. Julius, der am 6. März verstorbene mecklenburgische Gelehrte und Volksmann, hat Aufzeichnungen über sein Leben hinterlassen, die bis zum Jahre 1886 reichen. Sie erscheinen gegenwärtig unter dem Titel Aus meinem Leben, von Dr. Julius Wiggers, Prof. a. D. (C. L. Hirschfeld, Leipzig). Der Verstorbene war, wie bekannt, eng befreundet mit Fritz Reuter, und seine Aufzeichnungen enthalten viele Beiträge zur Klarlegung dieses Freundschaftsverhältnisses. Von besonderem Interesse ist ein Brief Fritz Reuters (die Nachschrift ist Neubrandenburg, 27. Jan. 1862 datiert), der die Vorgeschichte des Werkes Ut miene Festungstid behandelt.

Wildbachverbauung s. Queisthalsperre.

Wilde, Oskar, s. Salome.

Wilde, Richard, s. Letzte Nacht.

Wildenrath, Johannes v., s. Ghitana.

Wildfütterung s. Heu-Sterilisier- und Brühapparat.

Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen. Nach Meldung vom 17. Oktober richtete der Kaiser an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, folgendes Telegramm: „Das Patent für

Dr. Spahn ist von Mir heute vollzogen worden. Dr. Spahn wird gewiß eine vortreffliche Lehrkraft für die Universität werden. Ich freue Mich, den lange gehegten Wunsch Meiner Elsaß-Lothringer erfüllen zu können und ihnen sowohl als Meinen katholischen Unterthanen überhaupt bewiesen zu haben, daß anerkannte wissenschaftliche Tüchtigkeit auf der Basis der Vaterlandsliebe und der Treue zum Reich immer zu Nutz und Frommen des Vaterlandes von Mir verwendet wird."

Diese kaiserliche Kundgebung wurde in der Presse allgemein als ein ganz ungewöhnlicher Akt charakterisiert, jedoch zumeist ohne Erregung nach der einen oder andern Seite hin besprochen. Die Zentrumspresse verhielt sich offenbar wegen der aus früherer Zeit bekannt gewordenen Gesinnungen Dr. Spahns in dem Ausdruck ihrer Freude ziemlich reserviert. Sie begrüßte die „Abfertigung der liberalen Professoren" und verzeichnete mit Genugthuung, „daß der Grundsatz der akademischen Parität auch von der höchsten Stelle anerkannt und öffentlich vertreten wird; ob auch die Lösung der Personenfrage dem katholischen Volksteil Anlaß zur besonderen Freude bieten wird, das muß die Zukunft lehren." (Köln. V.) Von der nichtklerikalen Presse begnügte sich ein Teil mit der Registrierung der Thatsache oder wies dabei nur auf die ungewöhnliche Ehrung Dr. Spahns hin (Kr.-Z.), ein andrer erklärte, den weiteren Gang und die Entwicklung des Versuchs abwarten zu wollen (K. Z.), oder hob die schwierige Stellung Spahns und das ihm drohende Geschick, falls er sich den ultramontanen Forderungen nicht fügen würde, hervor, wodurch dann wieder einmal eine Sache, „für die sich der Kaiser ganz persönlich in die Schranken gestellt hat, an andern Gewalten scheitern" werde (Bad. L.-Z.); ein weiterer rechtfertigte den Schritt des Kaisers (B. T., M. A. Z.); ein vierter bedauerte die abermalige Verletzung des Prinzips der Besetzung von Lehrstühlen ausschließlich nach wissenschaftlichen Grundsätzen (Frkf. Z.), wobei die Nat.-Z. darlegte, daß der prinzipielle Widerspruch gegen die Erfüllung des Wunsches des Landesausschusses nach einer katholischen Professur in persönlicher Beziehung eine Abschwächung erfahre. Die Straßb. Post stellte dem gegenüber fest, daß der Landesausschuß niemals eine solche Forderung aufgestellt habe. Die Straßb. Z. hätte es nach dem Vorgefallenen nicht mehr für möglich gehalten, daß dem Kaiser die Ernennung Spahns überhaupt vorgelegt würde. Der Kaiser könne von seinem verantwortlichen Ratgeber kaum unterrichtet worden sein, da er sonst nicht glauben könnte, seinen katholischen Unterthanen in Elsaß-Lothringen mit dieser Ernennung eine Freude zu bereiten. Entschieden opponierten besonders die Tägl. Rundschau — „Zentrum ist Trumpf. Da haben die Herren Professoren der Hochburg deutschen Forschungsgeistes im Reichslande zu schweigen" — und namentlich scharf die M. N. N., welche fragten, wer dem Kaiser vorgelogen habe, die Elsaß-Lothringer wünschten einen katholischen Geschichtsprofessor; wer der verantwortliche Minister war, um auf den eminent politischen Charakter der Kundgebung hinzuweisen, was die Professoren der Straßburger Universität, die ganze akademische Lehrerschaft und Jugend zu dieser Zertrümmerung der wissenschaftlichen Selbstbestimmung der Universitäten sagen werden. In dem Schweigen derer, denen der Sinn dieser Fragen gelte, töne laut und grell und unbestritten der Triumph der Ultramontanen.

Am 23. Oktober nahm der Kaiser die Meldung des englischen Militärattachés, Obersten Hely-Hutchinson Waters entgegen, der ihm die englische Chinamedaille überbrachte.

Am 24. Okt. legte Bischof Benzler von Metz im Neuen Palais zu Potsdam den Homagialeid in feierlicher Weise ab. Anwesend waren u. a. der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, der Reichskanzler und der Statthalter von Elsaß-Lothringen. Auf die mit Segenswünschen für den Kaiser und sein Haus schließende Ansprache des Bischofs erwiderte Kaiser Wilhelm II., zum ersten Male lege ein hoher Würdenträger der katholischen Kirche aus Elsaß-Lothringen dem Deutschen Kaiser persönlich das Gelöbnis der Treue ab. Dem Bischof, von dessen stiller, aber segensreicher Arbeit in Maria-Laach der Kaiser Zeuge gewesen sei, werde es Gewissenspflicht sein, die Eintracht zu pflegen und in seinen Diözesanen „den Geist der Ehrfurcht gegen Mich (den Kaiser) zu stärken und die Liebe zum deutschen Vaterlande zu mehren". Dafür bürge seine bisherige Wirksamkeit und stets bewährte treue Gesinnung.

In letzter Zeit wurden angebliche Aeußerungen des Kaisers über die Zolltariffrage („Doppeltarif ist Unsinn" — „Kommen keine Handelsverträge zu stande, so schlage ich alles kurz und klein") in der Presse verbreitet und kommentiert. Der D. R.-A. vom 31. Okt. erklärte, daß die dem Kaiser in den Mund gelegten Aussprüche erlogen sind.

Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, s. Berlin — China-Medaille — Sühnemission, chinesische — Wilhelm II., König von Württemberg.

Wilhelm II., König von Württemberg, beging am 6. Okt. die zehnjährige Wiederkehr seiner Thronbesteigung. Aus diesem Anlasse sandte Kaiser Wilhelm II. ein sehr warm gehaltenes Telegramm, welches in gleicher Weise erwidert wurde.

Willemons-Suhm, Helene v., s. Savonarola.

Windischgrätz, Otto W. H. Ernst Prinz zu, s. Elisabeth Marie, Erzherzogin von Oesterreich.

Windt, H. de, russischer Reisender s. Forschungsreisen.

Wirth-Sand, Daniel, Präsident des Verwaltungsrates und Generaldirektor der Vereinigten Schweizerbahnen, ist am 3. Okt. in St. Gallen, 86 Jahre alt, gestorben.

Wirtschaftlicher Ausschuß. In den W. A. sind als Mitglieder berufen worden: Kommerzienrat Servaes (Eisenindustrie) in Ruhrort, Geh. Kommerzienrat Goldberger in Berlin, Kommerzienrat Seyffardt (Seidenindustrie) in Krefeld. (Berl. Korr. v. 12. Okt.)

Wisby s. Archäologische Ausgrabungen und Funde.

Wissmann, Hermann v. Im Oktoberheft der neuen von Julius Lohmeyer herausgegebenen Deutschen Monatsschrift (Alexander Duncker, Berlin) beginnt Major v. W., der frühere Gouverneur von Deutschostafrika, eine Reihe von Aufsätzen, in deren erstem er das Gefecht am Kilimandscharo schildert.

Witterungsverhältnisse. Am 6. und 7. Okt. ging über Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland ein orkanartiger Sturm, der allenthalben viel Schaden anrichtete. Besonders aus den Gegenden von Lüttich, Hamburg und Frankfurt, aus der Pfalz, dem unteren Rheinthal und Westfalen liefen Nachrichten von großen Verheerungen ein. Auf der Nordsee brach der Sturm zwei Tage darauf von neuem los, zahlreiche Schiffsunfälle und Verluste an Menschenleben wurden gemeldet. Aus einigen Gegenden, in denen der Sturm starke Niederschläge brachte, wurde auch von Hochwasser berichtet. Schneestürme oder leichtere Schneewehen herrschten zur selben Zeit im Böhmerwald, Brockengebirge, Erzgebirge, Oberharz und Riesengebirge, in den schweizerischen Voralpen und österreichischen Alpen. — Piemont und Ligurien hatten in den ersten Oktobertagen außerordentlich heftige Niederschläge zu verzeichnen. Aus allen Teilen beider Provinzen kamen Nachrichten von großen Ueberschwemmungen und Unglücksfällen. Der Materialschaden beläuft sich auf Millionen. — Am 29. Okt. hat in der Umgebung von Messina eine starke Flutwelle großen Schaden angerichtet. In Scaletta sind vier Personen getötet und zehn verletzt worden, in Guidomandri sind sieben Personen ums Leben gekommen. Die Verbindungen mit Reggio waren unterbrochen. Auch aus Tarent wurden Ueberschwemmungen gemeldet, besonders bei Palagiano und Massafra. — Am 4. Okt. kamen aus Spanien Berichte über neue Ueberschwemmungen. In Gandia, südlich von Valencia, wurde der ganze Kirchhof verwüstet und Hunderte von Leichen fortgeschwemmt. — Nach Meldung vom 2. Okt. hat in der Inselgruppe der Azoren, besonders auf den kleineren Inseln Corvo und Flores, ein furchtbarer Cyklon gewütet. Zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen, die Ernte ist vernichtet, die Häuser sind zerstört. — Mehr oder minder heftige Erdstöße wurden wahrgenommen an der süd- und mittelamerikanischen Küste, am 2. Okt. in Silvaplana, St. Moritz und Sils, am 17. Okt. in Leoben, am 20. und 21. Okt. in der Gegend von Eis-

leben, am 26. Okt. in Nassenfuß (Krain) und am 30. Okt. in verschiedenen Orten Oberitaliens. Außer von Gallerato wurden Erdstöße aus Spezia, Brescia, Verona, Domodossola, Genua, Savona, Novi-Ligure, Massa-Maritima, Bologna, Ferrara und Reggio-Emilia gemeldet.

Wohlthäter, Die, Lustspiel in fünf Akten von Adolf L'Arronge, wurde am 17. Okt. gleichzeitig im Hoftheater in Stuttgart mit mäßigem und im Thaliatheater in Hamburg mit starkem Erfolg zum erstenmal gegeben. „Wie in so vielen seiner früheren Arbeiten, bringt L'Arronge einen Ausschnitt aus dem kleinbürgerlichen Familienleben; diesmal schildert er, wie mißlich es für feinfühlige Naturen ist, unter der aufgedrungenen Wohlthätigkeit des lieben Nächsten zu leiden. Das ist an sich ein prächtiger Lustspielstoff; wenn nur der gute Gedanke eine gute Ausführung gefunden hätte!" (K. Z.) — „Das Stück enthält allerlei hübsche Einzelheiten, ist aber im ganzen eine schwächliche Arbeit. Die humoristischen Wirkungen werden fast nur mit abgegriffenen Mitteln erzielt. Die Handlung hebt frisch und lebendig an, bringt dann aber viele Unwahrscheinlichkeiten und ermüdende Wiederholungen." (M. N. N.)

Wohnungsfrage s. Bayern (Landtag), Kammer der Abg., 185. Sitzung, Gesetzentwürfe und Anträge.

Wohnungsinspektion, staatliche, in Preußen, s. Wohnungswesen.

Wohnungswesen. Der Hamburger Senat hat der Bürgerschaft einen Gesetzentwurf betreffend die Förderung des Baues kleiner Wohnungen zur Mitgenehmigung vorgelegt, dessen wichtigste Bestimmungen die folgenden sind: Staatliche Grundstücke sollen zum Bau von Wohnungen mit nicht mehr als 50 qm Wohnraum unter erleichterten Bedingungen verkauft oder vererbpachtet werden. An die Baulustigen sollen Amortisationsdarlehen gegeben werden, zu welchem Zwecke der Finanzdeputation eine Summe von 1 200 000 M. zur Verfügung gestellt wird. Wohnungen mit einem Mietertrage unter 300 M. können auf zehn Jahre steuerfrei gestellt werden. Von einer Treppe können 16 (statt bisher 12) kleine Wohnungen zugänglich sein. Unbebaute Teile benachbarter Grundstücke können bei der baupolizeilichen Berechnung des erforderlichen Hofraumes angerechnet werden.

Der Verein für Sozialpolitik hat in mehreren Bänden als Vorbereitung seiner diesjährigen Tagung neue Untersuchungen über die Wohnungsfrage veröffentlicht (s. Z.-L. Sept.-H. S. 338). Hierzu sind noch zu erwähnen: Bau kleiner Wohnungen durch Arbeitgeber, Stiftungen, Gemeinden und Baugesellschaften von Prof. Dr. Albrecht), Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauthätigkeit (Landesrat M. Brandts), Förderung des gemeinnützigen Bauwesens auf streng wirtschaftlicher Grundlage (Oberbürgermeister Dr. Adickes), Förderung der gemeinnützigen Bauthätigkeit durch die Gemeinden (Oberbürgermeister Beck in Mannheim).

In den Staatshaushalt des Königreichs Preußen für das Jahr 1902 werden die nötigen Mittel eingestellt, um ein staatliches Wohnungsinspektorat einzurichten, das zunächst für den gewerbreichen Regierungsbezirk Düsseldorf bestimmt ist. Das Gleiche ist demnächst auch in den Regierungsbezirken Arnsberg (Ruhrbezirk) und Oppeln (Oberschlesien) beabsichtigt. Bayern, Württemberg und Hessen haben bereits staatliche Wohnungsinspektionen eingeführt.

Wohnungswesen s. Eisenbahnarbeiterhäuser — Kleinwohnungen — Stiftungen — Stuttgart.

Wolkenbeobachtungen in Indien. Die indische Regierung veröffentlichte die Ergebnisse der Forschungen nach Höhe und Geschwindigkeit der Wolken, welche 1½ Jahre im Nordwesten Indiens betrieben wurden; den Berechnungen lagen 900 photographische Aufnahmen zu Grunde. Die Höhe der Federwolke (Cirrus) ist durchschnittlich im Sommer (feuchte Jahreszeit) 11 km, die Geschwindigkeit 28 km in der Stunde, im Winter (trockene Zeit) 13 km und 140 km. Für die Haufenwolke (Cumulus) sind diese Zahlen 1,6 km und 21 km im ersteren, 1,3 km und 16 km im letzteren. (Zentral-Z. f. Optik u. Mech. Nr. 15, s. a. Z.-L. Febr.-H. S. 283, Mai-H. S. 635.)

Wolter, Placidus, Erzabt, s. Orden, religiöse, in Deutschland.

Wortforschung s. Jingo — Khaki.

Württemberg s. Eisenbahnen, württembergische — Wilhelm II., König von Württemberg.

Würzburg. Die nach dem Entwurf des Architekten Prof. Schmitz in Nürnberg im romanischen Stil ausgeführte Adalbertskirche wurde am 13. Okt. eingeweiht. — Bei der Restaurierung der Neumünsterkirche wurde eine Madonna gefunden, die man als eine Skulptur Tilman Riemenschneiders erkannte.

Wutkrankheit s. Tollwut.

Y.

Yale-Universität, die, in New Haven (Connecticut) beging am 23. Oktober die Feier ihres 200jährigen Bestehens. Sie ist nächst der Harvard University in Cambridge (Massachusetts) die älteste und bedeutendste Hochschule der Vereinigten Staaten.

Young Collection s. Kunstauktionen.

Yvette, ein dreiaktiges Schauspiel, von Pierre Berton nach dem gleichnamigen Roman von Guy de Maupassant im Einverständnis mit dessen Witwe dramatisiert, hatte bei seiner Erstaufführung am 26. Okt. im Vaudevilletheater in Paris einen glänzenden Erfolg, den H. Fouquier u. a. dem glücklichen Verfahren des Autors zuschreibt, die klassische Formel für die Exposition, die Verwicklung, die Peripetie und die Entwirrung des Knotens zu befolgen. Pierre Berton hat die Novelle so geschickt und so pietätvoll für die Bühne zurechtgemacht, daß Guy de Maupassants stilistische Eigenart unverkennbar aus der Dramatisierung hervorleuchtet. Wie der Figaro vom 26. Okt. mitteilt, hat Maupassant selbst die Absicht gehegt, seine Novelle für die Schauspielerin Jeanne Samary auf deren Bitte zu dramatisieren.

Z.

Zajaczkowski, Liberat, bedeutender polnischer politischer Satiriker und Publizist, Redakteur des politischen Witzblattes Szczutek, Präsident des polnischen Journalistenvereines zu Lemberg, ist daselbst am 27. Oktober im Alter von 59 Jahren gestorben.

Zajc, Ivan v., s. Primorka.

Zamara, Alfred, s. Debutantin, Die.

Zanardini s. Marcella.

Zedlitz-Trützschler, Graf v., Oberpräsident, s. Frankfurt a. M.

Zeichenlöschung s. Warenzeichen.

Zeitungsdruckerei s. Elektrotypograph.

Zeitungswesen s. American Journal of Anatomy, The, — Architektur und Kunstgewerbe — Augsburger Postzeitung — Curierul literar — Erdmannsdörffer, H. G. — Grenzboten — Heidenbund, der — Herrings, Joseph — Illustracya Polska — Kirche, evangelische, in Deutschland — Kirche, katholische, in Deutschland — Kutschera, J. — Odin — Rakowski, Dr. Kasimierz — Unlauterer Wettbewerb — Westdeutsches Volksblatt.

Zement. Die Verfälschung von Portlandzement mit Schlackenmehlen aus Hochöfen ist in letzter Zeit ziemlich häufig. Solche Zusätze lassen sich in der Regel durch die gewöhnliche Zementanalyse nicht erkennen. Das spezifische Gewicht giebt häufig Aufschluß, denn gute Portlandzemente haben ein höheres spezifisches Gewicht (3—3,1) als Schlackenmehle (unter 3 pCt). Hier sind aber Täuschungen möglich, da schwach geglühte Portlandzemente ein geringeres spezifisches Gewicht zeigen als stark geglühte. Das spezifische Gewicht ist aber doch zur quantitativen Bestimmung des Schlackengehalts zu verwenden, wie Prof. Dr. Fresenius-Wiesbaden auf der Jahresversammlung der freien

Vereinigung bayrischer Vertreter für angewandte Chemie bewiesen hat. Nach Fresenius bringt man Z. in eine mit Messinghähnen versehene Röhre, in der sich eine Mischung von Methylenjodid und Benzol vom spez. Gew. 3 befindet, und zentrifugiert. Durch das Zentrifugieren kann das spezifisch leichtere Schlackenmehl abgeschieden werden. Eine chemische Methode (Erzeugung von Schwefelarsen) führt nach Fresenius auch sicher zum Ziel, den Schlackenzusatz im Z. zu erkennen.

Zentralbibliothek, neuphilologische. Mit dem letzten deutschen Neuphilologentag in Leipzig (Juni 1900) war eine Ausstellung verbunden gewesen, indem eine große Anzahl von deutschen, englischen und namentlich französischen Verlagshandlungen ihre auf den Unterricht in den neueren Sprachen bezüglichen Verlagswerke dem allgemeinen deutschen Neuphilologenverband teils zu ermäßigtem Preis, teils unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten. Mit diesen Büchern als Grundstock ist nun eine neuphilologische Z. in Leipzig gegründet worden, die von einem Bibliothekausschuß, der in Leipzig seinen Sitz hat, verwaltet wird. Damit ist eine Art von neuphilologischem Unterrichtsarchiv geschaffen, das seine Schätze allen Neuphilologen unentgeltlich zur Benützung überläßt.

Zentralverband des deutschen Bank- und Banquiergewerbes s. Börsengesetz.

Zentralverband der Kürschner Deutschlands, ein, welcher am 1. Januar 1902 ins Leben treten und die bisher in lokalen Organisationen zerstreuten Kürschner, Zurichter und Mützenmacher umfassen soll, ist auf einem in Leipzig abgehaltenen Kürschnerkongreß gegründet worden. Der Sitz des Verbandes, der sich der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands anschließen will, soll in Hamburg sein. (Soz. Pr. Nr. 3 v. 17. Okt.)

Zepler, Bogumil, s. Diogenes.

Ziehberg s. Alpine Unglücksfälle.

Zigarrenanzünder s. Rauchfackel.

Zigarrenasche s. Insektenstiche.

Zigeuner. Ein Erlaß des preußischen Ministeriums des Innern vom 17. Juni 1901 beauftragt die Polizeibehörden, die von Hausierern — namentlich von Z. — mitgeführten Kinder hinsichtlich ihrer Versorgung strenge zu überwachen und bei Wahrnehmung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über das Mitführen von Kindern beim Wandergewerbebetrieb nicht nur strafrechtliche und polizeiliche Einschreitung vorzukehren, sondern auch bei dem zuständigen Vormundschaftsgericht die Unterbringung der Kinder zur Fürsorge-Erziehung zu beantragen, überhaupt von den durch das preußische Fürsorge-Erziehungsgesetz vom 2. Juni 1900 gebotenen Handhaben, der Verwahrlosung Minderjähriger entgegenzutreten, bei Zigeunerkindern ausgiebigen Gebrauch zu machen. (Preuß. Min.-Bl. f. d. ges. inn. Verw. S. 196.)

Zilahi, Bela, junger begabter ungarischer Publizist, ist am 21. Okt., 24 Jahre alt, in Abazzia gestorben.

Zionistentag, der I. schweizerische, welcher am 28. Okt. in Zürich tagte, beschloß die Gründung eines schweizerischen Zionistenverbandes und die Benutzung des in Zürich erscheinenden Jüdischen Wochenblattes als Verbandsorgan.

Zivilrecht s. Binnenschiffahrt — Börsentermingeschäfte — Gebrauchsmusterschutz — Genossenschaften — Gesellschaft m. b. H. — Handelsgesellschaft — Hypothekenbanken — Patentschutz — Testament, gemeinschaftliches — Testamentseröffnung — Warenzeichen.

Zivuska, Jenö, s. Ehrenrichter, Der.

Zolltarif. Die Ausschüsse des Bundesrats haben am 8. Okt. mit der Beratung des neuen Zolltarifgesetzes und des neuen Zolltarifentwurfes begonnen. Nach Meldung der Rhein. Z. fand am 29. Oktober eine Besprechung von Vertretern der Thüringischen Staatsregierungen statt, um zu den zum Entwurf des Zolltarifgesetzes eingegangenen Anträgen Stellung zu nehmen. Ueber die Beratung des Zolltarifs im Gesamtkollegium der K. Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß der Minimalzoll von je 6 M. für Weizen und Roggen mit Einstimmigkeit, der Mindestzoll von 6 M. für Hafer mit allen gegen 7 Stimmen und der Minimalsatz von 5 M. für Gerste mit allen gegen 1 Stimme beschlossen wurde. Frhr. v. Herrmann war der Ansicht, daß man das Hauptgewicht auf Viehzölle legen solle, denn die Zukunft der Landwirtschaft werde mehr von den Viehzöllen als von den Getreidezöllen beeinflußt. Staatsminister v. Pischek fand den Standpunkt v. Herrmanns begreiflich, denn nach den auf Veranlassung des deutschen Landwirtschaftsrats angestellten Erhebungen über die Rentabilität typischer Betriebe in Württemberg, betragen bei den Betrieben, auf welche sich die Enquete erstreckte, die Einnahmen aus dem Getreideverkauf nur 19,8 pCt, dagegen die Einnahmen aus dem Verkauf von Vieh und Viehprodukten 55,8 pCt. Außerdem wurde beschlossen, für Aufhebung der gemischten Transitlager einzutreten.

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller nahm am 1. Okt. nach ziemlich ausgedehnter Debatte folgende Resolution einstimmig an: „Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller betont nach wie vor die Notwendigkeit des Abschlusses langfristiger Handelsverträge. Dieselbe ist auch nach wie vor einverstanden mit einer Erhöhung der Getreidezölle und insbesondere damit, daß unter die im Absatz 2 § 1 des Zolltarifgesetzentwurfs benannten Sätze nicht heruntergegangen werde. Dieselbe ist endlich einverstanden damit, daß ein Minimalsatz für die im § 1 des Gesetzentwurfs genannten Getreidearten im Gesetze überhaupt nicht festgestellt werden dürfe und Absatz 2 des § 1 somit zu streichen sei. Sollte Absatz 2 des § 1 des Gesetzentwurfs durch die gesetzgebenden Körperschaften zur Annahme gelangen, so behält sich der Zentralverband vor, mit entsprechenden Anträgen an die Reichsregierung heranzutreten." Der Generalsekretär Bueck hatte sich gegen jeden Minimaltarif erklärt.

Die ständige Kommission des Preuß. Landes-ökonomiekollegiums hat am 29. und 30. Okt. die Frage des Abschlusses neuer Handelsverträge beraten und einstimmig — nur ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung — beschlossen: die ständige Kommission tritt dem von dem ständigen Ausschusse des Deutschen Landwirtschaftsrats am 16. und 17. August 1901 zum Zolltarifgesetzentwurf und zu der Höhe der Zollsätze gefaßten Beschlusse (s. Z.-L. Aug.-H. S. 204) mit folgenden Einschränkungen bei: I. Bezüglich des Brotgetreides wird folgender Beschluß gefaßt: 1. Die ständige Kommission hält nach wie vor ihre Beschlüsse vom 9. und 10. August v. J. für richtig und vom Standpunkte der preußischen Landwirtschaft aus einer Abänderung nicht für bedürftig. 2. Wenn der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats am 16. und 17. August d. J. geglaubt hat, unter gewissen Voraussetzungen mit den Zöllen für Roggen und Weizen unter den Minimalsatz von 7,50 M. heruntergehen zu können, so kann die ständige Kommission die Berechtigung dieses Vorgehens nur für den Fall des sicheren Eintreffens obiger Voraussetzungen und insbesondere nur unter der Bedingung anerkennen, daß durch Ausdehnung des Doppeltarifs auf alle landwirtschaftlichen Zölle und speziell durch ausreichende Vieh-, Pferde- und Fleischzölle (für lebendes Vieh Gewichtszölle) ein gewisser Ausgleich geschaffen wird. 3. Sollte auf seiten der Reichsregierung oder des Reichstages die Absicht zu Tage treten, mit dem Roggen- und Weizenzoll noch unter den Satz von 6 M. herunterzugehen, dann erachtet die ständige Kommission eine Kompensation auf andern Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirtschaft liegend erklären. II. Soweit der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats zu einzelnen Zollsätzen keine Stellung genommen hat, bleibt die ständige Kommission bei ihren Beschlüssen vom 9. und 10. August 1900 bestehen und zwar insbesondere auch hinsichtlich des Zolles auf Quebrachoholz und Gerbstoffextrakte.

Das Provinzialwahlkomite der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover faßte eine Resolution, in der unter Betonung der Notwendigkeit besserer Handelsverträge ein besserer Zollschutz für die

Produkte der Landwirtschaft verlangt wird. Vom Standpunkt der überwiegend Viehzucht treibenden landwirtschaftlichen Bevölkerung der Provinz Hannover müsse die Einführung neuer und Erhöhung der bestehenden Zölle auf Futtermittel für äußerst bedenklich erachtet werden. Die Vertrauensmännerversammlung der konservativen Vereinigung der Provinz Hannover nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt: Die konservative Vereinigung giebt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß es im Interesse der deutschen Landwirtschaft liegt, zu einem Freihandelssystem zurückzukehren, falls ein durchaus gesicherter und vollkommen ausreichender Zollschutz bei den bevorstehenden Zolltarifverhandlungen nicht zu erreichen ist.

In den letzten Tagen des September war der Ausschuß des Bundes der württembergischen Landwirte in Stuttgart versammelt. Es wurde eine Erklärung angenommen, die die landwirtschaftlichen Zollsätze des neuen Z.s für durchaus ungenügend erklärt.

Der pfälzische Bund der Landwirte hielt am 27. Okt. eine Generalversammlung ab und erhob unter der Erklärung, daß der Z. den Bedürfnissen der Landwirtschaft in keiner Weise genüge, die vom Ausschuß des Bundes der Landwirte gestellten Forderungen: Lückenlosen Z. für alle landwirtschaftlichen Produkte mit Minimalsätzen, solche von 7.50 M. für alle Hauptgetreidearten u. s. w.

In mehr oder weniger scharfer Form haben folgende Handels- und Gewerbekammern gegen den Zolltarifentwurf protestiert: die Handelskammer Barmen (für langfristige Handelsverträge mit dem Recht der Meistbegünstigung), die Handels- und Gewerbekammer Chemnitz (für mäßige und in angemessenen Grenzen sich bewegende Zollerhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die im Tarif vorgeschlagenen Sätze sind zu hoch, wendet sich entschieden gegen den Doppeltarif), die Handelskammer von Koburg, die Dresdener Handelskammer (entschieden gegen den Doppeltarif, für die Beschlüsse des deutschen Handelstags s. Z.-L. Sept.-H. S. 310), die Handelskammer in Halle a. S. (gegen die im neuen Tarif vorgesehene Getreidezollerhöhung), die Hamburger Handelskammer (giebt ein 51 Foliodruckseiten umfassendes Gutachten heraus, in dem zunächst die Entwicklung der deutschen Handelspolitik seit dem Abschluß der Handelsverträge in Kürze, sodann die Vorarbeiten für den vorliegenden Tarif ausführlicher besprochen werden. Dann werden Tarif und Tarifgesetz im einzelnen behandelt. Die Handelskammer faßt ihr Urteil dahin zusammen, es sei wünschenswert, daß die Entwürfe des Tarifes und des Tarifgesetzes nicht Gesetz werden, sondern daß Verhandlungen wegen des Abschlusses neuer langfristiger Handelsverträge auf Grund des bestehenden Vertragstarifs geführt werden, eventuell die bestehenden Verträge lediglich auf eine neue zehn- oder fünfzehnjährige Frist erneuert werden); die Handelskammer in Kassel (entschieden gegen den Zolltarifentwurf, namentlich gegen Minimalzölle auf Getreide, richtet an die Reichsregierung das Ersuchen, von einer Kündigung der Handelsverträge Abstand zu nehmen, bis genügende Grundlagen für das Zustandekommen neuer Handelsverträge gesichert sind), die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (gegen den Entwurf, wünscht eine Reichsstelle für die Entscheidung von Zollstreitigkeiten, hält es für bedenklich, daß in das deutsche Zollsystem durch den § 8 des Gesetzentwurfes jetzt auch Wertzölle eingeführt werden sollen, selbst wenn solche bloß für den Fall eines Zollkriegs vorgesehen sind, da die damit verbundene Erschwerung der Zollabfertigung besonders nachteilig für den Verkehr sei), die Handels- und Gewerbekammer von Plauen (ist für einen Schutz für die Erzeugnisse der Landwirtschaft, verwirft aber die Festlegung von Mindestzöllen für Getreide, da solche den Abschluß von Handelsverträgen unmöglich machen könnten), die Straßburger Handelskammer (gegen Erhöhung der Lebensmittelzölle und insbesondere gegen Festsetzung von Mindestzöllen, ferner gegen die Einschränkung der gemischten Transitlager für Getreide, gegen die Beseitigung der Zollstundung bei Einfuhr von Getreide und gegen viele einzelne Tarifpositionen), die Handelskammer in Trier (für eine mäßige Erhöhung des Schutzes auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, entschieden gegen die gesetzliche Festlegung von Mindestzollsätzen), die Handels- und Gewerbekammer in Würzburg (verwirft den Doppeltarif, will keine Verteuerung der notwendigen Lebens- und Bedarfsmittel).

Für den Zolltarifentwurf in seiner jetzigen Fassung erklärte sich die Metzer Handelskammer.

Lebhafte Besprechung fand ein vom Bunde der Landwirte in Korbach nach einem Vortrage des Abg. Dr. Hahn gefaßter Beschluß, nach welchem der Reichskanzler gebeten wurde, angesichts der Reden, welche der preußische Handelsminister Möller mehrfach in der Ausübung der Funktion eines Landmannsministers der rheinisch-westfälischen Exportindustrie gehalten habe, auch dem Landwirtschaftsminister v. Podbielski, in der gleichen Eigenschaft eines Landmannsministers die Vertretung der Interessen der deutschen Landwirtschaft zu gestatten. Die Auslegung der Kr.-Z., es habe sich selbstverständlich nur um einen Scherz gehandelt, wurde von der nichtagrarischen Presse ironisch behandelt. — Am 14. Okt. erklärte die D. Tages-Z., die Agrarier seien zur Ablehnung des Zolltarifentwurfs und der späteren Handelsverträge fest entschlossen, falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht ausreichend berücksichtigt würden, ein Standpunkt, welcher mehrfach in Resolutionen konservativ-agrarischer Versammlungen festgehalten wurde. Die Schlesische Z. kündigte am 18. Okt. an, die Konservativen würden im Reichstage ungesäumt die Regierung zur Kündigung der Handelsverträge noch vor Ablauf dieses Jahres auffordern. — Die in dieser Frage von der N. A. Z. gegebene offiziöse Erklärung (s. Deutsches Reich) erweckte in beiden Lagern keine Befriedigung, wenn sie auch vielfach als der jeweils gegnerischen Seite geltend beurteilt wurde. Besonders unzufrieden äußerte sich die D. Tages-Z., welche die Erklärung nicht auf den Reichskanzler zurückführen wollte. — Der Hamb. C. führte am 15. Okt. aus, daß die Verschärfung der agrarischen Tendenz der Tarifentwürfe durch den Bundesrat sehr wahrscheinlich sei, und empfahl, mit den legitimen Mitteln die Beratung im Reichstage nicht vor dem 31. Dez. 1902 zu Ende gehen zu lassen und so die Kündigung der Handelsverträge zu verhindern. Möge man das Obstruktion nennen, die Verhinderung von Gesetzen, die man für das Vaterland für verderblich halte, könne auch eine patriotische Pflicht sein. Gegen eine Obstruktion sprach sich daraufhin u. a. auch die Weser-Z., so groß sie auch das Unheil des Entwurfs erachte, entschieden aus.

Der Vorsitzende der Pariser Handelskammern hat an alle französischen Handelskammern und Gewerbesyndikate ein Rundschreiben gerichtet, in dem er angesichts der lebhaften Beunruhigung in den betreffenden Kreisen darauf hinweist, daß der deutsche Z. erst ein Entwurf sei, der vom Bundesrat und Reichstag abgeändert werden könne, daß die Reichsregierung sich nur für den Getreidezoll an einen Mindestsatz binde, für alle Gewerbeerzeugnisse dagegen freie Hand sich vorbehalte, daß unter allen Umständen die gegenwärtigen Zollsätze bis zum 31. Dez. 1903 gelten und daß alle Zugeständnisse in Zollverträgen Deutschlands mit England, Rußland, Oesterreich u. s. w. auch Frankreich zu gute kommen.

Die Stadtverordneten in Gräfrath beschlossen, nachdem ihre Eingabe an die Staatsregierung gegen Erhöhung der Getreidezölle (Anfang dieses Jahrs) vom Regierungspräsidenten zurückgewiesen worden war, eine Eingabe unmittelbar an den Reichstag zu senden. — Die Stadtverordnetenversammlung in Solingen hat am 24. Okt. eine Eingabe gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichskanzler und den Reichstag gesandt. — Die Stadtverordnetenversammlung in Halle nahm mit 45 gegen 1 Stimme eine Resolution an den Reichstag an, die sich gegen den Z. in seiner vorliegenden Gestalt und gegen jede Erhöhung der bestehenden Getreidezölle wendet.

Versammlungen gegen den Zolltarifentwurf fanden statt: in Annaberg, Berlin, Chemnitz, Dessau, Forchheim, Görlitz, Hamburg, Hannover, Hof, Jauer, Jena, Kassel, Kempten, Kirchberg, Köln, Kuxhaven, Leipzig, Lindenberg, Magdeburg, Mylau, Plau (General-

versammlung des Schutzvereins mecklenburgischer Landleute), Pollnow, in der Provinz Posen, Riesa, Rummelsburg, Schöneberg, Sebnitz, Stolp, Straßburg, Stuttgart, Waldheim, Warendorf, Würzburg u. a. m. Eine Petition gegen die Getreidezölle erhielt in drei Hamburger Wählerkreisen 196000 Unterschriften.

Für den Zolltarifentwurf wurden Versammlungen abgehalten in Bremen, Korbach, Neustadt a. H., Posen, Regensburg, Wildungen.

— Deutsche Preßstimmen. Anfangs Oktober erhob sich in der Presse ein Streit darüber, ob die österreichisch-ungarische Regierung bei der deutschen wegen des Zolltarifentwurfs Schritte unternommen habe oder nicht. Am 3. Okt. erklärte der offiziöse Magyar Nemzet, daß beide Regierungen durch den Minister des Auswärtigen ihren Bedenken bei dem Berliner Botschafter Ausdruck gegeben haben. Am richtigsten sei die Auffassung der Fr. Z., daß vor zwei Monaten in freundschaftlichster Weise eine Vorstellung an die Reichsregierung erfolgte und diese ebenso freundschaftlich darauf verwies, daß der Tarif erst ein Entwurf sei, dessen Schicksal noch von andern Faktoren abhänge.

Die Rede des Ministerpräsidenten v. Koerber im österreichischen Abgeordnetenhause (s. Oesterreich 16) wurde von der agrarischen Presse sehr verschieden beurteilt. Die D. Tages-Z. äußerte sich in abfälligster Weise, die Rede übertreffe an Taktlosigkeit alles Dagewesene. Die Kr.-Z. dagegen nannte sie patriotisch und politisch korrekt und forderte die deutschen Industriellen auf, aus ihr die Lehre zu ziehen, daß sie beim Abschluß von Handelsverträgen selbst geben müßten und nicht das Opfer auf die Landwirtschaft abwälzen könnten.

Preßstimmen des Auslandes. Rußland. Rossija sieht das Ende des Dreibunds kommen und meint, in jedem Falle sei es zweifellos, daß weder Oesterreich-Ungarn noch Italien auf dem Boden des von Deutschland projektierten Tarifes den Dreibund erneuern werden. Auf den deutschen Tarifentwurf können Oesterreich-Ungarn und Italien nur mit einem Boykott der deutschen Einfuhr antworten. Wenn aber Deutschland seinen Verbündeten nachgebe, so werde es wohl oder übel auch Rußland nachgeben müssen, andernfalls werde Rußland durch seine Zollsätze den Produkten der deutschen Industrie die Grenze sperren. In ähnlicher Weise spricht sich die oft offiziöse Nowoje Wremja aus.

Vereinigte Staaten von Amerika. In einem Artikel der amerikanischen Zeitschrift The Forum heißt es, daß die Erhöhung des Zolles auf Brodfrüchte deren Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nicht aufzuhalten vermöge, da Deutschland auf überseeischen Nahrungszuschuß in jedem Falle angewiesen bleibe. Die Zollerhöhung bedeute daher im Grunde nichts andres als eine weitere Verteuerung der Volksernährung.

Der ehemalige italienische Finanzminister L. Luzzatti sprach sich in einer Unterredung mit dem römischen Korrespondenten des B. T. über die deutsche Zollpolitik etwa folgendermaßen aus: Er hege für Deutschland tiefe Verehrung und habe es schon mehrere Wochen vor der Veröffentlichung der Zollvorlage verteidigt, denn es habe ihm unmöglich geschienen, daß Deutschland seiner ganzen menschlichen und industriellen Mission untreu würde und sein letztes Wort ein so unerhörtes Projekt sein könne, das alle Handelsverträge mit ihm unmöglich machen müßte. Nachdem die Vorlage in die Oeffentlichkeit gekommen sei, habe er die These aufrecht gehalten, der Reichskanzler habe die Veröffentlichung des Tarifs erlaubt, um die Agrarier durch die Evidenz der Thatsachen davon zu überzeugen, daß die Befriedigung ihrer Ansprüche notwendigerweise alle Staaten gegen Deutschland aufreizen müßte. Wenn jener oder ein ähnlicher Zolltarif durchgehe, so könnte die Reichsregierung überhaupt keine Verträge mehr stipulieren. Siege die neue Zollpolitik der Isolierung in Deutschland, so werden die Repressalien gegen die deutsche Industrie unvermeidlich sein. Deutschland werde weniger Waren und mehr Menschen exportieren, und die deutsche Landwirtschaft werde durch den Ruin der deutschen Industrie noch mehr leiden, als die Erhöhung der Zölle ihr nützen werde. — Im Triester Piccolo della Sera schlägt Luzzatti eine internationale Konferenz in der Sache der Handelsverträge vor. Er verlangt eine Art von Zollkonferenz zwischen den direkt am meisten Beteiligten nach dem Vorbilde des Friedensgerichtshofes im Haag vor der Kündigung, die auf der Basis der neuen Tarife die Wahrscheinlichkeit des wirtschaftlichen Krieges in sich trage.

Der Handelsvertragsverein hat durch J. Soetebier ein Zolltarifhandbuch (Berlin, Liebheit u. Thiesen) anfertigen lassen, das den Zolltarifentwurf mit den Sätzen des gegenwärtigen allgemeinen und Vertragstarifs enthält. Bei dem Vertragstarif sind die Staaten angegeben, mit denen die betreffenden Verträge abgeschlossen worden sind. Außerdem ist bei jeder einzelnen Nummer des Tarifentwurfs der Einheitswert der betreffenden Ware für die Einfuhr angegeben, ferner die Ein- und Ausfuhr in 1900 (Menge und Wert) nebst den Ländern, die für diese Ein- und Ausfuhr hauptsächlich in Betracht kommen. Außerdem enthält das Handbuch ein Verzeichnis der bestehenden Handelsverträge. Das Buch bildet eine dankenswerte Bereicherung der nicht allzugroßen Nachschlagelitteratur der zollpolitischen Fragen.

Zolltarif s. Bauerntag, bayrischer — Bayern (Landtag, K. d. Abg., 170.—174. Sitzung) — Bund der Industriellen — Deutsch-freisinnige Partei — Deutsch-soziale Reformpartei — Deutscher Bundesrat — Deutsches Reich 4 — Freisinnige Volkspartei, die, Thüringens — Hentig, Dr. — Johannes, Geh. Legationsrat — Italien und der Dreibund — National-sozialer Parteitag — Oesterreichisch-Ungarische Monarchie — Podbielski, Viktor v. — Reuß j. L. — Rothe, K. — Sachsen-Meiningen — Schenkel, Dr. Karl — Sozialdemokratischer Parteitag für Ostpreußen — Ungarn 4. — Verein deutscher Maschinenbauanstalten — Wilhelm II., Deutscher Kaiser.

— australischer, s. Australien.

— chinesischer. Gemäß Art. 6 des am 7. Sept. unterzeichneten Protokolls zu dem zwischen den Mächten und der chinesischen Regierung getroffenen Abkommen zur Beilegung der Wirren haben die Mächte als Gegenleistung für gewisse Zugeständnisse ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Zollerhebung von den nach China zur See eingeführten Waren einschließlich der bisher zollfrei zugelassenen mit alleiniger Ausnahme von Reis, Getreide und Mehl fremden Ursprungs, unter Zugrundelegung eines thatsächlichen, fünfprozentigen Wertzolls erfolgt. Die Zölle werden vom Wert der Ware erhoben, so lange ihre so weit als möglich in thunlichst kürzester Frist zu bewirkende Umwandlung in spezifische Sätze in der Schwebe ist. Der neue Tarif soll zwei Monate nach der Unterzeichnung des Protokolls in Kraft treten. Nur solche Waren, die spätestens zehn Tage nach dem Tage der Unterzeichnung unterwegs sind, sollen noch in China zu dem gegenwärtigen Tarif zugelassen werden. (N. f. H. u. J.)

Zóltowsky-Jarogniewice, Graf Stephan, Landschaftsrat und ehemaliger Reichstagsabgeordneter, ist Anfang Oktober auf Gluchowo gestorben.

Zoologie s. Fische — Kamele.

Zorn, Dr. Philipp, Professor in Bonn, veröffentlichte im Verwaltungsarchiv eine Abhandlung über die deutsche Staatssprache und kam zu dem Schlusse, daß Vereine und Versammlungen nur in deutscher Sprache verhandeln dürften, weil die überwachenden Beamten nur deutsch zu verstehen brauchen, und daß der Religionsunterricht ausschließlich in deutscher Sprache zu erteilen sei. Diese Ausführungen sind nicht ohne Widerspruch in der Presse geblieben. Bezüglich der Versammlungen wendete u. a. die Voss. Z. ein, die Schlußfolgerung beruhe auf der falschen Anschauung, daß die Abhaltung öffentlicher Versammlungen eine im Staatsrecht begründete Befugnis sei, während dieselbe aus der natürlichen Freiheit des Menschen hervorgehe und nur staatsrechtlich beschränkt werde. Die Nat.-Z. bemerkte, daß man mit so forcierten staatsrechtlichen Darlegungen nicht ein so natürliches Recht bekämpfen dürfe, wie es in gemischtsprachigen Landesteilen das Polnisch-Sprechen in Versammlungen sei,

Gegen die Deduktion hinsichtlich des Religionsunterrichts sprachen sich besonders Zentrumsblätter aus, dabei die Frage aufwerfend, ob Z. die Konsequenzen derselben auch bei der deutsch sprechenden Bevölkerung ausländischer Gebiete (baltische Provinzen, Ungarn) ziehen würde.

Zorn von Bulach, Mgr. D. D. Franz Frhr. v., ist, nachdem der Deutsche Kaiser ihn zum Bischof ausersehen, von der Kurie nach langem Widerstreben an Stelle des bisherigen Weihbischofs Dr. Marbach, dessen Demission bewilligt wurde, als Weihbischof von Straßburg angenommen und gleichzeitig zum Titularbischof von Erythräa ernannt worden. Er wurde am 21. Okt., wie die Salzburger kath. Kirchen-Z. (Nr. 84) berichtet, vom Papst empfangen. Der Papst bemerkte während der Audienz, daß er sich lebhaft für die Entwicklung des Katholizismus in Deutschland unter dem wohlwollenden Schutze des Kaisers interessiere. Am 3. Nov. wurde der neue Bischof durch den lateranensischen Erzpriester, Kardinal Satolli, in der korsinischen Kapelle der Erzbasilika des Laterans konsekriert.

Zschetzsche, Anton, Oberingenieur in Wien, wurde zum o. Prof. der Baumechanik und graphischen Statik an der Technischen Hochschule in Wien ernannt.

Züchtigungsrecht. Das Reichsgericht hat unter dem 14. Januar 1901 einen bayrischen Volksschullehrer, welcher Schulkinder durch Schläge mit der Hand züchtigte für strafbar erkannt, weil das nach dem bayrischen Volksschulrecht (Entschl. d. bayr. Min. d. Inn. vom 20. Mai 1815, Döllingers Ver.-S. Bd. 9 S. 1459, Erlaß des bayr. Justizmin. v. 28. Mai 1863, Justizmin.-Bl. S. 6, und Entschl. d. bayr. Min. d. Inn. f. Kirchen- u. Schulangel. vom 9. Febr. 1883, Amtsbl. d. Min. d. Inn. f. Kirchen- u. Schulangel. S. 57) den Lehrern zustehende Z. sich auf die Ausführung der Züchtigung mittels eines Stäbchens oder der Rute beschränkt. (Sammlg. Str. S. Bd. 3 S. 95.)

Zucker s. Rübenzuckerfabrikation.

Zugspitze s. Telegraphie ohne Draht.

Zwangsvollstreckung. Die einem Buchhändler in Oesterreich erteilte Gewerbekonzession kann als solche nicht Gegenstand einer Pfändung sein; nur das auf Grund der Konzession betriebene gewerbliche Unternehmen unterliegt der Z., die nur durch Zwangsverwaltung oder durch Verpachtung durchgeführt werden kann. (Entsch. d. K. K. Obersten Gerichtshofs, Ztschr. f. Notariat u. freiw. Gerichtsbarkeit in Oesterreich Nr. 40 v. 2. Okt. 1901 S. 318.)

Zweikampf s. Anti-Duellkonferenz.

Zwischenhafen s. Binnenschiffahrt.

Briefe, Manuskripte, Bücher ꝛc., überhaupt alle für das Zeitlexikon bestimmten Sendungen, sind lediglich mit der Adresse Redaktion des Zeitlexikon Stuttgart (Deutsche Verlags-Anstalt), zu versehen.

Verantwortlich: für den politischen Teil: Maximilian Krauß, für den übrigen Teil: Dr. L. Holthof, beide in Stuttgart.
In Oesterreich-Ungarn für die Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Max Weinberg in Wien I.
Druck und Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Neuheiten für den Weihnachtstisch.

Quo vadis?

Eine Erzählung aus dem Zeitalter Neros von **Henryk Sienkiewicz.**

Deutsch von C. Morsztyn. **In neuer eigenartiger Ausstattung.**
Elegant gebunden in schmiegsamem Einband M. 4.—

Ein Band von 776 Seiten.
*
Auf **dünnstes Papier** gedruckt.
*
Wiegt nur 220 Gramm.

Wohl nie ist das Rom Neros großartiger, noch nie sind die Kämpfe und Siege der ersten Christen, ihr Leben in den Katakomben, ihr Sterben in der Arena ergreifender, anschaulicher geschildert worden. Eine Meisterleistung psychologischer Schilderung ist namentlich das langsame Eindringen der christlichen Idee in das stolze, grausame und harte Heidenherz des römischen Patriziers Vinicius, der zu der heimlichen Christin, der fremden Fürstentochter Lygia, in Liebe entflammt, sie aber erst heimführen kann, nachdem sie alle Marter der Verfolgung überstanden. Die originelle Ausstattung des Buches läßt es als

ein wirklich gediegenes, eigenartiges litterarisches Weihnachts-Geschenk

erscheinen, das sicherlich überall willkommen geheißen wird.

Ein Uebermensch.

Leben und Gedanken des Herrn Siegmund von Podfilipski von **Josef Baron Weyssenhoff.**

Aus dem Polnischen übersetzt von B. W. Segel.
Geheftet M. 2.—, elegant gebunden M. 3.—

Ein Buch, das geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Der Verfasser, der heute zu den berühmtesten Romandichtern seiner Nation gehört, behandelt in dem Werke eines der brennendsten Probleme unsrer Zeit, nämlich den sozial-ethischen Individualismus, der in der meisterhaft gezeichneten Figur des Helden, Herrn von Podfilipski, zur Darstellung kommt. Auf dem Hintergrunde einer höchst fesselnden, mit großer Lebhaftigkeit und Spannung sich entwickelnden Handlung rollt sich die merkwürdige Lebensgeschichte des Uebermenschen vor unsern Augen ab, der erhaben über alle „gemeine Menschlichkeit", über die geltenden moralischen Grundsätze und die überlieferten sozialen Prinzipien durch das Leben schreitet. Das Buch Weyßenhoffs gehört unstreitig nicht nur zu den unterhaltendsten, sondern auch tiefsten und bedeutendsten Schöpfungen der zeitgenössischen Belletristik und wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch in Deutschland die weitesten Kreise zu erobern.

Ludwig Uhlands sämtliche Werke.

Mit einer litterarisch-biographischen Einleitung von **Ludwig Holthof** und dem Bildnis des Dichters.
Ein Band von ca. 1200 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden **nur 4 M.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 8.—, in eleg. Halbfranzband M. 10.—

In dieser neuen Ausgabe wird dem deutschen Volke **zum erstenmal alles** das geboten, was an **dichterischen und wissenschaftlichen Arbeiten** der Feder Uhlands entflossen ist. Sie enthält demgemäß auch

die gesamten „Schriften zur Geschichte der Dichtkunst und Sage",

die bekanntlich vollständig nicht mehr zu haben sind. Diese wenden sich mit ihrer musterhaft klaren und stets anziehenden Darstellung nicht nur an die Kreise der Gelehrten, sondern an das deutsche Volk, das durch diese Ausgabe Gelegenheit erhält, sich für den **ungemein billigen Preis von 4 Mark** nicht nur die dichterischen Werke Uhlands, sondern auch seine wissenschaftlichen Schriften (die Original-Ausgabe hatte 83 Mark gekostet) zu eigen und mit einem ihm bisher so gut wie unbekannt gebliebenen Schatze seines nationalen Schrifttums vertraut zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.